H. misc. 33t
(116
Bibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

H. misc. 33 —

116TE PUBLICATION

DES

LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART,

(27stes jahrgangs, 1874, 3te publication),

enthaltend

1) Durmars li Galois.
2) Rechenschaftsbericht des kassiers über das 25ste verwaltungsjahr.

Unter der presse ist:

Steinhöwels Esop, herausgegeben von Österley.

Zum drucke angenommen:

Briefe der Herzogin **Elisabeth Charlotte von Orléans,** 4te sammlung.

Konrads von Würzburg trojanischer krieg, b. 2, anmerkungen, von Bartsch.

Vergers briefe, herausgegeben von E. v. Kausler.

Friedrich von Schwaben, gedicht des 14ten jh.

Hans Sachs, b. 8.

Meistergesangbuch von Gödeke.

La dîme de pénitence, herausgegeben von G. Breymann.

Dichtungen des 16 jahrhunderts, herausgegeben von E. Weller.

G. H. Ernstingers Raisbuch, herausgegeben von Walther.

Augustin Tungers Facetiæ.

Die mitglieder werden ersucht, von **veränderungen ihres wohnorts** dem mit der versendung der schriften beauftragten kassier (herrn universitätssecretär Roller in Tübingen) anzeige zu machen. Unkosten, welche sonst aus irriger versendung erwüchsen, könnte die vereinskasse nicht übernehmen.

Der sitz der verwaltung des litterarischen vereins ist seit 1849 in Tübingen.

Tübingen 18 Juli 1873.

A. v. Keller.

159 D

Statuten des litterarischen vereins in Stuttgart.

1. Der litterarische Verein in Stuttgart zu herausgabe älterer drucke und handschriften und ausschließlicher vertheilung derselben an die vereinsmitglieder, gegründet 1839 unter dem protectorate Seiner Majestät des Königs von Württemberg, hat den zweck, die jährlich von den mitgliedern zu leistenden beiträge auf die herausgabe werthvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer schon gedruckter, aber bereits aus dem buchhandel verschwundener und sehr selten gewordener werke zu verwenden, und zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen sprachgebiete angehören und ein allgemeineres interesse darbieten, also vorzugsweise schriften geschichtlichen oder poetischen inhalts.

2. Der eintritt in den verein erfolgt durch anmeldung bei dem präsidenten oder einem andern mitgliede der verwaltung.

3. Jedes mitglied hat zu anfang jedes jahres einen beitrag von elf gulden rheinisch (6 thlrn 9 sgr. preuß., 24 franken) zu entrichten und erhält dafür ein exemplar der im laufe des jahres von dem verein herausgegebenen werke. Mehrere actien berechtigen zu mehreren exemplaren. Sollte in einem jahre keine publication erscheinen, so gelten die einlagen zugleich für das folgende jahr. In diesem falle bilden zwei kalenderjahre ein verwaltungsjahr.

4. Wer fünf actien zeichnet und die beiträge dafür portofrei unmittelbar und ohne abzug dem kassier übermacht, erhält 6 exemplare der vereinspublicationen, bei 10 actien 12 exemplare, bei 20 actien 25 exemplare.

5. Wer für 1 actie 150 gulden (86 thlr preuß., 322 franken) einzahlt, wird lebenslängliches mitglied und erhält von da an ohne weitere jahresbeiträge 1 exemplar der vereinsschriften, so lange er lebt; bei 300 gulden (172 thlrn preuß., 644 franken) 2 exemplare u. s. w.

6. Alle beiträge müßen pränumeriert werden. Später einzahlende können bei der vertheilung der bücher nur soweit berücksichtigung erwarten, als der vorrath der exemplare reicht.

7. Der austritt aus dem vereine ist dem präsidenten anzuzeigen. Erfolgt die anzeige nicht vor dem 1 Februar des neuen verwaltungsjahres, so kann der austritt erst mit dem folgenden geschehen und ist der beitrag für das laufende noch zu entrichten.

8. Die zusendung der beiträge wird je im Januar durch posteinzahlung erbeten. Erfolgt die zahlung nicht vor dem 1 Februar, so wird angenommen, daß der einzug durch postnachnahme gewünscht werde.

9. Bei zusendung in papiergeld wird der etwaige überschuß dem übersender für den nächsten jahrgang gutgeschrieben.

10. Auf besonderes verlangen sendet der kassier eine quittung.

11. Die zusendung der publicationen erfolgt im umkreise des deutschen reiches frei durch die post, und zwar unter nachnahme des jahresbeitrags, wenn derselbe nicht schon voraus dem kassier übersendet worden ist. Auswärtige mitglieder werden ersucht, dem kassier den weg zu bezeichnen, auf welchem sie die publicationen zu erhalten wünschen.

12. Die schriften des litterarischen vereins werden nicht in den buchhandel gegeben. Die zahl der veranstalteten abdrücke richtet sich nach der zahl der mitglieder.

13. Buchhändlern, welche die zusendung einzelner pränumerationen kostenfrei vermitteln, wird auf verlangen eine provision von 10 vom hundert bewilligt.

14. Frühere publicationen werden jahrgangweise nur an mitglieder, gegen vorausbezahlung von elf gulden rheinisch (6 thlrn 9 sgr. preuß., 24 franken) für den jahrgang, abgegeben.

15. Eine einzelne publication kostet elf gulden (6 thlr 9 sgr. preuß., 24 franken).

16. Die geschäfte des litterarischen vereines werden von einem präsidenten und einem kassier geleitet. Der kassier legt jährlich einmal öffentlich rechnung ab.

17. Der präsident wird vom ausschuße bestellt und abberufen. Der präsident bestellt und entläßt die beamten des vereins.

18. Einer der ersten publicationen jedes jahrgangs wird ein rechenschaftsbericht beigegeben.

19. Über die wahl der abzudruckenden schriften entscheidet auf den antrag der verwaltung ein ausschuß von 12 vereinsmitgliedern.

20. Der ausschuß wird alljährlich neu gewählt.

21. Jedes mitglied, das sich an der wahl betheiligen will, hat zu diesem zwecke vor dem 1 Januar einen stimmzettel portofrei an den präsidenten zu senden.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXVI.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1873.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Roller, universitäts-secretär in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar in Straßburg.

Geheimer hofrath dr Bartsch, ordentlicher professor an der g. universität in Heidelberg.

K. freiherr v. Cotta in Stuttgart.

Hofrath dr Hemsen, director der k. handbibliothek in Stuttgart.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Vollmer in Stuttgart.

Dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

LI ROMANS

DE

DURMART LE GALOIS

ALTFRANZÖSISCHES RITTERGEDICHT

ZUM ERSTEN MAL HERAUSGEGEBEN

VON

EDMUND STENGEL.

FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM SEPTEMBER 1871
GEDRUCKT VON H. LAUPP IN TÜBINGEN
1873.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

LI ROMANS DE DURMART LE GALOIS.

236 r° c. 3: Ki bealz moz seit dire et entendre
Bien les doit conter et aprendre
A celz ki les vulent oir,
Dont bien et honor puet venir.
Je ne di pas, qu'a totes gens
Doive li hom mostrer son sens;
Kar mainte gent sevent blasmer
Et rependre sens amender
Et [maint] om blasme sens raison,
Telz chose n'est se annuis non.
Por chu me plaist, que cil m'entende
Ki bien reprent et bien amende.
J'ai mis mon penser et ma cure
D'un roial conte d'aventure
Commencier et dire briement
Sens annioz alongement.
Por cho est li contes roial,
Que filz de roi fu li vassal
Dont li contes est devises
Qui bien doit estre renomes.

Jadis ot en Gales un roi
Qui mist grant paine et grant conroi
Al siecle amer et maintenir
Et molt se sot bien chier tenir,
Plains fu de vallance et de sens,
Si ot a nom rois Jozefens,

Mout par estoit de grant hateze
Et chevaliers de grant proece,
Joie maintint tot son jovent
Si venqui maint tornoiement,
Maint poigneis de mainte guerre,
Contre tos homes tint bien terre.
Moillier ot bone et sage et bele
Qui tos tens li sembla novele;
Quar il l'avoit par amor prise,
S'ot nom la roine Andelise,
Fille al roi de Danemarche.
Mais tres puisque Noe fist l'arche,
v° c 1: Ne fu dame de sa valor,
Onkes nus ne vit belissor.
Li rois l'avoit molt desiree,
Lies fu, quant il l'ot esposee
Et a li n'en pesa de rien(s),
Qu'ele l'amoit de fin cuer bien,
Qnant par amors vindrent ensemble.
Ne lor falu rien, ce me semble,
Tres plaisant vie demenerent,
Todis par amors s'entrammerent.
Li rois por sa tredoce amie
Faisoit mainte chevalerie,
Por li portoit guinples et manches
Et chaintures et conissances
Ja de li ne fust loins ne pres,
Qu'il ne le desiraist ades.
Por lui et por li despisoit
L'ore, que nus enviellissoit
Et qu'il les covenra morir,
Ne l'un de l'atre departir.
Onques rois n'ama tant roine
De bone amor loial si fine;
Quar par maintes fois li sembloit,
Q'onques de li eu n'avoit
Fors desiers et douces pensees;
Lors revenoit a grans jornees

La ou il la quidoit trover;
Quar a li voloit rasembler.
Quant il estoient a sejor,
Adont mostroient lor amor
Li uns vers l'atre dolcement,
Ensemble aloient bien sovent
A desduit de chiens et d'oisealz.
Lor siecles estoit bons et beals;
Quar li chevalier del pais
Estoient avuech eals todis
Et les dames et les puceles
Dont il i avoit molt de beles,
Notes vielles et chancons
Avoit todis en la maison,
Trestot prisoient la covine
Et del roi et de la roine.
Mais je ne vos conterai mie
De chief en chief tote lor vie.

Il avint et bien fu seu,
Que la roine enchainte fu,
Tot son termine a droit porta,
Tant que d'un fil se delivra.
A cel enfant porter as fons
Ot molt halz clers et halz barons.
Quant baptizies fu et leves,
Par nom fu Durmars appeles.
Molt fu li rois joians et lies
De son novel fil, ce sachies.

Mais grans anuis seroit a dire,
Ne de conter to tire a tire
Comment cil enfes est norris.
Bien est gardes et bien servis,
Tant qu'il est venus a XV ans.
Beals est et gens et drois et grans,

*

88 molt halz] halt ist im ms. von gleicher hand in halz gebeßert.

c 2: Beles jambes ot et beals piez,
De cors estoit si bien tailliez,
Que nule riens n'i sofraignoit.
Lons bras et grandes mains avoit,
Lonc col et droit et gros et blanc,
Si n'estoit mie mors de sanc;
Quar sor le blanc visage estoit
La colors ki l'enluminoit.
N'estoit pas lefrus ne anscais,
Vairs ot les uels, jolis et gais,
Beal front, bele boche et beal nez,
Les chevelz blons recerceles.
Plus estoit clers que nule gemme
Et si n'ot pas bealte de feme,
En la semblance de son vis
Estoit fiers et antres hardis;
Onques ne engiens ne nature
Ne fist si bele creature.
Sages estoit et envoisies
Et cortois et bien enseignies.
Et bealz parliers et clerveans
Et debonaire et acointans.
Largece et cortoisie a faire
Ce ne li pot onque desplaire;
Quar il en estoit costumiers.
Trestos les filz as chevaliers
De son pais avoit od lui,
N'i estoient pas a anui,
Mais a joie et a grant desduit,
Ensemble menoient grant bruit
De behorder et d'escremir
Et de riber et de saillir.
Durmars lor estoit bons compains
Et si n'avoit mie en desdains.
Les povres bachelers gentiuz
Il ne lor estoit mie eskiuz,
Ains lor donoit les riches dons.

Mais trop seroit li contes lons
A deviser tote s'enfance.
De ce ne sui pas en dotance,
Que Durmars li plus belz ne fust
Que l'om a cel tens coneust.
N'estoit pas d'entule maniere,
De boiz savoit et de riviere;
Et qui le veist a cheval
Bien poist dire del vassal,
Conques ne vit si bien seant,
Si apert ne mielz chevachant.
De tot son cuer l'amoit sa mere,
Et molt estoit bien de son pere.

Li rois avoit un sceneschal,
Prodome et vaillant et loial.
De la blanche cite estoit
Sceneschaus et si i manoit,
Molt i avoit riche maison,
Palaiz et sale et halt doignon;
c 3: Li manoirs estoit bien fermes
De halz murs et de grans fosses.
Li sceneschals estoit molt riches,
Si n'estoit pas avers ne chiches.
Sa femme estoit bele et plaisant
Et si n'ot pas XVIII ans,
Longe ert et droite et blonde et gente,
En li acesmer ert s'entente,
Chantans estoit et envoisie,
Bien parlans et bien enseignie.

Li sceneschaus estoit d'eage.
De ce nel tien je mie a saige
Que si trejou(e)ne feme prist;
Quar jov(e)nes viellece despist.

*

141 entule] das »t« ist undeutlich. Vielleicht ist zu emendieren: Ni fu d'inutile m.

Bien va le diable chacant
Vielz hom sachies qui prent enfant.
Chevaliers fu li sceneschaz,
Riches est de linage haz,
El pais le servoient tot,
Li rois Jozefens l'amoit mot.
Por ce qu'il le savoit gentil
Li commande a garder son fil.

»Seneschaz, co a dit li rois,
»Molt estes sages et cortois,
Gardes mon fil et enseignies,
Je vuel que ses maistres soies.
N'ai cure que filz d[e] vilain
L'ait en baillie ne en (sa) main;
Quar ja vilain n'ierent si riche
Que lor conseil ne soient niche.
Lor enseignement est trop vilz.
Vos estes saiges et gentilz,
Gardes mon fil et aprendes,
Totes les teches li mostres
Dont i[l] puet venir a hautece
Et a honor et a proece.
A vostre ostel descendera;
Ja borjois nel herbegera.
Dusqu'adonc qu'il iert plus senes.
Trop i verroit de nicetes.«

Li seneschaz ot et entent,
Que li rois le prise forment
Et que tant l'aime de son cuer;
Quar il ne vuelt a nesun fuer,
Qu'atres ait son fil en baillie.
Al seneschal nen poise mie,
Anchois li est et bon et bel.
Lors enmaine son damoisel
Li seneschalz a son ostel.
Et Durmars ne desiroit el

Qu'a veoir la seneschallsce,
Molt est lies de si bele ostesse.
Or est Durmars et si vassal
A le maïson le seneschal,
De plusors gius se desduisoient
Li damisel ki jou(e)ne estoient.

f 237 r° c 1: Nirai plus le conte enlongant.
Durmars aime la dame tant
Qu'il ne puet mangier ne dormir,
Force d'amor li fait jehir
A la dame tot son pense;
Lui semble qu'il l'ait trop cele.
La dame de fin cuer l'amoit,
Mais nus hom ne s'enparcivoit;
Quar ele n'estoit pas volage
Si sot bien covrir son corage.

Un jor estoit aler chacier
Li seneschalz et arcoier,
Tot li valet Durmart ausi
I alerent, mais ge vos di,
Que Durmars se fait malhaities,
Quant il voit les palais voidies
Et qu'il i est sotainement.
En la chambre entre liement,
Volentiers s'i abandona,
Le seneschaucesse i trova
Qui plus estoit bele que fee.
Liez est, quant seule l'a trovee.
Ses meschines et ses pucelles
Estoient en altres chambreles.
La n'avoit que li seulement;
En un romans list et aprent,
Son damisel voit si se lieve.

*

215 Ms. penser.

»A! dame,« fait il, »molt me grieve
Que vos contre moi vos leves,
Bons jors vos soit hui ajornes
Si voirement com je le vuel.«
La dame respont sens orguel:
»Sire bien soies vos venus.«
Lors s'asient ambedui jus
Devant un lit qui molt fu bealz,
Ovres a flors et a oisealz.
La dame dist al damisel:
»Sire moi ne fu mie bel,
Quant on ne me dist, que vos esties
Vains et pesans et dehaities;
Je devoi or aler a vos.«
»Dame molt m'eust este dols,«
Fait Durmars, »li vostre venirs;
Quar en vos est tos mes desirs.
Dame vostre grande bealtez
Et vostre debonairetez,
Vos dols regars, vostre simplece
A mis mon cuer en grant destrece.
Certes dame je n'ai pensee
Qui ne soit a vos atornee.
Ceste amors est sens obliance,
En mon cuer est vostre semblance
Et nuit et jor mise et enclose.
Trop sui hardis, quant dire l'ose;
Mais force d'amors me soprent
Qui m'a done cest hardement.
c 2: Et se vers moi vos corecies,
De mort destroite sui jugies.
Dame merci.« Et dont se teut
Dumars que plus dire ne peut.
Adonc commenca a fermir,
Entremesler et a palir.
Quant il n'a pooir de plus dire,

*

260 MS. Qui nos ne. 270 que ist in qui zu ändern.

La dame l'esgarde et remire
De ses bealz uelz molt dolcement.
Color li vuet muer sovent,
Sel conoist molt bien a sa chiere,
A son vis et a sa maniere
Et entent bien a sa parole.
Qu'amors l'a mis a halte escole
La jou(e)ne dame ne fu mie
Del respondre trop esbahie.

»Sire,« dist ele, »ce sachies,
Trop lons plais est en la fin nies,
Miech vaut longe joie que corte;
Je ne pris mie une torte
Dame qui todis fait proier
Son ami, puis qu'ele l'a chier.
Mielz valt la joie et li desduis
Que lons respis et lons ennuis.
Certes, en lonc detriement
Ne gaaignent dames noient.
Mainte en a son ami perdu
Quil vossist avoir retenu.
Miech doit om sa joie haster
Que son tens perdre ne gaster.
J'ain mielz plus de joie en amor
Que mains de joie et plus dolor.
Vos estes sages et vaillans
Et bealz et jou(e)nes et plaisans;
Puisque vostre amors m'est donee,
Ne puis estre miech assenee.
Et se je ne vos fai dangier,
Ja ne m'en deves mains prisier;
Quar de ce soies bien certains
Que vos estes li promerains
Que onkes amasse a nul jor,
Ne jamais n'aurai atre amor.

*

284 fin nies] Die beiden »n« undeutlich.

Je vos ain de fin cuer entir;
Ja ne le m'oissies gehir,
Se (je) n'en fuisse requise avant;
Quar ce ne fust pas avenant.
Or est ensi, a vos m'otroi,
Je vos doins ma pensee et moi.«
»Dame,« ce dist li damisialz,
»Cis dons me senble asses plus bealz
Que dons qui onque fust dones,
De tot annui sui eschapes.«

Lors se trait Durmars pres de li
Et ele vers lui autresi,
Par I baisier s'amor li done.
Li uns plus l'atre n'araisone,
c 3: Ains fait chascuns sa volente.
D'amors se sunt asseure,
Baisent et acolent et rient
Et lor volente s'entredient.
L'uns change al altre de jujaz,
Molt lor semble lor desduis biaz.
Or a Durmars, quanque il vuet,
Que de nule rien ne se duet;
Mais par l'enseignement son maistre
Ne fist il pas cele uevre naistre.
Quant il est ore de magnier
Li maistre serjanz fait drecier
La table et fait l'eve doner.
Lors se sunt assis al disner
Durmars et la dame ensement;
Quant il orent a lor talent
But et mangie, si se leverent,
A molt grant joie trespasserent
Cel jor qu'ainc ne lor annuia.

Et li seneschaz repaira
De la forest ou il ot pris
II cers si s'est el retor mis.

En la rote le seneschal
Ot grant noise et grant batestal.
Cil veneor lor cors sonoient,
Li vallet Durmart behordoient.
Tant se desduisent d'un et d'el,
Qu'il sunt revenu al ostel.
Li seneschalz est descendus;
Quant il est el palais venus,
Son damoisel trueve haitie,
A grant mervelle s'en fait lie.
El palais entrent li dansel
Dusqu'a LX damoisel
Qui por armes Durmart servoient,
Molt sunt lie, quant haitie le voient.
El palais fu la grans clartes,
Molt i ot cierges alumes
Et viandes apparillies.
Lors furent les tables drecies,
Quant ont lave, si sunt assis,
N'i a celui, ne soit servis
De riche mes a grant plante,
Et si ont a lor volente
Froit vin et sain et aspre et cler.
Apres mangier ont fait oster
Les tables, quant il en est tans,
Li plusor font vieler chans
Et li alquant notes harper
Et li plusor vulent joer
As des, as tables, as esches.
Tel desduit menoient ades,
De jor en jor si faitement
Se desduisoient cointement.

Mais a Durmart riens ne plaisoit
Fors la dame que il amoit
v° c 1: De fin cuer et ele lui si,
Que nus d'eaz II ne s'en covri.
Voiant la gent s'entrebaisoient,

Si que tretot l'aparcivoient.
Li seneschaz bien l'aparcoit
Et trestot lor covine voit;
Mais il est de si trehaut cuer,
Qu'il n'en daigna a nesun fuer
De rien sa feme chastoier.
Manoir s'en vait al gaut plenier
Un molt bel chastel qu'il i a;
Mais sa feme pas n'i mena,
Ains l'a avuech Durmart laissie.
Et Durmars faut de compaignie;
Tos les valles qui o lui furent,
Li damisel bien s'en parciurent,
Se lor torne a molt grant anui,
Trestot se departent de lui.
Nus n'est avuec lui demores
Fors uns chaitis I esgares
Qui demora por lui servir.

Or at Durmars tout son plaisir,
Puis que il est avuech s'amie.
Trois ans a mene ceste vie,
Qu'onques de li ne s'enlonga.
La gent le blament ca et la,
Trestot dient, que onques mais
Ne nasqui si tresbels malvais;
Car de guerres ne de tornois
Ne li estoit mie II nois,
Chevaliers eschisvoit ades,
Ja son vuel ne li fussent pres.

Quant li rois Josefens le sot,
A grant merveille li desplot.
Li rois revint de Danemarche
O il ot fait garnir la marche,
Le roialme ot a justicier,
Siens estoit de part sa mollier.
II riches roialmes tenoit

Li rois qui bien les justicoit,
Il estoit ames et cremus.
Quant en Gales est revenus,
Son fil ot blamer et despire,
Totes les gens en ot mesdire.
Tant en a li rois demande,
Que on li a dit et conte,
Comment ses filz est engignies.
Li rois en est molt corocies
I jor a fait son fil mander,
Qu'il veigne tost a lui parler.
Durmars i vait, mais s'il osaist,
Molt volentiers s'en deportaist.
N'avoit o lui c'un escuier,
Al descendre tint son destrier,

Durmars est el polais montes,
Bealz est et gens, grans et leves,
c 2: A la mesure qu'il croissoit
Sa force et sa bealtes dobloit.
El palais avoit chevaliers,
Serjans, valles et escuiers.
Quant il voient venir Durmart,
Trestuit en getent lor eschars
Li uns al altre coiement.
Et Durmars n'es proisa noient,
Outre s'en va le chief leve,
Qu'il n'i a home salue
Deci qu'il vint devant son pere
Qui ne li fist pas chiere clere.
Devant le roi s'engenoilla,
Cortoisement le salua:
»Rois de Gales et des Danois
Bon jor vos doinst dex li grans rois.«

Li rois respont ireement:
»Gars, je ne te salu noient,
Ne jamais jor ne t'amerai

Deci adont, qu'en toi verrai
Proece et sens et cortoisie;
Mais de tot ce n'i voi je mie
Tu aimes luxure et perece.
Dehes ait bealtes sens proece.
Tres beaz malvais enten a moi:
Sez que doit faire filz de roi?
Il doit amer les chevaliers
Et honorer et tenir chiers,
Donner lor doit les riches dons
Si doit hair faus et felons
Si doit le siecle resbadir,
Joie et proece maintenir.
Filz de roi doit estre loialz,
Dignes et vrais et de cuer halz,
Ne doit estre luxurios;
Quar c'est I plais vilz et hontoz.
Tu fais pechie molt desloial
De la femme le seneschal
Que tu tiens, molt m'en esmervel.
Ce n'est mie par son consel;
Se tu le seneschal creoies,
Ja sa femme ne li torroies.
Mais il n'en daigne semblant faire,
Ne parler de si fait afaire.
E! quar laisse ester ta folie,
Si feras sens et cortoisie,
Fais remander les damoisealz,
Tos les LX jovencialz
Que je fis o toi demorer
Por toi servir et honorer.
Trop tempre lor donas congie
Si m'en as forment corocie,
Remande les hastivement
Et je te di sens faillement,
De ci a II ans te ferai
Chevalier si t'adoberai,
c 3: Toi centisme des compaignons.

Por ce est li respis si lons,
Qu'entreci et dont conoistras
Des armes et aprenderas.
Et se tu vuelz a el entendre
Del atrui te covient despendre;.
Car del mien n'aurus n'i ja point,
Tant com tu soies en cest point,
Ne te donrai ne un ne el,
Ne n'enterras en mon ostel.
Et se tu par outrequidance
Ne par nule desmesurance
Prens de mes homes ne del mien,
Je te ferai, saches tu bien,
De ma chartre veoir le fons.
Je t'ai mostrees II raisons,
Tien te a lequele (que) tu vielz;
Bial m'est, se tu en fais le mielz.«

Durmars a al roi respondu:
»Sire bien vos ai entendu,
Molt me plaist vostre ensengnemens,
Vos m'aves dit raison et sens,
Vostre chastoi ne hac je mie,
Mais asses miech me plaist m'amie
Cui je maintien et maintenrai,
Ja vostre consel n'en crerai.«
Li rois respont sens longe fable:
»Je te commant a vis diable;
Puis que tu vuelz estre malvais,
Enlonge moi si me tien pais.«

Lors s'est Durmars en pies leves,
Par maltalent s'en est tornes.
Del palais ist, tost s'en torna,
Qu'onkes a home n'i parla
Fors a son pere seulement.
Del ui se part ireement,
Droit a s'amie s'en revient,

D'autre choze ne li sovient
Que de li et de son solas.
Ele l'acole de ses bras,
Quant il est revenus de cort.
»Dame,« fait il »a quel qu'il tort
Tos jors serons nos mais ensemble,
Atres desduis bons ne me semble
Que li vostre cors.« sel baisa,
Tot le chastoi lors li conta
Que ses peres li avoit fait,
De chief en chief li a retrait.
»Sire« fait ele, »ne vos chaut,
Mes cors ne m'amors ne vos faut;
Et quant vostre pere(s) morra,
Li roialmes vos eschara.
Lors s'assient apres ce mot
A uns eschais d'ivoire gros,
Joent desus un eschequier.

Mais trop vos poroit annuier,
f 238 r° c 1: Se tos lor fais vos racontoie,
Molt de ma paine i gasteroie.
Co est et par jor et par nuit,
Qu'ensenble mainent lor desduit.
Durmars engage les mantiaz,
Les chaintures et les jojaz;
Quar a despendre rien n'avoit,
Se la dame ne li donoit.
Entre lui et son escuier
N'avoient c'un ronci trotier.
Tot li chevalier del pais
Dient, que Durmars est faillis
Qui mener deust halte vie
Et maintenir chevalerie.
Mais de tot ce ne faisoit rien;
Li gentil home dient bien,
Que li roialmes iert perdus,
Tantost qu'il iert a lui venus;

Molt aiment la vie son pere.
Revenir vuel a la matere.

Vait s'ent ivers, estez repaire,
Que li bealz tens suef s'esclaire,
Li boiz et li vergier florissent,
Des chans des oiseaz retentissent.
Ce fu al prinstens en paschor
Que li rois estoit a sejor
A la blanche cite en Gales,
Todis avoit plaines ses sales
De chevaliers et de desduit.
Ne croi pas, que ne li anuit
De son fil qui si est remes.
Par un matin s'estoit leves
Durmars et vestus et chacies,
Ses chevealz a aplanoies.
De la chambre s'entre el palais
Qui molt est riches et bienfais,
A une fenestre s'apoie.
Voit el pre l'erbe qui verdoie,
Voit le tens bel et le jor cler,
Si ot les aloes chanter
Qui vers le ciel montent chantant.
De mainte chose vait pensant.
Durmars qui les chans escolta,
Tot son afaire recorda.
Molt li desplait et desagree
La vie que il a menee.

Il en appelet son vallet:
»Vien cha tost a moi Dionet.«
El Diones molt tost i va.
Durmars li dist: »Or enten cha,
Si m'ai dex, bien sai et voi,
Que c'est grant damages de moi.
Je sui filz a si tresprod ome,
Et l'on ne poroit dusqu'a Rome

Trover si malvais com je sui;
Car je ne fai bien a nului,
c 2: N'a chevaliers n'a altre gent,
Mes afaires ne vaut noient.
Je deusse estre chevaliers,
Passe a trois ans tos entiers;
Et se sai bien certainement,
Que je deusse hautement
Chevalerie maintenir
Et tot le pais resbaudir.
Trop ai ceste amor maintenue,
Je doi mais bien issir de mue,
Miech ain de la dame a partir
Que moi abaissier ne honir;
Quar on doit bien l'amor laissier
Dont on ne fait fors empirier.
La gent me blament, bien le sai,
Ja por ce ne m'esmairai;
Quar trestot cil qui blame m'ont
Ains demi an me proiseront.
Si vivent et je sui vivans,
Chascuns iert de moi biendisans.
Li rois est en ceste cite
Lasus en son palais pave,
G'irai a lui et si sarai,
Comfaite amor g'i troverai.
Se li rois ne me vuet aidier,
Ge m'irai allors porchacier.
Ge ne sui mie en trop grant soing,
Que je ne truisse ou pres ou loing
Qui tost me fera chevalier;
Et je sai de voir sens quidier,
Que, quant je serai adoubes,
Ancois que li ans soit passes,
Ferai je tant par ma proece,
Que mes peres ara tristece
De ce qu'il ne m'ara aidie,
Mais de mon pris se fera lie.

Nus ne se doit desesperer,
Mais plus et plus al bien penser.«
Diones li respont: »Bealz sire,
Je vos o sens et raison dire;
Mais quant li hom dist sens et bien,
Si ne le fait, ce ne vaut rien.
Vos n'aries jamais honor
De tenir ci plus lonc sejor,
Ales a cort, ne dotes ja.
Vostre pere molt lies sera,
Se il vos voit a bien entendre,
Ne sares mie tant emprendre,
Cum il vos osera aidier;
Car il a le cuer haut et fier.
Durmars respont: »Tu as bien dit,
Je vois a cort, se dex m'ait.«

Que que il parolent ensi,
La dame de la chambre issi,
D'un blanc diaspre ert acesmee,
Si ot une manche affieblee,
c 3: I cercle d'or qui molt fu bialz
Ot mis desor ses blons chevalz;
Ele voit Durmart trepensiv.
»Beals sire,« fait ele, podiv,
Quar me dites que vos penses.«
»Dame,« fait il, »bien le sares,
Je m'en irai a la cort ja
Savoir, se li rois m'aidera,
Tant que je me puisse mostrer
Al siecle et haltement ovrer.
Et por mon pere losangier;
Me covient de vos eslongier;
Car ja li rois ne m'aideroit,
Tant cum il o vos me saroit.
Dame je vos puis bien amer

*

656 Ms. de la da chambre.

Sens tojors o vos demorer,
Je m'envois, a deu vos comant.«

La dame respont en riant:
»Bialz douz amis, vos en ires,
Je ne sai, quant vos revenres.
Mais je vos di bien sens mentir:
Tant com je vos sarai entir
Et vers moi fin amant et vrai,
De tot mon cuer vos amerai;
Et se je truis en vos bobance,
N'ai[e]s ja puis en moi fiance,
Je ne quit pas por vos derver,
Ains m'en sarai bien deporter.
Ne vos en requis premeraine,
Assi ne ferai jo derraine.
Deu proierai par sa merci,
Qu'il me racort a mon mari.«
»Dame,« fait Durmars, »vos dires
Trestot ice que vos vodres.«

A tant s'est de li departis,
Sens baisier est li congies pris.
Ele ne l'en tint pas trop tort;
Durmars s'envait droit vers la cort.
Mais de la dame vos di tant,
Qu'ains nus ne vit a son semblant,
Qu'ele de cele departie
Fuist dolante ne corecie.
Je ne sai que ses cuers pensa,
Mais onque semblant n'en mostra.
Parmi le marchie qui fu lez
S'en est Durmars outrepassez;
Borjois et dames l'esgarderent,
Li un as atres le mostrerent.
Coi[e]ment dient: Vez le la

*

707 Ms. coiment. Vgl. 441, 822 u. s. w.

Celui qui ja bons ne sera.
Quel oir a nos sire engenre?
Icil maintenra le regne
Assi cum une chamberiere.«
Cest mot disoient en derriere;
Mais Durmars les plusors oi,
Si que tresbien les entendi.
v° c 1: Il et ses valles tant errerent,
Qu'el halt palais le roi entrerent.
Li rois fu d'une chambre issus
Ou il ot ses consealz tenus.
Cel jor fu esclariement,
N'ot od lui chevaliers que cent;
O lui ot dames et puceles
La roine L beles
Qui tos jors avuec li manoient,
Bien et volentiers le servòient.
Et trestote cele maisnie
Fu desduisans et envoisie.

Quant Durmars el palais entra,
Tote cele gent i trova.
Li plusor furent en estant,
Et si seoent li alquant,
N'avoient cure de tristor,
Ains escoltent I jugleor
Qui vielle par le palais,
Je ne sai ou notes ou lais.
Les dames et li chevalier
Qui furent el palais planier
Voient Durmart qui est venus;
Ains plus belz hom ne fu veus.
Plus de L se leverent,
Encontre lui molt tost alerent,
Si l'ont haltement bienveignie,
Et il a loi d'ome enseignie
A trestos lor salus rendi;
Ne fist pas semblant esbahi,

Ains s'en ala molt tost avant
La ou il vit le roi seant,
Si cum il dut le salua.
Ains li rois ne le regarda,
Ne de riens ne le respondi.
Et Durmars le laissa ensi,
Vers la roine en va todroit,
Et quant la roine le voit:
»Bealz filz,« fait ele, »bien veingnies,
Venes avant, si me baisies.«
»Dame,« fait il, »deus vos doinst joie
Si tregrande, con je voldroie.«
Tresdevant li s'engenoilla,
Et la roine le baisa
Plus de VII foiz en I tena[n]t.
Durmars se redrece en estant,
Si vait (en)contre les chevaliers.

Lors fu aprestes li mangiers,
Par le palais les tables metent
Çil qui par droit s'en entremetent.
Blanches napes, coutelz et sel
Veissies aval cel ostel.
Et Durmars saisi un bocler,
Si vait al roi l'eve doner;
Et li rois maintenant lava,
Onques a son fil ne parla.
c 2: Vers la roine Durmars vient,
Si porte le bocler et tient.
El palais ot un escuier,
Filz estoit a un chevalier,
Li escuiers fu molt estolz
Et fel et deputaire et rolz,
Vient a Durmart, se li esrache
Le bocler et des mains li sache.
Puis li a dit: »Sire vassal,
A la feme le seneschal
Deussies vos l'eve doner,

Nos le vos ferons esposer.
Je ne vos quit mie si digne,
Qûe vos doies servir roine.«
Durmars voit, que cil le laidinge,
Hauce le poing, si le blastinge,
Tel col li done enmi le piz,
Que cil chai tos estordiz,
Et, quant cil quide relever,
Durmars le va de pie boter.
Si le rabat tot estendu.
Ja l'eust mort et confundu,
Quant li chevalier li tolirent
Qui por li socorre i sorvinrent.
»Garcons malvais,« ce dist Durmars
»Molt esties folz et buinars,
Quant tu vers moi t'osas enprendre;
Je te ferai ardoir oû pendre.«
Li eschuiers est desconfis,
Tornes s'en est tos esbahis.
Et la roine lors parla:
»Par mon chief,« fait ele, »cis a
Reciute ore mavaise estrine,
Il entreprist male aatisne.
Nus biens ne vient al chief del tor
D'estriver contre son saignor.«
La roine s'en va manois
Seoir pardesus un halt dois.

Par le palais trestot laverent;
Quant sunt assis, lors aporterent
Les mes qui la dierent servir.
Durmars vā un cotel saisir,
Si va devant le roi trainchier.
Les dames et li chevalier

794 Von gleicher hand später nachgetragen, dafür blieb die letzte zeile der spalte unbeschrieben. 803 paläographisch zuläßig wäre auch estriue und escrine. 811 Ms. mes cil qui la, aber cil ist durchgestrichen.

Et les pucelles ensement
Le voient si bel et si gent,
A mervelle l'ont esgarde,
Por ce qu'il ot si grant bealte;
Et de plusors dames ot la
Dont chascune le convoita,
Molt consillierent li baron,
Coiement dient sens tencon:
»Voies, com nostre damoisiaz
Est plaisans et apers et biaz;
Mais nos tenons a grant damage
De ce qu'en lui n'a vasselage.«

c 3: Ensi de Durmart consilloient
Et mainte chose en devisoient,
N'ai cure de plus eslongier.
Quant ce vient apres le mangier
Les tables ostent, ce fu drois.
Maintenant a lave li rois,
Apres fu li vins aportes
A copes d'or et a grans nes.
Li rois et la roine biurent
Et cil et celes qui la furent.

Durmars s'en vait al roi parler,
Molt sot bien sa raison conter.
Ge ne sai pas, quant qu'il dist la;
Quar les plusors mos consilla.
Mais tant parole sagement,
Que li rois l'escolte et entent
Et molt volentiers parler l'ot.
Il li respont al premier mot:
»Vuez tu donc a bonte entendre,
Poroit nus biens en toi descendre.«
»A! Sire,« Durmars li respont,

*

845 auch dont paläographisch zuläßig, wie überhaupt t und c meist kaum zu unterscheiden sind.

»De nule rien en tot cest mont
N'ai ju si tresgrant desirier
Com de mon pris a avancier;
Et s'onque mais n'en fiz semblance,
Ce m'a fait jonece et enfance.
Qu'or me reconois et bien sai,
Que mon tens mal despendu ai,
Je sui de la dame partis
Por qui je perdoie mon pris,
Onque de li n'avanchai rien.«
»Certes,« fait li rois, »tu dis bien,
Laisse l(e) atant si te recroi,
N'est pas amors de fil a roi
Vers la feme d'un vavassor.
Filz de roi doit avoir amor
A haute pucelle roial
Ou a roine emperial;
Mais vavassor et bacheler
Cil doivent haut et bas amer,
De fil a roi n'est pas ensi.
Quant je fu jones je tendi
A fille a roi de haut parage,
Tant que je l'oi par mariage.
C'est vostre mere, je l'ain tant,
Que tosjors va l'amors croissant.
Ele m'a molt proie de ti,
Et certes por l'amor de li
Cui filz tu es t'aiderai gie.«
Lors a li rois son fil baisie,
Atant est la pais atiree
Et la haine pardonee.
Tot cil del palais en sunt lie,
Or a Durmars bien esploitie.

Molt en est la roine lie,
Le roi baise plus d'une fie
f. 239 r° c 1: Et dist, qu'ele at grant desirier
De veoir son fil chevalier.

»Douce amie,« ce dist li rois,
»Il iert chevaliers ains II mois;
Quant vos a certes le voles,
A Pentecoste iert adobes.
Asses est cis termines cors,
Mains i a de LX jors.
Quant Durmars ces mos entendi,
Dedens son cuer s'en esjoi,
Tos ses valles a remandes.
Derechief sunt a lui remes,
Chevalier seront avuech lui.
D'une chose bien certains sui,
Que Durmars vuet querre son pris.
Il est envoisies et jolis,
Larges et frans et debonaire
Et si biaz, que nel sai retraire,
Bel set les chevaliers tenir
Et par doner et par joir.

Un jor ala parler al roi.
»Sire,« fait il, »entendes moi,
De la feme le seneschal
Vos proi por deu l'esperital,
Qu'a son mari le racordes
Et vostre conseil i metes.«
La roine ces mos entent.
»Sire,« dist ele, »penses ent,«
Li rois molt volentiers l'otroie
Et por son seneschal envoie,
Et sa mollier assi manderent,
Tant qu'a I jor les assemblerent.
Mainte parole i ot retraite,
Et tant que la pais i fu faite,
Onkes li seneschaz ne fist
Semblant, que sa feme haist.
O lui l'enmaine a son hostel,
D'orenavent conterons d'el.

Li douz mois de mai est entres,
De biaz jors est enlumines,
Li rosiers florist et li glais,
Molt est cis tens jolis et gais.
La flors de lis naist et blanchoie,
Li roseignoz maine grant joie.
Li rois Jozefens fait mander
Tos ses barons et assembler,
A sa cort assemblent et vienent
Tot cil qui de lui terre tienent.
La roine pas ne s'oblie;
Car les dames somont et prie
Et les pucelles de parage,
Mainte en i ot cortoise et sage.
Totes celes de son pais.
I sunt venues, ce m'est vis,
Todroit al jor de Pentecoste.
La gens s'asemblet et ajoste
c 2: A la blanche cite en Gales.
Totes sunt joncies les sales
De roses et de flors de lis
Et de frez jons novels coillis,
N'i a chambre ne soit joncie
Et richement apparillie,
De la cite fu li marchies
De fresche herbe trestos joncies
Et les rues tot atresi,
Cel jor i ot maint giu basti.

Moult fu la cors grans et planiere,
Gens i ot de mainte maniere,
De bachelers et de barons
I fu molt grande la foisons.
La ot mainte robe envoisie,
Mainte d'orfroi, mainte trechie
Mainte vaire, mainte d'ermine.
La cors me sembla pas frarine,
Mil chevaliers i ot et plus

Bien acesmes et bien vestus
Et mil que dames que pucelles
Vestues de robes novelles.
Ains que Durmars fuist adobes,
S'est il en son cuer porpenses,
Qu'ordenes de chevalerie
Doit estre de grant saignorie.
A un eveske (se) confessa,
Sains esperis li consilla,
De celle chose molt bien fist.
Li contes me tesmoinge et dist,
Que lors fu chevaliers novels
Lui centisme de jovencels,
Ale sunt a la haute messe.
La presse fu grans et espesse
Des chevaliers qui messe oirent,
Durmart regardent et remirent
Et trestot cil qui l'esgardoient
Li uns as altres le disoient,
Qu'onques en la crestiente
N'ot home de si grant bialte.
Chauces avoit d'un noir samis,
D'un(s) dra[p](s) de soie fu vestis
Batue a or, forre d'ermine,
La penne ert fresche et clere et fine
Et li coliers fu sebelins,
Fermal ot d'or a clers rubins,
Sa chainture si ert de soie,
Chascuns membres i reflamboie
Qui d'or i est mis et fermes,
Molt est Durmars bien acesmes
Et molt semble bien chevaliers.
Les dames ont les cuers ligiers
De lui esgarder et veoir,
Chascune le vossist avoir.

Quant l'autre messe fu chantee,
Del mostier s'en est retornee

c 3: Tote la grans chevalerie.
La fors ot une praerie
Qui devant la cite estoit,
Molt grans raingies i avoit
D'arbres plantes haus et foillis,
Chascuns ert de novel floris.
Mais ne sai pas dire le numbre
Des gens cui il rendissent umbre,
Desore chantent li oisel,
Dex fist le tens et cler et bel,
Vers est li prez et plains de flors
Qui sunt de diverses colors,
Par lius i avoit fontenelles
Qui molt furent cleres et beles,
Li lius estoit molt delitables,
Drecies i estoient les tables
Et desos les arbres assises;
Et quant les napes furent mises,
Lors veissies l'eve doner,
Dames et chevaliers laver.
Quant ont lave, seoir s'en vont,
Li seneschal lor mestier font,
Trestot cil qui servir devoient
Sachies, que pas ne s'en faignoient.
Desos les arbres sunt assis
Duc et conte, prince et marchis;
Rens i avoit grans et planiers
De dames et de chevaliers
Et de molt cointes damoiseles.
La servoient II C. puceles,
Jones, blondes et eschevies,
Totes enpurs les cors vesties
Et ducqu'a II C. chevalier,
Jone bacheler et legier
O les pucelles vont servir.
Et si vos di sens escharnir,
Que a chascun mes aporter
Les oissies en halt chanter

Chanson d'amor(s) bien envoisie.

La fu joie bien essaucie,
La n'ot estrive ne tencie,
Assez i ot but et mangie.
La ne vit om nului foler,
Ne l'un desor l'atre boter.
Et si vos di trestot por voir:
Li uns puet l'atre bien veoir
Des rens et de celes qui sisent,
Et apres mangier s'entremisent
Li serjant des napes oster.
Dont i oissies atemprer
Mainte harpe, mainte vielle,
Molt fu la joie grans et belle.
Tot li escuier vont monter,
Cel jor veissies boorder
Mil damoiseaz frans et gentiuz.

Tant dure la feste et li giuz,
Qu'il est plus de none passee.
v⁰ c 1: Une grande noire nuee
Commenca le jor a torbler,
Et si fist semblant de toner.
Li rois que l'on tenoit a sage
Ne vot pas atendre l'orage,
A sa gent dist: »Tost en alons,
En nostre cite nos metons.«
Quar li acesme s'en plaindroient
De cest ore, s'il l'atendoient.
Sor II molt riches palefrois
La roine monte et li rois,
Lors montent dames et puceles
Et chevalier et damoiseles,
Trestot s'enforcent por l'ore.
Voirs est, que tant se sunt haste,
Que par la maistre porte entrerent
En la cite que pres troverent.

Durmars en est li plus lontains,
Venus i est trestot derrains
Et sist desor un grant destrier,
Si parloit a un chevalier
Qui maint afaire li ot dit.
Devant la maistre porte vit
Durmars un grant vilain ester,
Il le commence a esgarder,
Por ce qu'onques mais n'ot veu
Si grant home, ne si corsu.
D'une esclavine ert affiebles,
Bordon ot gros, si fu ferres.
Cil hom estoit tos blans chanus,
Sa barbe li avenoit jus
Plus d'un pie aval sa poitrine;
Quant il voit Durmart, s'i l'encline
Et puis par III fois se seigna
Et contremont sa main leva.
Et dist: »Je voi ci la merveille,
Mais ce[le] n'est mie parelle
Al atre merveille que vi,
L'autre est plus grande de cesti.«

Durmars s'areste al pelerin.
»Prodom,« fait il, »di moi la fin:
Quelz mervelle est ce que tu vois?
Por quoi te seignas tu III fois?«
»Sire,« fait il,« sens contredit
Vos sera ja conte et dit
Par queil raison je me seignai,
Senz escharnir le vos dirai.
Je tien a merveille provee
Vostre bealte demesuree.
Vostre beatez passe mesure,
Si est mervelle tote pure,
Si que l'on s'en doit bien seignier
Et durement esmervillier;
D'autre rien ne me mervillai,

Quant je vos vi et encontrai.
Or vos ai dit et demostree
Grant partie de ma pensee,
c 2: L'une des mervelles saves,
Mais l'atre est plus grande asses.«
»A!« fait Durmars, »j'ai bien vi
Chu que tu m'as conte ici;
Mais se dex te doinst joie avoir,
Volentiers voldroie savoir
Del atre merveille plus grande.«

»Sire la roine d'Irlande
Ele est si bele et si bien faite,
Que ne porroit estre retraite
Sa grans bealtez enluminee
Qui sor totes est esmeree.
Ele at de beate sormontees,
Trestotes celes qui sunt nees;
Mais dex me m'a mie done
Tant de sens ne de dignite,
Que je deusse deviser
Sa grant bealte ne raconter.
Sa bealtes est et simple et lie
Jolie et doce et envoisie,
Sa bealtez n'est mie volage,
Ne esbahie, ne umbrage
Ains est clere[e] especialz,
Et si senble digne et loialz.
Ele est de cors si avenans
Et de membres si treplaisans,
Que nus n'en saroit conte rendre;
En sa beate n'a que reprendre,
Nus ne la doit bealte nomer,
Mais fine mervelle clamer.
Et se n'a pas XVIII ans
La tresbele la tresvaillans,
Bien sai, que onques n'ot mari.
Mais ne doit estre sens ami;

Quar c'est la plus bele del mont
De trestotes celes qui sunt.
Et vos qui de beate passes
Tos les homes que j'ai troves
Deves bien amer la plus bele
Qui roine est et jovencele.
Roine est et vos filz de roi,
Si avenroit bien, que vos doi
Eussies ensemble ajostees
Vos II beates et assemblees.
Et certes, s'ensi avenoit,
Tres tos li mons en parleroit,
Si en series de plus halt pris,
Se de s'amor esties saisis.
Se vos pensies a grant proece,
N'a grant vigor n'a grant hatece,
Ja por nul peril ne lairies,
Que vos maintenant n'alissies
Querre la trebele roine;
Quar c'est une merveille fine.«

Durmars a trestot entendu,
Quant que cil li a despondu.
c 3: »Prodom,« fait il, »or enten cha,
Bien sai, plusors roines a
Manans en la terre d'Irlande;
Car c'est un isle molt tresgrande.
Mais di moi tost sens lonc sermon,
Comment cele roine a nom.«
»Sire,« fait cil, »ne sai que dire,
Mais assi m'ait nostre sire
Al jor que je le pou veoir,
Je mis trestot en nonchaloir
Le nom de li et des chastialz
Dont ele a molt riches et bealz.
»Prodom,« fait Durmars, »quar m'i mainne.«
»Sire,« fait cil, »por nule paine
Que je seusse deviser

Ne vos i sauroie mener;
Que molt i a felons passages
Et desvoians et trop savages.
Mais se vos querre le voles,
Si chevachies trestos armes;
Quar trop troveres aventures,
Perillozes et fors et dures.
Mais je ne quit, que vos soies
Si proz, que tel faiz enchargies.«
»Certes,« fait Durmars, »si ferai,
Trestot le fais enchargerai
De li querre et de li amer,
Del tot me vuel a li doner.
Dorenavant sui ses amis,
Loins est li ainz dont je sui pris;
Aportees m'as telz novelles
Qui molt me sunt bones et beles,
Et tu i dois bien gaaignier.«
Lors li a fait C solz baillier
Son chambrelain qui lez lui fu
Et son mantel a or batu
Qui tos fu d'ermines forres.
Or est li vilains bien loes,
Monsaignor Durmart en mercie
Et si pres de lui s'umelie,
Qu'il li baise le destre pie.
Lors l'encline, si prent congie,
Atant s'en part sens plus atandre,
Je ne quier plus a lui entendre.

De monsaignor Durmart vuel dire,
Il est sens annui et sens ire;
Car une jolie pensee
S'est en lui mise et arestee.
Trestot en chevachant pensa,
Onques nus ne le destorba,
Ce li abeli durement,
Tres devant le palais descent.

Assez est qui son cheval tient,
Et mesire Durmars s'en vient
Ens el palais qui molt es gens,
Molt i traeve de bones gens,
f 240 r° c 1: Harpes i sonent et vielles,
Dames i dansent et pucelles.
Atant vient mesire Durmars,
Et li chevalier de cent pars
Encontre lui tost se leverent,
Si cum il diurent, l'onorerent,
De molt bel respons l'ont trove
Tot cil qui ont a lui parle.

Mais dire me covient avant
Mesire Durmars maintenant
Voiant les barons s'abandone
Si pres del roi, qu'il l'araisone.
»Sire,« fait il, »sens demorer
Me faites mais armes doner,
Es si me faites sens targier
Vostre millor cheval baillier.«
»Beaz filz,« ce respondi li rois,
»Ja n'est il guaires de tornois
Por coi vos doies armes prendre.«
»Sire,« fait il, »sens plus atendre
M'adobes, u je m'en irai
La ou jamais ne vos verrai.«
Et li rois respondi sens ire:
»Beaz filz dont vos covient il dire,
Quele aventure vos querres.«
»Sire, quant je serai armes,
Adont le vos dirai je bien,
Ja devant ce n'en sares rien.«

La roine est molt trespensee,
De son fil est espawiree,
Ele ne set que il vuet faire,
Mais ci me covient de li taire.

Quant li rois vuet son fil haster,
Ses armes li fait aporter.
Et mesires Durmars osta
Son bliat, et on li bailla
I porpoint molt riche et molt bel
D'un vert samit cler et novel.
Mesire Durmars l'a vestu,
Se l'a bien lacie et cosu,
Coute pointe de soie prendent
Dui chanbrelain, se li estendent
Deseure les fres jons novials
Ens el palais qui molt fu bialz.
Mesire Durmars s'est assis
D'amors et de joie pensis,
Chaces de fer li ont lacies
II pucelles bien envoisies,
Dui chevalier li ont chaucies
(Uns) [II] esperons d'or en ses pies;
Et puis a vestu en estant
Un blanc hauberc molt bien seant
Fort et ligier de bone maille;
Lors li lacierent la ventaille
II pucelles bien acesmees,
Se li ont bien les mains armees;
c 2: Puis vesti sa cote a armer
D'un vermel samit d'outre mer,
Liepars d'or i avoit corans,
Fres et clers et rescintelans.
Mesire Durmars fu en pies,
Grans est, apers et bien taillies.

Quant la roine son fil voit
Si bel et si gent et si droit,
De lui servir ne s'est pas fainte,
Une cainture li a cainte
De soie a membres d'or ovres,
Riches pieres i ot asses.
»Bealz filz,« fait ele, »je vos proi,

Cest joel portes de par moi
Et si soies mes chevaliers.«
»Dame,« fait il, »molt volentiers.«
Lor le baise plus de VII fois.
A ces paroles vint li rois,
Si vait son fil chaindre l'espee;
Onques miedre ne fu portee
Ne en tornoi, ne en bataille.
Et par deseure la ventaille
Li ont fait lacier et fermer
I. helme fort et dur et cler
Qui freschement fu toz dores.
Li helmes estoit corones
Dune riche corone d'or
Les pieres vale[n]t I tressor
Qui flamboient en la corone.

Et li rois son fil araisone:
»Beaz filz, or estes vos armes,
Or me dites, ou vos ires.«
»Sire rois, je le vos dirai,
Sachies de voir, que je querrai
La bele roine d'Irlande;
Car fine amors le me commande.
C'est la mieldre et la plus bele
Qui soit ne dame, ne pucelle,
Ele est bone et bele a devise.
Presenter li voiz mon servise;
Car je sui siens trestos entiers.
Mais ja valles, ne chevaliers
Ne venra en ma compaignie;
Quar je ne vuel pas, que l'on die,
Se je truis alcune aventure
Qui soit perillose, ne dure,
Que li uevre soit achievee
Fors por moi et por ma pensee;
Quar se je chevaliers menoie
Et je aventures trovoie

Ou j'ocezisse X gaans,
Ja n'en seroit mes pris plus grans;
Ains diroit om communalment,
Que ce seroit fait par ma gent.«

Quant li rois entent ces paroles,
A pou qu'il ne les tint a foles.
c 3: »Bealz filz,« fait il, »en tot Yrlande
Qui si par est et large et grande
Ne sai roine a marier,
S'a vostre cors le vuel mander,
Que lues ne vos soit envoie.
Mar en feres chevalerie.«
»Sire,« fait il, »ce n'a mestier;
Je n'ai cure de plus targier,
Querre voiz la bele roine;
Que li cuers me dist et devine,
Ke par li serai honores.«
»A!« fait li rois, »quar me nomes
Celle vostre novelle amie.«
»Sire son nom ne sai je mie,
N'onques encore ne la vi,
Mais tot mi penser sunt a li.
Quanque j'en sai, cest par atrui,
Si m'a conquis, que ses hom sui.«
Li rois et la roine voient,
Que retenir ne le poroient,
Ne tant ne li sevent proier,
Qu'i vossist mener chevalier,
Vallet ne garcon ne serjant.
Et si l'en vont forment proiant
Chevalier, dames et pucelles;
Mais ce ne lor vaut II ceneles.
Mesire Durmars arraina
Son pere et molt bel li proia
Des jov(e)nes bachelers ligiers
Qu'il fist avuec lui chevaliers,
Que bien lor face et les retiegne

De ci adont que il reviegne.
Et si revient, il lor fera
Trestot le bien que il porra.
Li bons rois lor acreanta
Tot quant que il li demanda,
La roine a son fil baisie
Plus de C fois et enbracie,
Et si disent mainte parole
Dont je ne tenrai mie escole.

Mesire Durmars congie prent
A celz del palais bonement,
Et trestuit icil qui la erent
A damedeu le commanderent.
Il est fors del palais issus,
Et ses chevalz li fu tenus
Devant la loge tos covers
D'un drap de soie molt divers.
Ains plus riches ne fu veus
Et la selle estoit mise sus,
Li chevals fu bien enfernes
Et bien estrains et bien caingles
De menbres d'or i ot poitral;
Ne sai pas deviser cheval,
Mais cil ert bien taillies et grans,
Fors et delivres et corans,
v° c 1: Hardis et vistes sens faintise.
Ains malvaistes, ne coardise
Ne fu en cel destrier veue;
Car parmi une presse dure
De V C chevaliers lanchaist
Por tant que om li adrechaist.
Ains nus en presse, ne en cler
Nel vit drecier, ne eschiver,
Et si vos di, que il corroit
Et radement et tost et droit
Et s'es[t] de bones aventures
Et peneus contre paines dures.

De poil estoit luisans et bais,
De nule rien n'estoit malfais
Et si n'ot nul mehaing sor lui.
Mesire Durmars sor celui
Estoit montes, si prent l'escu
Et si l'a a son col pendu.
Bien vos sai l'escu deviser:
Pains estoit d'un sinople cler
A II liepars d'or esleves,
Corans et d'argent corones.
Maintenant a prise sa lance
C'une pucelle bele et france
Li a ens en sa main donee,
Et il l'en a molt merciee.
La lance ert de sinople tainte,
A liepars d'or fu molt bien painte,
Li fuz ert gros et lons et drois
Et li fers clers, tranchans et rois.
Mesire Durmars le paumoie
Et par les enarmes de soie
A mis son escu en chantel,
Molt s'en acesme bien et bel.
Tot cil qui en la place estoient
Molt volentiers le regardoient;
Kar a cheval fu trop plaisant,
Drois et apers et bien seans.

»Bealz filz,« fait li rois Jozefens,
»Vos estes molt beaz et molt gens,
Gardex, que vos soies molt prouz
Et hardis et chevalerouz,
Et si gardes, que vos soies
Fins, cortois et bien entechies,
Ne soies mie beubencieres,
Ne vanteres ne trop parlieres;
Mais douz de cuer, de grant simplece,
Ames loiate et largece;
Car loialtez et cortoisie

Avuech la grant chevalerie
Sient molt trebien et avienent;
Quar le pris gardent et maintienent.
Avarisce haes de mort,
Ne soies pas a son acort.
Se vos estes faus et avers,
Ja vostre pris ne sera clers,
c 2: Ains sera estains et noies;
Car uns avers mal entechies
Est de mainte chose blasmes
Dont I cortois seroit loes.
Mains hom par sa malvaise teche
Pert bien grant cri de sa proece.
Gardes, que ja n'aies faintise
D'onorer deu et sainte glise;
Quar sens deu amer et cremir
Ne puet nus a grant bien venir.
Bealz filz, se vostre honor ames,
Ces enseignemens retenes.«

Mesire Durmars respondi:
»Sire je vos ai bien oi,
Vostre enseingnement sunt molt vrai.
Se deu plaist, je les cremerai.
A deu soies vos commandes,
Et vos, dame, ne m'oblies,
Proies deu, que il me defenge
De vilenie et de blastenge.«
La roine a cest mot sospire,
Et si n'ot pooir fors de dire:
»Beaz fiz, deus te consaut et gart,«
Et mesire Durmars s'enpart
Qui molt s'envait joians et lies,
Tost fu de la gent eslongies.
Li rois en son palais s'entorne,
La roine est pensive et morne
De son fil qu'ele en voit aler.

Mais de son duel lairons ester,
Ses cuers fust asses plus dolans,
Mais il ert costume a cel tens,
Que les aventures querroient
Li fil as rois qui dont estoient.
Quant il pooient eschiver
Et en lor pais retorner,
Adont tenoient les grans cors,
Li siecles n'estoit mie sors;
Quar on donoit les riches dons,
Jolis estoit trestos li mons.
Ce devoit molt a la gent plaire,
Or est li siecles d'altre afaire;
Quar li riche home sunt malvais,
N'aiment fors riotes et plais.
Qui set losengier et mentir,
Reponre et mucier et trahir
Cil parole a cort baudement.
Or proions, qu'a si faite gent
Doinst damedeus annui et honte,
Je n'en tenrai ore plus conte,
Revenir vuel al aventure.

Mesire Durmars par droiture
Chevache toz seus et chemine,
Querre va la belle roine.
Bien a X liwes chevachie,
Ancois que il soit anuitie,
c. 3: Et quant li jors est declines,
En une forest est entres,
Parmi un grant chemin s'enva.
Et la nuis si noire espessa,
Qu'il ne pooit mie veoir
Le chief de son cheval paroir.
Que que il chevachoit ensi,
Une grande clarte choisi.
La clartes li semble de fu;
Tant a son droit chemin tenu,

Qu'il vient a un arbre tot droit.
Sachies, que cis arbres estoit
Tos chargies de cleres chandoilles
Ausi luisans ke sunt estoiles.
Des le pie desi an copier
Ne poist nus sa main tochier
Fors desor chandeilles ardans
Dont la fores est reluisans.
Mesire Durmars s'aresta
Qui cele merveille esgarda,
Mais il n'ot pas le cuer esmarbre;
Desore le copier del arbre
Vit un enfancon trestot nu
Qui plus clers et plus luisans fu
Que le chandoilles par verte.
Mais l'enfancon a remire
Mesire Durmars molt petit
Ausi qu'en trespassant le vit;
Quant mielz le quida esgarder
En la clarte qu'il veoit cler,
Tot a un fois est trespassee,
Et il de sa main destre armee
A fait le signe de la crois,
Et lors si oi une vois
Qui li dist: »Chevaliers va t'ent,
Ce saches tu certainement:
Se tu jamais vois les mervelles
Del enfancon et des chandelles,
Faire t'estue[t]ne lassier pas
Les commans que donques oras.
Se tu nes fais, tu seras mors
Et perdus en arme et en cors.

Mesire Durmars s'esbahi
De la vois que il e[n]tendi,
La terre ot croler et hocier

*

1541 Ms. nel.

Desos les piez de son destrier.
A damedeu s'est commandes
Si s'est d'ilueques trestornes.
Lors s'en parti, tant chevacha
C'une priorie trova
De nonains molt bien estoree,
La porte li est defermee,
Ains qu'il i ait gaires huchie.
Icele nuit l'ont herbigie
Les nonains tot a son plaisir,
Richement le fisent servir,
f 241 r° c 1: Li chevalz fu bien aaisies.
Mesire Durmars s'est cochies,
Desi adont qu'il ajorna,
Que li eschielete sona
Por la messe del jor chanter,
De fin cuer le vait escolter
Mesire Durmars bonement
Et puis as nonains congie prent
Si est sor son cheval montes
De totes ses armes armes.
Lors chevace et tant esploita
Que dedens III jors mer passa,
Entres est en la terre grande
Que maintes gens claiment Yrlande.
Mais on ne doit mie arrester
A totes les choses conter
Quar ce seroit ennuis et hontes
Or primes commence li contes.

Par I matin souz chevacoit
Mesire Durmars qui estoit
De la nef issus et partis,
Lui semble que il soit garis,
Quant issus est fors de la mer;
Quar il voit le tens bel et cler,
Les pres virs et les boz foillis,
Tos li airs estoit esclarcis

Et si ot les chans des oiseaz.
Tant chevaca li damoiseaz
Qu'en une grant forest entra,
Ains de cevachier ne fina,
Tant que il vint en I lande
Qui vers estoit et bele et grande;
Ja estoit bien pres de midi,
Quant mesire Durmars choisi
Un chevalier trestot arme
Sor un grant destrie[r] sejorne,
Parmi la lande s'en venoit
Li chevaliers si amenoit
I leverier en une lasse,
Anchois que le conte vos lasse,
Vos dirai quel chose avint la.
Mesire Durmars se lancha
Fors de la voie en I sentier
Por encontrer le chevalier,
Et li chevaliers vient vers lui,
La (u) il s'encontrerent andui,
S'a li uns l'atre salue.

Mesire Durmars a parle
Al chevalier en arrestant,
»Sire,« fait il, »par deu le grant
Je quier la roine d'Yrlande,
Mes cuers la desire et demande,
Ce est la tresplus bele nee
Qui onques fuist crestienee,
Atrement ne sai son nom dire
Mais la tresplus bele, beaz sire.
c 2: Je sui ses liges chevaliers
Et ses fins amis droituriers;
Se vos m'i saves assener
La u je le puisse trover,
Molt feres que bien ensegnies,
S'a cest besoi[n]g me consillies.«

Li chevaliers respont briement:
»Beaz sire quant tornoiement,
Quans pogneis ne quant estor
Aves vos vencu por s'amor?
Dites, quans chevaliers aves
En bataille por li outres?
Se vos le voles desrainier,
Grant fais vos covient enbracier;
Quar molt doit al siecle valoir
Qui si haute amor vuet avoir.«
Mesire Durmars respondi:
»Sire chevaliers je vos di,
C'ainc a armes ne m'espr'ovai,
Nonques chevalier ni grevai.«
Et li chevaliers respont lors:
»Certes vassalz, dont est ce tors
Et molt grans outrequiderie,
Quant avoir quides tel(e) amie
Com la roine d'Yrlande est.
Se m'ait dex, ves me ci prest
De dire, que droit n'i aves.
Or endroit me fianceres,
Que jamais n'i penseres jor;
Hui gerpires li et s'amor,
Et se cis plais ne vos agree,
Vos ares vers moi la mellee.«

»Certes,« fait mesire Durmars,
»N'estes pas avers ne eschars
De parler ennuiosement,
Je n'en ferai ja sairement
D'amors guerpir por vo manace,
Ains vuel, que li I de nos face
Al atre le piz qu'il pora.«
Et li chevaliers s'enlonga
De lui plus d'une grant traitie,

*

1625. 1626 Die reimworte sind wohl umzustellen.

Si a sa levriere atachie
A une branchete sapine,
Ja vora fornir s'aatine,
Vers monsaignor Durmart retorne.
Ce sachies, que pas ne sejorne
Mesire Durmars, que tost muet
Vers le chevalier, quant qu'il puet,
L'escu devers son piz torne,
Puis a le frain abandone,
Bien set des esperons ferir,
Le cheval point par grant air,
Molt coroit tost et radement.
Li chevaliers pas nel atent,
Ains le va si tost encontrer;
Ce semble, qu'il doie voler.
c 3: Lances baissies s'entrevienent,
Bel portent lor escus et tienent;
La u se sunt entrevenu
N'ont pas failli, ains ont feru
Si roidement a icel poindre,
Que les escus font as bras joindre
Et les bras font al cors hurter,
Andoi furent pres del verser.
Mais li chevaliers a brisie,
Sa lance est en trois esclichie;
Mesire Durmars pas ne faut,
Ains fiert le chevalier si haut
Et si tres roidement l'enpaint,
Qu'en la sele pas ne remaint,
Ains li tot archons et estriers.
Roidement chiet li chevaliers,
Si que tot le chief li estone;
Quar contre terre grant flat done.
Et mesire Durmars l'outra,
Quant il reguenchi, si trova
Le chevalier en son seant;
Ne pot relever en estant,
Si ot debrisies les rains,

Que tos en est floibes et vains.

Lors descent mesire Durmars
Qui n'est pas faintiz ne coars,
Molt tost fiert en terre sa lance,
Del fuerre trait l'espee blanche,
Si la tient bien fer enpoingnie,
Molt justement l'a paumoie,
Si at le braz destre entese.
Li chevaliers l'a regarde,
Quant il le voit ensi venir,
Bien le doit doter et cremir.
»Sire,« fait il, »por deu vos proi,
Que vos aies merci de moi,
S'en vos a pitie ne franchise.«

Mesire Durmars sens faintise
A respondu le chevalier:
»Dont vos covient il fiancier,
Que vos feres ma volente.«
»Sire,« fait il, »tot vostre gre
Ferai plainement sens faillir,
De quant que je porai fornir,
Par si que me saves la vie.«
»Par mon chief, vos n'i morres mie«
Fait me sire Durmars, »amis,
Quant vos estes a mon devis.
De la roine que je quier
Me dites donques sens boisier
Noveles, se vos les saves,
Et lors que de ci partires,
Vos en ires a grant esploit
A la blanche cite tot droit,
La maint la roine Andelise.
Salues le moi en tel guise,
v c 1: Qu'a li vos rendes prisonier
De par son novel chevalier
Cui ele dona sa cainture;

Vostre prison n'iert pas trop dure.
Se vos vostre fiance ames,
Icest voiage me feres.«

»Sire,« fait il, »n'en dotes rien,
A la roine irai je bien,
Celi a cui vos m'envoies;
Mais del atre sui desvoies,
De celi que vos tant ames,
Que por son lige vos tenes.
Ne porquant al miez que je sai
Certes vos en avoierai,
Vos enmerres ceste levriere,
Si gardes, qu'en nule maniere
Ne tornes voie cha ne la
Se celi non ou ele ira.
S'ele vient a chemin forchie,
Tost avera le chief baissie;
S'ele arreste, si arrestes;
La ou ele va si ales.
Assi me puist deus avancier,
Ne vos en sai mielz consellier.«

Li chevaliers atant si monte,
Ensi con la matere conte,
Mesire Durmars li aida,
A damedeu le commanda.
Li chevaliers par verite
S'en va vers la blanche cite,
Quant il ara dit ses noveles,
Sachies, qu'eles ierent molt beles
Et a la roine et al roi
Qui de lor fil sunt en effroi,
Bien iert li chevaliers venus;
Mais de lui ne vos dirai plus.

A monsaignor Durmart repaire
Li contès qui tot dis esclaire,

N'est pas drois, que ci le vos lasse.
Mesire Durmars prent la lasse,
A tot le levrier s'en torna
En la lande, plus n'aresta,
Ains l'a maintenant trespassee,
En la halte forest ramee
Est entres et molt entrepasse,
Tant qu'il est plus de none basse.
Li chemins que il a trove
L'a vers une lande mene
Qui molt estoit et grans et lee,
Plus duroit d'une grant loee.
Al entrer de la lande voit
I nain qui tos seuz chevacoit
De sor un grant ronci le trot,
Le visage ot plus noir d'un pot,
Li nains qui si estoit bochus
Et froncies et lais et chanus
c. 2: Une grant male avoit trossee,
Vestus de chemise ridee
Et sorcot de soie a son point
Molt se quidoit plaisant et joint;
Li nains ert leffrus de devant,
A grosse vois venoit chantant.
Mesire Durmars l'aprocha,
Et, quant de pres le regarda,
Lors dist et si s'aficha bien,
Qu'ains mais ne vit si laide rien,
Bien li semble d'infer issus.
Quant il est pres de lui venus,
»Figure,« fait il, »deus te saut.«
Et li nains li respont en haut:
»Vos aies grant malaventure,
Quant vos me clamastes figure,
Sire chevaliers malsenes,
Cil escus est bien assenes
Que vos portes a vostre col,
Je ne vos tien mie por fol;

Car ne sembles pas laidengies
Ne trop foles ne deprisies,
Vostres helmes est (et) clers et sains,
Vos ne fustes onques Gavains.«

Lors s'entorne li nains atant,
Del tost aler fu molt coitant.
Mesire Durmars le rapele
Por oir alcune novelle,
Mais ne li vaut ne tant ne quant,
Li nains le va trop eslongant,
Et mesire Durmars le lait,
Tot droit vers le chemin se trait
U sa levriere voit guenchir.
Parmi la lande voit venir
I chevalier trop bien monte
Sor I grant cheval abrieve,
Molt estoit riches li destriers,
Armes estoit li chevaliers
Molt richement a sa devise.
Et si vos dirai en quel guise:
Ses armes sunt totes dorees,
Molt richement enluminees,
Ses helmes fu dores trebien,
D'autre taint n'avoit sor lui rien,
Ses covertures et sa lance
Furent d'assi faite semblance,
Li chevaz desoz lui ambloit,
A grant mervelle bons estoit;
Mais li chevaliers ért si grans.
Por I poi qu'il n'estoit gaans.

Quant mesire Durmars l'esgarde,
»A foi,« fait il, »mavais fus arde,
Celui qui la vient s'il n'est preuz;
Car molt est grans et mervilleuz.
Onque mais si grant chevalier
Ne vit nus hom, al mien quidier,

c 3: Cil doit craventer tot le mont,
Or ai je veu le dromont.«
Lors se sunt tant entraprochie,
Que l'uns a l'atre bienveignie.
Mesire Durmars franchement
L'a arainie promierement.
»A!« fait li chevaliers, »beaz sire,
Me saries vos novele dire
D'une roine que je quier,
En Yrlande a a justicier
Et villes et chastiaz asses
Et si tregrans est sa biates,
Qu'en tot cest siecle n'a sa per;
Mais li ne sai je pas nomer,
De tot mon cuer l'ain et desir,
Et si n'en puis novele oir
Par nului qui soit en cest mont.«

Li grans chevaliers li respont:
»Beaz amis, lasse m'ent en pais,
Ja de li ne me parler mais,
Je ne sui pas ses messagiers.
Quidies, que soie noveliers?
Certes, grant folie pensastes,
Quant por novelier m'enterchastes.
Ce que je vos ai salue
Vos aura hui molt deporte;
Se salue ne vos avoie,
Cele teste vos trancheroie.«

Quant mesire Durmars l'entent,
Se li respont molt asprement:
»(Dans) chevaliers por vos[tre] grandece,
Ne por tote vostre ruistece
N'aures vos mie de ma teste,
Onques, je quit, a haute feste
N'achatastes si chier avoir,
Ma teste ne poes avoir

Sens vos trop durement grever.«
»Fui,« fait li grans, »lasse m(e) ester;
Car de rien ne m'amenderoie,
Se je a toi me combatoie.«
Lors s'entorne, plus n'i atent,
Et mesire Durmars s'esprent,
D'orguel et de fierte fremi;
A pou, qu'il ne se conbati.
Mais ensi est la chose alee,
Qu'andui s'en partent sens mellee.
Et ce doit molt a chascun plaire,
Chascuns s'en vait en son afaire.
Mesire Durmars tient sa voie
Parmi la lande qui verdoie,
Son oire commence a haster.

Lors voit hors del boz escaver
Une bele pucelle gente,
Amblant venoit tot I sente,
Sor I blanc palefroi seoit
Qui ferm et suef le portoit.
f 242 r° c 1: Sanbue ot d'un vermel samis
Et archons dores et brunis.
Une corgie en sa main tient
La pucele qui seule vient,
Vestu avoit I chainse bel
D'un blanc dyaspre tot novel,
Estincele d'or arrabi.
Mais de la pucelle vos di,
Qu'ele n'ot pas guinple affieblee,
Mais I manche bien ridee,
D'un blanc chainsi novel estoit,
Son vis et son col li gardoit
Que ele avoit plus blanc qu'ermine,
Molt ert sa beatez pure et fine,
Sor ses espales ot getes
Ses cheviaz blons et galones,
Molt les avoit clers et luisans.

E! deus cum ele estoit plaisans!
Ele ert tresesmereement
Del tot bienfaite entierement
De cors, de membres et de vis,
Blanche estoit come flors de lis;
Mais ce ert de droite nature,
Sor li n'avoit atre tainture.
A visage de crucefiz
Avient li tains et li vernis,
Mais dame ne s'en doit meller,
Trop est viez chose a porpenser.

La pucele que je vos di
N'avoit pas a biate failli,
Ains avoit la color novele
Sor chascune blanche massele,
Beal nez avoit et blanc menton,
Ni avoit rien de mesprison,
La boche ot petite et vermelle,
Onques nus ne vit sa parelle,
Blanc et traitiz avoit le front,
N'ot si bienfait en tot le mont,
Vairs ot les iez et ameroz
Et simples et rians et doz,
N'avoit pas fole esgardeure,
Bien sembloit doce creature;
Mais nus ne poroit sa facon
Descrire par devision;
Car ains si bele ne conurent
Trestot cil qui a son tens furent,
Ne totes celes ensement.

Mesire Durmars bonement
L'a esgardee al aprochier,
Son vis li voit en halt drecier.
Lors le commence a remirer,
Sa manche li voit deffubler,
Si l'a mise tresdevant li.

Et la soie grande merci,
Quant ele mostrer se daigna,
Molt grant cortoisie fist la.
c 2: Quant mesire Durmars le voit,
Si conoist molt bien et parchoit,
Qu'ains mais si trebele ne vit.
Lors l'aproche, se li a dit:
»Bien veignies, doce damoisele.«
Simplement respont la pucele:
»Dex vos conduie, beaz, doz sire.«
Mesire Durmars son frain tire,
»Bele,« fait il, »ne vos poist mie,
Ne le tenes a vilonie,
Se je volentiers vos esgart;
Quar assi ait dex de moi part,
Ains mais si trebele ne vi,
Com vos estes, por voir le di.
La plus bele estes, gel sai bien
De tot cest siecle terrien
Fors la roine d'Yrelande
De cui veoir sui molt en grande,
Tant m'a on fait de li entendre,
Que trestos me vois a li rendre,
Rendus m'i sui sens li veoir
Et sens le nom de li savoir,
Ne conois li ne son parage
Et si l'ain de tot mon corage.»

La damoisele en sorriant
Li a respondu maintenant:
»Ore, beaz sire damoisealz,
Aves vos eus ses juealz,
Ses salus, ne ses messagiers?«
»Bele, se dex me puist aidier,
Onque son messagier nen oi,
Ne ses juealz, ce poise moi.«
»Sire,« dist la pucele sage,
»Ains mais en trestot mon aage

N'oi parler d'amor si fiere,
Vos ames d'estrange maniere;
Mais ja proverai erranment,
Se vos l'ames bien vraiement.
Par cele foi que li deves
Cele levriere me dones
Et si n'en ales plus tarjant,
Dones le moi tost et errant.«
Mesire Durmars sens plus dire
Li done, mais del cuer sospire.
Por le conjurement qu'il ot,
Apres li dist al promier mot:
»Doce damoisele, prenes
De par li ce que vos voles,
Et se vos en nule maniere,
Ma doce damoisele chiere,
Me saves ensengnier de li,
Consillies m'ent, je vos en pri.«

»Sire,« dist la pucele, »oies,
Quant vos a moi vos consillies,
Dont en venes la u g'irai,
Ains demain none vos menrai.
c 3: Devant Landoc en mi la pree,
Molt i veres grant assenblee
De chevaliers et de puceles
Et de dames cointes et beles,
Gens i ara de mainte geste;
Quar chascun an i a grant feste
Mesires Cardroains li ros
Qui molt est fiers et orguilloz.
Icele joie a establie
Por Ydain de Landoc s'amie,
Sor une perce en mi le pre
Aura un espervier mue.
Chascun an li met on ades,
Ce seit on bien et loins et pres;
Se damoisele vuet venir

Por l'espervier prendre et saisir,
S'amaint o li I chevalier
Trestot arme sor I destrier,
Ja l'espervier ne bailleroit,
Se le chevalier n'amenoit;
Quar a prendre cel espervier
Li covient dire et desrainier,
Que ele est plus bele d'Idain,
Contre monsaignor Cardroain
Covient son chevalier combatre,
Et s'il l'en puet l'orguel abatre,
Yde a perdu son espervier
Et li atre l'a sens plaidier.
Mais a celi molt mescheroit,
Se son chevalier i perdoit;
Car Ide le feroit honir
U en laide prison gesir.

»Mout est Cardroains fiers et fors,
Quant il a VII chevaliers mors
Qui par VII fois i sunt venu,
Bien a l'espervier defendu.
Venue sui por l'aventure
De V samaines d'erreure,
Bien en quit l'espervier porter,
Nus ne le me puet contrester;
Car ju amain I chevalier
Tot le plus grant et le plus fier
Que l'on puist el siecle trover.
Bien le poistes encontrer,
N'est encor gaires la avant.«

»Je ne vi onque mais si grant,«
Fait mesire Durmars, »par de,
Se c'est cil que j'ai encontre,
Totes ses armes sont a or,
Il siet sor I grant cheval sor,
Si a une doree sele.«

»Sire, c'est cil, fait la pucele,
Mais se vos a lui enquerres
Son covine, pas nel saures;
Car je ne il, beaz tresdoz sire,
Ne porons nului nos nons dire,
v⁰ c 1: Dusqu'adonc que nos resoions
Ens el pais dont nos venons.
Li grans chevaliers tient de moi
Molt grant saignorie par foi,
Et s'est il d'ausi grant pooir
Comme je sui al mien espoir,
Assez avons bors et cites
Et chastiaz et grans fermetes;
Mais je ne puis dire a nului
Ne mon estre, ne qui je sui,
Dusque je soie en la contree
La u je fui norie et nee.
Quant vos noveles ne saves
De la bele que vos querres,
Je vos lo qu'o moi enveingnies;
Car devant Landoc ce sachies
Seromes demain, ce me semble
Molt i veres de gens ensemble,
Vos lor demanderes noveles.
Dex doinst, qu'on les vos diet beles!
La pores vos tel chose aprendre
Dont je ne vos puis raison rendre,
Et se vos la n'en saves rien,
Dex avoier vos en puet bien.
Or pensons de tost chevacier,
S'ataindrons le grant chevalier
Qui molt est fel et orguilleuz,
Je sai bien qu'il est molt crueuz;
Mais par la foi que vos deves
A la rien(s) que vos plus ames,
Sil vos dist nule felonie,
Ne respondes fors cortoisie;
Mais soffres le tant seulement,

Que nos sachons certainement
Comment il le fera demain
Envers monseignor Cardroain.«

Mesire Durmars li vaillans
Li a respondu come frans:
»Certes, ma doce damoisele,
Avuec ce que vos estes bele,
Si saves vos molt bel parler,
Je ne doi mie renfuser,
Que je ne voise ensenble vos.
Vostre conseil est bons et doz,
Certes, vostre commandement
Ferai je debonairement,
Et dex me doinst encore faire
Tel chose qu'il vos doie plaire;
Quar mes cuers le vuet et desire.«

Tant chevacierent sens plus dire,
Qu'il ataignent le chevalier
Utre la lande en un sentier
En arrestant se regardoit,
La pucele contr(e)atendoit.
»Damoisele« fait il »venes,
Vostre palefroi plus hastes.
c 2: Se jo en la vostre contree
Vos avoi ore ramenee,
Jamais, assi me doinst dex joie,
De feme ne m'enconberroie;
Quar el chevacent par compas.
Venes I poi plus que le pas;
Aves vos ore compaignon?
Certes, je le tien a bricon
De ce, qu'il o vos s'acompaigne;
Jo ai en mon cuer grant engaingne.«
»A!« fait mesire Durmars »cheles
Jo ser volentiers les puceles,
Les dames et les chevaliers,

G'ier ennuit mais vostre esquiers,
Je ne ving fors por vos servir,
Ensi vos porai jo soffrir.«
Fait li grans chevaliers: »Venes,
Puisque vos or servir deves.«

Lors chevacent tot le chemin,
Li jors aloit molt a declin,
Et quant de la forest issirent,
Lor nain troverent et choisirent
Desoz I grant chaine foillu.
Devant le nain ot I grant fu
Qu'il avoit alume et fait,
De son fusil ot le fu trait,
Li charbon sunt bien enbrase.
Une grant piece de larde
I rostissoit li nains goces
Qui molt estoit voisoz et nes,
Et quant il voit venir sa gent,
Si lor cria molt haltement:
»Venes ceste voie de cha,
Vostre viande est preste ja.«

Lors s'en vont tot droit cele part,
Presque li nains de duel ne part,
Quant monsaignor Durmart choisi;
Quar il set molt bien tot de fi,
Que cil l'avoit clame figure.
»A!« fait il »ques malaventure,
Sire chevaliers, vos amaine,
De vos veoir ai molt grant paine,
Figure me clamastes hui,
De vostre venir dolans sui,
Je vuel savoir qui ci vos mande,
Venes vos por garder viande.«
Mesire Durmars en sosrist,
Al nain s'aproche, se li dist:
»Nain, tu as molt hisdoz visage,

Tu maintiens bien ton droit usage;
Car nule rien[s] de ta facon
Ne doit ja dire se mal non.«
La pucele rist de cest mot
Et li grans chevaliers qui l'ot,
Mais li nains en est si ires,
Que por un poi, qu'il n'est creves.

c 3: Li chevalier atant descendent,
A I sapin lor escus pendent,
Mesire Durmars li cortois,
Li beaz li proz et li adrois
A descendue la pucele
Qui molt est debonaire et bele.
Li chevalier sunt desarme,
Refroidie se sunt et lave
A une molt clere fontaine
Qui la sorgoit et clere et saine.
Li nains a de sa male ostee
Blanche tualle et bienovree,
Si l'a maintenant estendue
Sor fechiere et sor herbe drue,
Sor la nape mist II coteaz,
Puis i met sel et beaz gasteaz,
Et lors si prent II esquieles
D'argent molt bones et molt beles,
Es esquieles met le haste
Li nains qui de servir se haste,
Del eave prent en I bocler,
Si fait les chevaliers laver,
Mais la pucele leve ancois;
Car ce est bien raisons et drois.
Lors s'asient, et li nains sert
Qui molt se fait viste et apert.

Mesire Durmars et la bele
Mangierent a une esquiele,
Li grans chevaliers mainga seulz;

Quar il estoit molt dangereuz.
Li nains lor aporte le vin
A une grant cope d'or fin,
Apres lor done II pastes
De faisans tenres et lardes,
Et li grans chevaliers maingue
Qui molt durement s'en aiue,
Tantost com sos pastes failli,
Le viande as atres saisi,
Tot le manga sens renfuser,
Si but grans trais del froit vin cler.
Nus ne vit onque chevalier
Ne tant boivre, ne tant mangier.
Mesire Durmars l'esgardoit,
Et la pucele s'esrioit.

Apres mangier lors se leverent,
Les chans des oisealz escolterent
Qui par la forest s'envoisoient.
Por la docor que il sentoient.
Mesire Durmars en estant
Fu deles le chevalier grant,
Et li grans chevaliers a dit,
C'onques plus bel arme ne vit,
Que mesire Durmars estoit.
La pucele dist bien por droit,
Qu'ainc mais ne vit en son vivant
Si bel home ne si plaisant,
f 243 r° c 1: Et li nains respondi en haut,
Que dehetoit cui il en chaut.

La nuis vint et li jors passa,
Li grans chevaliers araisna
Monsaignor Durmart fierement.
»Vassal« fait il »tot erranment
Aparillies herbe et fechiere;
Quar a ma damoisele chiere
Feres son lit et puis le mien

Desos cest arbre loins del sien
Et faites de II rains foillie
Por le serain que je n'ain mie,
Nos et nostre hernais gaities
Et les chevaz paistre laissies,
Gardes, que a nuit ne dormes,
Si chier com vostre vie aves;
Car se je dormant vos trovoie,
Par mon chief, je vos ociroie.«
A monsaignor Durmart sovient
Del conjurement qu'il bien tient;
Quar onques al grant chevalier
Ne vaut estriver, ne tencier,
Ains fist les lis et atorna
Por celi qui le conjura.

Trop vos poroie deviser,
Dormir s'en vont et reposer,
La pucele pas ne dormi;
Quar li velliers li abeli,
En penser ot mis son desduit,
En tel chose pense la nuit
Dont je ne vos dirai pas ore,
Bien le pores oir encore.
Ancois que l'abe soit crevee,
S'est la damoisele levee,
Si se vesti et acesma
D'itel(x) robe cum ele ot la.
Por la rosee porte en haut
Les pans de son riche bliaut,
Vers monsaignor Durmart s'en va;
Sachies, que dormant le trova,
Molt le vit bel en son dormant;
Car contre la lune luisant
Pot bien sa facon remirer.
Je ne sai pas a deviner,
S'ele ot talent de lui baisier,
Mais por docement envellier

Le baisa la bele III fois;
Lors s'est esvellies li Galois.
»A!« fait ele »beaz amis dolz,
Ne dormes plus, esveillies vos;.
Quar li grans chevaliers ersoir
S'aficha molt et dist por voir,
Que se il vos trovoit dormant,
Il vos ociroit maintenant;
Vos dotes petit sa manace.«
»Bele« fait il »ja deu ne place,
c 2: Que nus puist ma vie acordier,
Si aie eu mon desirier.«

La nuis trespasse et l'abe crieve
Et mesire Durmars se lieve,
Si met la sanbue et la sele
Sor le palefroi la pucele
Et puis ensele les chevals
Et si lor lace les poitrals,
Bien les covri et acesma
Et tot maintenant lues s'arma;
La pucele vallans et sage
Li a aidie de bon corage,
Quant li grans chevaliers s'esvelle,
Si voit, que tresbien s'aparelle
Mesire Durmars de servir.
»A!« fait li grans »or puis garir,
Puis que j'ai si bon esquier,
Ensi vos aroie jo chier.«
Quant la damoisele l'entent,
Tote en rogist de maltalent.
»Sire« dist ele »or entendes,
Quant a chevalier commandes,
Qu'il vos serve par estovoir,
Vos deves doblement valoir.«
»Bele« fait il »encor anqui

*

2277 Ms. dolz″ amis″.

Sarez vos bien com preuz je sui.«
Lors s'est armes et puis si monte,
Ne vuel pas alongier mon conte.

Tost monterent et chevachierent,
Ce sachies, que tant esploitierent,
Qu'ancois que none soit passee,
Sunt devant Landoc en la pree.
Mais ne sai pas nombre tenir
Des gens que la porent venir,
Tot cil del pais i estoient;
Car chascun an s'i assembloient,
Et d'atres lontaines contrees
I furent les gens assemblees.
Une perce tote doree
Avoit drecie en mi la pree,
Sor la perce ot I espervier
Bel et plaisant, trestot muier.
XII chevalier le gardoient
Qui par proece molt valoient,
Ceaz i avoit on fait venir
Por droite justice a tenir,
Por ce qu'il estoient vaillant
Et de halt linage poissant.
Entor l'espervier charoloient
VXXII puceles qui chantoient,
Chevalier et dames assi
I caroloient sens estri,
Des atres giuz que l'on i fait
Ne vos tenrai conte ne plait.

Loins de la perce une traitie
Avoit une tente fichie,
c 3: Cardroins se siet en la tente
Dejoste s'amie la gente,
Tos armes atent s'aventure
Cardroains qui de pais n'a cure.
De fors la tente ert ses escus

A un molt haut arbre pendus,
Li escus fu mien escient
Vermes a une aigle d'argant.
Cardroains quide bien sens falle
L'espervier avoir sens batalle,
Mais cil qui en la pree estoient
Le grant chevalier venir voient.

Parmi la presse de la gent
S'est abandones fierement,
La damoiselle apres lui vient,
Et mesire Durmars li tient
Compaignie molt volentiers,
Tote jor fu ses chevaliers,
Deriere alz chevacoit li nains
Qui de felonie fu plains.
Cil qui sunt en la praerie
Voient bien cele compaignie,
Del grant chevalier dient tuit,
Que se Cardroains ne s'en fuit,
Il l'avera lues estrangle,
Ja vers lui n'aura poeste,
Et si dient, que la pucele
Est a devise la plus bele
De trestotes celes qui sunt,
Ne qui furent, ne qui seront,
Por voir le jurent et affient,
Et de monsaignor Durmart dient,
Qu'ains si bel chevalier arme
Ne virent sor cheval monte.

De mainte chose illoc parlerent
Mais en poi d'eure s'asemblerent
Tot entor le grant chevalier,
Ja est venus al espervier,
Sa damoisele a apelee:
»Venes avant tresbele nee,
L'espervier prenes maintenant.«

La pucele se trait avant,
De la perce s'est aprochie,
Tost a la longe deslacie,
La main senestre avant tendi,
Et li esperviers sus sailli.
Sens esbatre et sens effreer
La bele l'en quide porter.

Mais Yde en set ja la novele,
Kardroain son ami apele.
»Sire« dist ele »quar montes,
De proece estes renomes,
Ce dist on par tot cest pais,
Mes esperviers est ja saisis;
Se vos ne le me poes rendre,
De moi ne deves joie atendre.«
v° c 1: »Damoisele,« fait il »bien sai,
Que l'espervier vos renderai,
Ja de ce ne soies dotans.«
Lors fu Ide lie et joians,
Son ami a trois foiz baisie,
Puis li a son elme lacie
Et si li a chainte l'espee
Qui fu trainchans, bien amoree.

Kardroains ist fors de la tente,
I esquiers sens longe atente
Li a son cheval amene,
Le frain miz et tot ensele.
Li chevalz fu grans et apers,
D'un drap de soie ert tos covers;
Mesire Cardroains i monte.
»Dex!« fait il »gardes moi de honte.«
Lors pent son escu a son col,
Ne sembla ne niche(s) ne fol
Mais bons chevaliers par semblance,
Molt tost a saisie sa lance.
La fu Ide bien acesmee

Sor I grant palefroi montee,
Vers la perce s'en vait amblant;
Et Cardroains vait galopant
Sor frain, son escu en chantel.
E, deus cum il le porte bel!
Atant remanent les caroles,
Ja i ara ruistes paroles.

De Landoc Ide i est venue
Vers la perce tot irascue,
De maltalent s'est molt irie,
Tost a la pucele arraisnie.
»Certes« fait ele »grant oltrage
Et grant orguel et grant folage
Fesistes hui et commenchastes,
Quant vos mon espervier ballastes,
La raison voldroie savoir
Comment vos le quidies avoir.«
La bele pucele respont:
»Par mon chief vos le sares dont
Par quel raison je le baillai,
Ne comment je l'enporterai:
Mes chevaliers le conquerra
Vers le vostre que je voi la,
Lors ne saures en l'espervier
Que clamer ne que chalengier.
La raison vos en ai mostree,
Bien voi, que vos estes iree,
Vostre plaisir vos lairai dire;
Mais vos ne deves pas mesdire,
A nos n'afiert pas li tenciers,
Bien en covingne as chevaliers.«
Lors tesmoignierent mainte gent
Qu'ele ot parlet molt sagement.

Cardroains ot ire et pesance,
Vers le grant chevalier s'avance
c 2: »Vassal« dist il »entendes moi!

Tesmoinguies vos sor vostre foi,
Que vostre pucele a conquis
Par bealte de cors et de vis
L'espervier que tenir li voi?«
»Cardroain« fait il »mal le croi,
Que vos le demandes a certes,
Trop sunt les provances apertes,
Miez vaut ses regars seulement
Que de vo damoisele cent.«
»Par deu« fait Cardroains li fiers,
»Vos aves menti grans clochiers,
»Par mon cors le vos proverai.«
»Certes« fait li grans »poi m'esmai
De ceste batalle or endroit;
Quar je sai bien, que ju ai droit,
Et se j'avoie bien grant tort,
Se t'averoie jo lors mort,
Tu n'oseroies ja emprendre
Vers moi l'espervier a defendre.«

Quant Cardroains l'a a[n]tendu,
Fierement li a respondu:
»Sire grans chevaliers rubestes,
Bien voi, que vos bobenciers estes.
Por mon chief, je vos voi ferir,
Comment qu'il en doie avenir.«
La lance paumoie et brandist,
Li grans chevaliers s'esbahist;
Quant il li voit tel semblant faire,
Ce ne li puet joir ne plaire.
»Cardroain« fait il »arrestes,
Bien voi, que vos estes ires,
Je ne quier plus vers vos contendre,
Je vos ferai l'espervier rendre.«

»Avoi« fait la pucele »sire,
Comment osastes vos ce dire?
Mon espervier ne lor rendroie

Por tos les chasteaz de Chalvoie;
Vos lor gabes al mien espoir,«
»Ce sachies, ains le di por voir,«
Fait li grans chevaliers »amie,
Je ne me combaterai mie,
Mais por ce que je sui si grans
Et si membrus et si parans,
Quidai Cardroain esmaier
Et sens mes membres travillier
En quidai l'espervier porter.
Or voi, qu'il l'estuet demorer,
Rendes lor tost, je vos en proi;
Quar par le foi que je vos doi,
Se je Cardroain ocioie,
Chevalerie abasseroie.
Tant me crien de moi et de lui,
Que de nos II n'iert bataille hui.«

La pucele est molt esbahie,
Tost fu par la resne saisie.
c 3: Damoisele Ide et Cardroains
I lancierent molt tost lor mains;
Lors li dient vos envenres
La ou jamais joie n'ares.
Quant la bele s'ot manecier,
Des iex commence a larmoier,
Maint chevalier en sunt dolant,
Por ce qu'ele estoit si plaisant;
Mais por le gre lor damoisele
Voloient saisir la pucele
Et metre jus del palefroi.
Or est la bele en grant effroi,
Entor li voit la presse drue.
Mesire Durmars s'esvertue;
Quant il le voit en tel balance,
Par mi la presse des gens lance,
Les le grant chevalier passa,
A pou, que son pie ne haucha.

S'il ne quidast avoir mespris,
Ja l'eust feru sor le pis,
Por ce qu'il le voit si malvais.
Outre s'en vait de grant eslais
Mesire Durmars radement,
Trestot la presse de la gent
A son cheval en abat jus,
Plus de XXX tos estendus.
»Kardroain« fait il »estes coi,
Molt faites ore grant desroi,
Qu'i la pucele laidengies.
Li esperviers li est jugies;
Quar plus bele est que vostre amie.
Et s'il est nus qui m'en desdie,
De bataille sui aprestes
Vers vostre cors, se vos voles.«

Kardroains l'ot si s'en aire.
»Vassal« fait il »bien pores dire,
Ains que de ci soies partis,
Que de folie estes sopris,
Vostre mors est hui aprochie.«
Lors a la pucele laissie,
Maintenant se traient les gens
Arriere plus de II arpens,
Tost s'asisent et acoisierent.
Li doi chevalier s'eslongierent
Plus de plain arpent mesure,
Fier furent et bien acesme,
D'orguel et de fierte fremirent,
Les chies de lor chevalz guenchissent
Li uns vers l'ätre sens targier;
Ja les feront tost adrecier,
Les fers des lances regarderent,
Les escus des cotes hurterent,
Es mains lor volent les enarmes,

*

2548 Ms. saisie laissie.

Andoi sunt bienseant as armes,
Devant lor pis les escus joignent.

Lors brochent les chevaz et poingnent,
f 244 r° c 1: Et li destrier bien se remurent,
Droit alerent et tost corurent.
Li chevalier lor lances baissent,
Fer les tienent et bien s'eslaissent,
Al aprochier pas ne se faignent,
Roidement fierent et ataignent
Sor le[s] escus al encontrer,
I font les lances assener
Si bien, que nus d'eaz doz ne faut.
Mesire Durmars le fiert haut,
Et Cardroains le fiert plus bas,
Il ne josterent mie a gas;
Quar les riches escus percierent
Et les blans haubers demallierent,
Si que par mi se sunt passees
Les lances roides et planees.
Es cors des chevaliers floterent,
Et li cheval s'entrehurterent
Et de poitrines et de frons
Et li chevalier des blasons;
Et li auberc se desmaillierent,
Si que tot li cercle froissierent.

Li cheval trebuchent andoi,
Et li chevalier gisent coi
En mi le champ tot estone,
Bien semblerent mort u pasme.
Tost se relievent li cheval,
A terre gisent li vassal,
D'une grant liee planiere
Ne fisent il semblant ne chiere,
Qu'il se poissent removoir.
Cil qui de pres les vont veoir
Dient bien, qu'il sunt andui mort,

Si qu'il n'i a mais nul resort.

A icest mot en piez se drece
Mesire Durmars par vistece,
Ses sens li estoit revenus;
Lors ne sembla mie esperdus,
L'espee trait et fer le tient,
Tot droit vers Cardroain s'en vient.
Mais il ne le daingne assaillir,
Quant il le voit si coi gesir,
Une grant piece l'esgarda,
C'onques cil ne se remua.
»Certes« fait mesires Durmars,
»Chevaliers seroie coars,
Se sor cest mort home feroie,
Trop grant vilonie feroie,
Miech me vient estanchier ma plaie,
Que li sans fors del cors me raie;
Je me sen trop affebloie,
C'est por ce que j'ai trop saignie.«

Lors n'i fait plus longe raison,
De son cors oste le troncon,
Mais d'une chose bien li vait;
Car tot le fer en a fors trait,
c 2: N'i a pas le pegnon laissie,
Ains l'a del troncon delacie;
Lons estoit et si ert de soie,
A tot le pegnon tient sa voie
Tot droit al riv d'une fontaine
Qui d'iloc estoit molt prochaine,
N'i avoit pas demi arpent,
Venus i est tot eranment.

Mesire Durmars a oste
Son escu a liepars ovre,
Sor son escu gete s'espee
Qui d'or ert crosie et letree;

Lors est abaissies al ruisel,
Tant i wee le pegnoncel,
Que tos li sans en est ales.
Ja se vossist estre bendes,
Son blanc auberc amont solieve;
Mais sa plaie forment li grieve,
Neporquant il l'a bien sentu,
Qu'il n'est feru fors el voit bu
S'il a qui sa plaie li gart,
Ne qui, qu'il ait de mort regart.
La pucele avuec cui il vint,
La bele qui l'espervier tint
Li alaist volentiers aidier
Sens commander et sens proier;
Mais por ce q'on ne li laissa,
Molt dolente s'en consiera.

Mesire Durmars s'est bendes,
Al miech qu'il pot s'est atornes,
Il a sa plaie restanchie
Del pegnoncel l'a bien faissie.
Mais il a molt de sanc perdu,
A son col repent son escu
Si reprent s'espee en sa main,
Lors s'en reva vers Cardroain
Qui giut el pre tos estendus;
Car par mi le cuer fu ferus.
Tot cil qui la sunt dient bien,
Que de vie n'i a mais rien.

Uns chevaliers s'est avancies
Molt proz et molt bien enseingnies,
Monsaignor Durmart en apele.
»Sire« fait il »vostre pucele
[A] l'espervier, ce m'est avis,
Fierement li aves conquis,

*

2640 das »t« in voit ist im ms. undeutlich.

Tost aves mort bon chevalier.
Mais li plaindres n'i a mestier.
Puisque vostre lance est froee,
La costume est en ceste pree,
Qu'atre lance vos baillerons,
Ne ja nul mal ne vos ferons.«
»Sire« dist il »vostre merci,
La costume ain je bien ensi.«

Lors est sor son cheval montes
Mesire Durmars tos navres,
c 3: Li chevaliers li a donee
Grosse lance roide et planee,
Puis li a dit et consillie:
»Beaz sire, aies de vos pitie,
N'arestes plus ci longement,
Por amor deu ales vos ent;
Car mesires Bruns de Morois
Qui molt est hardis et cortois
Vodra ja vengnier Cardroain
Que il tient a frere germain.
Bruns de Morois est molt hardis
Et molt bons chevaliers eslis,
Quant ceste feste a assemblee,
Chascun an se met a celee
En I vergier molt pres de ci,
Et quant il set bien tot de fi,
Que ses frere(s) en a le plus bel,
Lors s'en reva a son chastel,
Que ja si ne se mostrera.
Mais je quit bien, quant il sara,
Que ses frere est mors et ontres,
Lors venra ci tos aires,
Molt par iert grans ses maltalens;
Ales vos ent, si feres sens.«
Quant cil a sa raison finie,
Mesire Durmars l'en mercie
Del consel qu'il li a done;

Drois est, qu'il l'en sache bon gre.

Maintenant d'iloc se parti,
Et la damoisele atresi
S'en est ensemble o lui tornee;
Mais ce li plaist molt et agree,
Qu'ele enporte son espervier.
Lors commencent a chevacier,
Et quant il furent loins des gens
II traities u III arpens,
A monsaignor Durmart parole
La pucele qui n'est pas fole.
»Ha« fait ele »beaz sire dos,
Tos mes services est en vos,
Salve m'onor vos servirai
De quanques servir vos porai;
Car vos m'aves hui bien tense[e]
Et de grant annui delivree.
Mes grans chevaliers me falli
Mais vos, la vostre grant merci,
M'aidastes bien come prodom,
Sire, dites moi vostre nom.«
»Certes« fait il, chu est bien drois,
J'ai a nom Durmars li Galois,
Si sui fiz le roi Jozefent
A cui tote Gales apent,
Et si est rois de Danemarche,
Il a este en mainte marche
De grant proece renomes.«

»Sire« dist ele »bien sembles
v° c 1: De bon estre et de haute gent,
Il me poise molt durement
De ce, que vos estes navres.
Bien voi, que trop estes greves,
Vos m'aves fait molt gent socors,
Guerredones vos iert aillors,
Se vos venes en mon pais,

De ce dont vos estes pensis
Molt bien vos en avoierai,
Sachies, que je vos mosterai
La tresbele roine gente
Qui tant vos plaist et atalente;
Mais je ne vos en dirai plus,
Dusque vos esteres venus
Ensemble o moi en ma contree;
Car el pais u je fui nee
Me covient ancois revenir,
Que plus en puisse descovrir.
De plus enquerre et demander
Me deves bien respit doner
Deci qu'en mon pais, beaz sire.«
»Ce ne doi je pas contredire,«
Fait mesire Durmars »por voir,
Vos me faites grant joie avoir
De ce que vos m'aves promis,
Moi semble que je sui garis;
Quar tel promesse m'aves faite
Qui tot me conforte et rehaite.
Beneois soit vostre cors gens
Et vostre dolz acointemens;
Bien sui porpenses et garnis,
Que ja duc en vostre pais
Nule rien ne vos enquerrai
Et de vos servir tant ferai,
Que ja mes cuers n'en iert faintis.«
»Sire« dist ele »grans mercis.«

A cest mot d'errer s'enforcierent,
Mais de noient ne se gaitierent
Del grant chevalier qui venoit
Et qui durement se penoit
De monsaignor Durmart ataindre;
Quar grever le voloit sens faindre.
Li grans malvais de pute orine
Savoit bien tote la covine,

Que li Galois ert si navres,
Qu'il ot del sanc perdu asses;
Quar ses nains li avoit nuncie
Qui tot l'afaire ot espiie.
Molt quide bien li grans crueuz,
Que mesire Durmars li preuz
Soit por sa plaie lues conquis.

La bele pucele a cler vis
Se regarde, si voit venir
Le grant chevalier par air,
Monsaignor Durmart le mostra.
»Sire« dist ele »je voi la
c. 2: Le grant chevalier qui vos siut,
Je quit que mal faire vos viut.
Mais je vos di par droite foi,
Plus me crien de vos que de moi.«
»Bele« fait mesire Durmars,
»Li grans chevaliers est coars,
Je le conois ja si tresbien,
Que mes cuers ne le dote rien.«

Lors se tient coi(s) et si s'areste,
De son cheval guenchist la teste
Vers le grant chevalier qui vient,
L'escu par les enarmes tient.
Et li grans chevaliers li crie:
»Vassal, molt faites grant folie,
»Quant vos la pucele enmenes,
Malgre vostre, le me laires;
Mar veistes sa compaingnie.«
Lors muet a li lance baissie,
Molt fait le cheval tost aler;
Et mesire Durmars li ber
Le vait encontrer fierement
Et molt chevalerosement
A boute son escu avant,
Baisse la lance al fer tranchant.

Li chevalier si droit s'adrecent
Grans merveille est si ne se blecent;
Quar si tost corent li destrier,
Qu'il font le fu des fers lancier.
La pucele s'en esbahi,
Mesire Durmars voiant li
Broche et adrece et esperone,
La terre bondist et resone
Desoz les pies de son cheval.
Tost assemblerent li vassal;
Mais li grans chevaliers falli,
Qu'al aprochier tost s'esperdi.
Il a un poi son frain tire
Et si l'eschive tot de gre;
Quar a hurter pas ne requiert,
Et mesire Durmars le fiert
Roidement, sens nule fallance,
Si que le cler fer de la lance
Li a mis desoz le menton,
A tot le deerain arcon
Le fait jus voler trestot plat,
Si qu'al chaoir rent molt grant quat.
Li chevalz al grant chevalier
S'esfroie et lance outre I sentier,
Par mi une rue chavee,
Qui plus de vint piez estoit lee,
Sailli li chevalz tos covers,
Et li grans chevaliers culvers
Remaint gisant tos estendus.

Mesire Durmars n'en fait plus,
Ot la pucele s'achemine
Devers le grant forest sapine,
c 3: La damoisele se rehaite
2846 Por la joste que il ot faite.
»Sire« dist ele »or ai veu,

*

2831 Ms. desoz le son arco mto.

Qu'en I jor aves abatu
De II orguilloz le dangier.
Or vos laist dex tant esploitier,
Que tost puissies mire trover
Qui vostre plaie puist saner.«
»Bele fait il Jhesus l'otroit.«

Lors chevacent a grant esploit,
Bien quident estre a salvete
Mais ja seront araisone;
Car Bruns de Morois les sioit
Qui tot le covine savoit
De son frere qui ert ocis.
Laissie l'avoit es prez floris,
N'i arreste pas longement,
Apres se haste durement
D'ataindre celui qui l'a mort,
Sor I destrier isnel et fort
Siet Bruns de Morois tos armes,
Tant s'est de chevacier hastes,
Que monsaignor Durmart choisi
A l'entree del gaut foilli.
Adont se va il tot coitant,
Et quant il le vait aprochant,
Si li a haltement huchie:
»Vassal, trop aves chevachie,
Brun de Morois m'apele on,
Je vuel prendre la vengneson
De mon frere que mort aves.«
A icest mot s'est retornes
Mesire Durmars tot de plain;
Mais i[l] se sent molt feble et vain.
La pucele s'est arrestee
Deles lui tote espeuree;
Quar durement se dote et crient
Por Brun de Morois qui la vient.

*

2855 Ms. laluete. 2865 Ms. le Morois.

Mesire Durmars voit et set,
Que Bruns de Morois trop le het,
Vers lui le voit venir deslais,
Ce n'est pas senblance de pais.
Molt l'araisone sagement
Mesire Durmars qui l'atent.
»Bruns de Morois« fait il »estes,
Par cele foi que vos deves
Amors et honor et proece
Et cortoisie et gentilece
Entendes et parlez a moi,
Ains que facies atre desroi.«

Bruns de Morois s'est arrestes,
Tantost que il est conjures.
»Vassal« fait il »que vues tu dire,
Tant m'aves fait d'anui et d'ire,
Que jamais jor ne serai lies,
Si me serai de vos vengnies.«
f 245 r° c 1: »Certes«, fait mesire Durmars,
»Nices et malvais et coars
Et molt povres de cuer series,
Se vos en cest point m'assaillies;
Car je sui navres mortelment.
Vos ne feres nul vengnement
De vostre frere, ce sachies,
Se vos en cest point m'ociies;
Quar il meisme s'est vengies,
A mort sui navres et plaies,
Et se je par la deu poissance
Ne par la vostre mesquerance
Vos puis issi d'armes oltrer,
Tos li mons vos pora blamer.«

Quant mesire Bruns de Morois
A bien entendu le Galois,
»Comment« fait il »sire vassal,
Se ne vos ferai altre mal,

Et si m'aves mon frere mort
De cui je n'aten nul confort,
Grant talent ai de vos ocire.
Fait mesire Durmars »Beas sire,
Laissie[s] m(e) aler sor ma fiance
En tel point et en tel balance,
Que se je muir, vengnies sera
Vostre freres qui navre m'a
Et se dex me fait eschaper
Sens morir et sens affoler,
Tantost que je garis serai,
Dedens LX jors irai
La u je vos saurai sens faille
Trestos acesmes de bataille;
Et se vos en ma grant vertu
M'aves por vostre cors vencu,
Trestot cil vos en priseroient
Qui la verite en sauroient,
Bien aures vengnie vostre frere.«

»Foi que je doi l'ame mon pere,«
Fait Bruns de Morois li vaillans,
»Vos parles comme bien sachans,
Et je vos lais aler ensi;
Mais vos me fianceres ci,
Que quant vos seres bien sanes,
Dedens LX jors seres .
Al chastel de Morois tot droit,
La vuel, que la batalle soit,
Quant vostre plaie iert bien sanee.
Ensi me plaist, ensi m'agree;
Quar ge convoite molt honour
Qui vengne de droite valour
Sens engien et sens tricherie.«
Mesire Durmars li affie,
Que bien li tenra verite
De ce qu'il ont la devise.

Bruns de Morois s'en est partis,
Mais il encontre en I laris
c 2: Le grant chevalier tot monte;
Quar ses nains li ot ramene
Son cheval qui fu eschapes.
Li grans malvais s'est escries:
Estes vos Bruns de Morois?
Ot onques vers vos nul defois
Li chevaliers que vos siwistes?
Dites moi, se tost l'ocesistes!
Por vos aidier apres aloie.«
»Par mon chief mestier nen avoie«
Fait Bruns de Morois, se sachies,
Li chevaliers est molt blecies,
Ja haute honor n'i conquesisse,
Se je en cest point l'ocesisse.
Mais il m'a dit et fiancie
Et loialment covenancie,
Que quant il sera respasses
Dedens LX jors passes,
Venra tos solz combatre a moi.
Ensi l'otriames nos doi.«
»Certes« fait li grans »ju irai
Apres lui, si vos vengnerai.«
Fait Bruns de Morois. »Ne feres,
Ensemble o moi retorneres,
Bien seres annuit herbigies.«
Atant s'est li grans acoisies,
Lors s'entornerent sens delai.
Del grant chevalier me tairai,
Et de Brun de Morois ausi
Ne vos enconterai plus ci.

Mesire Durmars est entres
En la forest tos adoles;

*

2988 Ms. adobes, welches aber von gleicher hand in adoles geändert ist.

Quar sa plaie li rengreva.
En un molt bel lieu s'arresta,
Desoz un arbre descendi
Et la damoisele atresi.
Sos la branche d'un olivier
Met la bele son espervier,
Mesire Durmars prent conroi
Del cheval et del palefroi,
Tost les arache a I lorier.
La pucele li vait aidier,
Son escu pent a une branche,
Lors li descaint l'espee blanche,
Apres li a son elme oste.

De sos un grant chane rame
S'est mesire Durmars assis,
La damoisele al simple vis
S'est assise par deles lui.
»Sire« fait ele, »en cest jor d'ui
Aves estet molt travillies,
Or n'estes pas bien aaisies;
Mais ensi est, annuit ferons
Trestot le miez que nos porons,
Clines vostre chief desor moi.«
Mesire Durmars dist: »Avoi,
c 3: Certes, trop m'abandeneroie.«
La damoisele tant l'en proie
Par douchor et par amiste,
Que son chief a sor li cline,
Et il maintenant s'endormi.

La nuis vint et li jors falli,
La lune luist et clere et bele,
Tote nuit velle la pucele;
Et quant ce vint al ajorner,
Lors chantent li oisel molt cler

3006 Ms. fait il.

Por le tens ki beaz est et gais,
Li solias fait luisir ses rais
Sor les fuelles et sor les flors,
Clers fu li matins et li jors.

Mesire Durmars s'esveilla
Et tot en estant se drecha.
»Dex« fait il »com j'ai bien dormi,
Damoisele, vostre merci
Des grans biens que vos fait m'aves,
Voirs est, que je sui molt navres;
Mais vostre dolce compaignie
M'a molt ma dolor adolcie.
Montons, si tenons nostre voie;
Car volentiers chevaceroie,
Tant que je poisse trover
Mire por ma plaie saner.«
»Sire« dist ele, »ju aroie
De vostre sante molt grant joie.«
A ces paroles s'entornerent,
Et lors maintenant si monterent,
Riens de lor n'i ont oblie,
Parmi I grant chemin ferre.
Chevalcierent grant ambleure.

N'ert pas la matinee obscure,
Ains ert li tens clers et seris,
Ja estoit li jors esbaudis.
A monsaignor Durmart greva
La chalors qui grande leva,
Sa plaie le angnant;
Mais il n'en mostroit nul semblant,
Por la pucele s'en gardoit,
Si que la bele s'en parchoit.
Et quant il est tierce passee,

*

3051 im Ms. sind 5 buchstaben verwischt. Ich vermuthe: va estrangnant.

Si ont une lande trovee
Molt bele et trestote reonde,
Une grans fontaine parfonde
Tres en mi la lande sorgoit.
De joste la fontaine voit
Mesire Durmars une tente
Tote vermelle, molt fu gente.
La tent[e] ert molt bien estachie,
Pres d'un grant arbre estoit drecie.
Dui vallez desoz l'abre estoient
Qui molt durement se penoient.
De viande querre et haster,
Lors fuz ardoit et bel et cler.

vº c 1: Mesire Durmars maintenant
A la tente est venus errant,
Douz pans en a trove hacies.
De son cheval s'est abaissies,
Tot de plain esgarde laens,
Lors voit un lit qui molt fu gens.
Li lis estoit et hauz et grans
Et beaz et riches et plaisans,
Mainte uevre i avoit bele et cointe,
Covers d'une coute porpointe
Qui n'estoit pas vies ne usee,
La coute fu eschequeree
D'orfroi et de vermel samis.
Mais n'estoit mie seuz li lis,
Ains seoit sus une pucele
Qui molt paroit et jone et bele,
Ele estoit blonde eschevelue,
D'un vermel samit ert vestue,
Molt perent bien si blon chevel
Sor le riche sami vermel.
Un pigne d'ivoire tenoit
La pucele qui se pignoit,

*

3090 Ms. plaignoit.

Devant li sert une tosete,
Une molt jone meschinete
Cui li servirs molt bien avient,
Devant la damoisele tient
Un mireor, ce m'est avis
Dont ele mire son cler vis,
Et par devant le lit seoient
Dui jovencel qui la juoient
Sor un eschequier as esches.
De bien juer furent engres,
Vestu estoient de burel,
Et sachies, que li II tosel
Frere a la damoisele estoient.
Par devant li se desduisoient.

Mesire Durmars salua
Le pucele lues qu'il vint la.
»Damoisele« dist il »bon jor
Vos doinst dex par sa grant docor
Et vostre bele compaignie.«
»Sire Jhesus vos beneie,«
Fait la pucele, sie se lieve.
Mais li leviers pas ne li grieve;
Que ele estoit bien costumiere
De mostrer a gens bele chiere,
Vers monsaignor Durmart s'avance
La pucele cortoise et franche.
»Sire« dist ele »descendes
Et vos, pucele qui tenes
Sor vostre main cel espervier,
Chaiens vos covient herbigier.«

»Enfant« fait ele »cha venes,
Cest chevalier molt bien serves,
Et je servirai sa compaigne,
Ne me trovera pas estrange.
c 2: Li dui enfant le geu laissierent,
De bien servir s'aparillierent,

Li uns a ja saisi l'escu,
A une branche l'a pendu.
Mesire Durmars lors descent
Et la damoisele ensement,
Son espervier a commande
L'un(s) des enfans, cil l'a porte
Desor une perce seoir;
Ne metent pas en nonchaloir
Le palefroi ne le destrier,
Ains les font molt bien aaisier.

Mesire Durmars a oste
Son cler elme d'or corone;
Tantost com il le deslacha,
Maintenant le prist et bailla
La jov(e)ne pucele rosee,
En sauf l'enporte avuec l'espee.
Les II damoiseles sens faille
Li deslacierent la ventaille,
Al blanc hauberc traire et oster
Li covint d'angoisse suer,
Les chauces de fer li osterent
Li doi damoisel qui la erent.
Et quant il est tos desarmes,
Si est en son porpoint remes,
La pucele vaillant et gente
Cele de la vermelle tente
Voit le porpoint ensanglente,
Par molt grant debonairete
Monsaignor Durmart en apele.

»Certes, sire« dist la pucele
»Je quit, que vos estes navres.«
»Bele«, fait il »c'est verites,
Ma plaie me duelt molt et cuist,
Ge l'ai tres hier, forment ne nuist,
Que onque ne fu regardee.«
»Sire,« dist la bele senee,

»Merci, de bien m'en sai mesler
D'une grant plaie meciner,
Se vos n'estes a mort navres,
Ains quart jor seres tos sanes.«
Atant est la plaie mostree,
La pucele l'a bien tentee,
Molt le manoie dolcement,
Sa droiture li fait briement,
Une poison fait aporter,
Ne sai pas les herbes nomer.
Quant la poison fu destempree,
D'une molt grant cope doree
En boit mesire Durmars lors,
Molt li rasuage le cors.
Les damoiseles s'avancierent
Qui por lui servir s'aprochierent,
Bien l'afaitierent d'une guimple.

»Sire,« dist la pucele simple,
c 3: »La poison que je vos donai
Est cele que millor ne sai,
Ele vos garira dedens
Et par defors li ongemens
Que j'ai sor vostre plaie mis,
Ains quart jor seres tot garis,
Ne vos dotes, seurs soies.«
Mesire Durmars fu molt lies
Et molt joians de cel afaire;
Quar bien li doit sa sante plaire.
La pucele li fait baillier
I mantel de soie molt chier,
La penne estoit d'ermine bla[n]che
Sens enbronchiere contenance.
Mesire Durmars s'affiebla,
Et la damoisele apela
Sa meschine sens plus atendre,
Tot maintenant li fait estendre
Devant son lit un drap de soie

Qui resclarcist et reflamboie,
Lors laverent et puis s'asisent,
Et doi damoisel s'entremisent
De metre la table erranment.
Sor II escameas bassement.
Blanche nape avoit sor la table
Qui bele estoit et delitable,
Nule riens n'i fu obliee
Qui la deust estre aportee,
De riches mes sunt bien servi
Et de bon vin tot atresi.
Longement sisent et mangierent,
Ce sachies, que bien s'aaisierent,
Apres mangier la table osterent
Doi vallet qui l'aigue porterent
Monsaignor Durmart font laver
Et sa compaigne ot le vis cler.

Bien sunt servi et pla[i]sanment,
Nes honore pas faintement,
La damoisele de la tente,
Bones espisces lor presente,
Molt les esjoist et conforte.
I damoiseaz le vin lor porte,
Quant or en but, lors s'aparelle
Cele de la tente vermelle,
Une harpe fait aporter,
Si commence un lai a harper.
Molt le savoit plaisanment faire,
Bien sot les notes a fin traire
Et bien les savoit commencier
Et bien monter et abaissier.
A monsaignor Durmart plaisoit
Ce que la pucele faisoit,
La damoisele al espervier
Dist, qu'ele fait molt a proisier.
Quant la bele fine son lai,
Lors vait seoir sens nul delai

f 246 r° c 1: Les monsaignor Durmart tot droit.

»Sire« fait ele »or me plairoit,
Que mes amis fuist ci o vos
Qui molt est debonaire et dolz
S'il estoit ci, se deus me voie,
Il feroit de vos molt grant joie;
Quar il herbeges volentiers
Et puceles et chevaliers,
Il set tote la gent tenir
Solonc ce qu'on les doit cherir.
Gladineaz li vermalz at nom,
S'a de proece grant renom,
N'onques miez entechie ne vi,
Ce saries vos, s'il estoit ci.
Certes, molt esbahie sui
Et molt trespensee por lui;
Quar il a en ceste contree
I chevalier de grant ponee,
Cil at nom li Fel de la Garde,
Les chemins de la forest garde.
Mais chu est molt cruozement,
Volentiers desmonte et descent
Une dame ou une pucele,
S'il l'encontre, ja n'iert tant bele,
S'ele a bele chevaceure.
Il dist, que ce est sa droiture,
Et s'il encontre chevalier,
Maintenant li tout son destrier,
Se cil ne li puet eschaper
Par meslee et par tost aler,
Del sergant et del esquier
Vuet avoir le ronci trotier,
Ne deporteroit pas I moine
Ne I prestre ne I chanoine,
De tos ceaz qu'il puet encontrer,
Vuelt il paage demander.

»Sire, or vos di(e) que mes amis
S'est bien durement aatis
De cele costume abaissier,
Il het le felon chevalier
Tant que, s'il le puet encontrer
Por tant, qu'il soient per a per,
Par verite vos sai bien dire,
Que l'un d'eaz II en iert li pire.
Tres hier matin chaens s'arma
Mes amis et lors s'entorna
Desor I grant cheval de pris
Tot covert d'un vermel samis,
Jhesus le gart de mequeance;
Quar j'ai en mon cuer grant dotance
Por ce, conque puis ne le vi,
Que de chaens se departi.

A cest mot respont li Galois,
Mesire Durmars li cortois.
»Certes« fait il »ma doce amie,
Se deu plaist et sainte Marie
c 2: Vostre amis n'aura se bien non;
S'il puet vaintre le mal felon
Qui si parest mal entechies,
Molt sera ses pris avancies.
Or soies trestote seure,
Qu'encor ancui par aventure
Revenra vos amis tos lies.
Confortes vos et rehaities.«

De cel mot fu lie et joians
La pucele sage et vaillans,
Monsaignor Durmart mercia
Por ce, qu'ensi le conforta.
Mais ce ne seroit pas raisons
De raconter toz lor repons;

*

3293 Ms. nom.

Quar mainte chose fisent la.
Mesire Durmars sejorna
III jors en la vermelle te[n]te,
Et la pucele mist s'entente
A lui garir et respasser,
Le fist ele bien assaser
Ne de boivre ne de mangier,
Que il n'eust son desirier,
Et sa compaigne o le cors gent
Fu servie molt bonement.
Trois jors tos plains i sojornerent,
En la damoisele troverent
Grant compaignie et grant solas.
Li chevaliers ne revint pas,
Cil qui de la tente estoit sire,
Cha avant m'ores de lui dire.

Mesire Durmars se senti
Al quart jor trestot fin gari,
Tantost com jor est esclairies,
S'est il vestus et chacies,
Et II damoisel li aidierent,
Ses chauces de fer li lacierent,
Ses chevaz fu tos enseles
Et covers et bien acesmes.
Mesire Durmars a vestu
Son blanc aubere sere et dru,
Fors estoit et de bone ovraigne,
Et li palefrois sa compaigne
Fu ja trestos aparillies.
Ele meismes, ce sachies,
S'est ja piece, qu'ele est levee;
Tantost cum ele est acesmee,
Son espervier manoie et tient,
Et cele de la tente vient
Vers monsaignor Durmart errant,
Docement li dist en riant:
»Sire, dex soit a vostre armer,

Bien pores huimais sejorner
Et vostre compaigne la bele.«
»Certes« fait il »ma damoisele,
Li demorer ne puet or estre,
De damedeu le roi celestre
c 3: Soit li vostre cors honores.
Bien quidai estre a mort navres,
Mais vos m'aves rendu la vie,
Por de et por la vostre aie
De ce soies tote certaine,
Que je meteroie grant paine
En vostre anui a abaissier,
Se je vos en pooie aidier.«
»Sire« dist ele »bien de croi,
Molt me plaist, quant gari vos voi.«

Queque il ensi devisoient,
Parmi la lande venir voient
I vallet qui venoit corant
Vers la tente grant duel faisant.
Il ot la teste hurepee,
Sa cote li ert dessiree
Trestote dusqu'en la cainture,
N'ert pas joians de s'aventure
Li valles qui venoit a pie,
Le visage tint enbronchie.
Mesire Durmars le choisi,
»Par mon chief« fait il »je vos di,
Que cil qui la vient semble ires,
Voies, cum il est dessires,
Bien semble qu'il soit laidengies,
Ferus et botes et sachies.«
Quant la pucele de la tente
Voit le vallet, si s'espoente,
A monsaignor Durmart a dit:
»Sire, se damedeu m'ait,
Cil qui la vient est mes serjans,
Bien senble tristes et dolans,

Je quit, qu'il medira noveles
Quine me seront mie beles.«

A ces mos li valles entra
En la tente, si s'avanca.
»Damoisele« fait il »merci,
Partes vos maintenant de ci;
Quar se vos estes ci trovee,
Ja seres en prison menee
Tot droit al chastel de la Garde.
Li fel chevaliers qui le garde
Me toli ore mon ronci
A II traities pres de ci.
Jo avoie traite une bisce
Mais li cuvers que deus honisce
Le me resqueut trop laidement,
Et si me dist molt vistement,
Qu'il a vostre ami en prison;
Quar il et tot si conpaignon
L'encontrerent tres devant hier.
Il lor ocist un chevalier,
Et si lor tua II chevalz,
Li fel trahitres desloialz
Le me dist ore et acointa,
Quant en cel boz me demonta.
v° c 1: Mon chaceor prist en sa main,
Et si le bailla a son nain.«
La pucele plore et sospire,
Quant ele ot ces noveles dire.
N'est pas merveille ne folie
S'ele de ce est esbahie.

Quant mesire Durmars oi
Le vallet qui parloit issi,
Maintenant l'en arraisona,
»Frere« fait il »quel part s'en va
Li chevaliers qui te bati.«
»Sire, par deu qui ne menti,

Li chevaliers ne s'en fuit pas,
Vers son oste s'en va le pas.
Bien sai, que je l'atainderoie
Molt tost, se mon preu i savoie.«
»Amis« fait il »dont m'i menes,
Se je l'ataing, veoir pores,
Que je ferai tot mon pooir
Del saignor de chaens ravoir.«
»Sire« ce dist li esquiiers,
»Je vos i menrai volentiers.«

Mesire Durmars chaint s'espee,
La pucele s'est molt penee
De lui servir et acesmer
Por ce, qu'ele l'oi parler
De delivrer son chier ami.
»Sire« dist ele »laissies ci
Vostre compaigne ensemble moi.«
»Ma damoisele, je l'otroi,
Molt volentiers le vos lairai
Dusqu'adonc, que je revenrai.«
Atant s'est armes li Galois,
De sa main s'a saignie III foiz,
Quant il a son elme lacie,
Son cheval trueve aparillie,
Tost est montes, son escu prent,
Par la guige a son col le pent,
Lors li vait sa lance baillier
La pucele del espervier.
Mesire Durmars l'en mercie,
Quant il a sa lance saisie,
Si prent as pucele[s] congie,
Il a un pou son frain lasquie,
Si a des esperons feru,
Bien s'acesme de son escu,
Nus ne l'en pot par droit reprendre.
Grans salz fait le cheval porprendre,
Tropert as armes bien seans

Et vistes et bien chevacans,
Lance levee, l'escu pris
Galope de fierte espris.
A damedeu le commanderent
Les puceles qui demorerent.

Mesire Durmars s'en torna,
Et li valles qui le mena
c 2: Coroit a pie cum esragies;
Quar il vossist estre vengies
Del chevalier qui li ot fait
Trop grant ennui sens nul forfait.
Par devant le Galois chemine
Li valles qui d'errer ne fine,
N'a pas la voie entrobliee.
Tost ont ale une loee,
L'espesse del boiz trespasserent,
Et quant d'atre part essaiverent,
Si entrerent en I escars.
Lors choisi mesire Durmars
Le felon chevalier cruel
Qui s'en revait a son ostel,
Et ses nains qui molt lies estoit
Le ronci al vallet menoit.
Li e[s]quiiers les aparchut,
Tantost cum il les reconut,
Devant le Galois s'aresta
Et tot maintenant li mostra,
»Sire« dist il »je voi celui
Qui trop m'a fait honte et ennui,
Il prist devant-ier mon saignor,
Si l'a enserre en sa tour,
A maintes gens a fait contraire,
Trop est lies, quant il puet malfaire.
Or vos doinst deus force et poissance,
Que vos prengnies de lui vengnance,
De maintes gens seres loes,
Se vos son orguel abates;

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Car plus felon querre n'estuet.«
A cest mot li Galois s'escuet,
Devant son pis son escu joint,
Lors broche le cheval et point,
Aures le felon chevalier
Fait molt tost corre le destrier,
A haute vois s'est escries:
»Sire, chevaliers arrestes,
Vos n'en poes aler ensi.«

Quant li Fel de la Garde oi
Apres lui tot ensi crier,
Molt tost fait le cheval torner.
Plains de fierte et plains d'air
Monsaignor Dumart voit venir
Les grans galos de randonee,
L'escu pris, la lance levee.
Bien pense li fel orguilloz,
Qu'il vient contre lui si iroz,
Tost li radrece le cheval.
Je vos di, que li doi vassal
Al aprochier se defierent,
C'onques d'atre pais n'i parlerent.
Lor piz et lor genoz consirent
De fors escus que tost saisirent,
En chantel les orent tornes;
Les chies porterent enclines
c 3: Desoz les elmes flanboians;
De lor clers esperons tranchans
Font les chevaz si tost aler,
Que granz perilz est del hurter;
Car li vassal les adrecierent.
Les grosses lances abaissierent,
Haut s'entrefierent al joster,
Les riches escus font troer,
Mais arrester covient les fers
Sor les mailles des clers haubers.
Li chevalier pas ne se faignent,

Par force et par vertu s'enpaignent,
De nule rien ne se deportent,
Et li cheval molt tost les portent.
Lors covient les lances froer,
Il en font les tronchons voler
Plus de VII toises contremont.
Li chevalier outre s'en vont
Sens hurter et sens derochier,
Chascuns a trait le bran d'acier,
Tost reguencirent et tornerent.
Sor les clers elmes se donerent
Grans coz de lor espees nues
Sor les escus sunt descendues.

Mout s'adamagent et empirent,
Li doi vassal forment s'airent,
Quant sunt outre, tost reguenchissent,
Par molt grant fierte s'envaissent,
Des poins et des pomeaz se donent
Si grans colz, que trestot s'estonent,
Li cercle de lor elmes froissent,
Et lor escu fendent et croissent.
Bien sachies, que molt se travaillent,
De lor rois espies qui bien taillent
Se fierent sovent et menu,
Grant piece se sunt combatu.

Qui les veist bien poist dire,
Qu'il se haoient de grant ire.
Li fel chevaliers se defent
Molt bien et molt hardiement,
Mesire Durmars par air
Le vait del espee ferir,
Sor le healme qui fu luisans
Li a done III coz si grans
L'un apres l'atre en un randon,
Que tot l'enclina sor l'arcon,
Le col de son destrier acole,

Et s'espee del poing li vole,
Andoz les estriers a perdus,
A pou, que il n'est jus chaus;
Mais il se tint a son destrier.
Quant il se quida redrecier,
Mesire Durmars le coita,
Si durement sor lui hurta
De la poitrine et del escu,
Que del cheval l'a abatu.

f 247 r° c 1: Li Fel de la Garde est verses,
Contre terre tos estones.
Longement a l'estor soffert,
Mais il voit bien tot en apert,
Qu'il n'en puet mais estre al deseure.
Mesire Durmars li cort seure,
Quant li Fel del Angarde voit,
Que defendre ne se poroit,
Monsaignor Durmart en apele.
»Sire« dist il »por la pucele
Qui deu porta en Beliant
Merci vos requier et demant;
Se vos aves merci de moi,
Je vos fiancerai ma foi,
Que je ferai vostre voloir
Tot plainement a mon pooir,
Jamais n'iere se cortois non,
D'orenavant me vera om
Dames et puceles amer
Et les chevaliers honorer,
Ma felenie guerpirai,
Ne jamais rien ne forferai
Vers gentil home en mon vivant,
Se ce n'est sor moi defendant.«

Mesire Durmars li respont:
»Leves tost sus, fiancies dont,
Que vos tenres ceste justise

Sens mal engin et sens faintise,
Et de monsaignor Gladinel
Qui pris est en vostre chastel
Feres a s'amie present,
Rendes li trestot quitement;
Ains que soliaz soit esconses,
A la vermelle tente ires
Et si proieres la merci
La damoisele et son ami.
Se vos lor aves fait hontage,
Amendes lor par vostre homage.
Et demain par matin movres,
Sens atargier vos en ires
Tot droit en Gales erranment
A la cort le roi Josefent,
Iloc vos rendes prisonier,
A la roine sa moillier.
Dites, qu'a li vos envoia
Ciz qui sa chainture enporta,
Par qui tos armes s'enparti
A la Pentecoste de li.
Or vos covient il fiancier,
Que vos loialment, sens boisier
Tenres iceste covenance.«

Atant li done sa fiance
Li chevaliers sens renfuser,
Lors le fait li Galois monter,
Et li esquiiers altresi
Est remontes sor son ronci.
c 2: Mesire Durmars l'apela:
»Beaz freres« fait il »or t'en va
Por ton saignor a esperon,
Ja sera mis fors de prison,
Ensemble o lui repai[r]eras.
Mais il ne me trovera pas,
Tantost qu'a la tente venrai,
Lues maintenant m'en partirai,

Que j'ai une besoigne enprise
Qui ne poroit estre a chief mise
Por faindre ne por sejorner,
Et por ce me covient errer.«

Lors li respont li esquiiers:
»Ha!« fait il »beaz sire [tres]chiers,
Onque mais ne vos vi nul jor.
Que dirai jo a mon saignor
Qui l'a oste fors de prison,
Puisque je ne sai vostre nom?«
»Amis« fait il »vos li dires,
Durmars li Galois sui nomes.«
Atant se par[t] del chevalier
Et del nain et del esquiier,
Toz seuz repaire li Galois.
Lors trueve sentiers plus de III,
Il se met a celui a destre,
Mais aler deust a senestre.
En son cuer vint une pensee
De grant docor enluminee,
Je ne vos sauroie pas dire
De son penser tot le covine,
Mais il pensoit a la roine
Et a la grande bealte fine
Qu'il sot en li por oir dire,
Nus hom ne vos saroit descrire
En quantes manieres pensa
A celi que tant desira,
Mais tant dist li contes por voir,
Que il pensoit atant valoir,
Que, quant la roine sara
Les proeces que faites a
Et ce qu'il entreprent por li,
Tost le tenra por son ami.

*

3665 u. 3666 sind im ms. umgestellt. Die richtige ordnung aber durch vorgesetztes b. a. angedeutet.

Quant li Galois a ce pensoit,
Que il trover ne le poroit,
Lors entre en un desperement,
Mais il n'i est pas longement.
Sovent li change sa pensee,
Tost li desplaist, tost li agree.
Quant faillir quide a son desir,
Dont se commence a esbahir,
Et quant il pense a aschiever,
Lor s'esjoist en son penser.
En tel maniere s'oblia,
Plus de XX liues chevaca,
Qu'onques n'aprocha vers la tente,
En penser ot mise s'entente.

c 3: Del Felon de la Garde ores,
Anchois que midis fuist passes,
A la vermelle tente vint
Et sa fiance molt bien tint,
Que le chevalier delivra,
Droit a s'amie le mena.
Descendus est, merci lor prie
Et molt docement s'umelie,
Tant a fait, qu'il est acordes;
Lors prent congie, si est montes
Li Fel de la Garde por voir,
Cel jor meisme vuet movoir
A aler en Gales tot droit,
Chevalcier vuet a grant esploit.

Ci se taist li contes de lui,
Si me covient dire d'atrui.
Dedens son cuer est molt dolente
La trebele pucele gente
Qui monsaignor Durmart atent;
Ele demande molt sovent,
Quel part li Galois est ales,
Quant il n'est iloc retornes.

Mais li esquiiers ne ses sire
Ne l'en savoient fors tant dire,
Qu'il le quidoient trover la;
Car il i diut estre piecha.
Adont pense en mainte maniere
La damoisele a morne chiere
Et dist, qu'el iert molt esbahie,
S'ele s'en vait sens compaingnie;
Lors se commence a dementer.

Mesire Gladoins li ber
Le conforte par grant docor,
»Bele« fait il »n'aies paor,
Que seule n'en ires vos pas.
Si me doinst dex joie et solas,
Vos n'ires ja si povrement,
Que vos n'aies moi et ma gent.
Demain par matin moverons,
Ensemble o vos chevacerons.
De ci qu'en la vostre contree,
Ne soies ja desesperee;
Que je vos doi molt bien aidier
Por vos et por le chevalier
Qui m'a fors de prison oste.
Ce que je vos ai presente
Vos ferai jo n'en dotes mie.«
La pucele molt l'en mercie,
Drois est, que telz raisons li siece.
Ci se taist li contes grant piece
De la pucele al espervier,
Trop grans alonges n'a mestier.

Mesire Durmars chevacha,
Qu'ains en XX liues n'aresta,
N'onques ne fina de penser,
Ce li fist sa voie oblier.
v° c 1: Onques Percevaus li Galois.
Ne fu de penser si destrois,

Quant le vermel sanc remira,
Comme sire Durmars fu la.
Tant a chevacié en pensant,
Qu'il est pres de solial couchant,
Quant il voit le soleil baissier,
Molt se commence a mervillier.
»Certes« fait il »forvoies sui,
Bien sai de voir en cest jor d'ui
Outrage d'armes le Felon
N'estoit se matinee non,
Et or est bien basse vespree,
J'ai chevachie une jornee,
N'ai pas droite voie tenue,
La vermeille tente ai perdue.
Je n'i saroie repairier,
Ci voi tant devoiet sentier,
Que je sui trestos desvoies.
Beaz sire, dex quar m'avoies,
Tant que je puisse retrover
La bele pucele al vis cler
Qui mostrer me doit la roine.«

A cest mot tint la teste encline,
Si ne set quel voie torner,
Lors a oi un cor soner
Molt clerement et a haut ton.
Mesire Durmars a bandon
S'adrece vers la vois del cor,
Tant chevace, qu'il vint au cor
De la forest qui molt est grans;
Et quant il vint fors as plains chans,
Lors voit sor I ronci ferrant
I veneor qui vient criant
Apres chiens qui courent el bois.
Mesire Durmars li Galois
A le veneor aprochie,
Tant que de pres l'a arrainie.
»Frere« fait il quar me conseille,

Je quier une teute vermelle
Qui dedens cest boz est tendue,
Forvoies sui, je l'ai perdue,
Si que je n'i sai rasener.
Se tu m'i savoies mener,
Tu poroies faire grant bien.«

»Sire« fait cil »je n'en sai rien,
Maint jor ai le forest chercie,
Onque n'i vi tente drecie,
Je ne puis ci arrester plus;
Car j'ai trestos mes chiens perdus,
Si les me covient rasembler.
Mais se vos voles osteler,
Je vos sai molt bien avoier
La u vos pores herbiger.
Cele blanche voie tenes,
Al pie de cel mont troveres
c 2: I chastel fort et bien seant,
C'est monsaignor Brun de Branlant
Qui molt bien vos herbegera,
Cele voie vos i menra,
N'i troveres atre sentier,
Ne n'i pores pas desvoier.
Bien vos ai la voie mostree,
N'i a pas demie loee.«

Atant s'en torne li venere,
La lune luit et bele et clere.
Mesire Durmars a erre,
Tant qu'il a le chastel trove;
Lor puet veoir trestot de plain
Les murs et le palais hatain.
Sor II torneles haut levees
Estoient II gaites montees
Qui molt clerement flautoient
Et od les flautes faisoient
II eschieletes acoper

Sens faillir et sens descorder.
Mesire Durmars a trovee
La maistre porte defermee,
Laiens entra sens contredit;
Devant I chapele vit
En mi un prael assembles
Valles et esquiier asses.
La s'enbanoient al serain,
Li vallet ne sunt pas vilain,
Contre le Galois se drecierent,
Molt haltement le bien veignierent,
Maintenant vont ses regnes prendre,
Se li aidierent a descendre.
Uns esquiiers son cheval prist,
De lui aisier bien s'entremist,
L'escu et l'espee rechurent
Doi vallez qui del ostel furent
Et son cler helme li osterent,
La sus el palais l'emporterent.
Li valles qui porta l'escu
A un clou de fer l'a pendu.

Mesire Bruns l'a regarde,
Al esquiier a demande:
»Di moi, (v)a cui est cil escus?«
Un chevalier qui est la jus,
Descendi ore tos armes;
Por herbigier est ci tornes,
Cha sus s'en vient sens demorer.
A cest mot le voient entrer
Ens el palais, la teste armee
Qui n'ot pas la ventaille ostee.
Et mesire Bruns sailli sus,
Tantost est contre lui venus.
»Beaz sire« fait il »bien vengnies,
De vostre venir sui molt lies.«
»Sire« dist li Galois gentiex
»En joie vos maintiegne diex.«

c 3: Atant estes vos II sergans
Qui portoient cierges ardans,
Doi atre vallet s'apresterent
Qui maintenant le desarmerent.
Il est remes en son porpoint;
Quar d'atre robe n'avoit point.
Mais ses(t) ostes qui molt fu ber
Li fist un mantel aporter
D'une escarlate clere et fine,
La penne estoit tote d'ermine.
Li Galois s'en est affiebles,
Asses fu la nuit regardes,
Ne sembla pas filz de vilain;
Ses ostes le prent por le main
Qui molt savoit bien honor faire.
Mais je ne me doi mie taire
Des chevaliers qui laens erent,
Ce sachies, que molt onorerent
Monsaignor Durmart cele nuit.
Il ne trova pas l'ostel wit,
Ains i ot molt bele mainie
De bele gent bien ensengnie.

Que qu'il parolent d'un et d'el,
Es vos la dame del ostel
Qui fors d'une chambre est issue,
Si est ens el palais venue.
Ensemble o li ot II puceles,
Jov(e)nes et avenans et beles;
Asses paroent bien d'un grant,
D'un eage et d'un semblant,
Vestues sunt d'une color,
Filles estoient al saignor
Qui le Galois tant honora.
Mesire Durmars se leva
Contre la dame qui venoit.
La dame qui venir le voit
Le salue molt bonement

Et les puceles ensement,
Et mesire Bruns de Branlant
Fait le Galois passer avant.
»Dame« dist il »a sa moiller
Honores molt cest chevalier.«
La dame n'a pas renfuse
Ce que ses sire a commande.

Atant fu li mangiers tos pres,
Lors veissies venir valles
Qui de bien servir s'abandonent,
Drecent les tables, l'eave donent.
Quant sunt assis, lues maintenant
Font porter les tables avant
Les esquiiers et les valles,
Li servant aportent les mes,
Asses i ot vin et viandes
Et chandoilles, tortices grandes
Qui sor les tables ardent cler,
Ne sembloit mie ostez d'aver.
f 248 r° c 1: [I]cil n'estoit pas costumiers
D'estre a mains de XX chevaliers.
Lues que ce vint apres soper,
Adont font les tables oster,
Si boivent, quant il ont lave,
Servi sunt a lor volente.

Et li sires de la maison
A mis le Galois a raison,
»Certes« fait il »moi est avis,
Que vos estes forment pensis.«
»Par deu, sire,« fait li Galois,
»Je perdi hui dedens ce bois
Une tente tote vermeille,
Dont il me vient a grant mervelle,
Ne le quidai pas eslongier,
Assi con por esbanoier
M'en parti al solel levant,

Je repairai lues maintenant
Vers la tente sens demoree,
Ne fui pas loing une loee,
Quant je le quidai recovrer;
Si vi le solel absconser,
Ains puis ne vi nului vivant
Qui m'en desist ne tant ne quant;
Se par vos n'i sui ravoies,
G'en quit estre trop eslongies.«

Mesire Bruns qui bien l'entent
Li respont debonairement,
»Sire« fait il »por voir vos di,
C'ains en ceste forest ne vi
Cele tente dont vos parles.«
»Par foi tant sui je plus ires,«
Fait mesire Durmars »beaz sire,
Et si ne sui je pas en ire
Ne en grant esbahissement
Por cele tente seulement,
Mais g'i laissai une pucele
Par qui ma dolors renovele;
Car cele me devoit mostrer
La bele roine al vis cler,
Celi d'Yrlande la senee,
La plus trebele qui soit nee.
Por li querre sui jo esmus
Et fors de mon pais issus,
Ains ne la vi ne ne conui,
N'ains nel vi nomer nului
Et si ai perdue celi
Qui me devoit mener a li,
Forvoies sui trop malement,
Je di par le mien escient
Qui la roine aroit veue
Et celi qui ju ai perdue
Bien poroit dire en ses noveles,
Qu'onques nul jor ne vit si beles,

Solonc ce que j'ai entendu
De l'une et del atre veu.«

c 2: Mesire Bruns tot escouta
Quanque li Galois li conta,
Bien a sa raison entendue.
»Je quit« fait il »que j'ai veue
La roine que vos querres,
La u je la vi ot asses
De beles dames assemblees
Et puceles bien acesmees,
Mais tote lor bealte passa
La roine que je vi la,
Ains ne la vi que cele fois.«
»Ha! beaz sire,« fait li Galois,
»U le veistes vos adont?«
»Par deu,« mesire Bruns respont,
Al chastel de Landoc le vi
En mi un pret vert et flori,
Assez fu cel jor esgardee;
Car molt i ot grant assemblee.
Mesire Cardroains li roz
Qui molt estoit chevaleroz
I vint cel jor bien acesmes
Sor un cheval trestos armes.
Chascun an tot ensi venoit
Par un espervier qui seoit
Sor une perce en mi le pre,
Et quant is l'avoit conqueste,
Si le donait Ydain s'amie;
Mais cel jor ne [l']ot ele mie,
Ains l'ot la roine d'Yrlande
La cui beatez est si tresgrande.

Ele amena II chevaliers,
Chascuns sembloit hardis et fiers,
Li I ert trop lons et trop grans,
Mais li altres ert bienseans.

Li grans avoit armes dorees
Molt clerement enluminees;
Del altre sai bien verite,
Comment je le vi acesme.
Assi faites armes portoit,
Comme les vostres sont todroit,
Je les vi de pres et de loing,
Et lues que ce vint a besoing,
Li grans chevaliers s'enfui
Por ce, que li cuers li fali.
Molt fu la roine esbahie,
Quant ses grans coars l'ot guerpie;
Mais li altres li desraina.
L'espervier qui mis estoit la,
Il ocist Cardroain sens faille,
Assez tost venqui la bataille.
La roine prist l'espervier,
S'en enmena le chevalier
Celui qui la bataille fist
Et qui l'esper[vier] li conquist.
Mais je ne sai pas qu'il devinrent,
Ne de quel part lor voie tinrent.«

c 3: Mesire Durmars sospira
Qui de respondre se hasta,
»Sire« fait il »por den le voir,
Comment poistes vos savoir,
Se ce fu la bele roine
Qui del espervier ot saisine.«
»Par foi je vos dirai comment,
Je ne le sai mie altrement,
C'uns chevaliers qui la estoit
Me dist, que bien le conissoit,
Et qu'il savoit bien le roialme
Dont ele estoit roine et dame.
Je ne conois le chevalier
Que je m'i quidai accointier,
En la grant presse le perdi,

Plus de C fois me repenti,
Que je plus ne l'en demandai,
Or en saves quanque j'en sai.«

A ces mos li Galois entent,
Que c'est la roine al cors gent
Qui est en la vermeille tente
Dont il perdi ui main la sente;
Lors en est en pensee grant,
Assez li plaist plus que devant,
Desor le vuet amer sens faindre,
N'a talent de son traval plaindre;
Ains dist, que la tente querra,
Tantost cum il ajornera.
Ses ostes l'a arraisone,
Se li a son nom demande.
Mesire Durmars se nomma,
Debonairement li conta,
Que il estoit et de quel gent;
Et quant mesires Bruns entent,
Qu'il est de linage roial,
»Sire« fait il »j'ai fait trop mal,
Quant plus ne vos ai onore,
Mais se il vos venoit en gre
Nule chose qui chaens soit,
Tot a vostre commant seroit;
Car jadis, quant bacheler ere,
Fui je molt bien de vostre pere,
Por lui et por vostre acointance
Ferai armes d'atel semblance
Com celes sunt que vos portes.
Li presens vos en iert dones,
Cant vos revenres ci parent.«

»Sire grans mercis del present,«
Fait li Galois bien enseignies,

*

4042 Ms. ier m.; ier ist aber in ui verbessert.

»De vostre acointance sui lies,
U que je soie pres u loingn,
Se je sai vostre grant besoing,
Tantost i venrai sens targier.
Por tant, que je vos puisse aidier.«
A ces mos lor portent le vin
Li esquiier et li meschin.
v c l: Quant orent but li chevalier,
Si fu molt bien tens de couchier,
Li lit sunt tot aparillie.
Bruns de Branlant a molt proie
Le Galois, qu(e) il(l) i demoraist
Et qu'ensamble o li sejornaist;
Mais proiere n'i a mestier
Ne de saignor ne de moillier,
A damedeu le commanderent,
En lor chambres laens entrerent,
Et cha defors el grant palais
Ert I grans lis richement fais.

Mesire Durmars se coucha,
De tot son cuer la nuit pensa
A la bele roine franche,
Lors li membre de sa semblance
Et de son doch acointement,
Fine amors l'alume et esprent.
En sa pensee s'endormi,
Dont li sembla, qu'il fuist o li,
Ele le baisoit en riant,
Se li mostroit molt bel semblant;
Ce li sembloit visablement,
Qu'ele fuist tote a son talent,
En sonjant le tient en ses bras,
Molt ot la nuit joie et solas.
Al resveillier part son desduit;
Quar il trueve son lit tot vuit
Fors de li qui tos seuz i gist.
Lors sospire et pense et fremist,

»Deus« fait il »com sui engingnies,
Quant je si tost sui esveillies,
A tos jors mais dormir vorroie,
En itel point com jo estoie
J'avoie tot mon desirrier.«

Atant voit le jor esclairier
Mesire Durmars, si se lieve,
Assi tost com li aube crieve;
Li vallet qui del ostel sont
Isnelement servir le vont,
Et quant li Galois est armes,
Si est sor son cheval montes
Qui tos aparillies li fu.
Il prent a son col son escu,
Devant lui voit lances assez
As fers tranchans, a fuz planes,
En I lancier estoit chascune.
Mesire Durmars en prent une,
Son oste rueve saluer,
Atant s'en va sens arrester.
Quant il est del chastel partis,
Lors chevalce tot I larris,
Vers le grant forest s'adrecha
Par un sentier que tost trova
Et dist, que il vuet repairier
Vers la tente qu'il perdi hier,
c 2: Mais ne set quel voie tenir.
Li jors se prent a esbadir,
Li soliaz fait esclacir l'air,
Mesire Durmars sent le flair
Des flors noveles espanies
Et bien en L parties
Ot le chant des menus oiseaz
Sor branches et sor arbreseaz,
Molt vont grant joie demenant.
Mesire Durmars va pensant
A la rien que il plus desire,

En pensant le voit et remire,
Bien l'ont amors pris et lacie.
Tant a li Galois chevalcie,
Que il est pres de la vespree,
Mainte voie a le jor trovee,
Lors vient al oriere del bois,
Si a oi molt grant effroiz
De chiens qui chercent et glatissent
Si cler, qui li gaut retentissent.
Atant a li Galois veu
I vallet qui tot a pie fu,
Si ot devant lui atachie
Son chaceor tot estanchie.
Mesire Durmars va tot droit
Vers le vallet, lues qu'i le voit,
Salue le promierement,
Puis l'araisone belement,
»Valles« fait il »parole a moi,
Se dex te doinst joir de toi,
Saroies tu nule novele
D'une vermelle tente bele
Que perdue ai dedens cest bois.«
»Sire,« dist li valles cortois,
»De la tente ne sai je mie,
N'ainc ne la vi jor de ma vie.«

»Certes« fait li Galois »amis,
Dont sui je li plus esbahis
Et tos li plus desconfortes
Qui puist estre de mere nez.«
»Par mon chief« fait li valles »sire,
Par verite vos sai bien dire,
Que j'ai veu en cest jor d'ui
Tel home qui plus a d'enui
Et qui plus est desconsillies,
Que vos n'estes bien le sachies.«
»Valles« fait il »ce ne puet estre,
Je ne le croi d'ome terrestre;

Neporquant volentiers oroie,
Se sa dolors ataint la moie,
Se tu me ses raison conter,
Je sui tos pres de l'escoter.«

»Sire je le vos conterai«
Fait li valles »que bien le sai,
Hier matinet ala chacier
Li rois Artus et chevalier
c 3: Ensemble o lui a grant plante,
La roine al cors honore
Estot ensenble o li venue.
Je ne l'avoi onques veue,
Si la vi molt tresvolentiers;
Garder le dut I chevaliers
Qui molt est bien del roi Artu,
C'est mesire Ydier li fiz Nu
A cui el eret commandee.
Je vi la roine arrestee
Pardeles un chemin forcie,
Ja li estoient eslongie
Li chien et les gens autresi,
Nus n'estoit demores o li
Fors Ydier et une meschine,
Molt estoit seule la roine,
Si qu(e) ele meisme disoit,
Que trop folement demoroit.

Or oies comment li avint,
Tot maintenant iluec sorvint
Bruns de Morois trestoz armes,
Covers estoit et acesmes
D'un drap de soie emperial,
Si seoit sor I grant cheval.
Bruns de Morois est molt vaillans,
Hauz hom et riches et poissans,

*

4187 man sollte Hui mat. erwarten.

Lonc tens a la roine amee,
Plus de VII ans l'a desiree.
Ne sai s'il le fist espiier,
Mais la li vi prendre et baillier,
Devant li le mist et leva.
Ydier li fiez Nu(z) s'avancha,
Al frain l'ala prendre et saisir,
Qu'il li vout sa dame tolir.
Bruns de Morois se corecha,
Le poing destre arme entesa,
Ydier feri en mi les dens,
Si qu'il en fu trestoz sanglens;
Jus del palefroi l'abati,
La roine en porta ensi.
Et mesire Ydier remonta,
Apres lui point, se li cria:
»Par deu, culvers trahitres, lerres,
Vos l'enportes come roberes,
Se ce fuist par chevalerie,
Je ne vos en blamasse mie;
Mais vos aves fait traison
Et felonie et mesprison.
Certes, se ju armes estoie,
Par mon cors le vos proveroie.«

Lors tint Bruns de Morois tot coi,
»Ydier« dist il »bien sai et croi,
Que la roine rescories,
Se vos le pooir en avies.
Droit a Morois l'enporterai,
Ja de rien ne l'enforcerai,
f 249 r° c 1: Tant comme li solauz luira,
Et se chevaliers venoit la
Por la roine delivrer,
Et il me puist d'armes outrer,
Rendue vos soit la roine.

*

4249 Ms. aatine roine.

De ce faiz je bien aatine,
Qu'il n'ara garde fors de moi,
Par fiance le vos otroi.
Or i parra que vos feres,
Et comment vos le socorres.«

Lors s'entorne Bruns sens plus dire,
Ydier est ho[n]toz et plains d'ire,
Il n'oze mie repairier
Al roi Artu por sa moillier;
Qu'il a paor, que il ne die,
Que il l'ait vendue et trichie.
Bruns de Morois est chevaliers
Beaz et cortois, h[ar]dis et fiers,
A son ostel en est ales
En itel point com vos oes.
Qui la vuet querre la bataille
La le pora trover sens faille
Devant le chastel de Morois,
La est mesire Ydier tot cois.
[Je] ne sai quel chose il atent,
Esbahis est trop durement,
Je quit que c'est li hom vivans
Qui soit orendroit plus dolans,
Nus ne puet tant d'anui avoir
Ne vos ne autre, je l'espoir.
Ce que je vos ai ci conte
Vos ai je dit par verite;
Car je le vi et si l'oi,
Je ne vos ai de rien menti.«

»Valles,« fait mesire Durmars,
»Je ne vosisse por C mars,
Que je n'eusse a toi parle;
Quar tu m'as ore ramembre
I jor dont moi ne sovenoit.
Aler me covient orendroit
A monsaignor Brun de Morois,

Molt feras ore que cortois,
Se tu a la voie me mes.«
»Certes, sire,« fait li valles,
Par cele crois vos en irois,
Bel chemin et grant troverois,
Vos laires le boz a main destre
Et le plain champ devers senestre,
Ja pores veoir le chastel,
En tot le siecle n'a si bel.
La vile est trop bien aasie,
Si ne dote ost ne chevacie.
Li sire est molt de halt corage
Et plains de trop grant vasselage,
Onques ne fu d'armes outres,
A deu soies vos commandes.«
c 2: »Beaz freres« dist il »dex te gart.«
A ces mos li Galois s'en part.

La voie trueve bele et droite,
Il chevace, tant esploite,
Qu'il voit le chastel de Morois
Qui ne dote contes ne rois,
Ne nus ne le puet aprochier
D'une liue por assegier;
Quar de mares et de croliere
Estoit fermes en tel maniere,
Que nus nel pooit assaillir.
Et si vos di tot sens mentir
Que tote la terre est fermee,
Plus de demie grant jornee
Ni avoit s'une entree non,
Li mares l'acuelt environ.
Laens sunt les gaigneries
Et li boiz et les praeries
Et li vergier et les fontaines
Qui sorgoient cleres et saines,
Tot li pais est bien fermes
Et bien manans et bien poples.

Bruns de Morois en estoit sire,
Ne le chanjaist por nul empire,
Il ne la tient de nul saignor
Fors de Jhesu le creator,
Seurement puet guerroier,
Nus ne puet sa terre essillier.
Tot si home sunt bien loal,
D'ancesserie natural,
Onques ne fisent trahison.
Ce font ore maint halt baron
Qui quident, qu'on ne voie gote;
Mais maudit soit lor vie tote.
Tex fait son preu d'esquiiers faus
Qui plus les tient viex que ribaus,
Ne ja n'ierent si redote,
Qu'il ne soient a doi mostre
Li felon traitre punais,
Nen oz plus dire, je me tais.

Mesire Durmars li Galois
Vint al entree de Morois,
Il voit la vile forte et bele,
Sor les murs voit mainte tornele,
Plus de VII lices a passees
Et barbakanes bien fermees,
Et si voit a chascune lice
Porte ferree colleice.
Asses pres de la fermete
Voit I chevalier arreste
Molt dolant et molt irascu,
C'est mesire Ydier li fiz Nu,
Sa main a sa masselle tient.
Quant il voit le Galois qui vient,
Molt est joians de sa venue,
Contre lui vait, si le salue,
c 3: Tost li a conte son ennui,
»Sire« dist il »trop dolans sui,
Ma dolors croist ades et monte.

Bruns de Morois m'a fait grant honte,
Je n'ai ci armes ne destrier,
J'atendoi alcun chevalier
Qui ci venist par aventure,
De cui j'eusse l'armeure
Et le destrier par sa franchise;
Ci sui arrestes en tel guise.
Se vos armes et vos destrier
Me volies prester et baillier,
Encor ancui les raveres
Et a tos jors conquis m'ares.
Certes ma honte vengneroie,
Molt volentiers, se je pooie.«

Mesire Durmars sens tencier
A respondu le chevalier,
»Sire« dist il »de vostre enui
Ce poise moi, dolans en sui;
Mais par verite le sachies,
Je ne sui pas bien aasies
De ce dont vos me requerres;
Car je sui laens ajornes
Contre Brun de Morois sens faille.
Ja iert de nos II la bataille,
Je vois ma fiance aquiter
Orendroit sens plus demorer,
Se je puis faire a ceste voie
Et vostre besoigne et la moie,
Ce sera molt bele aventure.
Foi que je doi sainte escriture
Tot mon pooir en ferai ja.«
A cest mot Ydier l'acola,
Si l'en mercie bien VII fois,
Molt a grant fiance el Galois;
Car il le vuet trop bel arme,
Fier et apert et bien monte.

*

4393 vuet = voit wie 276, 4884.

Vers le chastel andoi s'en vont,
Asses tost en la vile sont;
Quant il ont la porte passee,
Tantost fu apres eaz fermee.

Mesire Durmars regardoit
La vile qui trop bele estoit;
Car les rues sunt grans et lees,
Si estoient totes pavees.
La vile ert nete et bien manans
Et grans et riche et desduisans,
Molt i ot maisons bien ovrees,
Palais et sales fenestrees,
Crotes et votes et celiers,
Chambres et loges et soliers,
Molins et mostiers et chapeles
Jardins et cleres fonteneles.
Asses i ot clers et borjois,
Acesmans et nes et cortois;
v° c 1: La vile n'ert pas desgarnie,
Todis i ot chevalerie,
VII XX chevalier i manoient
Qui lor estages i faisoient.
La vile ert chies de la contree,
Si estoit molt bien estoree.

Mesire Durmars dist sens guile,
C'ains mais ne vit si plaisant vile,
A grant merveille le prisoit,
Et mesire Ydiers sohaidoit,
Qu'ele fuist soie quitement
Et toz li pais ensement.
Que que il vont ensi parlant,
Voient mainte dame plaisant
Et mainte pucele acesmee
De chevaliers estraite et nee.
Mesire Ydier et li Galois
Tornerent lor chies mainte fois

Por regarder les damiseles
Et les dames cointes et beles,
Iluec voient maint riche ator
Et mainte vermeille color,
Maint bel cors et maint bel entruel
Et maint blanc col et maint vair uel
Et mainte trece blonde et clere,
Ce nos raconte la matere.

Mesire Durmars trespassa
Ceaz et celes qui furent la,
Il n'i a pas tenu lonc plait,
Mesire Ydier o lui s'en vait.
Asses sunt andui regarde;
Tant ont chevacie et erre,
Qu'al maistre chastel sont venu.
Mais il n'i sunt pas descendu,
Une halte sale ont trovee
Qui de piere fu machonee,
Si ert de plonc tote coverte,
Mainte fenestre i ot overte,
Chanbres i ot et cheminees
Et loges trop bien devisees.
Pres de la sale halt drecie
Siet une grans tors batillie,
Si avoit bien XL escus
As creteaz de la tor lasus.
Mais je vos di bien sens mentir,
Li escu ne sunt pas entir,
Ni a celui ne soit troes.
Mesire Durmars li senes
Le mostre a Ydier le fil Nu;
Lors ont esgarde et veu,
Qu'il avoit es plusors blasons
Tronchons de lances et pignons,
Il les esgardent longement.

Que qu'il arrestent, erranment

Voient venir parmi la cort
I petit gocet gros et cort,
c 2: D'une noire cote ert vestus,
Il estoit chaves et bochus,
La teste ot grosse et plat le nes
Et cort col et vis rebole,
Lentilloz estoit et rosses,
Tos seuz estoit li nains goces,
Fors qu'il avoit a compaignon
I singe hisdoz et felon,
Tumer le faisoit et saillir.
Mesire Durmars voit venir
Le gocet qui venoit clochant,
Quant li Galois voit son semblant,
»Per deu« fait il »mesire Yder,
Ja ores novele d'infer,
Cil qui la vient i fu noris.«
A cel mot lor prent molt grans ris.
Li nains les esgarde a estal,
Comme cil qui molt pensa mal,
Si enflez est, ne pot mot dire,
Por ce qu'il les voit ansdoz rire.
Mesire Durmars en riant
Li a dit: »Quar venes avant,
Parles a nos gentilz figure,
Par la foi que deves laidure
Enseignies nos vostre saignor,
Apres nos dites par amor
Que senefient cil escu
Qui sunt a ces creteaz pendu.«

Li nains ot le conjurement,
Por I pou, qu'il ne crieve et fent,
»Ha!« fait il »mavais chevaliers,
Com estes fel et pautoniers,

4469 Ms. A une. 4481 Yder = Ydier 4196, 4203, 4525; sonst ist es abgekürzt Yd' geschrieben.

Quant vos figure me clamastes
Et vos ensi me conjurastes!
Vos vees, que je sui I hom,
Si ne sui de fer ne de plom,
Ains me fist dex a sa semblance,
Honte vos veigne et mescheance.
La senefiance saures
Des escus dont vos dema[n]des,
Mesire a trestos cealz conquis
Dont li escu sunt lasus mis.
Quant il a chevalier vencu,
Lasus en fait pendre l'escu;
Li vostres, i(l) sera portes,
Ains que li jors soit trespasses,
Et li chies vostre compaignon
Sera fichies en I plancon,
Or renvenes la u g'irai,
Droit a mon saignor vos menrai,
Por ce que je sai bien de fi,
Que vos seres andoi honi.«

Mesire Durmars se seigna
Tantost apres le nain s'en va,
Si fuist coars, n'i vossist estre
Por tot le tresor de Guincestre.
c 3: Il et mesire Ydier s'en vont
Apres le nain, passent un pont,
Parmi un haut guichet plenier
Sunt entre en un bel vergier.
Molt i ot vers arbres foillis
Et flors de roses et de lis;
Laens ot I bele lande,
Plus d'un arpent fu large et grande,
I haut arbre foilli avoit
Al chief de la lande tot droit,
Desoz l'arbre fu estendus
Uns dras de soie a or batus.

Illuec fu la roine assise
Genoivre qui molt fu sosprise
Et Bruns de Morois, ce m'est vis,
S'est droit pardevant li assis,
Por ce qu'il puist miex remirer
Son doz semblant et son vis cler,
De plus pres ne l'ose aprochier,
Com de ses blanches mains baisier,
Et ce ne fait il pas sovent;
Car fine amors qui li defent
Li fait la roine cremir;
Il n'oze achiever son desir,
Ains dotoit la roine si,
Qu'il n'ozoit estre seuz o li;
Por ce qu'ele ne fuist irie,
Tenir li faisoit compaingnie
VI dames et IIII puceles
Sages et cortoises et beles.
A la roine consilloit
Mesire Bruns cele ore estoit,
Molt docement s'amor li proie
»Dame« dist il »j'ai molt grant joie
De ce que vos me demores,
Jhesus del ciel en soit loes.«
»Bruns de Morois« fait la roine,
»Se vos m'ames bien d'amor fine,
Dont ne me requerres vos mie
Ne hontage ne vilonie,
Nus ne doit corocier de rien
Ce qu'il aime de fin cuer bien.«
»Dame« dist il »si voirement,
Com je vos aim bien vraement,
Si me doinst dex tel choze faire,
Qu'a vostre amor me daignies traire.«
»Sire,« dist la roine sage,
»Dex me defende de hontage.«

*

4556 man könnte auch lesen: tele ore.

Mesire Durmars li proisies,
Vient a ces moz tos eslaissies,
Bien acesmes, la lance droite,
La bataille vuet et convoite,
Il tient l'escu par les enarmes,
Si li sient si bien ses armes,
Qu'il i semble norris et nez.
Par maltalent s'est escriez:
f 250 r° c 1: »Bruns de Morois leves tost sus,
Molt est prodom li rois Artus,
Trop sees pres de sa moillier,
Cel siege vos covient changier,
Ne l'aves pas a droit conquis.
Tos soit li chevaliers honis
Qui dame enporte outre son gre;
Trop vos voi or abandone.
Je vien aquiter ma fiance;
Ce sachies vos bien, sens dotance,
Que je sui cil que vos siwistes,
Quant en la forest l'atainsistes.
La me feistes otroier,
Ceste bataille fiancier;
Jo estoie forment plaies,
Dex soit loes et gracies
De ce, qu'il m'a fait respasser;
Ci sui venus mon jor garder.«

»Vassal,« ce dist Bruns de Morois,
»Je fui l'atre jor trop cortois,
Quant issi vos laissai aler,
Deable m'en fisent meller
De faire cele cortoisie,
Neporquant je ne vos dot mie;
Quant vos partires del vergier,
Jamais ne venres chalengier
Feme de conte ne de roi,
Mar acointastes vostre foi,
Miex vos venist ains la vespree,

Que vos l'eussies trespassee.«

A ices mos en piez se drece
Plains de fierte et de proece;
I cors d'ivoire al arbre pent
A une chaaine d'argent,
Bruns de Morois le sone si,
Que cil del chastel l'ont oi.
Mesire Ydier li demanda:
»Dites moi Bruns que ce sera,
Apeles vos donques aie.«
»Naie« fait il »n'en dotes mie,
Mais mi vallet m'aporteront
Mes armes et si m'armeront,
Et si vuel, que li chevalier
Qui sunt el chastel estagier
Veignent veoir ceste bataille.
Mais je quit bien sens nule faille,
Vos vorries estre aillors que ci;
Car ce sachies vos bien de fi:
Se j'oci vostre compaignon,
Je vos ferai droite parcon
A ce qu'il aura gaaignie.«
»Molt m'ares ore manecie,«
Fait mesire Ydier li vaillans,
»Dex nos soit aie et garans.«

Bruns de Morois plus ne respont,
Et si vallet qui venu sont
c 2: L'ont tost arme et bel et bien,
Si qu'il n'i falirent de rien.
Il monte sor un grant destrier
Vigeroz et fort et ligier,
Hardis estoit et bien corans
Et si n'ert pas desavenans.
Onque millor n'ot Percevauz,
Tos estoit cove[r]s li chevauz
D'unes vermelles covertures

Qui ne sunt pas viex ne obscures,
Ains sunt molt envosiement
Faillolees sor cler argent.
Bruns de Morois fu beaz armes,
Volentiers ert bien acesmes,
As armes ert fiers et estoz
Et al ostel cortois et dolz.
De ses teches vos conteroie
Mainte bone, se je voloie;
Mais trop grans alonges n'est proz,
Ja iert la bataille a estroz.

Totes les dames del chastel
Et puceles et jovencel
Et vavassor et bacheler
Vienent la bataille escouter,
Entor la place s'asemblerent,
Si que tote l'avironerent,
Molt i ot vilains et cortois.
Et mesire Bruns de Morois
Avoit ja saisi son escu
Qui de vermel sinople fu
A I aigle d'or flanboiant,
Grosse lance ot a fer tranchant,
Bel le paumoie (Bruns) li hardis,
Il met l'escu devant son piz
Plains de fierte comme lions,
Fier[t] le cheval des esperons,
Tot le frain li abandona;
Contre le Galois s'adrecha,
Et li Galois s'adrece a lui;
D'un arpent loins movent andui.

Tost et droit corent lor cheval,
Bien les adrecent li vassal;
Assi tost cum il s'entrevienent
Des grosses lances que fer tienent,
S'entrefierent de plain eslais,

Des escus font percier les ais,
Li blanc hauberc pas ne fausserent,
Les lances en pieces volerent,
Al vent volerent les escliches.
Cil encontres fu durs et riches,
Li cheval furent fort et gras,
Et si ne renfuserent pas,
Andoi hurterent et chuquierent,
Li arcon des seles froissierent;
Et li chevalier ont fendus
Sor lor poitrines lor escus,
c 3: Al chaoir que des elmes font,
Lor estone cervele et front,
A por un poi qu'il ne s'afolent.
Li doi cheval a terre volent,
Mervelle est, qu'il ne sunt creve,
Ne empirie ne espale,
Ne li chevalier ensement
Ne sunt empirie de noient,
Fors que chascuns estone fu.
D'estordisons sunt revenu,
Andui resaillent tost en piez,
Lor escus metent sor lor chiez,
Si tienent les espees traites,
Cleres et tranchans et bienfaites,
Molt s'entrevienent cruelment,
Li uns requiert l'atre asprement;
Des espees grans coz se donent,
Si qu'eles tintent et resonent
Sor les elmes qui luisent cler,
Des escus font pieces voler
Sovent fierent et petit faillent,
Lor haubers fausent et desmaillent,
Lor espees ensanglenterent;
Car en plusors liez se navrerent.«

Ceste bataille est sens deport
Li uns vossist l'atre avoir mort,

De lor espees esquermissent,
Les estinceles resplendissent
Qui del fer et del acier saillent,
Sor les elmes fierent et mallent;
Car des escus n'ont tant d'entir
Dont il se puissent mais covrir.
Fierent et chaplent et enpaignent,
Mervelle est, qu'il ne se mehaignent;
Car de lor espees agues
Qui sunt trainchans et esmolues
S'entrelancent droit vers les iex.
Ce n'est mie solas ne giex,

Tot cil qui la bataille voient
Par verite dient et croient,
C'onque mais ne virent si dure.
Mesire Ydier s'afiche et jure,
Qu'ains mais ne vit a nesun jor
De II chevaliers tel estor;
Car trop a longement dure,
Et molt se sunt andoi greve.
N'encor ne set il pas choisir,
Al quel on se deust tenir;
Car li plus fiers et li plus fors
Sue et de menbres et de cors.
Sovent se vont des piz hurter,
Li I fait l'autre chanceler
Et remuer de son estage,
Trop sunt andoi de fier corage.
Ains mais ne fu Bruns de Morois
Par un chevalier si destrois,
v° c 1: Et li Galois pense atretel,
Qu'ains mais par nul home charnel
Ne fu menes a tel meschief;
Chascuns a paor de son chief,
Bien escremissoit li Galois,
Mais mesire Bruns de Morois
Gaitoit son poing as coz geter;

Por ce que li voloit couper,
Getoit ades e[n]senble o lui,
Trop se vulent grever andui.

Mesire Durmars est sachans
Et fors et vistes et poissans,
Molt se vuet durement pener
De cele bataille achiver;
Vers Brun de Morois s'abandone,
Del poing arme granz coz li done
A tot le pomel del espee,
La teste li a estonee.
Cil grans colz li grieve et destraint,
Et mesire Durmars l'enpaint
Del espale et del gros del piz,
Lors chai Bruns tos estordis.
Mesire Durmars s'avancha,
Sor Brun de Morois se lancha,
Entravers giut sor sa poitrine,
Adont fu joians la roine,
Et mesire Ydier li fiex Nu
Molt lies et molt joians en fu.
Bien iert ses voloirs acomplis,
Se Bruns de Morois est conquis;
Mais de tant a son cuer ire,
Qu'il meismes ne l'a outre.

Bruns de Morois set bien et pense,
Qu'en lui n'at mais point de defense,
L'alaine et la force perdi,
Tot si membre sunt affebli.
Et mesire Durmars li sache
Son elme si, qu'il li esrache;
Puis entoise l'espee nue,
La teste li eust tolue.
Mais Bruns de Morois s'est hastes,

*

4786 qu'il = qu' i le.

»Sire« dist il »ne m'ocies,
Foi que deves chevalerie,
Ne me toles menbre ne vie;
Se vos aves de moi manaide,
Jamais ne vos porterai faide
De la mort Cardroain mon frere
Qui molt ert preuz et beaz jostere.
Ma fiance vos plevirai,
Qu'a mon pooir vos servirai,
Certes, envoier me poes
En quel prison que vos voles.
Ains ne fui traitres ne faus,
Et por ce que je sui loiaus,
Doit on aver de moi pite,
Je n'amai onques mavaiste.
c 2: Ci poes vos par verite
Bien conoistre ma loalte;
Car ja merci ne vos querisse,
Se traison faire vossisse,
Ains vos eusse fait ocire;
Mais assi m'ait dex nostre sire,
Miex vodrai estre a mort livres
Que vivre et traitres clames;
Quant je vos ui sospris l'autrier,
Onques ne vos daigna tochier.
Or, sui sopris, deportes moi;
Car on doit bien, si com je croi,
Al cortois faire cortoisie
Et al felon la felonie,
Bien poes entendre et savoir,
Se je vos di menchonge u voir.«

Mesire Durmars set de fi,
Que Bruns de Morois quiert merci,
Maintenant li dist li Galois:
»Si m'aut dex, Bruns de Morois,
Je vos di loialment por voir,
Se vos merci voles avoir,

Rendre vos covient la roine
Qui ci est en vostre saisine;
Cant ele vorra congie prendre,
Lues maintenant sens plus atendre
Al roi Artu le renvoies,
Et si vuel, que ses hom soies.
Et demain sens plus arrester.
Vos covient en Gales aler
En la prison d'une roine
Qui molt est debonaire et fine,
C'est la femme al roi Josephent,
Salues le moi doucement;
Ele fera de vos grant joie,
Et dites, que ci vos envoie
Qui ses fiex est et ses amis,
Ne soit mie ses cuers maris;
Car je sui toz sains et haities,
Ce vuel je, que ce li noncies.
Quant vos ares fait cest message,
Dont ires faire vostre homage
Al roi Artu lues erranment,
De lui receves ligement
Vos chasteaz et vostre pais;
Quar tant aves vers lui mespris,
Que bien li deves amender
Et vostre homage presenter.
De grant mefait doit estre prise
Grans veingnance u hate amendise;
Je vos vuel ore I giu partir
U de ce faire u del morir,
Pernes lequel que vos voles.«

Bruns de Morois comme senes
Dist, qu'il fera sa volente
Ensi, cum il a devise.
c 3: Li Galois en prent la fiance,
Seurs est de sa covenance;
Car Bruns ne li mentira mie,

Tant est plains de grant cortoisie.
Ambedoi en pies se leverent,
Tot droït vers la roine alerent;
Et si ert en estant drecie,
Joste un arbre fu apuie,
Bien ot la bataille esgardee.
Premerains l'a arraisonee
Mesire Durmars li vaillans
Comme sages et bien parlans,
Il a en tel guise parle,
Que la roine a pardone
Brun de Morois son maltalent;
Mais il li a fait sairement,
Qu'al roi Artu fera omage,
De lui tenra son eritage.

Ceste amendise est bele et grande,
La roine congie demande,
Qu'ele se vuet d'iluec partir,
Ne le puet mie retenir
Bruns de Morois por sa proiere.
Cant il vuet, qu'en nule maniere
Ne vuet sa dame demorer,
Il fait XX chevaliers monter
Et XX dames qui beles sont,
O la roine s'en iront,
Cortoisement l'en renvoia
Bruns de Morois qui bien l'ama,
Desarmer se fait erranment
Et le Galois promierement.
Ambedui se sunt molt haste,
Si qu'il sunt anchois desarme,
Que la roine soit montee;
Mais ele est ja toste aprestee
De monter et de chevalchier.
Lors se vait a li acointier

*

4886 Ms. faut.

Mesire Durmars comme sages;
Car il n'ert pas faus ne ombrages.
Il li presente son servise
A bries moz et en itel guise,
Que la roine l'en sot gre.
»Sire« dist ele »par verte
Sai bien, que vos m'aves jetee
De grant annui u j'ere entree,
Vos vales molt, ensi l'espoir,
Mais nus n'en doit mervelle avoir;
Car bien part a vostre semblance,
Que vos soies de grant vaillance.
Sire demores par amor
De la maisnie monsaignor,
Bien seres del roi et de moi.«
»Dame, par la foi que vos doi,«
Fait mesire Durmars errant,
»Je ne val mie encore tant
f 251 r° c 1: Que ge soie de sa maisnie,
Ne de si haute compaignie,
Ne ja en sa cort n'e[n]terrai
Dusqu' adonc, que je miex vaurai;
Car bien sai, qu'entre tant de preuz
Doit estre chevaliers honteuz,
Si n'a par armes tant ovre,
Que l'on conoisse sa bonte.«

Ke vos feroie plus lonc conte,
A ces mos la roine monte,
Mesire Durmars l'a levee
Sor la sa[m]bue d'or listee,
Et mesire Ydier li cortois
Al partir baisa le Galois.
La roine s'en est partie
A tot molt bele compaignie
De dames et de chevaliers
Et de sergans et d'esquiiers,
La nuit giure[n]t al Bel-Brullet

I chastel fort et bel et net;
La roine a le roi trove,
Si li a tot dit et conte,
Comment ele fut delivree.
Mais de tant s'ert ele obliee,
Qu'ele ne sot nomer celui
Qui le geta del grant enui.
Li rois fu plains de maltalent,
Mander devoit tote sa gent,
Vers Morois devoit chevacier,
Bien quidoit la terre essillier.
Mais mesire Ydier li jura,
Que nule rien n'i forfera;
Car bien sachies, que la contree
Est environ tote fermee,
Et la roine a le roi dit,
C'ains VIII jors sens plus de respit
Iert ses hom trestot ligement
Bruns de Morois par sairement.

Contre tos homes sens boisier
Li rois s'en ala consillier,
Et tot si baron qui la erent
En bone foi le roi loerent,
Qu'il receust Brun a son home,
Puis ne doteroit I pome,
Que nus li forfesist de la.
Et li rois ensi l'otroia,
Mais ce fist la guerre laissier,
Que trestot li XX chevalier
Qui la roine ramenerent
Devant le roi sor sains jurerent,
Que ne perdit sa dignite
La roine al cors honore
Par Brun de Morois lor saignor.
Ce tesmoingnierent li plusor,
Que li rois Artus seulement
Fu molt lies de cel sairement,

c 2: Si l'ont sei baron entendu,
Ci me tairai del roi Artu.

Or est el chastel de Morois
Mesire Durmars li Galois,
Sor I siege qui bien est fais
S'est assis el riche palais
Qui molt ert beaz a III estages,
Et Bruns de Morois comme sages
Fait molt le Galois honorer,
D'aiwe chade li fait laver
Ses mains et son col et son vis,
D'une robe de chier samis
Et d'ermine le fait parer,
Malgre sien li fist endosser;
Mais ce fu force en tel maniere,
Qu'i ne le fist fors par proiere.
Cant li Galois fu acesmes,
N'enpira mie sa beates,
Tot li chevalier le proisoient
Et les dames qui la estoient,
Assez tost de lui s'acointierent
Sens ce, que pas nel enuierent.
Mesire Durmars voit l'ostel
Bel et plaisant et d'un et d'el,
Molt i voit cierges cler ardans
Et valles beaz et bien servans
Qui tantost vont l'aiwe doner.
Bruns de Morois a fait laver
Le Galois trestot premerain,
Puis le prent por la destre main,
Seoir le fait a I haut dois
Dejoste lui comme cortois.
Sens plus targier seoir s'en vont
Cil et celes qui lave ont,
Ne vos sai pas chascun nomer,

*

5001 Ms. p. trestot.

Longement sient al soper,
Bien sunt servi sens noise faire,
Les napes font cuellir et traire
Li seneschal apres mangier.
Dont se lievent li chevalier,
A lor ostelz couchier s'en vont
Fors li plusor qui la gieront.

Bruns de Morois par grant chierte
A le Galois araisone,
»Sire« dist il »foi que vos doi,
Par verite sai bien et voi,
Tant sunt vos armes empiries,
Jamais n'ierent par vos baillies,
Je vos ferai altres baillier
Teles qui font molt a proisier,
Demain par matin les aures;
Dites, queles vos les voles
Ne de comfaites conissances.«
»Sire, je les vuel totes blanches,«
Fait mesire Durmars li ber,
»Demain sens plus de sejorner
Al chastel de la Garde iroie
c 3: Molt volentiers, se ge savoie;
Et se vos la voie i saves,
Par vostre merci m'i metes
Le matin, beaz, doz sire chiers.«
»Certes« fait Bruns »molt volentiers
En la voie vos meterai,
Lues que de vos departirai,
Ge m'en irai a esperon
Tot droit en Gales a bandon,
Vostre message fornirai
Trestot le miez que je porai.«

A ces paroles vont couchier,

*

5014 Von gleicher hand nachgetragen.

Cant virent le jor esclairier,
Dont ne jurent plus ne dormirent,
Ains leverent et messe oirent,
Et tantost cum il ont disne,
Arme[r] se funt puis sunt monte.
Mesire Durmars li vaillans
Fu armes et covers tos blans,
Il et mesire Bruns s'entornent,
Lues erranment plus ne sejornent.
Quant il sunt de Morois issu,
Parmi un grant chemin batu
S'en vont li doi vassal proisie,
Bien a li uns l'autre acointie,
Plus de VII liues chevacierent,
C'onques ne se descompaignierent
Dusques a I chemin forchie.
La prent l'uns a l'atre congie,
D'une part s'en vait li Galois,
Et mesire Bruns de Morois
Tient del atre part son chemin.

I diemence par matin
Est Bruns arrives a droit port
Droit a la cite de Bangot,
La trova le roi Josephent
Et sa mollier o le cors gent
N'ert pas a maisnie esclarie,
Ains ot molt bele compaignie
De dames et de chevaliers;
Car li rois estoit costumiers
De maintenir joie et desduit,
Le felon vavassor recuit,
Mal engignoz et sorprendant
N'amoit li rois ne tant ne quant;
Mais les bachelers envoisies,
Preuz et cortois, bien entechies,
Ceaz tenoit il a compaingnons,
Si lor donoit les riches dons.

La messe ot oie li rois,
Quant mesire Bruns de Morois
Vint el palais trestoz armes,
Descendus ert a I des gres,
La fors demora ses destriers,
Se li garda uns esquiiers.
v° c 1: El palais vint mesire Bruns,
Chascune le voit et chascuns
De ceaz qui la dedens estoient,
En tel guise venir le voient,
Que ses elmes fu enbares
Et ses escus frais et troes,
Et ses haubers fu desmaillies.
Vers la roine est aprochies,
Bien li avoit on enseignie,
Il a sa raison commencie.
Le roi salue et la roine,
»Dame« dist il »cortoise et fine,
Ci me rent a vos prisonier
De par le millor chevalier
Qui puist estre de son aage,
N'onques plus cortois ne plus sage
Ne plus bel ne vi a nul jor,
Salus vos mande en droite amor,
C'est vostre fiez bien le sachies,
Dame il est tos sains et haities.«

Cant la roine ot ces noveles
Et li rois, se li sunt molt beles.
Cil del palais s'i assemblerent
Qui les noveles molt amerent,
De lor damoisel sunt joiant,
Por ce qu'on le tient a vaillant.
Bruns lor a dit tot et conte,

*

5085 ist doppelt geschrieben als schlussvers von c. 3 und anfangsvers von v° c 1. 5090 Ms. et barres; das durchstrichne barres ist durch übergeschriebnes troes ersetzt.

Comment i l'ot d'armes outre,
Et comment delivree fu
La feme al riche roi Artu.
Bien fu venus Bruns de Mor[o]is;
Car la roine demanois
Le fist desarmer ses puceles
Les plus cointes et les plus beles.
N'ains cel jor ne s'en pot raler
Por chose, qu'il seust conter,
Et s'en estoit il molt engres;
Mais dedens les V jors apres
Fist son homage al roi Artu,
Ensi con devise li fu.

Ne dirai plus a ceste fois
De monsaignor Brun de Morois.
Quant li Galois de lui parti,
La nuit giut a I gaut foilli
Chies I hermite qu'il trova
Et l'endemain s'achemina,
Molt trespassa vaus et montaignes.
Et boz et landes et champaignes,
Dedens une forest trova
Une lande, si s'aresta,
Lors voit en milieu de la lande
Une fontaine bele et grande
Qui pres d'un haut arbre sorjoit.
Mesire Durmars s'aparchoit,
Que la avoit este tendue,
La tente qu'il avoit perdue,
c 2: Bien a le lieu reconeu.

»Certes« fait il »tot ai perdu,
Caut ci n'ai ma dame trovee,
Ne sai quel part s'en est alee,
Mon cuer enporte, et je sui ci;
Ains mais tel merveille ne vi
Est ce merveille? Nenil voir;

Car amors a si grant pooir,
Qu'ele pot faire son plaisir
De ceaz cui ele vuet saisir.
Mais je n'ai pas la dignite,
Que je sache tot le secre
De fine amor entierement,
Ne le sevent gaires de gent.
Tez quide estre d'amors lacies
Qui ne fu onques aprochies,
Mais une volentez trop vaine
Les plusors sorprent et demaine,
Lues desirent ce que il voient
Et asses requierent et proient,
Et tantost ne lor en sovient.
Sifaites gens si n'aiment nient,
Desireor sunt apele,
Ensi doivent estre nome.
Je vos di, que li fin amant
Sunt bien a ces desconissant;
Car qui fine amor saisira,
Ja nul jor ne s'en partira,
Tant cum il ait en cors la vie;
Mais pou en est de tel baillie.

»A! fine amors, vostre merci,
Quant finement m'aves saisi,
Dame que je ne puis veoir
Tos sui vostres sens decivoir,
Cant ne vos ai trovee ici,
Por un poi que je ne m'oci.
Mais je sui vostres ligement,
Por ce ne m'ocirai nient;
Car se je vostre home ocioie,
Bien sai, que vers vos mefferoie.
Por vos servir me garderai,
Certes dame, je vos querrai,
Ne sai quel part, ce poise moi.
Doce roine, a vos m'otroi,

Dex qui tosdis iert sens finer
Me doinst, que vos puisse trover
En tel maniere et en tel guise,
Qu'il vos soit bel de mon servise.
S'au chastel de la Garde estoie,
Asses tost iloc troveroie
Qui de vos me diroit noveles,
Volentiers les oroie beles.
De cest douch lieu me partirai,
Doce dame, u je vos laissai.«

Mesire Durmars al partir
Ne se pot de plorer tenir,
c 3: Plus de cent fois le lieu encline; —
C'est por l'amor de la roine —
Lors s'en parti en sospirant,
Et si vait des iex lermoiant.
Sifaites larmes et telz plors
Claime jo reliques d'amors.

De la lande issi li Galois,
D'amors fu sopris et destrois;
Tant a erre et chevachie,
Qu'il voit I grant mur batillie
Et une haute tor quaree
Qui sor I mote ert fermee;
Li chasteals ert parans et beaz.
I vallet qui tent as oiseaz
A mesire Durmars trove,
Maintenant l'a arraisone,
»Vallet« fait il »por deu, di moi,
Quelz chastiaz est ce que je voi.«
»Sire« fait il »qui ce resgarde
Ce est li chastiaz de la Garde,
Et se vos aler i voles,
Bien estes en la voie entres,
Si que vos n'i poes faillir,
Se de gre n'en voles partir.«

»Frere« fait il »dex te doinst joie.«
A cel mot se met en la voie.

Mesire Durmars tant erra,
Qu'al chastel vint, et si trova
La grant porte desverroillie,
Laens entra lance baissie.
Devant la sale en un prael
Trova le saignor del chastel,
La seoit il et sa moilliers,
O lui avoit VII chevaliers
Qui li tenoient compaignie,
Cil estoient de sa maisnie;
Li Fel de la Garde entendoit
A I chanteor qui chantoit.
Cil qui sunt el prael assis
Voient venir, ce m'est avis
Monsaignor Durmart tot arme,
Tot sunt encontre lui ale
Et li Fel de la Garde assi;
Et quant li Galois descendi,
Maintenant vont a son destrier
Li serjant et li esquiier.
Qui son cheval li establere[n]t,
Et li autre le desarmerent.
Molt fu li Galois onores
Et bienveignies et salues,
Li Fel de la Garde le prent
Par la main molt cortoisement,
En la sale seoir l'enmaine,
De lui onorer molt se paine,
I mantel li fait affiebler.
Et la bele dame al vis cler
f 252 r° c 1: L'onore bien et sagement
Et cil del ostel ensement.

Briement vos vuel avant conter,
Quant il est ore de soper,

La table metent li sergant,
Si donent eave erranment.
Li Fel de la Garde s'assist
Et le Galois par le main prist,
A une esquiele mangierent,
Cele vespree s'acointierent.
Li chevalier, quant assis furent,
A plante mangierent et burent,
Et quant ce vient apres mangier,
La table ostent li esquiier.
Li Fel de la Garde parla,
Monsaignor Durmart araisna,
»Sire« dist il »si vos plaisoit,
Vostre nom saroie or endroit,
Por ce vos vorrai acointier,
Qu'amer vos vuel et tenir chier.«
Cant mesire Durmars l'oi,
Cortoisement li respondi:
»Sire ja ne vos iert celes
Mes nons, quant vos le demandes,
Durmart le Galois me nomerent
Cil qui des sains fons me leverent.
Ge vos di, que mes pere(s) est rois
De Danemarche et des Galois.«

»Sire,« fait li Fel de la Garde,
»De vos ne me donoie garde,
Molt aves proece et valor,
Vos estes cil qui l'autre jor
Vos conbatistes contre moi,
J'ai bien aquitee ma foi;
Cant je parti de vos l'autrier,
Je m'alai rendre prisonier
En la cort le roi vostre pere
Et la roine vostre mere.
Certes, molt honores i fui,
N'a gaires que venus en sui.
Mais je vos vuel conter et dire

D'une pucele, beaz, doz sire
Qui fu en la vermelle tente,
Je le vi por vos si dolente,
Qu'ele se pasma, ce sachies,
Por ce que vos ne revenies.
Gladinax le reconfortoit
Et s'amie qui la estoit,
Mais tot ce ne lor valoit rien.
Dex ne fist home terrien,
Se la pucele adont veist,
Que grans pities ne l'en presist.
Je ne sai, qu'ele est devenue;
Car la tente fu destendue.
Cel jor meisme fu cuellie
Entre Gladinel et s'amie,
c 2: S'en alerent o la pucele
Qui de cest secle est la plus bele.
Je ne sai, se puis le veistes,
Ne se vos de gre le perdistes.«

»De gre?« fait mesire Durmars,
»Je fuisse trop fel et gaignars,
Se je l'eusse ensi laissie,
Tant ain li et sa conpaignie,
Que c'est la riens, se deus me voie
Que je plus volentiers verroie.
De li querre sui esbahis,
Mais je l'ai de buen cuer enpris,
Si le querrai molt volentiers.
Consillies moi, beaz sire chiers,
U il feroit millor aler
Por noveles a demander.«

Fait li Fel de la Garde: »Voir,
Cil qui noveles vuet savoir
Voist a la cort le roi Artu,
La repairent grant et menu,
La ot om noveles ades.

A Gladingesbieres ci pres,
La vint li rois tres devanthier
Por sejorner et por saignier.
Je sai bien, qu'il i a de ci
III jornees, et si vos di,
Que par mi un grant bras de mer
Vos covenra outrepasser.
Certes sire, se je osoie,
Grant piece vos convoieroie,
Mais ju ai fait tant d'enemis
Et si mortelment sui hais,
Que de ci ne m'oz eslongier.
Ma pais me covient porchacier
En IIII XX liex ou en cent;
Car il me heent trop de gent,
Mais de ci vos enseignerai
La voie ensi, com je le sai.

»Cant vos venres la fors as chans,
Vos troveres II sentiers grans,
Celui a senestre laissies,
A main destre vos adrecies
Par mi une grande valee,
Et quant vos l'ares trespas[s]ee
Et vos seres sor la montaigne,
Dont verres le pais estraigne.
Lors troveres boz et bruieres,
Sentiers i a de C manieres.
La ne set nus tenir la voie,
S'aventure ne li avoie.
Je voroie, que vos fuissies
Par mon consel bien adrecies,
Et si vos plaist a sejorner,
Chaens [f]ait molt bel demorer,
Bien sachies, que je vos ferai
Trestot le bien que je porai.«

*

5362 [f]ait; f unleserlich.

c 3: Li Galois respont grans mercis,
Li vallet orent fais les lis,
Que que li chevalier parloient,
Grosses chandeilles alumoient.
Atant fu li vins aportes,
Si fu as chevaliers dones.
La nuit prist congie li Galois
A son oste; car ce fu drois,
Il n'i parla mie al demain,
Por ce qu'il se leva trop main.
Cant fu couchies petit dormi,
Al matin, quant jors esclarci,
Mesire Durmars s'est leves,
De lui armer s'est molt hastes.
Cil del ostel le vont servir,
Bien l'ont arme a son plaisir,
Tost li ont son cheval baillie.
Montes est, son elme a lacie,
L'escu et la lance saisi,
Del chastel de la Garde issi.

Vers la vallee s'aresta
Que ses ostes li enseigna,
Pres de VI liues a erre,
Ains qu'il ait le val trespasse.
Cant il est sor le tertre en haut,
Li grans chemins pleniers li faut,
Lors trueve desers et gastine,
Tot droit vers la mer s'achemine,
Si chevace trop trespenses.
A I port vieut si trueve assez
Bons maroniers et bones nez,
Il estoit plus de none assez,
Cel jor meisme en mer entra,
L'endemain a port arriva.
De la nef issi al matin,

*

5391 Ms. gastines.

Lors se met en I grant chemin;
Cant il vint a I hermitage
Molt parfont dedens le boscage,
Li Galois trueve I saint hermite.
Pres d'une chapele petite
Ert ses habitacles drecies,
Entre II grans chemins forchies
Faisoit li prodom son labor.
»Beaz sire, dex vos doinst bon jor,«
Fait li Galois al premier mot,
Et li prodom, tantost qu'il l'ot,
Lieve erranment son chief en haut,
Se li dist: »Sire, dex vos saut.«
Lors s'areste, si est tos cois.
»Beaz doz sire«, fait li Galois,
»Se Glandingesbieres saves
La voie, se le me mostres.«

Li sains hermites lors respont:
»Sire, ces II voies i vont,
Mais la plus longe est par decha
Et la plus corte par dela.
v⁰ c 1: Chevacies le longe, beaz sire;
Car la plus corte, c'est la pire,
Eschiver le voi mainte gent,
Decha ires plus savement.
L'autre voie n'est pas commune;
Car al chastel de Roche-Brune
Avoit L chevaliers,
N'a mie encor VIII jors entiers.
Plus d'un an i ont converse,
Maint gentil home ont destorbe;
Mais on dist, que li XXXVI
La merci de en sunt ocis.
Voirs est, que mesire Gawains
Et ses compains mesire Yvains

*

5420 Ms. de cha la.

Et Lancelos li beaz, li proz.
Et Engrevains li orguilloz
Et Sagremors li desrees,
Mesire Perchevals et Ques
Assemblerent a eaz l'autrier
A I destroit pres d'un vergier,
Les XXXVI en i tuerent,
Et li XIIII en eschaperent,
II grans liues furent chacie,
Mais ne porent estre baillie,
A Rochebrune repairierent.
Ains por ce ne se chastoierent,
Il ocisent devant moi hier
Sor cest chemin I chevalier,
Por ce qu'il se voloit defendre;
Ceaz qui se vulent a eaz rendre
Font il mener en lor prison,
Si lor demandent raenchon.
Molt doit bien tez gens echiver
Cil qui n'a force d'eaz grever.«

»Certes sire,« fait li Galois,
»Or me consaut dex li grans rois;
Quar la plus droite voie irai,
Ja por eaz ne m'esquiverai;
Car tost sunt en tel lieu ale,
Ja por moi n'ierent encontre.
Et se je truis par aventure,
La meslee aront fort et dure.
Je croi bien, que dex m'aidera,
Et lor pechies lor grevera;
A deu vos commant, beaz, doz sire,
Proies por moi, dex le vos mire.«
Dont a le prodome encline
Docement par humilite,
Li sains hermites molt li proie,
Qu'il ne voist mie cele voie.
Mais je vos di, que ses chastois

Ne li vaut rien a cele fois.
Del saint hermite s'est partis
Mesire Durmars li hardis,
Par mi la grant forest foillie
Chevace bien liue et demie,
c 2: Lors a une lande trovee
De chastengiers avironee.
Cant il est en la lande entres,
Il voit VII chevaliers armes
D'autre part la lande todroit.
Bien pense, lues qu'il le[s] parchoit,
Que ce sunt li culvert felon
Qui ne faisoient se mal non.
De tant li est bien avenu,
Qu'il sunt tuit a pie descendu
Por lor chevaz faire estaler,
Mais il se hastent de monter,
Cant le Galois voient venir;
Car bien, le quident retenir.

Li doi se sunt ja si haste,
Qu'il sunt tot premerain monte,
Lors laissent core lor chevauz.
Et li Galois s'adrece a auz;
Car l'asembler vuet et convoite.
Des esperons le cheval coite,
Tost cort, et li Galois s'aire,
Le fer de sa lance remire
Por son josteor miex ferir;
Car il ne vuet mie faillir.
Il fiert le promier qui tost vient,
La grosse lance qu'il fer tient
Li fait par mi l'escu passer,
Par mi le cors sens arrester
Li est la lance outrepassee,
El gros del piz li est froee.

*

5480 Ms. VI ch. Vgl. 5755, 5791.

Et li Galois de plain randon,
Le laisse outre a tot le tronchon,
Si laisse mort le chevalier,
As autres se vait adrecier.
Li I des chevaliers s'avance,
Sor le Galois brise sa lance.
Et mesire Durmars sens faindre
Le vait encontrer et enpaindre,
Del troncon l'a si assene,
Por I pou, qu'il ne l'a creve;
Car il le fiert sor la forcele.
Tot pasme l'abat de la sele,
Tost a gete le troncon jus.

As V chevaliers est corus
L'espee nue en sa main destre;
Lors fiert a destre et a senestre,
Sore lor cort si asprement
Et si chevalerosement,
Qu'il les a tos desaiwes.
A haute vois s'est escries:
»Certes ne me retenres mie
Viez gens, garconiere abaubie.«
Caut cil s'oient ensi despire,
Dont lor croist maltalens et ire.
Il ont lor lances jus getees,
Si vont ferir de lor espees
c 3: Tot ensemble sor le Galois.
Or est molt sopris et destrois,
Que sor lui descharcent et fierent.
Li chevalier trop l'angossierent,
Mais tant convoitent son cheval,
Qu'il ne li velent faire mal;
Quar bien le quident avoir sain.
Mesire Durmars tot de plain
Fiert et combat et tient meslee

*

5508 Sollte man S'eslaisse o. bessern?

Si bien, qu'al tranchant del espee
Les a trestos espapillies.
As plusors a les poins tranchies
Et as autres les chies copes;
Tos les a mors et affoles,
Bien les a mates et conquis,
A ce qu'il est preus et hardis
Et grans et fors et bien armes
Et vigeroz et bien montes,
Et al aie de Jhesu
A li Galois le champ vencu.

Li auctors tesmoigne et retrait,
Que bons chevaliers entresait
Puet plus faire, c'om ne puet croire.
Ceste parole est tote voire,
Mainte aventure est avenue
Qui n'est mie partot creue.
Mais de ce le lairai ester
Al pan de sa cote a armer
Tert mesire Durmars s'espee,
Puis l'a el fuerre rebotee.
Ains li Galois ne s'esperdi,
De son bon cheval descendi,
Le petit pas l'a pormene.
Cant il l'a I pou repose,
Si remonte tot demanois,
Les chevaliers laisse tos cois,
Une de lor lances enporte.
Molt se resjoist et conforte
De ce, qu'il a ceaz desconfiz,
Deu en rent grasces et merciz.

Bien est li Galois esproves,
Lies et joians s'en est tornes,
N'a pas erre une loee,

*

5560 In armer sind rm undeutlich.

Cant il a la forest passee,
A main destre voit I chastel,
Horde estoient li cretel
D'uiz et de cloies tot entor.
Palais i ot et haute tor
Qui molt estoit bien cretelee,
Tot environ estoit hordee;
Car cil qui la dedens manoient
Le roi Artu forment dotoient.
Sor haute roche estoit assiz
Li chastiaz qui molt ert haiz,
N'i avoit entree fors une.
C'est li chasteaz de Rochebrune,
f 253 r° c 1: Mainte gens a honie et morte.

A III arpens pres de la porte
Est mesire Durmars passes,
Le chastel regarda asses;
Mais il n'i vout pas herbegier,
Outre s'en vait sens plus targier.
Tant a erre I grant chemin,
Qu'il entre en I bruillet sapin,
Ni avoit gaires a passer,
Li Galois oi gens parler.
Cant il chevauce plus avant,
Tant ot il la noise plus grant;
Lors s'areste por escolter,
Se li semble, qu'il ot crier:
»Ha! deus, quar nos faites aie,
Doce dame sainte Marie.«

Quant li Galois entent le cri,
Le cheval point, l'escu saisi,
La grosse lance paumoia,
Tantost vers le cri s'adrecha.
Lors est fors del brullet issus,
Si a VII chevaliers veus
Qui sor grans chevaus sunt monte.

Mais li troi sunt tot desarme,
Et li IIII ont haubers vestus,
Mais il n'ont elmes ne escus,
Ains ont lor ventailles laissies,
Sor lor espales deslacies.
V chevaliers amainent pris
Les mains loies, ce m'est vis,
Venir les font contre cheval,
Trop lor faisoient honte et mal.
Par devant les V prisoniers
Chevacent sor roncis trotiers
Lor V moillier qui prises sont,
Molt s'esmaient et grant duel font,
Derriere les dames seoient
V pautonier qui les gardoient.

Quant eles voient le Galois,
Se li crient a haute vois:
»Ha! sire, car nos socores,
Se vos tant de proece aves.«
Cant li Galois les entendi,
Tantost conut et bien choisi
Li quel estoient prisonier;
Car il les voit ceaz laidengier
Qui trop les mainent laidement.
Mesire Durmars erranment
Pardevant les dames s'eslaisse,
Le cheval point la lance baisse,
Joins en l'escu vait assembler,
Quanque li chevaz puet aler.
Et quant ce vient sor le ferir,
Mesire Durmars sens faillir
Est as robeors assembles,
Tost desconfist les desarmes;
c 2: L'un en fiert si par mi le cors,
Que la lance ist d'autre part fors.

*

5623 Ms. prisēt.

Tantost con li autre ont veu
Lor compaignon mort abatu,
Vers le Galois muevent deslais,
Sor li bruissent a I fais
Et entravers et pardevant,
Chascuns tient l'espee tranchant,
Sor li fierent sens espargnier.
Mesire Durmars fait lancier
Le cheval qui tost se remue,
Del fuerre trait l'espee nue,
Lors li veissiez coz doner,
Poindre et ferir et encontrer,
Desqu'es mentons lor fent les chies;
Car il n'ont pas élmes lacies.

Tant s'est li Galois conbatus,
Qu'i les a toz mors et vencus
Fors I tot sol qui s'en fuioit.
Quant mesire Durmars le voit,
A esperons s'eslaisse apres,
De lui ataindre est molt engres,
Et cil s'enfuit sens recovrer,
Mais il ne pot gaires aler.
Quant mesire Durmars l'ataint,
Del escu le hurte et enpaint
Si roidement al trespasser,
Qu'il le fist a (la) terre verser.
Lors s'est li Galois arestes
Sor le chevalier tos ires
L'espee entoise por ferir;
Car la teste li vot tolir.

Et li chevaliers li escrie:
»Beaz sire ne m'ocies mie.«
S'espee tote nue prent,
A monsaignor Durmart le rent,
»Sire« dist il »merci vos quier,
Loialment vos vuel fiancier,

Que se vos me laissies aler
Sens ocire et sens affoler,
Vos poes hui tant gaaignier,
C'ains mais li cors d'un chevalier
Ne fist conqueste en I seul jor,
Dont il eust si grant honor:
Roche-Brune vos renderai,
Tos mes prisons deliverai
Dont ju ai plus de IIII XX,
Chevaliers, dames et meschins.
Sire, j'ai nom Creoreas,
Ains de mal faire ne fui las,
Molt sui cremus et loins et pres,
A Roche-Brune est mes reces,
Del chastel sui sire clames,
N'ai voisin dont je soie ames.
Mais loialment le vos creant,
Prodom serai d'orenavant,
c 3: Se vos la vie me laissies.«

A cest mot c'est engenoillies
Li chevaliers a jointes mains,
De paor fu pales et vains.
Mesire Durmars prent s'espee,
Cil li a sa foi affie[e]
Que il se rendra prisonier
(La) u il le vorra envoier,
Mais ancors ara delivres
Les prisons qu'il a enseres.
Lors remonte Creoreas
Et li Galois plus que le pas,
Vers les V dames s'en repaire.

Li V pantonier demalaire
Les avoient piecha guerpies;
Ne sunt mie trop esbahies
Les V dames, bien le sachies,
Ains ont lor maris desloies

Molt tost et molt isnelement,
Puis les font armer vistement
Des armes ceaz qui sunt ocis.
Et sor les grans chevaz de pris
Sunt monte li V chevalier,
Chascuns ot chaint le bran d'acier,
Tot vont le Galois saluer
Et bienveignier et mercier,
Lors se sunt de lui acointie,
De s'acointance sunt molt lie.
Voirs est que de lui font grant joie,
Et mesire Durmars lor proie,
Qu'o lui voisent a Roche-Brune,
Bien sache chascuns et chascune,
Que li robeor sunt ocis,
Et si a le chastel conquis;
Saisir le vait ains l'anuitier,
Mais n'i veut pas seus herbegier.
Et li V chevalier li dient
Et li creantent et affient,
C'o lui iront sens renfuser
La u il les vorra mener.
Lors s'entornent baut et joiant,
Si chevaucent et vont errant.

A Roche-Brune sunt venu,
Creoreas qui sires fu
Fait al Galois rendre les cles,
Lues qu'il est el chastel entres.
Mais ains qu'il soient descendu,
Fors d'une chambre sunt issu
Dusqu'a XXX sergant arme,
En plorant se sunt arreste
Devant Creoreas tot coi,
»Sire« font il »en grant effroi
Somes entre en cest jor d'ui;

*

5736 von gleicher hand nachgetragen.

Or entendes le grant anui:
Perdu[s] aves VII chevaliers
En la lande des chastegniers.
v° c 1: N'a gaires que nos les trovames,
Mors et senglans les aportames,
N'en trovames vivant fors un,
Vostre neveu Pinel le Brun,
Molt feblement a nos parla,
Si nos dist por voir et conta,
C'uns chevaliers tos blans armes
Les a ocis et decoles,
Et si nos dist del chevalier
Qui seoit sor I bai destrier,
Qui molt estoit grans et apers,
D'un blanc diaspre ert tos covers;
Mais nos ne le veismes pas.

Lors pense bien Creoreas,
Que c'est li Galois entresait
Qui cel damage li a fait.
»Sire« dist il »foi que vos doi,
De mes compaignons vos mescroi,
Que vos ne les aies ocis;
Car vos aves, ce m'est avis,
Et bai cheval et armes blanches.
Ce sunt autretels conissances,
Come cil a dont vos oez
Qui mes compaingnons a tuez.
Certes, ce poes vos bien estre,
Bien le tesmoingne vo main destre,
Que si tost nos ot desconfis,
Tenes ma foi, je vos plevis,
Que se vos le voir m'en contez,
Ja por ce nen seres greves.«

Cant mesire Durmars oi,

*

5757 steht im ms. doppelt.

Que cil l'asseuroit issi,
Maintenant li a respondu,
»Sire« dist il »verites fu,
Que VII chevalier m'encontrerent,
En une lande a moi josterent,
Sor moi hurterent et ferirent,
Par lor outrage m'asaillirent.
Si vos di bien, qu'a moi defendre
Me covint penser et entendre,
Je sai de voir, que dex m'aida,
Et lor pechies les enconbra.
Tos les vi a terre gesir,
Ensi con vos poes oir,
Lor sui eschapes par meslee.
Je vos ai verite contee,
Si vos di bien, qu'a mon descendre
Me deves tos les prisons rendre
Qui cha dedens sunt enserre.
Ains que j'aie mon elme oste,
Les vuel je veoir devant moi,
Je vos somoing sor vostre foi,
Que vos tost les me delivres.«

»Certes sire, ja les aures,«
Ce li respont Creoreas,
Lors s'en torne plus que le pas,
c 2: Si fait chaaines depechier
Et charcans et buies froissier
Et ces esgaioles defaire,
Tos les prisons en fait fors traire.
Quatrevins en i ot et X,
Chevaliers et serjans de pris,
Soffert[e] avoient mainte paine.
Creoreas les en amaine
Par devant le Galois tot droit.
Cant mesires Durmars les voit,
Descendus est de son destrier.
Tuit s'escrient li prisonier:

»Beaz, doz sire, bien vengnies vos,
Garis nos aves et rescoz.«
Illoq(ues) fu mesire Durmars,
Bien acoles de XIII pars,
Molt fu servis et honores
Des prisons qu'il ot delivres.
Tot environ lui s'asemblerent,
A grant joie le desarmerent.

Quant desarmes fu li Galois,
Beaz fu et gens et grans et drois;
Creoreas le regarda,
»Sire« fait il »entendes cha,
Dex nos a hui molt bien mostre,
Qu'il n'aime pas des[lo]ialte,
Quant vos tos seuz par vostre cors
Nos aves desconfiz et mors.
Dex soit gracies et loes
De ce, que je sui eschapes,
Je promet a sainte Marie,
Que jamais a jor de ma vie
Ne serai traitres ne faus,
Dorenavant serai loiaus;
Car je sai bien trestot de voir,
Qu'encontre deu n'a nul pooir.
Je quidai bien de vos orains,
Que ce fuist mesires Gavains
Por ce, que si estoutement
Corustes seure nostre gent,
Bien saves ababir un home,
Dites moi, comment on vos nome,
Se vostre nom vos plaist a dire.«
»Durmars li Galois ai nom, sire.«

»Sire,« ce dist Creoreas,
»Vos estes travillies et las,
Mestier aves de reposer.«
A cest mot li fait affiebler

I mantel vert a pene grise.
En la sale de piere bise
Est mesire Durmars entres,
Beaz sieges i trova asses,
Si s'est assis entre sa gent,
Molt s'i acointe belement,
Et de la roine d'Yrlande
Mesire Durmars lor demande.
c 3: Ains par ealz ne fu avoies,
Cant I valles sailli en pies,
Devant le Galois se lancha,
Pardevant lui s'engenoilla
Li valles comme bien senes.
»Sire« dist il »se vos voles,
Par cele foi que je doi dieu.
Demain vos menrai en tel lieu
U on set tot ades noveles
Et de dames et de puceles
Et de chevaliers autresi.
Li chasteax n'est pas loins de ci;
Car se nos le matin movons,
Ains qu'il soit vespres i serons.
Par mon chief, se vos i venes,
Je quit bien, que vos i ores
Noveles qui tost vos plairont
Que cil del chastel vos diront.«

»Certes valles,« fait li Galois,
»Bien senbles sages et cortois,
Dites, coment est vostre nons.«
»Sire, j'ai non Guivres li Blons,
Chaens ai este prisoniers
Plus a de IIII mois entiers.
Fors de prison m'aves oste,

*

5881 im ms. doppelt geschrieben. Das 2te mal steht Et für Car. Die verszahl der spalte ist aber 56 da der große buchstabe vor 5887 kleiner ist als sonst.

Si vos di bien par verite:
Je me tien por vostre vallet.«
»Certes« fait li Galois »Guivret,
Ensemble toi irai demain,
Movons le matin alques main.«
»Sire,« fait cil »quant vos plaira.«

Mesire Durmars appela
Creoreas le redote,
Saigement l'a arraisone.
»Sire« dist il »parles a moi,
Vos aquiteres vostre foi
Ensi, com je vos dirai ja:
Demain, tantost que jors sera
Al roi Artu vos en ales,
De par celui le salues
Qui par armes conquist l'atrier
Brun de Morois en son vergier,
Cest chastel recives del roi,
Si l'en serves en bone foi, —
Ja li rois ne le vos torra —
Tos les prisons li mostres la
Que vos m'aves ci delivres
Et sens mentir le roi contes,
Comment vos fustes hui conquis
Et vostre compaignon ocis.
Bien seres a la cort venus;
Car prodom est li rois Artus.
I autre voiage feres;
Car en Gales vos en ires
Droit a la roine Galoise
Qui molt est vaillans et cortoise,
f 254 r° c 1: Depar moi le salueres,
Je sui sez fiz, ce li dires,
Contes la roine, coment
Jo assemblai a vostre gent,
Dites li, que je m'en parti
Tot savement la deu merci

De trestote ceste aventure,
Li contes la verite pure,
Et quant vos li ares contee,
Dont iert vostre foiz aquitee,
Laissies tos vos mavais usages
Et si soies prodom et saiges.«

Creoreas li respondi:
»Sire, par deu qui ne menti
Je vos ferai tot plainement,
Quant que vos ai en covenent
Tot ensi, con vos devises.«
A tant fu li mangiers hastes,
Creoreas a fait venir
Sergans et valles por servir.
Ja estoit li jors trespasses,
En la sale avoit alumes
Plus de XXVII cierges cler.
L'aive donerent a laver
Li esquiier et li sergant,
Puis misent les tables avant.
Li Galois prist un chevalier,
Delez lui l'asist al mangier,
Servis fu mesire Durmars
De pain et de vin et de chars,
Et trestot li autre ensement
Furent servi plenierement.

Leve se sunt apres mangier,
Si font le Galois dechacier,
La le servent grant et petit,
Cochier le font en I beal lit.
Mais n'erent pas asseure
Cil qui furent desprisone,
Bien s'armerent et haubergierent,
Trestote cele nuit vellierent,
Et si ont ceaz dedens boutes
Fors del chastel tos desarmes.

La porte fu close et fremee,
Li prisonier l'ont bien gardee,
Devant le Galois ont veillie
X chevalier bien haubergie,
Et si font devant lui ardoir
II grans cierges por cler veoir.
La nuit fu gaities li chasteaz,
Tant que li jors fu clers et beaz.

Tantost que li aube creva,
Mesire Durmars se leva,
Tost s'est armes et montes est;
Car son cheval trueve tot prest.
Son escu prent et puis sa lance,
Molt est de plaisant contenance,
c 2: Les prisons a araisones.
»Saignor« fait il »vos en ires
Droit a la cort le roi Artu,
Si que del roi sere[s] veu,
Creoreas vos i menra,
Et quant vos seres mostre la,
Dont voist chascuns en sa contree.«
»Sire« font il »molt nos agree,
Que nos facons vostre plaisir,
Volentiers vos devons servir.«
Chascuns envers lui s'umelie,
Et li Galois les en mercie.
Atant se parti des prisons,
O lui s'en vait Guivres li Blons,
Lors commencierent a errer.

Del Galois lairai a parler,
Une grant piece m'en tairai,
De Creoreas vos dirai.
Cant il parti de Rochebrune,
O lui n'amena gens nesune
Fors les prisoniers delivres,
Al roi Artu s'en est ales.

Li bons rois Artus sejornoit
A Glatingebieres tot droit,
Creoreas i est venus,
Devant la sale est descendus,
Laens a ses prisons menes,
A merveilles fu esgardes
Des haus barons qui la estoient;
Car li plusor molt le haioient.

Devant le roi s'est arrestes
Creoreas trestos armes,
»Bons rois« fait il »plains de largece,
Dex gart vos et vostre hautece,
Cil qui conquist Brun de Morois
M'envoie a vos, beaz sire, rois.
C'est cil qui rescost la roine
Par sa haute proece fine,
Salus vos mande en tel maniere,
Que vos par la soie proiere
Receves moi et mon homage
Sens moi faire ennui et hontage.
Por voir vos di de[l] chevalier,
Qu'il desconfist nos XIIII hier,
Moi et ma gent desaiwa,
XIII en ocist et affola;
Et en la fin de la meslee
Donai al chevalier m'espee,
Del tot me miz en sa merci;
Car moi le covint faire ensi.
Par sairement l'aseurai,
Rochebrune li delivrai,
De vos le me covient tenir,
Por ce me fist il cha venir.
Depar lui vos ai amenes
Ceaz que j'avoie enprisones,
c 3: Par sa proece sunt gari,
Demandes lor, se j'ai menti.
Bien doit on croire le message

Qui maine si bon tesmognage.«
»Dites moi,« fait li rois Artus,
»Qu'est li chevaliers devenus
Qui si grant proece fist hier,
Demain vos devoie assegier,
Et tantost com je vos preisse,
Si m'aut dex, je vos pendisse.
Mais li bons chevaliers hardis
Vos a ore en [son] conduit pris,
Par sa proece et por s'amor
Vos lairai tote vostre honor.
Ja n'en querrai autre consel,
Mais del chevalier me mervel,
Comment il n'est a moi venus.
Si m'ait dex et sa vertus,
Se je l'avoie de maisnie,
Molt seroit ma joie avancie;
Car li cors d'un bon chevalier
Sor tote rien fait a proisier.«

Cant li rois a dit son corage,
Creoreas li fait homage;
Par sairement l'asseura,
Que loialment le servira.
Li rois done as prisons congie,
Cil s'en partent joiant et lie,
Chascuns en son pais s'en torne;
Creoreas la nuit sejorne,
Tot li baron qui l'escoterent
Li un as autres recorderent
La mervelle qu'il ont oie
De la haute chevalerie,
Que mesire Durmars fist hier
Se mervellent li chevalier.
Mais je ne me doi pas meller
De chascun mot a recorder;
Car cil n'est mie bons contere
Qui trop alonge sa matere.

Creoreas a congie pris,
Si s'est del roi Artu partis,
Tot droit vers Gales chevacha,
Par ses jornees tant erra,
Qu'il vint a la blanche cite,
Le roi de Gales a trove
Et la roine sa moillier —
Cel jor i ot maint chevalier.
Creoreas lor a contee
La verite de sa meslee
Que mesire Durmars venqui,
Onques de mot ne lor menti,
Tot plainement et tost lor dist
Ce que mesires Durmars fist,
Et si lor dist, qu'il est tos sains.
Li rois entent vers deu ses mains,
v° c 1: De son fil est lies et joians,
Por ce qu'il est preus et vaillans,
Et la roine a si grant joie,
Que conter ne le vos sauroie.
Tot cil qui les noveles oient
Deu et sainte Marie en loient,
Ne fisent mie joie a gas,
Ci lairons de Creoreas.

Mesire Durmars s'en parti
De Rochebrune un venredi,
Guivres li Blons s'en vait o lui,
Tot parlant chevachent andui.
Mais li Galois parla premiers,
»Guivres« fait il »beaz amis chiers,
U est ce, que tu me menras?«
»Sire« fait il »n'en dotes pas;
Car je vos menrai droite voie
A un chastel tot plain de joie,
Chascun jor i ot on noveles,
C'est li chastez as X puceles.
Je vos dirai, se vos voles,

Porcoi il est ensi nomes.
X puceles i a manans
Jones et beles et plaisans,
Tote lor terre ont mise ensemble
Dont eles ont, si com moi semble,
Plus de XXXIX C liurees.
Les puceles sunt assenees
A X chevaliers de grant pris
Beaz et cortois et bien jolis,
Trestot sunt si chevalerous,
Bons chevaliers est mains prous;
Tot se sunt a un acord mis,
Si mainent ensemble todis,
N'onques n'ont al mien escient
Li uns al autre maltalent.
Les puceles sunt si senees,
Que ja n'ierent ensemble irees,
Ne parole de vilonie
N'iert ja par lor boches oie.
Lor X amis les ont si chieres,
Que lor commans et lor proieres
Vuelent tot ades achiever,
Il ne finent onques d'errer
A tornoiemens et a guerres,
Molt sunt proisie par maintes terres.
Por ce qu'il oirrent loins et pres,
Sevent noveles tot ades,
Si vont querrant les aventures,
Si font batailles fors et dures
N'onques nus d'eaz, c'est verites,
Ne fu en champ d'armes outres,
Mavaisete het et perece,
Mainte paine ont por lor proece;
Et cant il vienent sejorner
A lor ostel por reposer,
c 2: Lors se font si bien aaisier,

6124 verderbt, etwa: Que bons ch.

Que je ne vos sai pas noncier
La grant joie ne le desduit
Qu'il ont et par jor et par nuit.
Chans et notes et sons et lais
Ot on sovent en lor palais,
Sovent i a grant assemblee
Des chevaliers de la contree
Qui la vienent esbanoier,
De riviere et de chacier
Se desduisent a lor talent,
Molt vivent delitousement,
Mains solas et mainte joie ont
Li X chevalier qui preu sunt.
Li plus beaz et li plus vaillans
Il a a nom Geogenans,
Chies est et sire de la rote
Par sa haute proece estoute,
Bien set estre de haut afaire,
Beaz est et preuz et debonaire,
N'onques ne fu d'armes vantere
Sa suer germaine fu ma mere.
Des X chevaliers ai conte
Tot plainement la verite.«

»Certes« fait li Galois »beaz frere,
Ne quens ne rois ne emperere
Ne trestot li prince qui sunt
N'ont tant de joie cum il ont;
Car, puisque chascuns a s'amie,
Ne pulent avoir millor vie.
J'ai bien failli a si grant joie,
Se damedeu ne m'i avoie.«
Adont sospire d'amors fine,
Si pense a la bele roine.
Guivres li Blons le voit penser,
Si ne le vuet pas destorber,
Tant chevauchierent qu[e] il sunt
Desor I grant tertre reont.

Cant il ont le tertre monte,
Si voient un chastel ferme
Dejoste I eave roide et fiere,
Pres d'une grant forest pleniere.
Li chasteaz ert molt bien assiz
De vingnes et de pres floris,
Tot environ est bien fermes.
De trencheis et de fosses
Et de noveas murs batillies,
Li manoirs est bien hebergies;
Car n'i a chambre ne maison
Qui ne soit coverte de plon,
De loins perent les cheminees
Qui laens sunt en haut levees.

Mesire Durmars regarda
Le chastel quant il l'aprocha,
Molt le voit bel et bien ferme,
Maintenant l'a Guivret mostre.
c 3: N'avoient pas a chevachier
Demie liue al mien quidier.
»Sire,« ce dist Guivres li Blons,
»Li manoirs que nos la veons
A ces hauz murs a ces toreles
C'est li chasteaz as X puceles,
La devons encui herbergier.
Si ne vos devoit annuier,
Molt volentiers iroie avant.«
»Va dont,« fait li Galois errant.

»Guivres s'en vait les grans galos
Par mi un pre dejoste un boz;
Ains qu'il soit el chastel entres,
A les X chevaliers troves
Devant la porte cha defors,
Illuec desduisoient lor cors.
Les X puceles i estoient,
En mi I prael se seoient

Desos une vigne trellie
Qui bien ert foillue et chargie,
La font harper notes et lais,
Et li plusor tienent lor plais
D'amors et de chevalerie,
Sovent mainent sifaite vie
A cele joie que la font.

Atant es vos Guivret le Blont
Devant le prael descendi,
Li X chevalier l'ont choisi.
Tantost cum il le reconurent,
Molt lie et molt joiant en furent,
Tot le saluent hautement
Et les puceles ensement.
Guivres lor a bien respondu
Ce qu'il doit, a chascun salu,
De totes pars a lui parolent,
Assez le baisent et acolent.
Mais ses oncles Geogenaus
Cil en est tos li pluis joians,
»Ha!« fait il »beaz nievs dont viens tu?
Je te quidai avoir perdu.
Comment fus tu desprisones?«

»Sire« fait il »ja le saures,
De Rochebrune issirent hier
Tot li XIIII chevalier,
Por aventurer s'en aloient
Tot arme, si cum il soloient,
Mais il troverent aventure
Qui molt lor fu cruelz et dure;
Car un chevaliers trop vaillans
Les encontra fors as plains chans.
Cil chevaliers par son seul cors
Les a tos desconfis et mors,
Si qu'il en a les XIII ocis,
Et Creoreas i fu pris.

Li chevaliers dont je vos di
Le fist venir a sa merci,
f 255 r° c 1: Rochebrune li delivra,
Tos les prisons li rendi la
Dont il i avoit plus de cent.
Li bons chevaliers voirement
Nos a si faitement rescous.
Dex, cum il est gentiex et dous
Et beaz et sages et cortois!
Il a nom Durmars li Galois,
J'ai hui estet ses esquiiers,
Si vos di, que li chevaliers
Vient chaens herbergier ennuit.
Grant compaignie et grant desduit
Li deves tot porter et faire;
Car il est molt de haut affaire.«

Li chevalier et les puceles
Sunt molt joiant de ces noveles,
Plus de C fois deu en loerent,
Apres ces mos se regarderent,
Si voient le Galois venir,
Lors s'avancent por lui servir.
Quant il les a bien aprochies,
»A foi, beaz sire bien veignies«
Font cil et celes qui la sunt.
Et mesire Durmars respont,
Que deus lor doinst bone aventure.
Lors sunt venu grant aleure
De totes pars a son descendre,
Li vallet vont le cheval prendre,
Tantost cum il est descendus.
Molt est li Galois bienvenus,
Les puceles le desarmerent,
Onques serjant n'i adeserent,
Et quant eles l'ont desarme,
A son col li ont affieble
I mantel de porpre sanguine,

Forre d'une penne d'ermine.

Li Galois fu en son estage,
Beas fu de cors et de visage,
Nule beates ne li faloit
De quant qu'a home covenoit.
Geogenans li bien apris
A le Galois par le main pris,
Bel se sot de lui acointier;
Car il n'ert pas a enseignier.
Tot li autre come cortois
Se sunt acointie del Galois,
Et les puceles autresi
Ne le truevent pas enbahi,
Mais molt sage et molt bien parlant
Sens fole chiere et sens bubant,
De lui honorer molt se painent,
La sus el haut palais l'en mainent
Qui molt estoit riches et beaz,
Tos fu joncies de joins noveaz.
Mesire Durmars dist por voir,
C'ainsmais ne vit si gent manoir,
c 2: Et si ne vit onquesmais gent
De si trebeal acointement;
Car des chevaliers li sembla,
Qu'il en fust acointies piecha,
Et les puceles a trovees
Si cortoises et si senees,
C'aincmais ne vit si bien aprises.
Les tables sunt el palais mises,
Cant li viande est aprestee,
Li vallet ont l'eve donee,
Tantost s'asient al mangier
Et puceles et chevalier.

La plus vaillans des damoiseles
Qui dame estoit des X puceles
Cele avoit a nom Dyonise,

Deles le Galois s'est assise,
Si mangierent andoi ensemble.
Geogenans, si com moi semble,
Se paine del Galois servir,
Maintenant fait les mes venir.
Li mangiers fu plaisans et nes,
De bons poissons noveaz et fres,
Lamproies orent et saumons
Brars et mules et estorgons
Et bons lus socis a plante
A I chaut poivre gerofle
Qui fu destempres a canele;
Si ot chascuns doble esquiele,
Bons vins orent et clers et sains
Et bons raspes de toneas plains,
Si ont de maint desduit parle,
Anchois qu'il se soient leve,
Et tant com li mangiers dura,
Une damoisele harpa
Notes et lais molt plaisanment.
Apres mangier lues erranment
Les tables ostent li vallet,
Si levent por estre plus net
Cil et celes qui mangie ont,
Laituaires aporter font
D'espisces et de gingebras,
A copes d'or et a henas
Lors a om le vin aporte,
Si boivent a lor volente,
Bien sunt servi en itel guise.
Mais n'en ferai atre devise,
Chans et notes font vieler
Qui molt plaisent a escolter.

Li Galois parole en seant
A monsaignor Geogenant,
»Sire« dist il »se vos saves,
D'une chose me respondes

Dont je sui en pensee grande,
C'est d'une roine d'Yrlande
Qui plaisans est et jone et bele,
De li ne puis oir novele,
c 3: N'onques ne fui en son pais,
De ce sui je molt esbahis
Qui ne sai la u ele maint,
Et si ne truis qui la me maint.
De li m'a om dit et conte,
Qu'ele a passe de grant bealte
Totes celes qui sunt vivans.«

»Sire,« ce dist Geogenans,
»Je vos di par verite fine,
Que de cele bele roine
Ne vos sai jo pas avoier;
Mais on doit lundi tornoier,
As Blanches-Mores en la lande
Pres del chastel de Roche-Lande.
La ont fait le tornoi crier
II puceles a marier,
L'une est dame de Blanches-Mores,
Si est niece le roi des Mores,
L'autre est dame de Roche-Lande,
Li tornois iert en une lande;
Voirs est, qu'il doit estre II jors.
Chaens sera vostre sejors
Dusqu'al movoir; se bel vos semble,
Nos irons o vos tot ensemble
A cel tornoi dont je vos di.
Cil qui le vaintera lundi
Aura celi de Blanches-Mores
Qui maint sor la marche des Mores,
Cil qui mardi le vaintera
Celi de Roche-Lande aura,
Et qui II jors le vainteroit
L'une des puceles auroit
Laquel(e) qu[e] il vorra choisir,

Sens ce ne s'en puet il partir;
Car l'une l'en covient il prendre.
Mais bien vos sai dire et aprendre,
Jurer covient le chevalier,
Qu'il est bachelers sens moillier
Et gentiez hom d'ancesserie,
Autrement nen aroit il mie.

»Je sai molt bien, qu'a cest tornoi
Seront et duc et conte et roi,
Par le mien escient vos di,
Que diemenche ains miedi
I aura chevaliers venus
De XX jornees et de plus.
En mi la place ara drecie
Une loge molt envoisie
A III estages haute et lee,
Tot environ enfenestree.
Les hautes dames del pais
Et les puceles, ce m'est vis,
Seront en la loge montees,
Molt en i aura d'acesmees,
Les II puceles i seront
Por qui li preu soi peneront.
v° c 1: Al tornoi aura jugeors,
VII chevaliers, bons vavassors
Qui furent as armes jadis
De grant affaire et de haut pris,
Cil sauront bien, si com je croi,
Qui bien le fara al tornoi.
Et se vos i voles venir,
La pores noveles oir
De ce que vos ales querrant;
Car chevaliers i aura tant,
Qu'il ne puet estre al mien quidier,
Qu'il n'i ait aucun chevalier
De la contree la roine
Qui si parest trebele et fine.

Et se vos el tornoi venes,
Je sui molt bien entalentes
De vos servir, beaz sire chiers.
Moi X[isme] de chevaliers
Bien moverons a tens lundi;
Car n'a pas V liues de ci
Dusque la ou tornoiera.
Par deu sire ne laissies ja,
Que vos ne veingnies al tornoi,
De mes chevaliers et de moi
Seres servis molt bonement
Tot a vostre commandement.«

Mesire Durmars respondi,
»Sire« dist il »vostre merci
Tant m'aves dit et presente,
Qu'a tos jors mais ai volente
De vos amer et tenir chier;
Ja ne vos porai avancier
En lieu, que je ne vos avance
Et molt en desir la provance,
Et se vos en lieu me troves,
Je vos proi, que vos le proves,
Si pores adont parcivoir,
Se je l'ai dit par decivoir.
A vostre consel me tenrai;
Car a cest grant tornoi irai,
Et si i vuel armes porter
Por moi desduire et deporter.
Por vos atendre, je vos di,
Sejornerai dusqu'a lundi.«

»Sire,« ce dist Geogenans,
»De ces noveles sui joians,
Jamais ne quier, que soit defaite
L'acointance qu'avons ci faite,

6471 ms. atendre dusqu'a ie.

Todis mais vos devons amer.
Je fui a vostre desarmer
Orains, quant vos venistes ci,
Si esgardai molt bien et vi,
Que vos armes sunt depecies
Et estroees et percies,
Et por ce vuel ore savoir,
Quelz armes vos vores avoir.
c 2: U a lions u a liepars.«
»Certes,« fait mesire Durmars,
»Blanches armes totes noveles
Me seroient plaisans et beles.«
»Par foi sire, et vos les ares,«
Fait Geogenans li senes,
»Et si prendres de nos destriers
Les plus riches et les plus chiers.«
»Grans mercis« fait li Galois »sire,
De ce que je vos o c dire,
La merci deu, j'ai bon cheval
Qui molt puet soffrir paine et mal.
Bien sai, que por armes porter
Ne poroie millor trover,
Mais de ce que vos aves dit
Vos sai bon gre, se dex m'ait,
Assi grant, com se je prendoie
Les chevax, se deus me doinst joie.«

Que ke li doi vassal parlerent,
Li autre chevalier joerent
De plusors geuz dont il savoient,
Et les puceles entendoient
As geuz veoir et regarder;
Mais de totes choses conter
Me sembleroit trop grans annuis.
Li jors faut, si revient la nuis,
Les lis ont fai[s] li esquiier,
Et quant il est tens de couchier,
Lors sunt alees les puceles

En lor chanbres riches et beles,
Cha fors el grant palais plenier
Se juoient li chevalier.
Lor lit sunt fait et bel et grant,
Le Galois font couchier avant;
Cant il l'ont fait bien aaisier,
Dont se couchent li chevalier,
Et quant ce vint al endemain,
Ne se leverent pas trop main.

Madamoisele Dyonise
Qui molt est sage et bien aprise
A fait le Galois presenter
Blans dras linges a son lever,
Et chauces noires de samis
Et solers trancies laceis
Et robe de soie novele
Li envoie la damoisele
Et mantel a penne d'ermine
Et coler d'uevre sebeline.
Gans et chainture et aumosniere
Et fremal de riche maniere
Et chapel d'or luisant et cler
Ot mesire Durmars li ber,
Ensi l'acesma de novel
La damoisele del chastel.
Li X chevalier sunt leve,
Tost sunt vestu et acesme,
c 3: Lor mains et lor boches laverent;
Mais le Galois tant onorerent,
Qu'il le fisent anchois laver.
Lors funt le chapelain haster,
Si qu'il poront a lor plaisir
Lues erranment la messe oir.
Les X puceles sunt levees,
Et quant eles sunt acesmees,
Fors de lor chambres sunt issues,
Si sunt en la sale venues.

Cant mesire Durmars les voit,
Assitost cum il les parchoit,
Lues erranment va encontre eles;
Bonement le(s) salue[n]t celes
Qui sages et cortoises sunt;
Li Galois si bel lor respont,
Com on doit pucele respondre;
Mais je ne sai pas tot despondre
Lor contenances ne lor dis.

Les damoseles totes X
Li font de lor jueaz present,
Et li Galois molt sagement
Renfuse ce qu'il ne vuet prendre;
Car il n'astoit mie a aprendre,
Ains ert sages et bien apris.
Neporquant des jueas a pris;
Car, se il alcun n'en preist,
Paor a, qu'il ne mespreist
Vers les puceles qui li tendent.
A lui servir totes entendent,
Li Galois de lor jueaz prent,
Ensi que de rien ne mesprent;
Car anchois qu'il s'en soit partis,
Les a dones et departis
As chamberieres de laens,
Tot ce fu cortoisie et sens.

Geogenans et li Galois
Et tuit li atre demanois
S'en alerent a la chapele,
La messe oirent haute et bele;
Et quant li services est fais,
Lors s'en revinent el palais,
Maintenant font l'eave doner,
Tantost s'asient al disner.

6579 Ms. la pucele; darüber chapele.

Al mangier sisent longement,
Bien sunt servi planierement,
At apres mangier on[t] lave;
Anchois qu'il se soient leve,
Vieler font notes et chans,
Molt sunt les puceles sachans
Et plaines de grant cortoisie.
Le Galois portent compaingnie
Si sagement sens rien(s) mesprendre,
Que l'on n'i seust que reprendre
De juer et d'esbanoier.
Et de berser et de chacier
f 256 r° c 1: Est mesire Durmars aaise,
Drois est, que tex sejors li plaise;
Car tuit l'onorent sens faintise.

Beles armes de mainte guise
Li presentent li chevalier,
Li uns li presente I destrier
Et li autres sa bone espee
Clere et tranchant et amoree
Et li aultres elme dore.
De quant qu'il li ont presente,
Ne vout rien prendre li Galois,
En merciant come cortois
A tos les presens renfuses.
Mesire Durmars a asses
De plusors desduis, ce sachies,
Et ses chevalz fu aaisies
Si bien, que riens ne li faloit,
De quant que il li covenoit.
II jors a sejorne issi,
Et lues que ce vint al lundi,
Li X chevalier s'atornerent;
Car le tornoi pas n'oblierent.
Messe ont oie bien matin,
Ja se vorront metre al chemin;
Tantost cum il ont fait trosser,

Sor les paleffrois vont monter,
Les X puceles sunt montees,
A lor plaisir sunt acesmees.

Geogenans fu molt cortois;
Car il fist monter le Galois
Sor un grant palefroi amblant,
Ferm et suef et bien portant;
Son cheval fait mener en destre
Li frans chevaliers de bon estre.
Atant se metent a la voie,
Vers le tornoi vont a grant joie,
Li garcon chacent les soumiers,
Li vallet mainnent les destriers,
Et si portent escus et lances
Et pengnencias de conissances.
Cele route ne sembla mie
Mal aperte ne esbahie;
Car tuit ensemble vont chantant,
Et si flahutent li alquant.
Tot desduisant molt plaisanment
S'en vont vers le tornoiement,
Tos chargies voient les chemins
De chevaliers et de meschins
Et de chevaz et de blasons
Et de soumiers et de garcons.

Fait mesires Durmars: »Parfoi,
Tos li mons vient a cest tornoi.«
»Sire,« ce dist Geogenans,
»Voirement iert li tornois grans,
Decha par devers Blanches-Mores
Sera li gentiz rois des Mores
c 2: Et plus de VC chevaliers
Qui tuit ierent a ses doniers.
Li rois Ydier de Cornuaille,

6643 Ms. chem'.

Cil ara molt grosse bataille
Et li cuens Brandis de Galvoie
Qui por fine amor se desroie.
Li quens Galans del Gat-Destroit,
Cil iert decha; car estre i doit,
Et li rois Bangon de Valon
Et Galehes de Cornillon,
Cis n'est pas mains riches d'un roi,
Cil ne tenra pas en conroi;
Car trop est rades et corans
Et talentis et desreans.
Bruns de Morois iert par decha
Qui molt grosse bataille aura
Et li beaz quens de Duveline
Qui proece a en sa saisine,
Et Clamador de la Bruiere
Ara molt gent a sa baniere,
Et li quens de la Grant-Montaigne
Cil iert decha o grant compaingne.
Bien doivent estre redotees
Les rotes que j'ai ci nomees.

»Cil decha aront plus de gent
Que cil dela mien escient;
Mais devers Roche-Lande ara
Mellors chevaliers que decha:
Bien que [cil] par dela seront
Li mellor chevalier del mont,
Cil del ostel le roi Artu
Qui tienent proece en vertu
Seront dela trestot ensemble.
C'est lor recovriers, ce me semble.
Li rois des Ysles iert dela
Qui volentiers tornoiera;
Car il est chevaliers noveaz
Et si est fors et grans et beaz
Et bien riches et bien mueblez
Et des armes entalentes.

De bachelers ara grant route
Chevalerose et bien estote,
Molt pora ceaz decha grever,
Si vuet durement assembler.
Dela iert li rois d'Orcanie
Qui molt a grant chevalerie,
Et li rois d'Escosse ensement
Cil iert dela a molt de gent,
Et li rois qui tient Benewic
Et li riches quens de Riswic
Et li quens Braiains d'Arondel
Qui bien set faire grant cembel
Et li quens de la Blanche-Lande
Cil seront devers Roche-Lande.
Mainte grosse bataille ara
Et par decha et par dela
c 3: Mais ne vos sai pas nomer totes
Ne les batailles ne les routes.
Devers Blanches-Mores serons
A ceaz dela tornoierons,
Se vos le voles creanter.«

Fait mesire Durmars li ber:
»Je vuel estre molt volentiers
Contre les millors chevaliers;
Car je sai bien certainement,
Qui tient meslee a bone gent
Ses biens fais en est miez proisies,
Portant qu'il soit a droit jugies.
Al grant meschief doit om savoir
Qui doit loz de proece avoir,
Telz set les mavais abaubir
Qui n'ose les buens envair,
Ensi se quident avancier
Li comte coart beubencier.«
»Certes« fait Geogenans »sire
De ceaz ne doit om nul bien dire,
N'est mie sens mavaise teche

Qui plus a beubant que proece.
Beubans est une vainne chose,
Nus bon[s] proudom mostrer nel ose.«

Ensi chevacent tot parlant,
Tost vont li palefroi anblant,
Tant ont lor droit chemin tenu,
Qu'a Blanches-Mores sont venu.
Adonc regardent et si voient
Les chevaliers qui s'en issoient
Fors de la vile tot arme.
La ot maint destrier ensele
Et mainte bele coverture,
Les routes s'en vont a droiture
Vers la place por tornoier,
Li grant chemin et li sentier
Sunt des chevaliers trestot plain.
Li plusor se metent al plain
Por les presses qui sunt trop drues
Sor les chemins et sor les rues,
La ot mainte lance planee
Et mainte baniere levee.

Mout sunt beles a regarder
Les armes qui flanboient cler
Et les banieres qui ventelent.
Iluec flahutent et vielent
Cil qui de ce sevent servir
Por les chevaliers resbaudir,
Li plusor servent de harper
Et li alquant de flajoler,
Li auquant vont d'armes parlant,
Et cil az tymbres vont tymbrant.
La ot maint chevalier de pris
Covert de soie et de samis,
Del tornoi sunt joiant et lie
Li vaillant et li envoisie.
v° c 1: Ja sunt en la place venu

Cil qui promiers sunt apparu,
Et encor sunt li deerain
De Blanches-Mores si prochain,
Qu'il s'en issent espessement
Por aler al tornoiement.

Mesire Durmars maintenant
En apele Geogenant,
»Sire« dist il »se vos voles,
Car nos armons ci en ces pres
Dejoste cest aunoi foilli.«
»Je le voloie dire ausi,«
Fait mesire Geogenans,
»Molt est cis liez beaz et plaisans.«
Lors descendent li chevalier,
Tantost font lor chauces lacier,
Bien s'armerent et par loisir,
Et si font lor chevaz covrir
De riches covertures beles
De lor armes totes noveles.
Cant li chevalier sunt arme,
Sor les palefrois sunt monte,
Lors chevacent vers le tornoi
Par mi un pre joste I aunoi,
S'en vont les blans haubers vestus;
Mais lor elmes et lor escus
Font porter a lor esquiiers,
Et si font mener lor destriers.
Lor baniere est en haut levee
Blanche et vermelle, eschequeree,
Sor I grant destrier vigeroz
Le porte I esquiiers molt proz.

Geogenans come senes
A tos ses vales apeles,
»Saignor« dist il »parles a moi,
Je vos commant et si vos proi,
Que monsaignor Durmart serves

Si chier, com vos m'amor aves.«
»Sire« font cil »tot plainement
Serons a son commandement.«
Or est li Galois assenes
De bons valles preuz et senes,
Li soliaz commence a haucier,
Tant se hastent de chevacier
Li X chevalier tot ensemble
Et li Galois si, qu'il moi semble,
Qu'il sunt venu droit en la lande
La u l'asemblee est molt grande
Des chevaliers trestos armes.
Cil qui les avoient esmes
Les prisoient a V milliers,
La ot molt de riches destriers
Qui sunt covert de dras de soie,
Tote la place reflanboie
Des armes qui cler resplendissent,
Et li cheval si cler henissent,
c 2: Que tote la place fremist.
Mainte baniere i resplendist
Batue a or et a argent,
La ot maint bel acesmement,
La veissies maint chevalier
Son cheval corre et enlaissier.
Deus, tant guimple et tante mance
Et tante bele conissance
Qui fu donee par amors
Veissies porter les plusors.
Bien doit faire chevalerie
Qui porte juel de s'amie.
La ot de molt lontain pais
Et dus et contes et marcis
Et haus barons et bachelers.
Beaz est li tens et li jors clers,
Et la place est et bele et dure,
Plus d'une grande liue dure
Trestote verde et tote igaus.

Sor les elmes luist li solaus,
Iluec fait molt bel et molt gent.
De II pars ont asses de gent,
Bien doivent tornoier par droit.

En mi lieu de la place droit
Avoit une loge de fust,
La plus bele qui onques fust,
N'ert pas mains haute d'une tor,
III C fenestres ot entor.
La fisent cele loge faire
Deus puceles de haut afaire
Qui de bealte orent grant pris,
Por celes fu li tornois pris.
Cel jor sont molt bien acesmees,
Sus en la loge sunt montees,
El plus haut estage lamont
As fenestres apoier vont.
Les II puceles ne sunt mie
En la loge sens compaignie,
Ains i a mainte damoisele
Et mainte dame cointe et bele
Qui de lui acesmer se paine.
Tote la loge en est si plaine,
Que je n'en puis nombre savoir,
Por le tornoiement veoir.
Sunt as fenestres araingies,
Molt sunt celes joians et lies
Qui les plus beaz liez ont saisis.

D'ermine et de vair et de gris
Sunt acesmees les plusors,
La ot dras de maintes colors.
Les plusors ont chainses vestis
De blanc diaspre, ce m'est vis,
Et si ont manteaz affieblees,
Et les auquans sunt acesmees
De samis et de dras de soie.

La sunt en solas et en joie,
c 3: La ot maint gent cors avenant,
Maint vair uel et maint doch semblant
Et mainte vermillete boche.
Saverose, plaisant et doche
Et mainte gorge clere et blanche
Et mainte bele contenance
Et maint chief blont et maint cler vis.
Bon chevalier d'ancise pris
Et qui des armes conissoient
Deles les dames se seoient.
Je quit, que cil les mosterront
Les bienfais qu'al tornoi verront.
Li chevalier as X puceles
Se vont veoir les damoiseles,
Des palefrois descendu sont,
En la loge montent amont,
Le Galois funt aler avant
Et monsaignor Geogenant.

Sus en la loge sunt monte
Li X chevalier tot arme,
Chascuns i a mene s'amie,
Bien acesmee et bien vestie.
Les dames et les damoiseles
Font grant joie des X puceles
Et des chevaliers ensement.
Geogenans molt sagement
Noveles enquiert et demande
De cele roine d'Yrlande
Que li Galois quiert et desire,
Mais la nel en set on rien(s) dire.
Monsaignor Durmart regardoient
Les dames qui laens estoient,
Et l'une al autre consilloit:
»Cis est beaz chevaliers a droit.«
La pucele de Roche-Lande
De lui conoistre est molt en grande

Et la dame de Blanches-Mores
Qui maint sor la marche des Mores.
Por ces II fu pris li tornois,
Conoistre vulent le Galois.

Geogenans lor conseilla,
»Dames« dist il »entendes cha,
Cis chevaliers tos blans armes
Durmars li Galois est nomes,
Molt doit estre liez et joians,
C'est li plus beaz qui soit vivans,
Mais je vos di, que sa bontes
Vaut asses miez que sa bealtes.«
Adont se sunt en pies levees
Les II dames comme senees,
Molt font le Galois bel semblant.
Mesire Durmars passe avant,
Si s'est a eles acointies
Come preus et bien affaities,
Mais il n'i puet gaires parler;
Quar la fors muevent por joster
f 257 r° c 1: Li chevalier d'ambedouz pars.
Congie prent mesire Durmars,
Fors de la loge s'en issi
Et li X chevalier assi,
La fors ont lor chevaz troves
Bien covers et bien enseles.

Lors montent li X chevalier,
Tantost font les elmes lacier,
Lor escus prendent et lor lances,
Covert sunt de lor conissances.
Mesire Durmars est montes
Le haume lacie tos armes,
Sor buen cheval siet li Galois,
Tos est covers blans comme nois,
Maintenant a son escu pris,
Dedens son cuer est tos espris

D'amors et de chevalerie,
Cant il a sa lance saisie,
Son cheval fiert des esperons.
Apres lui point Guivres li Blons
Et X vallet tot apreste
Qui portent lances a plante,
Pardevant le Galois coroit
Cil qui le baniere portoit,
Li X chevalier vont apres
Qui de bien faire sunt engres.
Et les puceles tote[s] dis
A deu commandent lor amis,
En la loge sunt demorees,
Ja veront jostes et meslees.
As fenestres sunt apoies
Plus de VII XX dames proisies
Et plus de trois C damoiseles,
Les routes voient grans et beles
Qui chevachent por assenbler,
Molt reluisent li elme cler.

Devant les dames premerains
Vient por joster mesire Yvains
Tos covers sor I cheval sor,
En chantel portet l'escu d'or
A un vermel lion rampant,
Tos est covers d'itel senblant,
De ses armes a lances taintes
Plus de L a lions paintes,
Cil qui les portent vont chantant.
Et mesire Yvains vient devant
L'escu pris acesmeement,
Sor frain galope cointement,
Pres de lor chevaliers s'aproche.
Mesire Durmars point et broche,
Vers lui s'adrece, quant qu'il puet,
Et mesire Yvains a li muet,
De grant ravine se requierent.

Al aprochier bien s'entrefierent,
Si qu'il font percier les blasons,
Les lances volent par tronchons.
c 2: Li chevalier n'ont pas hurte,
Demi arpent se sunt outre,
Autres lances ont recovrees
Que doi vallet lor ont donees.
Voiant dames, voiant puceles
Fisent XXV jostes beles,
C'ains n'i falirent ne reculerent,
N'onques ne se desaiwerent.

Geogenans muet por joster,
Quant que li chevaz puet aler
A un des compaignons Ywain,
Bien se trefierent tot de plain,
Si qu'il ont lor lances brisies.
Lors sunt les jostes commencies
Pres des dames a I arpent,
Ja i ara tornoiement.

Por joster muet mesire Kez
Entre II rens bien acesmez,
D'un drap de soie tos covers,
Bons est as armes et apers.
Lors le conoissent mainte gent
Al escu noir, al chief d'argent
Que mesire Kez porte bel
Par les enarmes en chantel.
As dyables le commandoient
Tez III C qui venir le voient,
Li plusor le heent de mort
Qui le vorroient avoir mort;
Car sovent dist grant felonie
A ceaz qui ne li sient mie,
Et si set bien en cort porter

*

6995 der vers hat eine silbe zu viel.

Tos ceas cui il vuet deporter.

Mesire Kez avant regarde,
Si voit le Felon de la Garde
Qui por joster vient d'atre part,
Al escu d'or al noir liupart
Le conoist bien li seneschauz,
D'ire et de maltalent est chauz;
Car lui ramenbre del meffait
Que cil li avoit piecha fait.
Cant monsaignor Ke en sovient,
Vers lui s'adrece et cil li vient,
Cant que li chevaz puet randir,
As lances baissier et brandir
S'entrevienent plus que le pas
Comme cil qui ne s'aiment pas.
Bien se fierent al aprochier,
Si qu'il font les escus percier,
Les lances escligent et faingnent,
Des cors et des chevaz s'enpaignent,
Lor escus fendent al hurter,
Et lor helmes font enbarer,
Li archon des seles froerent,
Ambedoi li cheval creverent
Et li chevalier sunt [ve]rse
En la place tot estone,
c 3: En grant piece ne se remurent.
Plus de C chevalier corurent
Por rescore le seneschal
Et cors et escu et cheval.

Mesire Durmars lor adrece,
Plains de vigor et de proece
Vait tote la rote encontrer,
Sa lance fait entors voler,
III en abat a son venir,
Outre fait le cheval bruir
En la grant presse de la route,

Si qu'il la tresperce trestote.
Sor lui fierent al trespasser
Plus de XXX por lui grever,
Et li Galois soffre et endure,
Sor lui est la meslee dure,
Mais il s'en va bien descombrant,
Todis fiert et enpaint avant.
Lors poignent li X chevalier
Por monsaignor Durmart aidier,
Durement vienent enlaissie,
Chascuns tient l'escu enbracie,
Lor lances portent abaissies,
Al assembler les ont brisies.
Tote cele rote forscloient,
Tant font, que le Galois descloient
D'entre les chevaliers dela.
Geogenans le fist bien la
Et tot si compaignon ausi,
Molt vienent bien come hardi,
Et molt prisierent lor venue
Trestot cil qui l'orent veue.
Devant les dames le fist bien
Yvains li fiez roi Urien,
Tant tint meslee a ceas dela,
Que monsaignor Ke remonta,
Sor I bai cheval chastelain
Qu'il ot gaaignie de sa main.

Mesire Kes est remontes
De lui vengier entalentes,
Le Felon de la Garde voit
Qui de remonter se penoit.
Mais Kez nel laisse remonter,
Ains le vait del cheval hurter
Si durement, qu'il le rabat
Encontre terre trestot plat.

7070 Ms. for descloient.

Ja l'eust pris et retenu,
Cant al rescore sunt venu
Plus de IIIIXX chevalier
Qui malgret sien li font laissier.
Li Fel de la Garde remonte,
Maintenant vuet vengier son honte,
Tantost fait lancier le cheval
Par devant Ke le seneschal,
Molt bien le quide retenir,
A ce qu'il voit sa gent venir.
vo c1: Al frain le prent, vers lui le tyre,
Une grans bataille desire
Por Ke le seneschal grever,
Plus sunt de IIIC bacheler
Qui tot sunt venu a forclose.
Et mesire Ywains qui bien ose
I grant fais atendre et sofrir
Commence mellee a tenir,
Tos est enclos entre lor gent,
Trop demeure seurement,
En la grant presse s'abandone,
Cols i recoit et cols i done,
Molt a sofert et endure,
Entre lui et monsaignor Ke
Sunt trop enconbre et chargie.

Atant vienent tot eslaissie
Cil del ostel le roi Artu
Qui bien ont le meschief veu,
Por rescore lor compaignons
Fierent chevaz des esperons,
Lor bataille est bien estendue,
Tote serree et tote drue,
Porprent plus d'une arbalestree.
La ot mainte enseigne levee
Et maint riche destrier covert
Et maint buen chevalier apert.
Cele rote est et bone et bele,

Mainte manche de damoisele,
Mainte guimple et mainte entresaigne
Veissies en cele compaigne,
La ot maint cler elme lacie
Et maint riche escu enbracie,
Iluec oissies flajoler
Et mainte flahute soner,
Molt vienent acesmeement.
La ot chevaliers plus de cent
Dont li pire, si com je croi,
Quide bien vaincre le tornoi.
Serre chevachent tot de front
Les lances droites contremont,
Et quant il ont tant chevachie,
Qu'il sont pres des rens aprochie,
Lors laissent corre tot ensenble
Si durement, que terre trenble,
Molt vienent tost esperonant.

Mesire Grawains vient devant
Et Lancelos del Lac apres
Et tot li fiez le roi Ares
Et Sagremors et Perchevauz
Et Erec et Gales li Chaus,
Tulaz de Rogemont li preuz
Et Engrevains li orguilleuz,
Gahares et Gaharies,
Mordres li petis et Gifles
Et Tulaz cil de la deserte
Qui fist mainte proece aperte
c 2: Et mesire Ydier li fiex Nu.
Cil sunt tot ensemble venu,
Chascuns vuet estre premerains.
Devant vient mesires Gavains
Por monsaignor Yvain rescore,
Cant que li cheval puent core,
Le sievent tot si compaignon.
Lors se tornent a esperon

Cil dela qui joste avoient,
Cant cele grant bataille voient
Qui sor eaz devoit deschargier,
N'ont cure de plus atargier,
La place voident erranment,
Molt s'en vont effree[e]ment.
Mesire Yvains est demores
Comme bons chevaliers proves,
Et il et Kez sunt revenu
Issi, qu'il n'i ont rien(s) perdu.
Assez orent en lor blasons
Et fers de lances et tronchons,
[Et] lor elme estoient casse,
Et lor cheval alques lasse.
A II valles II lances prisent,
El front de la rote se misent
O cheaz de la table reonde
Qui sunt li plus vaillant del monde.

En la place ert li rois Artus,
Grant piece a, qu'il estoit venus,
Les commenchalles ot veues
Et les premeraines venues,
Si dist, que le blanc chevalier
En doit om durement proisier,
Por ce qu'il vint o pou de gent
Assembler si hardiement
Et por ce, que il trespercha
Tos ceas a cui il s'adrecha.
Ce estoit Durmars li Galois,
Mais ne le conoist pas li rois,
Si l'a blanc chevalier nome,
Por ce qu'il le vit blanc arme.
Li rois ne prisa mie envain
Le bienfait monsaignor Yvain,
Ains dist, qu[e] il l'avoit bien fait.
Mais n'en tenrai mie lonc plait
De nomer tos ceaz qu'il proisa,

Ne de dire quant qu'il vit la.

N'ert mie seuz li rois Artus,
Ains ot o lui contes et dus
Et maint prince et maint vavassor
Et maint chevalier de valor
Qui sens armes sunt al tornoi.
Li rois sist sor I palefroi
Qui molt estoit riches et grans
Et beaz et fors et bien anblans,
Molt valoit bien I bon destrier
Por I grant taz de gent percier.
c 3: Li rois avoit chainte s'espee,
Si ot une chape affublee
D'une riche color sanguine
Qui tote ert forree d'ermine,
Sor son chief portoit I chapel
De paons molt riche et molt bel.
Entor le roi a gens armees
Qui portent maces et espees,
Cil se painent del roi garder,
Ne laissent pas sor lui foler.
A lui ne puet aprochier nus,
Se ce n'est rois u cuens u dus
U riches pers de haute honor
U chevaliers de grant valor.

Les routes chevachent avant,
Molt se vienent entr(e)aprochant,
Ja iert grans li tornoiemens.
Li rois s'areste al cors des rens
Por la venue de sa gent
Qu'il vuet veoir tot plainement,
Ja vera les venues totes,
Fieres et rades et estotes.
Entre II rens n'est demores
Nus hom qui soit de mere nez,
Les banieres al vent baloient,

Et les batailles s'entrevoient.
Lors vont assembler le tornoi
Cil de la maisnie le roi,
Li bon chevalier defensable
Qui sunt de la reonde table;
Tuit ensemble poignent et brochent,
Si pres de ceas dela s'aprochent,
Qu'il font lors chevaliers fermir.
Si vos di bien, qu'en lor venir
Sunt lor banieres desploies,
Les escus pris, lances baissies
Vont si durement assembler,
Qu'il font la chanpaigne trenbler.

Li rois Ydier de Cornualle
Muet a tote cele bataille,
Il et li cuens de Duvelline
Laissent corre de grant ravine
Et Bruns de Morois ensement,
Cil III muevent premierement,
A tot l'encontre s'abandonent,
VC chevalier esperonent
Qui de lor compaignie sont,
Lances baissies apres vont
Si tost, cum il puent aler.
A toz ceaz muet a encontrer
Mesire Gavains li cortois.
Mesire Durmars li Galois
S'adrece a lui tos premerains,
Et il et mesire Gawains
S'entrefierent en lor venir,
Lor lances brisent al ferir,
f 258 r° c 1: Outre s'en vont sens arrester,
As grans batailles vont hurter,
En la plante des chevaliers,
Iluec adrecent lor destriers.

Mout tost vient Lancelos li ber,

Cant qu'il puet le cheval haster,
S'adrece a trestos les venans
La u mains a des conissans;
Car le deport ne quiert il point.
Li cuens de Duveline point
L'escu vermel al chief d'ermire
Met en chantel par vigor fine,
Et Lancelos vers lui s'eslaisse,
Tot maintenant sa lance baisse.
Mout se sunt bien entreferu,
Andoi sunt percie li escu,
Les esclices sunt haut volees
Des lances qui tost sunt froees,
Al trespasser bien s'entretaignent,
Des escus et des cors s'enpaignent;
Mais Lancelos l'a si hurte,
Qu'il la fors des archons porte.
Li cuens de Duveline chiet,
Or a mestier, c'on le reliet,
Si compaignon l'ont bien outre,
Si l'ont rescos et remonte.
Lancelos met main a l'espee,
Tantost s'adrece en la meslee,
Fent la bataille et ront la presse,
Avant s'enpaint, onque ne cesse,
Si a outre les premerains
Qui devant lui murent orains.

Sor I riche destrier norois
Vient tos covers Bruns de Morois
Lance baissie l'escu pris,
D'orguel et de fierte espris,
Et Saigremors li desrees
S'adrece a lui tos abrieves,
En chantel portent lor escus,
Des grosses lances as rois fus
S'entrefierent pres des mentons,
Por poi, ne vuedent lor archons.

Si durement s'entrevierent,
Que trestot se desaiwerent,
Mais les lances sunt pechoies,
Utre s'en vont resnes lasquies,
Si se rafichent es estriers,
Bien s'aferment sor les destriers,
Chascuns se radrece endroit lui,
Molt le velent bien faire andui.

Li rois Ydier de Cornuaille
Vient devant tote sa bataille
Sor un cheval molt tost corant,
Si ot escu riche et parant,
D'ermine estoit frez et noveaz.
En l'escu ot II lionceaz
c 2: De vermel sinople rampans,
Ses elmes fu clers et luisans,
Tos estoit covers ses chevaz
D'ermine a lionceaz vermaz.
Durement s'adrece li rois
Contre Perceval le Galois,
Et Percevaz tos eslaissies
S'est contre le roi adrecies.
Si tost com il vienent andui,
S'adrece Percevauz a lui,
Si se fierent des grosses lances,
Les cleres alemeles blanches
Font par mi les escus passer,
En haut font les troncons voler.
Mais je vos di, que Perceval
A abatu jus del cheval
Le roi Ydier par sa proece;
Car il n'est hom de sa vistece.

Iluec est grans li frosseis,
Or recommence pogneis,
D'anbes II pars al assembler
Veissies ces lances froer

Et ces escus percier et fendre
Et chevaliers par terre estendre.
Plus de X en [i] trebuchierent,
De troncons et d'espees fierent
Cil qui lor lances ont froees.
En mi le chaple des espees
S'est Percevaz ferus li ber,
La li veissies cols doner
Et tranchier helmes et blasons
Et rescore ses compaignons
Et ceas dela si envair,
Qu'il les fait arriere sortir.
En mi la presse de lor gent
Se combat si hardiement,
Que tot abat et tot cravente
Et durement les espaente.

Durement est bons li tornois,
Et Percevaz li bons Galois
Est en la grant meslee ades,
Si compaignon li sunt si pres.
Mais bien sovent le vont perdant;
Car il tresperce si avant,
Que nus hom ne le puet siwir;
As grans rotes qu'il voit venir
S'adrece sovent et menu.
Cel jor li est si avenu,
Qu'il venqui le tornoiement
Molt bien et molt outreement;
Mais les dames n'i entendoient,
Ne esperance n'i avoient
Por la queste del saint graal;
Car il [ert] castes et loial.
Se ce ne fust, molt bien creussent,
Que son amor avoir deussent.

*

7379 Ms. creissent.

c 3: D'ambedoz pars poignent et brocent,
Al assembler fierent et joignent,
X grans batailles desroterent
Qui de plain front s'entrecontrerent.
La veissies chevaz crever,
Lances brisier, tronchons voler
Et maint escu fraindre et percier
Et abatre maint chevalier,
La ot mainte janbe froissie
Et mainte chanole brisie.
Iluec assenble li tornois,
Des lances est grans li effrois
Apres commence la tenchons
Des espees et des tronchons.
La ot enseignes escriees
Et banieres al vent levees,
Li tornois est riches et buens,
N'i a deport ne dus ne cuens,
La prisoist on poi le dangier
D'un fauz plaideor losengier.

Al tornoi vient li rois d'Escosse;
Galehes de Cornillon broche,
Si s'adrece molt durement
Al roi et a tote sa gent,
Et li rois se radrece a lui;
Lor lances brisent bien andui,
Li esclic sunt en haut lancie.
A tot le tronchon alongie
Est Galehes outre corus
A ceaz qu'endroit lui a veus,
Encontrer et ferir les vait;
De son tronchon si bel cop fait,
Qu'il en abat un chevalier;
Devant fait corre le destrier,
Si se radrece en mi le tas.
Sor lui veissies maint esclas,
Et mains tro[n]s de lances voler,

Il ne poist pas retorner.
Ains fust ja pris, mes erranment
Li sunt venu tote sa gent
Lances baissies tot de front,
Plus de II C chevalier sunt
Qui tuit vont des lances ferir,
Si qu'il ont fait en lor venir
II grans batailles remuer
Et l'une sor l'autre hurter.
I arpent les mainent ferant,
Et Galehes chace devant,
As armes le reconissoient
Li plusor qui le regardoient,
Ses escus ert tos frez dores,
Si ert de synople frestes
A un vermel quartier luisant.
Cel jor voient bien li alquant
Sa justice et son hardement.

Atant vient al tornoiement
v° c 1: Li rois des Isles a grant rote,
Sa bataille ert fiere et estote,
Bien i a III C chevaliers
Les escus pris sor les destriers,
Lances levees, tos seres,
Desos les elmes enclines.
Et quant il sunt pres del tornoi,
Si chevacent a grant effroi,
Lor lances alongent et bassent;
Et II grans batalles s'eslassent
Qui tost lor vinent de randon,
C'est li rois Bangos d'Avalon
Et li cuens Barndis de Galvoie,
Cil sunt andoi covert de soie,
Il et lor gens ensemble tienent,
Lances baissies molt tost vienent,
En lor II rotes, ce sachies,
Ot bien III C elmes lacies.

Ces II batailles desrengierent,
Al roi des Isles s'adrecierent.
Et li rois al encontre muet,
Can que li chevaz corre puet,
Il et li riches rois Bangus
S'entrefierent sor les escus,
Lor lances brisent, otre vont,
Les escliches volent a mont,
Lor batailles sunt assemblees.
La ot tantes lances froees,
Que des tronchons et des escliches
Et des encontres durs et riches
Et de la friente de chevaz
Et de la noise des vassaz
Est li bruis et li tons si grans,
Que trestos en fremist li chans.
Bien le fait li rois d'Avalon
Et il et tot si compaignon,
Et li quens de Galvoie ausi
Maint cop de s'espee i feri;
Mais fierement les encontra
Li rois des Isles qui percha
Lors batalles en son venir,
Si qu'il les fist auques fermir.
Tot si chevalier ensement
Assenblerent si radement,
Qu'en lor venir chevaz creverent,
Par mi II batailles hurterent,
Si qu'il les remisent arriere
Plus d'une traitie planiere;
Trestot desconfit s'en alassent,
S'autres rotes n'es recovrassent.

Li quens Galaus del Gaut-Destroit
Cele desconfiture voit,
Lors lasse core tos covers,

*

7487 Galaus, oben 6659 Galans; u und n sind beide mal ganz deutlich.

Bien acesmes et bien apers,
De plain eslais, son escu pris,
S'adrece entre les desconfis
c 2: A chaus qui sor ces s'abandone,
Sa lance pecoie et tronchone.
A cel poindre sens renfure[r]
A fait II chevalier verser,
Outre s'en vait l'espee traite,
Bele chevalerie a faite.
Tantost sunt apres lui venu
Si compaignon qui l'ont veu,
Et li quens de la Grant-Montaigne
Corut apres a grant compaigne.
Ces II batailles recovrerent,
Al roi des Isles assenblerent,
Les fuians fisent retorner.
La veissies al encontrer
Ferir de tronchons et de lances
Et d'espees cleres et blanches,
La ot mainte enseinge escriee.
Li rois des Isles tint mellee
A III contes et a un roi;
Lors laissent corre a grant desroi
II batailles por lui aidier,
Plus sunt de VII XX bachelier,
Qui tot assenblent a un bruit.
La veissies maint arcon wit
Et maint bel cheval estraier,
Iluec puet on bien gaaignier.

En mi le grant tornoi plus dru
Endroit la gent le roi Artu,
Tient mesire Durmars melee,
Sovent i refiert del espee.
Quant il voit les rens esclairir,
Adont vait de lance ferir,
Maint chevalier i desconroie,
Mainte grosse lance i percoie;

Car a grant plante l'en donoient
Li vallet qui de ce servoient.
Molt set li Galois bien joster
Et molt set bien de lance en cler
Et en la grant meslee drue,
La vait ferir d'espee nue,
Lor bataille perce et desront;
Laens se lance si parfont,
Qu'i le fierent de totes pars.
Bien le fait mesire Durmars,
Cant il se voit trop encombrer,
Belement se set delivrer,
Chevaliers estone et abat,
Par si grant vigor se combat,
Qu'il senble bien apertement,
K'armes ne li costent nient.
Bien fait sa proece paroir,
Plainement le puent veoir
Celes des fenestres amont
Qui la sus en la loge sunt.
IIIIC sunt bien acesmees
Dames et puceles senees,
c 3: Molt en i a de bien proisies
Et de cointes et d'envoisies,
O les dames a chevaliers
Sachans d'armes et envoisies
Qui les mostrent les bienfaisans
Et les routes miez defendans.

Monsaignor Durmart le Galois
Prisent les dames maintes fois,
Le blanc chevalier le nomoient
Por ce, que son nom ne savoient,
Assez i parolent de lui,
Et molt i regardent autrui.
Teles i a, si com je croi,
Qui lor amis ont al tornoi
Qu'eles amoient par amors,

Bien reconoissent les plusors
Les guimples qu'eles ont donees
Et lor manches qui sunt ridees.
Cele qui voit sa guimple entire
En son cuer commence a despire
Celui qui le porte por li.
La sunt li mavais escharni,
Qui bien le fait devant s'amie
Miex en vaut sa chevalerie,
Et qui le fait mavaisement
Trop est escharnis malement,
Por tant que s'amie le voie,
U por tant qu'ele dire l'oie.
Tez i fu al matin ames
Qui fu al vespre renfuses,
Por ce qu'al tornoi fu veus
Et de manaiste coneus.

Encor en i a molt de teuz
Cui les dames quident molt preuz,
Por ce qu'il lor font a croire
Mainte chose qui n'est pas voire.
I lor dient, qu'il font mervelles,
Et les chaitives ont orelles;
Mais s'eles a tornoi alassent,
Je ne quit pas, qu'eles amassent
Les coars beubanciers mavais
Qui devant eles sunt criais
Por escorder si quident bien,
Que cil ne lor mentent de rien,
Mais tot cil ne sunt pas vallant
Qui devant eles font beubant,
Recreans chevaliers vanteres
Cointes et coars et borderes.
Cil tient de lui molt grant sermon,
Cant il ne voit se mavais non,
Mais quant il est entre les buens,
Adont n'est mie li plais suens,

Ains est tos mus et tos tapis,
Por ce qu'il ne vaut un tapis.
Qui tel chevalier vuet amer
Trop a son cuer nice et amer,
f 259 r° c 1: Molt doivent bien estre reprises
Les dames qui la se sunt prises.
Mais je quit bien avoir mespris,
Cant j'ai cest afaire repris;
Car les sages bien entendans
Aiment les preuz et les vaillans
Et les chaitives les chaitis,
Ensi est li siecles assis,
Si le nos covient esgarder,
D'autre chose m'estuet parler.

Del tornoi vos dirai avant,
Mesire Durmars i fait tant
Que li plusor qui l'ont veu
Dient, qu'encore l'a vencu.
O lui sunt li X chevalier,
Cil ne le vulent pas lassier,
Ains le rescoent trop sovent.
Et li Galois molt durement
Les va rescorre et delivrer
La u il les voit encombrer.
Les plus grans presses fait partir,
Molt peut d'armes grant faiz soffrir,
Radement cort a la meslee,
Al ferir qu'il fait del espee
Tient haut son escu devant lui.

»E! deus com cil l'a fait bien hui!«
Dist li rois Artus qui le voit,
»Je tesmoing et si di por droit,
C'ainsmais ne vi un chevalier
Nul jor a armes si manier.
Certes, molt volentiers saroie
Qui il est, et se li donroie

De mon avoir a son talent,
S'il voloit estre de ma gent.«
Si faitement prise li rois
Monsaignor Durmart le Galois,
Et tot si haut baron qui l'oent
Durement le prisent et loent.

Del tornoi voient espessier
Et les grans routes desrengier,
Mains chevaliers molt bien le fait.
Les dames en tienent grant plait,
De la loge (la) u eles sunt
Voient et aval et amont
Et les jostes et les mellees
Et la resplendor des espees.
Les dames ont maint prisonier,
Et si ont maint riche destrier;
Car qui cheval i gaaignoit
U qui chevalier i prendoit
As dames en faisoit present
Et as puceles ensement.

Tulas de la deserte est pris
Et il et Mordres li petis
Trestos montes sor lor chevaz,
Ausi est Kez li seneschaz.
c 2: Li chevalier as X pucelles
Les envoient lor damoiseles.
Cil troi sunt en la loge entre
Devant les dames tot arme,
De lor haubers sunt chamoisie,
As fenestres sunt apoie
Deles celes qui lieuz lor font.
Por poi, que Kez de duel ne font
De plusors mos qu'il ot la dire,
Les unes voit juer et rire,
Les autres ot d'armes parler,
Tot ce faisoit Ke forsener.

»Mesire Kez,« ce dist Tulaz,
»Ces dames ont joie et solas,
Molt sunt plus aaise cha sus
Que cil qui tornoient la jus.«
»Voire« fait Kez »petit lor coste,
Cant eles voient dure joste;
Mais qui devant eles charoit
Bien sai, que trop li mescheroit,
Eles diroient mais todis,
Que cil aroit este honis;
Et qui ci fauroit al joster
Ne s'en poroit sens honte aler,
Et s'aucuns a son frain perdu,
Qu'il s'en uoist a col estendu,
Qu'il ne puist son cheval tenir,
Celui ores vos escharnir;
Eles diront lues maintenant,
Que cil s'en fuit a son garant.
Nos meismes qui somes pris
Avons ja de lor gas ois,
Por nos honir sont assenblees,
Mal i soient eles montees.«
De ce que mesires Kez dist
Onques dame ne l'en reprist,
Ains en juent assez et rient
Et par desduit le contralient.
Que que les dames vont parlant,
Les meslees vont espessant.

Li tornois est bons et estables,
Molt i a rotes deffensables,
Cil qui sunt devers Roche-Lande
Par force et par vistece grande
Vuelent chaus de la remuer,
I poi font fremir et branler
Ceaz qui sunt devers Blanches-Mores.
Lors chevace li rois des Mores,
Si fait ses araines soner

Et ses grans banieres lever.
En sa rote a contes et dus,
Plus i a de VII C escus,
Lor elme luisent et flamboient,
Lor banieres al vent desploient.
La veissies maint grant cheval
Covert de soie et de cendal,
c 3: De loins perent les conissances,
Ce senble une forest des lances.
La a molt de bons chevaliers
Qui sunt monte sor bons destriers,
D'un front s'en vienent tot serre,
Les escus pris, tot ordene,
Et si ne se desroient pas,
Ains chevacent le petit pas,
Devant le roi sonent frestel
Et flahutes et chalemel,
Et des flajoz et des vieles
I sunt les melodies beles.
Sor I grant cheval siet li rois,
Si est trestos covers d'orfrois,
Ses armes sunt totes dorees
A aigles d'azor eslevees,
Ses elmes est d'or corones
Et de pieres estinceles.

Molt a li rois grosse bataille,
Il ne vuet mie poindre a falle,
Tot outre le tornoi s'en va
Por desconfire ceaz de la;
Cant il a le tornoi forcloz,
Maintenant muet les grans galos.
A lui muet li rois d'Orcanie
A tot molt grant chevalerie
Et li rois qui tient Ben[e]uic
Et li riches cuens d'Evuric
Et li quens Briains d'Arondel
Sor un ferrant cheval isnel

Et li quens de la Blanche-Lande.
Chacuns de ceaz a rote grande,
Bons chevaliers a en chascune,
De V batailles ont fait une
Por le roi des Mores grever,
Trestot vont a lui assembler.
Li rois des Mores set molt bien,
Que nus depors n'i vaura rien,
Tex V batalles voit venir
Que ja voront del sien tenir.
Il lor adrece le destrier,
Et il et tot si chevalier
Vont assenbler a ces V rotes
Qui de plain eslain vienent totes,
D'anbes II pars li plusor trenblent
Lances baissies tot assenblent
Si durement a un effrois,
Que l'on puet oir les escrois
Bien pres d'une liue pleniere.
Cele assenblee est dure et fiere,
Lances i volent par asteles,
Fraignent arcon(s) et brisent seles.
La veissies al assenbler
VC escus de front hurter,
Maint elme veissies quassier
Et maint cercle rompre et frossier.
v° c 1: La ot maint cheval espale
Et maint chevalier estone,
Jus de son cheval abatu,
A la terre tot estendu.
Si vos di bien, qu'al redrecier
N'ot mie chascuns son destrier,
Onquemais plus dure venue
Ne fu a I tornoi veue.

Li rois des Mores est corus

*

7770 Ms. escus escus.

La u voit ceaz dela plus drus,
Al conte d'Arondel hurta,
Si qu'il tot le desaiwa.
Cant il a brisie sa lance,
En la presse bruist et lance,
Tantost jete jus le tronchon,
Del espee fiert a bandon.
Molt est li rois de fier talent
Et molt le fait hardiement,
Sovent se voit al frain hauper,
Mais nus ne l'en poist mener;
Car bien le rescoent sa gent.
La veissies espessement
Chevaliers meller et ferir
Et grosses batalles venir.

D'anbesdoz pars li ren fremissent,
Les espees cler retentissent
Des coz que li chevalier donent,
Li elme tintent et resonent
As durs encontres perilloz
Dont li alquant sunt angoissoz.
La est li tornois bien ferus,
Tant i a haus homes venus,
Que de la noise des barons
Et des hurteis des blasons
Et des araines et des cors
Est li bruis et li tons si fors,
Que la place en trenble et respont.
Al corre que li cheval font
Senble bien, que la terre fonde,
Tot cil de la table reonde
S'adrecent a cele meslee
Les escus pris de randonee,
Tot entor a forclos en vont,
Ceaz outrent qui devers eaz sunt
Et des atres VC u plus.

Mesire Gavains est corus
Devant la rote tot premiers,
En mi le tas des chevaliers
Fait le cheval si tost aler,
Qu'il en abat II al hurter.
Parfont se met en la meslee,
Il fiert del poing et del espee,
Del cors bruist et del cheval.
Iluec veissies le vassal
Et colz doner et colz soffrir,
Sor lui oissies retentir
c 2: Le fust et le fer et l'acier,
Sovent se voit al frain sachier;
Mais il ne se dai(s)gne esbahir,
Ains lance avant par grant air,
Si fait semblant, que lui n'en challe,
En la grant presse fiert et malle.
Iluec est mesire Gavains
Ferus et botes et enpains,
Cil del ostel le roi Artu
Sunt apres lui si tost venu,
Qu'il ont le tornoi remue
Plus de plain arpent mesure.
Les rotes qu'il troevent plus drues
Ont trespercies et fendues,
Trop malement desaiwerent
Tos ceas a cui il s'ajosterent,
Le roi des Mores et sa gent
Tornent de la place erranment.

Grans est li cris et la huee,
La desconfiture est levee,
Maintenant vont haper as frains
Cil qui convoitent les gaains.
La ot tire, la ot sachie
La ot maint cheval gaaignie
Et maint baron pris tot monte.
Cil s'enfuient tot effree

Qui devers Blanches-Mores sunt,
A esperon molt tost s'en vont
Tot desconfit en tel maniere,
Quant Clamador de la Bruiere
Vient al tornoi tos acesmes,
Hardis et fiers et bien montes
Sor grant cheval fort et isnel.
Devant son piz tient en chantel
L'escu vert a la fasse blanche,
Si ert orlez par connissance
D'une vermelle enbordeure,
Endroit la grant desconfiture
Fait adrecier lui et sa gent
De plain eslais molt durement.
Les desconfis a bien outres,
Ceas qu'il chacent a encontres,
Joins en l'escu, sa lance basse
A tos ceas qui vienent s'eslasse(nt).
Al ferir de lance abati
I chevalier tot estordi,
Il en a fait voidier les seles,
Sa lance vole par asteles,
Le cors et le cheval adrece
En la presse par grant vistece.

Taut de chevalier le ferirent,
Por un poi, qu'il ne l'abatirent;
Mais par grant vigor se retient,
Tote sa rote apres lui vient,
Bien i a III C bachelers
Lacies les elmes drus et clers,
c 3: Apres Clamador s'eslaissierent,
De lances et de tronchons fierent,
En lor venir ont abatus
L chevaliers et plus.
Iloc est la chace arrestee,
Clamador est en la meslee,
Si commence d'armes a faire,

Mais il ne puet mie defaire
Tote la chace, ce sachies,
Ains est trop durement chargies.
Il et sa gent on[t] trop perdu
Se d'atrui ne sunt socoru.

Mais Galehes de Cornillon
Et il et tot si compaignon
Corent por Clamador rescore.
Cant que li bons chevaz puet core
Vient Galehes devant sa gent,
Outre sa baniere I arpent
Est alez de lance ferir,
Si qu'il abat en son venir
I chevalier fors des archons,
Sa lance vole par tronchons.
Et Galehes s'adrece avant
L'espee nue paumoiant,
Tost fait core le cheval sor
Vers la baniere Clamador,
Ceaz devers lui vuet bien otrer;
Car il ne vuet mie foler
Par mi ceaz qui devers lui sunt.
Si chevalier apres lui vont,
Mais il est si avant corus,
Qu'il est de X lances ferus,
Ains que sa gens lui soit venue.
Galehes tient l'espee nue,
Si ne fait pas semblant ne chiere,
Qu'il velle retorner arriere.
En la grant presse fait lancier
Et cors et escu et destrier,
Lors se combat molt fierement,
Ne le fait pas doteusement.
Tant a soffert, tant a feru,
Que si compaignon sont venu
Molt durement a esperon,
A I bruit crient Cornillon,

Tot ensenble de randonee
S'adrecent en la grant mellee,
Fierent et chaplent et burissent,
Les rotes fendent et partissent.

Molt sunt venu estoutement,
Mais bien les encontre et atent
Li rois des Illes d'autre part,
Ne le truevent mie coart
Mais hardi et chevaleroz.
Vers lui a chevaliers si prouz,
Qu'il osassent bien envair
II tans d'autre gent et soffrir.
f 260 r° c 1 : Or sunt ensenble pres apres
Et Clamador et Galehes,
Et lor banieres et lor gent
Molt le font bien apparanment,
Endroit eaz ont fait le tornoi
Arrester et tenir tot coi,
Ne le puent pas tot achaindre
Ne toz ceas qu'il chacent destraindre.

Derrier lor dos en mi les chans
Est la desconfiture grans;
(Car) Mesire Galehes chacoit,
Et mesire Ydier le siwoit,
Et Lancelos s'en vait corant
Par mi les batalles hurtant
Et Sagremors et Galehes,
Des esperons brochent apres
Tot cil de la reonde table
Qui trop sunt dur et defensable.
Li rois des Mores s'en aloit
Il et li quens del Gaut-Destroit
Et li quens Brandis de Galvoie,
Cil troi se sunt mis a la voie
Et totes lor gens autresi,
Molt fu dolans qui la chai.

Quant mesires Durmars parchoit,
Que cil devers cui il astoit
S'en venoient si faitement,
Il tient tot coi, et si atent
Chaus qui la vienent bruissant.
Grosse lance cler fer tranchant
Tient li Galois en sa main destre,
Devers son escu a senestre
Laisse les desconfiz passer.
Tantost s'adrece a encontrer
A toz ceas qui vienent chaucant,
De plain eslais en adrechant
S'adrece az gens le roi Artu
Tot droit, en mi le tas plus dru.
Al hurter abat Saigremor
Et le vallet al cercle d'or,
En III pieces vole la lance,
Et mesire Durmars s'avance,
Si s'est en la presse lancies,
Molt i fu enpains et chuquies,
Ja sera pris et retenus,
Si n'est erranment secorus.

Por li aidier poignent ensemble
Li X chevalier, çe me senble,
En la grant presse s'abandonent,
Maint cop i rechoivent et donent;
Mais trop alerent a meschief,
N'en poissent venir a chief
De monsaignor Durmart rescore,
Quant Bruns de Morois laisse core
Sor I riche destrier molt bel
Fort et hardi et molt isnel.
c 2: Devant sa baniere s'en vient,
Par les enarmes l'escu tient,
Quant que chevaz l'en puet porter,
Vait as chevaliers assembler.
Cant il a sa la lance brisie,

Tantost a l'espee enpoignie,
Parfont s'est en la presse miz
Comme bons chevaliers esliz.
»Morois,« s'escrie hautement,
Sa rote vient molt durement,
Bien i a VII XX chevaliers,
Jones bachelers et ligiers,
Trestot se fierent a un fais
En la presse de plain eslais,
Fendent et percent les conrois.
La le fait bien Bruns de Morois;
Ce li doit on en bien retraire,
Qu'il ot en bones gens afaire,
N'onques por ce ne s'esbahi,
Mais tot ades lor envai.

Lancelos par grant estoutie
Et par sa grant chevalerie
A fait remonter Saigremor
Et le vallet al cercle d'or.
Uns chevaliers en icel point
Apres le roi des Mores point,
(La) U il l'ataint, en haut li crie:
»Rois des Mores n'en fues mie;
Car vos en seres trop blames.
Gentiex sire, quar secores
Brun(s) de Morois, vostre neveu,
Le bon chevalier et le preu.
Par mon chief, se vos retornes,
Tos li tornois iert recovres.«

Li rois des Mores retorna,
Tote sa bataille arresta
Li quens del Gaut-Destroit guenchi
Et li quens de Galvoie ausi.
Ces III batalles esperonent,

8026 Ms. re secores.

Tronpes et araines i sonent,
A ceas qui chacent vont hurter,
Si qu'il les vont tos arrester.
Telz a chacie qui tient tot coi,
Adont veissies bon tornoi:
X batailles sunt retornees
Les banieres en haut levees,
Par si grant air recovrerent,
Que tote la chace arresterent.
Maint chevalier par terre estendent
Et maint escu percent et fendent.

Li quens Enor de Duveline
Cil vient de si tresgrant ravine,
Qu'il desaiue chevaliers;
Car il estoit bien costumiers
D'un grant faiz enprendre et sofrir,
Et bien savoit son miex veir.
c 3: N'ert mie ses escus entiers,
Qu'al tornoi vint o les premiers
Et tote jor i ot este,
N'onques n'i ot son elme oste,
Molt le fist bien; quar preuz estoit
Et mainte bone teche avoit;
Car il estoit larges et frans
Et debonaire et desduisans,
Assez avoit de bien en lui,
Mais parler nos covient d'autrui.

Tos li tornois est asenbles
Et bien ferus et bien melles,
N'est pas en I lieu arrestans;
Car en mains liex aval les chans
Fu molt ruistes li chapleis
Et des lances li froisseis,
Et les chevaz molt encombroient
Li tronchon qui par liex gisoient.
Les mellees sunt grans et drues,

De tronchons et d'espees nues
S'entrefierent menuement,
La a molt grant espessement.
De la fumee des chevauz
Torble li airs et li solauz,
De loins senble, que li pais
Soit tos enbrases et espris.
Les espees sunt tentissans
Sor les elmes clers et luisans,
Li cercle frossent et desrompent,
Cornent et businent et tronpent
Cil qui de ce servent le jor,
La at d'armes grant resplendor.

En mi la presse des barons
En la plante des confanons
Iluec est mesire Durmars,
De lui dient d'anbes II pars,
Que c'ert I de ces entresait
Qui tot [l]e jor l'avoit miex fait;
Car longement fu en l'estor,
Maint bel encontre fist le jor.
Puisque li tornois commencha,
Plus de II liwees dura
Si granz et si chevaleroz,
Que bien i conut om les proz.
Tot assemblerent li conroi,
N'onques ne vit om a tornoi
Maniere de chevalerie
Qui la ne fust cel jor fornie
Et de combatre et de joster
Et de forclore et d'encontrer
Et de fuir et de chacier
Et de perdre et de gaaignier,
v° c 1: Bel ataindre et bel demorer,
Bien soffrir et bien recovrer,
Bel assenbler et bel partir,
Tot ce puet om iloc veir.

Ne me vuel ore pas mesler
De tos les bienfaisans nomer;
Car qui tos les vos noméroit
Trop grans ennuis vos senbleroit.

Li tornoiemens dure tant
Qu'il est pres de solial cochant
D'anbes II pars sunt molt greve,
Li plus preu sunt li plus lasse.
Al vespre est li tornois espars,
Lors s'en revont de maintes pars
Et les rotes et les banieres
Et les gens de plusors manieres,
Chascuns a sa voie acuellie,
Tot droit vers sa herbergerie.
Li jugeor sunt en effroi
Liques a vencu le tornoi,
De monsaignor Durmart disoient
Li plusor, qu'a lui se tenoient.
N'est pas fines li jugemens,
Ains s'acordent de tos lor sens
Li un a monsaignor Gavain,
Li autre a monsaignor Yvain,
Maint en velent doner le pris
A Lancelot, ce m'est avis,
Et a Percheval le Galois,
Et li alquant Brun de Morois.
De Galehet de Cornillon
Sunt li plusor en grant tenchon,
Del roi des Isles ensement
Font li plusor grant parlement.
Chascuns i a ramenteu
Ce qu'il a endroit soi veu,
Cel jor ne sot on pas de fi
Qui le tornoiement venqui.

As ostez vont, il n'i a plus,
Lors s'en torne li rois Artus,

Cant il en voit la gent partir.
A Roche-Lande vont gesir,
Par devant lui en vont sa gent
Les banieres droites al vent,
En sa rote avoit maint escu
Tot depecie et tot fendu
Et maint elme tot enbarre
Et maint visage dehurte.
Li rois se prent a esjoir,
Ne se puet de parler tenir,
Cant il voit sa chevalerie
Par cui il maintient saignorie.

»Dex,« dist li rois a Saigremor,
»Com est riches de bial tresor
Qui bons chevaliers a o lui!
Molt riches et molt manans sui;
c 2: Quar j'ai les millors chevaliers
Que puist avoir rois ne princiers.
Ja vers eaz ne tenrai avoir;
Car rois ne puet onor avoir,
Se de chevaliers ne li vient.
Quant del roi Daire me sovient
Qui les chevaliers avilla
Et les vilains tos ensaucha,
Molt sui joians, quant on me conte,
Qu'il en fu mors viement a honte.
Il ensaucha sers et vilains,
Et cil l'ocisent de lor mains;
Mar avilla les chevaliers,
Rendus l'en fu ses drois loiers.
Molt doit on riche home blamer
Qui chevaliers ne vuet amer.«

»Sire,« ce respont Saigremors,
»Dex nos guarisse vostre cors;
Car vos ames les chevaliers
Et molt lor dones volentiers.

Ge ne vos en losenge mie;
Car ce n'est pas losengerie,
S'on dist le bien, quant on le voit;
Car on le doit dire par droit.«

A sa gent vait li rois parlant,
Si se desduit en chevachant,
Par devant lui est trespassez
Mesire Gavains tos armes.
Li rois l'apele et il i vient,
Sor l'espale son bras li tient,
»Comment vos est fait il »beaz nies?«
»Sire, tos sui sains et haities,«
Fait mesire Gavains errant,
»Mais molt aloie ore pensant
A cest tornoi qui si bons fu,
Moi senble, que tot l'a vencu
I chevaliers trop beaz armes
De blanches armes acesmes.
E, dex! cum il est vigeroz
Et sages et chevaleroz
Et fors et poissans et hardis!
Il a hui fait, ce m'est avis,
Molt de chevaleries beles.
Li chevalier as X puceles
L'ont al tornoi molt bien servi.
Je me tien a fol esbahi
De ce, que je n'ai demande
Del chevalier la verite
Qui il est et de quel pais.
Il aroit del tornoi le pris,
S'il estoit sor moi a jugier.«

»A!« fait li rois »del chevalier
Voloie je parler sens falle,
Je ne vi hui grosse batalle
Ne rote la u (il) s'adrechaist,
Qu'il nel fendist et tresperchaist.«

c 3: Ensi parloient d'un et d'el,
Tant qu'il sunt venu al ostel.
Cant li rois Artus descendi,
Lors fu asses qui le servi;
Mais a ceste fois nos tairons
Et del roi et de ses barons,
Assez i ot joie et desduit
A Roche-Lande cele nuit.

Mesire Durmars s'en ala
As Blanches-Mores par dela
Ensenble o les X chevaliers
Qui lor escus n'ont pas entiers.
Cant il sunt a l'ostel venu,
Lues erranment sunt descendu,
Maintenant se font desarmer,
Puis vestent robes a parer
Molt beles et molt envoisies,
Bien ovrees et bien tranchies.
Cil de ostel les tables metent,
Si vos di bien, qu'il s'entremetent
Del bien servir al miex qu'il sevent.
Chevalier et puceles levent,
Tantost s'asient al soper,
Lors veissies mes aporter
L'un apres l'autre plaisanment.
Bien sunt servi et largement
De riches mes et de bons vins,
De chandelles et de tortins
I fu molt grande la clartes.
Et quant li mangiers fu fines,
Tantost sunt les tables ostees,
En seant ont lor mains lavees,
Le vin font aporter, si boivent,
Bien sunt servi, si cum il doivent.
En l'ostel oissies chanter
Et sons et notes vieler.

Par la cite a molt grant joie,
Tote la vile reflanboie
Des luminaires qui cler sunt;
Del un ostel al autre vont
Li chevalier par mi ces rues;
Molt sunt les presses fors et drues,
Cant li uns vait l'autre veoir.
Maint cierge veissies ardoir
Et mainte chandoille porter,
Mais trop aroie a deviser,
Se je disoie tos les nons
Ne des contes ne des barons
Ne quel ostel chascuns tint la.
Mesire Durmars s'aaisa
Al ostel les X chevaliers
Qui molt l'onorent volentiers,
Al cochier ont et fruit et vin,
Dormir se vont dusqu'al matin,
Qu'il voie[n]t le jor bel et cler.
Et quant il est tens de lever,
f 261 r° c 1: Lors se font chaucier et vestir,
Al mostier vont la messe oir,
Puis repairierent maintenant,
Si se disnerent en seant
Sor frois joinz noveaz aportes,
Poucins ont tenres, bien lardes
A vert jus qui de roisin fu.
Cant il ont mangie et beu
Ligierement sens trop chargier,
Lor armes font aparillier,
Les chauces de fer ont lacies
Qui sunt blanches et bien mallies,
Molt s'arment bien et cointement,
Tot sunt acesme richement.

Monsaignor Durmart acesmerent
Les X puceles qui l'armerent,
Il a blanches armes noveles,

Si vos di, que les X puceles
Sa ventalle molt bien li lacent,
Chapeax de roses li atachent
Par tote sa cote a armer,
Ne pas n'i vulent oblier
Les covertures del destrier,
Ains i font chapeaz atachier
L'un apres l'autre espessement,
Et par tot l'escu ensement
Sor blanc dyaspre tot novel
Sunt bien atachie li chapel.
Li elmes est tos frex dores
Et par deseure est corones
De vermelles roses molt beles.
Bien acesmerent les puceles
Monsaignor Durmart le Galois;
Car Geogenans li cortois
Tres hui matin lor devisa
Et docement lor commanda.

Par les ostez de la cite
Se sunt li chevalier arme,
Tot sunt monte et tot s'en issent.
Par mi ces grans presses bruissent
Cil as grans destriers vigeroz
Qui del issir sunt desiroz.
Mesire Durmars li vaillans
Et mesire Geogenans
S'en issent fors a la champaigne,
N'ont pas enniose compaigne;
Car les X puceles i sunt.
Si vos di, que tot chantant vont
Les puceles et lor ami
Et mesire Durmars ausi.
Asses tost en la place vienent,
Pardevers Blanches-Mores tienent,
Et cil dela et cil decha
Sunt en la place venu la.

En la loge se rasenblerent
Les dames qui del pais erent
c 2: Et les puceles autresi,
Chascune a ja son lien choisi,
As fenestres se vont rengant
L'une deles l'autre apoiant.
La fors en la champaigne voient
Les cleres armes qui flamboient
Et les banieres ventelans.
Des rotes est covers li chans,
Tot sunt arme li chevalier,
N'i a fors des elmes lacier
Ja sunt monte sor lor chevaz.
Mesire Kez li seneschaz
Vait as X chevaliers parler,
Briement vuet sa raison conter,
A Geogenant s'aresta
»Sire« dist Kez »entendes cha,
Vos presistes ier al tornoi
Tulas de la Deserte et moi
Et Mordret le petit ausi,
Por nos III sui je venus ci,
Se nos dites sens demorer,
En quel point nos porons finer.

Geogenans a respondu:
»Certes, bien vos ai entendu,
Sire, seneschal de Bertaigne,
Ja n'en ferai longe bargaigne,
Bien sai, que je de vos aroie
Grant raencon, se je voloie.
Vos estes riche home tot troi,
Mais por vostre saignor le roi
Qui tant aime la bone gent
Vos clain je quite bonement,
Si que ja rien(s) n'i perderes.«

»Grans merci, sire,« ce dist Kez,

»Or me nomes le chevalier
Celui qui si bien le fist hier
Et qui fu acesmes tos blans.«
»Certes,« ce dist Geogenans,
»C'est li plus preuz de son eage
Qui puist parler de nul lengage,
C'est cil qui Roche-Brune prist
Et qui Creoreas conquist,
Durmars li Galois a a nom,
Bien doit estre de grant renom;
Car il est molt et bons et beaz.
C'est cil a ces vermauz chapeaz
Sor cel destrier corant et aspre
Qui covers est de blanc diaspre.«

Mesire Kez sens plus targier
Se vait del Galois acointier,
Mainte chose li presenta,
Et li Galois l'en mercia.
Atant s'en part li seneschauz,
Si s'en revait pardevers chauz
Qui devers Rochelande sunt.
Li chevalier as elmes vont,
c 3: D'anbes II pars les ont lacies.
Sus en la loge ce sachies
Sunt les dames et les puceles,
Cel jor en i a molt de beles,
Les rotes voient chevacier
Et l'une vers l'atre aprochier.

Avant se traient les conpaignes,
Ja sera li tornois estraignes,
Cil del ostel le roi Artu
Chevachent molt sere et dru
Le petis pas, les escus pris,
Devant les atres se sunt mis
Tot ensenble li compaignon,
Si qu'il n'i a se lor gens non,

Molt ont grosse batalle et bele.
Mesire Durmars en apele
Geogenant, se li mostra
»Sire« dist il »qui sunt cil la
A tant d'enseignes baloians?«
»Par mon chief,« dist Geogenans,
»Cil qui la vienent a conroi
Sunt de la maisnie al bon roi
Qui l'onor del siecle maintient.

»Cele baniere qui la vient,
Çele blanche al vermel quartier
C'est monsaignor Gavain le fier,
Et c'est la mesires Gavains
Qui la vient o les premerains;
Cil al escu d'ermine apres
Ce est ses freres Gahares,
Cil d'argent a vermauz aiglies
C'est lor freres Gaharies,
Et ce est Mordres li petis
Cil covers al vermel samis
Qui sor argent est faillolés.
Telz IIII XX en i vees
Qui tot ont les elmes lacies
Dont mesire Gavains est chies,
Molt l'aiment cil de sa contree.

»Cele autre baniere doree
A cel vermel lion ranpant
N'est mie sens saignor vallant;
Car elle est monsaignor Yvain
Qui de bonte a le cuer plain.
Tote cele rote a lions
Que nos si plainement veons
Conois je bien molt grant piecha,
Certes bon chevalier i a.
De tos ceaz vos sai je bien dire,
Que mesire Yvains en est sire.

»Cele autre baniere a argent
Qui contre le solel resplent,
III bendes vermelles i sont
Qui totes III enbellin vont,
C'est la baniere Lanzelot.
Si vos di bien al autre mot,
v° c 1: Que tot cil as escus bendes
Que vos en sa rote vees
Sunt jovencel de son parage,
Ne n'i a nul de grant eage.

»L'enseigne de vermel cendal,
C'est la baniere Perceval
Qui molt est plains de grant vallance,
Cil quiert le graal et la lance
Dont je ne vos sai dire rien;
Mais Perceval conois je bien.

»Cele baniere en halt drecie
D'or et de vermel losengie,
C'est monsaignor Erec le sage
Qui nez est de roial linage.
Il prist une povre pucele,
Por ce qu'il le vit jone et bele,
Et s'est Erec molt riches hom
Et fiez a roi de grant renom.
Ce est il la que vos vees
Qui si est ore haut montes,
Cil a ces armes losengies
D'or et de vermel envoisies.
Tot cil as escus losengies
Que je voi delez lui rengies
Sunt chevalier de son pais
Qu'il a toz fais et tos noris.

»Ces noires banieres parans
As chies d'argent resplendissans,
Celes sunt Ke le seneschal.

Je le voi sor un grant cheval,
De ses armes est acesmes,
Ce est iloc mesires Kes
Cil qui la vient devant sa gent
Al escu noir al chief d'argent,
Et cil qui porte el chief devant
Le vermel lioncel corant
Ce est ses nies li Lais-Hardis
Et ce est iloc Brans de Lis.
Cil noirs qui d'argent est fretes
Est Saigremors li desrees,
C'est cil as armes gironees
D'or, de synoples eslevees.
Cil d'argent al vermel lion
A cele rue de paon,
C'est Engrevains li orguilleuz.
Mesire Kez n'est mie seuz,
Ains a o lui tex V banieres
Dunt les rotes sunt grant et fieres,
En chascune a bien XX escus,
En l'une mains, en l'autre plus.

»Cele baniere en halt levee
D'or et de noir escartelee,
Ce est Aullas de Roche-Mont
Qui les batalles perce et ront,
Bien set ferir de grosse lance.

»Et cele autre baniere blanche
c 2: A la vermelle faisse en mi,
C'est le bon chevalier hardi
Giflet le fil Do de Carduel
Qui n'aime pas vilain orguel.
Plus vigeroz de lui n'i sai,
Ne plus loial voir, ne plus vrai.
Tot cil a ces escus fassies

*

8493 Ist damit nicht Tulaz de Roge-Mont gemeint? vgl. 7151.

De plusors tains entreseignies
Sunt o lui et de sa mainie,
Molt est sa rote resoignie.

»Vees vos cele autre baniere
Qui ne chevace pas derriere?
Cele estachie contreval
De vair et de vermel cendal
Al chief d'or qui si resplendist?
C'est Tristans qui onques ne rist,
Cil est sires de grans chasteaz
Et de manoirs riches et beaz,
As armes est bons chevaliers
Fors et poissans et durs et fiers
Et estouz et chevalerouz;
Mais trop est fiers et orgilloz.
Certes, si fuist bien entechies,
Par tot le mont fuist resoingnies.
Riches hom est et bien meubles,
Il deust todis estre armes;
Car il ne vaut s'a armes non.
Maint home l'ont trove felon,
Mais de ce le tien je a sage,
Qu'il ne mostre pas son outrage,
S'il ne voit molt bien son affaire
A quel chief il en pora traire.
O lui vient Melians de Lis;
Car ses nies est et ses amis.
C'est cil a la baniere blanche
Qui porte le vermelle manche
En cel escu taint a argent
Et en la baniere ensement.
De la table reonde sont
Tot cil qui la vienent de front,
N'ai loisir de chascun nomer;
Car sor l'eure astons d'asenbler.«

Queque Geogenans parla,

Mesires Durmars l'escouta;
Les batalles sunt aprochies,
Ja i ara seles voidies.
Li cuens de Duveline en va
Por asenbler a ceas dela
Devant sa gent par grant vigor.
Ses armes sunt d'une color
Vermeille comme graine fine,
Fors tant que licies sunt d'ermine,
Tel escu ot et tele ensaigne.
Et il et tote sa compaigne
Vait asenbler et tost et droit
Al roi des Isles qui venoit.
c 3: Li rois des Isles fu molt beaz
Et joves chevaliers noveaz,
Bien senbloit de geste roial,
Cel jor sist sor un grant cheval,
Ses armes sunt d'asor ovrees
A flors de lis d'or eslevees
Dont li tains est enlumines.
Molt ert li rois bien acesmes,
Tos fu covers il et sa gent
De ses armes entierement,
Asenbler vait devant sa rote.
Sa bataille derenge tote,
Li rois s'adrece de ravine
Droit al conte de Duveline,
Et li quens se radrece al roi.
Si cum il vienent a desroi,
S'entrefierent si durement,
Que li tronchon volent al vent.
Des grosses lances qu'il froerent
Al trespasser s'entre hurterent,
Si que les bocles des escus
Chairent a la terre jus.
Li II baron pas ne verserent,
De plain eslais s'abandonerent
En mi les grans batailles drues

Qui d'anbes II pars sunt venues.

Li tornois assenble a un fais,
Les escus pris de plain eslais
S'entrevienent les grosses rotes,
A I bruit assenblerent totes.
La a si grant escroseis,
Que la noise et les froiseis
Et le hurteis des escus
Ot on une liee u plus.
Cant les rotes hurtent ensenble,
Tos li chans en fermist et trenble,
Cheval i crient et affolent,
Et chevalier par terre volent.
Plus de III C en i chairent
Qui lor chevaz iloc perdirent,
Cil qui chaient al assenbler
Ne puent pas lues remonter;
Car par mi eaz s'en vont hurtant
Les batailles en trespassant.
D'anbes II pars ensenble chuquent,
Maint en i gisent et trebuchent,
La a grant noise et grant tencon,
Al vent bruient li gonfanon
Et li peignon et les banieres
Qui su[n]t de diverses manieres.

La u li tornois assenbla
Dont veissies et cha et la
Maint bel encontre dur et fier;
Apres veissies commencier
Les chapleis et les mellees,
Et des tronchons et des espees
f 262 r° c 1: Volent les pieces contremont,
A terre en gisent li grant mont
Des escliches et des asteles.
Maint bon cheval a tot lor seles
S'en vont fuiant tot estraier.

Apres commencent a chacier
Cil qui les gaains convoitoient,
Li un as altres les toloient,
Telz i convoita del autrui
Qui del sien ot molt grant ennui.

Durement est bons li tornois,
Mesire Durmars li Galois
Est en la grant mellee ades,
Li X chevalier li sunt pres,
Mais bien sovent le vont perdant;
Car il tresperce si avant,
Que nus hom ne le puet siwir.
As grans rotes qu'il voit venir
S'adrece sovent et menu;
Cel jor li est si avenu,
Qu'il venqui le tornoiement
Si bien et si utreement,
C'onques n'en estriva nus hom.
Cil qui la ne sevent son nom
Dient la u sunt par tropeaz:
»Tot a vencu cil as chapeaz.«
Ensi vont del Galois parlant,
Molt le regardent li auquant.

Mesire Gavains d'autre part
La grant presse ront et depart,
Maint cop done et maint en a pris,
Des armes est si bien apris,
Qu'il en a fait, quant qu'en affiert.
A destre et a senestre fiert,
En mi les chevaliers s'enbat,
Si vos di bien, qu'il se conbat
A loi de chevalier parfait.
La u il est en son bien fait,
Li est avenus grans meschies;
Car il est durement blecies
Et si navres en la main destre,

Qu'il ne puet plus a tornoi estre.
Il et sa gent et sa baniere
Se traient maintenant arriere,
Son escu et son elme osterent
Si vallet qui pres de lui erent,
Sa ventaille fait deslacier,
Durement voit sa main saignier,
Bien quide avoir les ners copez.
Uns esquiiers s'en est tornes,
Al roi le vait conter et dire.

Li rois Artus forment sospire,
Dedens son cuer est molt ires
De son neveu qui est navres,
Lues maintenant a lui s'en va,
Les maistres-mires i mena.
c 2: Cant li rois vient a son neveu,
»Beaz nies« dist il »certes, je veu,
Que jamais jor joie n'aurai
Dusqu'adont, que je vos saurai
Tot sane et tot fin gari.«
Mesire Gavains respondi:
»Certes sire, je n'arai mal.«
I buen mire sage et loial
Fait li rois avant apeler,
La plaie li fait regarder.
Cant li mires l'a bien veue,
De sa main destre tote nue
Fiance monsaignor Gavain,
Que il le rendera tot sain;
De tant cum a la plaie afiert,
Tos garis et tos sanes iert
Ains XV jors, por voir li jure.
Mesire Gavains s'aseure,
Quant il ot, qu'i pora garir;
Mais ce l'ot fait molt esmarir,
Qu'il quidoit, que la main perdist,
Anchois que li mires venist,

Miex vosist estre mors asses
Que vivre joves affoles.

Li rois Artus molt grant joie a
De son neveu qui garira,
Atant regardent le tornoi.
Les batalles et li conroi
Sunt ensenble mesleement
En XX lies al tornoiement.
Qui dur encontre vuet aver
Tost le puet iloc recovrer,
Et cil qui vuet ferir d'espee
Puet trover la dure meslee.
Et cil a beaz acesmemens
Puent joster entre II rens,
Que ja ne s'i veront haper,
Ne as frains prendre ne tirer.
Cel jor se sunt iloc mostre
Li cointe coart açesme
Qui de lance sevent ferir
Sens altre proece fornir,
Et mains bons chevaliers eslis
Si mostra bien comme hardis.
Mais totes les chevaleries
Qui la furent cel jor fornies
Ne puis je pas ramentevoir,
Ne de chascun dire le voir.

Tot le tornoi d'anbes II pars
A vencu mesires Durmars,
Li rois Artus le tesmoigna
Et maint autre qui furent la,
Et les dames le tesmoignoient
Qui lasus en la loge estoient.
Li jugeor s'i acorderent,
C'ains de rien(s) ne s'i descorderent
c 3: En cel point, que de lui parloient.
Lors le regardent, si le voient

En mi les chevaliers burir
Et meslee rendre et soffrir.
Pres des dames en lor regars
Bien le fait mesire Durmars,
Plaisans chevaleries beles;
Dames le voient et puceles,
Les plusors vont de lui parlant.
Dist l'une al autre en consillant:
»Li blans chevaliers fait mervelles
As chapeaz de roses vermelles,
Tos est depecies ses escus,
Il a de ses chapeaz perdus;
Telz les poist avoir portes
Qui molt mielz les eust gardes.«
Tot issi del Galois disoient.
Les dames qui le regardoient.

Molt desire li rois Artus,
Qu'il soit fors del tornoi issus;
Car volentiers l'acointeroit
Por la proece qu'en lui voit.
Li rois mande Geogenant,
Qu'a lui veigne(nt) parler errant;
I chevalier i envoia
Qui lues maintenant le trova,
(La) u il avoit son elme oste.
Cant li chevaliers l'a trove,
»Sire« dist il »venes al roi;
Car il vos a mande par moi,
Que tost venes a lui parler.«
Geogenans sens arrester
Fier[t] le cheval des esperons,
Si est lui tierch de compaignons
Venus al roi hastivement,
Il le salue sagement
Comme cil qui bien le sot faire.
Mais li gentiez rois debonaire
Le' salua encor anchois.

»Geogenan,« ce dist li rois,
»Conissies vos le chevalier
Que vos tant parsiwistes hier?
Por ce le vos ai demande,
Que vos aves ensenble este
Et vos et il et vostre gent
A cest tornoi molt paranment,
Pres li aves este todis
Et hier et hui, ce m'est avis.«

»Sire,« ce dist Geogenans,
»Li chevaliers est molt vallans,
De ces noveles sui joians
.
II jors a o moi sejorne.
Certes, molt ai en lui trove
Sens et cortoisie et valor,
Il n'est pas fix de vavassor,
v° c 1: Ains est fiez le bon roi vallant
Qui tient Danemarche le grant
Et totes Gales. ensement.
Cis est plains de grant hardement,
Il a nom Durmars li Galois,
Molt le doit hair cis tornois;
Car il l'a orendroit vaincu.
Maint cop en a en son escu,
Il fist une chose l'autrier
Dont tos li mons l'en doit prisier,
Molt me senble beaz li recors;
Car il conquist par son seul cors
Ceaz qui Roche-Brune gardoient
Et qui le pais destraignoient.
C prisons i fist delivrer
Sens nule raencon doner.«

*

8772 fehlt, der schreiber hat den raum einer zeile frei gelaßen. Ich schlage vor: Qu'il est a vos ausi plaisans. 8780 Ms. Cil oder Cis. der schreiber scheint ursprüngliches cil in cis geändert zu haben.

»Comment« fait li rois »est ce cil?«
Geogenans respont: »Oil,
De lui vos di certainement,
Que s'il puet vivre longement,
Il venra a molt grant hautece;
Car en lui n'a malvaise teche,
Et s'a des armes tant enpris
Et tant fait, qu'il en est en pris.
Certes, bien le doit on prisier
Et tenir a bon chevalier.«
Li rois respont: »Vos dites voir,
Cestui me covient il veoir,
C'est cil que j'ai tant desire,
N'onkes ne le vi desarme
Ne arme, s'a cest tornoi non.
Certes, je vos donrai beal don,
Se vos tost a moi l'amenes,
Gentiex sire, car vos hastes,
Ains que soit espers li tornois.«

Lors s'en vait querre le Galois
Geogenans plus que le pas,
Mais il ne le trovera pas;
Car, quant li tornois departi,
Mesire Durmars s'en parti
Et dist, que por ce s'en ala,
Que nul bons demorer n'est la,
Puis qu'il ne puet estre avoies
De ce dont il est desvoies.
Des X chevaliers s'est enbles,
De tant s'est en son cuer blasmes,
Qu'a Geogenant ne parla;
Mais d'autre part il se pensa
De trop longement arrester,
Amors le commence a haster,
Qu'il voist tost (la) u ele l'envoie.

Maintenant se met a la voie,

Lues que fine amors le commande
A nului congie ne demande;
Car mout durement le hastoit
Fine amors qui sa dame estoit,
c 2: Et il se paine utreement
De faire son commandement.
Bien pense mesire Durmars,
Que mavais cuers fauz et coars
Ne doit de fine amor joir,
Coars cuers n'oze deservir
Ce qu'amors puet guerredoner.
Todis doit fins amis penser,
Que fine amors l'avancera;
Qui bien aime ne s'en vait ja,
Mais ait bon'esperance ades;
Car telz est de grant joie pres
Qui le pert por un poi atendre.
Fins amans doit ades entendre
U a morir u a ataindre,
Ne se doit esbahir ne faindre.

Mesires Durmars a enpris
A estre fins loiauz amis
Et dist, qu'en loialte morra,
U il de fine amor gorra.
De la roine li sovient,
Lors dist, que querre li covient,
Jamais ne quiert faire sejor
En I ostel qu'un tot sol jor
Dusqu'adont, qu'il ora noveles
Qui li seront plaisans et beles.
Atant s'en vait bele aleure
Tot une voie bele et dure,
Tant chevacet sens nul arest,
Qu'il entre en I grant forest.

Ci laira de lui a parler,
Del roi Artu vos vuel conter,

De ce fu molt dolans li rois,
Qu'a lui n'ot parle li Galois
Ne Geogenans ne sa gent
Ne l'en sorent dire noient,
Asses l'ont quis et demande;
Mais il ne l'ont mie trove,
Ne sevent qu'il est devenus.
Dolans en est li rois Artus,
Tantost fait I letres faire
Comme cortois et debonaire,
Les envoie al roi Jozefent
A qui totes Gales apent.
Ce li manda li gentiex rois,
Que ses fiex Durmars li Galois
Avoit le grant tornoi vencu
Qui devant Blanches-Mores fu,
Et s'ot cil tornois chevaliers
Par nombre plus de C miliers.

Cant li rois Jozefens oi,
Que ses fix le tornoi venqui,
Plus de C fois deu en loia,
Grans fu la joie qu'il mena,
Et il et la gentiez roine
Sospirerent de joie fine,
c 3: Totes lor gens deu en loerent,
Grans fu la joie qu'il menerent.
Li rois a guise d'ome sage
Fist doner beal don le message
Qui les letres li aporta,
Grant solas et grant deport a
Des noveles qu'il a oies,
Molt les a hautement joies.
Mais por ma raison avancier
Me covient ore ci laissier
A parler del roi Jozefent
Et de la roine ensement.

Quant li grans tornois fu fines,
Et li Galois s'en fu enbles,
L'endemain a la matinee
Fu molt tresgrande l'asenblee
Devant la loge as damoiseles.
Je vos di, que les II puceles
Por qui li grans tornois fu pris
Ont lor cuers dolans et maris,
Cant celui n'i voient noient
Qui venqui le tornoiement.
As X chevaliers ont parle,
Tant ont enquis et demande,
Qu'elles sevent bien del Galois,
Qu'il est de contes et de rois.
Tant oient prisier sa hatece
Et sa bealte et sa proece,
Qu'elles sunt de s'amor soprises,
De si grant sens furent aprises,
C'a nului senblant ne mostrerent.
Mais onque por ce n'oblierent
Monsaignor Durmart ne s'amor,
Ains penserent a lui maint jor,
Tant l'amerent sens oblier,
C'ains ne se vorent marier,
Ains renfuserent dus et contes,
Mais plus n'en parole li contes.
Del Galois vos dirai avant,
Comment il li fu avenant.

Quant mesires Durmars li ber
Voit le tornoiement finer,
Tot a enblees s'en parti,
Asses tost devant lui choisi
Une forest foillue et grande.
Tant chevace par mi la lande,
Qu'il est en la forest entres,
Maintenant s'est achemines,
Par mi le forest chevacha,

Tant que li solax se coucha.
Del herbergier fu tens et drois,
Icele nuis giut li Galois
A la maison d'un vavassor
Qui li porta molt grant honor,
Et l'endemain i sejorna
Por son cheval qu'il reposa.
f 263 r°: Cant ce vint al juedi matin,
Li Galois se met al chemin,
Tos seuls chevache molt pensant,
A lui meisme va disant:

»E! deus u porai je trover
Celi qui m'a fait oblier
Totes pensees fors a li!
Cant je premierement le vi,
Ne quidai pas que ce fust cele.
Beaz sire dex, ja fu ce ele
Qui si bel senblant me mostra,
De ses beaz uelz me regarda
Issi tresdebonairement,
Que je quidai certainement,
Qu'elle me vosist lues amer.
Ce quidier lairai or ester,
S'ele m'esgarda docement,
Ele nel pot faire altrement;
Car ele ad si tresdoz senblant,
Qu'ele ne puet ne tant ne quant
Regarder se docement non.
S'ele avoit le cuer bien felon,
N'en poroit ele senblant faire,
Que ne senblaist fins debonaire;
Car si bel uel riant et cler
Le font docement regarder.
S'ele docement m'esgarda,
Onques por ce plus ne m'ama,
Ne quit, qu'ele i pensast de rien.
Mais adont le quidai jo bien,

Or ai perdu mon bel quidier
Qui si me faisoit rehaitier.

»Mais ce me fait sovent joiant,
Qu'ele me fist si bel senblant
Le premier jor qu'a li parlai,
A li meisme demandai,
S'ele savoit nule novele
De la roine plaisant bele,
Celui a qui mes cuers s'otroie,
Et c'ert ele a cui je parloie,
Je ne le conissoie mie,
Et si fui en sa compaignie
VII jors tos plains, se dex me voie.
Ele sot bien que je l'amoie;
Car je li dis, que d'amor(s) fine
Amoie la bele roine
Celi d'Yrlande o le cler vis,
Et c'ert ele a cui je le dis,
Mais ce ne savoie je pas.
Ce me fait vivre en grant solas,
Que, cant je li dis mon pense,
Moi senble bien par verite,
Mellor senblant m'en fist apres.
De ce me menbre tot ades,
Moi senble, qu'ele me baisa,
Cant en la forest m'evella.
Bien m'a cis doz baisiers trahi,
Se ju as autres ai failli;
Cant ele me vint esvellier,
Ce fu por le grant chevalier
c 2: De cui ele s'aloit dotant,
Qu'il ne m'ocesist en dormant.

»A douce dame debonaire,
Molt me doit la grans bo[n]tes plaire
Que vos dont me fesistes la,
Jamais mes cuers n'obliera.

Certes, ce me vient molt en gre,
Qu'en vostre servise ai este
Tos armes le haulme lacie.
Por vos eu je mon cors plaie
Devant Landoc en mi la pree,
Ce fu a la grant assenblee
U je me combati por vos
Encontre Cardroain le roz.
Je vos fis avoir l'espervier,
Vos desistes al repairier,
Que, s'en vostre pais aloie,
Ensenble o vos la troveroie
La bele roine d'Yrlande
Dont je sui en pensee grande.
Vos esties la bele roine,
Mais vos celies vostre covine
Si, qu'adont n'en peu rien(s) savoir,
Ce m'a done molt bon espoir,
Qu'i vos plaisoit, qu'o vos alasse
Et compaignie vos portasse.

»Dame a cui je me sui dones,
Tant me plaist la vostre beates,
Qu'adès m'en sovient en vellant,
Et la nuit vos voi en songant.
D'amors n'ai, las, autre desduit
Fors penser et songier par nuit,
A ce me covient deporter.
Dame je ne puis oblier
Vo beal sens ne vostre aco(n)intance
Ne vostre plaisant contenance.
Bele roine blonde et gente,
Ce fu en la vermelle tente,
Que je l'autre jor vos perdi.
Elas, onques puis ne vos vi,
Que de la tente m'eslongai;
Cant je revenir i quidai,
Je forvoai par trop penser,

Onques puis n'i sou rasener;
Molt en sui en mon cuer dolans,
Je ne doi pas estre joians.
Cant ensi vos sui eslongies,
Doce dame, asses tost quidies,
Que de gre vos aie guerpie.
Jamais n'arai joie en ma vie,
Se de vostre amor ne me vient,
Mes cuers se dote molt et crient
De ce, que n'aies pris mari
Puis l'ore que je me parti
De vostre doche compaignie.
Bien sera ma joie fallie,
c 2: Se donee estes a nului
Fors moi que vostres liges sui.«

A lui meisme ensi parloit
Mesire Durmars qui pensoit
A la rien qui plus li agree,
Le jor le voit en sa pensee
Et maintes fois songoit la nuit,
Qu'il ert o li en grant desduit.
Cant il songoit qu'il ert o li,
Todis vossist dormir ensi,
Et quant le jor a li pensoit,
Sa pensee tant li plaisoit,
Qu'il ne vossist jamais dormir.
Mais ne poroie a chief venir
De tos ses penses recorder,
D'autre chose vorrai parler.

Mesire Durmars li Galois
A erre plus de IIII mois,
Puisque del grant tornoi parti.
Dedens ces IIII mois vos di,
C'ains de la tresbele roine
Ne pot oir novele fine.
S'il seust bien les drois sentiers

Et les plains chemins droituriers,
Dedens I mois poist trover
La bele roine al vis cler;
Mais il trovoit tant de bruieres
Et de fores grans et planieres,
Qu'il ne sot tenir droite voie.
Et se je tot vos racontoie,
En quant liez il se herberga
Ne confais ostelz i trova
Ne quantes fois la mer passa
Ne al quels pors il arriva,
Ce seroit parlers por noient,
Trop i aroit d'alongement.
A grant matere bien descrire
Covient de mainte chose dire,
Mais on i doit parler briement
Et bien fornir ce c'om enprent.

Un jor d'iver qu'il ot gele
Ot mesires Durmars erre
Tres le matin, qu'il ajorna,
Tant que li solaz esconsa,
C'onques ne vit home vivant
Dusques pres de solel cochant,
Qu'il est sor I tertre montes.
Lors s'est li Galois arrestes,
Si regarde tot environ,
Si veroit chastel ne maison;
Car volentiers herbergeroit.
Devant lui regarde, si voit
Chevaliers qui vont riverant,
A pie coroient li alquant,
Grant noise mainnent et grant bruit
Cil qui la sunt en lor desduit.
v° c 1: Quatre faucons en haut jeterent,
Et cil qui de ce se meslerent
Fisent bien sordre les oiseaz,
Molt lor senbloit li desduis beaz;

Car quant li un faucon montoient,
Li autre faucon descendoient,
Si tost se vont aval coler,
Que la ne lor puet eschaper
Hairons ne ane ne mallars.

Molt tost vait mesire Durmars
Vers ceaz qui la vont en riviere,
Par mi une verde jonciere
S'en vait li Galois chevachant,
D'un vallet se vait aprochant
A cui il a molt tost parle,
»Vallet« fait il »par ta bonte
Di moi, qui cil chevalier sunt.«
Et li esquiiers li respont:
»Sire, ja le sares errant,
C'est mesire Bruns de Branlant
Qui ci vint or esbanoier,
Ce sunt o lui si chevalier.
Ci la sor cel blanc palefroi
C'est mesire Bruns par ma foi
A cele grant chape foree
Qui de graine est enluminee.«
Queque li Galois entendoit
Al vallet qui li respondoit,
Maintenant vient Bruns de Branlant
Vers monsaignor Durmart amblant.

»Sire,« dist il »bien veignies vos,
A nuit herbergeres o nos,
Ce ne poes vos contredire.«
Et li Galois respont: »Beaz sire,
Jhesus del ciel vos beneie,
L'ostel ne renfuse je mie,
Ains vos sai de ce molt bon gre,
Que vos le m'aves presente

*

9143 Ms. li ualles galois.

Si bel et si cortoisement.«
Et mesires Bruns erranment
En envoie un vallez devant,
»Va t'en« fait il »esperonnant,
Fai tost un grant fu alumer.«
Et cil s'en vait sens arrester
Por l'ostel faire aparillier.
Adont vont lor faucons loier
Cil qui les orent a garder,
Vers l'ostel vuelent retorner;
Car le solel voient couchier.
Il n'a vallet ne chevalier
Qui n'ait le Galois salue,
Molt li ont bel senblant mostre.
Al ostel vienent, si descendent,
A monsaignor Durmart entendent
Li vallez qui l'ont desarme,
Par la main destre l'a mene
c 2: Bruns de Branlant en son palais.
Li fus est alumes et fais,
Li siege sunt fait environ,
Bien senble ostex a haut baron,
Les chandoilles sunt haut levees
Qui sunt a la perce alumees,
Laiens fait molt bel et molt cler.

Le Galois prent a raviser
Mesire Bruns qui l'esgarda,
»Sire« dist il »nel celes ja,
Comment estes vos apeles.«
»Certes sire, ja le saures,
Durmars li Galois ai a nom,
Et vos qui molt estes prodom
M'aves herbergie autrefois.«
»Ausi m'ait dex li grans rois,«
Fait mesire Bruns de Branlant,
»Je vos aloie ravisant,
Si ne vos savoie nomer.

Certes, molt faites a loer,
Vos venquistes le grant tornoi
Devant Blanches-Mores par foi
Et Roche-Brune conquesistes.
Puisque vos de chaens partistes,
On m'a molt bien dit et conte,
Comment vos aves puis ovre;
Car ne doit estre pas celee
Haute proece renomee.
Aores soit dex de lasus,
Cant vos chaens estes venus
En cest ostel qui nostres est,
De vos servir sommes tot prest.«

Lors le commence a acoler,
Et se li a fait affiebler
I sorcot vert, forre de gris
Et un mantel, ce m'est avis,
D'escarlate forre d'ermine.
Bruns de Branlant de joie fine
Fait molt tost sa mollier mander
Por le Galois faire honorer
Et ses II filles qui sunt beles,
Et la dame et ses II puceles
I sunt venues erranment,
Acesmees sunt p[l]aisanment.

Li Galois est encontre ales,
De totes III fu acoles
Et salues premierement,
A chascune son salu rent,
Elles l'ont bien reconeu;
Car autres fois l'orent veu.
Grant solas li font et grant joie,
Ne sai que plus deviseroie.
Li mangiers est aparillies,
L'aiwe donerent, ce sachies,
Cant ont lave, tost vont seoir.

Certainement vos di por voir,
c 3: Que longement al mangier sisent,
Cil qui del servir s'entremisent
Servirent bien si cum il durent.
Apres mangier apreste furent
Cil qui les tables lues osterent,
D'eave chaude lor mains laverent
Cil et celes tot a loisir
A cui on en devoit servir,
Apres lor ont le vin done
Cortois vallet et bien sene.

Deles le Galois se seoit
Mesire Bruns qui l'araisnoit,
»Sire« dist il »je sui molt lies,
Cant chaens estes herbergies.
Certes, je n'ai pas oblie
Ce que je vos ai presente,
Cant je piecha vos herbergai.
Por voir vos dis et creantai,
Que, se vos par ci revenies,
Tot autretel escu aries
Et ausi fais (et) acesmemens,
Com vos aportastes chaens,
Cant vos l'autrier i herbergastes.
Bien sai, que vos adont portastes
I escu de synople taint,
Doi liepart d'or i furent paint,
Molt i avoit riches enarmes.
Je sai bien, qu'asi faites armes
Vi jo vostre pere porter
Jadis, quant je le vi errer.
Tot ausi faites vos donrai,
Puisque promises vos les ai;
Car de prometre sens doner
Ne doit nus en grant pris monter.
Certes, ja vos seront mostrees
Les armes qui bien sunt ovrees.«

Mesires Bruns sens plus parler
A fait les armes aporter
Devant le Galois en present,
Et mesires Durmars l'en rent
Molt docement gres et mercis,
En son cuer est molt esjois
De ses droites armes qu'il a,
Molt volentiers les regarda.
Li blans haubers est bons et riches,
Les chauces de fer sunt closices,
La cote est de vermel samis
A liepars d'or molt bien assis,
Les covertures teles sunt
Qui sor le bon cheval seront,
Li escus est molt bien ovres
Et li elmes tos frez dores
A corone resplendissant.
Molt vait li Galois regardant
Les armes qui li sunt donees,
Cointement li sunt presentees;
f 264 ro c 1: Car la lance pas n'i faloit
Ne la sele qui tainte estoit
De ses armes tote novele.
Clere espee tranchant et bele,
Et grant destrier rade et corant
Li vaut doner Bruns de Branlant.
Et li Galois molt l'en mercie,
Mais le cheval ne prent il mie;
Car il ne vuet mie changier
Ne s'espee ne son destrier.

»Mesire Brun,« fait li Galois,
»Je vos di bien, et si est drois,
Que tos sui a vostre plaisir,
Ne ja deus ne me laist morir,
Si vos aie guerredones
Tos les biens que vos faiz m'aves.
Conquis aves moi et ma gent,

Ce sachies bien certainement,
Qu'a mon pooir vos aideroie,
Se je vostre besoing savoie;
Car vos l'aves bien deservi.
Et jo par verite vos di,
Que haus hom ne doit bonte prendre,
S'il ne vuet le gerredon rendre,
A Jhesu vos commanderai;
Car bien matin chevacherai.«
»Sire« fait Bruns »ne vos hastes,
Ensenble o moi sejorneres,
Si laires passer la froidure
Qui trop est enuiose et dure.«
Fait mesire Durmars li ber:
»Je ne poroie sejorner,
Ne proiere n'i a mestier.
Mais saries me vos ensegnier
La u li rois Artus seroit?«
»Voir« fait mesire B[runs] »tot droit
A Glastingebiere en ires,
Le roi Artu i troveres,
Li chemins est larges et grans,
Asses troveres marcheans
Et gens qui cele part iront
Qui la voie vos mosteront.
Cant vos demorer ne voles,
A deu soies vos commandes.«
Et li Galois a respondu:
»Sire, dex vos tiegne en vertu.«

De la bone dame vos di
Et de ses filles autresi,
Qu'a deu commandent le Galois;
Mais mesire Durmars anchois
Les avoit a deu commandees
Et de lor semblans merciees.
Atant vait li Galois cochier,
Quant il voit le jor esclairier,

Tantost se lieve et si s'atorne;
Car lui semble, que trop sejorne.
c 2: Cil del ostel molt bien l'armerent
Et son cheval li amenerent,
Lors monte mesire Durmars
Et prent son escu a liepars.
Li liepart sunt tot fres dore
Sor synople sunt esleve,
D'itelx armes est tos covers,
Bien seans est et bien apers,
Tele lance a, cum il demande,
Ceaz del chastel a deu commande.
Atant s'en va, si s'achemine,
Cel jor trestot d'errer ne' fine,
Tant qu'il est bien pres de complie,
La nuit giut a une abeie,
Et l'endemain s'en est partis,
Tantost s'est a la voie mis.

Cel jor a son oire tenu,
Tant que bien pres de vespre fu,
Al issir d'une forest voit
I vilain qui buce portoit.
Mesires Durmars le hucha,
Et li vilains le regarda,
Se li a dit: »Que vos plaist sire?«
Fait li Galois: »Sez me tu dire,
Se cele grant voie planiere
Va bien droit a Glastingebiere?«
»Sire« fait cil »vos ales bien,
Et si vos di une autre rien:
Li rois Artus i vint tres hier,
Si a o lui maint chevalier,
Demain tenra grant cort li rois;
Car il a pres de III mois,
Que la novele en est oie,
Ja i a grant chevalerie.
Sire, molt iert riche la cors,

Et si sera demain li jors
De la sainte nativite
Qui molt est de grant dignite,
Ja pores devant vos choisir
Glastingebiere sens faillir.«

Li Galois se part de celui,
Asses tost choisi devant lui
Glastingebiere et le chastel
Et le grant palais riche et bel
La u li rois Artus estoit.
As fenestres del palais voit
IIC escus qui i pendoient
Et trestot arengie estoient.
Dedens le palais ensement
En pendoient bien plus de sent;
Chaus n'a pas li Galois veus,
Mais il regarde les escus
Qu'il voit as fenestres paroir,
Et si ne set mie de voir
Por coi li escu pendent la,
Mais encor ancui le sara.

c 3: Atant est li Galois entres
Dedens la vile tos armes,
Asses de gent le regardoient
Dont li un as atres disoient:
»Voies bel chevalier et grant
Et bien apert et bien seant,
Et si est richement montes
Et molt cointement acesmes,
Par senblance doit estre preus
Et hardis et chevalereus.«
Ensi disoient li auquant,
Et li Galois chevauce tant,
Qu'al maistre chastel est venus.
Des hautes fenestres lasus
Le voient cil qui laiens sunt

En une haute loge amont
Qui joignoit al palais todroit.
Kex li seneschaus i estoit
A une fenestre apuies
Molt joins et molt aplanoies,
Sor son chief ot I chapel d'or,
La consilloit a Saigremor;
De lor affaires consilloient
Et molt de choses devisoient
Tot par desduit et solachant.

Lors voient venir chevalchant
Monsaignor Durmart tot arme,
Et Saigremors le mostre a Ke,
»Voies« fait il »beal chevalier
Bien acesme sor grant destrier,
Molt a riches armes et beles,
Et si senblent totes noveles.«
»Certes«, fait Kez li seneschaus,
Bien est acesmes li vassaus,
Je vuel aler a son descendre
Et li ferai son cheval prendre,
Si l'envoierai al ostel,
Et se li chevaliers vuet el
Que herbergier et reposer,
G'irai, sel vorrai escolter.«
Fait Saigremors: »Dont vos hastes!«
Atant avalent les degres,
Del Galois se sunt aprochie,
Molt hautement l'ont bienvegnie,
Et il comme bien porpenses
Les a hautement salues.
Mesire Kez sens plus atendre
Fait l'escu et la lance prendre,
Et li Galois l'en rent mercis
Comme sages et bien apris,
Descendus est sens plus targier,
Kex a fait prendre le destrier,

Si l'a I vallet commande
Qui maintenant l'a estable,
Et Saigremors comme cortois
A oste le healme al Galois
v⁰ c 1: Et si fait recivoir s'espee;
A monsaignor Durmart agree
L'acointance qu'il trueve a aus.
»Sire,« fait Kex li seneschaus,
»Lasus vos ferons desarmer,
Bien ferai vos armes garder
En une chambre la deseure,
Et s'il en vient ne poins ne eure,
Que vos en aies nul mestier,
Tantost les vos ferai baillier.«

Mesire Durmars otroia
Ce que mesires Kez dist la,
Et si l'en a molt mercie,
Puis a sagement demande
Des escus qui lasus flanboient,
Par quel raison il i pendoient.
Fait Saigremors li desrees:
»Ce vos dirai je bien asses,
Tant comme la cors durera,
Doivent li escu pendre la,
Dedens VIII jors trestos entiers
Ne pora venir chevaliers
Por aventure demander,
Qu'il ne le puist chaens trover.
Si vuet joster, il jostera,
Si com ja piz nel en fera,
Et se il vuet avoir bataille,
Je ne quit mie qu'il i faille,
Ains en pora avoir asses,
Tant qu'il en sera tos lasses.
As chevaliers de chaens sont

*

9449 Ms. vallz.

Li escu qui pendent lamont,
Je vos di, que cil s'armera
Quel escu que on abatra;
Car a celui se doit conbatre
Qui venra son escu abatre.«

Tant que li Galois escoulta
Ce que Saigremors li conta,
Tot parlant montent les degres.
Al un des huissiers a dit Kez,
»Je vuel« fait il »que tu me dies,
Se li »rois a vespres oies.«
»Sire« fait il »nenil encore,
Li rois ala a vespres ore
Et si chevalier ensement,
El palais n'a gaires de gent.«
Et mesires Durmars et Kez
Et Saigremors li desreez
N'ont iloc plus lonc plait tenu;
Laiens el palais sunt venu,
Lors truevent grant fu sens fumiere.
El palais ot une chaiere,
Des ars estoit si conjuree
Et fu par nigremance ovree,
Que poi de gent s'i asseissent,
Que tantost lor sens ne perdissent.
c 2: Tant i a d'uevres bien taillies
Qui de fin or i sunt treslies,
Qu'al deviser m'anueroit.
Cant li Galois regarde et voit
La chaiere de tel faiture,
Cele part s'en va a droiture;
Car de plus pres le vuet veoir
Por les uevres qu'il voit paroir.

»Sire« dist Kez »a la chaiere
N'aprochies en nule maniere;
Car se vos i ales seoir,

Tost vos en pora mescheoir.
Or entendes, si ne vos griet,
En la chaiere nus ne siet,
S'il n'est bons chevaliers eslis
Larges et loials et hardis
Et cortois et bien entechies,
Qui tantost ne soit enragies,
Avers ne trahitres ne faus
Ne parjures ne desloiaus
N'i puet seoir, c'est verites,
Que maintenant ne soit desves.
Sens et largece et cortoisie
Et treshaute chevalerie
Covient le chevalier avoir,
Qui s'i osera asseoir,
Et s'il ces bones teches n'a,
S'il s'i assiet, il desvera.
L'autrier i vi perdre lor sens
Quatre chevaliers de chaens
Que l'on tenoit forment a preus,
Trop est cis sieges perilleus,
Maint chevalier i ai veu
Qui son sens i avoit perdu,
Cant je les desves regardoie,
Et jo cha dedens les veoie
Et corre et saillir et triper
Et a ces maisieres hurter,
De la chaiere m'enlongoie,
Por I roiame n'i seroie,
Ja si fait siege n'amera[i],
Ce sui ge qui ja n'i serai
En la chairete desvee,
De mal fu soit ele enbrasee,
Gardes bien, que vos n'i sees,
Si chier com vostre sens aves.«

Cant mesires Durmars entent
Que mesires Kez li deffent,

Qu'en la chaiere ne sesist,
Tantost maintenant s'i assist,
Li Galois sens plus arrester.
Kez le commence a regarder,
»Saigremors« dist il »alons ent;
Car cis desvera erraument,
Pres de lui fera mavais estre,
Lors se sengne de sa main destre.
c 3: Mesires Durmars en riant
»Saignor« dist il »venes avant,
N'aies de moi nule paor;
Car ge ne sen mal ne dolor.«
»Sire chevaliers,« ce dist Kez,
»Cant en vostre sens demores,
Vos teches sunt bones eslites,
Si vos plaist vostre nom me dites;
Car molt le desire a savoir.«
»Durmars li Galois ai nom voir,
Et si sui fiex le roi de Gales
Qui tient chasteaz et tors et sales.«
Adont fu Kex lies et joians,
Il et Saigremors li vaillans
Se sunt acointie demanois.

Atant vient de vespres li rois,
Mesire Kez encontre ala,
Si tost com le roi encontra,
Ains qu'il fuist el palais entres,
»Certes sire rois,« ce dist Kez,
En la chaiere s'est assis
I bons chevaliers trop hardis,
Mais onkes son sens n'i mua,
Ne sa parole n'i changa.
Ja est ce Durmars li Galois
Cil qui set vaintre les tornois,
Il en venqui I grant l'autrier
U il ot maint bon chevalier,
Çe fu par dela Roche-Lande

Vers Blanches-Mores en la lande.«
»Certes,« ce dist li rois Artus,
»Molt sui lies, cant cil est venus
Qui Roche-Brune me conquist
Et qui les prisons me tramist,
Il doit estre de moi molt bien,
Ses peres fu germains le mien,
Et cis m'a ja molt bien servi,
N'onques sens armes ne le vi.«

El palais vient li rois parlant,
Si trueve le Galois seant
En la chaiere mervelleuse
Qui a maint home ert perilleuse
Encontre le roi se leva
Li Galois qui le salua
Molt sagement comme cortois.
»A foi beas sire,« dist li rois,
»Bien soies vos venus chaens,
Vos estes mes prochains parens,
Servi m'aves sens moi veoir.
»Beaz sire de tot mon pooir«
Fait li Galois »vos serviroie
En tos les lies u je seroie.«
Lors le fait li rois desarmer,
I chanberlain fait aporter
Une robe tote novele
D'une color inde trop bele,
f 265 r° c 1: Et si fu d'or estincelee,
Tot estoit d'ermine forree
Et [col] et mantel autresi.
Mesire Durmars se vesti
De la robe qui molt fu riche,
D'un fermal d'or son col affiche,
Si chaint une chainture d'or.
Lor dist li rois a Saigremor:

9623 [col] ist verwischt.

»Faites la roine venir,
Se li dites sens escharnir,
Qu'ele viegne al bon chevalier
Qui le geta fors del vergier.«

Lors s'en est Saigremors tornes,
Si est por la roine ales,
Maintenant li dist et conta
Tot ce que li rois li manda,
La verite li a contee
De la chaierole desvee,
Comment li Galois i ot sis,
Et comment il s'en ert partis,
Et dist, que Durmars a a nom
Cil qui si est de grant renom.
La roine molt s'esjoi
De ces noveles qu'ele oi.
Lor manda monsaignor Gavain
Et o li monsaignor Yvain
En une chambre u il estoient,
Deles beles dames seoient.
Li messages lor dist briement,
Que la roine les atent,
Et il n'i ont plus atendu,
A la roine sunt venu.

»Saignor« dist ele »or en venes,
La fors el palais troveres
Le bon chevalier, le cortois
Que tant prisies vos et li rois,
C'est cil qui conquist Roche-Brune,
Mavaise teche n'a nesune,
Bien l'a prove nostre chaiere;
Car il i sist en tel maniere,
Qu'il onques son sens n'i perdi,
Ses bones teches l'ont gari.«

*

9650 Ms. roine voirement les. 9653 Ms. dist il.

»Dame«, fait mesire Gavains,
»Se li chevaliers fuist vilains,
Il ne se fust mie leves
De la chaiere bien senes,
Sa cortoisie li aida
O la grant proece qu'il a.
Bons chevaliers d'armes prisies
Doit estre molt bien entechies;
Car o la grant chevalerie
Siet molt bien la grans cortoisie.«

Fors des chanbres ist la roine,
N'a o li dame ne meschine
Qui molt ne soit bien acesmee;
Cant ele est el palais entree,
c 2: Tot li baron encontre vont
Et li chevalier qui la sont.
Li Galois l'a molt tost veue,
Contre li vait, si le salue.
La roine l'a ravise,
Si l'a bonement salue,
Ne le vait pas desconissant,
Ains »li mostre molt bel senblant.

»Sire«, dist la roine al roi,
»Monsaignor Durmart que ci voi
Deves amer et tenir chier;
Car il se paine d'ensaucier
Vostre honor et vostre avantage,
Il fist venir a vostre homage
Brun de Morois, c'est verites,
Et Roche-Brune, ce saves,
Vos fist avoir par sa proce,
Et por lui et por sa hautece
Le deves vos tant honorer,
Qu'il vos en doive mercier.«
»Dame«, fait li rois en riant,
»De moie part vos di ge tant,

Que, se je molt nel oneroie,
Mavaisement me proveroie.«
»Certes« fait li Galois, beas sire,
Tant m'aves fait, dex le vos mire,
Que tos sui en vostre service
De tot mon pooir sens faintise.«
Fait li rois: »Molt vos doi amer.«
A ces mos sens plus deviser
S'avance mesire Gavains
Et ses compains mesire Yvains,
Al Galois s'acointent andui,
Maintenant sunt si bien de lui
Et il d'eaus si, qu'il lor senbla,
Qu'il fussent compaignon piecha.

Lasus el grant palais hautain
Lez l'escu monsaignor Gavain
Font pendre l'escu le Galois.
»Mesire Durmars«, fait li rois,
»Tel escu porta vostre pere.
He deus, cum il fu beaz jostere
Et com il fist de sa main destre!
Par nature deves bons estre;
Car vos estes de bon linage
Et tos estrais de haut parage.
Une chose vos vuel proier
Que bien me deves otroier,
Se moi et mon onor ames:
De ma maisnie demores.
Maint buen chevalier ai o moi
Dont li pere sunt conte et roi,
Je vuel, que lor compains soies,
Et si en seres sire et chies,
Vos et Gavains seres ensenble.
Je vos di bien, et voir me senble,
c 3: Que ma cors en iert essaucie,
Se vos estes de ma maisnie.«

Li Galois respont sagement:
»Sire je doi molt hautement
Damedeu servir et loer,
Cant tant me voles onorer,
Que de vostre maisnie soie.
Bien sai, que molt m'avanceroie
D'estre avec si tresbone gent,
Proie m'en aves doucement,
Si vos en doi savoir bon gre.
Mais j'ai dedens mon cuer voe
Un veu que je molt bien tenrai,
Ja de maisnie ne serai;
Car je nen puis estre a nul fuer.
I pense ai dedens mon cuer
Que je ne puis a nului dire,
Cis penses me defent, beax sire,
Que ja de maisnie ne soie;
Car mon grant veu trespasseroie.
Mais certes sire bien sachies,
Je sui todis aparillies
De vos servir a mon pooir,
Si qu'il vos senblera de voir,
Que de vostre maisnie soie,
Ausi bien com se jo n'estoie.
Vos servirai, quant vos vores,
Haus hom et riches sui asses
Por vos servir al mien demaine.«

Li rois Artus plus ne se paine
Del Galois requerre a enui,
Seoir le fait bien pres de lui,
De son beal respons le mercie.
Laiens a si grant baronie
Et tant de bachêlers vallans
Et de beles dames plaisans,
Ne sai, que nonbre vos en die
De la grande chevalerie
Com de la sale raemplir.

Anchois que li jors puist fallir
I a C tortins alumes,
Cant li mangiers est aprestes,
II vallet ont l'eave cornee,
A II araines l'ont sonee.
Li rois Artus leve premiers,
L'eave donent as chevaliers,
Cant li bons rois en est servis
Et la roine o le cler vis.
Par le palais molt beal s'asisent,
Li chevalier les dames prisent
Et les puceles ensement,
Doi et doi sizent plaisanment,
Pres de lui fait seoir li rois
Monsaignor Durmart le Galois.
Je ne dirai pas tos les nons
Ne des contes ne des barons
v° c 1: Qui par les tables sunt assiz,
La a maint chevalier de pris.
Des mes i a si grant plante,
Ja par moi ne seront conte,
Bons vins i ot et clers et sains.
La ne senbloit mie vilains
Mesire Kes qui bel servoit,
XV chevaliers i avoit
Qui estoient de sa maisnie,
Chascuns tint la verge enpoignie,
Tot servoient ensenble o lui.
Tost eust dit bien grant ennui
A un beubencier orguilleuz,
Mais molt amoit les sages preus.

Tantost com li mangiers fina,
Les tables fisent oster la
Ceas qui s'en devoient mesler.
Doi C tortich i ardent cler
Qui la en haut sunt atachie,
En II parties sunt rangie,

Molt est grans la clartes laiens.
La a de plusors estrumens,
Li auquant harpent et vielent,
Li plusor chantent et favielent
Et cil qui set dire beaz dis,
I est molt volentiers ois.
La ot grant joie et grant desduit,
Grant piece sisen[t] de la nuit;
Mais la roine se leva,
Tantost com il li enuia,
Dedens ses chanbres est alee,
Mainte dame a o li menee
Et mainte pucele vaillant,
Bele et cortoise et bien parlant.

A monsaignor Durmart grevoit
Ce, que la bele n'i estoit
Por cui amor il vait pensant,
La n'en sot il ne tant ne quant.
Sagement a al roi parle,
Se li a congie demande;
Mais li rois le vait molt proiant
De demorer a la cort tant,
Que li VIII jor soient passe.
Li Galois l'a bien renfuse,
Sagement li a escondit;
Et li rois Artus li a dit,
Que demain dusqu'apres mangier
Ne puet il mie chevacier,
Ains ora messe et disnera
Et tot le jor sejornera.
Tant l'en proie li rois Artus,
Que duc apres mangier sens plus
Li otroie de demorer
Li Galois qui bel set parler.
Et li rois l'en a mercie
Et dist, qu'il l'en set molt grant gre.

c 2: Atant vont as ostez cochier
Li baron et li chevalier,
Li palais voide de la gent,
Et li riches rois Artus prent
Monsaignor Durmart par le main,
Puis dist a monsaignor Gavain:
»Menes ent le Galois, beaz nies,
Gardes, qu'il soit bien aaisies.«
Mesires Gavains fait grant joie
Del Galois dont li rois li proie,
Par le main l'a pris liement.
»Beas sire« dist il »alons ent,
Al ostel nos aaiserons,
Cant vos plaira, si cocherons.«
»Mesire Gavains,« ce dist Kez,
»Se le chevalier me toles,
Ce ne sera pas cortoisie,
A vostre ostel n'ira il mie,
Ains l'en menrai certes al mien.
Jamais ne vos amerai bien,
Se vos meismes n'i venes,
Or i parra, se vos m'ames.«
»Alons i,« fait mesire Yvains.
»Certes,« fait mesire Gavains,
»Je ne l'ose Ke renfuser.«

Ains font lor palefrois mander,
Tost sunt monte et tost s'en vont,
Devant l'ostel descendu sont,
Et quant il sunt laens entre,
I grant fu truevent alume,
En l'ostel est la clartes grans
Des grosses chandoilles ardans.
Cant li chevalier sunt assis,
La s'enbanoient de beaz dis,
Asses orent vin et clare,
Longement on[t] sis et parle.
Maintenant sunt li lit tot prest,

Lors vont cochier, quant tens en est,
L'endemain par matin leverent,
De beles robes se parerent,
Et quant il sunt bien acesme,
Tantost sunt al mostier ale.
Li rois i estoit ja venus,
Ensenble o lui a rois et dus
Et maint conte et maint haut baron,
De dames i a grant foison
Et de puceles ensement.
Mesire Durmars sagement
A le roi Artu salue,
Et si l'a del chief encline;
En riant li a dit li rois:
»Bien veignies vos, sire Galois.«
Lors le fait aprochier avant,
Lez a lez furent en estant
Et il et mesire Gavains
Et d'autre part mesire Yvains.
c 3: Li rois fait messe commencier
Molt hautement sens plus targier,
Li clerc lievent en haut lor chant,
Li plusor notent le deschant,
Li un servent d'encens porter,
Li autre des orges soner,
Molt hautement font le servise;
Mais n'i vaut nient longe devise.

Quant li servises fu fines,
Li rois Artus s'en est tornes,
Et tantost cum il est venus
En la haute sale lasus,
Monsaignor Durmart apela,
A ses haus barons l'acointa
Qui molt l'ont cel jor onore.
Molt a li Galois regarde
L'ostel al riche roi Artu,
Maint chevalier i a veu

Qui riches robes ont vesties,
Li un les avoient parties
Et li autre d'orfroi bendees,
Si sunt tranchies et coees.
Telz i a qui les ont entieres,
Ce ne sunt mie les mains chieres,
Tant i a des penes d'ermine
N'en sai pas la verite fine.
De riches dras a or batus
Veissies les plusors vestus,
Tote la sale reflanboie
Del or qui luist et de la soie.
Laiens a tant de chevaliers
Et de barons et de princiers
Et de damoiseaz acesmes,
Ne les aroie hui tos nomes.
Tot i a dames assenblees
Et puceles bien acesmees,
Que je n'en sai dire le nombre.
La ne se traient pas en ombre
Ne les dames ne les puceles
Celes qui quident estre beles,
Ains se sunt volentiers mostrees;
Car ne velent pas estre enblees.

Kez fait haster le [grant] mangier,
Si a fait les tables drecier,
Blanches napes fait sus estendre,
Bien set a son mestier entendre.
Le sel fait metre en ces salieres
Qui sunt d'or fin beles et chieres,
Enpur le cors estoit remes
Li seneschaus tos defubles,
Si ert d'une cote vestis
D'un molt riche vermel samis
A vimieles d'or bien assises
Qui plaisanment i furent mises,
La çote ert d'ermine foree,

Et si estoit molt bien coee.
f266 r° c1: Mesires Kex fu en estant,
Le cors ot gent et avenant,
Acesmes fu molt richement
Lui L time de sa gent,
De lor manteaz sunt defuble,
Tot serviront ensenble o Ke,
Chascun a mis a son mestier
Dont il doit servir au mangier.
C damoisel se deffublerent,
Par le palais l'eave donerent,
Et cant li bons rois est assis,
Maintenant ont lor sieges pris
Li chevalier et cha et la.
La roine cha fors manga;
Car por la cort plus essaucier
Le fist on el palais mangier,
O li a mainte dame bele
Et mainte haute damoisele,
Et dedens les chanbres laiens
En seoient plus de III cens,
Cil jove bacheler ligier
S'i sevent molt bien acointier.
Molt volentiers laiens servoient
Cil qui par amors i amoient,
A grant foison vienent li mes,
Et molt i ot haus entremes.

Mesires Gavains li cortois
Se sist dejoste le Galois,
Fors tant qu'entres II s'ert assise
Une pucele bien aprise,
Suer ert le conte d'Arondel.
Kes fait servir et bien et bel,
N'i laisse noisier ne crier
Tot por la cort a destorber,
Molt plainement s'entreveoient
Cil et celes qui la seoient,

Ne se haustent pas de lever
Al deerain mes aporter,
Si que om en doit parservir.

Cil de laiens voient venir
Par mi la porte I chevalier
Tot arme sor I grant destrier,
Li chevaliers ert molt apers,
De vert cendal fu tos covers
Il et ses destriers ensement,
Si ert fallolez sor argent,
L'escu et la cote a armer
Avoit fait molt bel falloler,
Par mi le vert cendal paroit
Li argens qui resplendissoit,
Cant li vens faisoit venteler
Les fuelletes al solever.
Par devant le piz del cheval
Avoit I molt riche poitral,
VII campanetes i sonoient
Qui molt grant noise demenoient.
c 2: Devant le chevalier venoit
Une pucele qui seoit
Sor une molt riche sambue
Qui tot estoit a or batue,
Li palefrois est bien anblans,
La pucele est bele et plaisans
Et jone et blonde et eschevie,
D'un vermel samin fu vestie,
Si ot une manche affublee
Qui blanche estoit et bien ridee.
V lances a li chevaliers,
Porter les fait sor V destriers
V nain[s] qui tot sunt bocere
Et gros et cors et remuse.
De vers dras sunt li nain vesti,
Si ont vers chaperons assi,
Tot pres apres li gocet vienent,

Verdes lances en lor mains tienent
A V beaz peigoncias fermes,
Si les portent en haut leves.
Li doi nain vienent flajolant,
Et li III vienent tot chantant
A grosses vois sens point tenir,
De bien loins les puet on oir.
Devant eaz vient li chevaliers,
Molt bien li sient es estriers
Li pie qui sunt volti et bel.
Il tient son escu en chantel
Sor son chief a elme dore,
Tot freschement enlumine.

Li chevaliers tot a cheval
Est entres el palais roial,
Ligierement i est montes;
Car n'i a pas roides degres.
Deles lui vient la damoisele
Qui plaisans est et blonde et bele,
Apres sunt venu li V nain
Chascuns une lance en sa main,
Li doi servent de flajoler,
Et li III servent de chanter,
Les vois ont grosses et bruians,
Et si n'apointent riens lor chans.
A mervelle sunt regarde,
Cant il sunt el palais entre,
N'i a dame ne chevalier
Ne pucele ne esquiier
Qui ne regart les nains bochus.
Mesires Kez les a veus,
Tantost les a al roi mostres.
»Sire« dist il »or esgardes,
Cis chevaliers est trop hardis
Et molt doit estre de grant pris,
Cant en infer a pris la proie,
Certes, hardiement guerroie.

Dedens infer prist il ces nains,
Tant i gaaigna il a mains.

c 3: Lors se taist Kez, si passe avant,
Et li rois va molt regardant
Le chevalier qui vient issi.
Assitost cum il l'a choisi
Lui et les nains et la pucele,
II chevaliers li rois apele,
Si fait la voie desconbrer.
Ja ont fait les tables oster
Cil de laiens qui servi ont,
Tot li vallet arriere vont.
Kez lor fait le palais voidier;
Car il vuet que li chevalier
Et les dames s'entreveissent.
Li escuier del palais issent,
Tot maudient le seneschal.

Or est laiens sor son cheval
Li vers chevaliers tos armes,
Devant les nains s'est arrestes,
Il vait regardant les escus
Qui pendent el palais lasus,
L'une de ses V lances prent,
Le cheval broche vistement,
Tost le fait lancier et saillir,
Tot le palais fisent tentir
Les campanetes qui sonoient
Al poitral u eles pendoient.
Li chevaliers ne salua
Ne roi ne conte qui fuist la,
Vers les escus s'est aprochies,
Venus i est tos eslaissies,
Tantost en a I abatu
Qui d'un riche sinople fu
A II liepars d'or flanboians.

Mesires Durmars li vaillans
Voit bien, que ce est ses escus
Qui devant lui est abatus,
Lors maintenant en piez sailli,
D'orguel et de fierte rogi,
De son mantel s'est defubles,
Molt se hastet, qu'il soit armes.
Tantost a li Galois ostee
Sa cote d'ermine foree,
Il ert d'un vert porpoint vestis
Qui fu d'un molt riche samis.
Lors sunt doi chanberlain venu
Qui devant lui ont estendu
I drap de soie bien ovre,
Vert et vermel eschequerre.
Iluec est li Galois assis,
De II puceles fu servis,
D'une part est mesire Yvains
Et d'autre mesire Gavains,
As II puceles enseignoient,
Comment le Galois armeroient.
Ses armes sunt aparillies,
Cant il a ses chauces lacies
v° c 1: Tot par loisir et en seant,
Sor ses pies se drece en estant,
Il a son blanc hauberc vesti
Et sa cote a arme ausi.
Cant la ventaille est bien fermee,
Maintenant a chainte s'espee,
Les II puceles l'aprochierent
Qui son cler elme li lacierent.

Li Galois ert si beaz armes,
Qu'a mervelle estoit regardes,
Por ce qu'il ert si bien seans
Et si drois et si avenans.
Por lui proie mainte pucele
Et mainte dame riche et bele,

Et la roine bonement
En proie a deu molt doucement,
Que li gart s'onor et son cors.
Atant s'en est issus cha fors
Mesire Durmars tos armes,
Si trueve devant les degres
Son cheval tot aparillie.
Doi esquiier li ont baillie
Tot covert et tot ensele,
Et si l'ont molt bien enfrene.
Li Galois monte apertement,
Lues maintenant son escu preut,
Tantost a son col le pendi,
Par les enarmes le saisi.
V puceles bien acesmees
Avuec le Galois sunt alees
A tot V peignenciaz de soie.
Que la roine li envoie,
Deles le Galois s'aresterent
Celes qui les lances porterent.
Je vos di, qu'il li mescheroit,
S'a chascune joste faloit;
Car les puceles s'asenbloient
Et les dames qui se penoient
De lui veoir et regarder;
Grant mestier a de bien joster.

Devant le grant palais plenier
Siet li Galois sor son destrier,
Le haume assis sor la ventaille,
Si est tos pres de la bataille,
N'i a fors de la lance prendre.
Mais il li covient tant atendre,
Que la grans presse soit alee
Qui devant lui est assenblee.
Del autre chevalier vos di,
Celui qui l'escu abati,
Il ert issus la fors al plain,

O lui sa pucele et son nain.
Devant la porte fu tos cois,
La ot atendu le Galois,
Le chief del destrier a torne
Vers le palais par grant fierte,
c 2: En chantel a son escu mis,
Si ne senble mie esbahis,
La cors est grans et bele et lee,
Et si n'est de rien enconbree.

A une fenestre lasus
S'est apoies li rois Artus,
O lui a maint baron poissant
Et maint buen chevalier vaillant,
Et cil qui laiens ne pooient
Deles les murs s'avironoient,
Et sor les aleoirs ausi
Montent li plusor a estri,
Si s'arengent espessement,
La a molt grant plante de gent.
A une fenestre entaillie
S'estoit la roine apoie,
Ces dames vont prendre lor lies
Et ces puceles qui miex miex,
Maintenant se sunt arrangies
Et as fenestres apoies,
Les II chevaliers regardoient
Qui sor les grans chevas seoient.
Tot arme les elmes lacies.

Li uns s'est del autre eslongies,
Tant cum on puet d'un boion traire,
Tot prest sunt de lor joste faire,
Les lances tienent en lor mains.
Lors ont abandones les frains.
Si laissent lor chevaz aler;
De plain eslaiz sens renfuser
Se vont encontrer et ferir,

Les escliches fisent faillir
Des grosses lances qu'il brisierent.
Li chevalier pas ne chuquierent,
Tost ont getes les tronchons jus,
Bel s'acesment de lor escus.
Andoi se sunt molt bien outre,
Tot belement sont retorne,
II autres lances recovrerent
Que II puceles lor donerent.
Li uns vers l'autre se radrece
Molt durement par grant vistece,
Beal sevent lor escus porter
Et bel s'acesment al joster,
De plain eslais ferir se vont,
Et les lances brisies sont.
Anbedui sunt si bien jostant
Et as armes si bien seant,
Que tot cil qui les regardoient
Par fine verite disoient,
C'ainsmais ne virent chevaliers
Si bien seans sor les estriers
Ne qui miex seussent ferir
De grosses lances sens faillir;
Car tot ades haut assenoient,
N'onques al joster ne failloient.

c 3: Mesires Durmars je vos di
Et li vers chevaliers ausi
Ont lor jostes bien enploies,
Chascuns a V lances brisies,
Onques lor chevaz n'i tochierent,
Se des esperons n'es brochierent,
Bien haut ont lor escus troes,
Mais n'ont pas les haubers fauses.
Cant il ont lor jostes parfaites,
Tantost ont les espees traites,
Si les entoisent par air,
Si durement se vont ferir

Sor les clers elmes qui resplendent,
Que li cercle rompent et fendent.
Et des pumeaz et des brans fierent,
Par molt grant air se requierent,
Come hardi se combatoient,
Vers les visages se lancoient
De lor espees bien sovent.
Nus ne savoit certainement,
Li quelz en avoit le millor
Fors tant, que par plus grant vigor
Li coroit seure li Galois.
Et cil n'ert mie si destrois,
Qu'il ne se defendist si bien,
C'on ne l'en sot blasmer de rien.

Mout se combatent igalment,
La bele pucele al cors gent
Qui vint o le vert chevalier
Ne se vot pas plus atargier,
Ains vint al roi lues erranment,
Si a parle entendanment.
»A!« fait ele »rois debonaire,
Vos qui les grans biens soles faire
Je vos vien un don demander
Que vos me deves bien doner,
Certes n'est pas drois, que g'i faille.
Sire, apaisies ceste bataille,
C'est li dons que je vos demant,
Li chevalier sunt si vaillant,
Que trop grans damages seroit,
S'a nul d'eaz II i mescheoit.
Li vers chevaliers est molt preuz
Et sages et chevalereuz,
Molt est jolis et envoisies
Et larges et bien entechies.
Gladain le vert l'apele on,
Il est fiz a un haut baron
De la Menor-Bretaigne ver,

Il est decha passes la mer.
Par dela est bien conneus;
Car il a ja tornois vencus
Et batailles et poigneis.
Or vient decha querre son pris,
Molt se puet d'armes travillier,
Chaens s'est venus acointier
f 267 r° c 1: Et a vos et a vostre gent,
Il veut en son acointement
Sa chevalerie mostrer,
Si l'en deves plus onerer.
Sire por deu, je vos requier,
Que lui et l'autre chevalier
Faites orendroit demorer,
N'en laissies nul d'arme otrer;
Car, se li uns d'eaz est conquis,
Trop iert honteus et desconfis,
Et s'en cest point sunt desevre,
Ja de rien n'en seront blasme,
Chascun poes s'onor saver
Sens vostre cort desonerer.«

»Certes« fait li rois »damisele,
Ceste requeste est bone et bele,
Vos n'aves pas requis utrage,
Molt me senbles cortoise et sage,
Je me sui ja tos consillies
De ce dont vos si me proies.«
Lors ne laisse li rois Artus
Les chevaliers conbatre plus,
En tel guise se departirent,
Que sanc ne menbre n'i perdirent,
N'ains lor chevaz n'i enpirierent,
Ne de rien(s) ne s'i avillierent.
Congie demande li Galois,
Mais ne li done pas li rois,
Ains li proie de demorer,
Et la roine o le vis cler

L'en va proiant molt docement.
Mais tot ce ne lor vaut nient;
Car li Galois s'en vuet partir
Por achiever son grant desir.
Il a tant d'occoisons trovees,
Que lor proieres sunt gastees
Fors tant, qu'i lor en set bon gre.
La li a om molt presente
Chevaz et armes et joeaz
Et riches dons plaisans et beaz,
Mais mesires Durmars n'en prent
Fors une lance seulement,
Al departir le roi encline
Et lui et la gentil roine
A damedeu a commande
Et monsaignor Gavain et Ke;
Tantost cum il a congie prist,
Atant s'est de la cort partis.

Li vers chevaliers est remes,
Si vos di, qu'il est demores
De la maisnie al roi Artu,
Et sa bele pucele fu
De la maisnie la roine.
Ci remaint li contes et fine
Del roi Artus a ceste fois,
Si vos conterai del Galois,
c 2: Quelz aventures il trova,
Puisque de la cort s'en torna,
De nomer totes ses jornees
Ne ses ostez ne ses disnees
Ne ferai pas longe devise.
Li Galois a grant convoitise,
Que cele por cui il se paine
Sache de verite certaine
Trestos les maz qu'il sent por li.
Adont se tenroit a gari,
Se la bele savoit de voir,

Comment s'amors le fait doloir.

Molt vait li Galois sohaidant,
Qu'ele seust son covenant,
Si quidast, qu'ele le seust,
Grant joie et grant solas eust.
Mais por sohaidier solement
N'a om mie tot son talent,
Ains se covient molt travellier;
Car, s'on avoit por son haidier
Trestos ses voloirs acomplis,
Telz hom est povres et chaitis
Et pereceuz et viez et nices
Qui dont seroit manans et riches,
Ne ja ne s'en travilleroit,
Mais en gisant sohaideroit.
Si aroit tot son desirier,
Lors ne saroit on pas jugier
Qui seroit bons ne qui mavais,
Se chascuns avoit ses sohais.
On conoist ore miex les preuz
Entre les mavais pereceuz;
Car li preu sunt par lor bonte
Et par lor traval amonte,
Et li mavais sunt despisie
La u li vaillant sunt prisie.

Molt vat vigors, molt vat proece,
Et molt doit om hair perece;
Car por perece, ce saves,
Est mains hom povres et blasmes,
Ne ja n'iert de haute valor
Qui trop amera le sejor.
Se li Galois n'eust erre
Et as armes son cors pene,
De lui ne fust nus beaz dis fais,
Nient plus que des nices mavais
Qui les hystoires pas ne croient,

Por ce que faire n'oseroient
Les grans proeces que cil fisent
Qui de haute uevre s'entremisent.
Des buens est li biens recordes;
Molt est li hom preus et senes
Qui se travaille por bien faire,
Et tot cil sunt de viel affaire
Qui pooir ont de faire bien,
Quant en lor vies n'en font rien;
c 3: De sifaite gent me tairai,
Mais del Galois vos conterai.

Ce fu en Yrlande tot droit,
Que mesires Durmars erroit
Par mi le savage pais,
I jor chevachoit molt pensis
Tos armes, la teste enclinee,
Si ot erre tres la jornee,
Tant que mie dis fu passes.
Lors est en I pais entres
U il a devant lui trovees
Les viles arses et gastees,
Fortereces voit abatues
Et glises arses et fondues,
Les molins trueve depecies
Et les jardins tos essillies.
Mesires Durmars n'a trove
Qui li die la verite,
Par quel raison cele contree
Estoit sifaitement gastee.
Mais tot ainsi cum il erra,
Plus de VII C homes trova
Sor le chemin sanglens et mors,
Trestot nu gisoient li cors,
Si n'estoient pas mis en terre;
Bien senbloit, qu'iluec eust guerre.
Li pais ert si destorbes
Et si malement desertes,

Qu'en vint liues en I tenant
N'ot home ne feme manant.

Mesire Durmars tant chemine,
Qu'il trespasse cele gastine,
Et tantost cum il l'a passee,
Si a une forest trovee
Dont li arbre sunt gros et haut.
La lune lieve et li jors faut,
Et mesires Durmars erra,
Tant que forment li enuia,
Et bien li devoit ennuier;
Car ne savoit u herbergier,
Ne le pais ne conissoit.
Que que il ensi chevacoit,
A main destre choisi I fu
Qui desos I grant arbre fu.
Caut li Galois voit la clarte,
Cele part a son frain tire,
Si s'est vers le fu adrecies,
Et quant il s'en est aprochies
Atresi pres cum un arpent,
Lors voit le fu tot plainement,
D'atre part voit I grant destrier
Et I brachet et I levrier.
Par delez le fu se seoit
I archiers qui la se chafoit,
Si avoit o li I garchon,
Et cil rostisoit venison
v° c 1: Que li archiers prist al berser.

Cele part vait sens arrester
Mesires Durmars tost et droit,
La seche raime debrisoit
Par desoz les pies del destrier.
Li archiers ot le boiz froissier,
Et si ot la terre bondir,
Il se commence a esbahir,

Maintenant a son arc tendu,
Si espoeres cum il fu,
Vers son cheval molt tost ala,
De son frain metre se hasta,
Comme cil qui monter voloit.
Mesires Durmars le parchoit,
Vers lui s'adrece, se li crie,
»Frere« fait il »ne fuies mie,
Parles a moi, vos n'aves garde.«
Atant li archiers se regarde,
Si voit le Galois tot arme
Qui la l'avoit assegure.

Maintenant li dist li archiers:
»Bien vegnies vos, beaz sire chiers,
Si vos plaist o nos a descendre
Et de nostre viande prendre,
Je vos donrai a grant foison
Et pain et vin et venison.
De ce soies certains et fis,
Je ne sui mie desgarnis;
Que, quant je doi en boz aler,
Et je quit auques demorer,
Je faiz porter et pain et vin
Et blanche tuaille de lin
Et un molt bel henap d'argent
Et esquieles ensement
Que je fais metre en I male
Qui n'est mie a trosser trop male;
Cant derrier moi la fait trosser,
Ce ne puet mon cheval grever.
Todis ai o moi I garcon
Qui molt me siet pres del talon,
J'ai I brachet et I levrier
Qui durement font a proisier.
Puisque j'ai pain et vin et sel,
Je ne m'esmaie gaires d'el;
Car j'ai tost I beste prise.

Ci sui herbergies en tel guise,
Que j'ai viande et vin assez
Dont vos ares, se vos volez.
La livreson de mon destrier
Vos partirai sens engignier
Por doner a vostre cheval.«

»Foi que doi deu l'esperital,«
Fait mesires Durmars li frans,
»Molt estes cortois et vaillans,
Cant vos ce m'aves presente,
Et je vos en sai molt bon gre.«
c 2: A cest mot li Galois descent,
Et li archiers son cheval prent,
Al miex qu'il puet l'a estable,
Et quant li a le frain oste,
Par devant le cheval a mise
La livreson qu'il ot promise.
Li Galois oste son escu,
Si l'a a I chane pendu,
Et li archiers tost li aida,
Son cler elme li deslacha.
Del Galois vos di ge sens faille,
Qu'il n'abat mie sa ventaille,
Mais I poi en fait deslacier,
Si qu'il pora boivre et mangier.
Il a fait ses mains desarmer,
Deles le fu qui si art cler
L'espee chainte s'est assis,
Pres de lui a son elme mis,
Si que, s'il en avoit mestier,
Maintenant le poroit lacier.
Tantost fait laver le Galois
Li archiers qui molt est cortois,
Apres li aporte a souper,
Et se li done bon vin cler
Dont li Galois boit volentiers.
Bonement le sert li archiers,

Apres mangier lors se chauferent,
Mais onques des lis n'i parlerent;
Car il n'es poient avoir la.

A monsaignor Durmart menbra
De la terre qu'il ot trovee
[Si] essilie et si gastee
Et des homes qu'il trova mors,
L'archier en araisona lors,
»Frere« fait il »j'ai hui trove,
Tot ensi comme j'ai erre
Les viles arses et brulees
Et les glises totes gastees,
Et si trovai homes asses
Mors et sanglens et tos navres,
Tot nu et tot deschauz gisoient,
Et li charbon tot vif estoient
Des maisons arses que je vi.
Por ce me senble, je vos di,
Que ce soit fait novelement,
Trop ont chevacie crualment
Cil qui la terre ont si malmise,
Ni ont laissie maison ne glise,
Tot li manoir sunt essillie,
Ensi com j'ai hui chevacie.
Car me dites qui cest pais
A si deserte et malmis,
Ne quelz hom l'a a maintenir,
Cant il ne le puet garantir.«

A cest mot respont li arciers,
»Certes« fait il »beaz sire chiers,
c 3: Ce est damages et pechies
Del pais qui est essilies
Et des prodomes qui sunt mort,
La guerre est commencie a tort.
Li grans rois d'Yrlande, beaz sire,
De cui on ne doit nul bien dire, —

Car trop est fel a demesure,
Et si n'a de loialte cure —
Il a a nom li rois Nogans,
Mais por ce que il est trop grans,
Si l'apele on le grant roi.
En lui n'a proece ne foi,
Il guerroie sa lige dame,
Se li vuet tolir son roiame;
Et s'est sa germaine cosine.
Ce est la plus bele roine
Que l'on puist el siecle savoir,
Je vos conterai tot le voir
Por coi li grans rois le guerroie
Qui de malfaire se desroie.

»Une grans feste fu criee
Devant Landoc en mi la pree,
Il i ot gent de maint pais,
Sor une perce estoi[t] assis
Uns esperviers trestos mues,
Molt beaz et molt bien enpenes.
Cardroains li roz le gardoit
Qui chascun an le defendoit
Encontre un autre chevalier
Qui vers lui l'osaist chalengier.
Li grans rois d'Yrlande i ala,
La bele roine i mena
Qui dame estoit et sa cosine,
Et quant ce vint a la atine,
Qu'il li dut doner l'espervier,
Il ne l'osa pas desrainier
Encontre Cardroain le rouz
Qui trop ert hardis et estouz,
La bele roine i laissa
Cil qui conbatre ne s'osa.
Ele remest molt esbahie

*

10596 Ms. estois.

Entre Cardroain et s'amie,
L'eussent en prison menee,
Si qu'il l'avoient arrestee,
Cant I chevaliers s'avancha
Qui trestos armes estoit la.
Cil ot piete de la roine,
Por li enprist cele aatine,
Qu'a Cardroain se conbati
Et al joster mort l'abati.
Li chevaliers sifaitement
Conquist l'espervier erranment,
Et tantost qu'il en ot saisine,
Se le dona il la roine
Qui dame est de ceste contree,
C'est la plus bele qui soit nee.
f 268 r° c 1: Encor li vi je tenir hier
Dedens sa chambre l'espervier,
Le chevalier qui le dona
Ne vit ele molt grant piech'a;
Mais ele en parole sovent
Et molt le prise bonement,
Et ele le doit molt prisier;
Car il li ot molt grant mestier.

»Cant la roine o le cler vis
Fu revenue en cest pais,
Del roi Nogant dit et conta,
Comfaitement il le laissa
Al grant besoing coardement,
Blasmes en fu de mainte gent.
Et quant il sot de verite,
Que la roine avoit parle
De la coardise qu'il fist,
Lues maintenant li grans rois dist,
Qu'ele en cest pais n'avoit droit,
Et qu'ele a grant tort le tenoit;
Lors vint sor li a ost banie,
Et si l'a de guerre essillie.

»Li rois Nogans a grant tresor,
Si don' ent tant argent et or,
Que ce n'est se mervelle non.
Li chevalier et li baron
Qui doivent la roine aidier
Li sunt failli comme lanier
Por les doniers que il rechoivent.
Certes, malement se dechoivent
Et grant blasme doivent avoir,
Cant il prendent sifait avoir
Dont il sunt trahitor prove,
Todis mais lor iert reprove.
Molt doit on bien celui reprendre
Qui se honist por avoir prendre;
Car, quant li avoirs est ales,
N'est pas li blasmes oblies.
Mais de ce ne se gardent mie
Cil qui la roine ont trahie,
Comme mavais li ont failli.

»Certes, j'ai grant piete de li;
Car sa terre est arse et maumise,
Et si l'a li grans rois assise
En la cite de Limeri,
Il i vint hier a mie di;
Cant il ot le pais gaste,
Si vint asseoir la cite.
Dex, que pense li mavais rois?
Certes, il n'est mie cortois
Ne de haut cuer ne de vallant,
Cant il a tort vait gerroiant
La plus bele et la plus vaillant
Qui soit en cest siecle vivant.
Tot cil qui le puent veoir
Dient por raison et por voir,
c 2: (Dient) qu'il onques ne virent plus bele;
Et si vos di, que la pucele
N'est mie por sa bealte fiere

Ne trop baude ne trop parliere,
Ne se melle pas de mesdire
Ne de gens blasmer ne despire,
Ains est sage de bel parler,
Bien set a point rire et joer.
Ele est de si bone acointance
Et de si bele contenance,
Que li sage bien entandant
Qui del siecle sunt clerveant
Ne sevent en li que blasmer;
Ele est encor a marier.
Dex, cum iert sire qui l'aura
Et cui ele bien amera!«

Quant li Galois ot ces noveles,
Se li sunt molt plaisans et beles;
Car il pense bien et devine,
Que chu est la bele roine
Cui il aime sor tote rien
Dont li arciers dist tant de bien.
Il a molt longement pense,
En son cuer a grant volente
De la roine desegier,
Durement li vorra aidier.
Or ne set il que il fera;
Quar se il en Gales s'en va,
Il se crient de trop demorer
Por I grant secors amener.
D'autre chose se porpensa
Et dist, qu'el chastel errera
Avuec la roine sa dame
Por aidier li et son roiaume.
Le grant roi Nogant ne sa gent
Ne dote li Galois noient,
Ains les quide bien desconfire,
En son cuer convoite et desire,
Que la roine le veist
En tel point, que d'armes feist

Et qu'il ses enemis grevast
Et voiant li les damagast.
Il pense tant por li a faire,
Que, s'ele n'est de trop mal aire,
De son bienfait li sara gre,
Et se li iert gueredone.

En sa pensee s'esjoi
Li Galois qui pas ne gehi
L'amor qu'il a a la roine,
En sospirant le chief encline,
»Beaz freres,« fait il al arcier,
»Se la roine avoit mestier
D'un tel chevalier con ge sui,
Je ne lairoie por nului,
Que je ne li alaisse aidier
A mon pooir de cuer entier.«
c 3: »Par deu sire,« fait li archiers,
»Il avient, c'uns bons chevaliers
Raloie tos ceaz d'un pais,
Et por ce si m'est il avis,
Que chascuns se doit bien pener,
Qu'il puist les millors resenbler.
Li aventure d'un seul jor
Fait d'un povre home I grant saignor,
Et par un tot seul cop, beaz sire,
Rescout I hom tot un empire.
Por ce me senble bien a faire,
Qu'a la roine debonaire
Facies et secors et aie,
Ne por peril ne laissies mie;
Car ja bien prodom ne sera
Qui tos peris renfusera.
Par mi periz covient passer
Ceaz qui vulent el pris monter;
S'il a en vos pris et honor,
Et vos ames sens et vigor,
Dont venes aidier la roine

Qui tant est bone et bele et fine,
Je sui ses hom et ses venere.

Fait mesire Durmars; Beas frere,
Je li aiderai volentiers,
Et si serai ses chevaliers.
Mais par la foi que tu dois dieu
Maine moi demain en cel lieu
U je li puisse miex aidier
Ses enemis a damagier.«
Fait li archiers: »N'en dotes ja,
Demain tantost com jors sera,
Vos menrai droit a Limeri,
N'i a pas VII liues de ci,
Et por vos miex asseurer
Vos vuel ma fiance doner,
Que je loialment vos menrai
Et sens trahir vos servirai.«

La fiance prent li Galois,
Et li arciers fist que cortois,
Cant il ensi l'aseura;
Car li Galois miex l'en crera.
Tantost cum il est ajorne,
Si sunt sor lor chevaz monte,
Lors s'acheminent, si s'en vont
A tel compaigne cum il ont,
Devant chevache li arciers,
Por ce qu'il set les drois sentiers.
Li Galois l'a a raison mis,
»Por deu« fait il »beaz doz amis,
Dite moi, quel nom vos aves.«
»Sire, Cesars sui apeles,
Si vos di que veneres sui,
Je n'en doterai nului
Ne de traire ne de berser
Ne de bien ocier I sengler,
v° c 1: Et si sai des oiseaz asses

Atant com nus hom qui soit nes.«

»Certes Cesar,« fait li Galois,
»Molt estes sages et cortois,
Cant de chiens et d'oiseaz saves,
Je vos di que miex en vales.«
Atant vont lor oire efforchant,
Le chemin truevent bel et grant,
De chevacier tant se hasterent,
Que la grant forest trespasserent,
Et tantost qu'il sunt fors issu,
Et qu'il sunt as plains chans venu,
La cite de Limeri voient
Et les murs qui horde estoient.
Li chastias siet sor roche haut,
Si vos di, qu'il ne crient assaut
Ne de traire ne de miner,
Ne periere n'i puet grever.
Se C chevalier le gardoient,
Vers C mil homes le tenroient,
Por tant qu'il fussent bien garni
Et bien loial et bien hardi.
Al pie de la roche seoit
La cites qui molt bele estoit,
De grans fosses iert bien fermee
Et de haus murs avironee.
Ens el forborc qui molt ert grans
La s'ert logies li rois Nogans,
Si a o lui maint chevalier.
La cite ne puet assegier
Fors que d'une part solement,
En l'ost a grant plante de gent,
Buens ostes avoient asses;
Car li forbors ert grans et lez.
Les banieres qui venteloient
Et les armes qui cler luisoient
Choisi bien mesires Durmars.

Dejoste lui venoit Cesars
Li archiers qui molt fu cortois,
»Beaz sire,« fait il al Galois,
»La vile que tant regardes
Et ces haus murs que vos vees,
C'est la cites de Limeri,
Ains miex herbergie ne vi,
Mainte bele maison i a.
Ens el grant forborc par decha
S'est li rois Nogans herbergies,
Mais par verite le sachies,
Que, se cil qui sunt ensere
Ont de defendre volente,
Devant VII ans tos acomplis
Ne seroit pas li chasteàz pris
Ne la cites qui desoz siet.
Se ceas de laiens ne meschiet,
Longement se puent tenir;
Car je vos di sens escharnir,
c 2: Qu'il i a VII XX chevaliers
Et M serjans et C arciers,
Et si a borjois en la vile,
Molt bien arme[s] plus de III mile.
Il ont a boivre et a mangier
Dusqu'a II ans al mien quidier,
Mais de laiens n'osent issir,
Ne les portent n'osent ovrir.

»Li rois Nogans a chevaliers
Devant la vile VII miliers
Et C mil homes d'autre gent,
Molt guerroie seurement;
Car il n'est onques destorbes.
De ci todroit, se vos voles,
Poes bien ceas del ost choisir,
Mais ne puent a nos venir;
Car v(e)es ci I mares trop grant
Et une riviere corant.

La riviere cort par dela,
Et li mares est par decha,
Li oz siet outre la riviere,
Je voi de ci mainte baniere
Et mainte ensegne venteler.
La bele roine al vis cler
N'a plus de chasteaz devers li
Que la cite de Limeri,
Et trestot si home ensement
Li sunt fali communalment
Fors cil qui laiens sunt o li.«

Ce que li Galois entendi
A ce que li arciers disoit,
Devant lui as fenestres voit
Une forterece hordee.
Li Galois l'a molt regardee,
L'arcier le mostre maintenant,
»Cesar« fait il »por deu le grant,
Quel forterece puet ce estre
Que je voi cha a main senestre?«
»Sire« fait Cesar »je vos di,
C'est li molins de Limeri,
Il i a X molins molans,
Si vos di qu'il n'est onques ans,
Qu'il ne valent bien VC mars.«
»Par deu,« fait mesires Durmars,
»Por les murs et por les cretealz
Quidai, que ce fust I chasteaz.«

»Certes« fait li arciers »beaz sire,
Je ne vos oi de rien mesdire;
Car qui le voit chastealz resenble,
Il i a X molins ensenble,
Tot sunt covert d'une maison
Qui batellie est environ.
Li molin sunt si bien ferme
Et si sagement atorne,

Que ja le morre ne lairont
Por trestos ceas qui en l'ost sont.
c 3: Laiens a sale riche et bele,
Chanbre et cosine et chapele
Et estables al mien quidier
Por VII XX chevaz herbergier.
Ge ne vi onques de son grant
Si fort chastel ne si seant,
Li mares l'enclot cha deriere,
Et par devant cort la riviere
Qui parfonde est et grans et lee.
La forterece est bien fermee
De haus murs et de grans tranchies
Et de turneles batellies,
Li chasteaz des molins a nom,
Sifaitement l'apele om.

»Et cil qui del chastel est sire
Est molt vaillans, bien le puis dire,
C'est un valles joves et beaz,
Procidas a nom li danzeas,
N'a pas XVIII ans passez.
Dusqu'a I an iert adobez,
Chastelains iert de Limeri,
Molt a le cuer fier et hardi.
On l'a ja molt bien esprove
De vigor et de loialte;
Car quant la guerre commencha
Trop hardiement se mesla
Vers ceas qui le grant roi aidoient
Et qui lor dame travilloient.
I lor arst viles et maisons,
Si prist lor bues et lor motons
Et lor homes et lor vilains,
Tant gaagna li chastelains,
Qu'il a bien son chastel garni.
Dusqu'a un an tot aconpli
Ont assez viandes et vins

Dedens le chastel des molins.
La ens est Procidas li fiers
Lui LXtisme d'escuiers
Qui tot sunt de guerre sachant,
Chascuns a cheval bien corant
Et beles armes ensement,
N'i sunt pas esclariement;
Car il ont C serjans a pie
Qui d'armes sunt aparillie.
Procidas est lor liges sire,
Et de lui vos sai je bien dire,
Qu'il est hom liges la roine.
Je conois tant lui et s'orine,
Qu'il ne fauroit mie sa dame
Por tot l'avoir d'un grant roiame.«

Fait mesires Durmars li ber:
»Procidas fait molt a amer,
Cant si preuz est et si loiauz,
Bien en doit estre ses pris hauz.
On se doit molt bien travellier
Por la bele roine aidier,
f 269 r° c 1: Et ge vos di sens decivoir,
Que ju a trestot mon pooir
Vorrai chaus del ost destorber
U les porai je plus grever
U del chastel de Limeri
U des molins que je voi ci.«

»Sire,« fait Cesar li senes,
»Se vos en la cite ales,
Vos ne pores la fors issir
Por l'ost grever ne estormir;
Car les portes sunt enterrees,
Et si sunt tot ades fermees.
Cil de laiens n'ont volente
Fors de defendre lor cite,
Ja ceas del ost ne requerro(ie)nt.

Mais el chastel des molins sont
LX vallet jovencel
Qui tot convoitent le cembel.
S'uns bons chevaliers i estoit,
Je vos di bien, qu'il les menroit
Tot la u les vorroit mener
Por lor hardemens esprover,
Por tant que il bien le creusent,
Et qu'il l'amassent et cremissent.

»Or vos dirai que nos ferons
A cest mares descenderons
Vostre cheval ferai mener;
Car a pie vos covient aler
Parmi I sentier si estroit,
Que, se li chevaz mespassoit,
Tot li covenroit demorer,
Jamais ne l'en poriens geter;
Car il charoit es grans molieres
U en fosses u en crolieres.
Ne ju autre voie ne sai
Que celi que je vos menrai.
Et s'i n'estoit si dur gele,
Je vos di bien par verite,
Que nus hom n'i poroit aler
A pie ne a cheval passer;
En plusors lies a cloies mises
Et planches qui bien sunt assises.
Ci parent me voiz archoier,
Quant en la forest voiz chacier,
Ceste voie ne me torroient
Tot cil del ost, s'i bien voloient.
Je vos di, que de ceste part
N'a mie la cites regart
Ne de prendre ne d'assaillir,
On n'en poroit a chief venir.
Al chastel des molins irons
Et nos chevaz iloc lairons,

A mon garchon les baillerai;
Car je vos di et bien le sai,
S'en la cite voles entrer,
N'i poes a cheval aler,
c 2: Mais tot a pie, se dez m'ait,
Par mi I guichet si petit,
Qu'il vos covenra abaissier,
Et si vos ferai nagier
Tot le fil d'une eave corant.«

»Par Jhesu le haut roi poissant,«
Fait mesires Durmars li fiers,
»Ensenble o moi iert mes destriers,
Sens mon cheval n'irai je mie;
Car ce me senbleroit folie,
Se je en la cite estoie,
Et je mon cheval n'i avoie.
Je seroie tos esbahis;
Car se bataille u poigneis
Commencoit devant la cite,
Se tot li autre erent monte,
Et je a pie i demoroie,
Dolans et corecies seroie;
Car chevaliers qui veut valoir
Doit bien a grant besoing paroir
Et en tel point se doit mostrer,
Qu'il i puist sa paine salver;
Cant la proece est renomee,
Dont est bien la paine(e) salvee.

Or entendes que je ferai,
Al chastel des molins irai,
Metes moi ens, je vos en proi,
Laiens iert mes chevas o moi.
Ce me vient assez miez a gre
Qu'a estre a pie en la cite,
Qu'a Procidas m'acointeres,
Li et ses esquiiers dires,

Que je viegn cha por eaz aidier
Et por chaus del ost guerroier,
La roine me salues
Et de par moi se li dires,
Qu'el[e] a un novel soldoier
Qui se tient por son chevalier.«

»Sire,« fait Cesar li cortois,
»Vostre nom me dites anchois.
De par qui le salueroie,
Se je vostre nom ne savoie?«
»Cesar« fait il »vos le sares,
Durmars li Galois sui nomes.
Dites moi la bele roine,
Qu'ele iert joians a brief termine;
Car sa cites iert desegie,
Et sa guerre iert tote apaisie,
Anchois qu'ele ne quit asses.
Tot ce li dites et contes.«
»Sire,« fait Cesars li arciers,
»Je le dirai molt volentiers,
Et ele en sera molt joians;
Car ces noveles sunt plaisans.«

Ensi vont anbedui parlant
Li uns al autre en chevachant.
c 3: Cant il sunt al mares venu,
Tantost sunt a pie descendu,
Le cheval le Galois a pris
Cesars qui molt ert bien apris,
A son garcon fait le sien prendre,
Li Galois ne le set reprendre
De chose qu[e] il en lui voie.
Li arciers qui bien set la voie,
S'en vait devant le petit pas,
Si vos di, qu'il ne se faint pas
Del cheval mener sagement.
Li Galois le siet erranment

Il ne vont mie lez a lez;
Car li sentiers n'est pas si lez.
Cant le chastel vont aprochant,
Ausi tost le vont eslongant;
Car ensi les covient aler
Por le mavais pas eschiver,
Tant i truevent de tornioles
Et de crolieres qui sunt moles,
Por poi qu'il n'i sunt demore.
Il eussent plus tost erre
De bone voie III loees
U XXX grans arbalastrees
Que VII traities de celi.
Tant ont ale et reguenchi,
Qu'il sunt venu, ains que nuis soit
Al chastel des molins todroit,
Les murs voient et les fosses.
Et si truevent les pons leves.

Cesars s'escrie hautement:
Abaissies ces pons erranment
Et cele porte tost ovres,
Lors vient I sergans tos armes,
Si monte sor les murs amont
Et voit ceas qui la defors sont,
Ne conoist pas le chevalier,
Mais il reconoist bien l'arcier.
»Cesar« fait il »or entendes,
Celui qui la vient tos armes
Ne conois je ne tant ne quant.«
Et Cesars respont en riant:
»Beaz amis, se tu ne me crois,
Par cele foi que tu moi dois
Fai moi parler a Procidas,
Et cil s'en vait plus que le pas,
Si l'a maintenant amene.

*

11107 Ms. Mesars fehler des illuminators.

X vallet cortois et sene
Sunt avuec Procidas venu,
De roies dras sunt bien vestu.
Cant il sunt as creteaz monte,
Le Galois voient tot arme,
Et tos covers est ses chevaz.
Sor le mur qui grans est et hauz
S'areste Procidas tos cois,
Li archiers le mostre al Galois,
v⁰ c 1: »Sire« fait il »cis damoiseaz
Qui si est avenans et beaz,
Cil que nos en droit nos veons
As cheveaz crepes, I pou blons
A cel gent cors a cel fier vis,
Ce est Procidas li hardis.«

Li arciers n'a mie parle,
Cant Procidas l'a apele,
»Cesar« fait il »parles a nos,
Dites moi tost, conoissies vos
Celui a ces liepars dores
Qui deles vos s'est arrestes.«
»Sire,« fait Cesar en riant,
»Del chevalier vos di jo tant,
Qu'il a nom Durmars li Galois,
Molt est beaz parliers et cortois,
Et molt pert bien a sa senblance,
Qu'il soit de bien haute vaillance.
Enuit si com je me chauffoie
En la forest u jo estoie,
La me trova par aventure,
Si fu bien raisons et droiture,
Puis qu'il vout que ci(l) l'amenasse,
Que compaignie li portasse.
Certes, je le quit molt vallant,
Je li ai dit le covenant

*

11130 Ms. murs.

De vos et de vos esquiiers,
Molt vos prise li chevaliers.
De la guerre li ai conte
Tot plainement la verite,
Et il m'a dit, qu'il aidera
La roine, quant qu'il pora,
Et qu'il grevera ceaz del ost.
Faites cele porte ovrir tost,
Si receves le chevalier
Qui chaens vient por vos aidier.«

»Cesar,« fait Procidas li sages,
»Je ne sui mie si volages,
Que je tot ensi le rechoive;
Car je crien, qu'i ne vos dechoive.
Mais s'il nos vuet sor sains jurer,
Qu'il nos aidera sens fauser,
Volentiers le receverai
Et grant honor li porterai.«
Fait li Galois: »Molt dites bien,
Je ne vos doi blasmer de rien,
Se vos me querres seurte.
Cant li saint seront aporte,
Molt volentiers vos jurerai,
Qu'a mon pooir vos aiderai.«
Procidas ne s'areste plus,
Del haut mur est avales jus,
O lui vienent XXX esquiier,
Chascuns est fiez a chevalier.
Cant li pont sont jus avale,
Contre le Galois sont ale
c 2: Li vallet molt isnelement,
Tot le saluent hautement;
Il es a molt beal respondu,
Si lor rent briement lor salu.
Et Procidas molt tost s'avance,
Si rechoit l'escu et la lance
Et l'espee qui fu tranchans,

Tantost fait venir II sergans,
Si fait le Galois desarmer,
Les armes a fait commander
A un vallet qui les garda.
Molt regardent le Galois la
Cil qui le voient desarme,
Cant il l'ont assez regarde,
Tot en jurent la loi de Rome
C'ainsmais ne virent si bel home.

Devant les haus murs creteles
La ot on les sains aportes,
I chapelains les ot cochies
Sor un paile qui fu ploies.
Li Galois s'agenoille as sains,
Il les aore a jointes mains,
Doucement les a enclines.
»Procidas« fait il »entendes,
Par tos les sains que je voi ci
Et par la foi que doi celi
Que j'ain d'amor loial et fine
J'aiderai la bele roine
Et vos et tos ceaz qui sunt ci,
Tant que vos seres devers li,
Ausi me doinst deus d'amor joie.
Malgre celui qui le gerroie
Tenra ele sa terre en pais,
Anchois que soit passez mis mais,
U cil qui le guerroieront
Le peior de la guerre aront.«
De cel sairement s'esjoirent
Cil del chastel, quant il l'oirent,
Et Cesars li archiers jura,
Qu'a la roine contera
Ce que mesires Durmars dist,
Cant icele seurte fist.

Li Galois s'est levez en pies,

Tantost qu'il a les sains baisies,
Et Procidas tot maintenant
Li vient devant tot en riant,
Et dist: »Beaz sire, doblement
Aves fait vostre sairement;
Car vos aves sor sains jure
Et sor la grande fealte
Que vos a fine amor deves,
Que loialment nos aideres,
Je vos croi atant com mon cors.
Adont s'entrebaisierent lors
Et li Galois et Procidas,
Cil del chastel et haut et bas
c 3: Le vont en bone foi baisier,
Tot se vont a lui acointier,
Et il comme bien entendans
Demande le nom des alquans.
Quant il les a trestos veus,
Si bien a lor nons detenus,
Qu'il en set pres de C nomer.
Ains qu'il soit ore de soper,
En la grant sale le menerent
Li vallet qui molt l'onorerent,
A I grant fu le font chaufer
Qui laiens art et bel et cler.

Li Galois n'a pas robe vaire,
Mais d'un burel gros comme haire
Li font vestir cote et mantel.
Telz robes avoit el chastel,
Autre n'orent li esquiier,
Ne laiens n'avoit chevalier
Fors monsaignor Durmart sens plus
Qui a cel jor estoit venus.
Procidas l'onore forment
Et tot si vallet ensement,
Sor I siege le font seoir,
Chascuns le sert a son pooir.

Tantost qu'il voient avesprer,
Lors font chandoilles alumer,
Li keu ont haste le maugier,
Tantost font l'eave aparillier.
Procidas sens plus arrester
Fait monsaignor Durmart laver,
De lui servir molt s'abandone,
Il meismes l'eave li done.
A une table s'est assis
Mesires Durmars, s'i a pris
I chapelain qui siet o lui,
Ensenble mangierent andui.
A la table n'en sisent plus,
Et li valet s'asisent jus,
Si mangierent par terre bas.
Al mangier servi Procidas
Devant le Galois en estant,
Les napes ostent li serjant,
Lues que ce vint apres soper.

Cesars vait als Galois parler,
Devant lui s'est engenillies,
»Sire« fait il »de ce sui lies,
Que je vos ai amene ci,
Je m'en vois or a Limeri,
Bien i venrai al mien quidier,
Ains qu'il soit ore de cochier.
Commandes moi vostre plaisir,
Je sui tos pres de vos servir.«
Et li Galois respont l'archier,
»Cesar« fait il »je vos requier
Et si vos proi por amor fine,
Que vos me dites la roine,
f 270 r° c 1: Qu'ele ne face mavais plait
Por nul consel qu'ele onques ait,
Que secorue iert par celui
Qui l'a getee d'autre ennui,
C'est dex qui bien i puet aidier.

Tant li poes dire et noncier,
Qu'ele ara force et pooir
De tote sa terre ravoir,
Ains que li Penthecoste viegne,
Se li dites, qu'i li sovingne(t)
De tos ceaz qui servie l'ont.«
Et li archiers molt bial respont:
»Sire, tos ces mos li dirai,
Si que ja de rien n'i faurai.«
Lors en est li archiers partis,
Cant al Galois a congie pris.

Li tens est clers la nuis est bele,
En une petite nacele
Se met Cesars lues maintenant,
Tost vient a Limeri nagant.
Lors est fors del batel issus,
Cant il est al chastel venus,
Laiens se met sens contredit
Par mi un guichet molt petit
Que doi serjant li defermerent
Qui le conurent et amerent.
Et li archiers d'errer ne fine
Dusqu'en la sale la roine,
Cant il est en la sale entres,
Si trueve chevaliers asses
Et maint serjant bien affaitie.
Lors primes avoit on mangie,
La bele roine al vis cler
Fait une pucele harper
Por desduire ses chevaliers.
Atant est venus li archiers
Devant la roine senee,
Si l'a hautement saluee,
Pres de li s'est engenillies.

»Cesar« fait ele »bien veignies,
Dites moi tost dont vos venes.«

»Dame« fait Cesars »entendes,
Je vien de la forest todroit
U j'ai molt bien fait vostre esploit.
Car I chevalier i trovai
A cui je dis tot et contai
Por coi li grans rois vos guerroie.
Li chevaliers fist molt grant joie,
Cant je li ou dit et conte.
Dame, il m'a dit et creante,
Qu'il sera vostres sodoiers.
Je vos di, que li chevaliers
Est al chastel des molins ore,
Et si vos conterai encore,
Por coi il vuet la demorer.
Il m'a dit, qu'il pora grever
c 2: Vos enemis molt plus assez,
Que s'il ert chaens enserez.
Dex cum il est bien chevachans
Et grans et beas et bien parlans!
Et les armes li sient si,
C'ainsmais si bienseans ne vi.
Dame, il nos a sor sains jure
Et sor la grande fealte
Qu'i doit a fine amor loial,
Qu'il ja ne querra vostre mal,
Ains vos aidera loialment.
Par moi vos mande bonement,
Que trop ne soies esmaie;
Car par celui seres aidie
Qui d'autre anui vos a getee.
Vostre guerre iert tote achievee,
Et tot vostre pais ravres,
Anchois que nus mais soit passes.
Tot ce vos a(i) mande par moi
Li chevaliers foi que vos doi,
Et si moi dist al departir,
Qu'il vos doit molt bien sovenir
De tos ceas qui vos ont servie.«

»Cesar, se dex te beneie,«
Fait la roine en sospirant,
»Ne me va mie escharnissant.«
»Dame« fait il »ce sachies bien,
Je ne vos ai menti de rien.
Cant je parti del chevalier,
Molt docement me vint proier,
Que de par lui vos saluasse
Et que tos ces mos vos contasse,
Ensi com vos aves oi.«
La bele roine entendi
Ce que Cesars li a noncie,
Mais il li a bas consillie,
Si a bien tos ces mos fornis.
»Cesar« fait ele »beaz amis,
Comment a nom li chevaliers?«
»Certes dame,« fait li arciers,
»Il a nom Durmars li Galois,
Et s'il est quens u dus u rois,
Se li pert il bien par senblance.«

Cant la bele roine france
Ot Durmart le Galois nomer,
Fine amors le fait sospirer,
Bien set sa pensee covrir.
»E! dex« fait ele »tant sospir
M'a fait geter li rois Nogans,
Trop m'a [il] guerroie lonc tans.«
Lors sospire plus de VII fois
La roine por le Galois,
Mais del roi Nogant se covroit;
Car en sospirant se plangnoit.
Adont commence a desirer,
Qu'ele soit seule por penser;
c 3: Lors li dient si chevalier,
Qu'il est molt bien tens de cochier,
Et la roine s'est levee,
Si est en ses chanbres alee.

Voiant la gent a fait senblant,
Qu'il ne li soit ne tant ne quant
De quant que Cesars li a dit.
Cant ele cochie en son lit,
Si a docement recorde
Quant que Cesars li a conte.

»Certes« fait ele »poissans rois,
Est ce dont Durmars li Galois,
Qui me mande par mon archier,
Que pas ne me doi esmaier,
Que par celui arai socors
Qui ja me socorit aillors?
U ou jo onques mais mestier
De nul secors de chevalier?
Avoi! je me sui porpensee
Devant Landoc en mi la pree,
La me secoru li Galois
Comme bons chevaliers cortois,
Molt me jeta de grant enui.
Et por ce bien certaine sui,
Que ce est il qui mande m'a,
Qu'a ceste fois me secora
Cil qui d'autre enui m'a getee.
Bien sai de verite provee,
C'uns chevaliers de bas pooir
Ne m'osaist pas mander por voir,
Qu'il poist ma guerre achiever,
Mais cis le m'ose bien mander;
Car poissans est en mainte marche,
Fiz est le roi de Danemarche
Et de totes Gales ausi.

»Le promier jor que je le vi
Me dist il par verite fine,
Qu'il querroit la bele roine
Celi d'Yrlande et se dist bien,
Qu'il l'amoit plus que nule rien,

Et c'ere je cui il querroit
Et a moi meisme(s) parloit;
Mais il ne me conissoit mie.
Certes, je fiz grant felonie,
Cant je me celai envers lui,
De cest meffait dolante sui.
Mais d'une chose m'esbahis
Dont mes cuers est sovent maris,
Cant nos de Landoc repairames
Et nos ensenble chevachames
Dusques en la tente vermelle,
De ce me vient a grant mervelle,
Qu'il en la tente me laissa,
Nais puis a moi ne repaira,
Ne ne moi manda nule rien.
Et se li avoie dit bien,
v° c 1: Que je le menróie a celi
Que si amoit de fin cuer si;
Mais s'il m'amaist ne tant ne quant,
Il fuist repairies maintenant
A la tente, se dex me voie.
Or sai je bien, que je foloie,
Jamais a lui ne penserai,
Il ne m'aimme, je l'amerai.
Voire par foi, ce m'est avis,
Puis qu'amors a mon cuer sopris,
Je n'ai pooir, que jel retraie.
Dont n'est ce mie amors vraie
Qui malgre mien me fait amer,
Ains le doit on force apeler;
Car en prison covient manoir
Celui qui ne s'en puet movoir.
Mais qui a droit vuet esgarder,
L'amor c'om ne puet oblier
Et dont on ne se puet partir
Doit on bien a vraie tenir,
Dont aimme je bien vraiement;
Quar partir ne me puis noient.

Et puis que fine amors m'ensaie,
Et ele m'a trovee vraie,
Dont me doit ele bien doner
Ce qu'ele me fait desirer.

»Por deu amors je vos requier,
Se ja me voles avancier,
En tel point me dones ma joie,
Que je ja blamee n'en soie.
Il sunt maintes joies d'amors
Qui grant blasme font a plusors,
Mais la joie plus onoree
Doit estre la plus desiree.
A! certes Durmars li Galois,
Bons chevaliers preuz et adrois,
Al chastel des molins iroie
Molt volentiers, se ju osoie.
Mais je sai molt bien tot de voir,
Se je vos aloie veoir,
Ne se je chaiens vos mandoie,
Beaz amis, je vos perderoie;
Car mi chevalier et ma gent
Me mescreroient errament,
Par envie vos ociroient
Et moi meisme trahiroient.
Beaz, doz amis, ce sachies bien,
Plus dot vostre anui que le mien,
N'al chastel des molins n'irai,
Ne chaens ne vos manderai;
Mais quant veoir ne me poes,
Les penses de mon cuer aves.
Et li pense[s] del cuer vaut miex,
Que ne face veoir des ielz;
Car plus loins puet li cuers penser,
Que uel ne pussent esgarder.
c 2: Dont vaut miex la pensee assex
Que li veoirs, c'est veritez;
Mais li penses et li veoirs

Valent molt miez, chu est toz voirs,
Que chascuns ne valle par lui,
Volentiers veroie celui
Que je tant convoite et desir.
E! deus par le vostre plaisir,
Car assenbles et moi et lui
En tel maniere, que nos dui
Soions ensenble todis mais.
Molt me senble beaz cis sohais,
Cant autre chause avoir n'en puis,
Al sohaidier la me desduis.«

Tot ensi, com je vos ai dit,
Parloit la roine en son lit,
Molt est ses cuers loiauz et fins,
Dedens le chastel des molins
S'est mesires Durmars cochies,
De tant est il bien aaisies,
Que ses lis est loins de la gent,
Si puet penser a son talent,
Ne puet somellier ne dormir,
En pensant gete maint sospir,
De la roine li menbroit
Et en sospirant recordoit
Son bel parler et son doz riz
Et son gent cors et son cler viz
Et sa tresbele contenance.

»E!« fait il »doce dame franche,
Tant desir vostre doce amor,
Que je ne sai mal ne dolor
Ne paine que je ne soffrisse
Ne meschief que je n'en preisse
Par si, dame, que je seusse,
Que por tant vostre amor eusse.
Molt desir a veoir sovent
Vostre bel cors plaisant et gent.
Douce dame, sens vos veoir,

Ne porroie grant joie avoir,
Del cuer vos voi entierement,
Mes des uelz ne vos voi noient.
Ce me fait molt sovent doloir,
Que vos ne saves pas de voir
Des maz qu'ai por vos endures
Ne des perilz que j'ai passes.
Doce dame, se vos savies
Les grans paines et les meschies
Dont j'ai este por vos greves,
Vos m'ameries plus asses;
Mais vos ne le saves noient,
Ce me grieve trop durement.
Gentiex roine, je sai bien,
Cant que j'ai fait ne me vaut rien,
Se je ne fais devant vos iex
Tel chose dont je vaille miex.
c 3: Certes, j'ai molt grant desirier
De vos enemis damagier
La u je les porai trover,
De tot mon cuer sens renfuser.
Comme fins amis droituriers
Et comme vostres chevaliers
Vos servirai ma dame chiere.«
Tot ensi et en tel maniere
Vait mesires Durmars pensant,
Tant qu'il voit le jor(s) bel et grant.

Matin se lieve li Galois
Et Procidas comme cortois
Le vait servir a son lever,
Puis fait le chapelain haster,
Maintenant le fait revestir,
Et li Galois vait messe oir,
De molt bon cuer l'a escoutee.
Tantost com la messe est finee,
Li Galois ist de la chapele,
Procidas a consel apele.

»Je vos ai molt oi prisier,
Et molt sunt preu vostre esquiier,
Se c'est voirs que l'on m'en a dit.
Orendroit sens plus de respit
Vorai savoir et esprover,
S'on vos doit prisier ne blasmer,
Ceaz del ost irons estormir.
Mais dite moi sens escharnir,
Comment on les puet plus grever.«

»Sire,« dist Procidas li ber,
»Ce vos dirai je asses tost,
Chascun jor vienent cil del ost
A I gue qui siet cha devant,
Lor esquiier et lor serjant
I mainnent boivre lor destriers,
Et si amainent chevaliers
Por eaz conduire a savete.
Si vos di, qu'il sunt tot arme;
Mais se nos al gue(z) les trovons
Et nos bien les envaissons,
Bien porons lor cors damagier
Et de lor chevauz gaaignier.
Tantost com nos serons monte,
La fors isterons tot arme,
Tot une escluse vos menrons.
Entre II grans mares parfons
Est la voie tote pavee,
Si vos di, qu'ele est bien si lee,
Que, se X chevalier i vont,
Chevacier i puent de front
Trestot ensemble, lez a lez.
Plus de VII arpens mesures
Poons aler seurement,
Nos n'avons garde de lor gent,
Facent forclose ne cenbel
Entre nos et nostre chastel;
f 271 ro c 1: Car li mares est trop parfons.

Por deu sire, quar nos hastons,
Si nos en issons erranment.«

Cant mesires Durmars entent
La volente de Procidas,
Il l'acole d'andeuz ses bras,
»Certes« fait il »prodom seres,
Bien voi, que faillir n'i poes.«
Adont n'i out plus atendu,
Cant il sunt el palais venu,
Li Galois s'arme isnelement
Et tot li valles ensement,
Tant sont monte, lor glaives pendent,
Lor armes luisent et resplendent.
Et li serjant a pie s'armerent
Sus as cresteaz del mur monterent,
Dient qu'il lor gens secorront,
S'il voient, que mestier en ont.

Tos covers et tos acesmes
Est mesires [Durmars] montes,
[Sor] son chief a son elme mis,
Plaisanment a son escu pris,
Grosse lance tient enpoignie.
Procidas haste sa maisnie,
Et il meismes est montes
Sor I grant destrier tos armes,
Maintenant fait le porte ovrir,
Lors s'en commencent a issir.
Li Galois s'en ist premerains
Et Procidas li chastelains,
Apres eauz se sunt arrote
LX vallet tot arme
Sor grans chevauz fors et corans,
Armes ont cleres et luisans,

*

11656, 11657 [] sind durch ein loch im pergament zerstört. vgl. 11934—35.

Tot sunt hardi et coragouz,
N'i a celui qui ne soit prouz.
Li Galois chevace le pas,
Dejoste lui vait Procidas,
Cant il ont III arpens ale,
Devant lor gent sunt arreste,
II batailles ont devisees
Qui sunt assex bien ordenees;
Car o le Galois s'en iront
XXX vallet qui molt preu sont,
Et XXX en a fait arrester,
Cil tienent coi sens desreer,
Tost iront les autres aidier,
S'il voient, qu'il en ont mestier.

Mesires Durmars o sa gent
Chevacet tot seurement,
Sa route n'est pas effree.
Cant il ont l'escluse passee,
Lors ont de ceas del ost veus
XL chevaliers u plus
Trestos armes sor les destriers.
Cil conduisent les esquiiers
c 2: Qui lor chevauz ont abuvres,
Ja sunt tot issu fors des gues,
Si repairent vers l'ost roial,
XL vallet a cheval
Avoit en cele compaignie
Et molt i ot d'autre maisnie,
Garchons et pages et ribaus,
Palefroiz mainnent et chevauz,
Vers l'ost repairent tot chantant
Li esquiier et li serjant.

Quant li Galois les a choisis,
En son cuer s'en est esjois,
A ses valles les a mostres,
»Saignor« fait il »or esgardes,

Vez ci vos mortes enemis,
Gardes, qu'il soient bien requis,
As chevaliers assenblerons
Et as serjans nos meslerons,
D'autre gaagn n'avons mestier
Que de lor cors a damagier;
Mais s'il tornent al desconfire,
Dont vos sai je bien por voir dire,
Que lors fera bon gaagnier.«
»Sire penses del chevacier,«
Font li vallet »n'ales dotant,
Nos ferons tot vostre commant,
Ne ja sens vos n'en partirons
Por nul meschief que nos aions.«

Lors se sunt tost es galos mis,
Cant cil del ost les ont choisis,
Vers auz brochent sens plus atendre.
Canque li bons chevaz pot rendre
S'adrece li Galois a auz,
Et cil radrecent le[s] chevaz
Encontre lui molt durement.
Tos les encontre fierement
Li Galois sens nul esmaance,
Al encontrer fiert si de lance,
Qu'i lor abat III chevaliers,
Chaoir les fait sens les estriers.
Sor le Galois al assenbler
Veissies escliches voler,
Maint tronchon a en son escu;
Car plus de XXX l'ont feru.
Si cum il tresperce lor gent,
Par mi eauz cort si radement,
Qu'il porte a terre les auquans,
Chevaliers abat et sergans,
Et il n'i est pas deportes,
Ains i rechoit des colz assez.

Procidas fiert des esperons,
Lui XXX time de compaignons
S'est vers ceaz del ost adrecies,
Plus de XXX en ont derochies
Il et sa gent en lor venir.
La poissies grant noise oir,
c 3: Des grosses glaives troncon volent,
Ceaz del oz tuent et affolent
Cil des molins qui molt preu sont,
Et mesires Durmars deront
La grant presse si durement,
Qu'il effroie tote lor gent.
Quant il voit I des siens tenir,
Tost le rescot par grant air,
Molt set bien les siens delivrer
Et chaus del ost bien enconbrer.
Pres de lui se tient Procidas
Qui ne se conbat mie a gas,
Ains le fait si hardiement,
Qu'il en est prisies durement,
Il et sa gent molt bien i fierent
Et ceaz del ost si bien requierent,
Qu'i lor font la place voidier.
Lors commencent a gaagnier
Cil des molins qui molt sont sage,
Cel jor ont fait grant vaselage;
Mais li Galois a tot vencu.

Bien l'ont regarde et veu
Cil del chastel de Limeri,
Chevalier et dames ausi
Sunt as cretealz et as toreles,
Et molt i a de damoiseles
Et de serjans et de borjois.
Voiant ealz broche li Galois
Comme bons chevaliers seurs,
Sovent le voient cil des murs
En mi ceaz del ost adrecier

Et poindre et ferir et chacier.
Li plusor qui l'ont regarde
Dient sor lor crestiente,
Que III chevalier bien proisie
Seroient assez travillie
De faire atretant com il fait.
Tot ensi en tienent lor plait
Cil qui sunt as cresteaz lasus,
XXVII chevalier et plus
En sont a la roine ale,
Se li content la verite
Del pogneis qui si bons fu.

»Dame« font il »fors sunt issu
Cil des molins a ceas del ost,
Si les ont envais molt tost.
Avuec eaz a I chevalier
Qui bien se set d'armes aidier,
Cil chevaliers a tot vencu,
Si que nos l'avons bien veu,
D'armes vermelles est armes
Et si porte liepars dores.
Molt l'avons regarde lafors,
Tant a fait d'armes par son cors,
Que nos le tenons a mervelle,
Et dex qui ses amis conselle
vº c 1: Le nos, je quit [a] envoie;
Car par lui sunt esparpellie
Cil del ost si tresmalement,
Qu'il sont esbahi durement.
Tot ensenble l'ont bien fait hui
Cil des molins ensenble o lui.«

Quant la roine a entendu
Ce que si home ont despondu,
»Par deu« fait ele »beal saignor,
J'ai grant fiance el criator;
Car il conseille chaus qui l'aimment

Et qui de bon cuer le reclaiment.
Dex qui plains est de grant pitie
Nos a en secors envoie
Le chevalier dont vos parles
Qui nos enemis a greves.«
A cest mot se taist la roine,
I petitet le chief encline,
Bien pense, que c'ert li Galois
Qui ceaz del ost tient si destrois,
Por lui sospire maintenant,
Apres se plaint del roi Nogant
Qui sa terre li a gastee,
Molt set bien covrir sa pensee;
Car cil qui pres de li estoient
Par fine verite quidoient,
Qu'ele sopirast por sa terre
Qui gastee estoit de la guerre.
Mais d'autre chose li tenoit;
Car por le Galois sospiroit.
Ele le veoit en pensant,
Mais de li me tairai atant.

Mesire Durmars s'en repaire
Comme cil qui bel le sot faire
Et remaine arriere sa gent
Le petit pas sereement.
X chevaliers trestos montes
Et XV destriers enseles
Ont cil des molins gaagnie[s],
Molt joiant se sont repairie.
Bien lor avint de lor saillie;
Car ains que l'ost soit estormie,
Sunt il en lor chastel entre
Et descendu et desarme.
De lor haubers sunt chamoisie,
Durement sont joiant et lie

11843 Ms. gaagnies.

De ce qu'i lor est avenu.
Sor I siege pres d'un grant fu
S'est mesires Durmars assiz,
Si est d'uns roies dras vestis,
Son col et son vis a lave.
Et Procidas a commande
Maintenant la table a drecier,
Li Galois s'assist al mangier,
Delez lui siet li chapelains
Qui n'est mie fous ne vilains,
c 2: Et li vallet se sunt assis,
Jus a terre ont lor sieges pris.

En riant lor dist li Galois
Comme debonaire et cortois:
»Saignor, se dex me beneie,
Vos me fales de compaignie,
A moi tot sol est delivree
Une grans table longe et lee,
XX chevalier bien i seroient
Et tot a aise i mangeroient,
Et je n'i voi or a parmain
Fors que moi et cest chapelain.
Quant a grant table a pou de gent,
Ce mesavient trop durement;
Mais se vos mon consel crees,
Ains quart jor a table seres.
Nos avons a plante chaiens
Chevauz et autres garnemens,
Faisons demain XX chevaliers,
Si en iert plus beaz li mangiers,
Cant a la table ierent assiz.
Lors dist Procidas li hardis:
»Certes beaz sire, je l'otroi,
Mais vos feres chevalier moi
Et XIX vallet ausi
De ceas que nos eslirons ci,
Demain par matin le serons

Et tot vostre commant ferons.«
Cant li Galois ces mos entent,
Il s'en esjoist durement.
Maintenant vont la table oster
Li esquiier apres soper;
Entre les valles s'est assiz
Li Galois comme bien apris,
Bone compaignie li portent,
La se desduisent et deportent,
Tant qu'il est ore de couchier,
Lors se cochent sens plus targier.
De ceas del chastel me tairai,
Mais de ceaz del ost vos dirai.

Li rois Nogans fu molt iries,
Onques cele nuit ne fu lies,
Por ce que si home ont este
Si malement desbarete.
Por consillier manda li rois
Plus de VC de ses rois,
Aus plus hauz et a plus sachans
Se consilla li rois Nogans.
»Saignor« fait il »en cel jor d'ui
Avons eu honte et ennui,
J'ai hui de mes homes perdus
Que mors que pris XL u plus.
Cil des molins par lor outrage
Nos ont hui fait cest grant hontage,
Se nos fuissiens bien viguerouz,
Ja n'en fuist eschapes I souz;
c 3: Mais si lentement nos armames
Et si viement en esploitames,
C'anchois que nos fussiens monte,
Furent il en lor fermete.
X de mes chevaliers ont pris
Et XX de mes serjans ocis
Sens les autres qui navre sont
Qui jamais ne respasseront.

Consillies moi que g'en ferai,
Et comment g'en esploiterai.«

Lors a parle I chevaliers
Qui ot nom Briains de Rochiers,
Cil ot este a la meslee,
Maint cop i ot feru d'espee.
»Sire,« fait il au roi Nogant,
»Cil des molins sont molt vaillant,
Et si sevent bien gu[er]roier,
Trop sunt hardi li e[squiier];
Mais il trestot, ce [remenbr]es,
Ne nos ont mie tant greves,
Com I solz chevaliers a fait.
Je ne quit pas, qu'en cest siecle ait
Mellor chevalier de celui,
Cil nos a tos desconfiz hui,
Nus ne le puet al frain saisir
Qui longement le puist tenir;
Car trop est fors et vigeroz
Et des armes est engignoz,
Il set trop bien gens enconbrer
Et desconfire et malmener.
Je ne sai dont li chevaliers
Est venus ot les esquiiers;
Mais s'il puet longement durer,
Durement nos pora grever,
S'ausi nos tenons desgarni,
Com nos avons fait dusque ci.
Voiant vos barons vos dirai
Le meillor consel que je sai:
Cil des molins nos sont trop pres,
Faites chascun jor tot ades
LX chevaliers armer
Et C serjans por l'ost garder.
La nuit en gaiteront IIIC

11933—35 [] durch das 11656 erwähnte loch im pergament zerstört.

Qui seront arme richement,
Et li bon destrier abrieve
Seront ades si apreste,
Que, se cil des molins venoient,
Lues maintenant monte seroient
Nos serjant et nos chevalier.
Ja n'en poroient repairier
Cil des molins sens grant damage.«

Cel cònsel tint li rois a sage,
Lues maintenant s'i acorda,
Et tot li baron qui sunt la
S'i acordent sens estriver.
Lors vont cochier et reposer,
f 272 r° c 1: Si dorment desi a cler jor,
Par l'ost getent grant resplendor
Les ensegnes et les banieres
Qui sunt de diverses manieres.

Clers est li jors et li matins,
Et cil del chastel des molins
Cant del jor voient la clarte,
Lues maintenant se sunt leve.
Procidas li preuz et li nes
Lui XXtisme de ses valles
S'en es droit al Galois venus
Qui ja ert chaucies et vestus,
Lave ot son vis et ses mains.
Et Procidas li chastelains
Li a dit comme bien senes:
»Sire bien soies vos leves.«
Fait li Galois: »Dex vos doinst joie,
Et deus vos mete en droite voie,
Que vos soies hui chevaliers;
Car vos XXtisme d'esquiiers
Le deves estre en cest jord'ui.«

*

11982 Ms. Lui XXX tisme.

»Et je tos aprestes en sui,«
Fait Procidas »si le serai;
Mais une chose vos dirai
Dont je sui ennuit porpenses
Que je ferai, se vos voles.
Puisque nos serons chevalier,
Il nos covient aparillier,
Si que nos chevalier semblons.
Cant nos nos armes porterons,
Ce ne moi senbleroit pas bel,
Se nos nos cotes de burel
Vestions desoz nos haubers.
Chascuns de nos iert plus apers,
Cant il ara cote a armer
De [fin]cendal novel et cler.
Ja seront or endroit maudees,
Ains que vespres soient sonees,
Seront cosues et taillies
Et de nos armes enseignies,
Et si ferons blasons covrir;
Car nos n'avons mie loisir
D'atendre tant, qu'il soient taint.«
»Ausi m'ait dex et si saint,«
Fait li Galois »bien en parles,
Huimais soit li respis dones,
Et demain seres chevalier,
Mais penses de tost esploitier;
Car vos n'aves que demorer.«

Adont fait Procidas entrer
En I batel II esquiiers
Sages et preuz et beaz parliers,
Cil feront bien ce qu'il commande,
N'oblieront pas ce qu'il mande.
Tost sunt venu a Limeri,
Lors sunt fors del batel sailli,

*

12008 [fin] drei buchstaben sind verwischt.

c 2: Si sunt ale plus que le pas
Todroit al oste Procidas
Qui lor a fait a lor voloir
Cendauz et bokeranz avoir.
Mander font li doi esquiier
Ceaz qui sevent heusdre et taillier,
Plus de vint en ont fait venir
Por lor afaire tost fornir,
Lors funt taillier et deviser
Molt riches cotes a armer
Et covertures ensement,
Ce n'oblierent il noient
Tost ont fait XX blasons covrir,
Molt se hastent de revenir.
Assez de gent lor demanderent
Cui ces noveles armes erent,
Ne quex gens s'en acesmeront.
Li dui vallet qui sage sont
Ne lor en dient nule rien,
Ains lor sevent celer molt bien
Par mencoignes [et] par beaz dis.
Cant il ont fait ce qu'il ont quis,
Tantost font el batel porter
Blasons et cotes a armer
Et XX elmes tos fres dores
A laz de soie bien ovres,
Si les envoient Procidas
Borjois qui ne le heent pas.

Quant li valles sunt el batel,
De bien nagier sunt molt isnel,
Al chastel des molins s'en vont,
En poi d'eure venu i sont.
Del batel issent maintenant,
Lors vienent vallet et errant

*

12030 Ms. ostel. 12049 [et] ist verwischt. 1254 Ms. soie tos dores darüber bien.

Qui tost ont les armes ostees,
Fors del batel les ont portees.
C lances i avoit et plus
As clers fers tranchans esmolus
Que li doi vallet achaterent,
A Procidas les presenterent,
Molt bien ont fait sa volente.
Dedens la sale en sunt entre
Cil qui portent les conissances
Et les clers elmes et les lances,
En mi la sale s'aresterent,
Monsaignor Durmart les mostrerent
Qui molt a les armes proisies;
Car beles sunt et envoisies.
Tot ce devisa Procidas,
Li Galois ne l'en blasma pas,
Ains l'en prise molt durement;
Et Procidas molt bonement
Li a les elmes presentes
Que on li avoit aportes.
Fait [l]i Galois: »Je sai molt bien,
Annu[it] mais seront trestot mien
c 3: Cist escut et li elme ausi;
Mais il seront demain parti
A ceaz qui chevalier seront.«

Dedens I chanbre s'en vont
Cil qui les armes ont mostrees,
Si les ont laiens enserees,
Mais cha defors sunt li escu,
Si sunt en la sale pendu.
Piecha que li jors est faillis,
Laens a grans tortins espris,
Et li keu hastent la viande.
Apres mangier sunt molt en grande

*

12082 Ms. presentes aportes. 12083 [l] ist verwischt. 12084 [it] ebenfalls.

Li serjant et li esquiier
De joer et d'esbanoier,
As eschez juent et as dez
Et d'autres jeuz juent assez,
Grant bruit demainnent et grant joie.
Mesires Durmars s'esbanoie
O les esquiiers cele nuit,
Grant piece mainnent lor desduit,
Puis font les lis aparillier,
Si vont resposer et cochier,
Cant voient le jor esclarcir,
Adont ne vuelent plus gesir.

Li Galois se lieve premiers,
XX valles a faiz chevaliers,
Onques n'i orent baing tempre,
Et si ne sunt pas acesme
D'escarlate ne de samis;
Mais en lieu de vair et de gris
Lor fait li Galois aporter
Blans haubers por lor cors armer,
Chaces de fer lor fait lacier,
Les esperons lor fait chaucier
Et les haubers les [a] vesti
Et cotes a armer ausi.
Sifaitement les acesma
Li Galois qui molt tost s'arma,
Et tantost cum il est armes,
Ses chevaliers a doctrines.

»Saignor« fait il »or est ensi,
Chevalier estes deu merci,
Bien est raisons, que je vos die
Qu'il covient a chevalerie:
Chevaliers doit estre hardis,
Beaz et cortois et bien apris,
Larges et loiauz sens folie
Et beaz parliers sens vilenie.

Tot ce doit estre chevaliers,
Et si soit orguilloz et fiers
Encontre tos ses enemis
Et debonaire a ses amis.
Et si vos di cui qu'il annoit,
Qu'il n'est pas chevaliers a droit
Cil qui chevalier n'a feru
Et qui n'a porte son escu
v° c 1: U en tornoi u en bataille.
Por ce vos di ge bien sens faille,
Qu'il vos covient tant esploitier,
Qu'a droit aies nom chevalier.
Par droit est chevaliers nomes
Cil qui s'est as armes proves
En tel point, qu'il en soit prisies.
Je vuel molt bien, que vos sachies,
Qu'en cest jor d'ui vos covient faire
Chose qu'on doie en bien retraire;
Car tot li novel chevalier
Doivent hautement commencier,
Et qui n'a bon commencement
Ses pris en vient plus lentement.
Je vos ai dit droite raison,
Ne vos ferai plus lonc sermon.«

Mesires Procidas respont
Et tot li autre qui la sont:
»Sire, molt aves bien parle,
Et nos somes tot apreste
De referir nos enemis;
Anchois que li jors soit faillis,
Serons nos chevalier a droit.«
»Et d[am]edeus le nos otroit,«
Fait li Galois molt docement,
»La messe orons premierement,
Puis estormirons chaus del ost.

*

12164 [am] ist verwischt.

Li novel chevalier tantost
Font le chapelain revestir,
Maintenant vont la messe oir,
Et tantost cum i l'ont oie,
Bien sachies, qu'il n'arestent mie
En la chapele longement,
Ains s'en issent lues erranment;
Mais ains que lor elmes lacassent,
Ne que sor lor chevaz montassent,
Li Galois lor chaint les espees,
Et si lor done les colees.

Lors sunt monte li chevalier,
Chacuns siet sor riche destrier,
Lor elmes metent sor lor chies,
Si les ont maintenant lacies.
On lor aporte lor escus,
Tos les ont a lor colz pendus,
Arme sunt de lor conissances,
En lor mains tienent groses lances.
Mesires Procidas seoit
Sor un destrier qui molt valoit,
Il ot vermel escu luisant
A un lion d'argent ranpant,
Acesmes est molt cointement.
Lors a fait desploier al vent
II banieres totes noveles
Qui sunt assez riches et beles.
Ne deviserai pas chacune,
De ses armes en estoit une,
c 2: L'autre est des armes le Galois.
Molt fist Procidas que cortois,
Cant il ot tot ce devise,
Hautement l'en a mercie
Mesires Durmars en riant.
Desor I bai destrier corant
Qui de bonte est esproves
Sist li Galois trestos armes,

Il a parle molt sagement
A Procidas et a sa gent.

»Saignor« dist il »or entendes,
Je vos dirai que vos feres:
Ains que nos de chaiens issons,
III batailles ordenerons.
Li chevalier, se buen vos senble,
Seront en un conroi ensenble,
XX serjant a pie nos sieront,
Bien sai, que mestier nos aront.
En l'autre bataille derriere
Je vuel, que la soit ma baniere,
XX vallet arme s'i tenront
Qui pres de nos chevaceront,
Et XXV serjant a pie
Venront apres auz tot re[n]gie.
La tierce batalle feront
XX vallet qui nos socorront,
S[e] voient, qu'il en soit mestiers
J'[ai] grant fiance es esquiiers
Et XXX serjant tot arme
Venront apres auz tot serre.
III batalles ai devisees,
Et puis qu'eles sont ordenees,
Il n'i a mais que del issir.«

A ces mos fait la porte ovrir
Mesires Procidas errant,
Li chevalier issent avant
Tot batillie, les escus pris,
Les elmes sor les chies assiz.
Quant li chevalier sont issu,
Li vallet n'ont plus atendu,
Ains s'en issent tot batillie,
En II batalles sunt rengie.

*

12224 [ai] ist verwischt. 12225 Ms. vallet t. cf. 12531.

Et li serjant a pie s'en issent
Qui molt durement s'aatissent,
Qu'a ceaz del ost assenbleront,
Tot en tel maniere s'en vont
Si batillie et si serre,
Que li Galois ot devise,
N'i oissies ne cri ne hu.
En petit d'eure sunt venu
La u li escluse faloit,
I grant pont de piere i avoit,
Outre passent li chevalier,
La demeurent li esquiier,
Li Galois les fait arrester
Al pont del escluse garder.

c 3: »Saignor« fait il »soies tot prest
De nos aidier, se mestier[s] est.«
Et cil li jurent et creantent,
Et si s'afichent bien et vantent,
Qu'i li aideront sens faintise,
Ne ja n'i feront coardise.
Fait li Galois: »Bien aves dit,
Et jo, saignor, se dex m'ait,
Vos vodrai durement aidier.
Nos n'avons si povre esquiier,
Se je le voi trop enconbrer,
Que je nel voise delivrer
U ju i serai mors u pris.«
Atant s'est des valles partis
Mesires Durmars erranment,
Mesires Procidas l'atent
Et tot si novel chevalier.
Li Galois les fait chevachier,
Lues qu'il est en lor compaignie;
Mais bien sachies, qu'il ne vont mie
Plus d'une grant arbalestree,
Cant il sunt pres d'avoir meslee;
Car il voient issir d'un guez

LX chevaliers armes
Et bien C serjans tot de front
Qui sor grans chevauz monte sont.
Briains de Rociers les menoit
Qui lor connestables estoit

»Saignor« fait il »aves veu,
Cil des molins sont mal venu,
Cant ci les avons encontres;
S'un seuz en estoit eschapes,
Que tot n'i fuissent mort u pris,
Nos en seriens blasme todis.
Trop ont chevacie folement,
Mais je me mervel durement,
Dont chevalier lor sont venu.
J'ai bien celui reconeu
Qui l'autrier nos fist tel damage,
Or soions tot viseu et sage
De lui prendre u de lui ocire.«
Lors laissent core sens plus dire
Cil des molins premierement;
Devant les autres radement
S'en vait mesires Procidas,
Si s'adrece en mi le grant tas
De ceaz del ost qui molt tost viennent
Et qui por enemis les tienent.
Procidas fiert si le premier,
Qu'il li fait les arcons voidier,
Sor I autre brise sa lance,
Puis trait l'espee clere et bla[n]ce,
Si lor cort seure estotement,
Trop s'abandone fierement.
Cil del ost fierent tot de plain
Sor Procidas le chastelain.

f 273 r° c 1: Li novel chevalier descochent,
Por lui aidier poignent et brochent,
Mesires Durmars vient devant,

Tot de plain eslais en corant
S'adrece en mi lor gent si tost,
Qu'il desconroie ceaz del ost.
Sor I chevalier hurta si,
Qu'a tot le cheval l'abati,
Sa lance brise al assenbler.
Sor lui fierent al encontrer
XXV chevalier et plus.
Si com il est avant corus,
Procidas a si bien outre,
Qu'il l'a rescoz et delivre.
Et li novel chevalier sont
Venu ensemble tot de front,
De plain eslais sens renfuser
Vont a ceaz del ost assenbler,
Bien les fierent en lor venir,
Si qu'i lor font les fers sentir,
Des lances percent les escus.
La ot chevaliers abatus
Et serjans navres et ocis,
Molt cruelz est li poigneis.

Cil des molins bien le faisoient,
XX serjans a pie i avoient
Molt hardis et molt bien armes,
Tot ensenble vont les a lez,
De glaives fierent et d'espees,
Ceas del ost donent grans colees,
XXX destriers lor ont ocis.
Lors se sont a la voie mis
Cil del ost qui molt tost s'en vont
Comme cil qui desconfit sont,
Mesire Durmars broche apres,
Et Procidas est molt engres
D'eaz damagier et d'eaz destruire.
Des noveaz chevaliers puis dire,
Qu'il vont durement destraignant
Ceas del ost qui s'en vont fuiant.

Cil de Limeri sont monte
Sor les hauz murs de la cite,
Les dames et li chevalier
S'en vont as cresteaz apuier,
Voient l'estor et la meslee.
La bele roine est montee
Desor une haute torelle
U il a mainte damoiselle.
Cesars li archiers est o li,
Monsaignor Durmart a choisi,
As armes l'a reconeu,
Bel li voit porter son escu
Et ferir de lance sovent.
Lors parla Cesar[s] hautement,
»Dame«, fait il a la roine,
»Je vos di par verite fine,
c 2: Que molt me deves avoir chier;
Car j'amenai le chevalier
Qui vostre guerre achievera.
Certes, dame je le voi la,
Molt a hui chaus del ost greves,
C'est cil a ces liepars dores«.

Lors li mostre Cesars a doit,
Cant la bele roine voit
Monsaignor Durmart tot arme,
De ces beaz uels l'a regarde.
En cel point qu'ele l'esgarda,
Mesires Durmars s'adrecha
Apres ceas del ost radement,
Voiant la roine al cors gent
Porte a terre III chevaliers.
Molt le regarde volentiers
La roine qui tant est bele,
Et li Galois fiert et martele
Voiant ses uelz d'espee nue.
De son loial cuer le salue
La bele roine en pensant,

Mais ele ne fait nul senblant,
Qu'ele ait a lui nule pensee,
Et neporquant molt li agree,
Cant ele ot son bienfait proisier.
Ele desire l'anutier,
Et qu'ele soit loins de la gent,
Si penseroit a son talent.

De la roine me tairai,
Mais del pongneis vos dirai,
Dusques herberges ont chacie
Cil des molins tot eslassie.
Lors s'estormissent cil del ost,
Si corent as armes tantost,
Les araines le roi sonerent,
Chevalier et serjant s'armerent.
Quant mesires Durmars oi,
Que cil del ost sunt estormi,
Le petit pas sa gent enmaine,
Cel jor sofri d'armes grant paine.
Devant l'escluse pres d'un guez,
La s'est li Galois arrestes,
Si qu'il a l'escluse adossee,
Lors a sa gent arraisonee.

»Saignor« fait il »tot coi tenons,
Cis mares est grans et parfons,
Puisque nos l'avons adosse,
Nos somes tot a savete.
Ceaz del ost atenderons ci,
Ne devons pas estre esbahi,
Qu'encor avons telz II batalles
Qui lacies ont les ventalles
Qui n'asenblerent encor hui.
Molt lies et molt joians en sui
De ce, qu'il sunt frez et novel,
Et si vos di, qu'i m'est molt bel
c 3: De ce que vos l'aves bien fait;

Mais ce sachies bien entresait,
Que vostres bienfais ne vaut rien,
Se vos ci ne le faites bien.
Al grant besoing, chu est la some,
Conoist om l'uevre del prodome,
Mal ait qui le pont passera,
Si [n]'ara ferus ceaz dela.
Certes bien nos defenderons,
S'al grant meschief bien le faisons,
Tant sera nostres pris plus grans.
Telz est beubenciers et bruians,
Quant il quide avoir le millor,
Qui tost s'enfuiroit del estor,
Se il le grant meschief veoit,
Ne consillier ne s'i saroit;
Et quant telz gens quident valoir,
On en doit grant despit avoir.
Or ne resenblons mie chaus,
Mais aions les cuers fiers et haus,
Et si nos defendons si bien,
C'om ne nos puist blasmer de rien.«

Procidas respont sagement:
»Sire ne vos dotes noiant,
Que molt bien ne nos defendons,
Ja coardie n'i ferons.«
A ces mos vienent cil del ost
Sor les chevaz qui corent tost,
Ne chevacent pas en conroi,
Ains vienent a si grant desroi,
Pres qu'il n'estanchent lor destriers.
Devant les autres vient premiers
Cleor I riches cuens poissans
Qui trop ert fel et malquerans,
Ce fu cil qui premierement
Trahi la roine al cors gent,
Et s'ert ses hom liges par droit
Et tot son fief de li tenoit.

Devant les autres plain arpent
S'en vient Cleor molt durement;
Car premerains vuet assenbler.

A lui s'adrece a encontrer
Mesires Durmars tost et droit,
Et Cleor, tantost com le voit,
S'adrece vers lui a bandon,
Bien s'entrefierent li baron
Des grosses lances sens faillir,
Les escliches en font saillir
Et les tronchons en haut voler,
Il ont fait ensenble hurter
Et cors et escus et chevauz,
Si qu'il font ronpre les poitrauz
Et les archons devant froissier.
Andoi chancelent li destrier,
Li chevaz Cleor est creves,
Et Cleor chiet tos estones,
v° c 1: Si a le braz destre brisie,
Tot le cors a si deffrosie,
C'onques puis armes ne porta.
Cil de sa route vienent la,
Plus de XX en sont descendu,
Cleor metent sor son escu,
As herberges l'en ont porte,
Por lui sont cil del ost ire.

Li Galois siet sor son cheval,
Ne il ne ses chevaz n'a mal,
Il s'adrece par grant air
A tos ceaz cui il voit venir,
Et Procidas broche apres lui,
Tot ensenble vont anbedui
En mi les chevaliers ferir;
Mais il ne porent pas sofrir
Ceaz del ost qui vienent si dru,
Que tot li chanp en sont vestu.

Mesires Durmars fiert d'espee,
Sa proece est bien redotee;
Car il tranche testes et bras.
Iluec le fait bien Procidas,
Li novel chevalier i sont
Qui bien et cointement le font,
Et lor serjant a pie i fierent
Qui lor enemis bien requierent;
Mais cil del ost, c'est verites,
Les ont de la place getes.

Lors laisse core une batalle,
C'est de chaus des molins sens falle,
XX valles i a fervestis
Et XX serjans preuz et hardis.
Le pont passent hastivement,
Si tost vont socorre lor gent,
Qu'en lor venir ont abatus
XIIII chevaliers et plus
De ceaz del ost font remuer.
Lors veissies l'estor mesler
Devant l'escluse pres del pont.
Mesires Durmars fent et ront
Lor batailles et lor conrois,
La fait tant d'armes li Galois,
Qu'il est a mervelle esgardes.
Iluec est enpains et botes,
Et par deriere et par devant,
Et il tient l'espee tranchant,
Sor ceaz del ost fiert et charpente,
Maint en ocit et escravente,
De ceaz qu'il prent molt bien se venge.
La tierce batalle desrenge
De ceaz des molins erranment,
Molt vienent bien et sagement.
XX valles i a tos armes
Sor grans chevaz molt bien montes,
Et XXV serjant a pie

Vienent apres eaz tot rengie.
c 2: Tantost qu'il ont le pont passe,
A ceaz del ost sont assenble,
En mi le dur estor felon
S'adrecent de si grant randon,
Qu'i derompent la plus grant presse.
Et mesire Durmars ne cesse
De ferir ne de chaploier,
Devant lui fait les rens ploier,
Sor ceaz del ost forment s'aire,
De lor gent fait si grant martire,
Que li plusor s'en esbahissent,
Devant lui fuient et fremissent,
Chevaliers abat et estone,
Trop hardiement s'abandone.

Cil de Limeri l'esgardoient
Qui desor les hauz murs estoient;
Car il [pooient] (pulent) bien choisir,
Cant il fait les rens esclairir.
La bele roine al cors gent
Le voit le jor assez sovent,
Cesars li archiers li mostroit;
Mais li Galois pas nel savoit,
Que la roine l'esguardaist.
A toz jors mais miez s'en amaist,
Si quidaist qu'ele le veist,
Et por li tel chose enpresist,
Que C nel fornesissent mie.

Procidas et sa conpaignie
Le font bien et seurement,
Mais cil del ost ont si grant gent,
Qu'il les ont a la voie mis.
Comme bons chevaliers hardis
Se vait defendant li Galois,

*

12538 Ms. ne nesse.

De lui fait chastel et defoiz,
Sovent guenchis por retorner,
Devant lui fait sa gent aler,
Ses escus est plains de tronchons.
Por saver tos ses conpaignons
S'est deriere les autres mis,
Ne s'en vait pas comme esbahis,
Ains ne degna le pont passer
Ne il ne Procidas li ber
Dusqu'adonc, que tote lor gent
Furent passe tot savement.
Maint cop donerent et reciurent
A por un poi que pris ne furent;
Mais (li)uns a l'autre delivre,
Si qu'il sont andoi eschape.
Tot savement le pont passerent,
Droit sor l'escluse s'aresterent.
Telz les puet huimais enchacier
Qui rien n'i pora gaagnier.
Tote lor gent font arrester
Et les chies des chevaz torner,
Sor l'esluse tienent tot coi,
Ne sunt mie en trop grant effroi.

c 3: Cil del ost s'en sunt repairie,
Molt dolant et molt corecie,
Des lor truevent LX mors
Dont il en font porter les cors,
A lor herberges descendirent,
Ains cele nuit ne s'esjoirent.
Ne li rois Nogans ensement
Ne se contint pas liement,
Dolans fu de ce qu'il perdi,
Par l'ost sunt trestot esbahi.

Cil des molins sunt retorne
En lor chastel a savete,
Lors se desarment tot joiant

Chevalier vallet et serjant,
Navres en i ot XXXVI;
Mais cil qui plus est malbaillis
Iert tot garis et tos sanes,
Anchois que li mois soit passes.
Perdu ont VI chevaz de pris
Que cil del ost lor ont ocis,
Ains n'i perdirent autre rien;
Mais il pensent et sevent bien,
Que mesires Durmars li ber
Les sava tos al pont passer.
De lui dient certainement,
Se ses cors ne fuist seulement,
Que tot i fuissent mort u pris.
Et si en donent molt grant pris
A Procidas le chastelain;
Cel jor le fist bien de sa main,
Et tot li novel chevalier
Le fisent bien sens esmaier.

Ensi parolent et devisent,
Et li vallet les tables misent,
Maintenant font l'eave doner,
Si font les chevaliers laver.
Tantost sunt al soper assiz,
Et apres mangier font les liz
Li vallet et li esquiier,
Lors se cochent li chevalier.
Cele nuit se sunt repose,
Et l'endemain se sunt leve,
Cant li jors est et clers et beaz,
Si font X chevaliers noveaz;
Mais li Galois les adoba.

En icel jor lor envoia

*

12621 Ms. parolent les et. 12632 Ms. XX ch. cf. 12683, 13032, 13334, 13559, 10946.

La roine de ses joeaz
Fermauz, chaintures et aneaz.
Laiens a tos les chevaliers
Departi Cesars li archiers
Les joeaz de par la roine.
Si vos di par verite fine,
Que li Galois ot le premier
Et le millor et le plus chier;
Car par Cesar li envoia
La roine et se li manda,
f 274 r° c 1: Qu'il n'a pas servi en pardon,
Ains ara molt bel guer[re]don
De ce, qu'il l'a si bien servie.
Cele parole ne dist mie
Cesars voiant tote la gent,
Ains la di bien celeement,
Comme cil qui sages estoit
Et par son grant sens parcivoit
La doce amor loial et fine
Del Galois et de la roine;
Mais onques en nule maniere
N'en veut mostrer senblant ne chiere.
Telz [om] parchoit maint covenant
Qui n'en mostre mie senblant,
D'itel maniere estoit Cesars.

Joians est mesires Durmars
Des joiaz qu'il a receus.
Molt sagement a deceus
La roine ceas del chastel;
Car a chascun tramist joel,
Por ce que nus d'eaz ne quidast,
Qu'a monsaignor Durmart pensast;
Car, s'ele al Galois solement
Eust fait des joiaz present,
Ele dotast, que li plusor
N'aparceussent lor amor;
Car qui bien aime coralment

Sovent se dote, que la gent
N'en sachent tot le covenant;
D'itel chose s'aloit dotant
La roine qui molt ert sage.
Cis auctors dist en son lengage,
C'om doit bien doter et cremir
Chose dont enuis puet venir.
Mais briement vos dirai avant;
Car li conte en sunt plus plaisant,
Cant on les dit briement et bien,
Trop grans alonge ne vat rien.

Trente novel chevalier sont
Cil des molins qui sovent font
As chaus del ost grans envaies,
Il faisoient molt d'assaillies
Ou il gaagnoient sovent,
Et si perdoient de lor gent;
Mais lor conpaignons rachatoient
Des prisoniers que pris avoient.
Iluec venqui bien li Galois
VII pogneis dedens I mois,
Ceaz del ost a si destorbes
Et si durement effrees,
Qu'il se font tot ades gaitier,
Sovent les aloit esvellier.
Li Galois et sa conpaigie
I fist mainte chevalerie,
Que je ne sai mie retraire,
En quel point il les ala faire,
c 2: Ne comment il les achieva;
Mais ceaz del ost tant damaga,
Que lor engiens arst et defist
Et de lor riches homes prist.
Voirs est, qu'il lor fist maint ennui,
Ci se taist li contes de lui.

Un jor a fait li rois Nogans

Escrire unes letres pendans,
Al roi Artu les envoia.
Li messages qui les porta
Ne se faint mie del errer,
Tant oirre et par terre et par mer,
Qu'il vint a Carduel la cite.
Le roi Artu i a trove,
Si le salue maintenant
De par le riche roi Nogant,
Les letres li done erranment.
Et li bons rois Artus les prent,
Tantost les fait lire et despondre,
Al messagier ne vuet respondre
Nule chose de son talent,
Desqu'il ad parle a sa gent,
Monsaignor Gavain apela
Et maint des autres qui sunt la.

»Saignor«, ce dist li rois Artus,
»Ci m'est un[s] messagiers venus,
Voirs est, que li grans rois d'Yrlande
Par ses letres pendans me mande,
Qu'il a I cite assise
Qui ne puet estre sens moi prise.
La citez a nom Limeris,
Piech'a que li rois i a siz,
Cil qui sunt ensere laiens
Ce sunt unes mescreans gens.
Ce dient les letres por voir,
Et si dient sens decevoir,
Que li rois Nogans me donra
Cele cite, se je voi la,
Et si me donra XX chasteaz,
Molt est cis dons riches et beaz,
Et de moi tenra lige(me)ment
Son roialme et son casement.
Ainsmais a nul jor de ma vie
N'oi en Yrlande saignorie

La u ge le puis or avoir,
Dont oz je bien dire por voir,
Que de trop povre cuer seroie,
Se par perece le perdoie.
Dites que vos m'en consillies.«

Fait mesire Gavains ses nies:
»Je lo bien, que vos i ales,
Et que vos tant de gent menes,
Que vostre force i puist paroir,
Si qu'encontre vos n'ait pooir
Nus hom qui vos velle grever«.
»Cis cons[eal]z fait bien a loer,
c 3: »Beaz nies«, ce dist li rois Artus.
Lors ne se targe li rois plus,
Ains mande contes et barons,
En Bretaigne sunt tot semons
Li haut home et li sodoier.
Li rois Artus fait envoier
En Gales al roi Jozefent,
Qu'il viegne a lui hastivement.
Et li rois Jozefens tantost
S'en vait a lui a molt grant ost,
M chevaliers i amena.
Li bons rois Artus assenbla
Totes ses oz a Rovelent,
Ne sejornent pas longement.

Les oz s'esmuevent a un jor,
Sonent i timbres et tabor,
Et par mer et par terre en vont,
Tant qu'en Yrlande venu sont.
O lui a bien li rois Artus
X mille chevaliers et plus.
Tant ont erre par lor jornees,
Qu'il sont venu a III loees

*

12756 [eal] ist verwischt.

Pres de Limeri la cite;
Avant sunt li plusor ale
Por logier et por ostez prendre.
Li rois Nogans sens plus atendre
Monte sor I riche destrier,
O lui s'en vont maint chevalier,
Contre le roi Artu s'en va,
La endroit u il l'encontra
Le bienvegne molt hautement
Et maintenant voiant sa gent
Li fait present de II cites
Et de XX chastiaz bien fermes,
Ses hom tos liges devenra.
Si dist, que bien le servira,
De lui tenra tot son pais.
Li rois Artus dist: »Grans mercis,
Vos m'aves fait molt bel present,
Et je le preng par tel covent,
Que sens nului desireter
Me puissies cest don aquiter.«
Et li rois Nogans li otroie;
Lors chevacent tot une voie,
Li uns al autre s'acointa.
Li rois Nogans molt presenta
As gens le riche roi Artu,
Tot parlant sunt en l'ost ven[u].
Li rois Nogans fait a sa gent
Voidier maint ostel bel et gent,
Il meisme le sien voida,
Li rois Artus i herberga.

Cil del chastel des molins voient
Ceas qui la defors se lojoient;
Et quant mesire Durmars voit,
Que li oz enforcie[s] estoit,
v° c 1: Ses compaignons apele a lui,
»Saignor« fait il »bien certains sui,
Que cil del ost sunt efforcie,

Il ont plus de gent le moitie,
Qu'il n'orent encore hier main.
A Procidas le chastelain
Et a vos toz que ge ci voi
De vos honors garder vos proi,
Se cil del ost ont trop de gent,
Nos aions sens et hardement
D'eaz damagier et d'eaz sosprendre
Et de nos saver et reprendre.
Al grant besoing sont esprove
Li riche cuer plain de fierte,
Por deu le fil sainte Marie
Vostre chastel ne rendes mie;
Car vos n'aures jamais honor,
Se vos le rendes por paor.
Je vos di bien, qui chastel rent
Ne qui s'en fai[n]t vilainement
D[e] pogneis ne de bataille
Plus en est vielz tenus sens faille;
Car telz li mostre beal senblant
Qui le tient por vil recreant,
Tantost qu'il est de lui partis.
Cil ne garde mie son pris
Qui por vivre plus longement
Se honist tot a escient,
Miex vaut morir en loiante
Et en proece et en bonte
Que vivre en recreandise.
De malvaistie ne de faintise
Ne sera ja nus entechies
Qui ne soit vilment despisies,
Ne de maintenir trahison
Ne puet venir se honte non.
De ces III blasmes vos gardes,
Proece et loiaute ames,
Faites tant, que vos et vostre oir

*

12831 Ms. qui tainement darüber chastel rent.

N'en puissies lait reproche avoir.«

»Sire,« ce respont Procidas,
»Endroit moi ne vos dotes pas;
Car je vos di bien par mon chief,
Ne por paine ne por meschief
Ne por nule paor de mort
N'ores de moi vilain recort
Ne de mes compagnons ausi.«
»Et je damedeu en grasci,«
Fait mesires Durmars li sages.

Li rois Artus et ses barnages
S'estoient piech'a herbergie,
Ja avoit on piech'a mangie.
Cant li rois Artus a some,
Voiant ses homes a parle
Al roi Nogant qui bien l'entent,
»Rois d'Yrlande« fait il »quel gent
c 2: Tienent vers vos ceste cite?
Et si me dites verite,
S'il font onques nule saillie,
Ne s'on i fist chevalerie
Ains, puisque vos venistes ci.«

Et li rois Nogans respondi:
»Sire, ce vos dirai je bien:
Cil de laiens ne valent rien,
VII XX chevaliers ont montans
Et C archiers et mil serjans
Et bien IIII mile borjois
Qui sunt arme a lor defois;
Mais il n'ont pas chief de saignor
Qui les ost conduire en estor.
Il ont une roine a dame
Qui ne donroit gaire por s'ame;
Car ele est mescreans et fole,
De deu ne vuet oir parole,

Mariage het et despise
Et sacrament de sainte glise.
Tot cil qui laiens sont o li
Sunt mescreaus; mais je vos di,
Se je les puis a force prendre,
Je les ferai ardoir u pendre
U sachier les menbres des cors,
Il n'osent issir cha defors
Li mescreant li desloial;
Mais une gens nos fait trop mal
Qui molt sovent nos envaissent,
Fors del chastel des molins issent,
Tot ensi a nom lor reces,
Et cil chasteaz nos est si pres,
Que l'on trairoit bien a VII fois
De ci dusques a lor deffois.
Je vos di, que cil del chastel
Nos ont fait maint cruel cenbel,
Et ci n'ont mie IIC homes,
Et nos plus de C milles somes,
Ne ja ne nos gaiterons si,
Que nos ne soions estormi
II foiz u III en la samaine,
Et si est verites certaine,
Qu'il n'ont que trente chevaliers,
Et si n'ont que XXX esquiiers
Et C serjans qui sunt a pie;
Mais diable(s) ont a compaignie.

»I chevalier[s] assenble o auz,
Si est ses escus tos vermauz
A II liepars qui sunt dore,
Et si sunt d'argent corone.
Ge ne vi onques chevalier
Qui si bien seust guerroier;
Car il nos set trop bien grever
Et sa gent conduire et saver.
Les armes li sient si bien,

Que l'on n'i set amender rien;
c 3: Cant il assenble a nostre gent,
Molt nos effroie durement,
Il set si de lance ferir,
Qu'arme ne puet ses coz soffrir,
Et quant il est en la meslee,
Si bien se conbat del espee,
Que volentiers voie li font
Li plus preu qui contre lui vont,
Et cant il se voit trop chargier,
Ne se daigne pas esmaier,
Ains maine sa gent a garant
Le petit pas tot defendant.
Nus ne(l) creroit por oir dire
La proece de lui, beaz sire;
Mais je vos di par verite,
Que je vos ai tot voir conte.«

»Par mon chief,« dist li rois Artus,
»Buens chevaliers puet faire plus,
C'on ne puet croire ne quidier;
Et je croi bien del chevalier,
Que c'est voirs que dit m'en aves.«
Apres ces mos s'avancha Kez,
Devant le roi s'abandona,
Molt pres de lui s'agenoilla.
»Sire« fait Kez »done m(e)' I don.«
»Volentiers, s'il i a raison,«
Fait li rois Artus en riant.
»Sire« fait Kez »je vos demant,
Que demain sens plus arrester
M'en laissies la defors aler,
O moi L chevaliers
Tos armes sor les grans destriers.
Ne quier fors ceaz de ma maisnie,
Je m'en irai lance drecie
Tot droit al chastel des molins,
De tant vos sui je bien devins,

Que, se li chevaliers s'en ist
Dont on si grant mervelle dist,
Je le vos renderai sens faille
U mort u pris, comment qu'il aille.
Ceaz del ost faites cois tenir,
Ni laissies apres moi venir
Fors ceaz qui de ma rote sont.«

Et li rois Artus li respont:
»Mesire Ke, je vos otroi
Cest don que demander vos oi,
Et si vos irai esgarder.
»Sire ce fait a mercier,«
Ce li respont li seneschauz,
Lors s'en torne joians et bauz.
Cant li rois Artus est cochies,
A sa herberge est repairies
Mesires Kez molt liement,
Si fait cochier lui et sa gent;
Li reposers pas ne lor grieve.
L'endemain par matin se lieve
f 275 r⁰ c 1: Mesires Kez premierement,
Si est armes lues erranment,
Montes est sor I grant cheval.
La veissies le seneschal
Bien covert et bien acesme,
Tot si chevalier sunt monte
Sor granz destriers beaz et apers,
N'i a celui ne soit covers
De ses armes tot frescement.
Del ost s'en issent cointement,
Chascuns porte droite sa lance;
Plains de fierte et de beubance
Chevacet Kez devant sa route,
Ceaz des molins noient ne dote.

Cienquante chevaliers armes
Enmaine o lui mesires Kez,

Maintenant set li rois Artus,
Que li seneschauz est issus
A la champaigne la defors,
Et li gentiez rois monte lors,
En riant dit a ses barons,
»Saignor« dist il, »quar en issons,
Si verons la proece Ke.«
Tantost sunt li baron monte
Sens armes sor lor palefrois;
Car defendu avoit li rois,
Que nus ne s'en issist armes
Fors seulement mesire Kez
Et cil qui de sa rote sont.
Apres le roi Artu s'en vont
Maint haut baron tot desarme,
De lor chapes sunt affieble
Et si ont chaintes lor espees,
Autres armes n'i ont portees.
Mesire Gavains s'en issi
Et mesire Yvains autresi
Et Percevauz li renomes
Et Lancelos li redotes.
Fait mesire Yvains en riant:
»Saignor chevacons si avant,
Que chascuns de nos voie ja
Ce que mesires Kez fera.«
Dist l'uns al autre: »Je l'otroi.«

A ces mos chevace a desroi
Mesires Kez qui tost s'en va;
Mais je quit bien, qu'il trovera
Chevalerie, ains qu'il repaire.
Si vuet, ja pora d'armes faire;
Car mesires Durmars li ber
Se fist al point del jor armer,
Si est fors del chastel issus
Et XXX chevalier sens plus,

Bien arme et bien monte sont,
Ensenble o le Galois s'en vont,
XL serjant les siwoent,
c 2: Estaches et cloies portoient;
Car la u li esluse faut
Vuet li Galois drecier en haut
Une bertece defendant
Et bares lancies avant.
Ja sunt les estaches levees
Et les cloies en haut portees,
Cant mesires Kez vient pongnant,
Lance levee maintenant,
Pre[s] de lui sunt si conpaignon.
Lors s'est escries a haut ton
Mesires Kez li seneschauz,
»Vos« fait il »chevaliers vermauz
Qui portes ces liepars dores,
Se vos decha le pont passez,
Ja ares en molt petit d'eure
La joste, s'en vos ne demeure,
Vos n'ares garde de ma gent
Ne je de la vostre ensement.«

Quant mesires Durmars oi,
Que mesires Kez l'aati,
Vers lui guencist molt fierement,
Par les enarmes l'escu prent.
»Vassal« fait li Galois »par dieu,
Ja ne me troveres esquieu
De joster a vos orendroit,
Et si vuel que sens deport soit;
Car chevalerie a deport
Ne sera ja a mon acort;
Mais quant je doi le pont passer,
Faites vostre gent arrester.
Tant seulement tiegnent tot quoi,

*

13033 im ms. nach 13034 nochmals geschrieben.

Que nos aions joste nos doi.«

Mesires Kez sens plus targier
Fait de lui sa gent eslongier,
Plus d'un arpent ariere en vont,
Et li Galois passe le pont
Comme cil qui vuet faire d'armes.
Il tient l'escu par les enarmes
Et la lance par le chamois,
Des esperons fiert li Galois,
Li chevaz cort par grant vistece.
Et Kez encontre lui s'adrece
Canque li chevaz puet venir,
Si bien se vont entreferir,
Que les grosses lances pecoient
Sor les escus qui cler flanboient.
Li cheval sunt si droit ale,
Qu'il ont des espales hurte;
Mais il ne versent, ne trebuchent.
Et li chevalier andoi chuquent
De lor piz et de lor escus,
Et li seneschaz verse jus,
Si que les II janbes en vont
A reversees contremont.
Li Galois qui le cuer a fier
c 3: Ne daigne le cheval baillier;
Mais I sien serjant qui tost vient
Fait tant, que par le frain le tient,
Si l'a outre le pont mene.
Atant brochierent les gens Ke,
Tot eslaissie vienent corant,
Et li Galois en adrecant
Les encontre si durement,
C'un chevalier par terre estent.
Outre celui s'est eslaissies,
Par grant vigor est adrecies

*

13102 Ms. durchstrichnes eslaissies und übergeschriebnes adrecies.

A ceas qui s'eslaissent a lui.

N'en puet pas partir sens anui,
Quant li XXX chevalier brochent,
Vers ceaz del ost si tost descochent,
Qu'en lor venir font noise grant.
Ces grosses lances vont frossant
Et passent par mi ces escus,
Al assenbler verserent jus
Plus de XIIII chevalier.
Iluec veissies commencier
Buen pogneis de tant de gent;
Car molt chevalerosement
S'entrefierent al encontrer,
D'anbes II pars sens deporter
De trons de lances et d'espees
S'entredonent si grans colees,
Que li cler helme en retentissent.
Li un sor les autres bruissent,
Procidas abat un Breton,
La le font bien si conpaignon;
Mais il ont une gent trovee
Qui miex tienent a auz meslee
Et qui miex les sevent grever
Que cil que il suelent trover.
Procidas molt bien le faisoit,
En mi la presse abandonoit
Tot plainement cors et cheval.

Devers la gent le seneschal
Le fait molt bien li Lais-Hardis,
En mi le chapleis s'est mis,
Tant fiert del poing et del espee,
Qu'il a la presse trescoupee.
Le senescal a bien outre,
Al reguencir l'a remonte
Sor un destrier qu'il gaagna.
Ce virent bien li plusor la,

Que li seneschaz i fust pris,
Cant le rescost li Lais-Hardis.
A cheval est mesires Kez;
Mais anchois qu'il fust remontes,
Ot entor lui maint cop feru
Voiant le riche roi Artu.
Mesires Durmars fiert et maille,
La presse ront et esparpaille,
v° c 1: Il froisset elmes et escus,
Chevaliers porte a terre jus,
Vers ceaz del ost pas ne se faint,
Par mi lor gent avant s'enpaint,
Les siens rescout, les siens remonte.

Iluec le voient roi et conte,
A grant mervelle le prisoit
Li rois Artus qui l'esgardoit,
Ses hauz barons a apeles,
»Saignor« fait il »or esgardes
Celui a ces dores liepars,
Certes, il n'est mie coars,
Ains est hardis et vigeroz
Et soffrans et chevaleroz,
Bien set fornir par sa proece
Ce qu'il enprent par sa vistece.
A por I poi, que je ne di,
C'ains millor chevalier ne vi
Apres IIII que g'en conois«.
Cele parole dist li rois,
La ne sevent grant ne petit,
Por quelz IIII li rois l'ot dit.

Li rois Jozefens tesmoigna
Ce que li rois Artus dist la,
»Sire« fait il »si m'ait deus,
Sifait escu porte mes fiuz,

*

13147 steht im ms. doppelt.

Com cil l'a que vos tant prisies,
Et je sui molt joians et lies
De cestui qui si bien le fait
Et bien vuel, que le pris en ait
Por les armes mon fil qu'i porte«.
En ces paroles se deporte
Li rois Jozefens cui molt plaist.
Bien sachies, que pas ne s'en taist
Mesires Gawains li cortois,
Ains va molt prisant le Galois
Et por son pris plus avancier
Le mostroit a maint chevalier.

Que que li autre dient la,
Mesires Durmars se pensa,
Que, se cil del ost s'esmovoient
Et lor grans batailles venoient,
Il nel poroient pas soffrir.
Le petit pas sens esbahir
En remaine sa gent ariere,
Tot ensi et en tel maniere
Est li pogneis demores.
Droit vers l'ost s'en repaire Kez,
De gens est covers li chemins;
Tot droit al chastel des molins
S'en revait mesires Durmars;
Cel jor ont fait d'anbes II pars
Mainte chevalerie aperte,
De lor gaagn ne de lor perte
Ne vos acointerai je plus.
Ja est li Galois descendus,
c 2: Et desarmes il et sa gent,
Tantost laverent errament,
Lors se font molt bien aaisier
Et bien servir sens trop noisier,
Et si parolent li plusor
De ce qu'il ont veu le jor;
Mais asses petit en parlerent,

Por ce que noveles gens erent.

Al ostel le bon roi Artu
Sunt li bien fait ra(re)menteu,
Del Galois parolent sovent
Et de Procidas ensement,
Et si dient bien sens boisdie,
Qu'il ont bone route hardie.
Tot ce tesmoigna li bons rois
Et ses nies Gavains li cortois
Et Percevauz et Lancelos;
Mais de recorder tos lor mos
Seroit un alonges trop grans.
La bele roine plaisans
Savoit ja bien en la cite
Del pogneis la verite,
Comment li Galois l'ot vencu;
Car Cesars ses arciers i fu
Qui tot li ot dit et conte.
La roine vient molt en gre,
Et molt li plaist cele novele,
En une chanbre painte et bele
Estoit cochie, et si pensoit
Et a li meisme(s) disoit:

»Beaz sire dex, par quel raison
Deveroit estre se preuz non
Chevaliers qui II cuers aroit,
Cant on maint bon chevalier voit
Qui n'a fors I seul cuer en lui.
Se li Galois le fist bien hui,
Certes il le diet faire bien;
Car il a son cuer et le mien.
Bien doit estre bons chevaliers,
Cant en lui a II cuers entiers.
Dex me doinst joie de s'amor
Sens pechie et sens desonor,
Ains n'amai par amors fors lui,

Ne jamais n'amerai autrui,
Vers lui serai loiaz et fine.«
Tot ensi disoit la roine,
Al Galois avoit sa pensee,
Et il ne l'ot pas obliee,
Ains pensoit tot ades a li.
Sovent disoit: »Dame merci«
Sens li aprochier ne veoir.
Mais ne sai pas ramentevoir
Tot lor pense entierement,
D'autre chose dirai briement.

Cil del ost se sont endormi,
Et cil del chastel autresi
c 3: Se couchierent et reposerent.
Cant les gaites le jor cornerent,
Mout fu li tans beaz et sues;
Ains que li soliaz fuist leves,
Mesires Gavains se leva,
Tot coiement en l'ost s'arma.
Si vos di, que mesire Yvains
S'arma o lui tot premerains,
Il et mesires Sagremors
Fisent molt bien armer lor cors,
Lors monterent sor grans destriers.
Lui XXXtime de chevaliers
Enmena mesires Gavains
Amerouz et de joie plains,
N'a chevalier en sa compaigne
Qui ne port aucune entresaigne
De jone dame cointe et bele
U de bien haute damoisele,
D'amors et d'armes lor sovient.

Devant le roi Artu s'en vient
I chevaliers qui li conta,
Que mesires Gavains s'en va
Vers les molins tos desrees.

Tantost est li bons rois montes,
Cant il est chacies et vestis,
Princes et contes et marcis
A fait ensenble o lui monter;
Mais il n'i va pas por grever
Ceaz des molins, bien le sachies,
Ains dist molt bien, tant com ses nies
Iert al deseure de lor gent,
Ne s'en mellera il noient,
Et si le voit trop enconbrer,
Il i fera telz gens aler
Qui durement le secorront
Et qui bien le deliveront.
Mais li rois dist et si jura,
Que ja hauberc n'i vestira
Por ceaz del chastel des molins;
Car il senbleroit coars fins,
Et si dist, que vieltes seroit,
Se por si peu de gent s'armoit.

Que que li rois vait si parlant,
Mesires Gavains maintenant
Pres del chastel des molins vient,
Devant l'escluse tot coi tient,
Decha le pont s'est arrestes,
Ses conpaingnons a apeles,
»Saignor« fait il »tenes tot coi,
Tant faites por l'amor de moi,
Que vos le pont ne passes mie,
Se je n'ai grant mestier d'aie,
Ne por le cors d'un chevalier
Ne m'i venes onques aidier.
Je passerai le pont dela
Por savoir, se nus en istra
f276 r° c1: Fors del chastel encontre moi«.
Fait mesire Yvains: »Je l'otroi,
Or passes tot seurement,
Nos vos secorons durement,

Se vos aves mestier de nos«.
»A beaz compains gentiez et dos«,
Fait mesire Gavains li ber,
»Apres le roi vos doi amer
Sor tos homes et tenir chier;
Car onques de moi avancier
Ne fustes periceuz ne vains«.
Lors passe mesires Gavains
Outre le pont lance levee,
Sor le haute escluse pavee
S'areste li bons chevaliers
Li larges et li beaz parliers.

En cel point qu'il estoit ensi,
Mesires Durmars s'en issi
Trestos armes fors del chastel,
Si XXX chevalier novel
S'en issent o lui tot arme,
Les escus pris, bien acesme.
Molt sont li chevalier apert,
Lor cheval sunt de fer covert
Et de(l) lor armes par deseure.
Mesires Durmars a cele eure
Qu'il ist fors de la porte droit
Devant lui sor l'escluse voit
Monsaignor Gavain(s) le proisie
Tot arme, le haume lacie,
Et si voit bien outre le pont
Les chevaliers qui venu sont
Por monsaignor Gavain(s) aidier,
S'il voient, qu'il en ait mestier.
Devant l'escluse tot coi tienent,
Et cil del ost apres ealz vienent
Cha vint cha XXX, cha XL
Cha IIII XX et cha sexante.

Quant mesires Durmars choisi,
Que cil del ost vienent ensi,

Ceaz del chastel arraisona,
»Saignor« fait il »de ceas de la
Poes veoir a grant plante,
Sor l'escluse voi arreste
I chevalier molt folement,
Trop s'est eslongies de sa gent,
Molt li voi bel senblant mostrer.
Certes, je vuel a lui joster;
Mais onques de lui ne de moi
Ne vos meves, je vos en proi.
Et se cil del ost le pont passent,
Et il sor l'escluse s'entassent,
Dont lor laissies les chevaz core,
Si pongneis tost por moi secore.
Lor les encontres durement,
Et se nos poons a lor gent
c 2: Par force l'escluse tenir,
Et que nos lor poissons tolir,
Outre le pont ne chacies mie,
Trop chevaceries a folie;
Car cil del ost, c'est verites,
Ont millors chevaliers asses
Et bien IIII tans de pooir,
Que il ne soloient avoir.
Por ce nos devons miex garder
De folement abandoner,
Et en tel guise nos gardons,
Que nos nos honors i savons.
Or ne passons mais trop sovent
Outre le pont si folement,
Que nos soliens faire l'autrier,
Nos les poons bien enchacier
Dusqu'al pont tot seurement;
Mais outre ne passons noient«.

A ce que li Galois a dit
S'acordent bien sens contredit
Cil del chastel molt volentiers,

Et mesire Gavains li fiers
A monsaignor Durmart s'adrece,
Et li Galois par grant vistece
S'adrece radement a lui.
Si tost com il vienent andui,
S'entrefierent de grosses lances,
Les cleres alemeles blanches
Font par mi les escus passer,
En haut font les troncons voler
Des lances qui menu volerent,
Et des frons et des piz hurterent
Li doi cheval qui rade sont.
Al chuquier que li destrier font
Hurtent li chevalier ensenble
Si durement, que bien lor senble,
Qu'il aient les cerviaz perdus;
Car des elmes et des escus
S'entratagnent si plainement,
Qu'il sont estone durement,
Li cercle des elmes rompirent,
Et lor escu andoi fendirent.

Cil encontres est orguillouz
Et trop durs et trop perillouz;
Car andui crievent li cheval,
Andui trebuchent li vassal
Jus a terre si laidement,
Que lor visage en sunt sanglent,
Par les boches et par les nes
Lor est li vermauz sans voles.
Li chevaz monsaignor Gavain
Gist sor sa quisse tot de plain
En tel point, qu'il ne puet lever
Ne le braz del escu oster,
De lui blecier forment se crient,
Et al Galois si bien avient,
c 3: Qu'il se relieve sus tos drois.
Mesires Gavains gist tos cois,

Ce fu molt grans aligemens
A toz ceaz del chastel laiens;
Car s'i fust tost leves en pies,
Molt les eust adamagies,
Tos les eust par sa proece
Remis dedens lor forterece.

Li Galois fu si estones,
Que, puis qu'il se fu releves,
N'ot il en grant piece pooir
Ne d'entendre ne de veoir,
Et monsaignor Gavain fait mal
Ce, que li grans faiz del cheval
Gist sor sa quisse et tant li grieve,
Qu'en grant piece ne se relieve.
Por lui aidier tos premerains
Passe le pont mesire Yvains,
Radement fait le cheval core,
Por monsaignor Gavain rescore
Vient tos eslassies par fierte,
Apres lui ont le pont passe
Si compaignon qui molt tost vienent.
Cil del chastel plus ne se tienent,
Ains lor adrecent les destriers,
Procidas qui vient tos premiers
S'adrece a monsaignor Yvain,
Si pres de monsaignor Gavain
Brisent lor lances al joster,
Qu'il font de lor lances voler
Sor monsaignor Gavain todroit
Qui contre terre se gisoit.
En cel point qu'il ont si joste,
Et qu'il se sont un pou outre,
Mesires Durmars vient corant
Vers monsaignor Yvain errant,
A II mains le prent par l'escu.
Li Galois l'a si ferm tenu
Et si fort tire et sachie,

Qu'il l'a contreval enbroncie
Et sachie a la terre jus.
Et mesires Durmars saut sus
Sor le destrier qui tost li lance,
Par vigor trait l'espee blanche.

Huimais iert li Galois cremus,
Bien ot veü li rois Artus
Ce que mesires Durmars fist,
A ses barons li rois dont dist,
Que c'est li miedres chevaliers
Et as armes li plus maniers
Qui soit en la crestiente
De tant, cum il l'a esgarde.
»Sire«, dist li rois Jozefens,
»Ge m'acort bien a vostre sens.»
Que que li rois et si baron
S'acordent a cele raison,
vo c l: Mesire Yvains a tant tire
Et tant sachie et tant bote,
Qu'il fait relever en estant
Monsaignor Gavain le vallant.
I poi fu estordis et vains,
»Conpains«, fait mesires Gavains,
»Nos somes or andoi a pie,
Ja seromes tot debrisie,
Se nos ne savons bien guenchir;
Car je voi II routes venir
Qui par mi nos assenbleront,
Or gaitons bien chauz qui charont,
Et si gaagnons II destriers.«
Fait mesire Yvains: »Volentiers,
Or nos gardons al assenbler.«

A ces mos se vont encontrer
Cil del chastel et cil del ost,
Les escus pris vienent si tost,
Qu'il font le chaucie fermir

Et le fu des pieres saillir.
Saigremors vient si tost devant,
Qu'il vait les atres eslongant,
Tos eslassies fiert Procidas,
Sa lance vole par esclas,
Outre s'adrece de randon,
Si fiert le Galois del troncon
Et li Galois en son venir
L'a feru de si grant air
Del pomel et del poing arme,
Qu'i l'a contre terre porte;
Car li chevaz font desoz lui.
Saigremor[s] torne a grant ennui
De ce, que ses chevaz fondi;
Mais il li est avenu si,
Qu'il s'est a tot lui releves,
Ce fu bele aventure assez.
Lors commence le pongneis,
Iluec est grans li froisseis,
D'anbes II pars al assenbler
Veissies ces lances froer
Et ces escus percier et fendre
Et chevaliers par terre estendre.
Plus de X en [i] trebuchierent,
De troncons et d'espees fierent
Cil qui lor lances ont froees.

En mi le chaple des espees
Est mesires Durmars li ber,
La li veissies colz doner
Et tranchier elmes et blasons
Et rescore ses conpaignons
Et ceaz del ost si envair,
Qu'il les fait endroit lui flatir,
En mi la presse de lor gent
Se conbat si hardiement,
Comme s'il ne les dotast rien.
En cel point qu'il le fait si bien,

c 2: Remont mesires Gavains
Et ses compains mesire Yvains
Sor II chevaz qu'il gaagnierent,
Par si grant vigor se lancierent
En mi la grant mellee drue,
Qu'il ont la presse derompue
Et Saigremor i delivrerent
Cui il a grant meschief troverent;
Car cil des molins le tenoient
Qui durement le laidengoient.
Tant a fait mesires Gavains,
Qu'i lor a fait voler des mains.

Grans est la noise et li hustins,
La le font bien cil des molins,
Vers ceaz del ost bien se defendent,
Trop hardiement les atendent.
Maintenant ont le pont passe
Plus de C chevalier arme
Qui tot sunt al estor venu,
Lors sunt fors del chastel issu
XXX vallet tot abrieve,
Bien arme sunt et bien monte,
Tost laissent corre les chevaz,
Si s'adrecent vers les roiauz,
Et L serjant a pie
Vienent apres tot batillie.
Quant a chaus del ost assenblerent,
Chevaz et chevaliers navrerent,
Jus del escluse i trebuchierent
Telz XIIII qui i noierent;
Car il sont en l'eave chau,
Et si ne sont pas secoru.

Li pogneis vait efforchant,
Iluec le font bien li auquant,
Chevalerous est li estors,
Molt est beaz et plaisans li jors.

Ces armes getent grant clarte,
Sor l'escluse sunt assenble
D'aubes II pars melleement
Et li soliaz luist et resplent
Sor les clers elmes flanboians.
Iluec est la presse si grans,
Que je vos di bien sens mesprendre,
Qui chevalier i vossist prendre
Il ne l'en poist pas mener
Ne fors de la presse torner.
La brisent seles et archon,
Et escartelent cil blason,
Et ces espees resplendissent
Qui sor ces elmes retentissent.
La ot si grant martelison
Et tel effroi et tel tencon,
C'on ot bien la noise et le cri
En la cite de Limeri.

Lors estoit la bele roine
As creteaz de la tor perine,
c 3: Des pucelles bien acesmans
Et des beles dames plaisans
Ot grant plante ensenble o li
Et de chevaliers autresi
Qui le pogneis regardoient.
Molt durement se mervilloient
De ce que li Galois faisoit;
Car tot ades s'abandonoit
A eauz qui frescement venoient.
Tot li plus hardi le dotoient
De ceaz a cui il s'adrechoit;
Car li Galois lor decopoit
Elmes ou escus ou haubers
Et lor troncoit braons et ners
Et tot ades entre lor gent
Se conbat si delivrement,
Comme s'il fuist tos fres venus.

Molt le prise li rois Artus,
»Certes« fait il »cil as liepars
A tot vencu d'anbes II pars,
Molt puet soffrir et molt puet joindre
Et molt fiert bien de lance al poindre
Fait li rois Jozefens: »Beaz sire,
De lui puet om mervelle dire,
J'ai si grant paor de son cors,
Qu'il n'i soit affoles u mors,
Que tote la chars me fermist,
Si m'ait dex, li cuers me dist
En mon penser, que c'est mes fiex;
Mais il n'est ore mie liex
D'enquerre son non et son estre;
Car il fait tant de sa main destre
Et tant li covient colz soffrir,
Qu'il n'a de parler nul loisir.
Mais demain, se vos me crees
Le bon chevalier manderes,
Qu'il viegne a vos tot savement,
Et si viegne a cest parlement
La roine de Limeri,
Si amaint son consel o li,
Et nos la verite sachons
Por quel chose nos guerroions.
Se nos n'avons droit en la guerre,
Laissons la roine sa terre,
Se ralons en nostre pais;
Car rois sacres et beneis
Ne doit pas guerroier a tort.«
»Et je volentiers m'i acort,«
Fait li rois Artus »par mon chief,
Je quit molt bien venir a chief
De ce que vos me dites ci.«

A ce qu'il parolent issi,
La bele roine esgardoit
Le pongneis qui bons estoit,

Ele voit le Galois sovent,
Si l'esgarde si bonement,
Et tant docement li agree,
Qu'il i met tote sa pensee.
f 277 rº c 1: Chevaliers li voit enconbrer
Et colz recoivre et colz doner,
Tot li sien recuevrent a lui,
Molt pou regarde vers autrui
La bele roine al vis cler,
Ele n'en puet ses uelz torner,
Et s'ele por sa gent osast,
Molt volentiers a lui parlast,
Et se prisast ce qu'il faisoit;
Mais la roine s'en taisoit
Por ses gens qui pres de li sont,
Ele sospire de parfont;
Car ele ne s'en puet tenir.
Apres si dist por li covrir:
»Certes dames, j'ai grant paor;
Car li nostre en ont le pior,
Trop durement les voi chargier,
Je me doi molt bien esmaier;
Car se ceas des molins perdoie
Tote ma joie perderoie,
Molt sui por ealz en grant dotance.
E! deus par la vostre poissance
Garissies hui, je vos en proi,
Tos ceaz qui la sunt devers moi,
Que nus d'eaz n'i soit mors ne pris.«

Ce proa la bele al cler vis
Por le Galois tot seulement
Plus que por tote s'autre gent;
Et li Galois a regarde
En icel point vers la cite.
Si voit sor les hautes toreles
Les dames et les damoiseles
Qui plaisanment sont acesmees,

Volentiers les a regardees
Mesire Durmars si adroit;
Car il pense, que cele i soit
Qui tot son cuer a devers li.
En sospirant a di[t]: »Merci,
Douce dame a cui je m'otroi.«
Lors tient li Galois trestot coi,
Si regarde amorosement
Vers les dames si longement,
Qu'il se sent tot desaiwe,
Ains qu'il ait son chief retorne;
Car cil del ost l'ont si feru
Et sor son elme et sor l'escu,
Pres qu'i n'at les estriers gerpis.
Molt fierement est regenchis
Mesires Durmars vers lor gent,
Si se lance si durement
En la presse des chevaliers,
Qu'il desaiwe les premiers,
Les plusors fait fors des arcons
Chaoir a terre tos enbrons
Et les auquans al trespasser
Fait les escus des colz voler.

En cel point la ne fait il rien
Que les dames ne voient bieu,
c 2: Et li Galois bien se pensoit,
Que la roine l'esgardoit,
Et que les dames l'ont veu.
Ce li done si grant vertu,
Que bien li senble a cel talent,
Qu'il soit venus tot frescement.
Lors renovele sa proece,
En la mellee se radrece
Si tost et de si grant vigor,
Que s'en effroient li plusor,
Tote sa gent fait raloier
Et ceaz del ost aclaroier.

Cil des molins molt bien le font,
Mais a trop grant meschief i sont;
Car les XIIII de lor gent
Covient defendre contre eaz cent.
Il n'eussent pas tant dure,
S'il as plains chans fussent trove;
Mais entre II mares estoient,
Nule forclose ne dotoient.
Can on ne les puet mie outrer
Ne forclore ne sormonter,
Il n'ont garder fors devant auz.
Ceas del ost tuent lor chevaz,
Cil des molins sifaitement
Se defendent molt longement;
Mais mesire Gavains li ber
Se paine si d'eaz enconbrer
Et tant les damage et enpire,
Qu'il sunt molt pres del desconfire,
Molt le dotent li plus hardi.

En cel point qu'il les destraint si
Vient Engrevains li orguilloz
En mi l'estor plus perillos,
Le cors et le cheval adrece.
Lors mostre bien sa grant proece,
Ceaz des molins tresperce et fent,
Trop les enconbre durement,
Cant mesires Durmars i vient,
Del espee nue qu'il tient
Quida bien ferir Engrevain,
Ne l'ataint mie bien de plain;
Car li Galois par grant air
Se haste si de lui ferir,
Que li colz descent contreval,
Si tranche le col del cheval.
Mors est li chevaz trebuchies,
Et Engrevains resaut en pies,
Par molt grant vigor se radrece

Et tant a fait par sa proece,
Qu'il se lance sor I destrier
Qu'il voit devant lui estraier.
Tantost cum il est remontes,
Maintenant s'est abandones
El chaple des espees nues
U les proeces sunt veues.
c 3: Mesires Gavains entresait
Ne prise noiant son bienfait
Ne de ceaz qui devers lui sont,
Por ce que si peu de gent sont
Cil des molins qui tant se tienent,
Et cil del ost tot ades vienent.

En cel point vient mesire Kez,
Si est outre le pont passez
Lui L time de vassalz
Trestos covers sor lor chevaz.
Li seneschas tant esploita,
Qu'a chaus des molins assenbla,
Sor Procidas brise sa lance,
Par grant vigor outre s'avance,
Si s'adrece en mi les serjans
Qu'il a trove bien defendans.
Il n'est mie a deport venus;
Car ses chevaz i fu ferus
De III glaives par mi le cors,
Si qu'il chai desoz lui mors,
Et li seneschaus est navres
En IIII liex, c'est verites,
Se li covient l'estor laissier.
Lors l'en portent si chevalier
Devant le roi Artu todroit
Qui le pogneis regardoit.

Quant li rois voit le senechal,
»A! Ke« fait il »aves vos mal?«
»Sire« fait Kez »bien garirai;

Mais ja deu n'en gracierai;
Car il me vuet todis honir,
Nus biens ne me puet avenir.
C'est por noient, que je me paine;
Car je beu del orde fontaine,
Par coi je sui si mescheans.
Jamais ne serai biendisans,
Ne jamais n'amerai nului,
Honis soit tos li siecles hui.«
Adont rient li plus sene
Des paroles monsaignor Ke;
Mais li rois n'en osa pas rire,
Ains fait venir son maistre-mire,
Si fait les plaies regarder,
Tantost qu'il l'a fait desarmer,
Et li mires dist loialement,
Qu'il iert garis prochainement.
Li seneschaus a affieblee
Une chape de gris foree,
Sor un palefroi est montes,
Vers l'ost repaire tos ires,
A sa herberge est revenus,
Molt laidement fust respondus
Qui dont vossist a lui parler,
Desor I lit se vait cliner.
Lors monterent por lui vengier
Plus de IIII C chevalier,
v⁰ c 1: Si durement s'en vont pognant
Vers la meslee maintenant,
Encor est bons li pogneis,
Molt est grans la noise et li cris.

Cil des molins sont trop greve,
Tant ont soffert et endure,
Que tot cil del ost s'enstormissent,
Et que lor batalles s'en issent
Les escus pris, lances levees,
Les banieres desvolupees,

Si vienent tot frez et novel.
Lors voien[t] bien cil del chastel,
Qu'il nel porroient pas soffrir,
Adont les en covient partir;
Mais il s'en vont tot defendant,
D'eures en autres recovrant.
Et cil del ost huent apres
Qui del enchacier sunt engres,
Iluec veissies recovrer
Et reguencir et demorer
Monsaignor Durmart si sovent,
Qu'il s'en mervelle mainte gent,
Comment il puet tant endurer.
Par sa proece vuet mener
Tote sa gent a garison,
En son escu a maint troncon,
Et s'espee est tote sanglente.

Iluec met li Galois s'entente
En sa gent rescore et garir
Et en colz doner et soffrir,
Ses elmes est tos depecies,
Molt est dolans et corecies,
Cant lui covient place guirpir.
Mais nus ne l'en doit escharnir;
Car il s'en vait le petit pas.
Il et mesires Procidas
Mainnent les autres a garant,
Li uns vait l'autre rescoant,
Et andoi lez a lez s'en vont.
Si vos di, que tant d'armes font
Et tant durerent et soffrirent,
C'ains chevaliers ne se partirent
De nul estor plus belement
Ne plus chevalerosement;
Car par lor grant chevalerie
Ont lor gent savee et garie.
Laiens en lor chastel entrerent,

Et cil del ost s'en retornerent,
Si en ont devant auz portes
Tos lor mors et tos lor navres.
A pie s'en revont li alquant
De lor espees apuiant;
Des chevaz qui sont demore
Sor l'escluse mort et navre
Est la voie molt enconbree
Et en mains liex ensanglentee.
c 2: Droit vers l'ost s'en sont repairie
Plus de cent chevalier a pie
Qui tot ont lor chevaz perdus.

De tant est liex li rois Artus,
Que mesire Gavains ses nies
Revient tos sains et tos haities.
La u li bons rois l'encontra
Tot en riant a lui parla,
»Bon nies« fait il »bien certains sui,
Que bone gent trovastes hui,
Vos n'aves mie trop conquiz
Sor ceaz des molins, ce m'est viz,
Certes, il sunt bon chevalier,
Et si ont le millor mosnier
Qui gardaist molin onquesmais,
Bien set ferir de plain eslais
Et tenir mellee en soffrant.
Il [a] hui fait des armes tant,
Qu'il a le pogneis vencu,
Et cil qui portoit I escu
Vermel a I lion d'argent
Le fist bien et hardiement;
Mais tot venqui, c'est verites,
Li vermauz a lupars dores.«
Lors respont mesires Gavains,

*

13887 Ms. bn̄.

»Sire« fait il »bien sui certains
Del chevalier dont vos parles,
Qu'il a hui fait d'armes assez.
Ausi m'ait deus de lasus,
Ja n'eust [il] fait onques plus
Que ce qu'il a hui fait beaz sire,
Si doit hom par verite dire,
Qu'il est bons chevaliers a droit,
Et qui ce ne tesmogneroit
Il seroit fel et nonsachans
U envioz u mesdisans;
Car on laisse bien a prisier
Par envie maint chevalier.
Sovent avient de mainte gent,
Que, quant il ne valent noient,
Qu'i lor torne a molt grant annui,
Cant il oient prisier autrui.
Li envioz ne li malvais
Ne prisent mie les bienfais,
Ains se corocent bien a ceauz
Qui les bons prisent voiant eauz.
Mais por eaz n'en laira om rien;
Car des bons dira om le bien
Maugre les envioz felons.«

Fait li rois Artus: »C'est raisons,
Et a ce m'acor je, beaz mies,
Que prodom soit todis proisies,
Et que li mavais soit blasmes.
Ja de moi ne sera ames
Mavais chevaliers envieuz
Ne jou(e)nes riches periceuz;
c 3: Mais a ceaz donrai mon avoir
Qui sevent al siecle valoir.«
Mesires Gavains s'esjoi
De ces mos, quant il les oi.

Atant descent li rois Artus,

Cant il est al ostel venus;
Et mesires Gavains descent,
Desarmer fait lui et sa gent.
Tantost cum il est desarmes,
Si s'est vestis et acesmes
D'une riche robe de soie,
Mainte uevre a or i reflanboie.
Desarme sunt li chevalier;
Et li rois s'asiet al mangier,
Si tost que li jors est faillis;
O lui a princes et marcis
Et hauz barons et sodoiers
Et plante de bons chevaliers.
En l'ostel a molt grant clarte
De tortins qui sunt alume,
Al mangier a longement siz
Li rois qui molt est bien serviz,
Et il et tot cil del ostel,
Asses parolent d'un et d'el.

Apres mangier leve li rois,
Puis a parle come cortois
Al roi Jozefent son coisin,
»Par mon chief« fait il »le matin
Manderai le bon chevalier,
Veoir le vuel et acointier,
Tos ceauz del chastel des molins
Vorai veoir, c'en est la fins,
Et si manderai ensement
La bele roine al cors gent,
Si amenra ensenble o li
Et clers et chevaliers ausi
Et les borjois de sa cite.
Par sauf conduit seront mande,
Si sarai de quel loi il sont,
Et comfaite creance il ont.
Bien saves, que li rois Nogans
Les tient a felons mescreans.

Et je vorai demain savoir,
Se il nos dist menconge u voir.«

»Certes,« fait li rois Jozefens,
»Vos feres cortoisie et sens,
Se vos la roine mandes,
Et se vos bel l'araisones.
Or envoies demain por li,
Ne le metes mie en obli,
Et si le mandes par tel gent
Qui le conduisent savement;
Car on dist, que li rois Nogans
Est molt fel et molt malquerrans.
Fait li rois Artus: »Vos ires
Qui savement le conduires;
f 278 r° c 1: Quar prodom estes et loiauz
Et riches et poissans et hauz
Beal saves a dames parler,
Por ce vos i fai jo aler.
Et al chastel des molins droit
Ira li quens del Guat-Destroit
Por le buen chevalier hardi
Et por ses conpaignons ausi,
Par sauf conduit les amenra.«

Chascuns des barons l'otroia
Ce que li rois a devise,
A lor herberges sunt ale,
Tantost se cochent en lor lis.
Et quant li jors est esclarcis,
Lors se lieve li rois Artus,
I chapelains est revestus
Qui de chanter pas ne s'oblie.
Cant li bons rois a messe oie,
Maintenant s'asiet al disner
Et apres mangier fait monter

*

13998 Ms. autresi.

Ceaz qui por la roine iront;
Et al chastel des molins vont,
Cil que li rois a commande;
Chascuns a dit sa volente.

Ge vos di, que li rois Nogans
Est molt corecies et dolans
De ce, que li rois Artus mande
La bele roine d'Yrlande.
Mais ja por lui ne remanra;
Car li rois Jozefens i va
Vers la cite sens plus targier,
Et bien IIII C chevalier
S'en vont o lui trestot arme
Et VII C serjant tot monte.
Por ce vait li rois si garnis,
Qu'il ne vuet mie estre sopris,
Se nule gent li queurent seure,
Todis voloit estre al deseure,
De quant que il voloit enprendre,
N'ert mie ligiers a sosprendre.
Tost est venus a Limeri
Li rois Jozefens, je vos di,
Les fosses voit parfons et lez
Et les murs hauz et bien hordes,
La forterece prise mout,
Et il et si chevalier tout
S'arestent devant la cite.
Li rois meismes a parle
A ceauz qui sor le mur estoient
Qui l'une des portes gardoient.

»Seignor« fait li rois »or oies,
Ne jo ne ma gent, ce sachies,
Ne venons ci por nul mal faire,
N'i laissies ne lancier ne traire
Vers moi ne vers mes conpaignons.
Par verite le vos disons,

c 2: Que de nos et de nostre gent
Sunt bones trives loialment
II jors tos plains, si vos est bel.«
Lors respondent cil del chastel,
Qu'il n'i ara lancie ne trait,
Et li rois plus avant se trait.
»Segnor« fait il »or entendes,
De Gales sui rois corones
Et de Danemarche autresi.
Or oies, por coi je vien ci,
Je vuel parler a la roine
Sens tencon et sens aatine.
Tant vos di jo bien sens mentir,
Je poroie tel chose oir
Et de li et de son covine,
Qu'ele aroit pais a brief termine.
Or me faites savoir briement,
S'ele otroie cest parlement.«

»Sire«, ce dist I chevaliers,
»Je li dirai molt volentiers
Tot ensi, com vos aves dit.«
A ces mos sens nul contredit
S'en est li chevaliers tornes,
Si est a la roine ales,
En une chanbre l'a trovee
Par devant une cheminee,
Si avoit o li assenble
De son consel a grant plante.
Li chevaliers l'araisona,
»Dame« dist il »entendes cha,
A cele porte vos atent
Li rois de Gales o grant gent,
Volentiers parleroit a vos.
Dame, ce dist li rois a nos,
Qu'il puet de vos tel chose oir
Dont grans biens vos pora venir;
Car vos ares bone pais fine.«

»Beax sire deus,« fait la roine,
»Car me dones et pais et joie
En tel guise, com je voroie.«

A ces mos sens plus arrester
Se fait la roine adestrer,
Tant qu'ele est sor le mur montee,
Entor li a grant assenblee
De chevaliers et de serjans.
Ele ert si bele et si plaisans,
Que cil qui la defors estoient
De sa bealte se mervilloient.
Li rois Jozefens le salue
Lues maintenant, qu'il l'a veue,
»Dame« dist il »en cest jor d'ui
Vos doinst deus joie sens enui.«
Et la roine respondi:
»Sire, deus vos doinst joie ausi.«
Lors l'acointe li rois briement,
Se li a dit cortoisement:
c 3: »A! dame, estes vos la roine?
Dites m'en la verite fine.«

»Sire,« dist la bele senee,
»Roine sui jo apelee,
Si doi en cest pais avoir
Maint chastel et maint bel manoir
Dont li rois Nogans me fait tort.
Certes sire, il me het de mort,
Et si ne set qu'il me demande.
Bien sevent li baron d'Yrlande,
Qu'il est mes hom liges par droit,
Et dex qui tot set et tot voit
Le poroit bien si atorner,
Qu'il n'aroit soing de moi grever.
S'il a ore mes chastias pris
Et mes riches manoirs saisis,
Je sai bien, qu'il les guerpira

Tot erranment, quant deu plaira.
Telz gaagne al commencement
Qui puis pert al definement,
Et vos qui si bel m'aparles,
Comment estes vos apeles?
Si vos plaist, dites le moi sire.«

»Dame [me] le plaist bien a dire,«
Fait cil qui molt ert plains de sens,
»J'ai a nom li rois Jozefens,
S'i sui de Danemarche rois
Et sires de tos les Galois,
Briement vos vuel dire et conter,
Por quoi je vieng a vos parler:
Dame, li riches rois Nogans
Dist, que vos estes mescreans
Si, que vos ne crees noient
Ne bautesme ne sacrement
Et si despisies mariage.
Je tenroie a trop grant damage,
Se si tresbele creature
Mescreoit la sainte escriture
Et ce que deus a estore.
Por nostre grande savete
Cil de vostre cite laiens
Sunt mescreans et fause gens,
Tot ce nos a dit et conte
Li rois Nogans par verite.

»Certes dame(s), li rois Artus
Il est a ce siege venus
Por les mescreans justicier
Et por la loi deu avancier,
Je sui venus ci de par lui,
Que ses parens et ses hom sui.
Se vos venes a lui parler
Et al venir et al aler,
Vos conduirai tot savement

Et vos et tote vostre gent,
Si que ja n'i perderes rien,
De ce vos aseur jo bien.
v° c 1: Se vos poes mostrer al roi,
Que vos soies de bone loi,
Il est si fins cortois et vrais,
Qu'il laira tot en bone pais
Et vos et tot vostre roiame,
Si en seres saisie et dame
De quant que vos deves tenir,
A ce ne poes vos fallir.
Por deu bele roine france,
Ostes vos de fole creance.«

»Certes« fait la roine »sire,
Volentiers m'irai escondire
De ce que li rois Nogans dist,
Ma boche et mes cuers le dedist
De cest blasme qu'il me met sus,
Et se deus plaist, li rois Artus
Sara molt bien encor enqui
Qui tort a de moi et de lui.
Se je puis sauf conduit avoir,
Je ne lairai por nul avoir,
Que je ne voise al roi parler,
Si m'irai de cest blasme oster.
Por deu sire, ne vos annuit,
Se je vos demant saf conduit:
Car je me crien de ceaz de l'ost.«
Li bons rois Jozefens tantost
Si comme rois l'aseura,
Que savement le conduira.
Cil qui la sunt o la roine
Et qui plus l'aiment d'amor fine
Li loient bien en bone foi,
Qu'ele voist parler al bon roi,
A lor consel s'est acordee
La bele roine senee.

Ele a dit al roi Jozefent:
»Sire, ne vos enuit noient,
Atendes moi, si vos agree,
Tant que je me soie acesmee«
»Dame« fait li rois »volentiers,
Mais il n'est mie grans mestiers
De vos acesmer autrement;
Car nul plus bel acesmement
Ne poes avoir ne mostrer
Que vostre bel viaire cler
Et vostre gent cors avenant.«
Lors s'en est tornee riant
La roine sens plus parler,
Maintenant se fait acesmer,
Si cum a roine covient;
Mais desor tot ce li avient
Sa contenance et ses beaz sens.
Trop seroit grans alongemens
De deviser tos ses conrois,
Chevaliers et clers et borjois
A fait ensenble o li monter
Et telz gens qu'ele veut mener.
c 2: La bele roine est montee,
Quant ele s'est bien acesmee,
Lors chevace, si l'ad estrerent
Si plus haut home qui la erent.
XX dames et XXX puceles
Bien acesmees et bien beles
Enmaine la roine o li,
Dedens son cuer molt s'esjoi
De ce, que li rois Jozefens
Doit conduire li et ses gens.
Ele est molt joians et molt lie
De lui et de sa compaignie,
Por ce qu'il est peres celui
Qui tot son cuer a devers lui.

La roine s'en vait tot droit

Iluec u li rois l'atendoit,
Ele a fait la grant porte ovrir.
Lues que li rois l'en voit issir,
Contre li vait comme cortois,
»Bien vengnies dame,« fait li rois.
»Sire,« dist la bele gentiex,
»Bone aventure vos doinst diex«
Lors chevacent sens trop coitier,
Et li rois por li acointier
Se met par devers li a destre,
Molt bel li enquiert de son estre.
Solonc ce que li rois disoit,
La roine li respondoit
Si a point et si sagement,
Qu'ele n'i mesprent de noient,
Et tot si mot bel li avienent,
Vers l'ost chevacent, tost i vienent.

Devant l'ostel le roi Artu
Sunt li chevalier descendu,
Doi haut baron riche et poissant
Qui de grant terre sunt tenant
Ont la roine descendue.
Cant ele est jus de la sambue,
Li rois Jozefens l'adestra,
Cant la bele roine entra
Dedens l'ostel le roi Artu,
Lors sunt encontre li venu
Li chevalier et li baron
Dont laiens ot a grant foison,
Li rois meismes s'est drecies,
Si a dit: »Dame, bien vengnies.«
»Sire,« dist la bele al cors gent,
»Dex vos doinst bon avancement.«
Lors la siet deles lui li rois
Qui molt fu sages et cortois,
Iluec veissies assenbler
Por la roine regarder

Molt grant plante de chevaliers
Qui molt le voient volentiers.
Por voir dient cil qui la sunt,
Que c'est la plus bele del mont.
c 3: Li rois Artus a li parloit,
Si vos di bien, qu'il le trovoit
De bel respons et de bel sens.
Laiens a molt de plusors gens
Qui molt prisent sa contenance
Et sa maniere et sa senblance;
Li rois Artus forment le prise
Et molt l'oneure sens faintise.

Laiens est li grans rois Nogans
Qui molt est en son cuer dolans
De ce, qu'il voit tant onorer
La bele roine al vis cler.
Del roi Artu s'est aprochies,
»Sire« dist il »de voir sachies,
Que tant est de mavaise loi
La roine que je ci voi,
Qu'ele ne doit terre tenir;
Car trop li plaist a maintenir
La fause loi(s) qu'ele maintient.
Tote la terre qu'ele tient
Et son tresor et son avoir
Doi je par jugement avoir,
Ce ne me puet nus contredire,
Ele ne se puet escondire
Ne voiant clers ne voiant lais
De cest blasme qui si est lais
Dont ele ne se vuet recroire,
C'est de deu hair et mescroire.
Pres sui de mostrer or endroit,
C'on le doit essillier par droit,
Et puis c'om le set si meffaite,

*

14304 Ms. tropt. 14300 Ms. Ce le.

Ele doit estre arse u defaite,
Ne crees ja son escondit.«

»Certes vos ares trop mesdit,«
Fait la roine »sire rois,
C'est grans folie et grans desrois
De si vilainement mesdire.
De ce vos oz je bien desdire,
Que je ne sui pas mescreans,
Ains sui en damed[e]u creans
Et tot ades en lui crerai,
Si que ja ne m'en recrerai
A nul jor que je soie envie.
Par fausete et par envie
Me voles d'un blasme encoper
Dont je me sai bien descoper.
Vos deves mes liges hom estre,
Si vos truis de si mavais estre
Et si felon et si amer,
Que je ne vos doi pas amer,
Cant vos a tort me metes sus,
Que je mescroi deu de lasus;
Mais je croi tant deu et sa mere,
Que ja vostre parole amere
Ne me pora de rien grever.
De duel vos covenra crever,
f 279 r° c 1: Quant vostre mencoinge iert atainte
Et vostre parole iert estainte;
Preste sui de moi escondire
Et de vos fauser et desdire.
Ensi, com on esgardera,
Dex et li drois me gardera.
Ce sachent bien li archevesque
Et li abe et li evesque
Qui la roi de Rome sostienent
Et qui l'escriture retienent,

*

14312 Ms. ne nem̄ oder ne nom̄.

C'ains n'ou talent de deu mescroire.
Menchoinge voles faire croire,
Quant moi tenes a mescreant,
Je vos ferai tot recreant
De ce que vos aves enpris,
Dex qui tos les biens met en pris
Et qui tos les biens set aprendre
Me face parler sens mesprendre.

»Or entendes, comment je croi
En deu que je pas ne mescroi:
Je croi la sainte trinite
Et si sai bien de verite,
Que deus nasqui virginelment
Et prist baptesme disnement,
Et qu'il establi mariage,
Ce doivent croire tot li sage,
Et si morut en crois por nos
Li sires qui piez est et dos
Et al tier jor resuscita
Et ses amis d'infer geta
Par debonaire entention,
Et al jor del ascention
Monta en son ciel la amont
Cil qui sire est de tot le mont
Et cui on doit servir par droit,
Al jor de penthecoste droit
Ses sains apostles assensa,
Molt grant docor vers auz pensa.
Tot ce croi je bien vraiement,
Et si vos di certainement,
Cant je voi le cors deu sacrer
Del cuer le croi sens mespenser,
En deu ai tote ma creance
Sens engien et sens mescreance.
Et se li rois Artus mes sire
Ne me croit de ce qu'il m'ot dire,
Si face I grant fu alumer

Et beneir et conjurer,
Et je irai par mi le f(e)u.
Se deus qui tot tens iert et fu
Me fait eschaper savement,
Dont sara om certainement,
Que je me serai bien ostee
De ce dont vos m'aves restee,
Et vos remanres, ce sachies,
En tel point, com vos me jugies;
c 2: Car par tort fait mal autrui,
Li malz doit revertir sor lui.«

Quant la roine a si parle,
Cil de Limeri la cite
Et chevalier et clerc et lai
Avant se tra(h)ient sens delai
Por la roine delivrer
Et por le roi Nogant fauser,
Tant ont parlet et tant ont dit,
Qu'il ont le roi Nogant desdit
Et que sa parole ont fausee,
Et la roine est delivree
Del blasme qu'il li ot sus mis;
Longement dura li estris.

Li rois Artus dist a sa gent,
Que solonc les mos qu'il entent
A molt grant tort li rois Nogans.
Encor encui sera joians
La bele roine senee,
Ja sera sa guerre finee;
Car mesires Durmars li fiers
Lui XXXtisme de chevaliers
Droit vers l'ost se vient chevachant.
Desor un grant cheval ferrant
Siet li Galois trestos covers,
Si est molt beals et molt apers,
Chauces de fer avoit chaucies

Molt blanches et molt bien maillies,
Si ot un blanc hauberc vestu
Qui de molt bone malle fu.
Sa cote a armer fu molt bele,
El' ert tote fresce novele
D'un vermel samin bien ovre
A lupars d'or qui sont borde,
Tele le fist Procidas faire
Sa bele seror debonaire
Qui bien savoit de soie ovrer,
Ne vos en quier plus deviser.
Mesires Durmars tot ensi
Fu acesmes, com je vos di,
Chainte ot l'espee a poing dore,
Deles lui vienent tot arme
Cil des molins qui molt l'amoient,
Sor molt riches destriers seoient,
Escus et lances font porter
Et elmes qui sont bel et cler.

Li riches quens del Gaut-Destroit
Qui par conduit les amenoit
Lor a dit, que li rois Nogans
Les tenoit tos a mescreans,
Et por ce tot arme venoient,
Que il defendre se voloient
Del blasme que sus lor metoit
Li rois Nogans qui tort avoit;
Mais [s'] il lor vuet faire prover,
Por voir dient sens renfuser,
c 3: Qu'en plaine cort s'en osteront
Vers autant de gent cum il sont.
Li Galois s'est bien aatis,
Qu'anchois que li jors soit faillis,
Rendera il le roi Nogant
Tot vencu et tot recreant,
S'il a qui justic' i li tiegne,
Molt desire, qu'a la cort viegne.

Il et li quens del Guat-Destroit
S'en vienent par mi l'ost todroit,
Et en cel point qu'il sont venu
Pres del ostel le roi Artu,
Si ert li rois Artus entres
En une chanbre molt ires;
Corecies s'ert al roi Nogant,
Por ce qu'i l'ot engignie tant,
Que por faire tost et boisdie
L'ot fait venir a ost banie
Encontre la bele roine
Qui pucele est et orfenine.
Honteuz en est li rois Artus,
A ses contes et a ses dus
Vin[t] li rois consel demander,
Coment il en pora ovrer.

Mesires Kez li seneschauz
Qui de parler est fiers et bauz
Li dist, que se li rois Nogans
Ne li tient bien ses covenans,
Qu'il le tiegnet tant en prison,
Que il en ait grant raencon
Qui bien vaille la covenance,
N'en soit ja en autre balance,
Et a la roine al vis cler
Facet ses trahitors livrer,
Si en face tot son plaisir,
Et de quant qu'ele doit tenir
Li face resaisir li rois,
Si ara fait comme cortois.
Tot ce loia mesires Kez,
Iluec ot des barons assez
Qui contre ce pas n'estriverent,
Laiens en la chanbre parlerent
De mainte chose longement,

14469 Ms. bien en uaille.

Et li rois a chascun entent.

La bele roine al gent cors
Ert en la sale cha defors,
Si avoit ses gens entor li;
Et del grant roi Nogant vos di,
Qu'il estoit a consel ales,
Si est durement effrees
De ce qu'il a fait la roine;
Car il pense bien et devine,
Qu'ele li fera autretel.
Atant descent devant l'ostel
Mesires Durmars liement
Et cil des molins, ensement,
v° c 1: Lor espees et lor destriers
Baillierent a lor esquiiers.
Li Galois monte les degres,
Si vos di, qu'il vont lez a lez
Il et li quens del Guat-Destroit
Et Procidas qui molt valoit,
Cil des molins apres eauz vienent,
Tot sere, ensenble se tienent.

Laiens est li Galois entres
Dedens la sale tos armes;
Cant il voit la bele roine,
Lors sospire de joie fine
Si coement, que nus ne l'ot,
A paines qu'il puet dire mot
De joie et d'esbahissement
Et de grant amor qui l'esprent.
Li fait avoir joie et dotance
De la bele roine france,
Grant joie a de ce, qu'il le voit,
Et autre part il se dotoit,
Que la grant force del amor
Ne li fesist muer color,
Et que l'on par alcun senblant

N'aparceust son covenant.

Or est en dotance et en joie
Mesires Durmars qui s'effroie
En son cuer amerosement.
La roine tot ensement
De joie et d'amor s'esbahi;
Cant ele le Galois choisi,
Ele l'esgarde, si rogist,
Et s'ele en cest point li fesist
Voiant la gent si lie senblant,
Com ele en ot son cuer joiant.
Bien parceusent li plusor
Lor acointance et lor amor.
Li Galois a joie de li
Et ele de lui autresi;
Mais lor joie pas ne mostrerent,
Ains le covrirent et celerent
Por le dotance de la gent,
Et ne porquant molt docement
S'entregarderent anbedui.

Ele se lieve contre lui
Et contre ceauz, qui o lui vienent
Qui por liege dame le tienent.
»Douce dame,« fait li Galois,
»Deus qui sire est de tos les rois
Vos doinst tant d'onor et de joie,
Comme je avoir en voroie.«
»Sire,« dist la bele roine,
»Dex vos doinst bone joie fine,
Et bien soit venus Procidas.«
Apres cel mot ne se faint pas
De mostrer sa gent bial senblant,
Chascun vait par nom saluant;
c 2: Monsaignor Durmart acola
La roine qui s'oblia
De la grant joie qu'ele avoit,

Et quant la bele s'aparchoit,
Qu'ele ot le Galois acole,
Lors a molt bel senblant mostre
A tos les atres de commun
Et si vait acoler chascun
Por ce, c'om ne s'aparceust,
Que del Galois soprise fust.

Ci me tairai de la roine,
Li consauz depart et define,
D'une chanbre ist li rois Artus,
Si est en la sale venus.
Quant il a choisi le Galois,
Tantost le reconoist li rois,
Si s'en esjoist durement,
Lors le mostre al roi Jozefent.
»Rois de Gales« fait il »par foi,
C'est vostre fiex que je la voi.«
Li rois Jozefens s'esjoi
De son fil, quant il le choisi;
Adont ne s'atargierent plus
Il et li riches rois Artus
S'en vont andoi vers le Galois.
Cant il a choisi les II rois
Qui vers lui vienent le grant pas,
Sachies, qu'il ne s'areste pas,
Ains les vait molt tost saluer
Comme cil qui bel set parler.

»Sire,« dist il al roi Artu,
»Deu[s] vos tiegne en bone vertu
Et monsaignor le roi mon pere.
Grasces a deu, le grant savere
Je ne le vi mais grant piech'a.«
»Et deus qui tot le pooir a,«
Fait li rois Artus en riant,
»Vos doinst bone vie et plaisant.«
Lors li funt son chief desarmer,

Baisier le vont et acoler,
Iluec vient mesires Gavains
Et ses conpains mesire Yvains
Et Saigremors li desrees
Et mesires Gifles et Kez,
Al Galois se vont racointier,
Saluer le vont et baisier,
Por lui honorent Procidas.

Li rois Artus n'oblie pas,
Qu'il n'ait le Galois demande
Tote la droite verite,
Comment il vint en cel pais.
Et li Galois fut bien ois,
Si lor dist briement et conta,
Comment li arciers le mena
Et mist el chastel des molins,
Des pongneis et des hustins
c 3: Lor dist tote la verite,
Comment il en orent ovre,
Puis qu'il fu el pais venus.
Volentiers l'ot li rois Artus.
De Procidas tot plainement
Lor conta li Galois briement
La loalte et la proece
Et le grant sens et la vistece.
Li rois Artus l'a acole,
Molt l'onore por sa bonte
Et por le Galois ensement,
Et si honeure molt sa gent
De fin cuer et de bel semblant.

Ataut es vos le roi Nogant
De son consel est repairies,
Si est durement esmaies,
Cant il a le Galois veu
Si pres del riche roi Artu;
De lui voit faire si grant joie,

Qu'il s'en esbahist et effroie.
Li rois Nogans en pies estoit,
Cant mesires Durmars le voit,
Lors a parle par molt grant ire,
»Rois Artus de Bretaigne sire,«
Fait li Galois »entendes cha,
Li rois Nogans que je voi la
Guerroie a tort sa liege dame,
Se li a gaste son roiame
Comme fel trahitres proves.
Se vos justice m'en tenes,
Certes, tos aparillies sui
De mostrer cors a cors vers lui,
Qu'il est mavais trahitres fauz
Fel et parjurs et desloiauz,
Et qu'il a tort vers la roine.«
Cant li Galois sa raison fine,
Procidas molt isnelement
Al roi Artu son gage rent,
Et tot cil des molins ausi
Tendent lor gages a estri.

Li rois Nogans por l'aatine
Trenble et norcist de paor fine,
Li plusor quident sens faillir,
Que ce soit d'orguel et d'air;
Car il a dit al roi Artu:
»Sire j'ai molt bien entendu
Cest vassal qui si m'aatist,
J'ai grant despit de ce qu'il dist;
Car de mon cors contre le sien
Ne le doteroie je rien.
Bien sai, que molt tost l'ociroie,
Si que ja ne m'en greveroie;
Mais je vuel savoir et despondre
En quel point je le doi respondre
U par avoe u par moi.
L'on me dist, qu'il est fiex de roi,

f280 r° c1: Mais il n'est pas rois corones,
Et je sui rois, bien le saves,
Si ne sai mie la raison,
Que je responde se roi non.«

Fait li rois Jozefens: »Par foi,
Puisque vos responderes roi,
Dont responderes vos mon fil
Comme haut roi franc e gentil.
J'ai II roiames a tenir,
Je l'en doins l'un sens retolir,
Si le ferai ja coroner,
Puis ne le pores renfuser,
Ains le vos covenra respondre;
Mais bien vos sai dire et despondre,
S'il est vencus par vostre cors,
Que je le ferai banir fors
De tote la terre que j'ai,
Ne a mon fil ne le tenrai.
Ja, s'en lui a haute proece,
Ne s'esmait por vostre grandece;
Car on voit avenir sovent,
Que trop grans hom ne vaut noient.«

De cest mot rist li rois Artus,
Li rois Nogans tos esperdus
S'i vait a sa gent consillier,
Si haut baron et si princier
Sont environ lui assenble,
Bien a [a] consel demore
Plus de V lieues d'ereure.
Or entendes quele aventure,
Il avint a cel consel la,
Li mavais rois Nogans s'embla
Fors del consel si coiement,
Qu'il le seurent molt pou de gent,

*

14692 Ich vermuthe cele a.

Sor I dromadaire est montes
Qui molt tost li fu aprestes,
Maintenant s'eslonge del ost,
Si entre en la forest molt tost,
Fors del grant chemin est issus,
Ne ensenble o lui ne va nus,
Il n'atendoit mie sa gent,
Ains s'en fuioit si durement,
Que nus ne le peust ataindre.
Paors le fait trenbler et taindre,
Fuir s'en wet al cor d'Yrlande
U il a bone terre et grande
Et mainte riche fermete,
La voroit estre a savete,
De lui ne vos conterai plus.

Je vos di, que li rois Artus
Se mervelle del roi Nogant
Por quel chose il demeure tant
Et dist, que trop a consillie.
Lors li a on dit et noncie,
Que li rois Nogans s'en fuioit,
Ne ataindre ne le poroit
c 2: Nus hom vivans qui fust en l'ost;
Car il s'en va fuiant si tost,
Qu'il est bien quatre liues loing;
Bien senble, qu'il ait grant besoing,
Cant il en tel guise s'en va.
Li rois Artus se mervilla
De ces noveles durement
Et tot si baron ensement.
La roine est joians et lie
De ce, qu'el' est si bien vengie
Del roi Nogant son enemi.

Li bons rois Artus, je vos di,
Fist la grant cortoisie fine;
Car les trahitors la roine

Cant c'om en puet trover par l'ost
Fait li bons rois prendre molt tost,
Si les fait devant lui venir.
Or en puet faire son plaisir
La bele roine al vis cler;
Car li rois li fait delivrer.
Mesires Kez les vuet jugier
U a pendre u a escorcier,
Et cil qui molt sunt esbahi
Proient la roine merci
Comme lor lige dame fine.
Cant or voit la bele roine,
Que si lige home vont plorant
Et jointes mains merci proiant,
Lors pense la bele al cors gent,
Qu'el' ara merci de sa gent;
Car fins cuers amerous, gentiez
Doit estre debonaire et piez,
Cuers qui plains est de fine amor
Ne puet estre sens grant dochor.
La bele roine Fenise
Est si de doce amor soprise,
Qu'ele n'a cuer ne volente
De faire nule crualte,
Ains pardone molt bonement
A ses homes son maltalent;
Mais la roine, je vos di,
En ot en tel guise merci,
Qu'il li renderont ses damages
Et se li donent bons ostages,
Que loialment le serviront,
Et tant de sairemens li font,
Qu'ele est molt bien asseure.

Atant est la guerre finee,
La roine molt grant joie a,
Le roi Artu abandona
Tos ses joeaz et son avoir;

Mais li bons rois n'en vuet avoir
Fors le gre de li solement.
Et la bele roine prent
Par le main destre le Galois,
Voiant contes et voiant rois
c 3: Li a dit la bele al cler vis:
»Mesire Durmart, ce m'est vis,
Que tant aves fait de ma guerre,
Que par vos rai tote ma terre.
Certes, vos m'aves bien servie,
Mainte dure chevalerie
Aves faite por moi servir.
Je le vos doi molt bien merir;
Car qui bel service oze prendre
Bien en doit bel guerredon rendre.
Et je vos di, que vos ares
Tel don, com vos me roveres,
Por tant, com je le puisse avoir,
Ce vos di je sens decivoir.«

Mesires Durmars s'esjoi
De la promesse qu'il oi,
»Dame« fait il »vos aves dit,
Que ju arai sens contredit
Tel don que je avoir vorai.
Verites est et bien le sai,
Que vos me poes plus merir,
Que je ne puisse deservir,
Et se vos me voles doner
(Et) tel don com je sarai rover,
Si haut don vos demanderai,
Que trop grant outrage ferai
De demander si riche don,
On le tenra a mesprison.
Mais grans desirs et fors talens
Font trespasser raison et sens,
Tot assi iert ja de moi.
Je vos demanderai par foi

Le don que mes cuers plus desire,
Grant paor ai del escondire.
Dame dones moi quitement
Tot vostre cors entierement
Et vostre amors sens repentie,
Si arai la plus bele amie
Et la millor qui soit vivans,
A tos jors mais serai joians,
Se je puis si bial don avoir.
Je ne desir tant nul avoir
Com le don que j'ai demande,
Et fine amors m'a commande
A demander si hautement,
Si ne le puis faire atrement,
Cant fine amors le me commande.

»Grans est li dons que je demande,
Et se je a cest don faloie,
Jamais atre don ne querroie,
Ains aroie a tos biens failli.
Douce dame, et se je mesdi,
Si en prendes le vengement
Tot a vostre commandement.
Dex doinst, que je n'aie parle
Encontre vostre volente.
v° c 1: Si bien vos plaist ce que j'ai dit,
Certes, dont n'ai je pas mesdit,
Et s'il ne vos plaist bonement,
Dont ai je parle folement.
Dame tot a vostre plaisir
Me poes ci faire tenir
A bien fol u a bien sene.
Se j'ai ce que j'ai demande,
Lors dira on certainement,
Que par sens et par hardement
Arai si riche don conquis
Et comme sages le requis.
Certes et, se je fail al don,

A fol parlier me tenra on,
Li plusor diront par envie,
Que je requis trop grant folie.
Il avient, quant I hom enprent
Une chose hardiement,
Se bien l'en vient, molt est loes,
Si l'en meschiet, si est blasmes.
Tot en tel aventure sui
D'avoir grant joie u grant enui,
J'arai lequel que vos vorres,
Dame, merci, ne vos ires,
Se j'ai requis vostre amor fine.«

»Certes,« fait la bele roine,
»Beaus doz amis, n'en dotes mie,
Cil doit bien avoir haut' amie
Qui hautement l'oze conquerre,
Mais ne doit hate amor requerre
Nus hom qui deservir ne l'ose.
Ne vos dotes de nule chose;
Car vos n'aves de rien mesdit
De cant que vos aves ci dit,
Ains aves parle si a point,
Qu'il ne me desagree point.
Se vos aves m'amor requise,
Vos l'aves hautement conquise,
Si n'aves requis nul desroi.
Vos estes fiex de riche roi,
Et je sui par verite fine
Fille de roi et de roine,
Se m'est avis, se bel vos senble,
Que nos avenons bien ensemble,
Et deus nos doinst si assenbler,
Qu'a tot le monde puit senbler,
Que bone soit nostre assenblee,
Jamais ne soit desassenblee
Nostre conpaignie a nul jor.«

»Or n'en faites plus lonc sejor,«
Fait mesire Kes en riant,
»Faisons les noces tot errant.«
»Por deu,« ce dist li rois Artus,
»Por coi targeroient il plus?
Mais il fiancent al parmain,
Si facent les noces demain«
c 2: Fait Kez: »Si espeusent enuit,
Il aront plus de lor desduit;
Car li pensers lor grevera.
Dex, quar fuissent il cochie ja
En une chanbre a recelee
Loins de la gent une loee!«
»Par mon chief,« fait mesire Yvains,
»Cis sohais n'est mie vilains.«
Li plusor rient de ces mos,
»Dex,« fait mesire Lancelos,
»Com est li Galois bien paies!
Ainsmais sodoiers, ce sachies,
Ne reciut si beles sodees
Cum al Galois sunt hui donees.«
Fait mesire Gavains li ber:
»Je ne vi onquemais doner
Si bial don si hastivement,
Andoi ont ovre sagement.«
»Voir,« fait mesire Percevauz,
»Mout est cil dons riches et beauz,
Et si est molt bien apointies,
Tant doit il estre miex proisies.«
Tot ensi vont le don proisant
Cil qui la sunt li plus vallant.

Grant joie a li rois Jozefens,
Et il et trestotes ses gens
Prisent et loent cel affaire;
Mais je ne puis mie retraire
Tos les mos que chascuns i dist,
Ne de presens que l'on i fist

A la roine al Galois
Ne dirai pas a ceste fois.
Li Galois molt joiosement
Fait desarmer lui et sa gent,
Et ses peres li rois de Gales
De ses escrins et de ces males
Fait molt riches robes oster,
Si fait son fil bien acesmer
Et tos ses compaingnons o lui.
Vos tenries a trop grant enui,
Se de tos lor desduis parloie;
Cil del ost fisent molt grant joie
Cele nuit et cele vespree,
La roine s'en est ralee
En sa cite de Limeri
Et tot si haut baron o li.
La nuit duques al esclairier
Fisent laiens coudre et taillier
Riches robes cointes et beles;
D'acesmer li et ses puceles
Se vait la roine penant.
L'endemain al solel levant
Fait mesire Durmars li ber
Tos ceaus des molins atorner,
Bien sont vestu et richement
De riches robes frescement.
c 3: Et bien dusqu'a cent esquiiers
A fait li Galois chevaliers,
Molt cointement les adoba,
Chevaz et robes lor dona.
Par l'ost est la joie efforcie;
Iluec retint de sa maisnie
Mesires Durmars voirement
Procidas et tote sa gent
Et d'autres chevaliers asses
Bien prisies et bien renomes.

Je ne quier plus d'alonge faire,

Li jors s'esbadist et esclaire,
Li bons rois Artus s'est leves,
Si tost, cum il est acesmes,
Monte li rois et si baron.
La veissies molt grant foison
De beles robes envoisies,
Les rotes vienent eslaissies
Des damoisiaz riches et hauz
Qui sient sor les grans chevauz
Les escus pris por behorder.
La veissies tost encontrer
Et brisier lances par revel,
La ot grant joie et grant cenbel,
Chevaliers et contes et dus
Veissies prendre les escus
Et poindre et fuir et chacier
Et bel joer sens corecier.
A joie faire s'abandonent,
Flaviel et flahutes i sonent,
Laens en la cite monterent
Tot li borjois qui behorderent
Por la joie plus efforcier.

Todroit a I riche mostier
La fu la roine amenee,
Li rois Artus l'a adestree;
Car il le vuet molt honerer.
Je ne quier pas tot deviser,
Comment la bele est acesmee.
Si bien fu vestue et paree,
Com a roine covenoit.
Et mesires Durmars estoit
Acesmes si bel et si bien,
C'ainsmais nul home terrien
Ne vit hom si bien acesme.
Li evesques de la cite
Li a la roine esposee,
Or est bien lor joie afermee,

Plus seur sont et plus joiant,
Qu'il n'eussent este devant,
L'uns ne puet mais l'atre faillir,
Se mors ne les fait departir.

Li plusor blasment et reprendent
Tos ceaz qui lor amies prendent;
Mais ne sont pas d'amors sopris.
Certes, n'en doit estre repris
f 281 r° c 1: Fins amans qui s'amie prent,
Je di, que cil qui l'en reprent
A le cuer felon et amer;
Car fins amans doit plus amer
La joie qui li est donee
Que celi qui li est prestee.
Cil est en perilleuz dangier
Qui s'amie n'a a moillier;
Car uns autres li puet tolir
Et devant lui prendre et saisir
Et esposer devant ses iex.
Tot li sage ameroient miex,
C'uns beaz avoirs lor fust dones,
Qu'i lor fuist par dangier prestes.
Qui s'amie prent a moillier
Il ne le vuet pas eslongier,
Ains le prent por avoir todis,
Et si en vuet estre saisis
Et sa joie si affermer,
Qu'altre n'i puist nul droit clamer.
Qui s'amie voit devant lui
Baisier et acoler autrui
Et faire trestos ses desduis
Ce li senble trop grans enuis,
S'il aime bien de cuer entier;
Dont doit fins amans convoitier,
Qu'il ait s'amie quitement
En sa baillie fermement.

Certes fins amans n'est il mie
Quil renfuse a prendre s'amie,
N'a amie nel tient il pas,
Cant il ne li ne son solas
Ne vuet prendre sens departir,
Il n'en a mie grant desir.
Tot cil qui font chiere d'amors
Ne sentent mie les dolors;
Mais mesires Durmars li frans
Ama bien comme fins amans;
Car il ama sens repentir
Et sens dechoivre et sens mentir;
Bien sachies, qu'il ne se faint mie,
Cant il prist a moillier s'amie.

Cel jor fu il rois corones,
Si fu rois d'Yrlande clames,
Desor son chief le corone a,
Li rois Artus le corona,
Et li et la roine ausi
El haut palais de Limeri
Sunt repairiet baut et joiant.
Apres la messe maintenant
Li keu ont le mangier haste,
De bien servir sunt apreste
Cil qui s'en doivent entremetre.
Lors veissies ces tables metre
Et blanches napes sus estendre,
L'eave donent sens plus atendre,
c 2: Chascuns a son mestier entent.
Li rois Artus plus n'i atent,
Maintenant leve et puis s'asiet,
Dedens son cuer li plaist et siet
Ce, qu'il voit tant de bele gent.
Li renc sunt grant et bel et gent
De ceaz qui sunt assiz as tables,
Molt est li mangiers delitables,
Il i a rois et dus et contes.

Ne devise mie li contes
Tos les mes dont on i servi;
Mais il i ot, bien le vos di,
Plante de hautes dames beles
Et molt de plaisans damoiseles,
D'acesmees en i ot mainte.
La ne fu mie joie estainte;
Car on i aporte en chantant
Les mes qui sont bel et plaisant,
Et apres mangier si carolent,
D'amors et de joie parolent.
Li I velent oir chanter,
Et li alquant font vieler,
Harpes et gigues i sonerent,
Dames et puceles chanterent.

Mout fu bien la joie esbaudie,
El palais ot grant melodie
De psalteres et de citoles,
Quant finees sunt les caroles,
Lors funt juer de plusors giex.
Iluec avoient bien lor liex
Cil qui savoient bien chanter
U beaz mos dire u vieler,
Adont estoient de grant pris
Cil qui faisoient les beas dis,
Cil ert molt ames et molt sire
Qui bien savoit a cel tens dire
Des hystoires et des chancons,
A ceaz donoient les beaz dons.
Or voi errer et chevacier
Une voide gent sens mestier
Qui ne sevent raison mostrer
Por coi on lor doive doner.
Li un dient: »Je sui al roi.«
»Je vois de tornoi en tornoi«
Fait li altres qui ne set el
Que tencier et braire al ostel.

Li un contrefont le sot-sage,
Si sunt lor mot nice et volage,
Li atre font si le cortois,
Qu'il heent les amans des dois,
Li un sunt de C contenances,
Si contrefont autrui senblances,
Et li plusor portent paroles
D'unes amors nices et foles.
Portant velent beaz dons avoir,
Et si quident asses valoir.
c 3: Cil qui set livre contrefaire
Rueve maintenant robe vaire,
Trop en voi de fouz et de nices
Cui on done beaz dons et riches;
Mais li sage bien entendant
Ne vont pas telz genz alevant,
Ains vos di, que li chevalier
Mal entendant et garconier
Cil alievent gent garconiere,
Por ce qu'il sont de lor maniere.
Chascuns aime gens a son fuer,
Selonc ce qu'il est de halt cuer,
Li sage aiment les entendans
Et li nice les nonsachans;
Encui il n'a sens ne bonte,
De ce vos ai asses conte.

Grans fu la joie, je vos di
En la sale de Limeri,
Cel jor i ot asses donees
Robes tranchies et coees.
Li bon menestreu de haut pris
Orent palefrois et roncis
Et beaz joeaz et bons doniers,
Molt lor fist doner volentiers
Mesire Durmars li gentiex,

15119 Ms. Qui.

Et si fu lor dons si hastiex,
Qu'il orent tost et plainement,
Onques n'i ot detriement.
Tantost com li jors declina,
Li bons rois Artus s'en ala
A son oste por aaisier,
Prince et baron et chevalier
Sunt tot a lor ostelz ale.
Lors vait veoir en la cite
Li uns l'autre par grant desduit,
Il i ot done cele nuit
As chevaliers maint bel soper,
Et maint tortin i ardent cler.

Mais del Galois vos vorai dire,
Cum il est de grant joie sire,
En une chanbre loins de gent
En un bial lit plaisant et gent
S'est mesire Durmars cochies
Lez s'amie joians et lies.
Li evesques de Limeri
Segna lor lit et benei,
Fors de la chanbre tost s'en ist,
Et mesire Durmars se gist
Desoz I covertoir d'ermine
Molt pres de la bele roine.
Si vos di bien, qu'il l'a sentue
Entre ses bras suef et nue,
Et ele comme debonaire
Li soffri tos ses bons a faire.

Mesires Durmars ot la nuit
Si grant joie et si grant desduit,
v° c 1: Comme fins amans puet avoir,
Cant il a bien tot son voloir,
Grans fu la joie l'endemain

*

15136 Ms. gentiex hastiex.

Ladesor el palais hautain.
III jors ont les noces dure,
Et al quart jor par verite
A pris li rois Artus congie,
Si a al departir baisie
Et le Galois et la roine.
Lors est montes, si s'achemine
Al plus droit qu'il pot vers Bretaigne,
Molt chevace a riche compaingne.
Li rois Durmars le convoia,
Si vos di, qu'il li presenta
Trestot son cors entierement
A faire son commandement
Et ses manoirs et ses chasteaz,
Et si dona de ses joeaz
Al roi Artu et a sa gent,
Les plusors done or et argent
Et as atres comme cortois
Done chevaz et palefrois,
Hennas et copes et doniers
Donoit as povres chevaliers,
Grifauz et ostoirs et faucons
Ce donoit il as hauz barons.
Des joeaz prent li rois Artus
I bel ostoir norois sens plus.
Li Galois s'en est retornes,
Al departir, c'est verites,
Le baisa mesires Gavains
Et Gifles et mesire Yvains
Et Saigremors et Percevauz,
Ausi fist Kes li seneschaus.
A ceaz de la table reonde
Qu'estoient li millor del monde
A li Galois tant fait et dit,
Qu'il l'aiment tot sens contredit.

*

15180 später zugefügt.

Atant s'en vait li rois Artus,
Cant il est a la mer venus,
Il et ses gens es nez entrerent,
Et quant en Bretaigne arriverent,
Grans fu la joie, ce sachies.
Li rois Durmars est repairies
Droit a Limeri sa cite,
Iluec furent tot assenble
Li haut baron de la contree,
Se li ont fealte juree,
Et des chasteaz et des cites
Est il molt bien asseures.
Par tote la terre d'Yrlande
Font ce que li Galois commande,
Molt se fait amer a sa gent,
Del sien lor done largement,
N'i a si feble ne si fort
A cui il velle faire tort,
Ains lor fait droit sens loier prendre.
c 2: L'uns n'oze vers l'autre mesprendre,
Tote la terre est si en pais,
Que nus hom n'i guerroie mais.
Cant li Galois i ot assises
Ses costumes et ses devises,
De Procidas le chastelain
A fait son baillieu soverain,
Tote sa terre li commande,
Gonfanoier l'a fait d'Yrlande,
Si est ses maistres-seneschauz,
Por ce qu'il est preuz et loiauz
Et plains de vigor et de sens.
Voirs est, que li rois Jozefens
A tant avuec son fil este,
Qu'il a tot son regne aquite.

Or est li Galois molt aaise;
Car il n'a rien qu'i li desplaise.
Entre lui et sa doce amie

Mainent andui si bone vie
Et tant s'entr(e)aiment docement,
Qu'il rehaitent tote lor gent
De la bele vie qu'il mainent.
Verites est, qu'andui se painent
Et li Galois et la roine
De maintenir lor joie fine,
Andoi recordent molt sovent
Le premerain acointement,
Quanqu'amors lor a fait sentir
Dist l'uns al autre sens mentir,
Bien ont gehis et recordes
Tos les mals qu'il ont endures
Et lor joies et lor envis,
Et ce lor senble grans desduis.
Cant il recordent lor amors
Et lor joies et lor dolors
Et lor desirs et lor pensers,
Je vos di, que li recorders
Fait lor amor croistre et esprendre;
Mais je ne puis mie or entendre
A deviser tote lor vie.

Li Galois ne s'oblia mie;
Car tres le jor, qu'il (l')esposa,
Todroit a sa mere envoia,
Et il et ses pere ensement
Se li mandent certainement,
Qu'il sunt tot sain et tot haitie,
Et de quantqu'il ont esploitie
Li font la verite savoir
Et se li mandent bien por voir,
Qu'il seront a brief terme o li.
De ces noveles s'esjoi
La roine molt durement,
Volentiers les ot et entent.

*

15251 Ms. lors.

Tot si enui sont oblie,
Cant ele sot la verite
De son mari et de son fil.
c 3: N'i a ne meschief ne peril
Que li Galois n'ait trespasse
Qu'il n'ait a sa mere mande,
Et ens es letres bien li mande,
Qu'il est rois et sire d'Yrlande;
Ce dient les letres al lire,
Qu'il a quantque ses cuers desire.
La roine fait molt grant joie,
Par le pais letres envoie
Et as dames et as puceles,
Si lor fait savoir les noveles,
Comment son fil est avenu,
Et chascune en loie Jhesu
Le haut segnor de tot le mont,
Par totes Gales joie font
Chevalier et clerc et borjois.

Huimais vos dirai del Galois
Et de sa moillier ensement
Et del riche roi Jozefent;
I jor ont lor oire apreste,
De chevaliers mainent plante,
Et cant a la mer venu sunt,
Es nez entrent qui molt tost vont.
Tant ont nagie, tant ont sigle,
Qu'il sunt en Gales arrive,
Des nez issirent, puis monterent,
Lors chevacierent et errerent
Todroit vers la blance cite.
Mais je vos di par verite,
Cant il en sunt bien pres venu,
Lors ne se sunt pas coi tenu
Cil de la grant cite laiens,
Ains s'en issent totes les gens,
Et povre et riche qui la sont

Encontre les II rois s'en vont
A porcession haute et grande;
Car la roine le commande.
Ele meisme s'en issi
Et mainte dame ensenble o li
Et mainte pucele senee,
Bien vestue et bien acesmee.
La ot asses et vair et gris,
Iluec veissies revestis
Hauz evesques et hauz abes
Et hautes persones asses,
La u les II rois encontrerent
Bel senblant et lie lor mostrerent.
Cil a cheval sunt descendu,
Et quant li doi roi sunt venu
Pres de lor gent qui contre auz vont,
D'anbes II pars grant joie font.
Je n'aroi' en piece acontes
Tos ceas qui les ont salues
Ne totes celes ensement.

Li rois Durmars premiers descent
Contre la roine sa mere,
Et li rois Jozefens ses pere
f 282 r° c 1: Descent encontre sa moillier,
Acoler le vait et baisier,
Et ele lui premierement
Et puis son fil molt docement,
Longement le tient acole.
Anchois qu'ele ait a lui parle,
De joie se taist et sospire,
Et tantost qu'ele puet mot dire,
»Beaz fiex« fait ele »en mon vivant
N'oi je mais mon cuer si joiant,
Comme j'ai por vos orendroit.«
»Dame« fait il »dex vos otroit,
Que vos soies joian[s] et lie.
De ce que vos estes haitie,

C'est la plus grans joie que j'ai,
Ensenble o vos sejornerai
Grant piece sens vos eslongier.
Dame, vez ici ma moillier
Par cui je sui rois corones,
Je vos proi, que molt l'onores.«
»Beas fiex« fait ele »volentiers,
Vers li sera mes cuers entiers.«
Lors s'est envers li aprochie,
Si l'a hautement bienvegnie,
Et ele son salu li rent,
Molt s'entracointent docement.

La bone roine Andelise
Baise la roine Fenise,
Et quant ele a bien remire
Son cler vis et sa grant beate,
»Fille« fait ele »bien sachies,
Mes fiex n'iert pas bien consillies,
S'il jamais vos eslonge I mois
Ne por guerre ne por tornois
Ne por querre nul' aventure
Qui soit perillose ne dure.
Puis qu'il a tot son desirier,
Por coi s'iroit mais travillier?
Bien doit garder en reposant
Ce qu'il conquist en travillant.«
»Dame,« fait la bele roine,
»Si m'aime de bone amor fine,
Tant doit il miex son pris garder
Por lui et por moi honorer,
Et deus li doinst garder si bien,
C'on nel en puist blasmer de rien.«
Les II roines tot ensi
S'entracointent, com je vos di,
Dedens la cite sunt entrees.
Laiens sunt les cloches sonees
Par ces glises molt hautement,

Les rues sunt plaines de gent,
Et si sunt bien encortinees
De verdes foillies ramees
Et de porpres et de cendas.
La behordent sor grans chevas
c 2: Maint chevalier et maint borjois,
Grant joie font par les II rois.

A une glise renomee
Qui fu en l'onor deu fondee
Li doi roi descendu i sont,
Molt riches offrandes i font
Et les doz roines ausi,
Chascune d'eles i offri
Riches pailes et dras de soie.
Apres vont faire lor grant joie
Li doi roi el palais plenier,
La veissies maint chevalier
Et mainte dame bien vestie,
De gens est la grans sale enplie,
Li un as aultres vont parlant
Et molt grant joie vont menant.
La ot mainte harpe sonee
Et mainte viele atempree,
Es chanbres vont les II roines,
Lor puceles et lor meschines
Les ont laiens bien acesmees,
Puis sont el palais retornees.
Maintenant fu pres li sopers;
Et que voroit lons devisers?
Apres mangier lors se leverent
Cil et celes qui la soperent,
A ostex vont quant li jors faut.
Trop grans alongies riens ne vaut,
La nuis passe, et li jors revint,
Et li bons rois Jozefens tint
Sa cort pleniere VIII jors entiers.
A tos les povres chevaliers

Done li rois Durmars beaz dons
Et a tos les riches barons
Se fait molt durement amer;
Car molt bien les set onorer.
Les II roines sagement
Donent lor avoir largement
Et as dames et as meschines
Et as puceles orfenines
Et as povres nonains gentiex,
Molt orent lor cuers ententiex
Les II roines en bien faire;
Mais ci me covient d'eles taire.

Li Galois maine bele vie,
Par sa bonte a resbaudie
Chevalerie en maint pais,
Molt est larges, molt est jolis
Et sages et bien entendans.
Les povres chevaliers vaillans
Que l'on tient a chevaleroz,
Cant il les voit sages et proz,
De sa maisnie les retient.
Tot ades croist ses pris et vient,
Durement amoit sa moillier;
Mais il ne vot onques laissier
c 3: Por li ne por sa compaignie
Son pris ne sa chevalerie,
Ains maintenoit bien sa proece;
Car il pensoit a grant hautece.
Qui jones est et sains et riches
Trop est mavais et vielz et nices,
Cant il por sa moillier enpire
Ne por chose qu'ele puist dire,
Ja qui de bien haut cuer sera
Por sa moillier n'enpirera,
Ains s'avance molt durement
Prodom qui bone dame prent.
Li periceus as cuers laniers

Cil enpirent por lor moilliers;
Mais li Galois n'enpira mie
De ce, qu'il esposa s'amie.
Verites fu, que molt l'ama;
Mais ains por li ne sejorna
Por tant, qu'il quidast en l'errer
Son pris avancier ne garder.

En sa bone chevalerie
Et en sa plus grant seignorie
S'est li rois Durmars porpenses,
Que par deu est il amontes,
Et que nus biens ne molteplie,
Se damedeus n'i fait aie,
Et des biens que dex fait venir
Le doit on volentiers servir.
A ce pense ententivement
Li rois Durmars celeement,
Bien voit, que totes les hateces
Et le beuban et les richeces
Et tos les terriens solas
Covient finer, c'est I trespas;
Mais la joie de paradis
Icele durera todis,
Ne puet finer ne abaissier,
Por celi doit on bien laissier
La joie qui lues passe et faut.
Cant li hom muert, rien ne li vaut
Ses grans beubans ne ses parages,
Cil qui deu aime cil est sages;
Car deus rendera, ce savons,
De tos services gerredons
Et des biens et des maz ausi
Que chascuns ara deservi.
Chascuns hom set bien, qu'il mora;
Mais l'eure que la mors venra
Ne savons pas a deviner,
Todis ades sens demorer

Doit chascuns estre si garnis,
Qu'il ne soit en pechie sopris.

Li rois Durmars a ce pensoit
Et tot ades l'en sovenoit,
Molt en a sa vie amendee,
Mainte abeie a estoree
v° c 1: Et mainte haute chanesie.
Les povres chevaliers marie
As dames qui grans terres ont,
Les puceles qui povres sont
Fait prendre as riches amasses
Ki terre et avoir ont asses,
Les veves dames consilloit
Et le povre gent sostenoit.
Il ne creoit nul losengier
Ne ne daignoit prendre loier
Por droit ne por justice faire,
Faus jugemens ne li pot plaire,
Ains n'ot talent de droit fauser
Ne de nului deseriter.
Molt haoit mavais consilliers,
Tant ert loiauz et droituriers,
Que, se aucuns li consillast,
Que il nului desiretast,
Ce meismes faisoit celui
Que cil looit a faire autrui,
Tant qu'il l'avoit espoente
Et fors de son consel oste.

A deu et al siecle plaisoit
Ce que li rois Durmars faisoit,
Molt donoit robes et destriers
Et molt amoit les chevaliers
Et les dames et les puceles,
Sovent tenoit grans cors et beles,

*

15526 ist später zugefügt.

Tant parert de joli senblant,
Que bien quidoient li auquant,
Qu'il n'amast se le siecle non;
Mais sa plus grans entention
Metoit en Jhesu Crist servir,
Deu et le siecle vot tenir,
Molt fu prodom li rois Durmars,
N'ert mie de bien faire eschars.

I jor estoit en boz ales
Et o lui chevaliers asses,
Cel jor li plot molt a chacier.
Tant que li soliaz dut cochier,
Dure la chace et li desduis,
Lors vient li vespres et la nuis,
Et li rois Durmars s'oblia,
Si corut tant et cha et la,
Qu'il perdi ses chiens et sa gent.
Par le boz vat huchant sovent
Ses veneors et ses archiers
Et apelant ses chevaliers;
Mais molt li torne a grant enui,
Cant il n'ot respondre nului.
Lors a devant lui regarde,
Si voit une grande clarte
Si clere, qu'il s'en esbahist,
Vers la clarte li rois guenchist,
Et quant il vient desor I gaut,
Lor voit sor I grant arbre en haut
Tant de chandelles atachies,
c 2: Si espessement arengies,
Que nus ne les seust conter,
Et les plusors ardent si cler,
Que li Galois s'en esmervelle.
Noire flanbe inde et vermelle
Les plusors chandoilles jetoient

*

15555 ff. Vgl. 1507 ff.

Et molt obscurement ardoient,
Et les autres qui cleres sont
Getent la flanbe contremont
Droit vers le ciel si clerement,
Que li airs en luist et resplent.

Li rois Durmars qui tot ce voit
Desore les chandoilles droit
Voit I enfancon aparoir
Que si beas li senble a veoir,
C'ainsmais bealte ne regarda
Si volentiers com celi la,
Et del enfant li a senble,
Qu'il le voit en V liez navre
Et es II mains et es II pies
Et devers destre, ce sachies,
Li senbloit el coste ferus,
Si que li sans en coroit jus.
Et se li senble en l'esgarder,
Que il voit l'enfancon torner
Les cleres chandelles a destre
Et les autres devers senestre
Et lues apres s'envanui
Li enfecons' et tot ausi
S'envanuirent les chandoilles,
Ausi comme cleres estoiles
Les unes contremont lancierent,
Et les autres jus trebuchierent,
Si giterent molt grant fumee.
Cant la clartes est trespassee,
Tantost vint I si grans effrois
Que il senble bien le Galois,
Que tos li boz soit defroissies,
Dont s'est li rois Durmars segnies.

Lors li dist I vois serie:
»Chevaliers ne t'esmaie mie;
Car quanque tu as ci veu

C'est de par deu le roi Jhesu;
Mais ja a nul jor de ta vie
Ne saras que ce signifie
De ci adont, que tu seras
La u tu te confesseras
Al saint apostole de Rome
Qui done consel a maint home.
A Rome, ce sachies sens dote,
Est li chies de vostre loi tote,
Dont est ce li plus hauz voiages
Et li plus hauz pelerinages
Qui soit nul lieu, c'est verites
Fors en la terre u deus fu nez.
La meisme(s) tienent la gent
La loi de Rome hautement.
c 3: Sor tote la crestiente
A l'apostoiles poeste;
Car el lieu saint Piere est assis
Qui les cles a de Paradis.
Se tu vues del enfant savoir
Et des chandelles tot le voir,
D'aler a Rome t'aparelle,
Al apostoille te conselle,
Si croi ce que il te dira.
Jamais joie ne te faura,
Se tu tiens bien sa commandise,
Menbre toi del jor del juise
La u li bon seront joiant
Et li mavais seront dolant.
Va t'ent de ci, pense de toi,
D'orenavant ser le grant roi
Qui tos les services merist.«

La vois se taist, que plus ne dist,
Et li rois Durmars s'en torna,
Grant aleure chevacha

*

15607 Ms. tu saras.

Par mi le grant forest ramee.
Si tost cum il l'a trespassee,
Si ot une noise de gent,
Cele part broche durement,
Tost les ataint, si conoist bien,
Que ce sunt si home et si chien.
Il lor escrie: »Atendes moi.«
Cant cil reconoissent le roi,
Vers li retornent liement,
Si veneor li font present
De la venison qu'il ont prise,
Chascuns li raconte et devise,
Comment il lor avint el bois.
Volentiers les ot li Galois
Lor aventures raconter,
Chascun vuet molt bien escoter;
De maintes choses lor plait tienent,
Tot devisant al ostel vienent.

Li rois descent a I desgres,
En la haute sale est montes,
Laiens a sa mollier trovee,
Si l'a baisie et acolee
Et ele lui molt docement,
De sa venison fait present
Al bon roi Jozefent son pere
Et a la roine sa mere.
Li veneor et li archier
Racontent el palais plenier,
Comment il lor avint le jor,
Asses i mentent li plusor;
Laiens n'ot parle cele nuit
Fors de joie et de grant desduit.
Li rois Durmars apres mangier
Se vait reposer et cochier
Deles la roine al vis cler
Et l'endemain apres disner
f 283 r° c 1: Vait a son pere consillier,

Lui et sa mere et sa moillier
Dist li Galois celeement,
Que lui covient aler briement
Droit a Rome en pelerinage,
En tel point i doit son voiage,
Que lui covient par estovoir
Dedens XL jors movoir.

Li rois Jozefens respondi:
»Beaz fiex, a Rome irai ausi
Por la compaignie de vos,
Et si menrons ensenble o nos
Bons chevaliers et bien garnis
Et bons serjans preuz et hardis,
Tant en menrons en nostre rote,
Que nos porons passer sens dote
Par mi les perilloz passages.«
Atant envoient les messages
Et en Gales et en Yrlande
Et en Danemarche la grande,
Chevaliers et serjans manderent.
Si vos di, qu'il en assenblerent
Dedens I mois si grant plante,
Que dedens la blance cite
Ne porent pas tot herbergier,
Ains en covient la fors logier,
Tant con je ne sai dire conte.
Li duc et li prince et li conte
Ont molt enquis et demande
Por quel besoigne il sunt mande,
Et li rois Durmars lor conta
Et tant de beas poins lor mostra,
Que li voiages lor agree,
Bien ont lor estoire aprestee.

Quant la bele roine voit,
Que li rois Durmars s'en iroit,
Et qu'il s'eslongeroit de li,

Ele li va priier merci
»Beaz doz amis,« dist la roine,
»Vos ne m'ames pas d'amor fine,
Se vos a Rome ales sens moi,
Por deu la merci vos en proi,
Que vos sens moi n'i ales mie.«
»Certes« fait li rois »doce amie,
Molt volentiers vos i menrai
Et vostres chevaliers serai.«
Fait li rois Jozefens ses pere:
»Et je i menrai vostre mere
Por l'amor de vostre moillier;
L'on ne se doit pas mervillier,
Se nos nos moilliers i menons;
Car bien sai, que miex en varons
La u mestiers iert de valoir.
Beax fiex, ce vos di ge por voir,
Que de son pris renoveller
Se doit todis prodom pener.
c 2: En ce voiage u nos irons
Nos II roines i menrons,
Si vuel, que devant nos amies
Faisons beles chevaleries,
Se nos les trovomes u faire.
L'on ne doit pas son pris defaire,
Por ce s'on vait enviellissant,
Ains doit om vivre en amendant.
Cil qui fine mavaisement
Pert quantqu'il fait en son jovent,
Ja vers la fin n'enpirerai,
Ains vos di, que, plus viverai,
Tant amerai je plus largece
Et joie et honor et proece.
Je vuel renoveler mon pris;
Car ju aroie tot mespris,
Se je vers la fin enpiroie.«

Li rois Durmars fait molt grant joie

De ce qu'il ot son pere dire,
»Sire« fail il »sens contredire
Sui tos a vostre volente.«
Atant ont lor oire apreste
Li doi roi qui tost s'acheminent,
Dusqu'a la mer d'errer ne finent,
Devers Bretagne en mer entrerent,
Par devers Gales arriverent,
Il ne vont pas trop sejornant,
Ains vont grans jornees faisant,
Maint savage pais troverent;
Mais par force de gens passerent
Par mi les estragnes contrees,
Tant chevachent par lor jornees,
Que la cite de Rome voient.
En icel tens venu estoient
IIII roi paien devant Rome
Et plus de IIII C mil home
Qui tot haioient sainte glise,
La cite avoient assise,
N'i avoient que II jors siz,
Molt s'effroient cil del pais.

De cele aventure fu lies
Li rois Durmars, bien le sachies,
Et il et ses pere ensement
Armer fisent tote lor gent
Et lor batailles conreerent.
Si vos di, que il assenblerent
As mescreans molt durement,
En l'onor deu omnipotent
Se conbatirent tot I jor
Et tant soffrirent en l'estor,
Qu'il desconfirent les paiens.
Ce fu grans joie as crestiens,
Plus de II liues les chacierent,

*

15755 Ms. en la mer.

Pardedens le Toivre noierent
Plus de XX mile mescreant.
N'onquesmais ne fist d'armes tant
c 3: Li rois Durmars en un sol jor,
Cum il fist la en cel estor,
Ne li rois ses pere onquemais
Ne soffri d'armes si grans fais,
Com il fist en cel estor la;
Mains chevaliers li tesmoigna,
Qu'il ot vencue la bataille.

Des II rois vos di ge sens faille,
Que molt hautement esploitierent;
Car tot l'avoir qu'il gaaignierent
As chevaliers le departirent.
Tot cil de Rome s'en issirent
Bien acesme de beaz conrois,
Si vont encontre les II rois
A molt haute procession.
La lor a fait beneicon
Li apostoiles, ce sachies,
Si les(t) assost de lor pechies.
Li doi roi a lui s'acointierent,
Dedens la cite herbergierent,
A molt grant joie i sejornerent,
De lor pechies se confesserent
Et il et lor moillier ausi
A l'apostoile, je vos di.
Molt fu l'apostoles prodom
Et de bonte ot grant renom,
Li rois Durmars a lui parla,
Del arbre qu'il vit li conta
Et del enfant et des chandelles
Qui li senblerent grans mervelles.

L'apostoles li respondi,
»Beaz amis« fait il »je te di,
Li arbres que tu veis la

Trestot le mont senefia,
Et les chandoilles voirement
Senefient tote la gent.
Celes qui clerement ardoient,
Sachies, qu'eles senefioient
Ceauz qui sont par lor dignite
Del saint esperit alume,
Celes qui vers terre clinoient
Et qui laide flanbe jetoient
Senefient les outrageuz
Et les chaitis luxurieuz
Qui sunt espris de mavais fu
Dont li pecheor sunt perdu,
Et li enfechons qui saignoit
Et qui pardeles lui metoit
Les cleres chandoilles a destre
Et les autre devers senestre
Ce senefie Jhesu Crist.
Tot si, con dex receut et prist
Le martire en la sainte crois,
Si se mostera li grans rois
Tot droit al jor del jugement,
Tos ceaz et celes ensement
v° c 1: Qui ses commans aront tenus
Tornera a destre Jhesus,
En paradis les metera;
Et a senestre laissera
Tos les pecheors desloiaus
Et totes celes et tos chaus
Qui passe aront les commans.
Les cleres chandelles ardans
Que tu veis lancier amont
Ce sunt li hom qui monteront
Avuech Jhesu en paradis,
Et les autres que tu veis
Qui si laide flanbe jetoient
Et qui vers terre trebuchoient
Ce sunt cil qui mavais seront

Et qui dedens infer charont,
Et li effrois que tu ois
Ce senefie, beaz amis,
La grant iror que deus ara,
Quant tos cis siecles finera.
Va t'ent, a deu je te commant,
Que tu faces d'orenavant
Les commandemens Jhesu Crist.«

Tantost sa penitance prist
Li rois Durmars come senes,
A deu est ses cuers atornes,
Al apostoile pren[t] congie.
Andoi li roi sunt repairie
Et les II roines ausi
Tot droit vers Gales, je vos di,
Molt ont bien lor voie fornie;
Mais je ne vos puis ore mie
Totes les jornees conter.
Tant vont et par terre et par mer,
Que droit en Gales venu sunt,
Cil del pais encontre vont,
Grant joie font de lor venue.
Lors fu une grans cors tenue
Todroit a Bangort la cite,
Maint riche don i a done
Li rois Jozefens, ce sachies;
De lui se part mains hom tos lies.
VII jors tos plains la cors dura,
Et al departir s'en ala
Li rois Durmars a Limeri
Et la bele roine ausi,
Cil del pais encontre alerent,
Et maint bel present lor donerent.

Droit a Limeri el chastel,
El haut palais plenier et bel
Qui molt fu fors de totes pars

La tint sa cort li rois Durmars,
Molt i dona de riches dons.
Por voir tesmoigne Savechons,
Que bien avient o la proece
Grant cortoisie et grant largece.
c 2: Cant haus hom est bons chevaliers,
Et il est trop fel et trop fiers
Et trop avers et trop vilains,
Certes, sa proece en vaut mains.
I cortois larges, bien apris
Doit estre plus tost de haut pris,
C'uns fel avers plus preus de lui
Qui plains est d'envie et d'anui.
Cant li hom est bien entechies,
Ses bones teches, ce sachies,
Font sa proece renomer
Et son pris croistre et amender.
Et vos, saignor, bon chevalier
Qui d'armes faites a prisier
Haes orguel et felonie
Et avarisce et vilenie,
Largece et cortoisie ames,
Si iert vostre pris corones.

Li rois Durmars que sages fist;
Car ensi com li contes dist,
Largece et cortoisie ama,
Tant cum il vesqui et dura,
Molt ama deu et sainte glise,
Et si tenoit droite justise.
Aveques ce, que deu amoit,
En tel point le siecle tenoit,
Que tot cil qui joli estoient
Lui et sa conpaignie amoient.
Molt tenoit beles cors sovent
Et del sien donoit largement,
N'onques vers la fin n'enpira;
Que plus vesqui, plus se pena

De maintenir sa grant bonte;
Por ce sont de lui raconte
Li bienfait qu'il fist a son tans.

Cant li hom est haus et poissans,
Il doit tant en sa vie faire,
C'on puist apres sa mort retraire
Chose dont il face a loer
Et par coi ses nons puis durer.
Li bons rois Artus est fenis,
Mais encore dure ses pris,
Et de Charlemaine ensement
Parolent encore la gent,
Et d'Alixandre, ce savons,
Dure encore li grans renons.
De lor pris et de lor valor
Chantent et content li plusor,
Por ce que de haute onor furent;
Puisque lor nom encore durent,
Dont vos di je bien sens envie,
Qu'il valurent molt en lor vie.
Chascuns hauz hom se doit pener,
Qu'il puist en tel guise finer,
C'on doive son nom retenir;
Cant il covient l'ome finir,
c 3: Et ses nons muert ensenble o lui,
Je conte por noient celui.

Or entendes a ma raison
Roi et duc et conte et baron,
Vos qui les grans terres tenes
Et qui povre vie menes,
Menbre vos des bons anciens
Qui jadis fisent les grans biens
Dont il les grans honors conquisent,
Faites ausi comme cil fisent
Dont li grant bien sunt raconte,
Sovigne vos de lor bonte,

.
Soit renovele et florie,
Et que par vos soit rensaucie
Onors qui trop est abaissie;
Car li auctors dist et li contes,
Que c'est damages et grans hontes
De ce, que li siecles enpire.
A paines, qu'en tot I empire
Puet om I riche home trover
Qui velle le siecle amender,
Moi est avis, que trop meffont
De ce, que si poi de bien font
Li roi et li duc et li conte.

Ci fine l'ystoire et li conte,
Mainte gent le prisent et loent
Et molt volentiers dire l'oent,
Et se g'i ai aucun mot dit
Que Jhesus Crist tiegne a mesdit,
Dex qui ne vout onques mentir
Me face si bien repentir
Et de mesdis et de meffais
Et de quanque je sui meffais,
Que mi forfait et mi pechie
Soient defait et depecie.
Beaz sire deus, devant la fin
Me faites si bon et si fin,
Que je vostre pardon rechoive,
Et que je l'enemi dechoive.

Del roi Durmart li conte fine
Et de sa doce amie fine,
Or proions deu qui lasus maint,
Qu'il en son paradys nos maint. Amen.

*

15967 ist ausgefallen, die lücke ist im ms. nicht bemerkt. Ich schlage vor: Que lor largece et cortoisie. Vgl. 15898. 15915.

Ci finist li romans de Durmart le Galois.

Explicit.

NACHSCHRIFT DES HERAUSGEBERS.

I.

Während meiner studien über die altfranzösischen handschriften der Oxforder bibliotheken durchmusterte ich auch den katalog der werthvollen sammlung zu Bern, welchen Sinner in der zweiten hälfte des vergangnen jahrhunderts verfaßte und stieß dabei auf den Romans de Durmart le Galois, den ich vorstehend zum ersten mal veröffentlicht habe. Die ausgabe darf auch die erste bekanntmachung des inhalts desselben beanspruchen, da die kurze erwähnung und die wenigen ausgehobnen verse bei Sinner und kaum mehr die mysteriöse notiz in Jubinals Rapport über die Berner handschriften, welcher ebenfalls eine kurze textprobe beigegeben war, dieses verdienst nicht beanspruchen können. Die worte Jubinals: c'est un vieux roman gaulois d'environ 9000 vers (ich citiere aus dem gedächtnis) lassen selbst an seiner ausdrücklichen äußerung, er habe das gedicht gelesen und werde eine analyse davon veröffentlichen, zweifeln. In der that ist meines wissens dieselbe nie erschienen. Nach Jubinal hat noch Rochat unsern roman kurz erwähnt (Percheval li Galois, 1855, einleitung), ferner Holland und Bech (Germania 2, 163 und einleitung zum Iwein Hartmanns von Aue XIII). Die beiden letzteren machen nur auf den schluß desselben aufmerksam, welcher mit der einleitung des deutschen Iwein (v. 1—20) auffällige ähnlichkeit zeigt.

Von Oxford nach Basel übersiedelnd wandte ich mich durch die Basler bibliotheksbehörde nach Bern um die betreffende hs., welche mich zunächst wegen der complainte Jerusalem contore Rom (siehe II, 13) interessierte. Bereitwilligst entsprach der Berner oberbibliothekar herr von Steiger meinem wunsch und fühle ich mich gedrungen, ihm hier meinen schon in meinem Cod. MS. Digby 86 ausgedrückten dank zu wiederholen; denn nahezu ein jahr (bis zu

meinem aufbruch nach Italien ende October 1871) konnte ich die hs. in der Basler bibliothek ausnutzen. Auch meinen verehrten collegen und freunden, den Basler bibliothekaren herren prof. W. Vischer jun., dr Sieber und dr Meyer, bin ich für die erleichterungen jeder art, die sie mir dabei erwiesen, zu danke verpflichtet.

Bei durchmusterung der zahlreichen stücke der Berner hs., lenkte sich mein interesse besonders auf zwei umfangreiche gedichte, auf die Chanson des Loheraim (siehe II, 1), welche in zahlreichen hss. überliefert ist und von der ich eine kritische ausgabe vorbereite und auf vorstehenden Romans de Durmart. Es ergab sich aus nachforschungen und nachfragen aller art, daß letzteres gedicht allein in unserer hs. erhalten sei. Die fast vollständige unbekanntheit seines inhalts und sein trotz der über gebühr großen länge nicht unbedeutendes interesse für die litteraturgeschichte bewogen mich, eine ausgabe des gedichts in angriff zu nehmen. Dem Stuttgarter litterarischen verein und seinem wohlverdienten präsidenten, welcher mein anerbieten bereitwilligst aufnahm, verdankt das gelehrte publicum das schnelle erscheinen derselben.

Ich habe der ausgabe des Durmart mehrere beigaben hinzugefügt, eine beschreibung des gesammten inhalts der hs., eine analyse unseres romans, bemerkungen, literargeschichtlichen linguistischen und metrischen inhalts, erklärende und verbessernde noten, sowie ein verzeichniß der namen und der in den noten besprochnen oder sonst bemerkenswerthen worte. Hier noch einige kurze erläuterungen über das verhältnis meines textes zu dem der hs.

Der umstand, daß unser gedicht in einer einzigen hs. und in leidlich gutem zustand auf uns gekommen, daß ferner weder verfaßer, alter oder entstehungsort ausdrücklich angegeben sind oder durch sichere anspielungen festgestellt werden können, ließ mir bei einer editio princeps keinen zweifel über die zu wählende methode. Die handschriftliche überlieferung war getreu bis aufs kleinste zu achten. Nur einige unbedeutende änderungen habe ich mir erlaubt, so die auflösung der abkürzungen, die unterscheidung von u und v, i und j gemäß den principien der übrigen publicationen der bibliothek, ebenso die setzung großer buchstaben bei eigennamen und die interpunktion. Auch auf die absätze der hs., welche durch große, die vordere hälfte von acht zeilen beanspruchende, bunte initialen angedeutet sind, habe ich mich nicht beschränkt. Da nur ein initial in jeder spalte steht (aber auch fast ausnahmslos stehen muß), da dieser öfters nicht einmal einen satzanfang andeutet, und da gegen den schluß hin auch noch ein zweites absatzzeichen (ɑ)

am rande erscheint, so habe ich zwar die initialen der hs. durch fetten druck wiedergeben lassen, die absätze aber nach eignem ermessen geregelt. Schreibfehler, welche durch unterpunktieren als solche kenntlich gemacht waren, habe ich unter den text verwiesen, wo auch die fälle bemerkt sind, in denen buchstaben oder worte beschädigt oder vom schreiber lücken gelassen sind. Alle anderen durch [] angedeuteten zusätze fehlen durchaus in der hs. und beschränken sich wie die durch () eingeschloßnen überflüßigen buchstaben und worte auf fälle, wo metrum oder flexion verletzt schienen. Viele derselben werden in den bemerkungen über den dialekt des schreibers und dichters oder in den anmerkungen als nothwendig ausdrücklich nachgewiesen, einige voreilig bei textconstitution oder bei der correctur gemachte werden ebenda zurückgezogen werden. In den anmerkungen werden ferner einige weitergehende besserungen vorgeschlagen und eine reihe besonders in die ersten bogen eingeschlichner druckfehler namhaft gemacht werden. Ob ich alle besonders weniger wichtige fehler und inconsequenzen z. b. bei der interpunktion oder worttrennung bemerkt, weiß ich nicht, wiewohl ich zeit und mühe nicht gespart habe.

Gern hätte ich die litterarischen, grammatischen und lexicalischen studien, welche ich beigefügt habe, in vollständigerer und durchgearbeiteterer gestalt veröffentlicht, und befriedigendere resultate mitgetheilt. Bilden doch diese studien den wahren reiz und erhöhen sie doch beträchtlich das verdienst derartiger publicationen. Aber die verhältnisse ließen mich das kaum begonnene nicht mit ruhiger und ungestörter muße zu ende führen. Nach kaum einem jahr akademischer thätigkeit im stillen Basel drückten sie mir von neuem den wanderstab in die hand, der mich zuvor nach Frankreich und England geführt hatte und nun nach dem schönen süden deutete; sie ließen mich die bibliotheken von Bern, Neuenburg, Genf, Lyon, Grenoble, Turin, Genua, Pisa, Lucca, Florenz, Rom und Neapel durchwandern und manchen wichtigen fund machen, sie legten mir aber auch gegen die Berliner gesellschaft für neuere sprachen, deren unterstützung ich genoß, zeitraubende verpflichtungen auf, sie führten mich in eine reihe neuer studien, und veranlaßten mich schließlich als mitherausgeber der ersten romanischen fachzeitschrift Italiens (Rivista di filologia romanza) für die einführung der bisher in diesem lande allzu sehr vernachläßigten studien für meinen theil mitzuwirken. Diese umstände, zu denen noch persönliches misgeschick kommt, und vor allem der mangel der nöthigsten litterarischen hilfsmittel in meinem jetzigen aufent-

halt werden bei billig denkenden lesern manches versäumte und verfehlte entschuldigen. Ein schlichter dank für die bereitwillige unterstützung, welche mein freund E. Monaci mir bei lesung der druckbogen gewährt hat, möge diesen ersten abschnitt der nachschrift schließen. Geschrieben Rom den 1 August 1872.

II.

DIE HANDSCHRIFT.

Die einzige handschrift, welche uns den Romans de Durmart le Galois erhalten hat, ist die werthvolle handschrift der Berner stadtbibliothek, welche daselbst die nummer 113 trägt. Sie stammt, wie die andern Berner handschriften altfranzösischen inhalts aus der sammlung des hochverdienten rathgebers Heinrichs IV Jacques Bongars, geb. 1554, welcher eine hälfte der sammlung des Pierre Daniel nach dessen tode 1603 käuflich erwarb. Die andere hälfte der bibliothek Pierre Daniels gelangte durch mehrere hände an die königin Christine von Schweden und wird gegenwärtig im Vatican zu Rom aufbewahrt. Pierre Daniels bibliothek aber stammte zum grösten theil aus dem Benedictiner kloster Fleury zur Aube, diöcese Orléans, dessen bücherschätze 1562 von den soldaten Condés geplündert und verschleppt wurden. Durch Daniels opferwilligkeit und entschloßenheit wurden die meisten manuscripte aus den händen der rohen horden gerettet.

Die abfaßungszeit des größeren theils derselben fällt in die regierung Ludwigs IX (f 1—217)*. Der zweite kleinere theil (f 218—290) ist wahrscheinlich kurze zeit nach dem ersten etwa gegen ende des 13 jh. nachgetragen und eine dritte hand endlich ebenfalls ziemlich derselben zeit hat den freigebliebnen theil des vorletzten blattes (f 290) ausgefüllt. Das letzte blatt ist leer, abgesehen von einigen lateinischen worten einer späten klosterhand und von einem autograph Bongars. Ein ausgekratztes wappen ist nur noch an den umrißen erkennbar. Das format der handschrift ist

* Vgl. unten nummer 11 der in der hs. enthaltenen werke. S. Meyer (Romania I, s. 245) hat meine auf gleicher argumentation beruhende altersbestimmung der Oxforder hs. Digby 86 angefochten, ohne dagegen gründe vorzubringen.

groß folio. Die seiten sind in 3 spalten zu je 60 (einige mal nur 59) zeilen getheilt. Fast jede spalte ist mit einem großen initialen in rother farbe an beliebiger stelle geziert, einige sogar mit mehreren; man bemerkt aber besonders im späteren theil eine absichtliche gleichmäßigkeit, welche jeder spalte nur einen initialen einräumt. Da ein solcher in der regel den vorderen theil von 6 oder 8 zeilen beansprucht, so beläuft sich die durchschnittszahl der verse einer spalte auf 57 oder 56 verse. Die numerierung der blätter ist von neuer hand und läßt eine lücke von wenigstens 8 blättern zwischen f 112 und 113 unberücksichtigt. Im übrigen ist die handschrift vollständig erhalten.

Ein genaues verzeichnis des gesammten inhalts ist bisher nicht vorhanden, denn die beschreibungen von Sinner (Cat. codd. mss. Bern. vol. III. p. 344), Jubinal (Rapp. sur une mission en Suisse, Paris 1838) und Rochat (Percheval li Galois, Zürich 1855) sind nichts weniger als erschöpfend.

Eine hand des 14 jhdts hat auf der rückseite des zweiten vorderen pergament-deckblattes die titel der „romans qui sont escrit en ce liure" verzeichnet; doch sind dieselben, welche übrigens nur die hauptsächlichsten stücke namhaft machten, durch theilweises ausreißen des blattes nicht vollständig erhalten; auch die liste auf der vorderseite des zweiten papierdeckblattes ist ungenügend.

Ich gebe daher nachstehend eine übersicht des inhalts mit verweisen auf die einschlägige litteratur, soweit dasselbe bei meinen unzulänglichen hilfsmitteln mir möglich ist.

1) f 1—86 v° c 3. La Chansons des Loherains. Der circa 29300 verse umfaßende text reicht bis zum tode Frommundins in der klause. Da ich in einer spezialstudie die hss. familien dieses gedichtes untersuchen werde und da außerdem der anfang derselben von Sinner (l. c. und Extraits de quelques poésies du XII—XIV siècle, Lausanne 1759 s. 20 ff.) gedruckt ist, so beschränke ich mich hier darauf, die der Oxforder handschrift fehlenden schlußverse mitzutheilen. Die letzte tirade beginnt f 86 v° c 3:

De Pampelune s'est Gerbers departis
Ensamble lui Mauoisins et Gerins
Molt sont ioiant do conte Frodoin
Que il ont fait l'arme do cors partir

Nach 34 weiteren versen schließt sie:

Or faut l'estoire do Loherenc Garin
Et de Fromont qui ot deu relenqui
Et de Guillaume l'orgillos de Monclin
Do fil Fromont l'orgillos Frodoin

Et de Gerbert le roi poesteis
Qui tante terre a son espie conquist.
Explicit.

Von einem großen theil des gedichtes besitze ich collation oder abschrift, welche ich für eine spätere kritische ausgabe zu verwerthen gedenke; zu gleichem zweck habe ich die Turiner hs. des gedichts einer eingehenden durchmusterung unterworfen. Vgl. meinen demnächst erscheinenden aufsatz über die Oxforder Chansons de geste hss. (Romanische Studien, heft 3).

2) f 87 v°—115 v° c 2. Li Romans de Percheval le Galois, ein etwa 9550 erhaltene verse bietendes gedicht. Eine lücke zwischen f 112 und 113 von wenigstens 8 blättern bringt die zahl auf circa 12200 verse oder mehr. A. Rochat (Über einen bisher unbekannten Percheval li Galois, Zürich 1855) hat davon eine inhaltsangabe mit umfangreichen proben circa 2050 verse geliefert *. In einem späteren aufsatz (Pfeiffers Germania IV s. 414 ff.) constatiert er, daß unser gedicht nichts sei als ein fragment des langen Conte del Graal, dessen verfaßer und fortsetzer Chrestiens de Troie, Gautiers de Denet, Gerbers und Manessiers sind. Ob der ganze hier vorliegende theil dem Gautier de Denet zu komme, dessen eigenthum Rochat von dem schluß des sogenannten Percheval le viel, also ein beträchtliches stück vor anfang unseres textes, beginnen läßt, oder ob Chrestiens werk bis zu der lücke unserer handschrift gehe, will ich hier nicht entscheiden, obgleich mir die letztere ansicht die wahrscheinlichste scheint. Volles licht auf diese streitfrage wird erst eine kritische ausgabe, die wenigstens bis zu dem schluß unseres textes reicht, werfen. Es sei mir erlaubt, hier noch auf eine neue hs. des chrestienischen werkes aufmerksam zu machen, welche ich im ms. 2943 der bibl. Ricardiana zu Florenz entdeckt habe. Ihr inhalt ist im catalog Lamis, s. 344 sowie in dem handschriftlichen alphabetischen verzeichnis der mss. Ricc. angegeben als: «Romanzo di Filippo di Fiandra,» dem bekanntlich Chrestiens sein werk widmete. Diese irrige bezeichnung beruht, wie aus einer note hervorgeht, auf einer angabe des emsigen Sainte-Palaye. Noch verschlimmert wurde sie durch Lacroix (Diss. VII 105 oder Mel. hist. III 320), welcher daraus einen «Roman de Phelippe de France» machte, ohne freilich die nummer anzugeben. Keller (Romv. 98) konnte die hs. nicht finden. Sie gehört dem 12. jh. an, ist in 8°

* R. hat trotz dem er »v« für »u« und »j« für »i« durchführte, die öfters fehlerhafte worttrennung des ms. beibehalten, ja noch vermehrt. Auch sonst merkt man der schrift an, daß sie eine erstlingsarbeit war.

oblongo einspaltig und besteht aus 128 blättern zu 60—62 zeilen. Lückenhaft am schluß und sonst. Der text ist vielfach beschädigt.

3) f 115 v⁰ c 2 — v⁰ c 1. Les XIV conquestes Jerusalem ohne angabe der überschrift. Dasselbe stück findet sich auch im ms. Hatton 77 der bodleianischen bibliothek zu Oxford mit einigen abweichungen. Es beginnt: Voirs est que li plusor ont este en enqueste et sont encore de sauoir par quantes fois la sainte cites de Jherusalem a este prise et que Sem li fix Noe commenca primes et por co que bon est a sauoir je le uos ferai sauoir. Voirs est que lonc tans [Der eingang bis hierher fehlt im ms. Hat.] deuant l'incarnation nostre segnor ert une cites en Gresse qui est apelee Elide u. s. w. Die ersten 6 eroberungen durch Nabugodonosor, Antiochus Epiphanes, Ponpeius, Cassius, Titus, Eliadrians stimmen in beiden versionen; dann folgt nur in unserer die des Costentin fil Elaine, die 8—14 unseres ms., die des Codroe roi de Perse, des Eracle empereor, der heiden, des Charle le Grant und Costant de Costantinoble, der Türken, des Buiamont, Roiamont und Godefroi de Buillon und des Salahadin entsprechen der 7—13 eroberung des Hatton ms., welches schließt: A. M. e CCXLIIII anz le rendi nostre seinur iesu crist a templers, cheualers sa duce regne dicel. Te deum laudamus. Unsere handschrift dagegen schließt: Et encor le tienent li Turc en partie car nos nen somes mie en uraie possession et c'est par les pecies de nos mauais crestiens ne ne sauons par cui ne quant ele iert deliuree. Dex solement le set qui par sa uraie misericorde nos laist veoir sa delivrance.

4) f 115 v⁰ c 1 — c 3. Or commence cil estoire de Tangre d'Auteuile le pere Robert Guiscart.

Anfang: Tangres d'Auteuile ot IX fix et IIII filles. Li ainsnes des fix ot nom Rogiers u. s. w.

Schluß: Ensi conquist Robers Guiscars totes les terres, qu'il dona et departi a ses amis et se ferma par mariages en totes terres dont il fu cremus et redoutes et deca mer et dela et donc li roi et li conte sont estrait et li prince des terres.

Ich besitze abschrift davon.

5) f 116 r⁰ c 1 — f 166 v⁰ c 1. Chi commence li cronikes de le terre d'outre mer.

Siehe über diese noch unedierte chronik die Hist. litt. XXI, s. 679 ff., wo auch 3 Pariser mss. citiert werden.

Anfang: El non le pere et le fil et l'esperit saintime. oies et entendes coment la terre de Jherusalem et la sainte crois fu conquise de Sarrasins sor Crestiens. Mais ainscois que iel vos die vos no-

merai les rois et les segnors qui furent puis le tans le duc Godefroi de Buillon u. s. w.

Schluß: Quant li rois Jehans fu arues en Constantinoble. li cheualier de le terre alerent encontre et le rechurent a grant ioie et a grant honor. Quant li rois ot I poi seiorne en Constentinoble. il manda tos les cheualiers de le terre et fist espouser se fille al vallet qui empereres deuoit estre et li fist porter corone. Quant li valles ot porte corone et il fu empereres li rois li requist qu'il li fesist ses couenenches et il et li cheualier de le terre. Li empereres et li cheualier li fisent uolentiers quanqu'il deuisa si com il l'auoient en couent et li rois atant s'en tint. Explicit.

6) f 166 r⁰ c 2 — v⁰ c 3. Oies la deuise del saint liu de Jherusalem und des heiligen landes.

Anfang: Oies la deuise del saint liu de Jherusalem qui onques les uora cerkier por orer si uoist par le porte saint Esteuene. de fors le porte deuant l'asnerie est li lius u il fu lapides.

Schluß: Et deuers occident par desous est li cites de Nasareth u nostre dame fu nee et anoncie plaine del saint espir par Gabriel l'angle et la fu sa maisons. De Nasareth a Saforie a une liue et la fu S. Anne nee. De Saforie al Safran a III liues et la fu nes mesire sains Jakes de Galisse. Explicit.

7) f 166 v⁰ c 3 — 169 v⁰ c 1. Lettre du prestre Jehan a Menual l'empereur de Costentinople. Ohne angabe der überschrift. Diß ist der bekannte brief, welchen Jubinal (Oeuvres de Rutebeuf II s. 454—470) und Denis (Le monde enchanté, Paris 1843 s. 185—205) edierten. Der letztere in einer verjüngten gestalt des 15 jh. Er steht ebenfalls im ms. der bibl. des ducs de Bourg. zu Brüssel no. 9310 und provenzalisch im ms. 10535 zu Paris (Bartsch L. B. s. XXI u. grundris s. 92.). Zahlreiche andere französische manuscripte davon sind in Paris, London, Oxford; vgl. Jubinal (l. c., s. 443) und meine beschreibung des ms. Digby 86 (Halis 1871 s. 5.) Jubinal sagt, er habe den text unserer handschrift mit seiner ausgabe collationiert.

Anfang: Prestres Jehans par la grasse de Jhesucrist rois entre les rois crestiens mande salus et amor a Menual l'empereur de Constantinoble. Nos faisons sauoir a la uostre amor. et il nos a este plusors fois raconte que uos desires molt a sauoir uraies ensegnes de nos et de nos couines et de nos terres et de nos choses.

Schluß: et de quanque nos uos auons dit de nostre cort et de nostre terre et de nostre iestre et de nos choses est si uoirs que uos crees deu nostre segnor estre el ciel. car nos ne uos di-

riens ne mentiriens en nule maniere ne de che ne d'autre chose Explicit.

8) f 169 v⁰ c 1 — f 170 r⁰ c 2. Lapidaire ohne angabe der überschrift. Folgende steine werden beschrieben:

La iagonce. Li topas. Li esmeraude. Li rubis. Li safirs. Li iaspes. Ligure. Li camahins. Li amatistes. Li crisolites. L'onicles. Li bericles. Li diamans. L'alectores. Li chelidoines. Li corals. Le corneline. Le pierre de l'aigle qui a a nom indiose. Li mannes. Le cheranne. L'eliotrope. Li geracintes. L'ematistes.

Es ist eine verkürzte prosaische übersetzung des Liber de Gemmis von. Marbodius (letzte ausgabe im anhang von Hildeberti opera. edita a Beaugendre 1708), aber ohne rücksicht auf die dort befolgte reihenfolge. Von einer provenzalischen, ebenfalls prosaischen bearbeitung ist ein bruchstück erhalten und davon von P. Meyer (Jahrb. f. r. u. e. l. IV s. 78 ff.) eine probe mitgetheilt. Im ms. 2738 der ehemaligen bibliothek des duc de la Vallière (De Bure, Catal. II, s. 245) findet sich auch eine afr. prosaübertragung des Liber de Gemmis. Ebenso im Turin. ms. 138 [L VI 41 alt i I 32] (J. Pasinus, Cat. Codd. mss. Taur. 1749 II s. 494). Ob die erstere mit der unsern identisch ist, vermag ich nicht zu sagen, die letztere ist verschieden. Eine poetische altfranz. version ist in erwähnter ausgabe des Marbodius neben dem lateinischen text gedruckt, handschriftlich ist eine solche im ms. 51 (2 abth.) der bibl. de la ville de Chartres f 101—113 (vgl. Cat. des mss. de Chartres. 1840, s. 140).

Unser stück beginnt: La iagonce granas de sarde. nule vertu ne truis en li fors tant qu'ele tout liror de l'onicle. Li topas a le color d'or cuit. Le plus oscur tient a millor. il rent proeche a home et garist do mal c'om apele emoroides et siut le lune et remet l'ome en pais de toutes ireus et de tos coros ausi com il refroide les ondes boillans.

Schluß: Ematistes est une piere molt bone. ele est bone as maladies d'iels et a la carnure des papieres. et prendes do jus de la grenate et de le glaire del uef et frotes le piere. metes sor les nix et de la bouche sanglente et escumeuse et de le menison et do sanc de totes ces maladies garist ele et si est de II colors rosse et ferrine. en Ethiope et en Aufrike et en Arabe la trouve on ces pierres qui bien les conistroit. Explicit.

9) f 170 r⁰ c 3. — 175 r⁰ c 2. Histoire de la franchise de France et por coi on l'apelle France et comment la franchise fut conquise.

Anfang: Si com nos trovons escrit es anciens liures Troye fu an-

ciennement la plus noble cites del monde.

Schluß: Et tant dura la guerre que li rois Jehans par grant besoing qui de la vint ala en Engleterre et li rois entra en Normendie et tant fist li rois que secors ne aie ne porent auoir del roi Jehan et rendirent au roi Phelippe de France la terre et les fortereces par le commandement al roi Jehan qui secorre ne les pooit.

10) f 175 r° c 2 — 178 r° c 1. Relation du patriarche au pape Innocens de l'estat des Sarracins et de la terre sainte. Ohne angabe der überschrift und ohne irgend welchen absatz. Aus Jacobi de Vitriaco historiæ orientalis liber III (Gesta dei per Francos. Hanoviæ 1611 b. I, s. 1125 ff. Dasselbe stück findet sich im Oxforder ms. Douce 137. f 2 v° — r° und wahrscheinlich im ms. 10411 der bibl. des ducs de Bourg. zu Brüssel.

Anfang: Li apostoles Innocens uolt sauoir les costumes et les usages des terres as Sarracins et les nons de ciaus qui segnor en estoient et qui por le defendre encontre l'ost des crestiens en estoient aparellie. Si manda al patriarche de Jherusalem qu'il enqueist la verite et le mandast a l'eglise de Rome par ses letres. Et li patriarches li manda uraiement ausi com il ot enquis et dist en tel maniere en son escrit. [Dieser eingang fehlt im ms. Douce.] Doi haut home frere Sarasin estoient. Li uns ot nom Saleh. et li autre Safadins. f 176 v° c 2 unten: Ilec emblerent li Venissien le cors saint Marc a tote la sepulture ilec eslist on les pratriarches. et sacies bien que les pois et les feues et les veces et ces manieres de semences i quieut on cascun an de le feste saint Martin desc'al Marc. et tos les fruis. et les chieures et les berbis i faonent II fois l'an [Hiermit schließt ms. Douce und fügt hinzu: Et tut ico manda li patriarches a l'apostoele de Rome] a tot le mains. [Bis hier stimmt es mit Vitriacus. l. c. s. 1127 l. 5; was folgt ist aber gänzlich verschieden] La terre de iherusalem est asise en mi le (c. 3) monde et en la plus grant partie a molt de montagnes et la terre est molt plentives d'arbres. devers orient est Arabe. devers midi la terre d'Egipte u. s. w.

Schluß: Nos auons dit la diuersite des crestiens. Or dirons de ciaus qui ne sont mie crestien et ont en la terre manandises ce sunt Gui qui sunt plus mauais que femes et si sont serf par tot. Explicit.

Von f 176 v° c 2 unten an besitze ich abschrift.

11) f 178 r° c 1 — c 2. C'est la uie des rois de France.

Anfang: Cloeuis li premiers rois de France regna XXX. ans. Clotaires li fix Cloeuis LVI ans.

Schluß: Loeys li gros li fix Phelipon regna XXXIII ans. Loeys li fix Loey li gros XLVI ans. Phelipes li fix Loey XLIIII ans. Loeys li fix Phelipe III ans. et III mois. Et Loeys qui ore regne de le lignie Huon Capet. Explicit.

Dieser theil der handschrift rührt also aus der zeit Ludwigs des IX her.

12) f 178 r⁰ c 2 — 198 v⁰ c 3. Li romans de tous les philosophes par Alars de Cambrai. Gedicht von circa 7000 versen, zuletzt besprochen in der Hist. litt. XXIII. p. 243 f. Es findet sich noch in der Pariser arsenalhandschrift 175 woraus F. Michel (Chans. des Saxons, préf. LVII) anfang und schluß mitgetheilt hat, sowie in der S. Germ. handschrift 658 f 182—220, und unvollständig im ms. bibl. imp. 7534 f 211—252, worüber man die Hist. lit. l. c. nachsehe. Das gedicht ist noch unediert und wird es wohl auch noch geraume zeit bleiben. Ich theile deshalb hier eine etwas längere probe mit, welche das gedicht hinlänglich characterisiert und eigenthümliches interesse bietet.

Anfang: Cil qui en soi a point de sens,
Ki set les dis et les assens
De dire et de biax mos trover
Volenters se doit esprover
En raison et en verite
Dunt il puist droite autorite
Traire avant, quant mesters li est.

c 3:
D'une oure me wel entremetre
Dont a tesmoing puis traire et metre
Les plus maistres clers qui ainc furent
Qui tot sorent et tot conurent.
Je, Alars qui sui de Cambrai
Qui de maint bel mot le nombre ai
Vos wel ramenteuoir par rime
De ce qu'il disent il meisme.
De lor sens est grans li renons,
Or uos uorai nomer les nons.
Tulles qui molt fu sages clers,
De totes clergies plus fers
Que tot autre maistre de pris,
Est premiers esleus et pris.
Apres est nomes Salemons
Qui tant sot, ce iuge li mons,
C'om ne trovast nul plus sage home
En [tres]tot l'empire de Rome.
Seneques est apres nomes

Qui tant ert preus et renomes,
Que tos li mondes le prisoit
Par le sens que en lui avoit.
Terences est nomes li quars
Qui sauoit bien totes les ars,
Li quins est apeles Lucans
Qui sot de musique et de cans
Et a merueilles fu cortois,
Cil sauoit bien totes les lois.
Perses est apres li li simes,
Cil troua les uers leonimes
Et fist le liure des auctors
Com cil qui bien en sot les tors.
Li sepmes ot non Cicerons, *
Cil n'estoit mie trop enbrons,
A meruelles estoit haities,
Prex et cortois et afaities.
Boece apres est ici mis
Li witimes com urais amis,
Molt fu prex et bien se proua,
Maint exemple dist et troua.
Diogenes est li nouimes,
Orases apres li disimes
Qui par l'entente qu'il i mist
Maint bel liure troua et fist.
Li onsimes est Juvenax
Qui molt fu cortois et loiax.
Socrates li dosimes fu,
Bons clers ert et de grant vertu.
Ouides li tresime estoit
Qui molt noblement se vestoit
Et molt par fu de bones mors,
En ses liures parla d'amors.
Li XIIIIme ert Salustes
Qui ainc ne pensa mauaistes.
v° c 1: Li quinsimes ot nom Ysidres
En deu crei plus que [crei] es ydres.
Le sesime ot non Aristotes
Qui ne prisa onques gens sotes,
Molt fu bons clers et molt sotiex,
Larges, cortois et ententiex.
Li dieseptimes [ert] Catons

*

* In den Pariser mss. scheint Boece vor Cicero genannt zu werden. Vgl. Hist. litt. l. c.

Et li disuitimes Platons,
Icil furent bon compagnon
Et bon clerc et de grant renon.
Virgiles fu apres li sages,
Bien fu emploies ses aages,
Grans science en lui habonda,
Mainte riche cite fonda.
Li vintimes ce fu Macrobes
Qui tos iors uesti blances robes.
Li poetes est apres dis
Qui molt estoit plains de bons dis
Et li philosophes apres
Qui molt fu de bien faire engres.
S. Pols est mis en cest escrit
Qui tant ama deu Jhesu Crist.
.
Tulles nos deuise le premier point d'amistie.
Tulles nos dist a ces besoins,
Qu'en amiste a IIII poins
Laues de tote malvaistie.
Li premerains poins d'amistie
Est d'amer ce que li hom aime
Qui sens engien ami le claime.
Et ce qu'il het doit il hair,
S'il ne wet amistie trair.
Et ie uos di ici endroit,
Que cis n'est pas amis adroit
Qui [m'] aime et siut mon anemi;
Et li hom qui het mon ami
Loial amor pas ne me porte,
Quant il por moi ne s'en deporte. u. s. w.

Das gedicht schließt:

Cil qui cest liure a rimoie
A si son afaire amoie,
Que de plus ne uos est contere;
Car ici fine la matere
Del liure de moralite
Qui est estrais d'auctorite. Explicit.

13) f 198 v° c 3 — 199 v° c 2. La complainte Jerusalem contre Rome. Satirisches gedicht von 25 zwölfzeiligen strophen, 2mal herausgegeben von A. Jubinal 1) aus unserer 2) aus einer Haager handschrift (Rapp. s. une mission en Suisse und Lettre sur qu. mss. de la bibl. roy. de la Haye s. 65 ff.) und kürzlich von mir nach den beiden genannten und einer Oxforder handschrift in

kritischer gestalt. (Cod. ms. Digb. 86 s. 106 ff.) Eine 4te hs., das Pariser ms. fr. 12471 f 106 citiert P. Meyer (Romania I, s. 247.)

14) f 199 v c 2—200. Exemples des mors. Fragment eines ebenfalls in 12zeiligen strophen verfaßten gedichtes, welches theils Helinand theils Thibaud de Marly * zugeschrieben wird und 4mal nach verschiedenen mss. herausgegeben ist. Näheres darüber sehe man bei Mussafia (Über eine afr. hds. zu Pavia. Wiener sitzungsberichte LXIV, s. 546 ff.). Man vrgl. noch Les vers du Monde, welche Jubinal (Contes et dites II 124 ff.) abgedruckt hat. Ist die ehemalige la Val. hs. 2738 (De Bure Cat. II 246) mit einer der von Mussafia citierten Pariser hss. identisch? Sie enthält 575 zeilen oder 48 strophen. Auch die hs. 9413 der bibl. des ducs de Bourgogne enthält: Le dit de le mort. etc. und beginnt wie die Val. hs.: Mors qui m'as mis muet; ebenso die Turiner hs. fr. 134, vgl. 17 unten. Mir ist leider außer den 3 strophen des Adam de la Halle bei Jubinal (Contes et dits II, 273), welche sich in unserer version nicht finden, keine einzige ausgabe zur hand. Ich setze daher die reime der 20 vorhandenen strophen von der zweiten an hierher. 2. droitúre, pois 3. envoisiés, termíne (das erste reimwort dieses reimes ist mit zeile 3 ausgefallen) 4. crient, faílle 5. commênce, filosophíe 6. vials, delíte 7. rent, cols 8. áste, essiliés 9. saint, fáble 10. pensassent, argent 11. guerróies, outráges 12. fúme, fíces 13. cras, recóvre 14. uns, vengieres 15. divers, laidengiés 16. apérte, foíre 17. mars, senéstre 18. ont, juise 19.** communement, confort 20 desirée, natúre.

Die erste strophe ist in unseren ms. arg verstümmelt und lautet also:

Mors fait a tos dis en brun cape
Et de la pure terre nape
.
.
Mors conuertist et roi et pape
Mors fait de franc hom cuivert

*

* P. Meyer (Romania I, s. 246) sagt: »Je publierai dans le prochain numéro de la Romania un texte qui confirme la première de ces attributions.«

** In der Digby handschrift steht diese strophe als 16 und letzte der Compl. Jerus. (n. 13), woraus hervorzugehen scheint, daß beide mss. eine vorlage hatten, in der die beiden gedichte einander folgten. Der schreiber von D. copierte vom zweiten gedicht nur diese strophe, was mit seiner auch sonst deutlich hervortretenden neigung zu zusammenziehungen ganz im einklang steht.

Mors rent cascun co qu'il desert
Qui mains li done plus i pert
.
.
.
Le sien li tout et bien le frape.

Die zweite lücke kann möglicherweise auch nach dem vers 6 anzusetzen sein, denn weder sie noch die erste ist im ms. kenntlich gemacht, wie denn überhaupt das ganze gedicht ohne irgend welchen absatz sich wie ein unstrophisches dem ersten blicke darbietet. Ich besitze abschrift des ganzen.

15) f 200 r⁰ c 3 — 201 r⁰ c 1. Li fabliax des bons vins oder La bataille des vins par Henri Andeli.

Das gedicht ist gedruckt nach der Pariser hs. 837 (anc 7218) von Barbazan Méon (Fabliaux et contes I, s. 152—158) und besprochen von der Hist. litt. XXIII, s. 227, wo jedoch als verszahl irrig 104 statt 204 angegeben ist. Vgl. noch Paul Meyers aufsatz: Henri d'Andeli et le chancelier Philippe (Romania I, s. 190). Unser text bietet folgende varianten von Méons druck: 1. Segnor oies une 2. Qui auint jadis sor la t. 7. son aumacor 10. but quil auoit soi 11. fu 13. C'al. le m. vin q. 15. Primes 17. d'Ausois 26. saint Tion 31. Vin de Sesane 35. Sansuere 36. Verselai 37. Tonaire et de Flaueni 38. Soueni 51. dant Mauel 52. Qui crois ens esclos de Biauer 55. Et mesire Rogel 59. Les cacha li prestre de cort 60. Batant ferant d'un baston cort 63. Moe uure u B. (undeutlich und in rasur) 64. Clermont lor chier v. 65. Ces II vins 68. Ne proisa 70. qu'en este se t. 73. Vin d'Ariences, Chambure, Resnes 76. Je sai 82. Tu sues 83. Iceste triues sont e. 85. Au tesmoing do vin 87. bee sac 88. trop dolent 91. Que fait dant Croe de S. 92. de Laon de Tausons 93. pesent 95. Auuiler 98. te fais 99. paissons 100. les goutes 102. Lors saut 105. a cort 111. Les Colonois p. d'argent 113. Aunis de la R. 114. Aussóis 115. gent herre 117. B. Normans, Flamans, Galois. 125. Qu'i li 127. Agolesmes 128. Si i f. 129. li bons vins blans 134. fait il toster 137. Chauueni 138. et Beteoi 140. Furent deuant le roi tot un (141 u. 142 umgestellt) 141. De trestos nos bons vins francois 143. Li vin fr. se d. 144. Qui c. 149. Vermentun 150. la gent 152. force uiuer 156. pies et 158. no laissasent 159. com il e. 163. C'estoit un p. t. 171. e. les iugoit 173. A c. vin d. u. bont 174. i se gont 175. Bi s. T. 176. Goditoet 178. Hersoi drincoi fu 183. si s'ala 184. III jors III nuis 186. son don 188. com vraie e. 189. Pus fist 191. V contes 194. ot 200. Desci a l'ore qu'il m. 204. Buuons t. v. com. d. n. d.

16) f 201 r° c 1 — 202 r° c 1. La riote du monde in prosa, herausgegeben von Fr. Michel 1834 nach der Pariser hs. 1553, (anc. 7595). Vgl. Hist. litt. XXIII, 104.

Anfang: Ge sui d'une maniere dont j'ai molt de compagnons. que ie boif plus volentiers apres mangier que devant si ne mangai onques uolenters a mon ostel.

Schluß: Au luminaire nostre dame dites li qu'ele manguce de iors si ne l'en covenra point. Explicit.

Unsere version scheint bedeutend von der Pariser abzuweichen. Leider ist mir Michels ausgabe nicht zugänglich, sondern nur die proben im Pariser hss.-catalog und in der Hist. litt.

17) f 202 r° c 1 — 203 r° c 1. Li doctrinals le Sauuage. gedruckt von Jubinal nach der par. hs. fr. 837 (anc 7218). Weitere mss. werden citiert. Hist. litt. XXIII 238 und Stengel Cod. ms. Digby 86. s. 69 ff.

Auch im ms. 9422 de la bibl. des ducs de Bourgogne zu Brüssel, im ms. Harl 4333 zu London (Romania I, s. 208) und im Turiner ms. fr. 134 [jetzt L V 32, alt G I 19; Passini in seinem katalog II, s. 493 verzeichnet nur das erste stück. Die beschreibung Schelers (Notice de deux mss. de Turin) liegt mir nicht vor.] steht er. Vgl. noch mss. 10397 und 10459 de la bibl. de Bourg. zu Brüssel.

Wie die ausgabe enthält unser ms. 59 strophen, doch fehlt ihm die strophe 1 und 16—22 derselben und folgen die übrigen strophen in anderer reihenfolge. Ich setze hier die nummern der strophen der ausgabe her in der ordnung, wie sie unsere handschrift bietet, in klammern dazu die entsprechende strophe der Digby hs. 2—7 (3—8) 10 (9) 8 (11) 9 (10) 11—13 (12—14) 31 (15) 32—37 (16—21) 14 (22) 15 (51) [folgt. 1. strophe, welche der ausgabe fehlt und anfängt: Celui qui vaillans est et bien le set a voir (32)] 23 (70) 25 (fehlt D) 24 (30) 26 (31) 27—30 (23—26) [folgen 4 strophen, welche der ausgabe fehlen und anfangen: Voirs est que bones teches sont bones (beles) et plaisans (27) Puisque li riches hom set bien gent herbergier (se set b. h.) (28) Et s'il est aucuns hom (si il est a ki) qui voluntiers tornie (29) S'il ert un rices princes et auec ce sauoit (33)] 38—45 (34 56—61. 63) [folgt eine strophe, welche der ausgabe fehlt und anfängt: Apres son grant despens doit si bel (ben) esparnier (62)] 46—48 (fehlen D.) [folgt 1 strophe, welche sowohl der ausgabe wie D. fehlt und anfängt: Li haus hom doit auoir si bone conoissance] 49—56 (66 67 65 52—55 68) [folgt 1 strophe, welche der ausgabe fehlt und anfängt: Or nos dites por deu se nos tot uos rendons (Or me d. p. d. si tous nous rendisoums) (69)] 57—59

(64. 71. 72) Ich besitze eine vollständige collation dieses stückes. Die Brüsseler und Turiner hss. entbehren wie die unsere und wie die hs. Notre Dame 273 der anfangsstrophe der ausgabe.

18) f 203 r⁰ c 1 — c 3. Li fabliax de Paradis.

Da ich den besonders von strophe 18 an interessanten text nirgends sonst nachzuweisen vermag, drucke ich ihn nachstehend vollständig ab. Der dichter war wohl ein Picarde.

1. Se je uos fas entendre, si me deues oir
Une uraie raison por le fol maintenir.
Quant dex uenra en terre por le monde veir,
Les bons fors des mauais en uora departir.

2. Oies le iugement que tot doient oir
Cui dex uora a uoir es grans biens maintenir.
Oies que dex dira as grans et as petis,
Quant il venra en terre iries et engramis.

3. Escoutes, car oir le deues et aprendre
Que uos aues ci quis, ie uos ferai entendre:
Cascuns de uos me doit de ses fais raison rendre,
Si en deues de moi le guerredon atendre.

4. Mais ie uos doi ainscois raconter et retraire,
Por coi uos deussies le mien seruice faire.
Quant ie fis d'ome primes et de feme la paire,
J'es mis ansdex ensanble por croistre et por fruit faire.

5. Je fis home sanblant a la moie figure,
Sa face estoit molt bele et clere et nete et pure,
Il n'auoit en lui point de pechie ne d'ordure,
Je li donai poissance sor tote creature.

6. Et quant i'oi sa faiture de biaute si garnie
Et ie li oi done pooir et segnorie
Sor tote icele rien que i'auoie establie,
Do bien c'oi en lui mis ot diables enuie.

7. A lui deceuoir ot molt longement bae.
I tot sol arbre auoie que ie li oi vee,
Que ne maniast do fruit, et si li oi grae,
C'ases eust de l'autre a trestot son ae.

8. Quant diables uit l'ome en liu tant delitable,
Cil lius estoit tant biaus et tant esperitable
Tant li ala entor par engien et par fable,
Que il le bota hors de uoie ueritable.

9. Et quant ce uit diable qui tos les bons gerroie,
Que il ot tel pooir, si en ot molt grant ioie.
Li hom par tel engin fu fors de bone voie,
Que il mania le fruit que vee li auoie.

10. Por ce de paradis ietai l'ome et la feme
Qui roine quida estre des ciex et dame.
En terre laborerent, a la mort misent l'ame
Deables en infer; ensi cuet qui si seme.

11. De tote lor lignie auint molt longement,
Que li diable estoient a lor definement,
Ja nus n'eust uescu tant bien ne saintement
Qui n'alast en infer sans contretenement.

12. Quant ie ui, que uos tot alies si a perte,
Por ce que li premiers auoit fait la deserte,
Je pris car en la uirg(e)ne, co est bien cose aperte,
Sos humaine char fu ma deites couerte.

13. Ja ne fust restoree l'ame qui ert perdue,
Se une autresi bone ne fust por li rendue;
Et por ce fu de char ma deites uestue,
Qu'ele ne fust el monde de diable coneue.

14. Je me soffri por uos a trair et a uendre,
Et quant ie fu uendus, ie me soffri a prendre,
En la crois qui ci est me soffri por uos pendre
Et ces pies et ces mains closfichier et estendre.

15. Je fui por uos plaies ou coste malement,
Sanc et eue en issi por uostre sauuement.
Vees ici la lance, celi nomeement
Qui la plaie me fist et les clos ensement.

16. L'orguel et la fierte al diable plaisai.
Quant mort soffri en crois, en infer m'abaissai,
Les portes en brisai, onques puis ne cessai,
Jusques i'oi tos les miens, les autres i laissai,

17. Por ce que cis max ert a uos tos auenus,
Fui auec uos en terre XXXIII ans tenus.
Lors remontai es ciex dont ie sui ca uenus,
Por iugier bons et maus sui a uos descendus.

18. Or uos traies auant li mauais corone,
Car uos deues bien estre premiers araisone.
Je uos auoie sens plus c'as autres done
Et mon cors a baillier trestot abandone.

19. Molt deussies net estre, quant uos me baillies
Et ma car et mon sanc i cascun ior usies,
En uos mains nuement le mien cors tenies,
Celui nomeement qui fu crucefies.

20. Molt deussies net estre de pechie et d'ordure,
Quant ie uos prestai sens de conoistre escriture,
Les ames uos baillai et en garde et en cure,

Mais uos ne m'en rendes ne catel ne usure.

21. Gros et cras esties, quant au siecle vesquistes,
Les rentes des autes malement despendistes,
Onques a nul bien faire vostre main n'estendistes,
Poures ne herbergastes, ne bien ne lor feistes.

22. Sor mon pule auies hautece et segnorie,
Or aures en infer dolor et pullentie,
En ordure serois et en tai et en lie;
Tant com ie serai dex, ne uos faura ce mie.

23. Or ca li cheualier apres deues uenir
Qui tant uos solies noblement contenir.
Je uos prestai espees por iustice tenir,
Ne le uos prestai pas por orguel maintenir.

24. Vos erries au siecle roi et empereor.
Amiral, conte, prince et maistre iugeor,
De iustice tenir esties tricheor,
Tot le mont meties en ire et en freor.

25. Robes achaties cascun mois bien II paire,
Li une estoit d'ermine li autre gris u vaire.
Quant uos les laisies, ie ne m'en wel pas taire,
Li riche les auoient, n'en volies el faire.

26. Malement le feistes, molt chier le compares,
Do plus parfont infer el puis uos bagneres,
En ordure et en tai et en ire serez
Et iamais a nul ior ca ne reuertirez.

27. Les dames trainoient apres eles lor coe,
Sor lor testes ardra a cascune la soe,
Apres uos en iront celes a male eure,
Dedens infer bouront, ia n'iert qui les secore.

28. Departes uos en II, li un iront a destre
Et li autre seront par deca a senestre,
Et as bons et as max wel demostrer mon estre,
Je wel bien, que on sace, por c'on m'apele mestre.

29. Quant en terre vesquistes, riche uie menastes,
Poures fui entre uos, mal sanblant me mostrastes,
Ainc ne me reuestistes, ne ne me soelastes;
Mais quant uos mangies, uostre porte fermastes.

30. Il auint maintes fois, quant entre uos estoie,
Que ie par grant besoing l'ostel uos requerroie,
Et uos que desies: »Fui ribaus, va ta voie!«
Et ie qui ere estragnes es portes me gisoie.

31. Li poures ce sui ie, bien le wel a tos dire.
Nus bien ne me feistes, nel poes contredire,

S'en ires en tenebres, en dolor et en ire
En paine et en torment, en doleros martire.

32. Or uos traies auant ma gent boneeuree,
Vos aues fait por moi mainte grant consiree,
Or entres en la ioie c'aues tant desiree
Qui uos est a tos iors otroie et donee.

Ähnliche gedichte sind viele vorhanden. Ich erwähne hier eines in gleichem versmaaß abgefaßten, von dem aber nur der schluß und auch der halb zerstört erhalten ist im ms. Rawl. Misc. 1370 f 85 der bodl. bibliothek zu Oxford. Ferner eines ähnlichen des schlußes entbehrenden im ms. 473 der nämlichen sammlung. Dieses ist aber in 8 silbern. Von einem dritten li vers de juise hat Paul Meyer (Arch. des Miss., trois. rapport) aus ms. Can. Misc. 74 der bodl. bibl. proben mitgetheilt. Das gedicht findet sich ebenso im Par. ms. 19525. In dem letzten ms. ist noch ein „Sermon sur le jugement de Dieu" in 6silbigen versen mit schweifreimen, welchen Jubinal danach veröffentlichte (Paris 1834). Er ist noch enthalten im Arundel ms. 292 des brit. museum f 31—38, im ms. 435 des Caius college zu Cambridge f 129—135 und unvollständig im ms. Digby 34 zu Oxford f 76—80.

19) f 203 r° c 1 — 236 r° c 3. Li romans de Parthenope de Blois von Denis Piramus.

Die angabe des autors mangelt in dieser, wie in allen übrigen hss. In einer ausdrücklichen äußerung in der vie seint Edmund von Denis Piramus (Michel, Rapp. 1838, s. 251) giebt dieser sich als verfaßer eines Partenope an und ist daher Hist. litt. XIX, s. 629 ihm die vorliegende einzig bekannte version des altfranzösischen Partenope zugeschrieben. Ob mit recht und ob besonders die gesammtheit des romans als sein eigenthum anzusehen, muß ich dahin gestellt sein laßen. Herausgegeben wurde das gedicht ohne angabe des verfaßers von Crapelet (Paris 1834) und zwar nach der ältesten hs. (A), welche in der Pariser arsenalbibliothek aufbewahrt wird und die numer 194 trägt. Ferner enthalten das gedicht: 2) (G) die hs. S. Germain 1830, wovon die verse 1449—1580 in facsimile, ferner zur ergänzung von lücken in A die verse 1901 —1946, 5099—5416, 5577—5894, 6375—6694 in abdruck bei Crapelet stehen, außerdem die verse 1105—1610 bei Le Grand d'Aussy (Fabl. et Contes, 3 éd. vol. V, append. s. 15) und circa 1200 weitere verse in Roqueforts aufsatz (Notices et extraits, Paris 1813, sec. partie, s. 3—84). 3) (P) die hs. der Pariser nationalbibliothek f. fr. 368 (anc. 6985), wovon die verse 1503—1654 in facsimile bei Cra-

pelet stehen. 4) eine früher im besitz des marquis Garnier befindliche hs., von welcher ich nur durch die notiz bei Crapelet (préf. s. 25) kenntnis habe. Robert (ib. s. LXIII) sagt, er habe sie nicht auffinden können. Maßmann (Parthenopeus s. 125) und Bartsch (Parthenopier und Melior) ignorieren sie gänzlich. 5) die hs. 207 der bibliothek zu Tours, aus welcher Raynouard (Journal des Savans 1834, s. 731 ff.) eine reihe varianten mittheilt. Er setzt die hs. in das fünfzehnte jahrhundert. Weder Maßmann noch Bartsch haben Raynouards entdeckung erwähnt. 6) zwei vorsatzblätter der hs. f. fr. 792 (anc. 7190 5. 5. A.) der Pariser nationalbibliothek, welche ein fragment des Parthenope bieten und von Bartsch erwähnt werden. Siehe über sie den catalogue des mss. français der bibliothèque impériale vol. I, s. 82. Unsere hs. (B) bringt die zahl auf sieben. Sie ist sonderbarer weise weder von Crapelet noch von Raynouard, Maßmann oder Bartsch erwähnt. Ihr text besteht nach meiner zählung aus 11068 versen. Ihr verhältnis zu A G und P läßt sich mit hülfe der facsimile, welche Crapelet von diesen letzteren gegeben hat und unter berücksichtigung des von A abweichenden schlußes in B G P leicht feststellen. Es ergiebt sich, daß G und P auf eine gemeinsame quelle z weisen, welche mit B auf eine gemeinsame quelle y leitet, die dann mit A aus x der urquelle (oder aus der die gesammte überlieferung umfaßenden und dem original zunächststehenden quelle) floß. Auf die mittelbare quelle y weist, wie der mit B G P gemeinsame schluß andeutet, auch die Tourer hs. Welcher der drei hss. (B G P) sie aber zunächst steht, vermag ich gegenwärtig nicht festzustellen, da mir die materialien dazu fehlen. Man sieht, daß es für eine kritische constituierung des textes der zusammenstellung der von A abweichenden lesarten in y bedarf, daß für die lücken * in A y dieses vollständig ersetzen muß und daß bei feststellung der lesart von y unsere hs. die erste stelle einnimmt. Herr Lutz, lehrer an der realschule in Basel, hat die interessante und sicher lehrreiche aufgabe übernommen, den eben dargelegten andeutungen folgend, zunächst die lesart von y und darauf die von x zu reconstruieren. Daß A nicht ungetrübt die recension von x erhalten hat, läßt sich schon aus den varianten der verse erkennen, von welchen Crapelet ein facsimile mittheilte. Die beweise für die eben angedeutete classification, wird herr Lutz in

* Eine dieser lücken (nach vers 8936) hat Crapelet unausgefüllt gelaßen und seine und Roberts angaben über die ausdehnung derselben (préf. s. 22, s. LVI und vol. II, s. 133) widersprechen sich.

seiner arbeit, die hoffentlich nicht zu lange auf sich warten läßt, mittheilen. Ich habe ihm alles darauf bezüglich gesammelte sowie meine copie von vers 8741 der hs. (v. 8867 ed.) bis zum schluß, und einige andere auszüge zur verfügung gestellt. Vielleicht wird herr Lutz durch die resultate seiner untersuchung veranlaßt, eine neue dem jetzigen standpunkt der wißenschaft entsprechende und zugleich zugänglichere ausgabe des gesammten gedichtes besorgen und dabei auch die vergleichung der verschiednen deutschen, nordischen, spanischen und catalanischen versionen mit dem französischen original ins auge fassen. Eine aus dem spanischen ins catalanische übersetzte bearbeitung finde ich in Quaritschs Catalogue of Romances of Chivalry, London 1872, No. 3480: General Historia del esforçat Cavaller Partinobles, Comte de Bles: y apres fonch Emperador de Constantinopla. Gerona, Jaume Bro (circa 1700) in kl. 4° 68 seiten.

Bemerkt sei hier noch, daß mit blatt 218 oder mit vers 4891 (v. 5001 ed.) die zweite hand der handschrift beginnt.

20) f 236 r° c 3 — 283 v° c 3. Li romans de Durmart le Galois.

21) f 283 v° c 3 — 290 r° c 3. Ici apres commence li hystoires del saint Graal et comment il fu conquis et quel cheualier l'alerent querre. Si nos tesmoigne Josephes qui ceste hystoire fist par l'anontion del angle et si dist que. Perceuaus et mesires Gawains et Lancelos del Lac furent li troi cheualier qui le queste en fisent. Et si nos dist Josephes qui i fu. que Perceuaus le conquist.

Dieser unvollendete text ist vollständig erhalten in der Oxforder hs. Hatton 82 und wohl auch sonst wo.

Anfang: Li hystoires del saintisme uaissel que on apele le Graal o quel li precioze sans al saueor fu receus al ior qu'il fu crucefies por le peule rachater d'infer. Josefes le mist en remembrance por l'anontion de la uoiz d'un angle Li hauz liures del graal commence el nom del pere et del fil et del saint espirit etc.

Schluß: Sire fait la damoisele qui le coffre ot aporte faites les letres lire qui sunt dedens le cofre seelees d'or. Si saurois qui li chevaliers fu et de quel linage et por quele ocoison il fu ocis. Li rois sist deioste la roine et fist apeler son chapelain. Puis fist asseoir tos les cheualiers de la sale et commanda al chapelain.

22) f 290 r° c 3 — v° c 4. Fragment einer bearbeitung der Maccabäerbücher in einreimigen tiraden von zehnsilbern, bestehend aus 318 versen. Ob diese bearbeitung mit

einer andern von der Hist. litt. XXIII (liste générale des écrivains du XIII s.) erwähnten identisch ist, vermag ich leider nicht zu sagen. Das fragment ist sehr schwer lesbar und hat daher von Jubinal (Rapp. s. 21) für ein fragment der Chanson d'Antioche ausgegeben werden können. Rochat vermuthete in ihm sogar «einen der zahlreichen lais, welche zur zeit der kreuzzüge entstanden und herumgesungen wurden.» Ich besitze abschrift davon.

III.

INHALT DES ROMANS DE DURMART.

Einleitende bemerkung des dichters: Derjenige, welcher etwas wiße, müße es andern mittheilen, aber nur denen, welche ein unbefangnes interesse seiner mittheilung entgegenbringen. Eine königliche abenteuergeschichte habe er sich zur aufgabe gestellt kurz und ohne lästige weitschweifigkeit zu erzählen (1—20).

In Wales gab es einst einen edlen könig Jozefens, dessen schöne frau Andelise die tochter des Dänenkönigs und erbin seines reiches war. Aus der glücklichen ehe dieser beiden entsprang ein sohn, welchem sie den namen Durmart gaben (92).

Bis zu seinem 15 lebensjahre wurde er zu hause auferzogen und versprach an körper und geist ein vollendeter ritter zu werden (148). Da beschloß sein vater ihn zu weiterer ausbildung dem seneschal »der weißen stadt« (so hieß die hauptstadt von Wales) zu übergeben. Dieser ein reicher aber schon bejahrter mann hatte die thorheit begangen, sich mit einem noch nicht 18jährigen bildschönen mädchen zu verheiraten, auf welche Durmars schon längst ein auge geworfen hatte. Der junge königssohn kam somit in nächste berührung mit dem gegenstand seiner wünsche (210). Auch die dame wandte ihre neigung von dem alten gemahl ab und auf den frischen Jüngling, wuste es jedoch aus klugheit vor den leuten zu verheimlichen (220).

Eines tages reitet der seneschal mit sämmtlichen genoßen Durmarts auf die jagd aus. Durmars ist zurückgeblieben, ein unwohlsein vorschützend. Kaum sind aber die andern fort, so begiebt er sich in das empfangszimmer, wo er die geliebte allein antrifft, die gerade in die lektüre eines romans vertieft ist. Sie bemerkt ihn und beide begrüßen sich und setzen sich vor einem köstlich ausgestattetem bett nieder. Die junge frau entschuldigt sich, daß sie noch nicht gekommen sei sich nach seinem wohlbefinden zu erkundigen, worauf

Durmars dankt und ihr seine liebe in längerer rede gesteht (282). Die dame erwidert gleichfalls in längerer rede, daß sie seine liebe annehme und bemerkt ausdrücklich, er sei ihr erster und werde ihr einziger geliebter bleiben. Durmars dankt ihr und beide verbringen den ganzen tag in ungestörtem liebesgenuß mit einander, ohne jedoch darüber die mahlzeit zu vergessen (341).

Der seneschal kehrt von der jagd, auf welcher er zwei hirsche erlegt hat, zurück und ist höchlichst erfreut über das wohlbefinden seines pfleglings. Die ganze gesellschaft setzt sich zu tische, wobei es weder an köstlichen speisen noch an kühlen, herben und klaren weinen mangelt. Nach der mahlzeit treibt man allerhand kurzweil, man geigt, spielt die harfe, würfelt oder vergnügt sich am brett- und schachspiel. Durmars hingegen verlangt nur nach der dame seines herzens und weder er noch sie machen jetzt ein hehl von ihrer gegenseitigen liebe, so daß es selbst der seneschal bemerkt. Ohne seine frau zu schelten, zieht er sich in ein waldschloß zurück und läßt Durmars, welchen auch alle seine begleiter bis auf einen diener verlaßen, allein mit seiner untreuen gemahlin zurück (399).

Drei jahre führt Durmars dieses leben und will von krieg und turnieren nichts wissen, da hört sein vater Jozefens von seinem unritterlichen lebenswandel. Jozefens ist kaum aus Dänemark, wohin ihn regierungsgeschäfte gerufen hatten, zurückgekehrt. als er auf allen seiten schlimmes von seinem sohne reden hört. Nachdem er genaueres darüber in erfahrung gebracht hat, läßt er den nun 18jährigen Durmart vor sich rufen. Dieser, obwohl ungern, gehorcht und kommt mit seinem einzigen knappen, welcher ihm beim absteigen das pferd hält (432). Die im schloße befindlichen leute spotten seiner. Ohne sich jedoch um sie zu kümmern oder sie auch nur eines blickes zu würdigen, geht Durmars gerade auf seinen vater zu, dessen gesicht keinen freundlichen empfang verspricht. Er kniet vor ihm nieder und begrüßt ihn geziemend (450). Der könig läßt ihn hart an und fordert ihn auf, seinen leichtsinnigen liebeshandel aufzugeben und seine 60 junker zurückzurufen. In 2 jahren werde er ihm dann zugleich mit 100 gefährten den ritterschlag ertheilen. Höre er jedoch nicht auf seine mahnungen, so möge er seine ausgaben von einem anderen bestreiten laßen, zu ihm dürfe er nicht mehr kommen, und wenn er etwa sich etwas vom besitz seines vaters aneigne, so würde er die tiefe der kerker erblicken (508).

Durmars weigert sich den mahnungen seines vaters folge zu leisten und wird darauf von diesem verstoßen (520). Er kehrt zur

dame seines herzens zurück, welche ihn durch versicherung ihrer liebe und durch die aussicht auf beßere zeiten nach seines vaters ableben tröstet. Sie setzen sich an ein schachspiel (545). Tag und nacht verbringen die beiden mit einander, einzig auf den genuß ihrer liebe bedacht. Durmars wird genöthigt, seine mäntel, gürtel und kostbarkeiten zu versetzen, und muß von seiner dame sich erhalten laßen; zusammen mit seinem knappen besitzt er nur noch einen einzigen gaul. Alle welt hält sich über ihn auf und befürchtet die zeit, wo er die leitung des reichs übernehmen wird (566).

So vergeht der winter, zu ostern hält könig Jozefens hof in der »weißen stadt«. Eines morgens als Durmars sich angekleidet, tritt er ans fenster, und während er über die grünen wiesen schaut, das heitere wetter beobachtet und auf den gesang der lerchen horcht, erwachen in ihm gedanken über die verwerflichkeit seines bisherigen lebens (592). Er ruft seinen diener Dionet und theilt diesem seinen entschluß mit, eine seiner würdigere lebensweise zu beginnen. Er will sich von seiner buhle trennen und zu seinem vater gehen. Wenn dieser ihm den ritterschlag verweigere, werde er anderswo denselben zu erlangen suchen und solche proben seiner tapferkeit ablegen, daß sein vater bereue, ihm seine unterstützung entzogen zu haben (640). Diones bestärkt seinen herren in dem gefaßten vorsatz und versichert ihm, könig Jozefens werde sich mit freuden seiner annehmen (654). Darüber kommt Durmarts buhle herzu. Auf ihre frage, warum er so nachdenklich sei, erwidert Durmars, er wolle zu hofe und ritter werden, müße sich also von ihr trennen, doch könne er sie auch entfernt wohl lieben (675). Die buhle erwidert leichten herzens, so lange er ihr treu bliebe, werde sie ihn zu lieben fortfahren; anderenfalls würde sie nicht vor gram sterben, wenn er sie vergäße. Sie werde Gott bitten, sie mit ihrem gatten auszusöhnen (692). So trennen sie sich ohne abschiedskuss. Die dame läßt sich keinen verdruß anmerken.

Durmars geht über den markt, wo er von den bürgern und frauen mit einer stubenmagd verglichen wird, und tritt dann in begleitung seines dieners in den palast; hier trifft er den könig mit 100 rittern und die königin mit 50 damen (725). Die gesellschaft hört gerade den vortrag eines jongleurs an. Viele erheben sich und begrüßen den eintretenden Durmart. Dieser erwidert ihren gruß und geht auf seinen vater zu, ihn geziemend zu begrüßen. Der könig erwidert jedoch seinen gruß nicht, und Durmars wendet sich zur königin, welche ihn willkommen heißt; kniend erhält er mehr denn sieben küsse von ihr (761). Unterdessen wird

das eßen aufgetragen. Durmars ergreift eine kanne (bocler) und bringt seinem vater waßer. Der könig wäscht sich, ohne jedoch zu seinem sohne zu sprechen. Als Durmars darauf auf die königin zugeht, entreißt ihm ein knappe die kanne und ruft ihm höhnisch zu, er solle der frau des seneschals das waßer reichen, welche man ihm antrauen werde; einer königin zu dienen, sei er nicht werth. Durmars schlägt ihn zu boden und hätte ihn getödtet, wären nicht die ritter dazwischen getreten. Die königin drückt ihre befriedigung über die bestrafung des vorwitzigen knappen aus und setzt sich auf einen hohen thronseßel (808).

Durmars ergreift nun ein meßer und legt die speisen vor, wobei er die bewundernden blicke der anwesenden auf sich zieht, welche nur beklagen, daß ihm der rittersinn abgehe (826). Nach dem eßen wird wein aufgetragen und Durmars geht zum könig, um sich mit ihm auszusöhnen und ihm seinen entschluß, ein tapfrer ritter zu werden, mitzutheilen. Der könig hört erfreut zu und ermahnt seinen sohn, seine liebe nur einer königlichen prinzessin oder einer regierenden königin zuzuwenden, wie er selbst es auch gethan. Die versöhnung wird durch einen kuss besiegelt (880). Auf wunsch der königin wird die erhebung Durmarts in den ritterstand auf kommende pfingsten festgesetzt, worüber Durmars sehr erfreut ist; er ruft nun alle seine begleiter wider zurück (902). Eines tages bittet er auch noch den könig, den seneschal mit seiner frau wieder auszusöhnen, was denn auch geschieht (920).

Im monat mai, gerade am pfingstfeste, versammeln sich ritter und frauen auf den ruf von Jozefens und seiner gemahlin in großer anzahl in der »weißen stadt«, sämmtliche zimmer sind mit blumen und binsen bestreut, ebenso markt und straßen (948). Mehr denn 1000 reichgeschmückte ritter und damen sind anwesend. Durmars beichtet bei einem bischof und hört zwei feierliche messen an, zu denen sich alles hinzudrängt, um den schönen und stattlich gekleideten jüngling zu bewundern. Die frauen besonders richten ihre blicke auf ihn und jede möchte ihn den ihrigen nennen (992). Nach der zweiten messe kehrt man aus dem kloster zurück und begiebt sich auf eine mit hohen dichtbelaubten bäumen bepflanzte wiese, dort wird ein großes mahl abgehalten, dabei warten 200 jungfrauen und ebensoviel ritter auf, und singen dabei laut liebeslieder (1033). In freudiger stimmung und ohne streitigkeit geht das eßen vorüber. Nachdem die diener die tischtücher abgenommen, beginnt harfen und geigenspiel, die knappen steigen zu pferd und turnieren (1049). Nach mittag läßt das erscheinen einer schwar-

zen wolke es rathsam erscheinen, vor dem losbrechen des sturmes in die nahe stadt zurückzukehren, damit die festkleider nicht leiden. Alles eilt zu pferde (1068).

Durmars einer der letzen ist in eifrigem gespräch mit einem ritter, als er vor dem hauptthor der stadt einen großen, alten bauer erblickt, welchen er nie zuvor gesehen. Dieser verneigt und bekreuzigt sich 3 mal, und indem er seine hände erhebt, ruft er aus, daß er hier ein wunder erblicke, ein anderes jedoch, was er früher erblickte, sei größer als dieses (1090). Durmars fragt ihn, welches wunder er erblicke und warum er sich 3 mal bekreuzigt habe, worauf der bauer erwidert, seine übermäßige schönheit sei das eine wunder, das andere sei indess noch größer. Durmars fragt, was das denn sei (1115). Die königin von Irland, versetzt der bauer, welche durch ihre schönheit alle frauen der erde übertrifft. Sie ist noch nicht 18 jahr alt und noch unverheirathet. Er, Durmars, welcher an schönheit alle männer übertreffe, passe für sie und müße, wenn er ein tapfrer mann sei, vor keiner gefahr zurückscheuen, um sie aufzusuchen (1162). Auf Durmarts befragen nach dem namen der schönen königin weiß der bauer nichts anzugeben, ebensowenig vermag er ihm den weg dahin zu zeigen, denn derselbe sei sehr gefahrvoll. Durmars entschließt sich gleichwohl die königin aufzusuchen, deren verehrer er von jetzt an zu sein gelobt; zum dank beschenkt er den bauer mit 100 sous und mit seinem prächtigen mantel. Der bauer bedankt sich demüthigst und geht fort (1203).

Durmars kommt nachdenkend bis zum palast, wo unterdessen musik und tanz von neuem begonnen hatten. Bei seinem eintritt wird er geziemend begrüßt (1228). Zu seinem vater gewendet, fordert Durmars sofortige übergabe seiner waffen und des besten pferdes, widrigenfalls er auf nimmerwiedersehen davon gehen werde. Auch will er nicht sagen, welches abenteuer er aufsuche, bevor er die waffen empfangen hat (1248). Beschreibung seiner ausrüstung (1282). Die königin seine mutter macht ihn durch überreichung eines kostbaren gürtels zu ihrem ritter. Durmars küsst sie 7 mal. Der könig gürtet ihm das schwert um (1305). Hierauf erklärt der neue ritter, daß er ohne begleiter die königin von Irland, welche sein herz besitze, aufsuchen wolle (1330). Vergeblich sucht ihn der könig in seinem entschluß wankend zu machen. Durmars empfiehlt seinem vater seine gefährten und verabschiedet sich (1372). Draußen wartet sein pferd; beschreibung der vorzüge desselben. Er ergreift schild und lanze (1426). Ermahnung des vaters an Durmart, stets

der rittertugend eingedenk zu sein (1456). Durmars verspricht es nach kräften zu thun und bittet seine mutter, gottes schutz für ihn anzuflehen, darauf reitet er freudig davon. Der könig kehrt in den palast zurück. Die königin ist nachdenklich und betrübt über die trennung von ihrem sohn (1473).

Bemerkung des dichters: Es sei vormals allgemeine sitte der königssöhne gewesen, auf ritterthaten auszuziehen. Seien sie dann zurückgekehrt, so haben sie, von aller welt geehrt, die herrschaft übernommen. Auch haben damals verherrlichungen solcher ritterthaten reichen lohn eingebracht, jetzt seien die reichen leute verweichlicht, nur im zanken und spielen, schmeicheln und lügen, intrikieren und großprahlen seien sie stark (1495).

Durmars reitet 10 meilen bis er bei anbruch der nacht in einen wald kommt. Dort erblickt er einen baum, von unten bis oben voll brennender kerzen. Über der spitze des baumes sieht er ein nacktes kind, das noch glänzender war als die kerzen. Eine stimme mahnt ihn jedoch, nicht näher heranzukommen, da er, sobald er die wunder des kindes und der kerzen gesehen, bei todesstrafe die aufträge ausführen müße, welche er dann hören werde (1542). Durmars, in furcht gesetzt, reitet davon und kommt zu einem nonnenkloster, wo er für die nacht eine unterkunft findet. Den andern morgen bricht er auf, passiert in 3 tagen das meer und betritt Irland. Der dichter will nicht alle einzelheiten erzählen, um lange weile zu vermeiden und bemerkt, daß jetzt erst die eigentliche geschichte beginne (1574).

Als Durmars aus dem schiff gestiegen, reitet er bei schönstem wetter ins land hinein, er kommt in einen wald und gegen mittag erblickt er einen ritter mit einem jagdhund. Sie reiten auf einander zu und begrüßen sich (1603). Durmars erkundigt sich nach seiner geliebten (1618); wird darauf aber von dem ritter befragt, wie viel turniere und kämpfe er schon um ihrer liebe willen bestanden, und schließlich, als er gesteht, noch keine, von ihm hart angefahren und zu dem schimpflichen gelöbnis aufgefordert, von seiner liebe abzustehen oder mit ihm zu kämpfen (1644). Durmars erwidert, wie es sich gebührt. Der ritter zieht sich ein stück zurück, bindet seinen hund an einen tannenzweig und kommt dann auf Durmart zu. Der kampf beginnt. Des ritters lanze bricht während desselben in 3 stücke, worauf ihn Durmars vom pferde zu boden schleudert, so daß er ganz betäubt nicht wieder aufstehen kann (1692). Durmars steigt vom pferd, stößt seine lanze in die erde und geht mit

gezücktem schwert auf ihn zu. Der ritter bittet um gnade (1705). Durmars schenkt ihm das leben, unter der bedingung, daß er ihm sage, was er von der königin von Irland wiße, und daß er sich als gefangner zur königin Andelise begebe (1730). Das letztere verspricht der ritter zu thun. Von der königin von Irland weiß er aber nichts, giebt ihm jedoch seinen jagdhund, mit der weisung, er solle immer den weg einschlagen, welchen dieser nehmen werde (1748). Darauf steigt der ritter zu pferd und reitet davon nach der weißen stadt, wo er wohl aufgenommen werden wird. Doch will der dichter nicht weiter von ihm erzählen (1760).

Durmars reitet sammt dem hunde ebenfalls von dannen. Er kommt in einen wald. Gegen 9 uhr abends gelangt er auf eine haidefläche von mehr denn einer meile ausdehnung. Hier erblickt er einen häßlichen zwerg. Durmars redet ihn figur an, worüber der zwerg sehr erzürnt ist, gleichwohl aber nicht umhin kann, die ritterliche gestalt und die waffen Durmarts zu loben (1804). Darauf reitet er davon; Durmars will ihn noch ausfragen, fürchtet aber, wenn er ihm nachreitet, vom weg abzukommen und folgt deshalb der spur des hundes nach. Da kommt ein großer ritter (Nogans) über die haide, hoch zu ross und prächtig ausgerüstet (1830). Durmars bewundert ihn. Beide nähern sich und bewillkommen einander. Durmars erkundigt sich bei ihm wiederum nach seiner geliebten (1853). Der große ritter weist seine frage unwillig zurück. Hätte er Durmart nicht begrüßt, so würde er ihm für solche zumuthung den kopf spalten (1864). Durmars erwidert, das würde ihm nicht so leicht werden. Der große ritter heißt ihn fliehen, da ein sieg über ihn ihm keinen ruhm einbringen werde, und kehrt dann, ohne zu warten, um. Durmars ist zwar über den schimpf aufgebracht, doch trennen sie sich ohne kampf. Durmars zieht seines wegs über die haide weiter und beginnt zu eilen (1887).

Da kommt auf einem weißen zelter eine liebliche jungfrau (Fenise, die königin von Irland) ganz allein aus dem wald. Beschreibung ihrer kleidung und der gestalt. Sie hat das gesicht verschleiert und ist das schönste mädchen, welches männer und frauen ihrer zeit je gesehen haben (1939). Durmars sieht, als er näher gekommen, wie sie ihren kopf aufhebt und ihr gesicht entblößt. Da sie so schön ist, nähert er sich ihr und grüßt sie höflich. Sie erwidert seinen gruß. Darauf hält Durmars sein pferd an und erkundigt sich bei der jungfrau nach der königin von Irland, der sie allein an schönheit nachstehe (1972). Die jungfrau lächelt und fragt, ob er geschenke und boten von ihr empfangen, und ist auf

Durmarts verneinende antwort über die seltsame liebesleidenschaft erstaunt, verlangt deshalb, um Durmart auf die probe zu stellen, bei der treue, welche er seiner geliebten schulde, den ihn begleitenden hund. Durmars überläßt ihr denselben mit einem seufzer und bittet nur um auskunft über seine geliebte (2000). Die jungfrau räth ihm mit ihr nach Landoc zu gehen, wo tags darauf Cardroains ein fest feiere. Dabei werde ein sperber ausgesetzt für die schönste frau, welche Yde de Landoc, Cardroains geliebte, zu sein glaube; wolle eine andere den sperber erlangen, so müße sie einen ritter mitbringen, welcher ihre größere schönheit gegen die von Ydain im kampf mit Cardroain vertheidige. Verliere jener, so werde Yde ihre nebenbuhlerin schänden und in's gefängnis werfen (2036). Cardroains habe zwar schon 7 ritter bei solchen festen getödtet, dennoch habe sie die fünfwöchige reise unternommen und hoffe, den sperber davon zu tragen, denn ihr ritter sei der, welchen Durmars wohl kurz zuvor angetroffen habe (2049). Durmars versichert, er habe nie einen so großen ritter gesehen. Die jungfrau meint, niemand dürfe weder ihren noch des großen ritters namen erfahren, bevor sie in ihre heimat zurückgekehrt seien. Der große ritter sei ihr lehnsmann. Durmars solle aber mit nach Landoc kommen, wo er hoffentlich über seine dame nachrichten erfahren werde. Wenn sie übrigens jetzt zu dem großen ritter kämen, solle er bei der treue, welche er seiner dame schulde, auf rohe zumuthungen desselben immer höflich erwidern, doch nur so lange, bis sie erprobt haben, wie er sich morgen gegen Cardroain benehme (2096).

Durmars willigt gern ein (2109). Sie holen den großen ritter ein, welcher die jungfrau mürrisch ermahnt zu eilen und Durmart, ihren begleiter einen schelm heißt. Durmars erwidert, er sei nur gekommen ihm zu dienen und könne deshalb seine reden ertragen (2134). Sie reiten ihres wegs und treffen den zwerg, welcher unter einer eiche ein feuer angezündet hat und daran ein großes stück speck bratet. Er ruft ihnen zu, das fleisch sei schon gar (2150). Als er Durmars erblickt, erschrickt er und fragt, welches unheil ihn herführe. Durmars fertigt den zwerg zu großer heiterkeit der jungfrau und des großen ritters ab, während dieser vor ärger beinah geborsten wäre (2172). Die ritter steigen ab, Durmars hilft der jungfrau vom pferde, der zwerg holt aus seinem koffer das tischgeräth und deckt auf grünem boden den tisch. Die ritter waschen sich, zuerst jedoch die jungfrau, dann setzen sie sich, und der zwerg wartet auf (2198). Durmars und die dame eßen aus einer schüßel, während der große ritter aus einer andern allein

ißt, und sobald er mit seiner portion fertig ist, die der beiden jungen leute ergreift und ebenfalls vertilgt (2216).

Nach dem eßen horchen sie auf den vogelgesang und verbringen die zeit bis anbruch der nacht mit unterhaltung (2230). Der große ritter befiehlt Durmart, der jungfrau und fern davon ihm ein nachtlager zu bereiten und die nacht zu wachen. Falls er ihn beim schlaf ertappe, werde er ihn tödten. Durmars bereitet geduldig die lagerstätten (2252). Sie begeben sich zur ruhe; die jungfrau mag aber nicht schlafen, da sie gedanken nachhängt, über welche der leser später mehr hören wird. Noch vor tagesanbruch legt sie sich ihre kleider an, schürzt des thaues halber ihre röcke in die höhe und geht so auf Durmart zu, welchen sie schlafend findet, und wegen seiner schönheit die der mond ihr recht deutlich erblicken läßt, bewundert. Um ihn zart zu erwecken, küsst sie ihn 3 mal und mahnt den erwachten an des großen ritters drohung (2286). Durmars erhebt sich und macht, unterstützt von der jungfrau, alles zum aufbruch bereit. Als der große ritter erwacht und alles bereits in ordnung findet, freut er sich und versichert der jungfrau, sie werde noch heute seine tapferkeit erproben (2312). Sie steigen nun zu pferde und reiten davon.

Gegen neun uhr kommen sie auf der wiese vor Landoc an, in deren mitte eine vergoldete stange mit einem sperber darauf aufgerichtet war. Viele leute waren versammelt. 12 ritter, die zu kampfrichtern ausersehen waren, hüteten die stange. 102 mädchen sangen, ebenso ritter und damen und trieben andere kurzweil (2338). In einem zelt fern von der stange befand sich Cardroains, wohl gewaffnet, und seine geliebte, Yde. Cardroains glaubte ohne kampf den sperber zu bekommen (2352). Da kam der große ritter durch die menge, hinter ihm die jungfrau, Durmart und der zwerg. Die leute glauben, Cardroain werde es schlecht ergehen, erklären die jungfrau für die schönste und bewundern auch Durmart (2374). Der große ritter fordert die jungfrau auf, den sperber zu ergreifen, sie thut es beherzt (2388). Yde bemerkt es und verlangt von Cardroain, daß er ihr denselben zurückgebe. Dieser verspricht es, wird von ihr darob drei mal geküsst und dann gewaffnet (2405). Cardroains hoch zu ross und begleitet von Ide, reitet auf die stange zu. Ide verlangt von der jungfrau hochmüthig den sperber zurück. Diese weigert sich und verweist Ide ihre heftige sprache. Der streit sei sache der männer. Die leute bewundern die kluge rede der jungfrau (2450). Cardroains befragt nun den großen ritter, ob er wirklich behaupte, der jungfrau gebühre ihrer schönheit halber

der sperber. Der große ritter bejaht es, worauf sie sich gegenseitig herausfordern (2472). Cardroains hat die prahlerei des großen ritters erkannt und schickt sich zum kampf an, worauf der große ritter erschrocken nachgiebt und den sperber zurückzugeben verspricht (2486). Die jungfrau will nicht glauben, daß dieses versprechen dem großen ritter ernst sei, wird aber von diesem des gegentheils bedeutet. Er habe nie mit Cardroain kämpfen wollen, sondern geglaubt, er werde diesen durch seine größe einschüchtern und so den sperber bekommen (2506).

Ide und Cardroains wollen die jungfrau ergreifen und ins gefängnis werfen lassen. Diese weint (2521). Da stürzt Durmars vor, eilt bei dem großen ritter, welchem er beinah einen tritt vor die brust versetzt hätte, vorbei, stürzt 30 andere ritter zu boden und setzt Cardroain zur rede. Die jungfrau sei die schönste, ihr gebühre der sperber, er sei bereit, für diese seine behauptung zu kämpfen, wenn jemand ihm widerspreche (2542). Cardroains nimmt die herausforderung an und läßt die jungfrau los. Beide ziehen sich zurück und machen sich kampfbereit (2563). Dann stürzen sie auf einander mit gefällten lanzen, durchbohren die schilde und entmaschen die halsberge, die rosse prallen an einander und beide ritter stürzen verwundet und betäubt zu boden (2586). Eine stunde lang bleiben sie bewegungslos liegen, so daß die leute sich nähern und beide für tot erklären (2598). Da kommt Durmars wieder zu sich, zieht sein schwert und kommt stracks auf Cardroain zu; wie er ihn aber bewegungslos liegen sieht, greift er ihn nicht an, sondern geht das blut seiner wunde zu stillen (2616). Er zieht sich den lanzenstumpf heraus, verbindet sich mit dem seidenen lanzenfähnchen und geht zur nahen quelle (2628). Dort entwaffnet er sich und stillt mit dem fähnchen das blut, aber seine wunde schmerzt ihn sehr, doch fühlt er, daß sie nicht lebensgefährlich ist. Die jungfrau hätte ihm gern geholfen, doch ließ man das nicht zu (2648). Als Durmars sich verbunden und schild und schwert wieder ergriffen, geht er wieder auf Cardroain zu, welcher mitten durchs herz getroffen, tot dalag (2660). Einer der kampfrichter tritt vor, erkennt der jungfrau den sperber zu und läßt Durmart für seine zerbrochene lanze nach der sitte des landes eine andere reichen. Durmars dankt (2674). Der ritter ermahnt nun Durmart, welcher schon zu ross gestiegen, eiligst davon zu reiten, da Cardroains bruder Bruns von Morois, wie auch andere jahre, sich in der nähe versteckt halte und, sobald er seines bruders tod vernehme, hervorbrechen werde, um denselben zu rächen.

Durmars dankt auch für den guten rath (2704) und reitet mit der jungfrau, welche den sperber mit sich nimmt, davon. Die jungfrau bietet ihm zum dank für seine hilfe unterwegs ihre dienste an, sofern dadurch ihre ehre nicht geschädigt würde und fragt ihn nach seinem namen. Durmars nennt sich (2731). Die jungfrau drückt hierauf ihr bedauern über seine verwundung aus, und verspricht ihm, wenn sie in ihr land gekommen seien, ihm die königin von Irland zu zeigen, doch müße er bis dahin sich alles weiteren nachforschens enthalten. Durmars verspricht das (2768). So reiten sie eiligst weiter, da kommt der große ritter ihnen nachgeeilt, welcher von seinem zwerg erfahren hatte, daß Durmars verwundet sei, und nun meint, leicht ihn besiegen zu können (2783). Die jungfrau bemerkt ihn zuerst und zeigt ihn besorgt Durmart. Dieser beruhigt sie (2796) und erwartet den heraneilenden großen ritter, welcher die jungfrau von ihm zurückfordert. Sie bereiten sich zum kampf (2812). Sobald der große ritter merkt, daß es ernst wird, verliert er den muth. Durmars wirft ihn vom pferde, platt auf den boden. Sein pferd eilt davon (2841). Durmars und die jungfrau reiten durch den tannenwald weiter. Diese lobt Durmart und wünscht, daß sie bald einen arzt für seine wunden finden mögen (2853).

Während sie so reiten, holt sie Bruns von Morois ein und ruft Durmart zu, daß er seinen bruder rächen wolle. Durmars und die geängstete jungfrau halten an (2882). Durmars fordert Brun von Morois auf, zuerst ihn anzuhören (2894). Bruns von Morois hält an und fragt, was Durmars ihm zu sagen habe. Durmars erklärt hierauf, er sei tötlich verwundet und Bruns von Morois brauche deshalb seinen bruder nicht zu rächen; wenn aber durch Gottes hilfe er Durmars ihn überwinde, so werde das Brun von Morois zu ewiger schande gereichen (2914). Bruns von Morois ist noch nicht gänzlich beruhigt, worauf Durmars verspricht, daß er, falls er wieder genese, binnen 60 tagen sich zum kampf mit ihm stellen werde (2937). Bruns willigt unter dieser bedingung ein und bestimmt als kampfplatz sein schloß Morois. Durmars gelobt ihm sein versprechen zu halten (2954). Darauf reitet Bruns von Morois davon und trifft auf den großen ritter, welcher wieder zu pferde sitzt und sagt, er habe beabsichtigt, Brun gegen Durmart zu helfen; er wird darauf von Brun mit nach seinem schloß genommen (2986).

Durmars reitet weiter, doch seine wunde schmerzt ihn mehr und mehr. Unter einem baume steigt er und die jungfrau vom pferde, entwaffnet sich und besorgt die rosse. Die jungfrau hilft ihm (3001).

Beide setzen sich unter eine belaubte eiche, Durmars lehnt auf bitten der jungfrau sein haupt auf diese und schläft sogleich ein. Die jungfrau wacht die ganze nacht hindurch bis zum morgen (3026). Durmars erwacht und fühlt sich wunderbar gestärkt. Sie reiten weiter auf breitem wege (3045). Der tag wird sehr heiß und Durmart schmerzt seine wunde. Gegen 3 uhr kommen sie zu einer schönen waldlichtung, wo eine tiefe quelle sprudelt; dabei steht ein rothes zelt. Unter einem baum sind zwei knappen mit braten beschäftigt (3068). Durmars reitet herzu und schaut in das zelt. Er erblickt ein prächtiges bett darin, auf welchem ein fräulein saß, damit beschäftigt ihre haare zu kämmen. Vor ihr hielt ein junges mädchen einen spiegel und vor dem bett spielten zwei knaben, brüder des fräuleins, schach (3104). Durmars und das fräulein begrüßen sich. Diese erhebt sich und fordert Durmart und die jungfrau auf abzusteigen und ins zelt zu kommen (3120). Die knaben helfen Durmart vom pferde und ebenso der jungfrau und besorgen den sperber und die rosse (3136). Durmars entwaffnet sich und wird dabei von den beiden jungfrauen unterstützt. Das fräulein bemerkt, daß sein waffenrock blutig ist (3155). Sie fragt, ob er verwundet sei, und als er es bejaht und über schmerzen klagt, verspricht sie, ihn vor 4 tagen zu heilen. Sie legt ein pflaster auf die wunde und giebt ihm einen starken trank ein (3179). Darauf spricht sie ihm muth zu und läßt ihm einen mit hermelin verbrämten mantel geben. Eine magd breitet vor dem bett ein seidnes tuch aus und knappen decken den tisch (3216). Nachdem sie gegeßen, wird der nachtisch und wein aufgetragen und das fräulein spielt auf der harfe einen laich. Darauf setzt sie sich neben Durmart (3237) und erzählt ihm von ihrem freund Gladinel dem Rothen und von dem grausamen Fel de la Garde, welcher jedwedem, gleichviel ob dame, ritter, knappe oder priester, wenn er ihm begegne, sein pferd wegnehme (3272). Gegen ihn sei ihr freund tags vorher am morgen ausgeritten und sie sei seinethalber in großer sorge (3288). Durmars spricht ihr muth zu (3300). Er und die jungfrau mit dem sperber bleiben 3 tage in dem zelte des Gladinel und werden aufs beste bewirtet. Gladineaz kehrt aber nicht zurück (3322).

Am 4ten tag früh rüstet sich Durmars zur weiterreise, ebenso seine begleiterin. Er nimmt abschied von dem fräulein (3358). Da kommt ein knappe herbeigelaufen mit zerrißenem wams. Das fräulein erkennt ihn als ihren diener und verspricht sich böse nachrichten (3382). Der knappe tritt unterdes ins zelt und berichtet,

wie li Fels de la Garde ihm sein pferd geraubt und erzählt habe, daß Gladineaz sein gefangner sei. Das fräulein ist ob dieser nachricht sehr bestürzt (3410). Durmars fragt den knappen nach dem weg, welchen li Fel de la Garde eingeschlagen; der knappe erklärt sich bereit, ihm den weg zu zeigen (3426). Durmars rüstet sich und läßt seine begleiterin im zelt (3458). Der knappe läuft ihm zu fuß voran und es dauert nicht lange, so sehen sie den Felon de de la Garde, welcher mit seinem zwerg nach hause zurückkehrt. Der knappe zeigt ihn Durmart und dieser ruft ihm zu, er solle halten (3499). Li Fel de la Garde hält und beide kämpfen. Schließlich bleibt Durmars der sieger (3572). Li Fel de la Garde bittet um gnade und verspricht, alle befehle Durmarts ausführen und sich beßern zu wollen (3596). Durmars läßt ihn geloben, Gladinel sogleich in freiheit zu setzen und bei dessen freundin verzeihung zu erbitten. Darauf solle er zu könig Josefent reiten und sich der königin als gefangnen übergeben, mit dem bemerken, daß er von ihm geschickt sei (3623). Li Fel de la Garde gelobt es und darf darauf wieder zu pferde steigen. Der knappe besteigt sein pferd ebenfalls wieder und Durmars trägt ihm auf, mit dem Felon de la Garde zu reiten, um seinen herren Gladinel zu befreien. Er selbst, Durmars, werde bei dessen ankunft im zelt schon abgereist sein (3680). Auf befragen des knappen giebt Durmars seinen namen an und reitet davon.

Er kommt an eine stelle, wo drei wege aus einander gehen und schlägt statt des linken den rechten ein. In gedanken an die königin von Irland vertieft, bemerkt er seinen irrthum nicht und reitet mehr den 20 meilen ohne das zelt zu erreichen (3684). Li Fel de la Garde führt sein versprechen getreu aus (3698). Die jungfrau mit dem sperber ist sehr betrübt, als Durmars nicht zurückkehrt, besonders da sie sich fürchtet ihren weg allein fort zu setzen (3715). Gladoins bietet ihr seine begleitung an. Die erzählung schweigt nun für lange von der jungfrau mit dem sperber (3736).

Durmars bemerkt endlich, daß er sich verirrt und betet zu Gott, daß er ihm den rechten weg zeige (3763). Da hört er ein jagdhorn und eilt darauf zu. Es ist ein jäger. Er bittet um auskunft über das rothe zelt (3785). Der jäger weiß aber nichts von einem solchen, zeigt ihm jedoch den weg zu dem schloße des Brun von Branlant, wo er gute unterkunft finden werde (3804). Durmars reitet nach dem schloß und findet das haupttthor offen. Knappen bewillkommnen ihn und nehmen ihm pferd und waffen ab (3836). Er steigt hinauf in das schloß und wird von Brun von Branland

freundlichst aufgenommen, ebenso von den rittern, deren viele im saale waren (3874). Auch die frau und die zwei töchter Bruns kamen, um Durmart zu begrüßen (3896). Sie setzen sich zu tisch (3914). Nach der mahlzeit erkundigt sich Durmars nach dem rothen zelt (3934). Bruns weiß nichts zu melden, worauf Durmars berichtet, daß er in dem zelt eine jungfrau zurückgelaßen habe, welche ihm versprochen hatte ihn zur königin von Irland zu führen (3964). Bruns von Branlant erzählt Durmart, daß er die königin von Irland vor Landoc gesehen habe, dort habe sie den sperber durch die tapferkeit eines ihrer zwei begleiter davon getragen. Derselbe habe die nämliche rüstung wie Durmars gehabt (4020). Durmars fragt woher Bruns wiße, daß jene jungfrau die königin von Irland gewesen, worauf Bruns erwidert, er habe es von einem ritter, welchen er dort vorübergehend gesehen, gehört, wiße aber leider nichts näheres (4038). Durmars weiß nun, daß er bisher mit seiner auserkornen gereist war. Auf befragen, giebt er seinen namen und herkunft an und erfährt darauf, daß Bruns, als er noch ledig war, mit Durmarts vater in engem verhältnis gestanden habe. Bruns verspricht Durmart deshalb eine neue, seiner jetzigen ganz gleiche rüstung, und zwar solle er dieselbe in empfang nehmen, wenn er wieder bei ihm, dem Brun vorspreche (4067). Durmars dankt, und nachdem er vergeblich gebeten ist länger zu verweilen, legt er sich zur ruhe (4088). Die nacht träumt er, er schlafe bei seiner geliebten, und erwacht sehr enttäuscht (4111).

Er bricht nun in aller frühe auf, um das rothe zelt wieder aufzusuchen (4145). Gegen abend kommt er an einen waldsaum, und trifft einen knappen an. Er erkundigt sich bei ihm nach dem zelt, bekommt aber keine auskunft (4168). Als er darob sich sehr beklagt, meint der knappe, er habe heute einen ritter gesehen, welcher noch weit mehr unglück gehabt habe. Durmars bittet den knappen ihm näheres zu berichten (4184). Gestern (heute) morgen, so erzählt nun der knappe, ritt könig Artus mit seinen rittern und der königin auf die jagd aus. Ydier dem sohn des Nu war die bewachung der königin übertragen. Die jagd hatte sich entfernt und Ydier befand sich mit der königin und einer kammerjungfer allein an einem kreuzwege (4206). Da kam Bruns von Morois, der in die königin seit lange verliebt war, in voller rüstung herbei, hob die königin zu sich auf den sattel und schlug Ydier, welcher seinem pferd in die zügel fiel, mit der faust in die zähne, so daß er zu boden stürzte. Ydier ritt ihm nach und machte ihm wegen seines unritterlichen raubes vorwürfe. Hätte er waffen bei sich, würde er

ihm seinen verrath beweisen (4238). Bruns von Morois hielt an und versprach vor der nacht sich an der königin nicht zu vergreifen. Wenn bis dahin ein ritter in sein schloß komme und ihn im zweikampf besiege, solle die königin frei sein. Er verbürgte außerdem, daß der ritter in seinem schloß sich nur vor ihm zu hüten habe (4254). Bruns kehrte darauf mit der königin in seine burg und Ydier, der nicht wagte zu Artus zurückzukehren, folgte ihm und wartet nun vor dem schlosse (4278).

Durmars dankt für des knappen bericht, denn es ist ihm dadurch sein versprechen wieder in den sinn gekommen, daß er nach seiner wiederherstellung Brun von Morois aufsuchen wolle, um mit ihm zu kämpfen. Durmars bittet also um angabe des weges, und erhält bereitwillige auskunft (4302). Nicht lange hat er zu reiten, so gelangt er in die nähe des schlosses, das eine von der natur sehr geschützte lage hat. Bruns hat dasselbe von keinem herren als lehen, seine unterthanen sind getreu und nicht, wie jetzt viele barone, verräther (4340). Sieben wälle umgeben die stadt, jeder ist durch ein thor verschlossen. Ganz nahe bei denselben findet Durmars Ydier, der sogleich auf ihn zukommt und ihn bittet ihm roß und rüstung zu leihen, um sich an Brun von Morois rächen zu können (4372). Durmars schlägt ihm seine bitte ab, da er selbst mit Brun kämpfen müsse, er wolle aber Ydiers sache zugleich mit verfechten. Ydier ist hoch erfreut und beide ziehen in die stadt (4398).

Die stadt ist groß und reich und schön gebaut, und ist die hauptstadt der ganzen gegend, 140 ritter sind darin ansäßig (4418). Es giebt auch viele schöne frauen darin, auf welche Durmars und Ydier oft ihre blicke richten (4438). Als sie nun zu dem eigentlichen schloß gekommen, erblicken sie an den schießcharten eines thurmes 40 durchlöcherte schilde (4465). Alsbald sehen sie einen häßlichen zwerg über den hof kommen, welcher einen affen bei sich hat. Durmars und Ydier spotten über ihn und nennen ihn figur. Durmars beschwört ihn bei seiner häßlichkeit, er solle ihnen seinen herren zeigen und erklären, was die schilde zu bedeuten haben (4496). Der zwerg erwidert ihnen ingrimmig, die schilde seien alle von rittern, welche sein herr besiegt habe, der Durmarts würde noch heute dazu kommen und der kopf Ydiers würde auf einen pfahl gesteckt werden, darauf zeigt er ihnen den weg zu Brun von Morois (4520). Über eine brücke kommen sie durch eine thür in einen garten. Unter einem baum ist ein mit gold durchwirktes seidenes tuch ausgebreitet (4536). Dort sitzt Genoivre die königin, vor ihr Bruns von Morois, sechs frauen und vier jungfrauen sitzen dabei.

Bruns von Morois fleht um die liebe der königin, während diese ihn beständig abweist (4572).

Da kommt Durmars herbei und fordert Brun von Morois zum kampfe heraus, er komme die königin zu befreien und sein wort einzulösen (4598). Bruns obwohl widerwillig nimmt die herausforderung an (4610). Er erhebt sich, stößt in ein elfenbeinhorn zum zeichen, daß seine knappen ihm seine waffen bringen und die ritter des schlosses als zeugen des kampfes zur stelle kommen sollen. Bruns droht Ydier mit dem tod, sobald er Durmart besiegt habe (4634). Seine knappen rüsten ihn. Er steigt auf sein streitroß (4656). Die ritter und damen bilden einen kreis um sie. Bruns hat auf seinem schild einen goldnen adler (4676). Der kampf beginnt. Beim ersten anprall zersplittern ihre lanzen, ihre rosse stürzen und die ritter fallen beide betäubt zu boden, springen aber bald wieder auf, und der kampf erneuert sich mit den schwertern. Beide verwunden sich mehrfach (4730). Die zuschauer bewundern den harten kampf, der noch unentschieden ist (4758). Endlich betäubt Durmars durch einen wuchtigen schlag seinen gegner und streckt ihn zu boden, er wirft sich dann quer über seine brust. Die königin und Ydier sind hoch erfreut (4780). Bruns sieht, daß weitere vertheidigung unmöglich ist und bittet um gnade, er verspricht alle rachegedanken wegen des todes seines bruders Cardroain aufzugeben und allen befehlen Durmarts zu gehorchen (4820). Durmars willfahrtet ihm unter der bedingung, daß er Genoivre noch heute dem könig Artus zurückgebe und seine feste von diesem zu lehen nehme, daß er außerdem andern tags sich in die gefangenschaft der königin von Wales, der frau des könig Josephent begebe (4857). Bruns verspricht die befehle auszuführen.

Darauf stehen beide auf und gehen auf die königin Genoivre zu, von welcher Durmars verzeihung für Brun von Morois erbittet und erhält (4878). Die königin will nicht länger verweilen und Bruns von Morois giebt ihr 20 ritter und 20 frauen als begleiter mit. Er und Durmars lassen sich entwaffnen, und Durmars bietet der königin seine dienste an, schlägt aber deren aufforderung unter könig Artus ritterschaft zu treten aus, da er dazu noch nicht würdig sei (4924). Ydier küßt Durmart beim scheiden. Die königin und ihr gefolge kommen bis anbruch der nacht nach Bel-Brullet. Als sie Artu wieder gefunden, berichtet sie ihm ihr abenteuer. Dieser anfangs sehr aufgebracht, wird durch die versicherung der 20 begleitenden ritter, daß die ehre der königin ungeschädigt sei und durch die worte der königin, daß Bruns sein land von Artus zu lehen nehmen

werde, beruhigt und erklärt auf den rath seiner ritter sich bereit Brun zu seinem lehnsman anzunehmen (4974).

Durmars wird unterdes von Brun aufs beste bewirthet (5014). Für seine zerstückten waffen, läßt Bruns ihm neue, ganz weiße während der nacht fertigen, und verspricht ihm andern morgens seinen weg nach dem schloß La Garde zu zeigen und selbst nach Wales aufzubrechen (5040). Andern tags brechen demnach beide frühzeitig auf und reiten 7 meilen miteinander, wonach sie sich an einem kreuzweg trennen (5061). Bruns kommt sonntags (14 tage nach pfingsten) nach Bangot, wo er Josephent, seine frau und viele ritter antrifft (5078). Der könig kommt grade aus der messe. Bruns tritt mit seinen zerhauenen waffen in das schloß und richtet seinen auftrag aus (5104). Er wird gut aufgenommen und muß den tag über da bleiben, um von Durmart zu erzählen. Innerhalb der nächsten fünf tage huldigt er könig Artu (5124).

Durmars bringt die erste nacht in einem wald bei einem eremiten zu und kommt tags drauf an die stelle, wo vormals das rothe zelt stand, er erkennt den ort sogleich wieder (5141) und bricht in klagen aus, die mit reflexionen über wahre liebe untermischt sind (5194). Beim scheiden von dem platze kann er die thränen nicht zurückhalten. Diese thränen nennt der dichter liebesreliquien (5202). Er kommt alsbald an eine mit schießscharten versehene mauer und an einen viereckigen turm. Ein knappe der mit vogelfang beschäftigt ist, theilt ihm auf befragen mit, es sei La Garde (5222). Durmars findet im schloß auf einer wiese den schloßherren mit seiner frau und sieben rittern, wie er grade einem sänger zuhört. Alle gehen ihm entgegen und bewillkommen ihn. Die knappen nehmen sein pferd in empfang und entwaffnen ihn. Li Fel von La-Garde führt ihn in den saal und läßt ihm einen mantel umhängen (5254). Nach der mahlzeit sagt Durmars auf befragen seinen namen (5280). Li Fel von la Garde erzählt ihm darauf, daß er erst kürzlich von Wales, wohin ihn Durmars geschickt hatte, zurückgekehrt sei, und daß die jungfrau im rothen zelte, welche Durmars zurückgelassen, seinetwegen sehr betrübt gewesen. Sie sei mit Gladinel und seiner geliebten weiter gezogen, wohin wiße er aber nicht (5312). Durmars erklärt, daß er gerade diese jungfrau suche und bittet um rath, wo er sie erkunden könnte (5324). Am hof des könig Artu, meint Li Fel von la Garde, der seit vorgestern zu Gladingesbieres drei tagereisen von la Garde jenseits des meerarmes sich aufhalte, könne er sicher etwas hören. Er könne ihn nicht hinbegleiten, wolle ihm aber den weg beschreiben (5346). Beschrei-

bung des wegs (5364).

Durmars dankt, verabschiedet sich, legt sich schlafen und verläßt andern morgens früh das schloß (5384). 6 meilen reitet er im thal, auf der höhe angekommen hört der weg auf und er reitet durch wüstes land grade auf das meer zu. Er läßt sich übersetzen und setzt den andern morgen seine reise zu land fort. Er trifft an einem kreuzweg eine einsiedelei und fragt den einsiedler nach dem weg nach Gladingesbieres (5416). Dieser sagt es gebe deren zwei und räth ihm den längern als den sichereren einzuschlagen, auf dem andern laufe er gefahr mit den rittern des schlosses Roche-Brune zusammen zu stoßen, welche seit mehr denn einem jahre den weg unsicher machen. Freilich haben kürzlich Gavains, Yvains, Lancelos, Engrevains, Sagremors, Perchevals und Ques 36 derselben getödtet, 14 andere seien aber entkommen und nach wie vor übermüthig, denn noch gestern haben sie vor seinen augen einen ritter getödtet (5454). Durmars beschließt den gefahrvollen kürzeren weg einzuschlagen. Der einsiedler sucht ihn vergeblich davon abzurathen.

Durmars reitet ein und eine halbe meile im wald, bis er an eine lichtung, die von kastanienbäumen umgeben ist, kommt. Dort erblickt er sieben bewaffnete ritter, die sobald sie ihn sehen eiligst auf ihre pferde steigen (5490). Zwei stürmen vor den andern gegen ihn an. Den ersten tödtet Durmars mit der lanze und wirft den andern mit dem lanzenstumpf betäubt zu boden (5519). Auch die andern fünf erlegt er (5552). Der dichter beruft sich wegen der wahrheit dieser heldenthat auf seine quelle. Durmars wischt sein schwert an seinem waffenrock ab und steckt es in die scheide, steigt vom pferde und führt sein pferd, um es verschnaufen zu lassen, herum, dann sitzt er wieder auf, nimmt eine der lanzen der erschlagnen und reitet davon (5572).

Keine meile weit außerhalb des waldes erblickt er zur rechten das schloß Roche-Brune, das ganz in vertheidigungszustand gesetzt war, da seine insassen einen angriff des könig Artus erwarteten (5589). Durmars reitet hart dabei vorbei, kommt in einen tannenwald und hört in der ferne hilferufe (5604). Er eilt dahin und findet sieben ritter, von welchen drei ganz unbewaffnet sind, die vier übrigen aber weder helme noch schilde kampfbereit haben. Fünf ritter mit ihren frauen führen sie gebunden mit sich (5626). Sobald die frauen Durmart erblicken, flehen sie ihn an sie zu befreien. Ohne langes zaudern stürmt Durmars auf ihre führer los, überwältigt zuerst die drei unbewaffneten und danach auch die andern (5660). Alle bis auf einen tödtet er. Dieser eine sucht zu entfliehen, wird aber von

Durmart eingeholt und zu boden geschlagen (5676). Er bittet Durmart um gnade und verspricht ihm dafür Roche-Brune zu überliefern, so wie mehr denn achzig gefangne, welche dort seien. Er sei Creoreas der herr von Roche-Brune (5701). Hierbei fällt er auf die knie und Durmars schenkt ihm das leben.

Sie kommen zu den fünf frauen zurück. Diese haben ihre männer schon befreit und mit den rüstungen der erschlagnen gewaffnet. Sie grüßen Durmart und danken ihm. Durmars bittet sie ihn nach Roche-Brune zu geleiten. Sie erklären sich bereit dazu (5742). In Roche-Brune angekommen, melden dreißig bewaffnete diener dem Creoreas das schicksal der andern sieben ritter. Nur Creoreas neffe Pinels li Bruns habe noch etwas leben gehabt und ihnen den ritter beschrieben, welcher sie getödtet habe (5769). Die beschreibung passt auf Durmart, weshalb ihn Creoreas unter zusicherung ihn deshalb kein leid zuzufügen fragt, ob er die that gethan habe (5786). Durmars erzählt darauf, daß er von ihnen angriffen worden und sie erschlagen habe. Er verlangt überdies, ehe er den helm abnehme, die herausgabe der gefangnen (5809). Creoreas fügt sich bereitwillig seiner forderung. Die neunzig befreiten gefangnen bewillkomnen Durmart und entwaffnen ihn (5832). Creoreas verspricht von jetzt an sich su bessern und fragt Durmart nach seinem namen (5856). Darauf führt er ihn zur rast in den schloßsaal.

Durmars erkundigt sich bei den gefangnen nach der königin von Irland, keiner aber weiß ihm auskunft zu geben, ein knappe verspricht ihm jedoch in ein benachbartes schloß zu führen, wo er erwünschte nachrichten vernehmen werde (5886). Der knappe hieß Guivres li Blons. Durmars nimmt sein anerbieten an (5899) und trägt dem Creoreas auf, andern tags zu Artus zu reiten, diesen von dem besieger des Brun von Morois zu grüßen, sein schloß Roche-Brune vom könig als lehen zu nehmen und ihm alle seine nunmehr befreiten gefangnen vorzustellen. Darauf solle er zur königin von Wales fahren, sie von ihm, ihrem sohne grüßen und ihr seine waffenthaten erzählen (5936). Creoreas verspricht es zu thun. Darauf setzen sie sich zu tisch (5956). Nachher legt man Durmart in ein schönes bett. Die befreiten gefangnen wachen vor ihm die ganze nacht und zwingen die schloßinsaßen die nacht unbewaffnet außerhalb des schloßes zuzubringen (5974).

Andern morgens verabschiedet sich Durmars und reitet mit Guivret le Blont davon (5995). Creoreas seinerseits begiebt sich mit den gefangnen zu Artu nach Glatingebieres (6010) und richtet Durmarts

befehl aus (6040). Artus verzeiht Creoreas wegen Durmart und bedauert, daß dieser nicht selbst gekommen und in sein gefolge eingetreten sei (6058). Creoreas bleibt die nacht am hofe und die gefangnen kehren heim (6076). Tags darauf reitet Creoreas nach Gales und richtet in der »weißen stadt« Durmarts auftrag aus (6100). Durmars reitet unterdessen mit Guivret le Blont zum zehenjungfrauenschloß. Guivres erklärt ihm, weshalb das schloß diesen namen trage. Es wohnen zehn jungfrauen und zehn ritter in dem schloß. Die letzteren seien weit und breit wegen ihrer tapferkeit bekannt. Ihr anführer heiße Geogenans und sei sein, Guivrets oheim (6172). Durmars denkt bei dieser rede an seine geliebte und beide reiten stumm weiter bis in die nähe des schlosses (6200). Guivres reitet voran, um Durmars anzumelden (6214). Er trifft die schloßbewohner vor dem thor (6229) und wird als ein längst aufgegebner herzlich bewillkommt (6245). Er berichtet, wie er durch Durmart befreit sei und, daß dieser die nacht im schloß zubringen werde (6274).

Indem kommt auch schon Durmars herbei und wird von allen freundlichst begrüßt. Die jungfrauen selbst entwaffnen ihn und bekleiden ihn mit einem purpurmantel (6296). Im palast machen sie sich näher mit einander bekannt und setzen sich dann zu tische (6328). Durmars ißt gemeinsam mit der schönsten der zehn jungfrauen, welche Dyonise heißt. Das essen ist großartig, jeder bekommt doppelte teller (6364). Durmars erkundigt sich nach dem essen bei Geogenant nach der königin von Irland (6379). Geogenans weiß ihm nichts über sie zu sagen, meint aber, Durmars werde nächsten montag bei anlaß eines turnieres zwischen den schlössern Blanches-Mores und Roche-Lande auskunft erhalten können. Dieses turnier haben die damen der beiden schlösser ausrufen lassen, es solle zwei tage dauern. Der sieger des ersten tages erhalte die dame von Blanches-Mores zur frau, der des zweiten, die von Roche-Lande (6412). Zu diesem turnier kämen ritter von zwanzig tagereisen her. In der mitte des turnierplatzes sei für die frauen und jungfrauen des landes, besonders für die zwei jungfrauen, derentwegen das turnier statthabe, eine große tribüne von 3 stockwerken, ringsum mit fenstern versehen, erbaut. Sieben bejahrte ritter seien die kampfrichter. Dort könne Durmars über seine geliebte sicher näheres hören. Er solle bis montag bei ihnen verweilen, dann würden sie alle mit ihm dorthin ziehen und ihm als gefolge dienen. Der turnierplatz sei nur fünf meilen entfernt (6454). Durmars willigt ein (6472). Geogenans fordert ihn darauf auf zu sagen,

was für neue waffen er haben wolle, da seine ganz zerhauen seien. Durmars wünscht sich neue weiße, schlägt aber das anerbieten Geogenants, sich ein neues streitroß auszusuchen aus, da sein roß ihm die besten dienste thue (6502).

Nach diesen reden legen sie sich zur ruhe und stehen tags darauf nicht zu früh auf (6522). Dyonise schickt Durmart frische wäsche und neue kleidungsstücke. Die ritter kleiden sich an, hören die messe. Durmars begrüßt darauf die damen (6559). Die geschenke, welche sie ihm anbieten, wagt er nicht auszuschlagen, schenkt sie aber vor seiner abreise den kammermädchen wieder (6576). Nach der messe setzt man sich zu tische und treibt dann allerhand andere kurzweil (6599). Die gaben, welche die ritter Durmart anbieten, schlägt er aus. So vergehen zwei tage, montag in aller frühe brechen sie auf, auch die zehn jungfrauen reiten mit (6624). Durmars besteigt ein anderes pferd, sein streitross wird neben ihm hergeführt. So reiten sie davon; alle wege sind voll von menschen, welche auch zu dem turniere ziehen (6646). Geogenans zählt ihm die ritter auf, welche an demselben theilnehmen werden. Auf seiten von Blanches-Mores werden sein: li rois des Mores, könig Ydier de Cornuaille, graf Brandis von Galvoie, graf Galans del Gaut-Destroit, der könig Bangon von Valon, Galehes von Cornillon, Bruns von Morois, der graf Enor von Duveline, Clamador von la Bruiere, der graf von la Grant-Montaigne und ihre genoßen (6676).

Auf seiten von Roche-Lande sind nicht soviel leute, aber bessere ritter. Dort sind die Artusritter, li rois des Isles, die könige von Orcanie, von Escosse, von Benewic, die grafen von Riswic, von Blanche-Lande und der graf Braiains von Arondel. Geogenans schlägt vor, daß sie selbst sich zu denen auf der seite von Blanches-Mores wenden (6713). Durmars willigt ein (6732).

So kommen sie in die nähe des kampfplatzes, wo schon alles bereit ist (6770). Durmars, Geogenans und seine gefährten wappnen sich auf dem plan und reiten dann mit erhobnem banner fürder (6843). Sie kommen zur tribüne und steigen in die höhe (6894). Geogenans erkundigt sich erfolglos nach der königin von Irland. Die frauen und jungfrauen begehren Durmart kennen zu lernen, und werden durch Geogenant mit Durmart bekannt gemacht. Doch hat dieser nicht zeit zu vielen worten, denn das turnier beginnt (6938). Durmars und seine gefährten steigen zu pferd und reiten vorwärts (6968). Ein zweikampf zwischen Yvain und Durmart bleibt in 25 Gängen unentschieden (6996). Geogenans kämpft mit einem gefährten Yvains (7004), und Kez mit dem Felon von la Garde. Beide

letzteren stürzen zu boden (7048). Durmars und Yvains mischen sich in den kampf. Kez steigt wieder zu pferde (7082), auch li Fel von la Garde wird befreit und beritten gemacht. Ywains und Kez werden sehr bedrängt (7115). Da kommen die übrigen Artusritter zur hilfe herbei, Gawains, Lancelos del Lac, Sagremors, Perchevauz, Erec, Gales li Chaus, Tulaz von Rogemont, Engrevains, Gahares, Gaharies, Mordres li petis, Gifles, Tulaz von la Deserte und Ydier der sohn des Nu. Gawains befreit Ywain und Ke (7182).

Artus schaut zu und bewundert Durmart, welchen er aus unkenntnis seines namens seiner waffen halber den weißen ritter nennt, auch Ywain lobt er. Artus hatte viele begleiter bei sich (7226). Ydier von Cornuaille, der graf von Duvelline und Bruns von Morois rücken vor, gegen sie Gawains. Durmars richtet sich gegen Gawain (7272). Kampf zwischen Lancelot und dem Grafen von Duvelline. Der letztere fällt, wird aber wieder befreit (7300). Kampf zwischen Brun von Morois und Saigremors, zwischen Ydier von Cornuaille und Perceval le Galois, der letztere wird vom pferd gestoßen (7342). Allgemeine kämpfe (7400). Der könig von Schottland streitet mit Galehet de Cornillon (7435). Li rois des Isles mit könig Bangon d'Avalon und graf Barndis de Galvoie (7486). Diese wären jedoch zurückgedrängt und besiegt, wäre ihnen nicht graf Galaus del Gaut-Destroit nebst dem grafen von la Grant-Montaigne zu hilfe geeilt (7518).

Unterdessen kämpft Durmars zur bewunderung der frauen und jungfrauen mit den rittern aus Artus gefolge (7554). Reflexionen des dichters über prahlerische aber untüchtige ritter (7614). Durmars reitet in das dichteste gedränge und wird von den zehn rittern aufs kräftigste unterstützt. Artus und seine begleiter können ihn nicht genug bewundern (7642). Die damen haben manche gefangne und streitrosse, die ihre ritter ihnen geschickt haben. Die zehn jungfrauen erhielten von ihren rittern Tulaz de la Deserte, Mordret le petit und Ke als gefangne. Diese sind gegenstand des spottes der frauen. Kez ist darob sehr erzürnt und verwünscht die frauen (7700).

Li rois des Mores rückt vor. Gegen ihn die könige von Orkanie und Benuic, die grafen von Evuric und Blanche-Lande und der graf Briains d'Arondel (7780). Die ritter von der tafelrande kommen noch dazu und drängen den könig des Mores zurück (7846). Da kommt ihm Clamador von la Bruiere zu hilfe, auch er wird jedoch sehr bedrängt (7896). Zu seiner unterstützung eilt Galehes de Cornillon herbei (7932). Ihm stellt sich aber der könig des Illes entgegen (7948). Indessen wenden der könig des Mores,

graf Brandis von Galvoie und der graf del Gaut-Destroit sich zur flucht (7964). Durmars stürmt zur hilfe herbei, sticht Saigremor vom pferde, doch er und die zehn ritter gerathen arg ins gedränge. Bruns kommt sie zu unterstützen (8016). Lancelos befreit indessen Saigremor, doch nun kehrt auch der fliehende könig des Mores und die grafen del Gaut-Destroit und von Galvoie um, und so ist die wankende schlacht wieder ins gleichgewicht gebracht (8062).

So währt das turnier bis sonnenuntergang, da trennt man sich und kehrt in die quartiere zurück. Die kampfrichter können sich nicht einigen, wem sie den sieg zuerkennen sollen. Neben Durmart kommen noch in erwägung Gawains, Yvains, Lancelos, Perchevaus, Bruns de Morois, Galehes und li rois des Isles (8142). Artus kehrt fröhlich mit seiner schaar nach Roche-Lande zurück, und unterhält sich mit Saigremor (8184). Gavains meint der ritter mit den weißen waffen (Durmars) sei heute der sieger gewesen. Artus theilt seine ansicht. So kommen sie nach Roche-Lande (8224). Durmars und die zehn ritter begeben sich indessen nach Blanches-Mores, wo sie speisen und dann zur ruhe gehen. Andern morgens nehmen sie einen nicht zu starken imbiß und waffnen sich (8286). Durmars wird von den jungfrauen gewappnet und mit rosenkränzen geschmückt (8308). Dann reiten alle gemeinsam aus auch die jungfrauen (8326). Kez erkundigt sich bei Geogenant über sein schicksal (8350). Geogenans läßt ihn und seine mitgefangnen ohne lösegeld frei (8361) und theilt ihm auf befragen Durmarts namen und heldenthaten mit (8376), worauf Kez sich mit Durmart bekannt macht und dann sich nach Roche-Lande wendet (8390). Die Artusritter rücken in geschlossnen reihen vor. Geogenans nennt Durmart die führer der einzelnen abtheilungen und beschreibt ihre wappenschilde und ausrüstung. Die führer sind Gavains, Ivains, Lanzelos, Percevaus, Erec, Kes, Aullas de Rochemont (Tulas de Rogemont?) Gifles und Tristans (8538).

Das turnier beginnt von neuem. Der graf von Duveline reitet gegen den könig des Isles, keiner bringt aber den andern zum fall (8578). Der kampf wird allgemein. Durmars ist immer im dicksten gewühl, alle sagen, daß er der sieger des turnieres sei (8636). Auch Gavains kämpft wacker, wird aber in der rechten hand verwundet und kehrt sammt seinen leuten heim (8659). Die ärzte versprechen ihn binnen vierzehn tagen zu heilen (8688). Das turnier nimmt unterdessen seinen verlauf. Durmars bleibt sieger, Artus und die kampfrichter erkennen ihm den preiß zu, auch die frauen und jungfrauen bewundern ihn sehr (8738). Artus hätte ihn gern kennen gelernt

und schickt deshalb nach Geogenant. Dieser kommt sogleich mit drei begleitern. Artus erkundigt sich, wer der ritter sei (8768). Geogenant steht ihm rede (8792). Der könig bittet ihn darauf, Durmart zu ihm zu führen (8811).

Durmars jedoch hat sich schon heimlich hinweg begeben, um die spuren seiner geliebten aufzusuchen. Ohne rast reitet er, bis er einen großen wald erreicht hat (8862). Artus ist traurig, daß Durmars nicht gefunden werden kann, läßt aber Josefent durch einen brief die nachricht von dem sieg seines sohnes zukommen, worauf dieser und sein ganzer hof hocherfreut sind (8900). Die beiden jungfrauen aber, derentwegen das turnier statt hatte, sind betrübt, als sie Durmarts heimliche abreise erfahren. Sie sind so in ihn verliebt, daß sie nie heirathen (8928).

Durmars reitet indessen voran, bleibt die nacht und den tag darauf bei einem vavassor und reitet donnerstags weiter (8948). Selbstgespräch Durmarts über die aussichten seiner liebe (9076).

Über vier monate lang nach dem turnier irrt er umher ohne seine geliebte zu finden (9100). An einem wintertage kommt er wieder zu Brun von Branlant, der sich grade mit seinen rittern bei der falkenjagd vergnügt und von einem knappen Durmart gezeigt wird. Alsbald kommt Bruns auf Durmart zu (9146). Durmars wird bewillkommt und ins schloß geführt (9179). Kaum hat er seinen namen genannt, so erkennt ihn Bruns wieder, auch er hat schon von Durmarts turniersieg gehört (9204). Er bewirthet daher Durmart aufs beste und läßt auch seine frau nebst seinen zwei töchtern herbeirufen (9216). Diese begrüßen ihn. Darauf geht man zu tische (9238). Bruns hat sein früheres versprechen, Durmart, wenn er wieder vorbei komme, eine neue, seiner ersten gleiche waffenrüstung zu schenken, nicht vergessen, sondern lässt sie ohne verzug herbeibringen und Durmart überreichen. Durmars nimmt sie dankend an, verweigert aber das streitroß und das schwert, da die seinigen ihm die besten dienste thun (9294). Er verabschiedet sich darauf von Brun, um sich zu Artu nach Glastingebiere zu begeben (9330). Auch von den frauen nimmt er abschied, legt sich zur ruhe und bricht andern tags früh auf (9356). Bei einem bauer erkundigt er sich, ob er auf dem richtigen weg sei und erfährt außerdem, daß dort morgen am tag sanctæ nativitatis großer hoftag abgehalten werde (9380).

Durmars kommt bald nach Glastingebiere und sieht an den palastfenstern zweihundert schilde aufgehängt, drinnen hingen noch weitere hundert. Er weiß sich den grund davon nicht zu sagen (9396). In die stadt gekommen, erregt er die bewunderung der

leute. Auf einem erker des palastes unterhält sich Kez mit Saigremor (9421). Sie erblicken Durmart, gehen ihm entgegen und bewillkommen ihn (9462). Durmars erkundigt sich nach den schilden, worauf Saigremors ihm erklärt, daß sie während der acht tage des hoflagers da hingen, jeder ritter dessen schild sich darunter befinde, sei verpflichtet, falls sein schild herabgeschlagen werde mit dem, welcher es thue zu kämpfen (9488). So gehen sie weiter und kommen in den palast, der könig hört grade messe. Im schloßsaale befindet sich ein zauberkräftiger stuhl, welcher jeden der sich darauf setzt, wahnsinnig macht; nur ritter von bewährter tapferkeit können darauf unbeschadet sitzen. Kez erzählt dies Durmart und warnt ihn (9554). Durmars aber setzt sich kühn darauf und bleibt zur verwunderung von Ke und Saigremor ungeschädigt. Er giebt sich hierauf auf Kes frage zu erkennen und wird von diesem nun um so freundlicher begrüßt (9579). Artus kommt indes aus der vesper und wird durch Ke von Durmarts ankunft benachrichtigt. Artus ist hoch erfreut, denn Durmars ist sein vetter (9602). Er findet Durmart noch auf dem zauberstuhle sitzend. Gegenseitige begrüßung. Saigremors muß die königin rufen (9632). Diese läßt wiederum Gavain und Yvain zu sich kommen und begiebt sich mit ihnen und vielen frauen und jungfrauen in den saal. Die ritter und Durmars begrüßen sie. Sie erkennt Durmart wieder (9684) und empfiehlt ihn ihrem gemahl. Gavains und Yvains machen sich mit Durmart bekannt (9712). Durmarts schild wird neben den Gavains aufgehängt. Artus fordert Durmart auf in seinem gefolge zu verbleiben (9734). Dieser schlägt es aber aus (9761). Der könig dringt nicht weiter in ihn. Man geht zu tische. Kez mit 15 rittern warten auf (9802). Nach tisch vergnügt man sich bis tief in die nacht mit musik und erzählungen (9822). Durmars will vom könig abschied nehmen, dieser bewegt ihn aber den folgenden tag noch zu bleiben (9844). Die ritter entfernen sich nach und nach und Durmars geht mit Gavain und Yvain in Kes wohnung (9869). Dort unterhalten sie sich noch eine weile, legen sich dann zur ruhe und begeben sich andern morgens ins kloster, wo sie mit dem könig die messe anhören (9908).

Artus macht darauf Durmart mit den rittern und damen seines hofes bekannt (9942). Kez bereitet unterdes die mahlzeit. Man setzt sich, auch die königin nimmt an dem mahle theil (9982). Durmars sitzt bei Gavain, zwischen ihnen die schwester des grafen von Arondel (9995). Während sie noch bei tafel sitzen, sehen sie einen ritter hoch zu roß herbeikommen, vor ihm her eine jungfrau, hinter ihm fünf zwerge, von denen jeder eine lanze trägt (10042).

Der ritter und seine begleiter reiten gerade auf das schloß zu, die treppen in die höhe und gerade in den saal zur verwunderung der anwesenden und besonders Kes (10068). Cladains, so heißt der ritter, schlägt Durmarts schild herunter (10101). Sogleich springt dieser auf und rüstet sich zum zweikampf (10185). Artus, die königin und der ganze hof schauen dem bevorstehenden turniere zu (10200). Der kampf entbrennt heiß, bleibt aber unentschieden (10262). Da bittet die jungfrau, welche mit Cladain gekommen, Artu die streitenden zu trennen (10306). Der könig thut es und so endet das turnier für beide glücklich. Durmars verabschiedet sich, Cladains bleibt an Artus hof (10345). Durmars reitet davon. Der dichter will nicht alle seine abenteuer erzählen, Durmars wünscht seine geliebte wüste von all den drangsalen, die er ihretwegen durch macht. Reflexionen des dichters (10406).

Eines tags gegen mittag (Durmars reiste grade durch wüste gegenden Irlands) gelangt er in ein land, dessen städte verbrannt, dessen burgen zerstört und ganz verlaßen sind, weiterhin findet er sieben hundert leichen quer über dem weg liegend (10434). In einem wald erblickt er nach längerem reiten einen jäger an einem feuer sitzend (10461). Dieser will fliehen als er Durmart nahen sieht, bleibt aber auf dessen zuruf (10481). Er bietet Durmart an an seiner mahlzeit theil zu nehmen und ebenso dem ross Durmarts, die hälfte der ration des seinigen zuzutheilen (10511). Durmars nimmt es dankbar an (10545). Er erkundigt sich darauf bei dem jäger nach der ursache der verwüstungen, welche er am tage gesehen hat (10570) und erfährt, daß sie vom könig Nogant verübt seien, welcher seine lehnsherrin und verwandte die königin von Irland bekriege (10592). Veranlassung dazu sei sein benehmen bei dem sperberfest vor Landoc gewesen (10636). Die königin habe, als sie nach hause gekommen sei, überall Nogants feigheit erzählt, sobald er das erfahren, habe er die rechtmäßigkeit ihrer thronansprüche angefochten, viele ihrer unterthanen zum abfall bewogen und belagere sie nach verwüstung ihres landes seit gestern mittag in ihrer residenz Limeri (10700). Durmars erklärt nach kurzer überlegung, daß er der königin gern gegen Nogant helfen möchte (10740). Der jäger, welcher ein dienstmann der königin ist, meint, er solle es nur thun und erklärt sich bereit, ihn in die stadt zu führen, die nur 7 meilen entfernt sei (10778).

In der that brechen sie andern tags früh dahin auf. Der jäger mit namen Cesars voraus, Durmars hinterher. Bald erblicken sie

Limeri, dessen schloß sich hoch auf einem felsen befindet, die stadt selbst liegt am fuße desselben und ist rings mit mauern und wällen umgeben. In der vorstadt hat sich Nogans festgesetzt. Durmars kann seine banner wohl erkennen (10833). Cesars zeigt ihm alles. Die burg und stadt können sich sieben jahre halten, denn es seien 140 ritter, 1000 diener, 100 bogenschützen und mehr als 3000 bewaffnete bürger darin, und lebensmittel für zwei jahre (10860). Nogans habe 7000 ritter und 100,000 andre leute, sie können aber wegen des flusses und des sumpfes nicht zu ihnen gelangen. Limeris sei die einzige feste der königin (10881). Die mühle von Limeri zur linken sei auch befestigt und heiße daher mühlenschloß. Der herr desselben sei der junge Procidas, ein knappe von achtzehn jahren. Er sei der königin treu ergeben und sehr wacker. Bei ihm seien 60 knappen und 100 diener (10,959). Wenn Durmars sich ihnen anschließe und sie führe, könne er Nogant tüchtig belästigen, gehe er aber in die stadt, so sei dies nicht möglich (10988). Ihr weg bis zum Mühlenschloß sei sehr eng, er führe über den morast und sei nur wegen des harten frostes gangbar. Durmars müße absteigen und zu fuß gehen, er, Cesars, wolle sein pferd führen. Im mühlenschloß müßen sie beide ihre pferde zurücklassen, wenn er in die stadt wolle, denn sie müßen über den fluß fahren (11025). Durmars will lieber im mühlenschloß bleiben und bittet Cesar, der königin seine ankunft zu melden und sie von ihm zu grüßen und sagt deshalb Cesar seinen namen (11074).

So kommen sie nach langem beschwerlichen weg noch vor anbruch der nacht vor das mühlenschloß (11106). Die zugbrücken sind in die höhe, Cesars ruft, man solle sie niederlassen. Der diener weichert sich, da er Durmars nicht kenne, will aber Procidas rufen. Dieser kommt mit zehn knappen. Cesars zeigt ihn Durmart (11138) und sagt darauf zum Procidas, daß Durmars gekommen sei ihnen zu helfen (11168). Procidas verlangt, Durmars solle auf die heiligen das beschwören, und steigt, als dieser dazu bereit ist, über die brücke zu ihm. Sie entwaffnen Durmart (11204). Durmars schwört über den heiligen der königin getreulich zu helfen und wird eingelassen und freundlichst beherbergt (11256).

Beim eßen sitzt er mit einem caplan allein am tisch, die knappen essen am boden (11287). Durmars trägt Cesar, welcher nach Limeri aufbricht, auf die königin zu grüßen und ihr zu sagen, daß vor pfingsten ihre noth beendet sein werde (nach vers 11222 und 11374 ist es noch etwa ein monat bis dahin) (11316). Cesar richtet seinen auftrag aus (11399). Die königin erinnert sich sogleich Durmarts,

verbirgt aber ihre freude vor den leuten, erst, als sie im bett ruht, läßt sie ihren gedanken freien lauf (11538). Auch Durmars kann nicht schlafen, sondern denkt an seine geliebte (11590). Andern tags nach der messe fordert Durmars Procidas zu einem ausfall gegen die belagrer auf (11609). Procidas schlägt vor, diese beim tränken der pferde zu überfallen. Ein breiter gepflasterter weg zwischen zwei morästen führe sie sicher bis an die tränke (11639). Sie wappnen sich und theilen sich in zwei haufen. Dreißig knappen reiten mit Durmars und dreißig bleiben als reserve (11684). Bald stoßen sie auf die feinde, welche grade zurückkehren, vierzig ritter derselben decken den zug (11702). Dieselben machen sogleich kehrt als sie Durmart und seine schaar erblicken, sie werden jedoch übel zugerichtet, besonders durch Durmart (11770). Im schloß Limeri hat man den ausfall mit angesehen und Cesars meldet der königin die waffenthaten Durmarts. Sie weiß ihre freude darüber zu verbergen (11836).

Durmars und seine gefährten kehren ins mühlenschloß zurück. Durmars schlägt vor, tags darauf zwanzig der knappen zu rittern zu schlagen. Procidas ist damit einverstanden (11900). Der könig Nogans über seinen verlust erzürnt, hält rath und befolgt Briains von Rochiers vorschlag täglich sechzig ritter und hundert diener das lager bewachen zu lassen (11976). Der andre tag bricht an. Procidas schlägt vor in aller eile ritterkleidung anfertigen zu lassen und so lange zu verziehen. Durmars giebt zu bis zum nächsten tag zu warten (12021). Zwei knappen fahren nach Limeri und besorgen zwanzig waffenröcke, decken, wappenschilde und helme (12056). Sie bringen sie Procidas, welcher sie Durmart übergiebt, erst tags darauf vertheilt dieser sie unter die neuen ritter (12108). Durmars hält denselben ihre pflichten vor und fordert sie auf gleich am selben tag einen neuen ausfall zu machen (12156). Procidas ist bereit und läßt die messe singen, darauf empfangen die neuen ritter die degen und den ritterschlag von Durmart (12178).

Sie steigen zu pferde und theilen sich in drei haufen. Die zwanzig ritter, von Durmart angeführt nebst zwanzig dienern bilden den ersten, je zwanzig knappen mit dienern die beiden andern haufen die erst eingreifen sollen, wenn die ritter der hilfe bedürfen. Durmars läßt diese an der brücke am ende der schleuse halten (12252). Die ritter reiten weiter und stoßen einen armbrustschuß weit davon auf Briain von Rociers nebst sechzig rittern und hundert dienern. Briains ermahnt die seinen keinen der ausfallenden entkommen zu lassen. Aber durch Durmarts, Procidas und der übrigen

neuen ritter tapferkeit werden sie zurückgetrieben (12348). Von Limeri schaut die königin und ihr hof dem kampfe zu (12392). Durmars und die seinen verfolgen Briains schaar bis zu ihren lagerstätten, ziehen sich aber, als das ganze heer Nogants gegen sie anrückt bis zur schleuse zurück, um im rücken gedeckt zu sein (12408). Durmars ermahnt zum ausharren, da kommt auch schon Cleor, ein reicher graf und ungetreuer vasall der königin von Irland, herbei, er ist den andern einen morgen voraus (12461). Durmars stürzt ihn zu boden, wobei ihm der rechte arm bricht. Die seinen tragen ihn auf seinem schilde aus dem kampfe (12484). Die große überzahl drängt indessen Durmart und seine schaar zurück, auch die beiden andern haufen, welche zur hilfe anrücken vermögen auf die dauer nicht stand zu halten. Durmars deckt mit Procidas den rückzug bis alle die brücke überschritten haben, wo sie vor weiterer verfolgung sicher sind (12588). Die belagerer haben sechzig todte, die belagerten aber nur 36 leicht verwundtete (12620). Als Durmars und die seinen zurückgekehrt, laßen sie sich eßen und ruhe wohl thun und machen am andern tag zwanzig neue ritter (12633). Die königin schickt ihnen am selbigem tag durch Cesar allerhand schmucksachen und Durmart speziell das versprechen schönen lohnes für seine dienste, was ihm Cesars heimlich verkündet, Durmars war darob hoch erfreut (12682).

So vergeht eine geraume zeit. Durmars bleibt während eines monats in sieben kämpfen sieger und flößt dem heer Nogants große furcht ein (12706). Deshalb sendet eines tags Nogans an Artu und verspricht ihm Limeri, zwanzig schlösser und anerkennung seiner lehnsoberhoheit, wenn er ihm helfe Limeri einzunehmen (12749). Auf Gavains rath willigt Artus ein, sammelt in Rovelent ein heer von mehr als 10000 rittern, in dem auch könig Jozefens mit vielem volk sich befindet (12770). Nogans kommt Artu entgegen, wiederholt feierlich seine versprechungen und raümt ihm sein Quartier ein (12808). Durmars bemerkt die verstärkung des belagerungsheeres und ermahnt zum ausharren, worin ihm Procidas beistimmt (12861). Artus erkundigt sich bei Nogant über die vertheidiger von Limeri und des Mühlenschloßes (12940). Darauf bittet ihn Kez andern tags allein mit fünfzig rittern seiner schaar gegen das Mühlenschloß reiten zu dürfen und rühmt sich Durmart lebendig oder tot dem könig zu überliefern (12967). Artus willigt ein und Kez bricht andern morgens früh auf.

Artus und seine gefährten folgen ihm unbewaffnet um dem kampf zuzusehen (13023). Kez sprengt vorwärts und trifft Durmart

nebst dreißig rittern und vierzig dienern, wie sie gerade das ende der schleuse befestigen, er fordert Durmart zum zweikampf heraus (13054). Durmars nimmt ihn an. Kez stürzt beim ersten anprall, seine und Durmarts gefährten eilen nun herbei. Kez wird zwar von seinem neffen le Laid-Hardi befreit, aber er und seine schaar werden, obwohl mit mühe, zurückgedrängt (13151). Artus lobt Durmart laut. Jozefens hat bemerkt, daß der tapfre ritter seines sohnes wappen trage (13184). Indeßen wendet sich Durmars um und kehrt mit den seinen in das mühlenschloß zurück (13210). Die königin von Irland hat von Durmarts neuer waffenthat durch Cesar kunde erhalten und ist sehr fröhlich, auch Durmars denkt an sie (13256).

Andern tags reitet Gavains mit dreißig rittern in aller stille gegen das Mühlenschloß. Artus hört es, verbietet den andern sich zu rüsten, und reitet wie am tage zuvor, um den kampf mit anzusehen. Gawains läßt seine begleiter jenseits der brücke, die er selbst überschreitet (13330). Durmars kommt mit dreißig gefährten aus dem schloß, erblickt Gavain und läßt nach einer ermahnung zur vorsicht die seinen ebenfalls zurück (13388). Kampf zwischen Gavain und Durmart. Ihre pferde brechen zusammen. Beide stürzen. Gavains kommt unter sein pferd zu liegen, während Durmars wieder aufspringen kann und nur betäubt ist (13434). Von beiden seiten eilen die gefährten herbei. Durmars reißt Yvain vom pferd und besteigt es selbst (13470). Yvains befreit nachher Gavain. Sagremors wird von Durmart zu boden geworfen (13527), aber von Gavain und Yvain, die wieder zu pferde sitzen, befreit (13550). Durmart kommen dreißig knappen und fünfzig diener zu hilfe (13592). Die königin von Irland von Limeri und Artus vom lager aus bewundern Durmart. Jozefens, der vermuthet, daß der tapfere ritter sein sohn sei, schlägt vor tags darauf ihn sowohl wie die königin von Irland unter zusicherung freier rückkehr vor Artu zu laden und von ihnen die ursache des krieges zu erkunden. Artus ist damit einverstanden (13645). Die königin von Irland hat indessen große angst um Durmart (13677). Dieser schaut voll liebe nach den damen im schloß, so daß er fast umzingelt wäre, er schlägt sich aber durch, tödtet das roß von Engrevain, der jedoch schnell ein andres besteigt (13772). Kez mit fünfzig gefährten mischt sich in den kampf, wird aber von den dienern vierfach verwundet und muß den kampfplatz verlaßen (13792). Artus leibarzt untersucht ihn und verspricht seine baldige heilung. 400 ritter brechen auf Ke zu rächen (13826).

Durmars und die seinen müßen weichen, ziehen sich aber in bester ordnung zurück, beschützt durch Durmart und Procidas.

Auch die belagerer kehren heim, mehr als 100 ritter ohne pferd (13882). Artus begrüßt Gavain und dieser preist Durmart (13938). Artus, Gavains und die übrigen pflegen der ruhe; nach tische sagt Artus aufs neue zum Jozefent, daß er Durmart und die königin von Irland tags darauf zu sich kommen lassen wolle und trägt Jozefent auf, die königin zu geleiten, den grafen Galant aber Durmart abzuholen (13999). Nogans ist sehr erbittert über des königs entschluß. Jozefens bricht früh mit 400 rittern und 700 dienern nach Limeri auf, läßt die königin auf die mauer rufen und verkündet ihr Artus botschaft (14168). Die königin ist bereit, sich wegen der anschuldigungen Nogants vor Artu zu rechtfertigen und unter sicherem geleit sich zu ihm zu begeben (14196). Darauf geht sie um sich zu schmücken und reitet ohne weiteres verweilen mit zahlreichem gefolge in Jozefents gesellschaft zu Artus lager (14246). Sie wird vom könig aufs freundlichste empfangen und von allen ihrer schönheit halber bewundert (14278). Nogans erneuert seine anschuldigungen (14303). Die königin weist dieselben als falsch zurück und erklärt sich zur feuerprobe bereit (14384).

Indessen kommt auch Durmars mit seinen dreißig rittern, geleitet vom grafen Galant, während gerade Artus mit seinen rittern rath hält (14482). Die königin von Irland und Durmars begrüßen sich. Artus erkennt sogleich Durmart und er und Jozefens begrüßen ihn (14597). Durmars berichtet seine erlebnisse (14619). Nogans kommt aus einer berathung mit seinen anhängern und wird von Durmart zum zweikampf herausgefordert (14646). Nogans meint, er brauche nur die herausforderung eines königs persönlich anzunehmen und Durmars sei nur der sohn eines königs (14666). Darauf tritt Jozefens Durmart eines seiner beiden königreiche ab und macht ihn zum könig (14684). Nogans geht sich mit den seinen zu berathen und entflieht dann heimlich (14711). Als Artus und die andern es erfahren, ist große freude. Die königin von Irland verzeiht ihren abtrünnigen unterthanen (14765) und fordert Durmart auf, sich eine belohnung zu wählen, welche er wolle (14788). Durmars bittet zaghaft um ihre liebe (14855). Bereitwillige zusage der königin (14879). Betrachtungen von Artu und seinen rittern darüber (14910). Man trennt sich um die morgende hochzeit vorzubereiten (14952). Hochzeits- und krönungsfeierlichkeiten der nächsten drei tage (15204). Am vierten kehrt Artus nach Bretaigne zurück.

Durmars nimmt besitz von Irland und ernennt Procidas zum gonfanoier von Irland. Jozefens bleibt bei seinem sohn, in dessen

gesellschaft er nicht lange nachher nach Gales zu seiner frau Andelise reist. Auch Fenise, die königin von Irland, reist mit. Sie werden feierlichst empfangen (15333). Begrüßung der ankömmlinge durch die königin Andelise (15436). So lebt Durmars glücklich, ohne dabei aber seiner regentenpflicht und seines ritterthums zu vergeßen; auch bleibt er Gott ganz ergeben (15540). Eines tags ist er auf die jagd ausgeritten und hat seine leute verloren, als er plötzlich einen hellen lichtschein erblickt, darauf zureitet und den wunderbaren lichterbaum, welcher schon anfangs (1507 ff.) erwähnt wurde, sieht. Bald darauf verschwindet die vision und eine stimme sagt ihm, er werde in Rom vom papste die erklärung derselben erfahren (15635). Nicht lange, so hat Durmars seine leute wieder gefunden und kehrt mit ihnen heim. Es werden viele jagdgeschichten aufgetischt. Durmars erzählt seinen eltern und seiner frau, was er gesehen und erklärt seinen entschluß, binnen vierzig tagen nach Rom aufzubrechen (15682). Jozefens will ihn begleiten und ritter und diener mit nehmen. Sie entbieten eine große anzahl von allen seiten, welche sich im laufe eines monats in der weißen stadt versammeln. Auch die beiden königinnen machen die pilgerfahrt mit (15747). Die reise geht durch die Bretagne und viele wüste gegenden, durch die sie mit gewalt sich den durchzug erzwingen müssen. Vor Rom finden sie vier Heidenkönige mit 400000 mann, welche es seit zwei tagen belagern (15770). Dieselben werden geschlagen, mehr als 20000 ertrinken in dem Tiberstrom (15793). Die Römer mit dem papst an der spitze, ziehen ihren befreiern entgegen und bewillkomnen sie. Der papst ertheilt ihnen absolution und erklärt Durmart seine vision (15816). Der lichterbaum bezeichne die menschheit, die aufwärtsgerichteten lichter die guten, die abwärtsgerichteten die schlechten menschen, das blutende kind Christus (15865). Durmars und die seinen kehren heim und halten in der stadt Bangort in Gales ein 7tägiges hoffest ab (15890). Durmars kehrt darauf nach Limeri zurück, regiert lange und gut und bewahrt stets seine ritterschaft. Ermahnung des dichters an die fürsten seiner zeit Durmart nachzuahmen, dann würde ihr andenken nicht vergessen werden, wie man ja von Artu, Karl dem Großen und Alexander überall noch reden höre. Schlußworte (15998).

IV.

LITTERARGESCHICHTLICHE BEMERKUNGEN.

Bei vorstehender analyse des romans von Durmart le Galois habe ich besonders rücksicht genommen, nichts was zur beantwortung der litterargeschichtlichen fragen dienen könnte, unbeachtet zu laßen. Leider wird der leser schon die spärlichkeit und das unzureichende der eingestreuten auspielungen bemerkt haben. Sie sagen uns nichts über den namen, die stellung und die lebenszeit des verfaßers, sie geben uns keinen anhalt zur feststellung, wo, für wen und wann das gedicht verfaßt ist. Es können daher auch die nachstehenden bemerkungen nur weniges und unbefriedigendes bieten, zumal ich von der einschläglichen litteratur, litterargeschichten sowohl wie texte an meinem gegenwärtigen provisorischen aufenthalt so gut wie nichts vorfand, also auf die wenigen von mir mitgebrachten bücher beschränkt war.

Was zunächst den autor anlangt, so ist, wie gesagt, dessen name weder im gedicht noch in einer überschrift in der einzigen handschrift überliefert, die überschrift fehlt vielmehr gänzlich, und die schlußschrift giebt nichts als den einfachen titel des romans. Möglich, daß ein glücklicher zufall uns wie bei dem Partenope de Blois durch eine anspielung in einem andern gedichte den autor enthüllt. Auch der roman von Partenope de Bloi wurde ja als anonymes werk von Crapelet herausgegeben, da in keiner der vier ihm bekannten und auch in keiner der drei weiteren oben (II, 19) citierten, der autor genannt wird; aber wenige jahre darauf fand sich in des anglonormannen Denis Pyramus Vie de S. Edmund le roi, die angabe, daß er verfaßer eines Roman de Partenope sei; mit welchem grund dann diese angabe auf den uns erhaltnen roman de Partenope, der mehrere verfaßer haben könnte, bezogen ist, ist hier nicht der ort zu untersuchen.

Möglich ist ferner, daß andere hss. unseres gedichts aufgefunden werden, und daß diese uns den namen des autors offenbaren; auch das ist ja eine im mittelalter gewöhnliche erscheinung. Ich erinnere hier nur an den romans des Loherains, dessen hauptteil, nur von vier handschriften dem Jean de Flagy zugeschrieben wird, in allen andern fehlt jede erwähnung eines autors. Auch hier ist freilich und zwar in erhöhtem grade die so bezeugte autorschaft mit großer vorsicht aufzunehmen. Ich werde anderweitig nachweisen, daß jene vier handschriften aber auch nur jene allerdings das werk

Jeans de Flagy enthalten, daß dieses aber nur eine leichte überarbeitung der recension ist, welche uns die andern handschriften mehr oder wenig getreu erhalten haben. Für unsern Durmart habe ich wenig hoffnung, weder auf die eine noch auf die andere möglichkeit für entdeckung des autors, denn die zahl der unbekannten gedichte und der unbekannten handschriften, wenigstens solchen umfangs, ist heut zu tag nach vielseitigen nachforschungen auf altfranzösischem gebiet sehr gering anzuschlagen. Denn es sind wenige bibliotheken von bedeutung, die nicht wenigstens flüchtig von romanisten besucht sind, oder von deren handschriftlichen schätzen niemand kunde hätte. Ich selbst habe eine beträchtliche anzahl von bibliotheken besucht, nirgends aber eine spur von unserem Durmart gefunden.

Lassen wir aber das auf sich beruhen, so entsteht eine andere frage nämlich die: Ist für den Roman de Durmart le Galois ein autor im eigentlichen sinne des wortes anzunehmen, oder haben wir, wie bei den meisten gedichten der Karlssage es zunächst mit einem blosen überarbeiter zu thun, hinter dessen werk in schattenhaften umrissen ein oder mehrere ältere litterarische vorlagen und schließlich die volkssage erscheinen?

Ich glaube, daß schon im allgemeinen die ansicht zutrifft, welche die gedichte, die dem sagenkreis von Artus angehören, als kunstepen bezeichnet, denen also der stempel der individualität eines bestimmten dichters unverkennbar aufgedruckt ist. Der dichter eines Artusromans kann und wird sicherlich eine vorlage gehabt haben; da der inhalt derselben aber seinem zuhörer und leserkreis fern stand, da er nicht der lebendigen heimischen sage angehörte, so steht der dichter seinem stoff unabhängig gegenüber, ja ist genöthigt ihn nach dem geschmack des publikums umzuwandeln. In der volkssage war der dichter von anfang an gebunden, sowohl weil er selbst sich von seinen jugenderinnerungen nicht losmachen konnte, als auch, wenn er es gewollt hätte, bei seinem publikum auf entschiedenen widerspruch gestoßen wäre. Dieser umstand erklärt auch, wie die heimische Karlssage sich so schnell von den phantastischen überspannten abenteuergedichten über Artus und seine ritter hatte verdrängen lassen. Es war die zeit gekommen, wo das individuum sich aus der masse hervorzuarbeiten begann, wo der dichter seine schöpferische kraft zeigen wollte und die sucht nach neuigkeiten im litterarischen publikum aufkam.

Daß es freilich mit der unabhängigkeit und individuellen schöpferkraft des dichters noch sehr schwach bestellt war, liegt auf

der hand und schon die parallele ausbildung der beiden sagenkreise, die vielen analoga, welche die charakteristik von Artus und Karl und die ihrer respectiven begleiter bieten, zeigen, welchen großen einfluß die heimische sage auf die von der fremde her eingeführte übte. Aber auch die einzelnen dichter waren im entlehnen von episoden aus anderen werken ähnlicher art oder gar in kaum verschleiertem plagieren nicht im mindesten zaghaft. Ein solches plagiat mit geringen neuen zuthaten, liegt in der mehr denn zu viel und zu vorurtheilsvoll discutierten frage über das verhältnis von Guiot zu Chrestien de Troies vor. Ein beispiel von entlehnen und nachbilden des grundgedankens und vieler einzelnheiten aus Chrestiens Parzival so wie aus seinen übrigen werken bietet der Fergus, wie Martin in seiner kürzlich erschienenen ausgabe deutlich nachgewiesen hat. Ganz ähnlich würde sich das auch aus unserem roman nachweisen lassen.

Martin meint, daß der ebenfalls anonyme verfasser des Fergus die fabel seines gedichtes selbständig erfunden habe, und daß seiner ausdrücklichen angabe »en escrit trove l'ai« (110, 34) kein glauben zu schenken sei. Der grund, welchen er dafür anführt, daß eine sage von Fergus nirgends bezeugt ist, scheint mir nicht hinreichend um einem dichter des dreizehnten jahrhunderts, wie viel auch immer er sich ähnlichen gedichten angelehnt, die schöpferkraft zuzugestehen, welche zur erfindung des Fergus nöthig war. Wie viel von celtischer sage ist uns in zuverlässigen quellen erhalten, und sind die studien über mittelalterliche sagenstoffe wirklich so weit gediehen, um mit einiger gewißheit das nicht vorhandensein einer Fergussage zu behaupten? Für mich ist das gedicht über Fergus ein beweis, daß eine solche sage existiert hat, möglich, daß sie verloren, möglich ferner ja im hohen grade wahrscheinlich, daß sie uns in dem gedicht arg entstellt ist.

Ich habe mich länger bei diesen fragen aufgehalten, weil sie ebenfalls bei unserem roman von Durmart aufgeworfen werden können. Die autorschaft eines bestimmten dichters ist bei dem roman von Durmart unverkennbar.

Dafür spricht, die deutlich hervortretende moralische tendenz, die strenge geschloßenheit und fein durchgeführte gliederung, von welcher weiter unten die rede sein wird. Ebenso aber scheint mir das vorhandensein einer sage von Durmart und deren benutzung durch unseren dichter nach den wiederholten und deutlichen anspielungen desselben darauf (964, 1750, 3665, 3699, 3734, 4438, 6076, 8926, 12706, 15064, 15972) nicht zu bezweifeln, obwohl mir

wenigstens keine solche bekannt ist. Welcher art die vorlage war, ist schwer festzustellen. Die namen contes und matere, mit welchen der dichter sie bezeichnet, erlauben keinen sichern schluß.

Daß jedoch unser dichter sich seiner vorlage sehr frei gegenüber stellte, daß er vielfach andere sagenstoffe herbeizog oder episoden nachbildete, daß er seine einfache vorlage zu einem gedicht von 16000 versen ausdehnte und vielfach für seine zwecke umgestaltete, dafür liegen viele kennzeichen vor. Die entlehnungen, welche unser dichter besonders aus Chrestiens gedichten genommen, sind zahlreich. Leider kann ich sie aus mangel der texte im einzelnen nicht nachweisen. Ich erinnere daher nur an den kampf um den sperber im Erec, welchem der kampf um den sperber Ides in der wiese von Landoc 2313 ff. entspricht, und an welchen auch das pfingstfest im Lais du Graelant (Poésies de Marie de France p. p. Roquefort, b. I) anklingt, an welchem Artus seine frau auf einer estrade allen seinen rittern unverhüllt zur schau stellt, um ihre schönheit bewundern zu lassen. Ferner findet sich die entführung der königin Ginevra durch Morois und der zweikampf Durmarts mit Cladain le Vert an Artus hoftag in Glastingesbieres (4185 ff. 9996 ff.) im eingang des Romans du chevalier a la charette wieder, nur daß dort beide episoden in eine einzige zusammengezogen sind. Der gefährliche stuhl, auf welchen sich Durmars im palast des königs Artu setzt, hat sein Analogon in dem gefährlichen bett des Conte del Graal, in welches sich Gawains legt (Holland Chrestiens von Troies p. 202) das wunder des lichterbaumes mit dem kind darauf 1507 und 1555 erblickt auch Gawains (ib. p. 204) und so ließen sich noch viele züge sammeln, welche unser dichter aus andern dichtungen entlehnt haben kann.

Bemerkenswerth sind die anspielungen, welche der dichter Geogenant bei aufzählung der artusritter in den mund legt. Gavains wird da kurzweg als «li fiers» (8410) bezeichnet, Ywains hat le cuer plain de bonte (8427). Lancelos hat lauter junge leute zu gefährten, von Perceval sagt er (8447 ff.):

> Qui molt est plains de grant vallance
> Cil quiert le graal et la lance
> Dont je ne vos sai dire rien,
> Mais Perceval conois je bien.

Erec der sage stammt aus königlicher familie.

> Il prist une povre pucele
> Por ce qu'il le vit jone et bele.

Er ist auch reich und sohn eines berühmten königs. Von Ke und

Tulas de Rouge-Mont wird nichts bezeichnendes gemeldet. Gifles der sohn des Do von Carduel n'aime pas vilain orguel (8500) Tristans endlich qui onques ne rist (8512) ist herr vieler burgen und ein tüchtiger ritter.

Mais trop est fiers et orgilloz,
Certes, si fuist bien entechies,
Par tot le mont fuist resoingnies.
Riches hom est et bien meubles,
Il deust todis estre armes;
Car il ne vaut s'a armes non.
Maint home l'ont trove felon,
Mais de ce le tien je a sage,
Qu'il ne mostre pas son outrage,
S'il ne voit molt bien son affaire
A quel chief il en pora traire.

Außer den zunächst liegenden entlehnungen aus den übrigen gedichten des Artuskreises hat unser dichter aber offenbar manches auch aus den beiden andern großen sagenkreisen entnommen, wie er ja auch in den schlußversen ausdrücklich darauf aufmerksam macht. Die Karlssage könnte wohl den kreuzzug Durmarts zur befreiung Roms veranlaßt haben und für seine kenntnis der Alexandersage spricht eine anspielung auf den schimpflichen tod des Darius (vgl. die anmerk. zu 8166). Für weniger deutliche ähnlichkeiten mit diesem und jenem gedichte irgend welches sagenkreises siehe die noten. Außer den entlehnungen aus epischen gedichten führt unser dichter eine reihe allgemeiner sentenzen und sprichwörter an, welche ich am schluß dieses abschnittes zusammenstelle, da sie, soweit sie nicht vom dichter selbst herrühren, gerade zur ermittlung seiner quellen beträchtlich beitragen. Zwei mal werden solche lebensregeln ausdrücklich einem ungenannten gewährsmann zugeschrieben.

1) Li auctors tesmoigne et retrait,
Que bons chevaliers entresait
Puet plus faire, c'om ne puet croire. (5553 ff.)

2) Cis auctors dist en son lengage,
C'om doit bien doter et cremir
Chose dont enuis puet venir. (12676 ff.)

Ob in beiden fällen derselbe gewährsmann gemeint ist, und welcher habe ich noch nicht feststellen können, doch möchte ich auf eine stelle in Dante aufmerksam machen, die ganz ähnlich klingt und aus gleicher grundquelle geflossen sein mag. Virgil sagt Inferno II, 88—90 zu Dante:

Temer si dee di sole quelle cose,
C'hanno potenza di fare altrui male:

Dell' altre no, che non son paurose.

Man beachte auch im zweiten beispiel die worte en son lengage, welche auf eine nichtfranzösische also wohl lateinische quelle gedeutet werden können. Ein drittes mal v. 15896 wird Savechons (Sauvages) namhaft angeführt (s. die anmerkung zu v. 15896).

Zu all diesen mehr oder weniger wahrscheinlichen entlehnungen könnte man noch eine andere rechnen, welche unser dichter aus der lebensgeschichte eines trobador gemacht haben müßte. Von allen einzelheiten des gedichtes ist offenbar die hervorstechendste und scheinbar originellste die nach Josephents ansicht nahezu unsinnige liebe Durmarts zu der königin von Irland, die er nie gesehen und von der er nicht weiß, wo sie wohnt, noch wie sie heißt, die er vielmehr nur von einem etwas mystisch sprechenden pilger hatte preisen hören. Diese liebe bildet den knoten der verwicklung des ganzen gedichts. In keinem gedicht des mittelalters ist die excentricität der liebe, so weit ich wenigstens weiß, derart ausgebildet. Wir haben wohl den fall, daß durch die künste einer verliebten fee ein junger ritter ohne es selbst zu wissen wie in ein fremdes land und an ihre seite geführt wird, daß er geloben muß eine gewisse zeit lang ihren anblick nicht zu verlangen oder wie im Lais de Lanval, im Lais de Graelant (Poesies de Marie de France p. p. Roquefort 1820 v. I) und im Roman der Chastelaine de Vergy wenigstens das geheimnis ihrer liebe zu bewahren. Von da aber ist es noch weit bis dahin, daß ein jüngling mit vollem bewußtsein auszieht, um eine ihm bis auf den namen und wohnort unbekannte dame, die er nie gesehen, aufzusuchen.

Ein einziges ziemlich nahekommendes analogon bietet die für geschichte ausgegebne biographie des trobador Jaufre Rudel, deren anfang ich hier, nach Mahn. Biogr. XV zu vergleichung hersetze. Jaufres Rudels de Blaia si fo molt gentils hom princes de Blaia. Et enamoret se de la comtessa de Tripol ses vezer per lo gran ben e per la gran cortesia quel auzi dir de lieis als pelegrins que vengron d'Antiochia e per voluntat de lieis vezer el se crozet e mes se en mar per anar lieis vezer

Es ist hier nicht der ort, die historische glaubwürdigkeit der provenzalischen biographien zu prüfen; doch kann von niemand geläugnet werden, daß sich in diese aufzeichnungen, die für mehrere dichter circa 100 jahre nach ihrem tod fallen (denn sie werden schwerlich vor der mitte des dreizehnten jahrhunderts aufgezeichnet sein), manche sagenhafte züge eingeschlichen haben können, daß öfters die vermuthung nahe liegt, als seien sie aus falsch ausge-

legten andeutungen und excentrischen äußerungen der dichter selbst fabriciert. Die so weitverbreitete sage vom herz des geliebten, das seiner dame zur speise vorgesetzt wird, begegnet außer in der biographie Guillem Cabestaings auf französischem gebiet z. b. noch im Chastelain de Coucy und im Lais d'Ignaures von Jean Renault. Kann nicht auch in diesem biographischen bericht über Jaufre Rudel dieselbe sage in historischem kleid auftreten, welche etwas verändert und verschärft in unserm gedicht und vielleicht schon in dessen vorlage aufbewahrt ist? Diez möchte freilich die historische glaubhaftigkeit der biographie aufrecht erhalten, doch haben mich seine gründe nicht überzeugen können.

Diez sieht sich nämlich genöthigt, Jaufre Rudel zwei mal nach dem heiligen land pilgern zu lassen, ein mal im jahre 1147 als theilnehmer an Ludwigs VII kreuzzug, auf diese reise deutet ein lied, welches bei Mahn, Gedichte der Troubadours n° 88 vollständig steht, und worin er nach einer feurigen lobpreisung seiner herrin abschied von ihr nimmt, um nach dem heiligen lande zu ziehen, das zweite mal etwa im jahre 1170, wozu die lebensverhältnisse von Melisende tochter des grafen Raimund I, in welcher Diez die gräfin von Tripolis der biographie zu erkennen glaubt, nöthigt. Ich frage nun: Ist es wahrscheinlich, daß ein ritter, nach dem er schon vor 23 jahren eine pilgerfahrt nach dem heiligen lande angetreten, bei der er eine geliebte zurückgelassen hatte, noch die tolle idee fassen konnte, ein zweites mal dahin zu ziehen, nicht um für das heilige land zu kämpfen, sondern um eine nie gesehene dame aufzusuchen, in die er sich auf die berichte von pilgern hin verliebt hatte? Daß ein mittelalterlicher jüngling derartige abenteuerliche gedanken fassen und ausführen konnte, begreift man, aber bei einem mann von circa fünfzig jahren wird sich höchstens die phantasie in dichterischen ergüßen soweit verstiegen haben, an praktische ausführung konnte er schwerlich je gedacht haben.

Und sind denn wirklich die anspielungen auf diese liebe in Jaufrés gedichten so deutlich, daß sie die biographie bestätigen müssen, daß sie nicht den anlaß zu der erfindung des romantischen berichtes geliefert, vom dichter selbst aber nur als ein phantasiespiel betrachtet wurden, ein phantasiespiel, das er selbst aus ihm bekannten sagen entnommen haben könnte? Diez bezieht zwei lieder Jaufres auf jene phantastische liebe. In dem einen (Rayn. III. 101, M. W. I. 65, Bartschs liste 262, 2) erinnert sich der dichter d'un amor de lonh; daß er seine geliebte aber noch nicht gesehen, steht nirgends, im gegentheil deuten mehrere stellen z. b. Mas tot

sia cum lieys platz auf frühere gegenseitige bekanntschaft. Ähnliche anspielungen auf eine ferne liebe kommen auch in andern gedichten Jaufres vor, werden aber von Diez auf einen früheren liebeshandel bezogen. Sie bezeugen im gegentheil, daß Jaufre mit demselben gedanken stets neue phantasiespiele anstellte, und dieselben schließlich in dem andern von Diez auf die gräfin von Tripolis bezognen gedichte auf die spitze trieb, indem er zur entfernung von der geliebten auch die bisherige unbekanntschaft mit derselben hinzufügte.

Das gedicht ist abgedruckt bei Rayn. III. 97 und M. W. I. 64, in „e“ findet sich dasselbe in zwei versionen. Die eine wohl aus „M“ entlehnt besteht aus nur 4 strophen (1, 2, 4, 6 der drucke) die andere aus einer verlornen hs. ehemals in Plàs besitz, besteht zwar aus 6 strophen und geleit, weicht aber im texte stark ab. Ich will diese noch unbekannte version daher hierher setzen, getreu, wie der text der hs. „e“ sie bietet: zunächst die darauf bezügliche note Plàs: Questa canzone di quattro sestine vien anche riportata dal Bastero nella sua Crusca Provenzale alla p. 119. Nel mio Codice però si legge la stessa in sei sestine, quasi che fosse stata rifatta ed accresciuta d'altra mano con molte varianti (s. 195)

1) No sap chantar qui'l so non di,
Ni vers trobar, qui'ls motz non fà,
Ni conois de rima co's và,
Si razò non enten ensì.
Mai lo mieus chantars comens' aisì,
Con plus l'audiretz, mais valrà.

2) Nulls hom no's meravill de mì,
Sieu am so, que ia no'm veirà,
Que'l cor ioi d'autr' amor non à
Mai d'aissella, que anc non vì;
Ni per nuill ioi aitan non rì,
E no sai, c'als bes men venrà.

3) Colp de ioi mi fer, que m'ausì,
E ponha d'amor, que'm sostrà
La carn, don lo cors magrirà.
Et anc mai tan greu no'm ferì,
Ni per nuill colp tan non languì;
Car no covè, ni non s'escà.

4) Anc tan soven no m'adurmì,
Mos esperitz tost non fos là;

*

Str. 1, 5 hat eine silbe zu viel vgl. »e 1«: Però mon chant c. a. 2, 2 vgl. »e 1«: que non veirai ià. 4, 1 vgl. »e 1«: tan suau.

Ni tan d'ira non ac de sà,
Mos cors ades non fos aquì.
E can mi reisit lo matì,
Totz mos bos sabers mi desvà.
5) Ben sai, c'anc de lieis no'm iauzì,
Ni ià de mi no's iauzirà,
Ni per son amic no'm tenrà,
Ni coven no'm farà de sì.
Anc no'm dis ver, ni no'm mentì;
Ni no sai, si ià mi veirà.
6) Bos es lo vers; anc no i faillì,
Si tot so, que i es, ben està:
E sel, que de mi l'apenrà,
Gart nol franha, ni nol pessì.
E vueill l'avia en Caersì
En Bertrams el Coms en Tolzà.
7) Bos es lo vers, e faràn hi
Calque re, don hom chantarà.

Die zweite strophe ist die, auf die es hauptsächlich ankommt. Der ganze zusammenhang des gedichtes aber, die gekünstelten redeweisen und die vokalreime zu deren getreuer bewahrung der dichter den sänger, der sein gedicht lerne, ermahnt, widerstehen einer reellen auffassung seines geständnisses, das vielmehr eine poetische fiction darstellt und der biographie das material zu dem erwähnten berichte lieferte.

Wie dem auch sei, es könnte leicht unser dichter, sei es direkt oder indirekt den zug von Durmarts romantischer liebe der an Jaufres namen mit recht oder unrecht gehefteten geschichte entnommen haben, nur hätte er ihn dann in freiester weise behandelt. Der junge Durmars, der vor eifer brannte, seine jugendsünde zu sühnen, mußte der aufforderung des mystischen pilgers die schöne königin von Irland aufzusuchen, folge leisten, weniger aus wirklich schwärmerischer liebe, als aus durst nach ritterabenteuern. Leicht hätte aber diese romantische liebe, wenn auf harte proben gestellt, erkalten können, unser dichter läßt daher unseren helden wenige tage nach seinem aufbruch von hause, mit seiner unbekannten geliebten zusammentreffen, ihre neigung durch wackeren ritterdienst erwerben, sie dann verlieren und nun erst vernehmen, daß er mit dem gegenstand seiner wünsche mehrere tage zusammen verbracht

*

5, 5 u. 6 bilden in »e 1« die schlußverse von str. 1. 6, 5 übersetzt Plà avia mit abbia er hätte auia schreiben sollen; vgl. »e 1«: Car si l'auzon e C. 6, 6 vgl. »e 1«: Lo coms de Tolsa l'entendrà.

habe. Daß er jetzt mit neuem eifer alle abenteuer und gefahren bis zu ihrem endlichen wieder-auffinden und zu seiner ehelichen verbindung mit ihr besteht, ist natürlich. Es ist freilich nicht sicher auszumachen, ob unserem dichter die ehre dieser glücklichen änderungen zukommt, dem nüchternen, überall auf wahrscheinlichmachen der vorgänge ausgehenden geist, den das ganze gedicht verräth, entsprechen dieselben aber in hohem grade.

Nachdem ich die abfaßung unseres Durmart durch einen bestimmten dichter und dessen verhältnis zu seinen quellen, so weit es mir möglich, angedeutet habe, wäre es angemessen, einiges über seine lebensverhältnisse zu sagen. Wie schon bemerkt, ist darüber nichts bestimmtes im gedicht angegeben. Daß er ein dichter von profession gewesen, scheint wahrscheinlich, aus den öfteren klagen über den geiz der großen gegen dieselben, und die rühmende hervorhebung der freigebigkeit Durmarts, von dem Li bon menestren de haut pris Orent palefrois et roncis Et beaz joeaz et bons doniers (15131—33) und das schnell und ohne zaudern. Bezeichnend sind auch die voraufgehenden verse, wo er der ehre, welche zu Durmarts zeit dichter und sänger genossen, die brotlosigkeit derselben zu seinen lebzeiten entgegenstellt und dabei auch einige hiebe gegen seine collegen austheilt. Die einen verlangen gaben, indem sie sich als hofsänger ausgeben, andre ziehen von turnier zu turnier, die einen ahmen den sot-sage nach, die andern machen die höflinge und sprechen von liebe in unsinniger weise. Wer ein buch nachzumachen, zu plagiieren wisse, verlange gleich ein prachtgewand dafür.

Zu diesen andeutungen können wir noch die fügen, daß unser dichter ein guter römischer katholik war; das geht aus mehreren stellen des gedichtes hervor, z. b.:

A Rome, ce sachies sens dote,
Est li chies de vostre loi tote,
Dont est ce li plus hauz voiages
Et li plus hauz pelerinages
Qui soit nul lieu, c'est verites
Fors en la terre u deus fu nez (15611—16).

Freilich rügt er auch indirekt die seiner zeit so häufige unsitte, die religion mit der politik zu vermischen, indem er den ungetreuen vasallen Nogant seine lehnsherrin Fenise bei Artus der ketzerei beschuldigen läßt, in der absicht, sie aus ihrem erbe zu verdrängen.

Für welchen fürsten unser dichter sein werk abgefaßt, ist un-

bekannt; nur muß derselbe sehr fromm und moralisch gewesen sein, da abgesehen von der jugendliebe Durmarts, der überdies äußerst delikat behandelten scene im wald, wo Fenise und Durmart durch drei küsse erweckt, und den späßen der Artusritter vor der hochzeit keine einzige stelle an die unmoralität der verwandten gedichte erinnert.

Diese moralische tendenz, verschiedene anspielungen und klagen über verfall des ritterthums, die wahrscheinliche entlehnung des Jaufreschen liebesabentheuers, die äußerung (15939—46), daß von Artu, Karl dem Großen und Alexander überall gesungen und erzählt wird, bieten abgesehen von den schlüssen, welche sprache und metrik liefern werden, den einzigen anhalt, um die abfaßungszeit des gedichts etwa in die erste hälfte des 13 jahrhunderts zu setzen. Der abfaßungsort kann lediglich aus sprachlichen beobachtungen bestimmt werden, was im nächsten abschnitt geschehen wird. Hier noch einige bemerkungen über den litterarischen werth unseres gedichtes.

Um die stellung, welche unser denkmal in der litteraturgeschichte einnehmen wird, zu ermitteln, bedürfte es einer genauen vergleichung mit den gedichten verwandten inhalts, in bezug auf tendenz, disposition und ausführung. Eine solche anzustellen, mangelt mir zeit und material. Auf die tendenz des gedichtes, welche sich kurz als die versöhnung des mittelalterlichen ritterthums mit der christlichen moral bezeichnen läßt, habe ich schon aufmerksam gemacht. Diese findet sich etwa den Percheval ausgenommen, in keinem der mir bekannten Artusgedichte, auch nicht in solchen, welche wie Partenopeus dem sagenkreis nahe treten. Sie zeichnet also unser gedicht aus und sichert ihm einen wichtigen platz in der litteraturgeschichte.

In gleicher weise bemerkenswerth ist die disposition des stoffes, welche sich der dichter entworfen hat. Fünf abschnitte sind es, in welche unser gedicht deutlich zerfällt; doch habe ich, um nicht von der handschriftlichen überlieferung abzuweichen, unterlaßen dieselben im text kenntlich zu machen, obwohl der dichter selbst dieselben unverkennbar angedeutet hat. Die eigentliche erzählung umfaßt die drei mittleren abschnitte und wird durch einen einleitenden und einen abschließenden abschnitt vervollständigt. Die eigentliche handlung umfaßt ein jahr, die jugend Durmarts wird in der einleitung, das spätere leben im schluß berichtet. Die drei

mittleren abschnitte schildern die zeit des kampfes und der prüfung unseres helden, die beiden äußeren die des ruhigen genußes, des naiven wie des wohlerworbnen.

Der verlust der unschuld, das ringen die begangnen fehler zu sühnen und der ruhmesglanz nach erworbnem sieg, das ist der klar hervortretende ideengang des gedichtes. Das suchen nach der königin von Irland, nach einer Durmarts würdigeren liebe, zerfällt, wie ich schon bemerkt, selbst wieder in drei abschnitte, erstes unbewußtes auffinden, verlust und neues suchen, und bewußtes wiederauffinden derselben. Auch hierin läßt sich eine allgemeine ethische ideenentwicklung nicht verkennen und die steigerung der nach und nach geschilderten scenen ist eine durchaus kunstgerechte.

Die disposition läßt sich noch weiter bis ins kleinste verfolgen, können wir doch im dritten abschnitt selbst wieder zwei unterabtheilungen unterscheiden. Die erste abtheilung umfaßt Durmarts aufnahme bei Brun de Branlande, seinen kampf mit Brun von Morois zur befreiung der königin, seine besiegung von Creoreas und dessen gefährten, seinen aufenthalt im zehnjungfrauen-schloß und den triumph, welchen er bei dem zweitägigen turnier zwischen Roche-Lande und Blanches-Mores davon trug. Die zweite abtheilung ist durch einen zeitraum von mehr denn vier monaten von der ersten getrennt, sie beginnt mit einer zweiten und glänzenden aufnahme Durmarts bei Brun de Branlande, an die sich eine noch glänzendere am hofe des könig Artu schließt, bei der Durmars durch die probe des zauberstuhles und im zweikampf mit Gladain le Vert gelegenheit hat, seine tapferkeit und ritterlichkeit vor der ganzen tafelrunde zu erweisen. Damit ist das ende der prüfungen gekommen. Der nunmehr allseitig als wackerer kämpe anerkannte Durmars hat seine jugendsünde getilgt und ist des preises seiner ritterthaten, des besitzes der geliebten würdig. Der vierte abschnitt führt ihn wirklich auf die spur derselben, doch muß er, um in den besitz seiner dame zu kommen, noch harte kämpfe gegen ihre feinde und selbst gegen die durch falsche vorspiegelungen herbeigerufnen Artusritter bestehen. Er erhält dann aus Artus hand die krone und seine geliebte. Der glückliche besitz darf aber den menschen nicht der immer fortgesetzten thätigkeit überheben und neben dem irdischen wohlergehen, darf er nie das heil der seele und das wohl der kirche vergessen, das darzulegen, dient die fünfte abtheilung.

Wer bemerkt nicht die mathematische genauigkeit, die fort-

währende gleichmäßige steigerung bis zum schluß hin, das parallele wachsen der gefahren und der aus ihrer überwindung fließenden ehren, welche Durmart entgegentreten und zu theil werden? Ja nicht genug, der dichter hat sorge getragen, auch zeitlich die ereignisse genau abzugränzen, die haupthandlung nimmt ein volles jahr in anspruch und wir können hierbei genau die einzelnen ereignisse fixieren.

Der ritterschlag Durmarts erfolgt zu Pfingsten, drei tage darauf gelangt er nach Irland, trifft ohne sie zu kennen seine geliebte, besiegt am folgenden tag Cardroain, zieht mit seiner geliebten weiter, und gelangt einen tag später in das rothe zelt, drei tage verbringt er dort, um seine wunde zu heilen, am vierten befreit er Gladinel den Rothen und übernachtet bei Brun von Branlande, tags darauf findet der zweikampf mit Brun von Morois statt, dann folgt eine nacht bei einem einsiedler, eine andere bei dem Fel de la Garde, eine dritte auf dem meere, eine vierte in Roche-Brune. Der folgende tag ist ein Freitag, am abend kommt Durmars nach dem zehnjungfrauen-schloß und bleibt dort bis Montag. Montag und Dienstag ist das turnier, bis Donnerstag darauf bleibt er bei einem vavassor und irrt dann mehr denn vier monate umher ohne die königin zu finden. Schließlich kommt er wieder zu Brun von Branlande und tags darauf nach Glastingebieres an Artus hof, das war am weihnachtsvorabend. Am weihnachtsfest kämpft er mit Gladain, dann wieder großer zwischenraum. Etwa einen monat vor Pfingsten gelangt er nach dem mühlenschloß, und seine heirath findet wohl am Pfingstfeste statt.

Diese präcision der zeitbestimmungen ist übrigens, wenigstens in der uns überlieferten gestalt des gedichtes, eine nur scheinbare. Mehr denn vier monate vom weihnachtsfeste zurückgerechnet ergeben anfang bis mitte August, und das Pfingstfest fiel nach ausdrücklicher angabe (921) in die ersten tage des monat Mai. Die zwischenzeit aber, welche das gedicht zwischen diesen beiden terminen ergiebt, beträgt höchstens vier, wahrscheinlich aber nur drei wochen. Um ferner den Freitag, an welchem Durmars Roche-Brune verließ, mit den früheren zeitbestimmungen in einklang zu setzen, bleiben nur conjecturen übrig, denn ich vermag dem natürlichen wortlaut der angaben nach nur zwei volle wochen herausrechnen, so daß Durmarts aufbruch von Roche-Brune auf einen sonntag fiele. Ich weiß nur eine wahl, die zahl der tage im zelt um einen zu verringern und die nacht bei dem einsiedler zwischen Morois und La Garde zu streichen, beide sind unwesentliche änderungen und

können sogar als entstellungen und interpolationen angesehen werden. Auch die vier monate, welche Durmars nach seinem turniersieg herumirrte, laßen sich leicht in sechs ändern und dann läßt die zeitbestimmung und aufeinanderfolge der thatsachen an präcision nichts vermissen. Aber auch schon ohne diese herstellung, wird schwerlich ein anderes Artusgedicht und noch weniger eines der andern sagenkreise eine ähnliche fein entworfne und streng durchgeführte disposition und zeiteintheilung bieten.

Was nun schließlich die ausführung des planes, den poetischen werth des gedichtes anlangt, so läßt diese ja allerdings besonders für unsern geschmack viel zu wünschen übrig, und ich weiß nicht, ob der zuversichtliche ausspruch dichters:

Mainte gent le prisent et loent
Et molt volentiers dire l'oent

wirklich ein urtheil seiner zeitgenoßen enthält und nicht vielmehr einen frommen wunsch des autors. Was mir diese vermuthung aufdrängt, ist einerseits das vollständige schweigen der zeitgenössischen litteratur über den Roman de Durmart (bisher wenigstens ist weder mir noch anderen in altfranzösischer litteratur bewanderten freunden eine notiz davon aufgestoßen), als auch die vollkommne isoliertheit desselben, welche nicht sehr für einen weitverbreiteten beifall der moralischen geschmacksrichtung in derartigen ritterromanen spricht, ferner der umstand, daß wir nur eine einzige handschrift davon erhalten haben.

Die etwas allzubreite ausführung, das gefallen an stereotypen seelenstimmungen der liebenden, die sucht nach verflachung und wahrscheinlichkeitmachung unwahrscheinlicher abenteuer, der ganze etwas allzu berechnende prosaische ton, welcher das gedicht durchklingt sind offenbar keine allzu großen vorzüge des gedichtes. Einzelne facta sind außerdem nicht recht vermittelt in den zusammenhang gefügt. Das erscheinen und die mystischen worte des pilgers, welcher Durmart auffordert, die königin von Irland aufzusuchen, die hilfe, welche Durmart dabei der jagdhund des ersten von ihm überwundenen ritters leisten soll, die sonderbare unkenntnis, welche alle irländischen ritter, die Durmars befrägt, über die königin von Irland (wenn auch nur eines beträchtlichen theiles desselben) bekunden, die unwahrscheinlichkeit schließlich, daß ein jüngling von noch nicht zwanzig jahren solche ritterthaten und in so kurzer zeit ausführen, die besten und erprobtesten helden überwinden kann, diese umstände und noch mancher andere sind offenbare schwache

seiten des gedichts. Aber sind das fehler, welche unser gedicht allein aufweist, für welche also sein verfaßer verantwortlich gemacht werden kann? Weisen nicht alle anderen gedichte der zeit dieselben unserem heutigen geschmack misfallenden nachläßigkeiten mehr oder weniger stark hervortretend auf?

Die weitschweifigkeit oder vielmehr die redseligkeit ist freilich bei unserem dichter besonders entwickelt und er ist sich selbst durch immer wiederkehrende selbstermahnungen zur kürze, derselben bewust (diese ermahnungen sind außerdem aber ein poetischer kunstgriff, der spärlicher verwandt auch sonst begegnet und die aufmerksamkeit der hörer oder leser aufrecht erhalten soll); doch fehlt es nicht an noch viel langathmigeren gedichten dieses und anderer sagenkreise, ich erwähne hier nur des noch gänzlich unbekannten Romans de Sone de Nansay (nicht Lone de Nansay wie Passini im catalog der Turiner hss. II, s. 468 druckt. Die gegenwärtige signatur der betreffenden hs. ist L. I. 13), dessen umfang ich auf circa 22000 verse abschätze.

Die unwahrscheinlichkeiten, welche unser dichter sich zu schulden hat kommen lassen, verschwinden gegen die, welche andere gedichte aufweisen. Wo sind in unserem gedichte, die feen und riesen, die zauberschlösser, wunder und ungethüme, die den apparat anderer Artusromane ausmachen? Die fee hat sich in eine reizende jungfräuliche königin, die riesen haben sich in pilger, raubritter oder feiglinge, wie Nogans, die zauberschlösser in einfache, an günstigen orten angelegte burgen verwandelt, die wunder sind bis auf den zauberstuhl in Artus palast und die vision des lichterbaumes verschwunden, von ungethümen ist nirgends mehr die rede, überall springt aber die analogie mit den phantasiegestalten der früheren romane in die augen. Man kann behaupten, daß für mittelalterliche leser diese systematische vermenschlichung und verwahrscheinlichung einen verlust an poetischen reiz mitführte, wird aber zugestehen, daß die bestrebungen des dichters in dieser richtung dem litterarhistoriker im hohen grade anerkennenswerth erscheinen müssen; mag auch damit etwas romantik verloren gegangen sein, sie deuten ein einlenken zu anderer und künstlerischer geschmacksrichtung an.

In der darstellung und lebhaftigkeit der ausmalung kann unser gedicht, abgesehen von einigen längen, wohl den vergleich mit den übrigen aushalten, ein bild folgt auf das andere, jedes in sich abgerundet und scharf ausgeprägt, die scenen wechseln beständig und der dichter weiß jeder ein neues interesse zu verleihen. Scenen, wie die des ersten zusammentreffens der beiden geliebten im walde,

können dreist zu den perlen der mittelalterlichen poesie gezählt werden, und wenn man auch die turnierbeschreibung und die der kämpfe um Limeri kürzer gefaßt sehen möchte, so laßen sie doch an klarheit und lebendigkeit nichts zu wünschen übrig.

Dazu kommt aber als größter vorzug die durchdringung des ganzen gedichtes in allen seinen einzelnen theilen von ethischen motiven, jede einzelne ritterthat Durmarts hat eine sittliche triebfeder, er vertheidigt seine ehre, hilft der im stiche gelassnen königin, befreit den geliebten seiner pflegerin, befreit die königin Ginevra und löst zugleich sein ehrenwort ein, züchtigt die raubritter und so weiter, nirgends eine jener lüsternen scenen, nirgends eine spur von laxer moral und wo der dichter doch ausnahmsweise der versuchung nicht widerstehen konnte, wie in der meisterhaften waldscene, eine so delikate und zarte andeutung derselben, daß sie nur bei zeloten anstoß erregen kann, oder eine derbe und gesunde scherzhaftigkeit, welche nicht im mindesten das moralische gefühl verletzt. Auch die unmoralische jugendliebe des helden wird in angemeßener weise erzählt und bildet überdieß den anlaß zu seiner späteren tüchtigkeit. Nirgends aber tritt die moralisierende richtung des dichters so deutlich zum vorschein, als in der großen anzahl eingestreuter sentenzen, deren meiste er aus den damals circulierenden sammlungen von moralsprüchen geschöpft haben wird, wie er denn wirklich eine solche ausdrücklich und zutreffend Savechon beilegt, was ich schon oben bemerkt habe. Ich will hier zum schluß dieses abschnittes die kürzeren derselben zusammenstellen und die längeren citieren:

168 . jounes viellece despist.
Bien va le diable chacant
170 Vielz hom, sachies, qui prent enfant.

183 . ja vilain n'ierent si riche,
Que lor conseil ne soient niche.

615 . on doit bien l'amor laissier
Dont on ne fait fors empirier.

639 Nus ne se doit desesperer
Mais plus et plus al bien penser.

643 . quant li hom dist sens et bien,
Si ne le fait, ce ne vaut rien.

1446 . uns avers mal entechies
Est de mainte chose blasmes
Dont uns cortois seroit loes.

Mains hom par sa malvaise teche
Pert bien grant cri de sa proece.

1917 A visage de crucefiz
Avient li tains et li vernis,
Mais dame ne s'en doit meller,
Trop est viez chose a porpenser.

4565 Nus ne doit corocier de rien
Ce qu'il aime de fin cuer bien.

4853 De grant mefait doit estre prise
Grans veingnance u hate amendise.

6731 Beubans est une vainne chose,
Nus bon[s] proudom mostrer ne l'ose.

7597 Cil tient de lui molt grant sermon,
Cant il ne voit se mavais non;
Mais quant il est entre les buens,
Adont n'est mie li plais suens,
Ains est tos mus et tos tapis,
Por ce qu'il ne vaut un tapis.

7609 . les sages bien entendans
Aiment les preus et les vaillans,
Et les chaitives les chaitis,
Ensi est u siecles assis.

8153 Com est riches de bial tresor
Qui bons chevaliers a o lui!

8164 . rois ne puet onor avoir,
Se de chevaliers ne li vient.

8175 Molt doit on riche home blamer
Qui chevaliers ne vuet amer

8182 . ce n'est pas losengerie,
S'on dist le bien, quant on le voit;
Car on le doit dire par droit.

8617 Telz i convoita del autrui
Qui del sien ot molt grant ennui.

9261 . de prometre sens doner
Ne doit nus en grant pris monter.

9307 . haus hom ne doit bonte prendre,
S'il ne vuet le gerredon rendre.

9669 Bons chevaliers d'armes prisies
Doit estre molt bien entechies;

Car o la grant chevalerie
Siet molt bien la grans cortoisie.

10399 Des buens est li biens recordes;
Molt est li hom preus et senes
Qui se travaille por bien faire,
Et tot cil sunt de viel affaire
Qui pooir ont de faire bien,
Quant en lor vies n'en font rien.

10663 Molt doit on bien celui reprendre
Qui se honist por avoir prendre;
Car, quant li avoirs est ales,
N'est pas li blasmes oblies.

10742 Il avient, c'uns bons chevaliers
Raloie tos ceaz d'un pais.

10747 Li aventure d'un seul jor
Fait d'un povre home un grant saignor
Et par un tot seul cop, beaz sire,
Rescout uns hom tot un empire.

10755 . ja bien prodom ne sera
Qui tos peris renfusera;
Par mi periz çovient passer
Ceaz qui vulent el pris monter.

11039 . chevaliers que veut valoir
Doit bien a grant besoing paroir
Et en tel point se doit mostrer,
Qu'il i puist sa paine salver.
Cant la proece est renomee,
Dont est bien la paine salvee.

11483 . en prison covient manoir
Celui qui ne s'en puet movoir.

11486 L'amor c'om ne puet oblier
Et dont on ne se puet partir
Doit on bien a vraie tenir.

11499 Il sunt maintes joies d'amors
Qui grant blasme font a plusors
Mais la joie plus onoree
Doit estre la plus desiree.

11537 Cant autre chause avoir n'en puis
Al sohaidier la me desduis.

11873 Quant a grant table a pou de gent
Ce mesavient trop durement.

12138 . il n'est pas chevaliers a droit
Cil qui chevalier n'a feru
Et qui n'a porte son escu
U en tornoi u en bataille.

12145 Par droit est chevaliers nomes
Cil qui s'est as armes proves
En tel point qu'il en soit prisies

12151 . tot li novel chevalier
Doivent hautement commencier,
Et qui n'a bon commencement
Ses pris en vient plus lentement.

12425 Al grant besoing, chu est la some,
Conoist om l'uevre del prodome.

12432 Telz est beubanciers et bruians,
Quant il quide avoir le millor,
Qui tost s'enfuiroit del estor,
Se il le grant meschief veoit
Ne consillier ne s'i saroit;
Et quant telz gens quident valoir,
On en doit grant despit avoir.

12657 Telz [om] parchoit maint covenant
Qui n'en mostre mie senblant.

12671 . qui bien aime coralment
Sovent se dote, que la gent
N'en sachent tot le covenant.

12825 Al grant besoing sont esprove
Li riche cuer plain de fierte.

14121 Telz gaagne al commencement
Qui puis pert al definement.

14383 . [cil qui] fait mal autrui
Li malz doit revertir sor lui.

14749 . fins cuers amerous, gentiez
Doit estre debonaire et piez,
Cuers qui plains est de fine amor
Ne puet estre sens grant dochor.

14783 . qui bel service oze prendre
Bien en doit bel guerredon rendre.

14803 . grans desirs et fors talens
Font trespasser raison et sens.

14847 Il avient, quant uns hom enprent

Une chose hardiement,
Se bien l'en vient, molt es loes,
Si l'en meschiet, si est blasmes.

14858 Cil doit bien avoir haut' amie
Qui hautement l'oze conquerre,
Mais ne doit hate amor requerre
Nus hom qui deservir ne l'ose.

15121 Chascuns aime gens a son fuer,
Selonc ce qu'il est de halt cuer,
Li sage aiment les entendans
Et li nice les nonsachans.

15951 Chascuns hauz hom se doit pener,
Qu'il puist en tel guise finer,
C'on doive son nom retenir;
Cant il covient l'ome finir,

15955 Et ses nons muert ensenble o lui,
Je conte por noient celui.

Zu diesen kürzeren sentenzen füge noch folgende längere moralisch-didactischen ergüße: vv. 1—10, 283—298, 860—867, 4332—40, 5155—70, 7581—96, 8836—48, 10365—90, 11523—29, 12831—48, 13915—27, 14995—15034, 15453—62, 15478—15500, sowie einige ans volksthümliche streifende redeweisen und bilder:

710 Icil maintenra le regne
Assi cum une chamberiere.

1832 A foi, fait il, mavais fus arde,
Celui qui la vient s'il n'est preus.

2464 Vos aves menti grans clochiers.

V.

LINGUISTISCHE BEMERKUNGEN.

Im vorigen abschnitt haben wir gesehen, wie leider jeder äußere anhalt für befriedigende feststellung der abfaßungszeit und des abfaßungsortes unseres gedichtes mangelt, wie die entstehung desselben nur im allgemeinen etwa in die erste hälfte des 13 jh. gesetzt werden kann; suchen wir hier nun durch untersuchung der laut- und flexionsverhältnisse etwas genaueres über die gegend, in der unser dichter seine heimat hatte, festzustellen. Es liegt auf der hand, daß wir bei dieser untersuchung nicht die überlieferte form

des gedichtes als entscheidend ansehen dürfen, diese kann ja das werk des gegenwärtigen und früherer schreiber sein, bliebe darüber noch ein zweifel, so genügte ein blick in das inhaltsverzeichnis der handschrift in abschnitt III denselben zu beseitigen, denn wir finden da werke von autoren picardischer, normannischer und burgundischer herkunft und diese sind fast ganz in das nämliche orthographische gewand gehüllt. Unser hauptaugenmerk wird also auf die reime zu richten sein, zu welchen als zweiter factor für einzelne fälle der flexion die elisions und hiatverhältnisse kommen. Mit diesen hilfsmitteln müßen wir dialekt und flexionsgesetze des dichters zu erschließen versuchen und feststellen, welche veränderungen der oder die schreiber sich erlaubt haben.

Man sollte meinen die große ausdehnung des gedichtes, welches 8000 reimpaare bietet, sollte unschwer ein festes resultat erzielen laßen. Aber man weiß, wie wenige der romanischen reime einen stichhaltigen schluß auf die aussprache und somit auf einen bestimmten dialekt erlauben, und wie häufig eine betonte endung mit sich selbst reimt, wie wenig fernerhin bisher die unverkennbaren kennzeigen der altfranzösischen dialekte aufgespürt und zusammengestellt sind. Dazu kommt noch für mich der fast absolute mangel der nöthigen hilfsmittel. Doch greifen wir der untersuchung nicht vor und stellen wir zunächst die hauptsächlichsten facta zusammen.

I. Zur lautlehre. a) Vokale.

A. 1) = lat. a in position. — 2) in dans, dame und seinen ableitungen. Hier hat es möglicherweise eine dumpfere geltung, denn dame reimt stets (4031, 10586, 10717 u. s. w.) mit roiame, dessen a = nfr. au = lat. al ist, was auch die schreibung roialmes 542 andeutet. — 3) = lat. al nfr. au in dem eben angeführten roiame und sonst, doch mit al und au abwechselnd z. b.: atre 58 (altres 234 autre 4274) atrui 496 (autresi 320) chafoit 10458 haz 172 (halz 88 hauz 4214) hateze 27 (hautece 189) mavaise 803 (malvais 406) resbadir 465 (resbaudir 610) seneschaz 171 (seneschalz 203 seneschaus 152) vat 10385 (valt 289 vaut 285) u. s. w. Mit nfr. au wechselt es ferner in ara 637 (aurai 308) saroies 4163 (saures 4507) — 4) = lat. ell(us), ill(us), welche endungen mit wörtern von 3) reimen z. b.: chevauz: auz 5493, 13733 auz: vermauz 12915 chevaz: vermaz 7327 chevauz: solauz 8075 chauz: seneschauz 8381 loiaus: chaus 15847, sonst werden diese worte gewöhnlich mit ea, ia, e geschrieben z. b.: eaz 380 cealz 4509 soliaz 4135 chevealz 580 chevalz 660 chevelz 110 chastialz 1175 chastez 6112 bealz 1 bialz 1264 belz 139 juealz 1976 juiaz 327 jovencialz 482 jovencels 970 u. s. w. — 5) =

lat. a vor einfacher consonanz wie nfr. in der endung al(is) z. b. emperial 864 esperital 906 loial 150 poitral 1385 roial 17. Daß diß nicht blose etymologische schreibung ist, sondern die aussprache des dichters wiedergiebt, beweisen die reimwörter: sceneschal 149 vassal 18 u. s. w. — 6) = nfr. ai vor mouilliertem ll z. b.: batalle 2350 (bataille 1297) mallent 4722 (maille 1274) allors 628; außerdem in den endungbetonten formen von amer 23, in lasse 7489 (laisse 479) praeries 4318 vraement 4568 (vraiement 11470). — 7) = nfr. ê in chane 3002 (chaine 2139) — 8) = nfr. e in crualment 10562.

A i 1) = lat. a vor nasalen und in einigen andern fällen. Außer den auch dem nfr. bekannten formen bemerke man: champaigne 12999 a compaigne 2125 compaignons 491 compaignie 392 gaaignet 292 sairement 4972 aive 5948 (eve 335 eave 2193). In saige 166, 186 saigement 5902 ist wohl ai bloße schreibung, da sonst stets sage 33, 117 sagement 841 stehen und keines der wörter auf age den vokal ai aufweist. Einzeln stehen ebenfalls haioient 6010 neben haoit 15519 eschais 544 (esches 373) — 2) = lat. ē ĭ und i in position z. b.: chaine 2139 (chane 3002) desdains 132 (r. compains) enpaint 1681 (r. remaint) fainte 1285 frain 2421 mainent 550 (mener 559) mains 298 paine 10355 (r. certaine) plain 6745 (r. plain).

A n 1) = lat. an. — 2) = lat. en, ien z. b.: tena[n]t: estant 759 corans: rescintelans 1279 tans: chans 369: poissans 15933 covenant (r. vallant) 11158 covenent (r. plainement) 5940. Außer den part. præs. der e und i conjugation hat übertritt von lat. en zu an, in tans stattgefunden, d. h. es reimt nie mit worten, welche ersteres bieten. Das einzige covenant schwankt scheinbar zwischen an und en (vgl. anm. 4208). Der schreiber freilich hat das etymologische en öfter wieder hergestellt, z. b.: tens 1476 (r. dolans), wie er im gegentheil in anderen worten es durch an ersetzt, wo der dichter en sprach z. b.: argant 2348 (r. escient) ebenso ensamble 4082 (ensemble 4189) an 1515, (en 1319) annuit 12084 (ennuit 11997).

A u 1) siehe A 3) und 4) — 2) vereinzelt = lat. au: chause 11537 (chose 4059).

E hat zwei verschiedene geltungen, welche nicht miteinander reimen, jenachdem der laut auf lat. a oder auf lat. e und i zurückgeht. Einige ausweichungen müßen dabei aber berücksichtigt werden. — 1) = lat. a z. b.: avers 158 eve 768 (s. Ai 1)) leve 2195 sevent 7 teche 1449 atretel: charnel 4749 ostel: el 203 u. s. w. Dazu kommen folgende ausweichungen: bacheler 865 (r. amer) cruel 3473 (r. ostel)

de 2051 (r. encontre) erent 1375 (r. commanderent) ere 4061 (r. pere) matere 566 (r. pere). Zwei dieser worte zeigen auch ie nämlich bachelier und diex, siehe Ie. — 2) = lat. e, i und a mit folgendem guttural: esches 373 (r. ades). — 3) = nfr. ai ist es in: het, heent 6145, 5344 livreson 10509 mes 7419 (mais 38) pers 7225 sez set 460, 2154 (seit 1) feble 2878 (floibes 1692). — 4) = nfr. ei vor mouilliertem ll: mervelles (r. chandelles) 1537 (merveille 1087) vermelle 1927 parelle 1088 consel 474 (conseil 184). — 5) = nfr. o, eu außer der tonsilbe z. b.: felenie 3593 (felonie 2091) honerer 14979 (honorer 3592) corecies 267 (corocies 426). — 6) = nfr. oi z. b.: aver (r. recovrer) 8695 (avoir 992) vees 4503 veans 119 (voiant 381) esteles, wie statt estoiles 1514 (r. chandoilles) stehen sollte; denn chandelles reimt, wie soeben (unter 4) angegeben wurde, auf mervelles. — 7) = ue nfr. eu: velle 7920 velent 7318 (vulent 3).

Ea 1) = a, au, ia, e z. b.: bealz, cealz, eaz (s. A 4) — 2) = lat. a in eave 2193 (s. Ai).

Ei 1) = e in: chandeilles 5368 conseil 184 merveille 1087 pongneis 13368 queil 1097 soleil 3747 veingnance 4854. — 2) = i in sei 4973 (si 4957).

En = lat. en ist außer wenigen verlusten an an (worüber dort) von diesem getrennt geblieben. Auch feme hat noch nicht den nfr. laut a, wie der reim mit gemme 111 beweist. Man beachte das fem. dolente 3701 (r. gente) 5296 (r. tente), welches also nicht fem. des part. præs. dolans ist, wogegen auch schon die flexion sprechen würde. Die schreibung dolante 700 ist also verwerflich. Vgl. sanglente 13849 (r. entente) sanglens 4226 (r. dens) sanglent 13418 (r. laidement).

Eu 1) = lat. al: teuz 7581 (r. preuz) — 2) = lat. ēl: crueuz 2088 (r. orguilleuz) 2781 (r. preuz) — 3) = lat. ō tritt meist nur in der endung osus ein, und auch da ist o gewöhnlicher, und begegnet dabei ou. Vgl. O 2). — 4) = lat. u: deseure 9459 (r. eure) queurent 14027 (corent 4677 courent 3775). — 5) in deus 13171 (r. fiuz), wo jedoch der dichter ie sprach (siehe dort).

I 1) = lat. ī — 2) = nfr. e estrine 803 (r. aati(s)ne). 3) = nfr. ei: pigne 3089. 4) = nfr. oi: ti 873 (r. li) veir (r. partir) 8108 (veoir 8259) damisel 237 (damoisel 356) — 5) = lat. a, zusammenziehung von ié veranlaßt durch folgendes e z. b. iríe: araisnie 2427. Für iríe begegnet auch iree 2444 (r. mostree), ganz wie für iriés auch ires vorkommt. Vgl. Ie 1).

Ia = a, au, ea, e (s. A 4). Es sollte regelrecht sobald das

flexivische s wegfällt sich in el auflösen, doch begegnen: bial 508 solial 3746, 8114 (bel 201 solel 8436).

Ie 1) = palatal influenziertem lat. a z. b.: targier 1340 (r. mestier) congie 1206 (r. pie). Einige der hierhergehörigen worte haben eine doppelform auf é: z. b.: iries 11901 (r. lies) und ires 2171 (r. creves) pitie 2680 (r. consillie) und pite 4803 (r. mavaiste). Für pite: mavaiste liegt es nahe pitie: mavaistie zu bessern, denn wenn auch 1390 malvaistes 4804 mavaiste begegnen (vgl. amiste: cline 3015) und pites belegt ist, gerade wie ires (vgl. Tobler, Aniel, s XXX und v 308), so spricht doch ein metrisches gesetz, daß zwei aufeinanderfolgende verspaare nicht denselben reim aufweisen dürfen, für die änderung. Die formen bacheler und de (s. E 1)) haben neben sich: bachelier 7514 (r. aidier) and diex. Die schreibungen deus und dieu sind nichts als orthographische schattierungen. — 2) = lat. ĕ — 3) = lat. ī vor l und v: gentiex 14235 (r. diex) 15433 (r. ententiex) 15135 (r. hastiex) gentiez 14749 (r. piez). Vgl. auch liege 14540, 14633 (liges 10953). — 4) = lat. ŏ: lies 10197 (r. miex) liex 13624 (r. fiex) iex 15009 (r. miex) vielz 507 (r. mielz) gie 875 (r. baisie).

Ieu = ie im auslaut der wörter, welche zu den abtheilungen 2) — 4) von ie gehören. dieu: lieu 5875 dieu: esquieu 13059.

Iu 1) = ie 3) und 4): fiuz 13171 (r. deus) gentiuz: giuz 1049 gentiuz: eskiuz 133 lius 1007 viut (veut) 2790 (r. siut) 2) = u: reciute 803 biurent 835 parciurent 394. Es ist schwer von ui zu scheiden.

O hat wie e zwei verschiedene geltungen, die nicht durch den reim verbunden werden können, jenachdem es auf lat. o in position und au oder auf lat. ō und u in position beruht. — 1) = lat. o in position und au. Es wird stets ungetrübt bewahrt. — 2) = lat. ō und u in position. = nfr. o eu und ou. Vor nasalen wechselt es öfters mit u: font 1016 (funt 5046) sont 4396 (sunt 4317 *) nombre 2317 (numbre: umbre 1001). In der endung osus und einzeln wechselt es mit eu und reimt dann, wie wir dort sahen, mit lat. al und el: orguilloz 2012 (orguilleuz 2087) proz 2176 (preuz 1833 prouz 1429). Die reime vos: dols 251: ameroz: doz 1931 ros: orguilloz 2011 beweisen, daß eine feste scheidung von o und eu entsprechend nfr. ou und eu nicht existiert. Seltener als der wechsel mit eu ist der mit ou: prouz: chevalerouz 1429, honor 4 (honour 2949

*

* sunt ist die häufigste schreibung, weshalb ich sie auch bei auflösung der abkürzung eingeführt habe.

honeure 14618) courent 3775 douces 63 pou 13460 (poi 1830); öfters begegnet er in tot: mot 173 mout*: tout 14035 (vgl. auch tuit: fuit 2363). — 3) = lat. ŭ in mollier 416 (moillier 33). — 4) = oi öfters meist in unbetonten silben: boz 4291 (boiz 4318) coement 14507 (coiement 14695) cosine 10910 (coisin 13961) frosseis 7343 (froisseis 8068) loal 4329 (loial 150) loaltes 14613 norcir 14648 (noir 1778) seoent 730 siwoent 13035.

Oi 1) = lat. ē und i. Es tritt noch öfter als nfr. auf, so z. b. in: floibes 1692 (feble 15221) irois: troverois 4289 (sonst lautet die endung aber stets es) poise 200 proi 1289 (r. moi, aber li: pri 1999). Daß es öfters mit ai, e, i wechselt, ist an den betreffenden orten schon nachgewiesen. — 2) = lat. au, o, u. Auch hier hat der umfang des vokals im nfr. einbuße erlitten, es begegnen z. b. doi 1150 (r. roi aber lui: dui 11533) loie 15292 oi (r. moi) 1979 (eu 9014 ou 11349). Wir sehen, es begegnen mancherlei doppelformen, welche noch dazu meist durch die reime bestätigt werden und eine zwischen ä ö und i schwankende aussprache vermuthen laßen. — 3) = ue ui in voit 2640 (wit 3872), wo es aber durch keinen reim gestützt wird. — 4) = palatalinfluenziertem lat. au: poi 1830 (pou 13460).

Ou = O 2).

U 1) = lat. ū wie nfr. — 2) = lat. ŏ in fuz 3068 fu 1509 (r. tenu) — 3) = O 2) mit dumpfer aussprache z. b. utre 7314 (outre 443).

Ue = lat. ŏ, nfr. eu, z. b.: cuer: fuer 197 vuel: orguel 241 vuet: duet 329 muet: puet 1659 buens: suens 7599 buens: cuens 7397. Für buens findet sich schon meist die nfr. schreibung bons 72, 240 u. s. w. Hingegen hat der schreiber ie 4) öfters durch ue wiedergegeben so: uelz 275, vuelz 495 vuez 845.

Ui 1) = palatalinfluenziertem ŏ oder ŭ, z. b.: desduis: ennuis 289 puis: desduis 11537 hui: sui 2159 lui: audui 1601 u. s. w. Die doppelform doi für dui ist schon unter Oi 2) erwähnt. Für doi sprechen die reime 2587, 2976, 13068 u. s. w. für dui 4758, 6103, 9709, 14537 u. s. w. Ganz ähnlich ist die unter O 2) aufgeführte doppelform tuit und tot; wenn dagegen in vuis und seinen ableitungen ui durch oi ersetzt wird, wie voit 2640, voide 15094 voident 7169 (vuedent 7310) u. s. w., so ist dieser wechsel durch keinen reim gestützt, während für ui eine anzahl sprechen: nuit: wit 3871

*

* Die abkürzung mlt, welche in den meisten fällen steht, habe ich molt aufgelöst.

desduit: vuit 4103 bruit: wit 7516 u.s.w. — 2) = u: fui 2072 (fu 868) fuist 700 (fust 139) pluis 6242 (plus 111).

Y = i dyables 7013 (diables 169 deable 4602) dyaspre 8299 (diaspre 8376) hystoires 10395 tymbres 6760.

Consonanten.

Auslaut. 1) Die verhärtung der mutae im auslaut läßt sich recht deutlich bei den dentalen beobachten und entspricht wie viele reime beweisen der aussprache des dichters: grant 2050 (grande 255) quant 363 entent 195 mont 848 froit 367 ot 11948 (od 125 o 431) at 400 (ad 12722 a 329) u.s.w.; ebenso bei gutturalen: lonc 103 (longe 161) blanc: sanc 103 (blanche 151) renc 15060 (raingies 998); ebenso wird v zu f in vif 10558 saf 14182 brief 11066 aber pensiv: podiv 661. — 2) Auch die schreibungen z und x für einfaches s, obwohl nicht principiell durchgeführt und beständig mit einander und mit s abwechselnd, scheinen eine härtere oder schärfere aussprache anzudeuten. x wird am seltensten verwandt und fast nur nach ursprünglichem aber unterdrückten l-laute, z. b.: beax 9750 beaz 459 bealz 1 beals 72 dex 450 deus 755 fix 8776 fiez 8777 frex 8301 frez 12419 fres 12053 assex 11678 assez 4044 asses 11611 gardex 1429 gardes 1431. — 3) Statt des zischlautes begegnet öfter ein palatales ch oder c, welche durch vereinigung eines gutturallautes mit dem schluß-s entstanden sind, so: ainc 341 und ains 886 avuech 74 avuec 397 doch 4093 doz 4542 dols 252 miech 285, 514 miex 4541. Abfall des s läßt sich häufig beobachten: bon 6732 chevalier 12915 deu 3378 14582 (deus 755) dite 11608 (dites 663) esquiier 3822 (escuier 3438) jor 3325 (jors 240) le 2571 lor 3809 (lors 64) mestier 12254 nain 10025 onque 122 (onques 59) pense 11521 perdu 5755 pucele 3447 (puceles 75) Saigremor 13514 (Saigremors 13503) sere 5984 (seres 3166) tote 6959 (totes 5) un 3280, 6253, 12726 (uns 69). — 4) Ebenso begegnet abfall von t: a 329 (at 400) di 13690 (dit 177) doi 4338 (doit 12371) es 1399 (est 10) fier 4672 (fiert 11743) o 431 (ot 11948) on 7895, 9880 (ont 363) oren 3223 (orent 338) oz 11750 (ost 10649) par 3649 (part 526) qui 2642 (quit 685) sisen 9816 voien 13834 (voient 358). — 5) Seltner kommt der abfall von r. vor, ich habe nur zwei fälle bemerkt renfure 7495 und arme 5046; l fehlt häufig dem pronomen il 189; c fehlt in ren 7797 (renc 15060); p in plon 6198 (r. maison). Die schreibung plonc 4449 bestätigt ebenfalls, daß der dichter und schreiber plon sprachen. Im übrigen ist ziemlich sicher anzunehmen, daß der abfall der consonanten s, t uud r der sprache des dichters nicht angehört, sondern nur der des schreibers, er ist deshalb aber für den sprachhistoriker nicht

weniger interessant, da er schon ganz die tendenzen der neueren sprache erkennen läßt. Näher darauf einzugehen, ist hier nicht der ort.

Inlaut. 1) Ausfall des ersten von zwei einander folgenden consonanten hat statt, wenn der erste consonant ein l ist, der schreiber bewahrt hier öfter die etymologische orthographie, doch beweisen die reime deutlich, daß er damit die sprache des dichters verschlimmbessert: z. b. vos: dols 251 gentiex: diex: ententiex: hastiex: piez (Ie 3)) gentiuz: giuz: eskiuz (Iu) roiame: dame (A 1)) ros: orguilloz 2011 estolz: rolz 775 seulz: dangereuz 2201 teuz preuz 7581 crueuz: preuz 2781 u. s. w. Es sind also rein willkürliche schwankungen, wenn uns begegnen: fiz 4196 filz 18 fiuz 13172 coz 3539 colz 3546 escolte 842 escouta 3965 eaz 380 cealz 4509 chauz 8382. — 2) Derselbe ausfall hat statt, wenn der letzte consonant ein s oder n ist, bei allen mutæ. z. b. grans 98 (r. ans) frans 2098 (r. vaillans) chans 7470 dras 980 haubers 10244 und so durchweg. Vor n: digne 783 (r. roine) linage 2332 orine 2775 senefie 15837. — 3) Ist der zweite consonant ein r, so fallen dentalen vor ihm aus oder werden assimiliert z. b. charont 13494 crerai 14311 desirrier 4111 desirier 849 gorra 8852 ora 8857 pora 14082 roberes 4232 seres 11876 verrai 1242, ebenso s in: laires 2804 sorriant 1973. — 4) Auch s, fällt häufig vor folgendem consonanten weg, was wieder eine nfr. tendenz ist, aber nicht mit sicherheit als der aussprache des dichters gemäß bezeichnet werden kann. Nur einige der hauptsächlichsten beispiele: blamer 421 (blasmer 7) cretealz 11773 (cresteaz 11787) defermer 11325 duc 9840 (dusques 12395) evella 9000 (esvellier 9003) forclose 11635 (forscloient 7069) tojors 674 (tos jors 533) tretot 382 (trestos 124). — 5) Wo n vor folgenden consonanten ausfiel, kann ich nur eine nachlässigkeit des schreibers erkennen, welcher das abkürzungszeigen dafür (den strich über der zeile) zu setzen vergaß. Es kommt freilich oft genug vor z. b. blace 12304 bote 9008 regie 12220 voiet 8271 tenat 759, ebenso 1304, 1544, 1618, 2473, 3193, 3309, 4256, 4508, 4928, 4935, 5243, 7417 u. s. w. — 6) Seltner ist der ausfall eines r vor zweitem consonanten und wird wohl ebenfalls auf schlechter schreibung beruhen. Ich habe bemerkt coves 4644 esclacir 4135 herbegera 192 herbig[i]er 3794. Steht r an letzter stelle, so wird es häufig hinter den ihm folgenden tonlosen vokal gesetzt, doch so, daß es nicht in den auslaut zu stehen kommt. z. b. Bertaigne 8353 (Bretaigne 10285) burir 7931 (bruir 13120), enfernes 1383 enterras 500, fermir 271 (fremir 7706) enconberroie 2120, mosterront 6887

(mostrera 2695) pernes 4857 (prendre 9448 pormene 5565 porcession 15315 (procession 15801). Eine entgegengesetzte umstellung begegnet in fremee 5967 (fermes 987). Stoßen durch erstere versetzung zwei r zusammen, so wird oft nur eines bewahrt z. b. deliveront 13294 mosterai 2742 repaieras 3633. — 7) Einschiebung eines euphonischen consonanten ist ein anderes mittel, um die aussprache unbequemer consonantenverbindungen zu erleichtern. Sie findet statt zwischen lr und nr. sr. z. b. mieldre 1313 voldroie 756 vindrent 45 poindre: joindre 1673 vaintre 9590 keusdre 12034. Dabei fällt dann bei ldr meist der erste consonant aus, das d assimiliert sich mit r und doppeltes r wird zu einfachem, z. b.: miedre 1296 vodres 692 vorroie 4109 voroie 14086 morre 10907 torroies 476. Daß auch bei ndr wenigstens in einzelnen fällen diese vereinfachung statt hatte, dafür sprechen: merres 1739 und der reim tolirent: sorvinrent 793, welcher beweist, daß der dichter sorvirent sprach. Der schreiber hat freilich meist die harte lautverbindung bewahrt und nie findet sich n nach einschiebung von d unterdrückt z. b. devinrent: tinrent 4019 venres 4606 menrai 9863 reponre 1490 u. s. w. — 8) Die fälle der assimilation sind schon besprochen; ihr entgegengesetzt zeigt sich dissimilation, wo m. vor einen labial tritt, es wird dann nämlich zu n, doch bewahrt der schreiber daneben die formen mit m, z. b.: chanbres 4451 (chambres 4408) guinples 51 janbe 7389 (jambes 99) ronpre 12472 (rompent 8081) senble 316 (semble 328) ensenble 4191 (ensemble 4189) u. s. w. der umgekehrte fall, die verwandlung von n zu m zeigt sich in emprendre 650 (enprendre 797). — 9) Der vereinfachung von doppelconsonanten ist schon mehrfach erwähnung gethan, hier noch einige weitere fälle; l: bele 33 cele 332 puceles 75 (pucelles 233) toreles 11773 (torelle 12355) valet 223 (valles 438) vieler 370 (vielle 733); m: feme 112 (femme 472); r: core 7489 (corre 7414); s: groses 12186 (grosses 12467). Umgekehrt findet verdoppelung eines einfachen consonanten statt bei n z. b. donner 463 (doner 335) ennuit 11997 (enuit 11151) vainne 6731. Ähnlich: leffrus 1785 (lefrus 107). Wie viel von all diesen fällen der dissimilation der vereinfachung und verdoppelung dem dichter, wie viel dem schreiber zuzuschreiben, ist schwer zu bestimmen.

Anlaut bietet nichts besonderes zu bemerken.

Einzelne consonanten im an- und inlaut. — 1) Die liquiden l. und r. gehen in einander über, z. b.: roi 14335 (loi 13973) contralient 7698 (für contrarient) pulent 6179, 12549 (porent 2318) — 2) n wird öfters eingeschoben, z. b.: ensaie 11491 enstormir 13829 (estormir 11846) ensaucha 8168 (essaucier 9971) renfuser 2102;

freilich könnte in mehreren dieser fälle n auch anders erklärt werden. — 3) Der nasal wird auf verschiedene weise ausgedrückt durch n (m) ng (nc) und gn ngn z. b. vien 10271 viegn 11053, ähnlich tien 1800 om 9 on 249 plon 6198 plom 4504 plonc 4449 gaagn 11711 loing 630 loingn 4071 (r. besoing). Tritt der nasal in den inlaut, so verliert er nfr. bald die nasale aussprache bald bewahrt er sie, das letztere z. b. wenn ihm ein palatales g folgt. Dieses palatale g hat weder bei unserem dichter noch bei dem schreiber statt, wie verschiedene reime beweisen, z. b. compaigne: estrange 3123 montaigne: estraigne 5353, und wie die vorwiegenden schreibungen ngn und gn darthun z. b. vengnier 2685 vengnement 2906 (vengement 14827) vengnies 2900 (vengies 2909) estragnes 15761 (ganz analog finden sich: engignies 425 engingnies 4107 enseignies 118 ensengnier 1999 ensengnemens 511 poigneis 12332 pongneis 12394). Wir haben also wohl für alle fälle, wo nfr. vor g das n nasaliert, die einfache aussprache anzunehmen. Ob dieselbe aussprache vor euphonischen und ursprünglichen labialen anzunehmen, bleibt ungewiss. — 4) Zu den eigentlichen dentalen ist nichts zu bemerken, wohl aber zu s. Oefters steht s für c im an- und auslaut: se 2967, 11056 (ce 46) si 2695 (ci 646) sent 9390 (centisme 491) gars 452 (garcons 795). Hierher gehört auch dessiree 3364 (nfr. dechirée). — 5) Für s tritt z nur vereinzelt im inlaut auf, während es im auslaut, wie wir oben sahen, gar häufig ist z. b. choze 528 4569 (chose 4059) ocezisse 1327 oze 4257 ozoit 4550 (ose 4543) perillozes 1186; ähnlich: hateze 27 (hautece 189), ebenso vereinzelt ist sc für s u. ss, z. b. sceneschal 149, 152 (seneschaz 177) seneschalesce 205 (r. ostesse) senechaucesse 230; doch vertritt dieses sc häufig einfaches c, z. b.: grasces 5572, grasci 12860 (gracierai 13796) avarisce 15914 bisce: honisce 3393 espisces 6357. — 6) Doppeltes nfr. ss wird meist durch c ausgedrückt. z. b. chacier 221 (chasser) chacies 579 (chaussé) largece 1436 perece 457 simplece 257 tristece 636 viellece 168; daneben aber auch ostesse 206 senechaucesse 230. Interessant ist der reim: teche: proece 1449. Nehmen wir dazu reime wie boche: doche 6879 (douces 63 dochor 14752 docor 3108) manches: conissances 51 bla[n]che: contenance 3193 franche: semblance 4091 nices: riches 10371 u. s. w., so ergiebt sich deutlich, daß den nfr. lauten ch ç und ss nur ein einziger entspricht, daß dieses ç sein müsse, ist zwar wahrscheinlich, läßt sich aber nicht mit bestimmtheit feststellen. Die schreibung dieses lautes ist eine sehr schwankende; im allgemeinen wiegt ch vor, in einzelnen fällen aber zeigt sich sogar qu, was auf gutturale aussprache des schreibers deutet: quele 14692 (cele 332 cheles 2127) mequeance 3285 (me-

schies 8647). — 7) Der weiche palatallaut wird auch durch zwei schriftzeigen wiedergegeben, welche häufig mit einander abwechseln: chanjaist 4324 change 327 je 5 ge 224 jehir 214 gehir 310 joer 372 gius 209 joir 902 gorra 8852 lojoient 12810 logier 12781 serjans 438 sergans 4934 (servant 3904). — 8) Der harte gutturallaut hat drei schreibungen: c. k. qu., welche oft vertauscht werden z. b. cant 4067 quant 4077 car 602 kar 7 quar 35 c' 556 (ce 10882 ist wohl ein bloßer schreibfehler) ke 4925 que 563 ki 1 qui 20 corent 4677 queurent 14027 cuist 3159 keu 12095 querre 3067 escuier 431 esquiier 4076 (eschuiers 799 ist wohl nur ein schreibfehler) onkes 40 onques 59 u. s. w. Im allgemeinen ist k am seltensten verwandt. Mit dem weichen gutturallaut wechselt c in gonfanon 8600 confanons 8086. — 9) G vor hellen vokalen sollte, wo es gutturale aussprache hat, stets durch ein euphonisches u von diesen getrennt werden, doch fehlt dieses u öfter, so z. b. guaires 1238 gaires 1553 guenchi 12567 regenchis 13700 longe 161. — 10) H fällt in- und anlautend häufig weg, doch nicht consequent z. b.: flautoient 3813 flahutent 6754 traitre 4339 (trahitres 4231) boorder 1048 (behordoient 348) (erbe 584 herbe 2186) om 9 (home 444) onore 14616 (honore 3218, in honor 2969 muß h unterdrückt werden, da der voraufgehende vokal von o elidiert wird) auberc 3332 (hauberc 3145) elmes 3517, 7326, 10132 (helmes 1302, 3559, 6944, 10167 alles beispiele in welchen h den hiat verhindert). Wir sehen in helmes (und wohl auch in haubers) ist die aspirierte aussprache in erbe, om onor hingegen ist h stumm, ganz wie im nfr. — 11) P erweicht sich vereinzelt zu u (v): bautesme 14136 (baptizies 89).

II. Zur flexion.

1) Der artikel fem. s. lautet oft le z. b.: 230, 9849, öfters auch li und nur in dieser schreibung widersteht er der elision vor folgendem vokal. z. b. li uevre 1323 li atre 2032 li aube 4114 5975 (l'abe 2261) li viande 6325 (la viande 12095) li aventure 10747 li oz 10873. — 2) Das s des nom. sing. der declination steht regelrecht, wo ihm im lat. ein s entspricht. Den unregelmäßigen abfall desselben, haben wir schon bei den auslautsgesetzen besprochen und dem schreiber zugewiesen. Fehlt hingegen im lat. nom. das s, so ist die frage verwickelter. Sämmtliche feminina der ersten deklination entbehren es und es schiene, als wenn auch die feminina, welche sich aus der lat. dritten deklination herleiten, dasselbe entbehren. Denn es begegnen: honor 4 poison 3173, 3181, daneben freilich: chalors 3050 dolors 3946 raisons 3733 und, was besonders gewichtig ist, der reim foisons: barons (obl. pl.) 951. Wir werden also den

femininen dieser deklination ein nominativ s zuerkennen müssen und honor[s] poison[s] zu bessern haben. Wegen der declination von riens, amors, gens siehe die anmerkungen zu vv. 43, 48, 404. Von den masc., welche im lateinischen im nominativ s entbehren, kommen zunächst die worte auf re in betracht. Es begegnet atres 199, 3998 (beide fälle durch sonst eintretenden hiat unterstützt) dagegen autre 4274, maistres 180 15233, dagegen maistre 334, li vostres 4513 (vor folgendem vokal), dagegen nostre 823 vostre 2130 (mit elidiertem schlußvokal). freres 2926 dagegen frere 2697 (mit elidiertem schlußvokal 10764 (r. venere); ebenso verlangt 2693 die metrik untrückung des s. peres 636 (vor folgendem vokal, man könnte allerdings leicht ara in avera bessern = 1744) pere 15267, 15773, 15789 (mit elision des schlußvokals) 15336, 15721 (r. mere obl. s.) 5279 (wo der vers unterdrückung des s verlangt). — mere 147 (r. pere obl. s.) sires 3915 mesires 4054, dagegen sire, mesire 709, 3896, 4297, 4323, 4422, 6489, 13265, 13444, 14110 u. s. w. (alles fälle, in welchen vers oder reim das fehlen des s bestätigen) contere 6075 (r. matere) emperere 6174 (r. frere) lerres: roberes 4231 trahitres 4231 vanteres 1434 vantere 6169 (r. mere) veneres 10793 venere 3805 (r. clere) miedres 13475 miedre 1296 (1313 folgt vokal, durch elision wird aber der vers gefälscht. Die beßerung »[o] est« liegt nahe) pire 3280 (r. dire). Die zusammenstellung dieser beispiele ergiebt, glaube ich, mit sicherheit, daß den wörtern auf re kein nominativ s zukam, und daß, wo ein solches steht, es dem schreiber zukommt, der sogar einige mal seiner sprache zu liebe den vers fälschte. Unsicher bleibt jedoch, ob atre und maistre unter diese regel fallen, es scheint wahrscheinlicher, daß sie wie wörter auf lat. us behandelt wurden, und daß die fälle, wo s fehlt, dem schreiber zur last fallen. bei vostre (und also auch bei nostre) ist eine spaltung eingetreten, absolute form ist vostres während die adjectivische vostre blieb. Zu diesen worten kommen noch einige andere, welche ein nominativ s nicht zulassen. Regelrecht sind: om 9 ber 2808 (r. aler) 6536 (r. cler) fel 776, lor 72. debonaire 120 deputaire 776 (beide worte mit elidiertem schlußvokal, vgl. anmerk. zu v. 256), schwankungen zeigen cil 11 cis 316 bien 4 biens 805 li demorer 3347 aber li recorders 15260 (r. pensers obl. pl.). Die worte, welche auf st ausgehen, unterdrücken t vor dem nominativ s und ziehen dann die beiden s in s oder z zusammen: fuz 1417 fores 1518 oz 10873. Die worte mit stammhaftem schluß s bleiben unverändert. — 3) Der casus obl. s. scheidet sich gewöhnlich nur durch mangel des s vom nominativ. Die ver-

setzung des accentes und lautgesetze bringen einige bedeutendere abweichungen hervor, die aber im afr. durchgängig herrschen. Ebenso ist die pluralbildung die gewöhnliche. Ich führe nur die fälle auf, in welchen die regel verletzt ist oder scheint. So steht enseignement 185 (enseignemens 511 1456) vallet 11696, 11885 (valles 11893, 12110) valles 9171, 11648, 12057 (vallet 348, 9238, 12062) vis 518 (vif 10558) arcons 7768 (archon 13585) jors 11590 (jor 11612) lois 14289 (loi 14285), meismes 3336, 11454, 13232, 15617 (meisme 3696, 4205, 11514) uns 3132 (un 14) dames 14147 (dame 14133) garcons 795 (gars 452) savere 14584 (für saveor im reim auf pere, siehe die anm.), traitre 4339 (trahitor 10661) samit 1258, 1278, 3086 samin 10020, 14415 sami 3088 (samis 979, 1893, 3081, 3284, 4984, 6527, 8418, 9275, 9952, 10112, 12113, alles fälle, welche durch den reim gestützt werden, während keine der anderen schreibungen durch denselben bestätigt werden) glaives (n. pl.) 11649. Wegen der flexion von guez siehe die anm. z. 11619. — 4) Folgende worte werden nur oder meist pluralisch gebraucht: covertures 4645 dras 980, 4536, 9927, 10027, 11854 (drap 1380, 3199, 4211) esperons 1270 fons 87 galos 3505, 11721 lettres 8873, 12708 trives 14048 u. s. w. — 5) Die femininbildung der adj. 2 endungen und part. præs. ist erst vereinzelt zu beobachten. Durchgeführt erscheint sie in-ois lat.-ensis z. b.: cortoise 934, cortoises 4554 Galoise 5923 (r. cortoise). Jones 868 hat im fem. n. s. jou(e)ne, jone 281, 6371 (der schlußvokal wird elidiert) n. pl. jones 1025 (m. jone, jou(e)ne 1028, 210). Grans 450 lautet im f. n. s. grans 359, 3058, 3771, 4454, 9875, 11868 u. s. w., grande 255, 3050, 4532, 6812, 8245 u. s. w., im f. obl. s. grant 22, 354, 2144, 3354, 4558 u. s. w., grande 756, 5136 u. s. w., im f. n. pl. grans 4401, f. obl. pl. grans 6966 grandes 102. Die part. præs. lauten im f. s. wie das m. s., und, wenn 700 dolante steht, so haben wir schon in der lautlehre gesehen, daß hier ein fem. von dolentus und nicht von dolans vorliegt, wenn ferner begegnen: plaisant 159 (r. ans) vaillant 3151 (vaillans 3302) so ist daran offenbar nur der jüngere schreiber schuld. Im pl. n. dagegen zeigen sie wie jones und grans ein s z. b. plaisans 8858, 10702, 11074 (r. joians n. s. f.), während das masc. desselben regelrecht entbehrt z. b. dolant 2515. Ques hat im f. n. s. ques (quelz) 1093, 2156, im f. obl. s. quel 1597, 1820, 3414, 4269, 10889 u. s. w., quele 1245 (mit elidiertem e; in le quele 507 und la quele 6405 wird durch unterdrückung des schluß e der vers hergestellt), im f. n. pl. quelz quex 10349, 12045 im f. obl. pl. queles 5024. Ebenso flectiert telz 8617, im f. n. s:

telz 10, im f. obl. s. tel 1724, 2081, 10315, 11588, 12558, 13192 u. s. w., dagegen tele 1636 (mit elision von e) 9349, im f. n. pl. telz 12347 teles 9277, im f. obl. pl. telz 1195, 8487, 11260, 12415, 13292, 14214 u. s. w. teles 5022. Wenn man bedenkt, daß neben telz eine zweite form itelx, atelz 2264, 4064, 4264, 9347 vorkommt, so lassen sich alle wirklichen fälle von neuer femininbildung durch einsetzung dieser form beseitigen, abgesehen davon, daß auch durch andere änderungen leicht die integrität des verses bewahrt werden kann. Bei anderen adj. zweier endungen habe ich keine spur der neuen femininbildung gefunden. Hier einige beispiele: f. n. s. cruelz 6252 gentilz 4491, 14235 viez 1920, f. obl. s. brief 11066 emperial 4211 loial 60 natural 4330, f. pl. n. fors 8258, f. obl. pl. fors 1186 gentiex 15433, adverbia: briement 15 forment 196 igalment 10263 viement 11918. Man sieht: im ganzen ist, mit ausnahme von jone grans und der endung ois, der lat. standpunkt sei es getreu bewahrt, sei es leicht herzustellen; bemerkenswerth ist aber das eindringen des s im f. n. pl., welches, wie die vorstehenden beispiele lehren, zur regel erhoben wurde und somit als ein vorläufer der vollständigen neuen femininbildung anzusehen ist. Dasselbe s ist auch bei den weiblichen substantiven, die in der lat. dritten declination ihren ursprung haben, im n. pl. anzunehmen.

Verbum. — 1) In der ersten pers. s ind. præs. beobachte ich einige doppelformen: ain 309, 5316 aimme 11489, clain 8360 claime 5202, oz 4340, 12746 ose 264 (r. enclose) 9869 ferner. faiz 4250 fais 10495, 11579. fai 303, 602 fait (faic?; vgl. hac 513 und fac im Fergus 42, 11) 10497. Andere formen sind regelmäßig. z. b. doins 314 muir 2925 puis 673 truis 683 vois 675 voiz 11007, amain 2045 ataing 3422 comant 675 demant 10275 dot 11516 lais 2941 preng 12796 sen 9568 ser 2128 tien 166 val 4916 vien 10271 vuel 180. ai 181 di 224 doi 612 lo 12751 o 642 otroi 313 proi 11299 (pri 2000) sai 597 sui 599 veu 8666 voi 597. — 2) In der dritten person s. ind. præs. begegnen einige unregelmäßige formen mit t, so: appelet 593 aber apele 10283, 10583 (im hiat) 11600 (r. chapele) assemblet 938 chevacet 8861, 11686 aber chevace 1567 (mit elision) 8947, 11673, 13024 (mit elision) froisset 13147 hastet 10108 portet 6972 aber aporte 12183 (ebenso im conj. diet 2080 tiegnet 14467 aber tiegne 14582 facet 14472 aber face 14475), auch das part. præt. hat einige mal archaisches t: estet 3007, 6269 parlet 2450 repairiet 15047, vgl. auch pret 3980. — 3) Die endung der ersten pers. pl. ind. præs. ist ons, doch begegnet stets somes 13489 außerdem: seromes 13490 trovomes 15735. — 4) Die erste pers. s. ind. imperf. lautet oie für

alle conjugationen, und daß das nicht eine unberechtigte schreibung ist, sondern eine der sprache des dichters gemäße, bezeugen reime wie: racontoie: gasteroie 547 trovoie: ociroie 2246, und ebenso bietet die zweite person s. oies, die dritte pers. s. oit und die dritte pers. pl. oient z. b.: creoies: torroies 475 amoit: parcivoit 217: plaisoit 377 tenoit: justicoit 417 seoit: portoit 1891 corroit: droit 1397 esgardoient: disoient 975 querroient: estoient 1477 u. s. w. Unregelmäßigkeiten einzelner verba werden in den anmerkungen besprochen werden.

Sehen wir nun nach dieser leider nur unvollkommnen darlegung der laut- und flexionsverhältnisse, welchen schluß wir aus denselben ziehen können. In der lautlehre ist besonders ein gesetz wichtig, die sonderung von lat. en und an. Wie P. Meyer dargethan hat, ist dieses gesetz nur im normannischen in kraft geblieben und wir hätten demnach die heimath unseres dichters in der Normandie zu suchen; noch ein anderes zeichen spricht für diese annahme, das begegnen von e für oi. Leider ist dieser übertritt ganz vereinzelt. Bedenklich macht ferner die dem normannischen fremde gleichstellung der imperfectendungen sämmtlicher conjugationen. Wie kommen wir also aus dem Dilemma von theils normannischen theils unnormannischen kennzeichen, ich glaube nur durch annahme eines mischdialectes, indem wir entweder den dichter an der grenze der Normandie und Picardie geboren, oder wenigstens, wenn er aus der eigentlichen Normandie stammte, später nach der Picardie übergesiedelt und dort sein gedicht verfaßt haben laßen. Für annahme eines solchen mischdialectes sprechen auch die anderweitigen zwiefachen behandlungen vieler laute, die wir oben aufgeführt haben. Näher darauf einzugehen, und zu scheiden, was in jedem einzelnen fall für normannisch oder picardisch zu halten, muß ich aus mangel an zeit und hilfsmitteln hier unterlassen. Nur noch eine bemerkung, welche die früher gegebene altersbestimmung unseres gedichtes noch etwas mehr præcisieren könnte. Die flexion unseres gedichtes ist entschieden archaischer als die des Fergus, wo die worte auf re schon das nominativ s angenommen haben, während unser gedicht wie Crestiens werke dasselbe noch nicht zuläßt.

VI. METRISCHE BEMERKUNGEN.

Die altfranzösische metrik ist bekanntlich sehr einfach. Das princip der silbenzählung läßt eine mannigfaltigkeit, wie sie im

deutschen und beschränkter im italiänischen vers herrscht nicht zu. Dennoch haben die dichter sich den so einfachen versbau noch dadurch erleichtert, daß sie einigen worten doppelformen zugestehen, welche die silbenzahl um eine vermehren oder vermindern lassen. Auch unser dichter hat sich diese erleichterung häufig zu gute kommen lassen. So begegnen avuec 397 aveques 15923 com 241 comme 3744 or 853 ore 803 encore 2260 ancors 5709 sor 1061 seure 14027 desor 660 desore 1003 nient 5162 (r. sovient, also einsilbig) noient 4700 (r. ensement, also zweisilbig) derrains 1070 deerain 2832 midis 3686 miedis 6416 prez 1005 pree 2005 prael 3821 praerie 996 vaus 5131 vallee 5351 vespres 5882 vespree 3753 nos 709 nostre 823 vos 257 vostre 2130 levrier 1765 leverier 1595 levriere 1654; dahin gehören auch die endungen ons und omes beim verbum ert 161 eret 4197; ferner die futura: avera 1744 ara 1755 averoie 2470 aroit 14062 renderai 2398 rendra 5707 u. s. w. Um elision zu vermeiden, tritt ein abgefallner endconsonant wieder an, wie wir das bei der dritten pers. s. præs. sahen. Auch die gesetze über elision und hiat sind für einzelne worte sehr elastisch. Wenn auch hiate wie: fille al 37 elme estoient 7177 dem schreiber allein zufallen, so wird doch que unbedenklich vor einem folgenden vokal geduldet z. b. 424, 592, 1587, 1905 u. s. w., daneben wird es natürlich auch elidiert z. b. 5, 403, 1993, 4132, 7201 u. s. w. Ebenso wird ce behandelt, im hiat steht es z. b. 492, elidiert aber wird es z. b. 7448. Meist stehen im hiat für ce die formen co 177 cho 17, chu 3257. Dasselbe findet mit je statt, im hiat lautet es je 1876 jo 2126 oder ju 3960, elidiert wird es z. b. 13. Der artikel m. n. s. sollte nie elidiert werden, und doch kommen manche fälle einer elision vor. z. b. 3280, 5058, 15620, 15811, 15817. Das feminin la hingegen, welches in der regel elidiert wird, hält sich im hiat in der schreibung li. Auch die partikeln se, si lassen theils hiat, theils elision zu: 4058, 4150, 4217, 11398. Das f. possessiv. sa dagegen wird stets elidiert: z. b. 5679, 6049, 10360.

Der reim, welcher nie mehr als zwei verse verbinden darf, ist, wie gewöhnlich, frei von dem nfr. interlacement des rimes, doch läßt sich vorliebe für wiederhohlung desselben reimwortes in verschiedener bedeutung beobachten. z. b. avoir 14291 chief 13643 fainte 1285, 1415 feroie 2611 garde 3389 gens 1219 haste 2191 lais 14295 lasse 1595, 1763 part 2151 point 497 tapis 7601 trait 14051 faire: afaire 477 metent: entremetent 763 part: depart 8637 ensemble: semble 45 balance: lance 2523 delitables: tables 1009 abatre: combatre 2029, 9487 enbat: conbat 8643 avoies: desvoies

8819 conroi: desroi 12449 revient: sovient 527 erranment: entendanment 10267 morra: gorra 8851. Diese vorliebe, welche gewöhnlich nur vereinzelt auftritt, wird an zwei stellen zum princip erhoben, um denselben größeres gewicht zu verleihen. Die verse 14287—14346 welche die erste stelle bilden, enthalten die feierliche anklage Nogants und die vertheidigung der königin Fenice. Die zweite stelle machen die 40 schlußverse aus, in denen der dichter die moral seiner erzählung seinen lesern oder hörern einschärft. Dieselbe tendenz eines reichen reimes begegnet auch anderswo, doch sind die stellen bei weitem kürzer als in unserem gedicht. Es wäre nicht uninteressant, die ausdehnung, welche dieser reiche reim im ganzen gebiet der altfranzösischen poesie genommen hat, festzustellen; es würde dadurch ein neuer factor gewonnen, welcher die abfassungszeit, wenn nicht den abfasser unseres gedichtes zu bestimmen helfen könnte. Ich muß dieser anziehenden untersuchung vorläufig aus den mehrfach angegebenen gründen entsagen.

VII. ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN UND VERBESSERUNGEN.

8. L. reprendre 9. L. [mains]

16. annioz steht deutlich in der hs.; vgl. annuis 10 ennuis 290 anuis 93 anui 126 enui 4176 annuier 546 anuit 576.

16. alongemens, 14210 = Aufschub, verzögerung ebenso alonges 3736, 4655, 13221, 14953 alongies 15420, welches in along(i)es zu bessern ist; vgl. alongier 2312, 6076, 7445. enlongier 211, 403, 520, eslongier 670, 829, 4200, 14699, 15014 lons (anm. 2384).

17. Beßere: roial[s] und ebenso 18 vassal[s]

22. conrois = sorgfalt, putz, ordnung, heeresabtheilung 14211, 12449, 6664, 12212, 12517; vgl. conreer 15775 desconroier 12314 desrois, 8568, 12450 (unordnung), 14306, 14869 (thorheit) 2536, 2894 (unrecht), se desroier 6658 10592 (sich bemühen) desrees 8482 (eifrig, beständiges epitheton von Saigre mors) desreans 6666 (hitzig).

23. Al. die verbindung der verbalpræposition mit dem artikel des objects läßt sich oft beobachten z. b. 1043, 3424, 7221, 9906, 12252, 12612; siehe Toblers beispielsammlungen über diesen fall in Herrig's Arch. 26, 288; Chev. au lion 12; Aniel v. 5.

23. siecles = welt, leben 465, 668, 1482, 1849, 13804; 72. (5310 bessere s[i]ecle); vgl. mons (anm. 1143).

31. poigneis, pongneis = schlacht, kampf 12332, 12394; vgl.

poindre 1673 pongneis 13368 poingnent 2564. poins = faust 4224, 14423 enpoignier 1697, 11659 poins = punkt (anm. 12700).

37. Beßere: Fille [ert] al.

40. belissor (Diez E. W. ³II 220); vgl. bealz, biaz, beaz 1, 33 201, 328, 2176, 5188 belement 4160 bealtez, bealtes, beates, biates 255, 1121, 1127, 1848 abelir 1215, 2256 jolis 108, 1211.

43. rien(s). Auch sonst begegnet fehlerhafte flexion, welche, wie hier, dem schreiber allein zur last gelegt werden kann, z. b. n. s. rien 46, 2167 riens 101, 377, obl. riens 749, 2090, 3043, 6593, 6906, 7174, 8361, 8720, 9027, 10054, 10318 rien 848, 857 (r. bien) u. s. w. Das s. im casus obliquus ist wohl als das der adverbia anzusehen. Ich bemerke noch, daß riens eine poetische bezeichnung für wesen, individuum ist 2090, 4141, 5317, 9065; 1790, 2167; vgl. chose, choze 10, 528 afaire 590, 604, 1884.

45. L. Quant.

48. amors ist wohl der form nach als obl. plural zu faßen, wie es so oft vorkommt: 265, 324, 1033, 1266, 2891, 5155, 5204, 6182, 6829 (r. plusors obl. pl.) 6949, 7563 (r. plusors obl. pl.) 8989 (mit adj. fine im reim auf roine) 9035, 11499 (r. plusors obl. pl.) 13245, 14811 (mit vostre) 14997, 15108 (mit art. unes, und adj. nices und foles r. paroles) 15257 (r. dolors). Mehrere der angegebenen beispiele beweisen, daß es trotzdem wie ein sing. behandelt wurde, nur eines weist mit bestimmtheit pluralbedeutung auf, doch zeigt dieselbe sich im n. pl. amors 4145 (verbum ont.). Die flexion ist, wie man sieht, auch hier die der feminina, welche wir bei den adj. zweier endungen beobachteten. Der sing. begegnet und hat singulare form z. b. n. s. 261 obl. 35; vgl. amer (anm. 4566).

51. guinple, guimple halstuch der frauen, welches ihre ritter sich auf helm oder lanze befestigten z. b. 1901, 3179.

52. conissances = les couleurs chevaleresques ou les figures symboliques par les quelles on se donoit à conaître (Gachet) 5025, 12071, sing. connissance 7864; vgl. conoistre, conois, conoist, conui, coneust, conoistras 140, 277, 493, 3953, 4033 desconoistre 5166 reconoistre 853, 5141, 14566, 15646 acointans (anm. 120).

77. L. Notes, vielles

78. Beßere: en lor maison[s]

79. covine = benehmen, verhältnis, zustand, plan 384, 2058, 2776, 2858, 3658, 9026. Feminin, wie hier, ist es 2058.

94. L. tot.

101. sofraindre = mangeln; vgl. Du-Cange-Henschel s. v. so-

fraindre und Scheler im Jahrbuch f. r. u. e. l. X, 268.

107. Was bedeutet anscais? In den wörterbüchern finde ich es nicht. Es scheint hier synonym mit lefrus = aussätzig zu sein; vgl. leffrus 1785 lentilloz 4473 rossez 4473.

114. antres ist mir dunkel.

115. engiens, engins 2951, 3600, 12703, 14370; vgl. engignoz 5073, 11944 engignier 425, 4107, 14454 ars 9505 trichier 4260 tricherie 2951 trahir 10668, traisons, trahisons 4235, 4331 trahitres 4339, 10661 lerres 4231 roberes 4232 proie 10065.

117. envoisies = heiter, munter, frisch, auch von leblosen dingen, wie waffen, kleidern gebraucht 163, 726, 953, 1128, 5075, 8233, 10281, 12076; vgl. s'envoisier 2219 envosiement 4647.

119. parliers f. parliere = beredt, geschwätzig 1434, 10688, 11148; vgl. parler 428, 524, 4161 aparler 14123 parlemens 8138, 13632, 14064 parole 279, 2424 beaz dis 9813, 12049 moz 1, 543, 840.

120. acointans = umgänglich; vgl. acointier 4034, 4608, 5054, 13964, 14101, 14238 (kennen lernen) 3403 (bekannt machen), entracointier 15384 racointier 14595 acointance 4063, 4070, 5728 acointemens 2762, 4093, 15250 cointes = geputzt, schön 1023, 8704, 14935 cointement 376.

129. escremir = esquermir 4719, 4753.

130. riber ist hier wohl = saillir (anm. 7002). Die bedeutung, welche D.-C.-H. ihm beilegt (folâtrer, badiner indécemment avec une femme), paßt hier nicht.

134. eskiuz, esquiez = feind, abhold 13060 s. D.-C.-H. eschis 2; vgl. eschiwer = meiden 409 5423, 5453 s'esquiver 5458.

141. entules = thöricht; ebenso: Quant aucuns est trop paresseus, Enturlez, lours et oublieus. Boet. Consol. MS. lib. 4. s. D.-C.-H, s. v. lurdus. Man streiche also die note zu 141 und beßere: N'estoit d'entulee m.

145. L. C'onques.

148. estre bien de q. = auf gutem fuß mit j. stehen 4062, 4195, 4913, 9599. Wegen der flexion von estre s. anm. 13490.

159. Beßere: plaisans

160. Man erinnere sich, daß auch Kes der seneschal des könig Artu, eine junge, schöne aber ungetreue frau hatte, namens Arriere oder Androete; vgl. Mant. maut. v. 414. Wolf, Lais s. 351 u. 367.

162. acesmer = ankleiden, putzen, bedecken 1422, 2293, 3450, 14924; vgl. acesmeement 6979 acesmemens 6824, 14200.

168. L. jou(e)nes, ebenso 1361, 3141, 3880. So und nicht jov(e)nes zu schreiben veranlaßt mich jones (s. oben s. 5305);

vgl. jonece 852, jovens 15740 jovencels 3098, 4658 jovencele 1148 vielz, vies 178, 3079 viellece 168 enviellir 56 eages, aages 165, 1982, 3882, 5099 sire obl. saignor, seignor 806, 2096, 3631, 15089, 15150 (s. oben s. 529) saignorie, seignorie 2064, 12744, 15470.

170. enfes, obl. enfant 87, 95, 3121; vgl. enfecons, enfechons, obl. enfancon 15590, 15833, 1523; 15575, 15586 enfance 137.

185. Beßere: enseignemens; vgl. 511, 1456, 1459. enseignier, ensengnier 118, 164, 179, 1999, 4493 mostrer 6, 68 demostrer 1107.

187. Die wiederhohlung des objectes durch le wird oft unterlassen so z. b. 538, 778, 793, 2666, 8306—8, 10146, 12553, 13550 auch la fehlt 1992, 4218 und sogar les 14738.

188. teche = eigenschaft, tugend 1449, 4653, 8798; vgl. entechies 1432, 1446 vertus (anm. 2522).

189. i[l]; ich habe später das l nicht mehr hinzugefügt, obwohl die unterdrückung vielleicht dem schreiber angehört, z. b.: 5112.

194. nicetes = einfalt; vgl. niches, nices 184, 2414, 2902, 10371.

195. Die zusammenstellung von synonymen ist eine vorliebe unseres dichters; bisweilen erstreckt sie sich sogar auf ganze redensarten z. b.: La lune lieve et li jors faut 10440. Alliteration gesellt sich selten dazu, so 201.

200. L. n'en

201. bon, bel sind neutra, ebenso 248, 508, 866, 4239, 11715, 12003 u. s. w. Sichere spuren einer neutralen substantivflexion, wie sie Tobler und Mussafia (Arch. 26, 288. Jahrb. 8, 128; 9, 116) anderwärts nachgewiesen haben, sind mir nicht aufgestoßen.

205. L. seneschalesce; vgl. seneschaucesse 230, sceneschaz, scenechauz, senechalz 149, 152, 171, 203, 5011.

211. L. N'irai 212. L. tant, 218. L. s'en parcivoit.

219. volages = einfältig 1129, 11170, 15102; vgl. voler 2561, 4696, 13550.

221. Beßere: ales.

222. arcoier = jagen und archoier 11007 = sich durchwinden; vgl. ars 10469 arciers 10706 archons 1894 chacier (anm. 4187) berser 6596 venere 347, 3805 venisons 10460, 15649.

225. Beßere: se fai[n]t malhaities.

225. Malhaities = unwohl, von hais wohlbefinden, heiterkeit Part. 3299, 8580; vgl. haities 353 (gesund) dehaities 250 (unwohl) dehetier 2230 dehes 458 (unglück) rehaitier 2760, 3300, 8976, 15244 haidier 10368 (wünschen) sohais 10378, sohaidier 10365.

226. voidier = leeren, räumen, verlassen 7169, 10079, 12806,

intr. 9847; wegen der verbindungen voidier les archons 7310, 12302 v. les seles 7875 s. Tobler Aniel 103; vgl. vois, vuis 2640, 4104 (leer) 15094 (arm).

227. L. sotainement; vgl. premerains 687 deerains 1070 6767 seulz, seuz, souz 232. 235, 1575, 4550, 10365 seulement 2093.

228. chambre = schlafzimmer der hausfrau; vgl. chambreles 234 chamberiere 711 chamberlains 1199 sale 154 soliers 4408 loge 1379, 6420 logier 10824, 12781, 12810 cheminee 4451, 6199, 14072.

229. s'abandonner = sich überlassen, wo verweilen, sich wohin begeben 1231, 4588, 4763, 12947, 14971; activ steht es 4673, 14768.

233. meschine 3197, 4203, 15431; vgl. meschins 4076. 5692 meschinete 3092 toselz 3102 tosete 3091 pucele, pucelle 75, 233 virginelment 14349.

249. L. on me

250. vains = schwach, unwohl, feig 2878, 5157, 5704, 6731, 13487; vgl. envain 7197 (schwach, gering) vantere 1434, 6169, 7595 s'envanuir 15589.

251. Setze apostroph hinter devoi, ebenso 1168, 1333, 1890, 2118, 3063, 3713, 4192, 4197, 4362, 5819, 10652, 11625, 14414.

256. debonairetez = güte 3154; vgl. debonairement 2106, 3936, 4052, 8957. Diese weiterbildungen beweisen, daß debonaire 120 demalaire 5714 deputaire 776 als adjectiva behandelt wurden, obwohl ihnen noch nicht das nominativ s zukommt und obwohl man noch theilweise die alte zusammensetzung durchfühlte, wie de trop mal aire 10728 beweist; vgl. airs = luft 1582, 4135.

259. L. dame,

268. destrois 3742, 4748, 10260, 11824; vgl. destrois 5440 (engpaß) destrece 258 destraindre (anm. 1384) lez = weit 703, 1773, 11090.

269. teut und 270 peut; in anderen fällen steht o oder ou z. b. 122, 1690 ferner sot: desplot 411 sot 220 plot 15543 ot 1691 vot 1056 vout 4222 vaut 9290 sou 9048 ou 11349 oi 1979 eu 9014 peu 9027 porent 2318 pulent 6179 orent 3515 seurent 14696.

270. que = car 18, 44, 2614, 3113, 3161, 3727, 4186, 4259, 5783 (?), 8054, 14152, 14434, 15930 = comme 1514, 4286, 15917 = seit 3288 = so daß 330, 341, 444, 524, 3182, 4222 queque 655, que = daß 1187; tilge die note zu 270.

272. entremesler = die farbe wechseln; vgl. mesler (anm. 1644) palir 272 pales 5704 mors de sanc 104 se pasmer 5297.

277. Sel, l deutet vorläufig den objectssatz 280 an.

279. Streiche das komma.

280. L. escole 1372; vgl. so auch Et le chastie de parole Mais il n'a cure de s'escole. Fabul. tom. I. p. 65 bei D.-C.-H. s. v.

284. Nies habe ich wohl verlesen für vies.

286. torte = grobes schwarzbrod. z. b. Li abbes . . . doit a chascuns . . . dishuit pains . . . la moytie blanc et l'autre moitie tourte. D.-C.-H. s. v. panis tornatus. — Andere worte, welche geringfügigkeit ausdrücken, sind: point 497 mie 285, 1869, 11139 pas 312 noient 292, 604 nient 5162, 5178 II nois 408 pome 4960 II ceneles 1358 gote 4333, tapis 7602 ne tant ne quant 5074.

291. detriemens = zaudern 15138, von trier = auswählen. Diez E. W. ³II. 444.

303. dangiers 2849, 7399, 15005; vgl. dangereuz 2203 perilz, periz 3520, 10754 perilloz, perillouz, perilleuz 1186, 13414, 15005.

305. promerains = premerains 687, 12461, 13266; ähnlich promierement 1842, 4159 promiers 1994, 11448; vgl. primes 11332 prinstens 571 princes 1020, 6175 princiers 8162, 9932, 14688.

309. entirs = unversehrt, unbescholten 680, 4458, 4723, 7567; vgl. entiers 606, 5424, 9923 tos 5, 29, 32, 440, 14036.

311. (je); die personalpronomina fehlen häufig 216, 829, 851; 12505; 11411; 827.

322. araisnier hat in den formen mit tonlosen flexionsendungen den volleren stamm, gerade wie parler (841, 655); doch hat sich der vollere stamm auch sonst öfters erhalten z. b. arraisona 3413, 10550, 12408, 13355, 14075 araisones 2856, 4049, 13982 gegen araisna arraina 1359, 2232, 5268 araisnoit 9240 arainie 1842, 3778.

327. L. juiaz, ebenso 552. joiaz; vgl. 1976, 6561, 6566, 12635.

333. L. mangier; vgl. 273 mangue 2207 mainga 2201 mangiers 3897.

334. L. maistre-serjans; est ist als compositum zu fassen, ebenso: maistre-mires 8664, 13808 maistres-seneschauz 15233 maistreporte 1067 maistre-chastealz 4445, 9409; vgl. maistres 180.

354. A grant merveille = sehr 412, 1828, 10055, 11464; ebenso a merveille 817, 6008; vgl. tres, tre 124, 382 molt 9844 molt tres 4193 bien 24, 44, 9864 durement 2619, 11890 menuement 9073 asses, assez, assex 1217, 8687, 11574, 11678 par 27 plus 4143 si 7366 tant 59 trop 10869, 11576, 11934 tot 4208.

361. viande = speise 3905, 10484, 10943, essen 2150, 12095.

365. L. riche[s]

375. L. sifaitement; ebenso 6265, 7639, 13735; vgl. sifais 478, comfais 626; aber assi fais 1826, 4003 bleibt besser getrennt.

388. gaus = wald 2868, 4152, 5128, 15559; vgl. boiz, boz

142, 1888 boscages 5402 fores 1518 brulles, bruilles 5596, 5609 bruiere 5335 lande 3056, 3360, 4531 larris 2956, 4128.

388. pleniers, planiers = groß. 736, 949, 1021, 2593, 4527, 5390, 15423 adv. plenierement, planierement = reichlich 5956, 6586; vgl. plains 25, 6745 plantes 4189, 14074 complie 9353 aconplis 10942 enplir 15406 raemplir 9771.

392. Tilge das semicolon, denn Tos les valles gehört zu compaignie.

404. gens die flexion dieses wortes ist schwankend n. s. gens 7917, 12896, 14144 gent 7, 404, 617, obl. gent 2147 n. pl. gens 1570, 4201, 5162, 12437, 13210 dagegen gent 12868 (r. entent) obl. pl. gens 5.; vgl. gens = zart 98, 161, 816, 1219 gentiuz, gentilz 133, 186, 562 gentilece 2892 persone 15324 hom, om 6, 9, 562 poples 4322.

409. L. eschiwoit

430. s'en deporter = ausweichen einer sache 686; vgl. se deporter = sich ergehen 13178 deporter = vortheil bringen 1862 = schonen 3269, 4815, depors = spiel 13062, 13783. pors 5063, 5394 porte (s. 334 anm.) porter = tragen 51, 85, 87, 11156, 11176 porter a terre = niederwerfen 11739, 12379, 13512 aporter 810, 1195 enporter, emporter 3618, 3834, 4243

433. L. palais.

439. Durmart. Der falsche reim läßt sich nur durch eine starke emendation beßern, etwa: Et quant i est entres Durmars; doch könnte der fehler auch wohl dem dichter angehören.

440. en geter, jeter 4905, 4942, 9632, 10996, 14356 geter 1907, 4755, 4757, 12504; vgl. anm. 4935.

452. L. Gars,

491. Toi centisme, diese häufige redeweise (970, 6446, 8754, 10946, 11744, 11982, 11992) steht immer im casus obliquus, auch wenn sie sich auf einen nominativ bezieht; vgl. jointes mains 14746 Salve m'onor 2717.

493. L. entre ci

497. L. auras

507. Beßere: lequel(e) que; vgl. oben s. 530, 5).

518. Beßere: a vif (s. Fergus 19, 8); vgl. vis (anm. 10558).

520. Vgl. lasse m'ent en pais 1855 lasse me ester 1874.

522. maltalens = unwille 2304, 2699; vgl. talens 2273, 4100, 12721, 13715, 14803. atalenter 2744 entalenter 4046, 4100, 6444, 6692, 7637 talentis 6666.

535. L. Sel

543. Beßere: ces mos

556. roncis = gaul, pferd der diener 1777, 3268, 3391, 3476, 3628, 3773, 5622, 15132; synonym damit ist chacere, obl. chaceor 3405, 4156. palefrois ist das reitpferd der frauen und ritter 1061, 2418, 2519, 3135, 13815; 1891, 4227, 6622, 7208, 15188 auch angesehene sänger erhalten ein solches als belohnung 15132. Das streitroß der ritter heißt chevaus 1236, 1827, 2291, 4212, 15188 oder destriers 432, 3135, 12987; vgl. soumiers 6633, 6646 dromadaires 14697 dromons 1838.

560. L. chevalerie; 561. L. rien. 591. L. Et

595. va 4522 eine zweite durch den reim bewiesne form ist vait 4442, während vat 15550 nicht im reim erscheint. Auch für den subj. præs. begegnen zwei formen voist 5327 (erste pers. s. voise 2103 dritte pers. pl. voisent 5731) aille 12964 (r. faille); vgl. aloient aler. alerent, ales, alaisse, alissiez 70, 221, 224, 647, 1160, 1881, 10739 vois 654, 675. vont 4116 irai 1241 irois 4289 issir (anm. 4315) aleoirs 10191 aleure 6286, 15638 congies 485, 694, 4829 raler 5119, 8118 ramper 6973.

603. Tilge das komma.

606. Beßere: Passe[s], denn das mit avoir verbundene particip richtet sich nach dem object, gleichviel ob dasselbe voraufgeht oder nachfolgt 506, 803, 1121, 1195, 3351, 9260, 10856 (arme[s]), 11311, 11911, 11985 ein einziges mal spricht der reim gegen diese regel gaagnie[s]: repairie. Der schreiber hatte zuerst gaaignies geschrieben, es dann aber unterpunktiert. Sollte hier, wo zwischen object und part. das subject tritt, die regel eine ausnahme erleiden? Fehlt ein bestimmtes object, so tritt das part. in die oblique form des singular masc. oder vielmehr des neutrum, z. b. 339, 1015, 1036. Das pron. vos der höflichen anrede hat das part. im sing. bei sich, z. b. 11379.

632. quidiers 1836, 8960, 8975; s. Tobler, Aniel 104; vgl. outrequidance 501 outrequiderie 1635 quidier 65, 685, 789, 4333.

649. entendre = hinneigen 845 hören 596, verstehen 4039 sich befassen mit 1208, 15262 austrecken 6092; vgl. entente 162 ententions 15536 ententiex 15434 ententivement 15477 tendre 5139, 5210, 6569, tente 4041 tenter 3168 estendre 4535 destendre 5306 atente 2406 atendre 1240 contratendre 2114 contendre 2485 tentir 8079 retentir 4152 tencons (anm. 10192) enteser 1699, 4224.

657. diaspres, dyaspres, ein kostbarer stoff 1898, 8299, 8376 (D.-C.-H. druckt fälschlich diaspré während der accent auf der vorletzten silbe ruht, wie das reimwort aspre 8375 beweist).

669. losangier, losengier = schmeicheln, besänftigen 8181 lügen 1489, in der wappenkunde ist es = ausschmücken. 8452, 8461, 8463; vgl. losengiers = schmeichler 15513 losengiers adj. 7400 losengerie 8182 mentir 679, 4278 menchonge, mencoigne 4820, 12049, 14338 boisier 1718, 3622, 4955 boisdie 13215, 14455 guile 4419.

683. bobance beubance 12992; vgl. bubans, beubans 6310, 6730, 15480, 15489 bobanciers, beubanciers 2476, 6726, 9801, 12432.

685. derver, desver 9530, 9536 = muer son sens 9587 enragier 9526 esragier 3461.

695. tors adj.; oben 532 stand tort als verb (s. Fergus 12, 18; 13, 30); vgl. tors = unrecht 1634 und anm. 805.

703. L. Par mi und so überall, wo diese beiden worte verbunden sind. Man kann darüber streiten, ob es nicht besser sei sie durchgängig zu verbinden und somit als wahre præp. anzusehen. Es sprechen gewichtige gründe für diese ansicht, nur müßte dann ebenso en mi verbunden werden; vgl. en mi lieu 5135 midis, miedis 1589, 3686, 6416, 10413 demis 620, 3804 mis mais 11222, 11374 moities 12816.

707. Coi[e]ment; vgl. 441, 822.

719. esclariement = von spärlichem gefolge umgeben, sonst = in geringer anzahl 10950, ebenso esclaries adj. 5067; vgl. esclairir = lichten 7523, 12550, aclaroier = zerstieben 13722 esclairier = hellwerden, beginnen 4112, 9338, 14933 = sich aufklären von der erzählung 1762 esclarcir, esclacir 1582, 4135 resclarcir = glänzen 3200 clers (sbst.) 1395, 1530 clers 367, 446, 4152 clartes 359 seris 3047.

731. tristors = tristece 636; vgl. tristes 3380 mornes 1472, 3712 maris 4842, 8908 esmarir 8684 doloir (anm. 2988).

775. estolz, estouz, estoz = übermüthig, tapfer 4651, 6166, 10610 adv. estotement, estoutement 5851, 12305; vgl. estoutie 8017 orguilloz, orguilleuz 2012, 2087, 7152, 8485 orguelz 242, 7304 esvertuer (anm. 2522) fiers (anm. 4709) norois 7301, 15194.

796. Beßere est[o]ies, denn es ist 2 p. s., die 2 p. pl. wäre überdies zweisilbig 1156.

804. L. aati(s)ne = herausforderung 1656, 4250, 14647; vgl. aatir = herausfordern 10606, 10620, 13056, 14441 s'aatir = eifrig wünschen, geloben 3274, 12240.

805. al chief del tor; s. Burguy s. v. tor; vgl. de chief en chief 82, 538 venir a chief 11014, 13644 chies 4534 (ende) 4430, 7010 (kopf) 6165 (anführer) 4417 (hauptstadt) derechief 894 aschie-

ver achiever, achiver 3679, 4548, 4762 meschies 8647, 11572, 12435.

811. dierent = durent 9231 diurent 1226 vgl. diet 13239 diut 3710 dut 747 doi 612 dois 1197 doit 2 doies 1784 doie 2108 doive 6 doivent 866 deves 304 devoi' 251 deveroit 13234 deusse 605 deussent 7340 deussies 781.

821. consillier rath pflegen, sprechen 827, 840 (im geheimen), 4555 consillier q. = rath ertheilen, helfen 1467, 3779, 11804 se consillier = sich helfen 12436 se consillier a q. = sich raths erholen 2003 desconsillies = rathlos 4177. consealz 184, 474, 718, 13634, 14562.

823. damoisiaz, damoiseaz, damoisealz, damisialz eigentlich = junger adlicher mann 202, 210, 237, 315, 481, 1584, 3222, 11133, hier = prinz, junker; vgl. damoisele 1064 dansealz 355. dans 1867 damedex 14310 dame 39, 75, 4885 diemence, diemenche 5062, 6416.

835. nes = gefäß 1577, 5395 = schiff 2146, 4412, 11981 = klug; vgl. nacele 11318 nagier 11024, 11320 batealz 11321. sigler 15303.

860. ff. Ähnliche worte verwendet der vater im roman von Aucassin und Nicolette: »De ce (mit einem mädchen niederer herkunft) n'as tu que faire, et se tu femme viz, je te donrai le fille a un roi u a un conte.« Hist. litt. XIX. 750.

865. bachelers, bacheliers 951, 5075, 6410, 6835, 7514, 7883, 8008; vgl. vavassor 861, 865, 5072, 7205 (Sämmtlich cas. obl. s. oder pl. n.. Wie lautet der nom. sing.?) chevaliers (anm. 4146) ber, obl. baron 951, 4332 barnages 12862 sire, obl. saignor 4323, 4325 mesire 4509 cuens, dus, rois, empererc (anm. 15238) seneschalz (anm. 205) escuiers (anm. 7417) arciers (anm. 222) valles (anm. 1793) pages 11699 jovencels (anm. 168) toselz (anm. 3091) gars 1355, 6633, 11699 garconiers 5528, 15119 serjans (s. oben s. 527, 7)) sers 8171 hom 10839 homages 4846, 4871 vilains (anm. 4564) ribaus 4336, 11699.

882. fie = mal, ist häufig steht für fiee nach den lautgesetzen und ist = afr. fiede L. R. 11 it. fiata und nicht = dem simplex via, wie Diez E. W³. I. 243 anzunehmen scheint. Ich glaube überdies, daß altsp. altpg. pr. vegada, rhätor. gada identisch damit sind und nicht auf vice zurückführen; vgl. fois, foiz 61, 759.

923. glais = glaie nfr. glaïeul, iris, siegwurzel; vgl. Quant jo vois la glaie mure Et le rosier espanir. Chans. de Raoul de Soissons, Laborde s. 218. bei D.-C.-H. s. v.

942. jons, joins = binsen 6314; vgl. joncier = mit binsen oder blumen bestreuen 940, 946, 6314, jonciere binsengegend 9128.

943. Unterdrückung von qui und que begegnet oft z. b. 364,

4459, 7310, 11635.

956. Beßere: ne sembla

980. Beßere: D'uns dras, denn der pluralische gebrauch von uns ist häufig, besonders bei dualischen begriffen. z. b. 1270, 8873, 8893 und auch dras kommt häufig pluralisch vor z. b. 4536, 11854.

983. Vgl. Et coler d'uevre sebeline 6532.

990. ligiers bereit, behend 1273, 1361, 4640, 8008, 11361, 14030 = legiers 1028; vgl. aligemens 13429.

998. raingie = reihe; vgl. rens 1021, 7006, 7797, 15060 rengier 12532 araingies 6885, 15562 desrengier, derengier 7455, 8564, 12309 ordenes 963 ordener 7722, 11678.

1010. Beßere: i erent

1018. se faindre = nachlässig betreiben, feig werden 1285, 2569, 3639, 12711, 13149, 15039; vgl. faindre = sich den anschein geben 2774 faintement 3218 faintiz 1694 faintise 1389, 1451, 3600.

1026. L. en purs, ebenso 9949; vgl. Et la contesse en pur un paile bloi. Aubri, Becker Fierabr. s. 159[a]; vgl. purs 1102, 1906, 5932 nes 4408, 4412, 4936 esmeres 1120 esmereement 1911.

1037. foler = ausgelassen sein, sich unvernünftig benehmen 7222, 7912, 11474; vgl. affoler 2928, 4695, 5546 folz, fous, fouz 796, 2414, 11860, 15113 folie 479 folement 4206 folages 2430 buinars 796.

1060. ores 1065 = orages 1056; vgl. vens, venteler 10007 ventaille 10558 baloier 7237.

1075. ester 479, 1474, 1874, 2535, 2746, 2889, 15237; vgl. contrester 2044 rester 14380 arester, arrester 1212, 4126, 4198 estages = lage, stellung 4745. 6297 = stockwerk 4979, 6421 estagiers 4624, estables 7701, 10911 establer 5243, 9450 connestables 12280 establir 2013, 14351 a estal 4485 estaler 5487.

1079. esclavine = sorte d'habillement ou casaques propre aux Sarrasins ou Esclavons. D.-C.-H.

1080. bordons = pilgerstab; s. Et un petit bourdon ferre. Chast. de Couci 6613. D.-C.-H; vgl. pelerins 1991 pelerinages 15614.

1084. encliner q. = sich vor j. verbeugen 1206, 5197, 10335, 11211; vgl. encliner 3516, 3562, 7442, 11822 enclins 3764 cliner 3016, 13820, 15827 decliner 15139 declins 2136 s'umelier 1204 humilites 5468 apuier, apoier 583, 4868 enbronchiers 3194 enbroncies 3368, 13466 enbrons 13706.

1092. fins 284, 3228; vgl. finir, finer 3466, 8127, 8350, 15952, 15954 fenis = tot 15939 definer 14562 definemens 14122.

1111. L. bien oi

1121. Tilge das komma.

1123. L. ne m'a

1131. L. clere [et]

1143. mons, obl. mont, monde 848, 1484, 1853, 2914, 6648, 7182; vgl. mons 3796, 8610, amont 2637 lamont 6855 contremont 1086 monter 1047, 1815, 3230, 3812, 4359 montans 12877 amonter, 10382, 15472 desmonter, demonter 3258, 3404 remonter 4229, 5567 sormonter 13732 montaigne 5353.

1150. avenir = geziemen, passen, stehen 312, 3093, 14208, 14245 = sich ereignen 1153, 14683 = reichen, sich ausdehnen 1082; vgl. avenans = lieblich 14203 desavenans 4642 mesavenir 11874 venir = geziemen 2613 aventure 14, 1245, 2041, 4387 malaventure 2156 par aventure 3298, 4363 aventurer 6249.

1164. despondre = auseinandersetzen 11812, 12719, 14659, 14676; vgl. reponre 1490 reposer, resposer 2254, 5566, 12106, 15375 reposers 12979.

1181. fel, obl. felon, adj. = bös, gefährlich 776, 3402, 4476, 10579, 12535, 15001 subst. 464; vgl. felonie, felenie = bosheit 2360, 3593, 4236 = beleidigung 2091 bricons 2124 coars 4523, 8704 coardement 10641 coardise 1390, 10645 coardie 12446 cuvers, culvers 2840, 4231, 5483 gaignars 5314 engaigne 2126 borderes 7596 laniers 10656, 15461 pautoniers 4500, 5626, 5714 rolz 776.

1188. fais, faiz = aufgabe, last 1190, 5650, 7107, 8579, 15790.

1194. ainz = angelhaken; vgl. Li vales vint au chastelain Que amours avoit pris a l'ain. D.-C.-H.

1198. baillier, ballier = aushändigen, übergeben 1236, 2671, 9462, 14496 ergreifen 2432, 4218, 5444, 13092; vgl. malbaillis 12604 baillieus 15230 baillie 199, 5170.

1202. loer = belohnen; sonst = loben 15292, 15937 = rathen, beistimmen, 2075, 4958, 14189 u. s. w.; vgl. loz = lob 6722 loiers = belohnung 8174, 15223, 15514.

1220. L. trueve

1229. L. avant;

1234. Eine beßerung von mais in mes liegt sehr nahe.

1239. L. prendre?

1250. espawires, espeures, espoeres = in sorgen, furcht 2880, 10470: vgl. paors 3718, 4259, 14648, 14706 espoenter 3376 espaenter 7362.

1270. L. Uns esperons; ähnlich: La fille le duc li chauca uns esperons, puis l'acola. Rom. de Trubert. Hist. litt. XIX. 745; vgl. esperons 3518 a esperon 3631, 5037 esperoner 2819, 7258 brocher 7401.

1280. L. restincelans; vgl. estinceler 1899, 7734 estincele 4720.

1298. L. d'outremer.

1290. Beßere: depar; ebenso 1726, 5098, 5925, 6035, 15604.

1336. Beßere: nostre 1346. L. Sire,

1358. cenele = frucht der stechpalme. Vgl. Je ne prise mie deux ceneles Vos siaumes ne vos misereles Mir. MSS. B. M. V. lib. I. s. D.-C. cenitus.

1365. L. s'i.

1384. estrains = festgesattelt. Vgl. destraindre = bedrängen 4767, 7948, 8790, 12347, 13742.

1388. delivres; vgl. delivrement 13610 delivrer 86, 4939, 5690 livrer 4811 livresons 10509 rescore, resquere 3395, 4241, 5826, 6017, 7621, 10750, 13860.

1392. Beßere: drue; vgl. 2521, 6747; drus = dicht 2186, 3332, 7884, 8394, 8577 u. s. w.

1398. radement scheint sich mit roidement (der dichter sprach vielleicht raidement) gemischt zu haben; vgl. 1665, 1673, 1681, 1684, 11738, während die adj. noch geschieden sind: rades 6665, 13403 rois 1418, 2580, 2678, 3550, 6189, 10046; vgl. ravine 6985, 7254.

1425. Beßere: plaisans,

1433. Beßere: beubanciers; vgl. 683.

1434. Beßere: parliers; vgl. 119.

1450. cris = geschrei, ruf 5605, 13826; vgl. crier 2801, 3501, 4230, 6387 criais 7590 s'escrier 4580 braire 15100 glatir 4151 henir 6820 friente 7467 bruir, burir 5650, 7786, 7931, 8723, 13120 bruis 128, 7469 noisier 9986, 13206 noise 13551 hustins 14606 toner 1054 tons 7469, 7808, 13046 vois 1534, 1786, 3769, 5628, 10053 s'effroier 15770 effrees 7854 effree[e]ment 7170 effrois 4150, 7392, 7444; 8123; 2520, 5752.

1464. blastenge = tadel, schmach; vgl. blastingier 786.

1467. L. gart.« 1469. L. en vait. 1471. L. en torne.

1484. L. mons; 1485. L. plaire.

1495. L. a l'aventure. 1503. d. s'en va.

1510. L. chemin tenu.

1539. L. estue[t] ne; estovoir = müssen 2307, 2500, 3491.

1542. L. »cers.«

1545. hocier = beben (s. Ferg. 16, 37: Sor le mavois qui vait hocent); vgl. bondir 10467.

1551. estores 4418, 14141, 15504; vgl. estoire 15708 garnemens 11878 garnir 414, 2763 desgarnir 4413, 10488.

1573. hontes 7096, 15972; vgl. honir 2035, 3394 hontages 3609, 6022 hontos, honteuz 4256, 4922.

1581. virs = vers 1588, 3980, 4529, 6839, 15390, anm. 10285; vgl. verdoier 584 azors 7732, 8557 bais 1401 bis 5862 blans 103, 151 blanchoier 925 blons 110, 161, 3087 brunis 1894 chanus 1780 gris 5861 indes 1918, 15566 noirs 1778 norcir 14648 rogir 2304, 10106 sors 2054, 7909 vairs 955, 1931, 8510, 11257, 12114, 15112, 15321 vermes, vermaz, vermauz 2348, 4041, 4164, 4434, 13420 vermilles 6879 ferrans (anm. 3773) sinoples 1408, 4046 colors 6870 vernis 1918 taindre 12015, 14706 tains 1824, 1918 tainture 1916 estains 1445, 14328 paindre 6976, 1408.

1604. Beßere: La u (il)

1621. Beßere: Quant pogneis. Der auffällige sing. steht auch 6827—28, 11405; vgl. quans 3663 tans 3708, 13377.

1632. L. N'onques chevalier n'i

1640. L. Orendroit — ebenso 4272, 4284, 4384, 5270; vgl. endroit 7317, 8140, 12854 orains 5849, 7300 dorenavant 3590 Desor 4045.

1644. mellee, meslee, melee = kampf 1882, 3266, 7521, 13124, 13543; vgl. meller = handgemein werden 7795 se mesler de q. ch. = sich womit abgeben 3163, 4602, 6073 mellecment 13577 entremesler (anm. 272).

1646. eschars = karg 15540; vgl. escars = lichtung 3471 eschars = spott 440 escharnir 7570, 11382 chiches 158 avers 3908, 9527 avarisce 1441 larges 8059 largement 15220 largece 121.

1678. Sa lance ist zugleich object zu a brisie und subject zu est enclichie. Fälle dieser art sind meines wissens im afr. noch nicht nachgewiesen, wohl aber im mhd.: z. b. er het bi ôsterlande ein hûs an Ungermarke stât. Klage 1113 A (anders B.C.D.) s. Hildebrands aufsatz in Zachers zeitschrift II 261. Ähnlich ist 3311 sowohl auf 3310 als auf 3312 zu beziehen, ebenso 3539 auf 3538 und 3540.

1692. floibes = febles 2878, 15221; vgl. affebli 4784 affebloier 2615.

1713. L. Parsi 1715. L. mesire

1728. prisons = gefängnis, gefangenschaft 2036, 3397, 4800 = gefangener 5710, 9598; vgl prisoniers 3615, 5891 enprisoner 6036 desprisoner 5962, 6245 mesprisons (anm. 4236).

1734. desvoies = rathlos 3759; = falsch 3758; vgl. desvoians = irreführend 1182, desvoier 3802 forvoier 3749, 3782, 9047 avoier 3760, 3793, 5358 ravoier 3933 convoier 5338, 15179 en-

voier 5708, 9433 renvoier 4831 voie 3740, 3755, 3765, 4287, 4385, 12563 voiages 1730, 5921.

1736. liges lieges = lehnsmann, getreuer, geliebter 9062 ebenso liges chevaliers 1613 hom liges 10955, 12457, 12791 liges hom 14745 (hom 4832) lige dame 10585, 14540, 14633 (dame 8832, 14164) liges sire 10953 adv. ligement 4848 4953; vgl. fies 12458 casemens 12742.

1737. L. Neporquant — ebenso 4604, 6566.

1754. L. cite. 1769. L. en trepasse,

1777. L. Desor

1790. L. ainsmais — ebenso 1951, 1982, 4420, 4735, 4750, 5146, 12743 aincmais 2227 onquemais 4733; vgl. avant (anm. 4270) ains (anm. 9870).

1793. Figure. Diese verächtliche anrede begegnet noch 4491, ebenfalls im spöttischen sinn, während nain 2165 keine beleidigung einschließt. Verächtliche anrede zwischen rittern ist Beaz amis 1855, welches sonst nur der höher stehende dem niederen gegenüber sagt 11119 (vgl. Cesar, beaz amis 11394, amis 3421, 3647 beaz amis chiers 6106 beaz doz amis 10790 frere 3414, 3779, 5221, 10476, 10551 beaz freres 3630, 4301, 6173, 10735, 10764 valles, vallet 4161, 4179, 5213, 9132 prodom 1092, 1165) oder die dame zu ihrem ritter (beauz doz amis 677, 14857, 15713 beaz doz sire 1955 beals sire 662 beaz sire damoisealz 1975 sire 243, 1981, 2001, 2305, 2391, 3117, 14100, 14261 mesire Durmart 14776 u. s. w. sire rois 14305) oder der Papst zu Durmart 15818. Ehrerbietige anrede zwischen rittern ist Dans chevaliers 1867. Anrede bei herausforderungen vassal 1634, 2453, 2544, 2802, 2872, 2897, 4599, 13059, 14653 sire vassalz 779 (vassalz = ritter 2592, 2822, 3510, 4678, 5053, 6503, 7468, 7826; vgl. vasselages, vaselages 826, 4298, 11768). Andere anreden zwischen rittern sind sire chevaliers 1630, 2475, 3498, 9569 beaz doz sire 5294, 5825 beaz sire 1620, 2680, 3849, 9150, 9610, 9701, 9855, 11883 pl. beal saignor 11813 (so wird auch der einsidler von Durmart angeredet 5408 beaz doz sire 5414 sire 5455) und am gewöhnlichsten einfach sire. Die letzten anreden werden auch von nichtrittern rittern gegenüber gebraucht: sire chevaliers 2157 bealz sire 641, 10836, 10899, 11235 (beaz sire chiers 10482, 10572 mavais chevaliers 4499; die himmlische stimme redet Durmart an chevaliers 1535, 15602). Auch Artus wird angeredet sire 8177, 8192, 8671, 8769 u. s. w. beaz sire 9614 oder sire rois 9584 rois debonaire 10269 rois Artus de Bretaigne sire 14630. Ähnlich sind andere feierliche anreden

rois des Mores 8024 rois d'Yrlande 12868 rois de Gales 14569, Sire, seneschal de Bertaigne 8353 Mesire Durmars 9716 mesire Gavains 9859 mesire Ke 12969 sire Galois 9896 vos chevaliers vermauz 13048. Die frauen werden von den rittern angeredet dame 238, 252, 532 u. s. w. douce dame 14541 douce dame debonaire 9007 doce dame franche 11554, damoisele 2115, 2397, 3030, 3107, 10307 doce damoisele 1953 amie 2493 doce amie 15718 ma doce amie 3291 bele 1957, 1978, 2309, 3158. Gladinels geliebte redet Fenice an: vos pucele 3118. Anreden von familiengliedern sind: Genoivre und Andelise zu Artu und Josefent sire 9685, 910; Artus zu Genoivre: dame 9697, Josefens zu Andelise: douce amie 885; Durmars zu Josefent: sire 510, 847, 904 u. s. w. sire rois 1309 rois de Gales et des Danois 449; Josefens zu Durmart: gars 452 (ebenso Durmars zum escuier garcons malvais 795) beaz filz 1237, 1244, 1307, 15728. Durmars zu Andelise: dame 755, 1292, 15348 Andelise zu Durmart: beaz filz 753, 1289, 15345 Fenise zu Andelise: dame 15377 Andelise zu Fenise: fille 15367. Gladinels geliebte zu ihren brüdern: enfant 3121. Artus zu Gawain und Geogenans zu Guivret: beas nies 6243, 8191, 8666, 9851, 12757 bon nies 13887. Yvains zu Gavain: beaz compains gentiez et doz 13320, Gavains zu Yvain: compains 13488. Die anrede mit einfachen eigennamen begegnet in folgenden fällen: Cardroain 2458, 2483, 2535 Bruns de Morois 2889, 4581, 4824 Guivret 5896 Geogenan 8760 Saigremors 9561 Cesar 10799, 10888, 11063, 11115, 11141, 11169, 11298, 11340, 11380 Procidas 11212. Natürlich begegnen auch viele fälle, wo von jeder besonderen anrede abstand genommen wird, oder das einfache pronomen vos oder tu auftreten. Die verwendung des letzteren ist übrigens ziemlich selten. Nie reden sich zwei ritter mit tu an, auch nicht, wenn sie eng befreundet sind, wie Gavains und Yvains, Kes und Saigremors, oder verwandt wie Josefens und Durmars, Artus und Gavains, nie spricht ein nichtritter zu einem ritter anders als mit vos, nie wird eine frau, sei sie gemahlin, mutter oder geliebte anders als mit vos angeredet und nie redet eine frau einen ritter anders an. (Nur der papst und die himmlische stimme sprechen mit tu zu Durmart 15819, 1506, 15608 und Andelise beim abschied 1467. Auch nichtritter werden öfters mit vos von rittern angeredet, so Guivres li Blons von Durmart 5897 (mit tu 5897) Cesars von Durmart 10477, 10515, 10791, 10800 u. s. w. (mit tu 10767) und von Procidas 11142. Doch dutzt Durmars Dionet 594 die knappen 797, 4162, 9132 den pilger 1093 den jäger 3784 den bauer 9364 und den zwerg 1793; ebenso sagt Kes

zum thürwärter 9493 und Cesars zum diener 11119. Bis zu seiner erhebung in den ritterstand wird Durmars von seinem vater mit tu angeredet 452, 845, ebenso Guivres von Geogenant 6243.

1832. Vgl. 15831 Qui sunt espris de mavais fu.

1855. Man beobachte die imperativische geltung des infinitivs, auch das futurum vertritt öfter den imperativ 2979, 3606, 5904.

1867. L. Dans chevaliers por vo(s); die nebenform vos vo für vostre begegnet n. s. m. vos 257, 3299 obl. s. m. vo 4367, 9039 n. s. f. vo 5782 obl. s. f. vo 1649, 2462 vos 1867.

1868. ruistece; vgl. ruistes 2424, 8067, rubestes 2475 gros 103, 1786, 2678, 4471, 4769 gras 4687 eschevis 1025, 10019 tenres 2206.

1901. affiebler, affubler = umthun, befestigen 658, 3195, 5860, 10021; vgl. deffubler, defubler 1944, 9950.

1926. L. N'i.

1966. en grande = in großem verlangen 6912, 12096 s. Tobler Aniel 1; vgl. grans = größe 3881, 10913 groß (s. oben s. 530, 5) grandece 1817, 14682 gaans 1327, 1830 nains 1779 fee 231.

1977. Beßere: son messagier; vgl. 1979.

1992. L. sospire,

2009. geste = geschlecht 8555. Das wort hat auch im italienischen eingang gefunden, so begegnet es im italienischen Fierabras, den ich bald zu veröffentlichen hoffe; vgl. parages (anm. 2833) linages 172, 2332 orine 2775 oirs 709, 12851 eritages 4878 desireter 12797, 15518 engenrer 709 pere, mere, frere (s. oben s. 529) repairier 1761, 3633, 4131, 5445 frarins 956 suer 9887, 14418 germains 2686, 6170, 9600, 10587 orphenins, orfenins 14458, 15432 maris, sire, moilliers, femme, veve (anm. 14887) filz, fiz, fiez, fiex 18, 2727, 4220, 4841, 9575, 11446 fille 15367 oncles 6241 nies 8477, 13288 niece 6390 coisins 13961 cosine 10605 creere, obl. creator, criator 4326, 11814 creature 1934, 14139.

2030. Beßere: s'il (l') en.

2091. L. S'il.

2122. pas = schritt 3418, 8395, 11085, 12029, 14577 pas = weg 11094; vgl. compas 2121 trespas 15482 trespasser, trepasser 1528, 1767, 1769, 9752 respasser 2973, 3311, 4597 mespasser 10994 outrepasser 5336. passer 606, 634, 6378, 6928, 13399, 15487, 15690, 15849 se passer 2579 passages 15691.

2123. compains obl. compaignon 131, 491, 13488, 13306; vgl. compaigne = begleiterin 3123, 3216, 7502, 8318 = begleitung 8391, 8550 compagnie, compaignie 392, 3109, 3319, 3714, 12271, 14879 s'acom-

paignier 2125 se descompaignier 5056 pains 5954.

2127. cheles. Die vorläufige andeutung des folgenden objects durch ein pronomen begegnet öfter 277, 1400; ebenso voraufnahme des objects 7695 f., 15395 ff. 15731 f.; vgl. die doppelte setzung der præp. vor obj. und regierendem inf. 3355 und anm. 4058.

2145. goces obl. gocet 4468, 4474, 4479 ist wohl eine weiterbildung von nfr. gueux.

2146. voisoz, viseus = klug 12292; vgl. Qui trop est sages et voisols Part 7180, bei D.-C.-H.

2152. partir 613, 4103, 12086; vgl. un giu partir = zwischen zwei dingen wählen lassen 4855 se partir 526, 3649 departir 396, 693, 14994, 15031 pars 2151, 13614 parcons 4630 partie 4138.

2161. L. mande. 2162. L. viande?

2177. descendre 3258, 14251; 191, 351, 432, 846; vgl. ascentions 14358.

2208. L. ajue.

2219. Tilge den punkt.

2240. serains = abendluft, oder thau? 3823. D.-C.-H. übersetzt soir, nuit, welche worte hier nicht ganz zutreffen; vgl. soirs 2279.

2256. vellier, veillier = wachen 3020, 5964, 5969; vgl. envellier, eswellier = erwecken 2274, 9003, 12696 resveillier 4103 s'esvellier, s'evellier = erwachen 2276, 3027, 9000.

2279. L. [i]er soir; vgl. anm. 3006.

2286. Si 2900, 9299; 2814; 7591; 10744, 11056 se 4778; 2964; 5106, 5416, 11399 si bien 11010 si com, cum 9478, 11737 si que 3054 se non 4315, 5484; vgl. ausi, assi 223, 711 ausi que 1528 ensi 313, issi 7174 et si, se 1371, 2919, 5121, 8457 parsi que 1713, 11559 portant que (anm. 10817).

2300. garir, guarir 3183, 6037, 8178; vgl. garisons 13847 garans 4634, 12935 garantir 10570 meciner 3164 mires 8675, 13811 ongemens 3184.

2333. charoler, caroler 2336, 15073; vgl. carole 2423, 15082 danser 1222 tumer 4477.

2366. poestes 15620; vgl. ponee 3254 podis 662 poissans 4214 omnipotens 15778 poissance 2911 pooirs 3423 pooir 273 puis 673 puet 4 poons 13370 puent 7544 poient 10545 puit 14876 pooie 4372 peu 9027 pot 122 peut 270 porent 2318 pulent 6179 puisse 667 puist 4248 puis 15938 poissons 13372 poistes 2048 poissent 7992 poroit 546 poriens 10996.

2384. longe = mlat. longa = »corrigia, qua ligantur et retinentur falcones ad sedem suam quamcunque quæ sua longitudine

comparata ad partes meretur dici longa, falconariis longe [Occurrit in Legibus Palatinis Jacobi II regis Majoric tom. 3 S.S. Junii p. XXIV]. Vide Fridericum II liber 2 de arte venandi in prologo et cap. 27, 39.« D.-C.-H. s. v. longa 1. Im provenzalischen lehrgedicht über die jagdvögel begegnet: longa ni torn[s] noi deu faillir ed. Monaci v. 689; Bartsch Chr. 175, 18 hatte es misverstanden; vgl. lons 103, 136, 161, 290 loins, loing 53, 630, 1194, 3928 lontains 2321, 6833 alongier (anm. 16) selonc, solonc 3246, 14241, 15122.

2387. esbatre; vgl. batre 981 abatre 4227, 11528 combatre 2494, 5285, 12930 s'enbatre 8643 rabatre 791 bataille, batalle 1297, 2350, 8692, 12505 batestal 346 batillies 4454, 5206, 10904, 10920, 12233.

2414. L. niches — sembler wird stets mit dem nom. verbunden 2590, 3371, 3380, 3865, 3996, 12001, ebenso resembler 10901; freilich ist fol in folz zu beßern wie 796; vgl. anm. 2797.

2421. Sor frain = mit erhobnen, verhängten zügeln 6980; vgl. frains 4221 enfrener 10148 resnes 7318 regnes 3827.

2434. le — im ms. steht li.

2487. Avôi 3012, 11431 interjection; vgl. avoier 5358 avoes 14661 voier 5317 ha 2715 va 3839, a 847, 10269 e 11532, las 9035 elas 9044 e dex 8199 dex 8157.

2516. Beßere des reinen reimes halber: quel virent. Wegen der verkürzung von la zu l vgl. anm. 3218.

2522. s'esvertuer; vgl. vertus 2933, 6054, 9330, 13714 pechiez 471, 15500 pechere 15832 perece 457, 6145 pereceuz, periceuz 10371, 13325 luxure 457 luxurios, luxurieuz 469, 15830 castes 7378 hardis, hardiz 114, 264 hardiement 7190 hardemens 266, 8780, 12822 estolz (anm. 775) oser 264, 429, 651, 5341.

2525. les, lez 3237, 15154 = deles 9239, 15673 pardeles, pardelez 3005.; vgl. lez a lez 9898, 14498.

2531. L. radement 2532. L. gent, 2533. L. jus 2537. L. Qui.

2543. airer = sich erzürnen 2698; vgl. airs zorn, eifer 2786, 3503, 14650, irer, irier 2171, 2427, 2444, 2484, 3371 ireement 451 ire = zorn 3554 irors 15861 iroz 3508 irascus 2426, 4351 engaigne (anm. 1181) corecier, corocier, corechier 267, 426, 4223, 13923 enflez 4487.

2551 acoisier = ruhig werden, sich beruhigen 2982; vgl. cois 2535, 4239, 4268, coiement, coement 707, 14507.

2557. targier, tarjer 1989, 4073, 12758, 14884 atargier 3612, 7168 demorer 397, 483, 4206, 13052, 13193, 14690 demoree 3927 respis 290, 492, 2752 delais 3236, 14388.

2578. demallier, desmaillier 2585; vgl. mallies, maillies 8284, 14410 maille malle 1273, 3526, 14412; davon verschieden sind mallier, maillier = mit der streitaxt schlagen 4722, 7834, 13145 male 2183 (= escrins 14922) mallars = enterich 9125.

2581. floter = wogen, hier von den lanzen, deren spitzen in rüstung und körper der ritter eingedrungen waren; vgl. Sains Juliens bers Rant moy Jullioute Ferai teil chanteir Tous mes cuers en floute D.-C.-H.

2586. froissier, frossier 13108; vgl. defroisier 15599 froisseis, frosseis 7343, 8068 froer 2669, 3531 fraindre 5090, 7037 sofraindre (anm. 101) quassier 7771 quas 2834 rompre (anm. 4498).

2613. estanchier 4156 restanchier 2651 weer 2634 faissier, bender (anm. 8497).

2618. oster 2629, 3137, 3145, 3147, 3213, 3846, 14923, 15526 s'oster; vgl. tolir (anm. 5676).

2632. crosier = durchkreuzen, aber croissier = zersplittern, sich spalten 3548; vgl. crois 1533, 4289 escrois 7764 escroseis 8583.

2632. letrés (Tout ert la tombe neelee Del or d'Arabe bien letree. Les letres de fin or contoient Et en lisant coura contoient. Fl. et Bl. 661); vgl. lettres 8873, 12708 lire (anm. 5010) escrire 12708 escriture 14140, 14336 descrire 1936, 3662, 9097.

2648. s'en consiwir = entsagen; vgl. siwir 2789, 2857, 2963, 7163, 8625, 13035 parsiwir 8763 essaiver 3470.

2689. assembler = versammeln, sonst = beisammen sein, beginnen, 3971, = zusammentreffen 2822, 15776, = sich zu jemand gesellen 12915, = heiraten 14875; vgl. assenblee = verbindung 14877 = menge 3982 = zusammenstoß 7766. desassembler 14878 rasembler 3791, ensemble 4189 ensamble 4082, sembler (s. 2414 anm.) semblans 4098, 14517 semblance 262, 1826, 4064, 4092 ensement 4424, 4699 joindre 2553, 3493, 5639, 7871, 13615 joinz (adj.) 1784 (sbst. anm. 6338) communs 5425 communalment 1329.

2697. L. outres.

2728. Beßere tote[s]; vgl. 11447, 15294. Gales ist durchaus plural im gedicht.

2738. L. aillors.

2768. mercis der plural begegnet noch öfter z. b. 5365, 6493, ebenso grasces et merciz 5572 doch findet sich auch der singular z. b. 2673, 2722. Vgl. mercier 1414, 2702, 3303, 12972 grasces 14584 grascier, gracier 12860, 13796 savoir gre 4903 merir 5466, 14782, 15635.

2797. L. cois, der n. ist bei se tenir wie bei sembler (s. 2414)

auch sonst belegt. Ebenso bei avoir a non 26 u. s. w.

2804. L. mal gre — ebenso 4986, 7094; vgl. gres 2517, 4903, 9269, 14771 outre son gre 4587, en gre 4058, de gre 5312 tot de gre 2826 agreer 9065, 15707 desagreer 591, 14866.

2833. plas 4471, 7090 place 6765, 11765 plains (anm. 4317) planes 2580 plancons (anm. 4682) aplanoier (anm. 4437) pers 1849, 3278 parages 869, 1971, 8443, 9722 parens 9612, 14152 parelz 1088, 1928 aparillier 361, 2235, 3126 s'aparellier 2298 igaus 6839 igalment 10263.

2961. L. »Estes

2964. tost 3266, 3468; vgl. tantost cum 4048 tost-tost 3676.

2966. L. chief, 2967. L. »Fait Bruns de Morois«.

2988. adoles = von schmerzen gequält; vgl. doloir 330, 2160, 3159, 4376, 10360 dolante 700 duels 2152, 3362, 5624 dolors 298, 3034, 3946, 4182 tristes (anm. 731).

2989. rengrever = grever 2638, 3049, 3112, 4738, 5464, 9521, vgl. peser (anm. 6046) nuisir 3160 damages 598 damagier 10726 adamagier 3541.

2993. Beßere: Sor; vgl. 3016, 3025, 3119, 3562, 3596, 4140, 11782, 13323 seure 3578, 14027 desor 660, 1038 desore 1003 deseure 1263, 9463, 13289 soverains 15230 desos, desoz 1011, 4535.

2997. Beßere: atache; vgl. atachier 1654, 4155, 15561.

2997. loriers, ebenso wie oliviers 2993 gehören nicht wohl nach Irland, dessen baumgattungen vielmehr sind: chanes, chaines 2139, 3002, chastengiers 5478 aunois 6775, 6788 sapins 2174 (sapins adj. = tannen 1655, 2844); vgl. arbres, abres 999, 1522, 3065 arbreseaz 4140 branche 2999, 4140 branchete 1655 rains 2239 raime 10464 rames 1768, 15390 copiers 1515 planter 999.

3002. L. Desos.

3006. en cest jor d'ui 3750, 4175, 14097; vgl. hui 240 ui main 4042 huimais 3344, 12018 encui, enqui, anqui 2309, 14175, 14400 hier 4132 devanthier 3399, 5331 devantier 3483 hier main 12817 hier matin 3281 hier matinet 4187 [i]er soir 2279 l'autrier 4813, 5287 l'autre jor 5284 demain 3004, 5373 al parmain 14885 l'endemains 5398 nuis 2231, 3864 enuit, ennuit, annuit 3009, 11997, 14887 annuitmais 12084 anuitier 1500, 5735 jors 3048 jornee 64 ajorner 240, 3021, 4048, 9103 sejors 646 sejorner 1592, 1658, 3517, 12770 dis 503 vespres 5882, 9358 vespree 3753, 5262 avesprer 11269 serains (anm. 2240) aube, abe 2261, 2287, 4114 matins 3026, 5023 matinee 3046, 8903 ore, eure 56, 11294, 12246, 13838 loisirs

8537, 9235, 12014 tans, tens 369, 854, 1476, 1938, 8939 tempre 485 temprer 12111 atemprer 1044 destemprer 3173, 6343 termes 15273 termines 85, 889, 11066, 14062 respis (anm. 2537).

3007. travillier = abmühen 3549, 10373, 15374; vgl. travals = mühe 4046, 10382 labors 5407 ovrer 246, 668, 4923, 14419 uevres 332, 9509, 12426, 13946 ovraigne 3333 orfrois 7732.

3008. aaisies, aasies = behaglich 4295, 4378 aaisier 3136, 3212, 9857, 15741 a aise 6597, 7675, 15239 aisier 3830 entresait 5554, 12422 ensaier 11491.

3010. L. 3010. 3068. Beßere Lor(s).

3071. pans = seite, streifen 2266; vgl. espanir 4137.

3080. escheqeres 6794; vgl. eschequiers 545, 3099 esches, eschais, eschez 373, 544, 12099 tables 373 dez 12099.

3095. mirere (?), obl. mireor; vgl. mirer 3096 remirer 1526, 3743.

3097. L. pardevant ebenso 3104. 3103. L. estoient,

3120. Chaiens, chaens 3281, 3288 vgl. laiens, laens 3073, 3819 dedens 3183 chadedens 5805 ens en 3845, 15283 chafors 6515 chadefors 4087, 6219 la fors 5083, 6937 chasus 7675 lasus 7546 lajus 7676 lamont 6855 ca, cha 404, 596, 3121 la 4246 jus 244, 1082 sus 1382, 2386, 3083.

3139. le — die hs. hat: la.

3141. roses = rosenfarbig; vgl. rose 4530 rosiers 923 lis 8558 glais 923 fechiere 2186, 2235 erbe, herbe 584, 2186, 3172.

3159. querre = kochen, brennen, schmerzen 3067; s. Eulalia 20; vgl. keus 12095, 15049 cosine 10910 recuis 5072 coitier 1806, 2869 rostir 2145, 10460.

3160. L. me nuist.

3169. manoier behandeln, halten 3339; vgl. mains 102, 182 maniers 7634, 13476 maniere 148, 278, 950, 8120, 9518, 15120 guise 4873, 14723.

3170. droiture 1496, 3262, 6742, 11154; vgl. droituriers 1614, 15520 drois, adj. 98, 103, 161, 8148, 9271 subst. 85, 2196, 6598 droit adv. 696, 4157, 15574 adrois 2176 orendroit (anm. 1640) drecier 334, 2599, 3825 adrechier 4129 redrecier, radrecier 760, 3509, 7405.

3176. rasuager = erleichtern; s. Part. 10191; vgl. sues, obl. suef 568, 6628, 13261.

3193. L. bla[n]che. 3194. L. contenance

3218. nes 1541, 7486 = ne les 15563, ebenso nel 4311, 7087 = ne le, 3954 = ne la 3953, sel 277 = se la; vgl. anm. 2516.

3223. L. oren[t]

3261. L. chevaceure, 3262. L. droiture;

3275. costume 1476, 2670, 15228; vgl. costumiers 123, 3113, 3909, 5070 (s. Ferg. 36, 37 anm.) usages 2166, 5935 suelent 13126 soliens 13385.

3280. L. l'un[s] 3325. L. jor[s] 3332. L. blanc auberc

3336. L. meisme(s)

3351. vie ist dativ, da rendu sich auf me bezieht; vgl. 606 anm.

3363. hurepes = struppig, mit verwirrten haaren; vgl. Et fu molt hurepes et ot moult longue barbe. Robert Borron Merlin MS. D.-C.-H. s. v. horripilatio.

3378. L. damedeu[s] 3381. L. me dira 3382. L. Qui ne

3418. L. oste[l]; vgl. 203, 766, 3474 u. s. w. ostez 3908, ostes = wirth 3859, 4125, 12030 ostesse 206 osteler 3792.

3420. preus sbst. 4335, 4655 proz, prouz, preuz 1429, 2176, 2781 prodom 4582 proece 4612.

3440. L. trueve 3453. L. Trop ert

3485. contraires; vgl. contralier 7698 contre 3848, 4955, 5619, 13458, 15335 contree 4417, 6441 encontre 1225, 11727 encontres 7457, 13413 encontrer 2571.

3495. L. Apres wie 833, 3501; vgl. pres 1068, 1788, 2150, 2152, 4147, 4184, 5330 pres a pres 7941, 10029 pres, obl. prest 1638, 15415 prester 4368, 15004 aprester 762, 2541, 12160 s'aprester 3855.

3504. L. Durmart

3536. brans; vgl. glaives 11649 espee 3539 espies 3550 brandir 2479, 7032 fuerres 1696, 5656.

3590. L. Dorenavant, ebenso 1193, 5700, 5846, 15634; vgl. 1640 anm.

3619. L. s'en parti.

3637. besoigne 4386, 15704; vgl. besoins 4006, 11040 soins 629, 14116 resoignier, resoingnier 8506, 8520 mestiers 2668, 9317, 15094 menestreus 15103.

3642. Beßere: „Ha!“ fait il, (beaz) sire ch[eval]iers; vgl. 1793 anm.

3673. desperemens; vgl. desesperer 3726 esperer 4274, 4907, 9028 esperance 7376, 8843 espoirs 2066, 2491 dementer 3715.

3710. L. piech'a, ebenso 5715, 6320, 7028, 8431, 9245, 9712, 12732, 12863; vgl. grant piece a 7184 grant piece 3552, 3734, une grant piece 2607 en grant piece 7045, 13442 est ja piece 3337;

vgl. piece 4712 pecoier (anm. 7526).

3731. L. jo,

3733. seoir 4578, 4583, 5003, 5008, 7018, 7208, 9229, 9557, 9784, 9880, 11613, 11876, 12732, 15058 se seoir 10457 asseoir 4537, 7012, 9507, 9534 s'asseoir 244, 4540 sieges 4584, 4977, 9540, 11862, 14148 assegier 10826 desegier 10709 ostages 14762.

3760. L. sire dex,

3773. ferrans = grau, eisenfarbig 7746, 14406; s. Gachet s. v.; vgl. fers 3525, 4122, 4504 ferres 3044, 4348 aciers 3536, 7829.

3794. L. herbig[i]er; vgl. 3120, 3842, herbegier 3243, 3799, 5736 herbergier 6196, 6211, 15699, 15806 herberges 12395 herbergerie 8122 oz, obl. ost 10649, 10873, 11695, 11750.

3812. gaite = wache 13260; vgl. gaitier 2770, 4755, 5973, 13494 garder 176, 1429, 1467, 2162, 3256, 4598 se garder 5181 entregarder 14537 garde 4251, 5282, 10477 la Garde 5029, 5216 esgarder esguarder 1255, 1529, 7613, 12971 esgardeure 1933 regarder, resgarder 3159, 4399, 5215 regars 257, 2642, 8725, 11012 norrir, norir 95, 2072, 4483, 4579, 8466.

3822. L. esquiier[s].

3839. L. va Wegen Di va s. Gachet und Diez E. W. s. v. da. Unser beispiel ist interessant, da die verbalkraft noch ungeschädigt neben der interjectionalen besteht.

3873. mainie, maisnie = gefolge, versammlung 3873, 4917, 15445; vgl. manoir = wohnen 388, 10434 manoirs schloß 155, 14108 manans = reich 4322, 8160 remanoir 2423, 14019 maisons 78, 153 maisiere = wand 9546.

3930. absconser = esconser untergehen 3605; vgl. consirent 3513 (= sie verbargen).

3990. L. il 4004. L. todroit; 4005 L. loing.

4011. L. desraina 4023. L. deu.

4042. sente 1890; vgl. sentiers 3652, 3758, 3801 sentir = fühlen, 9568, 2639, 12328 15161 riechen 2220, 4136; vgl. assener (anm. 10225).

4053. Beßere: Ques il oder Qui il.

4058. Die vorläufige andeutung des folgenden subjects ist analog der oben 2126 besprochenen des objects.

4092. membrer 8998, 15630; vgl. ramembrer 4282, 7027 sovenir 2247, 4283, 5161, 7029 ramentevoir 8139, 13212 recorder 590, 9075, 15249 recorders 15260 recors 8787, 12858 oblier 4940 s'oblier 368, 15547 obliance 261 entroblier 3467.

4096. ff. Vgl. 9069 ff. und eine anonyme provenzalische cobla,

welche Grüzmacher nach G abgedruckt hat (Arch. XXXV, 109). Der zweite text in Q. (f. 107 r. c. 2) ist fast ganz werthlos, da seine besonderheiten nur in sprachlichen entstellungen bestehen. Ich gebe hier den text von G lesbar gemacht durch richtige worttrennung und interpunktion:

Grant gaug m'ave la noit, qand sui colgaz,
Q'en dormen vei la ren qe plus volria
Qe m'acoill gen e m'a bella paria,
E ba[i]s sas mans dond mi tenc per pagaz,
E ai grand gaug; car m'a tan bel solaz.
E qand resit, sui alegres e sors
E prec a deu, qar en veillan m'avegna;
Per qe li prec, qe de mi li sovegna;
Qe, qand la vei, noill aus qere secors.

Noch näher kommt folgende stelle aus einem brief Arnauts von Maroill, welche von Bartsch in der Chr. 92 z. 43 ff. nach R und nach Mahn W. I. 154 abgedruckt ist. Ich gebe sie hier nach c (f. 24 v. c. 1), füge aber die varianten von Bartsch bei:

.

Claus son mos oils, faç un sospir,
En sospiranz uac endormiz.
Adonc s'en ua mos esperiz
Tot dreitament, donna, uas uos
De cui ueçer es cobeitos.
Tot enaissi com eu desir
La nueich el iorn, qan m'o consir,
A son talent ab uos dompneia,
c. 2: Abraça e baisa e maneia;
Sol q'enaissi dures mon sons,
Non uolri esser reis ni cons . . .
Per la douçor faz un sospir,
Pueis, qan me uen al esperir,
Obri mos oilz esnelamen,
Gard çai e lai tot bellamen,
Trobar uos cuit, dompna, lonc mei,
Mas non uos trob ni non uos uei,
Clauçi mos oilz e torn ma chera,
Las mans iontas d'aital mainera,

*

150 Mos olhs clauzens f. u. s. — 158 Embrass' — 159 Ab que d. aissi m. s. — 169 Per vostr' amor — 170 E pois t. a. resperir — 171 O. m. o. soptozamen — 173 latz mei — 174 M. jes nous t. — 175 Mas clau mos olhs, torni m'arreira — 176 Mas m. —

Si iam poiria endormir,
Mas ges noi puesc esdevenir.

4111. desirriers = desiriers 15373 desirs 254, 3677 desiers 63; vgl. desirere 5163 desirer 41, 54, 143, 4216, 5159 envis 15257 convoitier 820, 5495 engres 3100, 5121, 13840.

4125. rover = bitten 14786, 14798, 15112; vgl. prier, proier 1999, 3691, 5730, 9723, 11047, 13678 proiere 4883 priorie 1550 aorer 9201, 11210 demander (anm. 4197).

4130. trover 65 truis 683, 14318 trueve 353 truevent 7936 troevent 7841 truisse 630 trova 230 trovee 232; vgl. retrover 3761 perdre 296, 563, 856, 4132 s'esperdre 5563 esperdus 2602 perte 13200.

4133. savoir 666 sai 598 sez 460 set 2154 seit 1 sevent 7 saches 504 sachies 92 sachons 2094 savoie 5030 savoit 142 sot 24 seusse 11559 seust 5120 sarai 625 saures, sarez 2058, 2310 saroies 4163 seu 83; vgl. sages 33, 117 sagement 841 sos-sages 15101 escient 2347, 12840 devins 12960 deviner 1342, 2272, 14490.

4134. esbadir, esbaudir = aufheitern, anbrechen 3048, 14954, 15079; vgl. resbadir, resbaudir = ermuthigen 465, 610, 15438 bauz, f. baude = keck, lustig, vorlaut 5741, 10688, 14464, 15047, baudement 1491.

4135. soliaz, solauz, solax 4135, 8076, 8938 solel 8436 soleil 3747 solial 8114; vgl. lune 2270, 3806 estoile 1514, 15592 nuee 1052 rais (anm. 8497) rosee 2265.

4138. bien 2; vgl. biens 805 biendisans 622 bienfais 582 bienovres 2184, bienseans 145 bienveignies 741 buens 7599 bons 12, 33, 15164 bon (anm. 201) bonement 1374, 8360, 10542 bontes 845, 12842 miedre, mieldre 1296, 1313, 13475 mellors, millors 6680, 8161, 12433 mielz, miez (neut.) 508, 1737 mielz, miech (adv.) 289, 295.

4139. menus 3551, 5328, 7371, 13401 menuement 8073; vgl. mains 298, 6663 pou, poi 1136, 2376, 5170 petis 4713, 5404, 7658 petites 11822 cors 285, 889 acordier 2285 bries 4902 briement 15.

4141. demener = führen, zur schau stellen, zeigen 47, 9761; vgl. mener 559 amain 2045 enmaine 202 mainent 550 menoient 128 mena 390 merres 1739 mene 402 amener 2021 malmener 11946 pormener 5565 ramener 4965 manace, manecier 2513, 4632.

4142. penser 640, 663, 2085, 4090; vgl. li pensers 13, 14889 pensee 11525, 13652 penses 214, 11521, 11527 pensis 1266, 10410

*

177 Vezer si poiria dormir — 178 endevenir.

mespenser 14368 porpenser 1920, 15471 trespenses 5393.

4143. plus; vgl. li plus 4170 sens plus 11263 plus que 111 plus et plus 640 plusor 208, 370 molt, mot, mout 76, 548 (adj.), 163, 2441 (adv.) molteplier 15473 mais 3577, 5020, 12633 croistre 435, 872, 4359 mains f. mainte 7, 30, 61, 4148.

4145. lacier 1276, 12175; vgl. deslachier, deslacier 2384, 3139, 5616 laz 12054 lasse 1595 laceis 6528.

4146. chevalcier, chevalchier, chevacier, chevachier 146, 4128, 9422; vgl. chevacie 4296 chevaceure 3261 chevaliers 28, 73 chevalerie 995, 8155; 50, 4233, 8203, 12028, 13027 chevalerouz, chevaleroz 1430, 8095.

4149. oriere; vgl. orlez 7864 penne 3193 licies 8548 d'or listes 4928 border 14416 enbordeure 7865 marche 414 marcis 6834.

4152. L. que.

4159. Saluer 444, 448, 492, vgl. salus 743, 1977, 5102 saus 2717, 3142, 13972, 14183 savement 14155 salver, saver 5412, 11042, 12612 savere 14584 savetes 2855, 11617 sains 367, 2182, 4320 santes 3190 saner 2852, 3166.

4163. novele = nachricht 1852, 3961; vgl. noveliers 1858 renoveler 3946, 13717 novelz, novials 34, 92, 969, 1263, 1923, 8277, 11057, 12419, 13210 de novel 1000 fres, frez, frex 1263, 1280, 8301, 14414 freschement, frescement 10042, 13603.

4166. cortois 118, 934, 4554, 4663; vgl. cortoisement 448 cortoisie 121, 480, 4603 cors, obl. cort 531, 10183, 10306 cors (de la forest) obl. cor 3770 encortiner 15389.

4169. Certes 259, 858; vgl. certains 305 certainement 607.

4178. L. n'estes.

4180. terrestres; vgl. terriens 14986, 15481 terre 32 enterres 10975 tertres 5389 pais 73, 4321 cielz 587 celestres 3348 paradis 15482 infers 10067 mers 1568, 5392 maroniers 5395 aigue, aive 3214 s. oben s. 520 Ai), fuz 3068, 1509 fusilz 2142.

4181. volentiers; vgl. tresvolentiers 4193 volentes 323, 326 voloirs 4777, 15168 vuel 180 vuelz 495, 519 vielz 507 vuez 845 vues 15623 vuelt 198 wet 14707 vulent 3 velent 7318 viut 2790 velle 7920, 15976 voloit 66 volies 4368 vout 4222 vot 1056 vaut 9290 vorent 8924 vosisse 4280 vossist 294 vodrai 12261 vodres 692 voldroie 756 vorroie 4109 voroit 15416 vuel (s.) 410.

4182. moie; vgl. soie 1946 mien 497 siens 416, 1317, 11757 sien 13655 mes 254 ses, sos 180, 2209, 2358 mon 1972 son 6 ma 13 sa 1944 mi 1348 si 4957, 13790 sei 4973 gie 875 ge 224 g' 2130 je 5 j' 13 jo 688, 2126 ju 849, 2045 tu 471 il 35 i 12420, 12537

ele 44 el 2121 moi 239 toi 483, ti 873 lui 55 li 34, 51, 162, 235 me 11 m' 11 te 452 t' 453 le 196 l' 41 la 65 le 54 l' 35 le 1312 se 24 s' 48 nostre 823 vostres 1803, 4004, 4513, 5174 vostre 2130, 2455, 3293, 3349, 5103, 5889 nos 10016 vos, vo (anm. 1867) lor 68, 82, 440 lors 3068, 7245, 7477 nos 10989 vos 4232 il 11618 nos 11636 vos 81 lor 46 les 3, 57 eals 74 eaz 380 eauz 11738 auz 5494 cil 11 cis 316 ciz 3618 icil 710, cele 332 icele 8940 cel 11768 icel 13682 celui 364 celi 1733 cil 11612 celz 3 cealz 4509 chauz 8382 cheles 2127 cestui 8804 cesti 1090 cest 266 ceste 623 cist 12085 ce 1609 c' 7448 co 177 cho 17 chu 11 si, ci 1746, 2695, 4627, 9447, 10774 desi, deci 1515, 2753 avuec (anm. 15237) qui 20, 8907 ki 1 que 592, 1905, 12082 qu' 5, 1993 cui 3994, 7582, 7966, 8156, 9825, 10700 coi 1239 que (anm. 270) ou, o, u 65, 414, 1813 ques, telz (s. oben s. 530, 5) li quelz 507, 5633 quelque 532, queque 13301 chascuns 4701, 5080 meismes 3696, 4780.

4183. raisons 2082, 2617, 3733, 3967, 5094, 10789, 14804, 15095; vgl. araisnier (anm. 322) desraisnier, desrainier 1625, 2026, 4011, 10608.

4185. conter 2, 81, 3966, 15956; vgl. raconter 547 esconter 4660 acointer, aconter 3403, 15331 contes 14, 17 contere 6075 deviser 19, 8307, 12037 devisers 15416 devise 1315, 1819, 2368, 9908 devisions 1936 fable 517 favieler 9812 romans 236 hystoire 15091 15980 matere 9097.

4187. chacier 221, 13373 enchacier 13386; vgl. porchacier 628 chacere, obl. chaceor 3405, 4156 chace = jagd 7428, 15545 chaitis 398, 7586, 7611 achater (anm. 8354) decevoir 5174, 10658, 12736, 14788 dechoivre 15038 parcivoir 218, 394, 3054, 14529 aparcivoir 382, 3477 chacier = nfr. chausser 579, 1269 chaces, chauces 1267, 6527, 12117 deschauz 10557.

4190. honorer, honerer, onorer 3592, 3885, 4057, 14278, 14979; vgl. honors, honours, onors 4, 2949, 2969, 12820, 15970 desonerer 9699 desonors 13244 prisier, proisier 79, 196, 286, 304, 442, 620 pris 638, 850 deprisier 412 despis 12438, 14654 despire 55, 168, 421 esmer 6814.

4197. commander 176, 518; vgl. commandemens 15865 commans 11888, 15843 commandise 15629 mander 427, 2161, 12009, 15695 demander 423, 4508 remander 481 somer 12865 somondre, semondre 932, 5008, 12760.

4205. dire 1 di 5 dis 858 dit 177 dites 663 dient 405 dies 9493 die 4259 diet 2080 disoit 4205 dist 247 desist 3632 desistes 9020 dires 691 di (imp.) 3839 dit 779; vgl. dis (anm. 119) con-

tredire 9149 contredis 3819, 13390 dedire, desdire 2540, 14172, 14308 entredire 326 escondire 9833, 14170 maudire 4334 mesdire 2446, 13914 beneoir 2761, 3110, 9151, 11380, 13640, 14374 beneicons 15802 jehir, gehir 214, 310 nuncier, noncier 2779, 4844, 14716 faire (anm. 12756) lengages 8368, 12676 sermons 1169, 7597 gas 7692 plais (anm. 4441).

4207. oir 3 o 642 ot 195 oes 4264 oient 13920 oi 713 oissies 310 ora 8857 oroie 4181 oies 4207 oi 1111; vgl. entendre (649 anm.) escolter, escoter, escoulter 842, 4184, 9489 oir-dire 3661 sors 1482.

4208. sorvenir = plötzlich kommen 794; vgl. sovenir (anm. 4092) avenir (anm. 1150) covenir 57 covenans, covenens 5940, 11158, 12673, 14518 covenance 3623, covenancier 2972 covinê (anm. 19) devenir 5305 entrevenir 1671, 4679 envenir 2075 renvenir 4517 revenir 64, 6582, 12042 venir 4 vien 10271 viegn 11053 viegne 1446 veigne 428 vengne 2950 veignent 4625 ving 2131 vinrent 4019 (s. oben s. 526, 7) vindrent 45 venist 4363 venra 2698 vien (imp). 594 venus 564 venue (sbst.) 4355, 15879 venirs 253 bienveignier 5246, 12786.

4211. soie 6529, 14419; vgl. diaspres (anm. 657) samis (anm. 1258) cendalz, cendas 8445, 15391 bokerans 12032 escarlate 3861, 12113 porpre 6295, 15391 vairs et gris 6868 gris 13814 lins 10492 linges 6526 burealz 146, 3101, 11258, 12004 haire 11258 dras 980 chainsis 1897, 1903, 6871 manche 1902, 10021 guimple (anm. 51) blias 1256, 2266 porpoins 1257 cote 1277, 4469 sorcos 1783, 9202 chemise 1782 robe 2264, 11257 mantiaz 551 m. a penne d'ermine 6531, pailes 11208, 15401 coute 3080 coverture 8295, colers d'uevre sebeline 6532 chapealz 6535, 7217 chapeax de roses 8292 chaperons 10028 chape foree d'ermine 7214, 13012 eschaper 318 coudre, keusdre 1260, 12034, 14934 dessirer 3364 fermauz (anm. 10915) chainture 52 aumosniere 6533 chace 1267 solers tranceis laceis 6528 gans 6533 aneaz 12635 cercles d'or 659 joiaz (anm. 327) gemme 111 rubins 984.

4213. vaillans 150, 299; vgl. vallance, vaillance 25, 4910 valors 39 valoir val 4916 valt 289 vaut 285 vat 10385 vales 4907 valle, vaille 11529, 11580.

4214. hauz 4332, 4854 (s. oben s. 519 A 3); vgl. haucier, hacier, hauchier 2526, 3071, 6807 ensauchier, ensaucier 8168, 9688 essaucier 9733 rensaucier 15969 hautains 15170.

4220. s'avanchier 2452 avancier 850, 857 avancemens 14262; vgl. avant 311, 2049, 3322 avantages 9689 devant 1785, 4155 par-

devant 3097 ainsmais (anm. 1790) ancois, anchois 634, 4894 ancis (? antis) 6884 anciens 15961 ancesserie 6411.

4225. dens; vgl. boche 109 nez, nes 109, 13419 entruels 4435 uels, iez, ielz 108, 1931, 11522 frons 109, 7139, 7180 froncies 1780 cervele 4694 cerviaz 13407 chevelz 110 poils 1401 orelles 7586 massele 1924 mentons 1925 barbe 1082 vis 1913 visages 105, 1917 viaires 14202 chiere 277, 446, 3114, 3712, 6310, 15033 chies (anm. 805) teste 4471, 4766 gorge 6881 cols 103 acoler 325, 3563, 4390 espale 1907 espaler 4698 bras 102, 5335, 11642 enbracier 1370, 1629, 7066 poins (anm. 31) mains (anm. 3169) dois 4338, 12371 chanolc 1390 forcele 5517 forcies 4199 pis, piz 2528, 5506 poitrine 1083, 2583 poitrals 1385, 2292 quisse 13422 braons 13608 adosser 12407 endosser 4986 cuers 701, 2109, 14172 corages 220, 1972, 4297 coragouz 11671 rains 1691 bus 2640 cors 100, 7230, 14367 corsuz 1078 genoz 3513 agenoillier 11209 engenoillier, engenillier 447, 757, 11289 talons 10500 piez, pies 99, 4154, 13758 jambe 99 membres 986, 1913 membrus 2496 ners 13608 sans 2614 sanglens 13418, 13849 ensanglenter 3153 saignier 2616, 15833 sanguins 6295, 7215 chars 5934, 13621 charnels 4750 alaine 4783 arme, ame 1542, 12884 esperis 964, 15826 esperitals 906.

4235. Beßere: Mais vos feistes t.

4236. mesprisons; vgl. prisons (anm. 1728) mesprendre 2527, 6572, 13581 esprendre 1878, 3456, 4094, 8078, 14510, 15261 aprendre 2, 6301, 8918 enprendre 650, 797, 10620, 14847 entreprendre 804, 3669 porprendre 7123 reprendre 8, 12824 soprendre, sorprendre, sosprendre 4538, 4813, 5158, 12823, 14560, 15500 se prendre 4134 prendre 4220 preng 12796 prens 503 prent 170 pernes 4857 prengnies 3488 prist 167 preisse 6045 preist 6567 presist 12558 pris 5617 prise 35.

4239. tenir 8154 tien 166 tiens 472 tient 8190 tienent 8324 tiegnet 14467 tenoit 417 tint 32 tenra 6664 tenres 3623 tien (imp.) 507, 520 tenant 14250 se tenir 24, 8206 il tient de (impers.) 11833 voie tenir 4133 en un tenant 759 maintenant 2185 maintenir 23, 29 se contenir 12596 contenance 3194, 5980 detenir 11250 retenir 294, 1363, 4882, 14336 sostenir 14335, 15512.

4240. croire croi 576 creoies 475 creussent 7379, 10987 crerai 516; vgl. creance 13974 mescroire 5774 mescreans 12885 mescreance 14370 recroire 859, 12836 creanter 5699, 5738, 6713 acreanter 1367 recreandise 843, 12843 otroier 313, 4252.

4242. avoir 294, 4908 aver 4803, 8695 ai 13 as 486 a 329 at 400 ad 12722 aves 512 ont 363 ait 182 avoit 35 avies 4242 oi

1979, 12744 eu 9014 ou 11349, 14337 ot 21 out 11645 orent 338 eusse 4364 eust 252 aurai 308 ara 637 ares 5352 aries 645 eu 62; vgl. avoirs 1871, 7637 ravoir 3424, 4369, 14778.

4244. enforcier, efforcier, efforchier 1065, 10803, 12812, 12815; vgl. force 214, 4987, 12753 fors (adj.) 1185, 3514, 4343, 8258 forment 196 fort 13464 forterece 10413 fors (præp.) 4203 fors (part.) 4988 defors 2345, 3184, 11112 fors de 4105 fors que 4701 confors 2920 conforter 3221, 5570 reconforter 5299 desconforter 4171 fuers 198, 386, 9747, 15121.

4245. luisir 3024 luit 3806 luist 15572 luisent 4711, 7713, 11650 luira 4245 luisans 1401; vgl. reluisir 6968 alumer (anm. 4094) luminaires 8255 enluminer 106, 1119, 1822, 3656, 10043 estincele (anm. 1899) flamboier 6752 flamboians 4667 reflanboier 6818 resplendir 4720, 8436, 11650 resplendors 7650, 11974 obscurement 15568 umbre 1002 umbrages, ombrages 1130, 4900.

4248. outrer, oltrer 1624, 2697, 2913, 4248; 1687, 10217, 12321; vgl. outreement, utreement 7374, 8630, 8833 outre, otre (adv.) 443, 5508, 7461 outre, utre (præp.) 2112, 4587 outragier 3751 oltrages, utrages, outrages 2429, 10309, 11913 outrageuz 15829.

4253. paroir 1506 part 4909 pert 11149 perent 3087, 6199 paroit 3084 paroent 3881 parra 4253 parans 5209 paranment 8766; vgl. apparoir, aparoir 6766, 7944, 15575.

4254. socorre, secorre 11428, 11653, 13570; vgl. socors, secors 2737, 11818 core 7489 corre 6826, 7414 cort 3578, 10916 corent 4677 courent 3775 queurent 14027 corustes 5852 corus 7409 troz 1777 trotiers 556 galos 3505, 6215 galoper 2420, 3456 ambler, anbler 1827, 6734 ambleure 3045.

4262. chastealz, chastez, chastialz, chastiaz, chastias 389, 612, 1173, 1847, 10901, 14117; vgl. chastelains 10940 chevaz chastelains 7081 fermetez (anm. 10915) palais 1219 doignons 154 maisons (anm. 3873) manoirs (anm. 3873) habitacles 5405 hermitages 5401 hermites 5403, 5417 molins 4409 mosniers 13892 morre 10907 esmolus 4728, 12066 chapele 3820, 4409 chapelains 11279 glise 10477, 10554 mostiers 4409 moines 3269 none, obl. nonain 1551, 15433 chanesie 15503 chanoines 3270 abeïe 9354, 15504 abes 14334 ville, vile 1847, 10416 cites 151 marchiez 703, 945 marcheanz 9324 place 7183 bors 2067 forbors 10823, 10830 borjois 192 arche 38.

4304. esploitier 880, 1567, 2850 esplois 1721, 2854, 11344; vgl. haster, aster, hauster 295, 2192, 8538, 9993 hastiex 15136 hastivement 487, 14903 ploier 11208, 12540 desploier 7247, 12192 desvoluper 13832.

4309. croliere = sumpfiger, lockerer boden 10998; vgl. croler = erdröhnen 1545 moliere 10997 moles 11096 mares 4309, 10990.

4315. entree 4342, 5587; vgl. entrer 228, 355, 581, 4906, 4919 entre 555, 4921, 5308, 7314 dentre 7071 issir ist 523 issons 11639 issi 656 issirent 2137 istra 13314 isterons 11624 issus 717 sortir 7358.

4317. gaignerie; vgl. gaaignier 292, 1197, 4631 gaains 7850, 8615, 11711 chans 3772, 4292, 5347, 5552, 12494 champaigne 7250, 12999 plains 6746 planes 6749 prez, pree, praelz, praerie (s. oben s. 533) jardins 4410 vergiers 4319, 4528 vingne 6192, 6223.

4327. guerroier, gerroier 10680, 11220; vgl. guerre 31, 407 faide 4796 pais 520, 1855 apaisier 10274, 11068 trives 14048.

4339. Beßere: traitor (anm. 115).

4339. punais; vgl. deputaire 776 flairs 4136 encens 9905 ordes 13800 naistres 332.

4344. murs 156; vgl. tors 4454 torele 6209, 11773, 12355, 13683 tornele, turnele 3811, 4344, 10920 bertece 13039 cresteaz, cretealz 11652, 11773 creteler 5581 horder 5578 lice 4345, 4347 barbakane 4346 cloies 5579 bare 13040 enbarer 5089 desbareter 11904 escluse 11625, 13037 fosses 10821 trencheis 6194 porte ferree, colleice 4348 pons 11106.

4365. franchise 1705; vgl. frans, f. france, franche 1412, 1841, 2098, 4091.

4371. vengnier, vengier 2685, 2909, 2937, 2978; vgl. vengnance, veingnance 3488, 4854 vengemens, vengnemens 2978 vengnesons 2874.

4383. aquiter 4589, 5286; vgl. quites 8360 quitement 4423, 14809, 15025 renfuser, renfurer 2102, 4688, 7495 offrir 15400 offrande 15388.

4393. veoir 205, 8259 veir 8052, 8108 veoirs 11526 voi 456 voit 226 vuet 1253 veons 11135 vees 4503 voies 823 voient 358 voie 4333 vi 4198 vit 145 veis 15819 veist 143 veismes 5769 veistes 5311 veissies 766 verres 5354 veres 2078 verroit 194 vez (imp.) 707 voiant 381 véuz 4192: vgl. vis, visages, viaire (anm. 4225) raviser 9180 vis 4539 avis 5236 visablement 4099 entreveoir 1238 envie 13916, 14314 envioz, envieuz 13917, 13933 choisir 2153, 4739 esgarder (anm. 3812) espiier 2780, 4217.

4401. rue; vgl. rue chavee 2837 chemins 3044, 5061, 6744 ch. battus 5052 ch. forcies 4199 cheminer 10435 s'acheminer 5130, 5392 chaucie 13501 pas, passages (anm. 11040) voie (anm. 1734) sentiers (anm. 4042) paves 624, 4402, 11627 rue de paon 8484.

4407. crotes; vgl. votes, celiers 4407 voltis 10039 chartres 505 machoner 4448 bastir 948 destruire (anm. 4949).

4437. trece; vgl. trechis 954 pignes 3089 pigner 3090 chevelz 110, 580 escheveluz 3085 cháves 4470 chavés 2837 recerceles 110 aplanoies 580 galones 1908 crepes 11136.

4441. plais 470, 1488, 1643, 2338, 6226, 9501; vgl. plaidier 2032 plaidere 7400 plaisirs 400, 9297 plaisans (subst.) 47 plaire 2482, 3190 plaist 11 plaisoit 377, 5269 plot 15543 plaisans 300 desplaire 122, 591, 3676 plevir 4797, 5784 a gas 2576, 6099, 7692, 11760.

4444. errer 715, 3466 oirre 12712 oirrent 6139; vgl. oires 9357, 10803, 15299, 15752 erreure 2042, 14691 errant 14880 erranment 3203 esgares 398 estraiers 7517, 8613.

4448. piere 7734; vgl. periere 10814 perins 13594 plons 4449, 4504, 6198 fers (anm. 3773) argens 2190 ors 659, 834, 1899, 4536 dores 3174 orfrois 7732, 9921 ivoires 4613 esmarbres 1521 charbons 2143.

4479. clochier; vgl. clochiers 2464 bochus 4470 boceres 10025 remuses 10026 reboles 4472.

4484. ris, riz 11551; vgl. rire 4488 rist 2169 rient 325 rians 676 s'esrire 2216 sosrire, sorrire 2163, 1973. gaber 2491 gais 108, 3023 lies, liez, liex 42, 232, 354, 881, 13882 liement 228 joie 29, 2013, 2518, 14971 joiosement 14919 joir 902, 2482, 4162, 6064, 8896 gorra 8852 esjoir 3221, 8183, 11890 se resjoir 5570.

4492. laidure; vgl. lais 734, 1780, 1790 laidement 5635 laidengier 785, 1801, 3373, 5634, 13548 hisdoz 2165, 4476.

4498. crever 13525, 13567, 14326; 2261, 2287, 4114; vgl. craventer 1837 escraventer 12524 fendre 4498, 4691, 13412 ronpre, rompre 8081, 12472, 13146, 13411 desrompre, derompre 7533, 12537 casser 7177 brisier 1677 debrisier 13490 troer 4459, 5090 estroer 6482 escaver 1888 percier 4682 trespercier 7056, 11737.

4519. de fi 2154; vgl. fis 10487 fois 1832, 4388, 4608, 11245 fiance 684, 2923, 4252, 4399, 10780 fiancier 2942, 14885 affier 5706, 5738 defier 3511 fealtes 11238, 15214.

4527. guiches 11022 porte 11109 portens 10860 uiz 5579 huissiers 9492 fenestre 583 fenestres 4406 enfenestres 6422 desgres 5082, 15657 cles 5745, 15657 desverroillies 5225 clous de fer 3836.

4547. cremir 1453 crien 14183 crient 2881 cremissent 10988 cremerai 1460 cremus 419; vgl. se cremir 2505, 2792, 10718, doter 1702, 4296, 4604, 11516 se doter 9056 redoter 4339, 5901 doteusement 7924 dotance 138, 3286, 4590 balance 14470 trembler 7144,

7250, 14648 angossier 5536 angoisse 3146 angoissoz 7802 fremir, fermir 4106, 13501 abaubir 5528, 5853, 6723 esmair, esmaier 618, 2466, 2497, 5624, 10504, 15602 esmaance 11729 esbahir 744, 1130, 1543, 5319 esbahissemens 14509 enbahir 6308 espoenter (anm. 1250).

4564. vilonie 1958, 6131; vgl. vilz, viez, viex 185, 4335, 4646, 5528, 10371, 10402 viement, vilment 11918, 12846 vieltes 13299 avilier 10318 vilains 1202, 3824, 10939.

4566. amer 23 ain 297 aim 4568 aimme 11489 aime 197 amoit 44 ama 59 amerai 453 ames 419 amans 681, 5165; vgl. s'en amer 12556 entramer 48 amis 288, 4841 amie 49 amistes 3015 amors (anm. 48) amerouz 13272, 13693, 14521 amorer (anm. 4727) enemis 5339 hair 513, 5344, 6010 haine 878.

4568. vraement, vraiement 1986; vgl. vrais 1459, 11488 voirs 4828 voire 7677 voirement 15821 voirs = wahrheit 4820 verites 1753, 4174 vertes 1525, 4904 fins 1138, 3224, 7280, 8968, 11215, 14083 faus 4335, 4801, 4900 fauser, fausser 3145, 4683, 11174, 14330, 14390 fausetes 14314.

4570. daignier, degnier 386, 477, 2605, 4570, 12573, 15514; vgl. dignes 468, 783 disnement 14350 dignites 4967, 5501 desdains 132.

4581. lever 5044, 5411, 6200, 11593 anheben 3050, 10440 se lever 339, 578 estre leves 3337 leves 3811 leviers 3112; vgl. alever 15116, 15119 eslever 1409, 8482, 8557 relever 789, 2591, 7292, 13442 solever 2637, 10008 legiers (anm. 990) sordre 9119 resors 2598 sorgier 2182, 4320, 5137 resusciter 14355.

4608. mar 1338, 2805, 8173; vgl. mal 2458, 4486, 7694 mals, maz 804, 3294, 10496, 11569 malement 10432 malvais, mavais 406, 803, 4439 malvaistes, mavaistes malvaisties 1390, 4804, 12844 piz 9478 li pire 3280, 5422, 7137 peiór, pior 11224, 13668 enpirier 616, 4700.

4652. doz, dolz, dols, 252, 2104, douch 5193 dolce 3033 doce 49 doche 80 douces 63 docors 3108 dochors 14752 douchors 3015 adolcir 3034 amers 7604, 14319.

4665. saisir 767, 812, 4221, 5167, 6867; vgl. resaisir 14475 saisine 4026, 4828, 6670, 10625 sachier 778, 3374, 12893, 13465 haper, hauper 7791, 7849, 8701 esrachier 777.

4682. ais; vgl. planche 11006 plancons 4516 fuz 1417, 6845 estache 13036 estachier 3063 perce 2323, 9178 verge 9798 vimielle 9953 buce 9360 astele 7767, 7876 esclics 7407 escliche 4685, 11734, 12468 esclichier, escligier 1678, 7037.

4686. riches 135, 4214, 4978, 7125, 15401 richement 4088;

vgl. richeces 15480 manans (anm. 3873) povres 133, 2903, 12262 povrement 3721 frarins 956 chiers 24, 288, 462, 4984 chiertes 5015 cherir 3246.

4689. hurter 4743; vgl. hurteis 7806 dehurter 8152 s'entrehurter 2582 chuquier 4689, 13086.

4693. chaoir; chiet 1684 chaient 8593 chai 788 chairent 8574 chaus 3566, 13569 charont 13494 charoit 10997 eschara 542 mescheance 4508 mcqueance 3285 mescheoir 2033, 7680, 9520, 10850, 13801 branler 7706 chanceler 4744 coler 9123 trebuchier 2587, 13416 triper 9545.

4694. estoner 1685, 2589, 3546, 12545; vgl. estordis 788, 4770 estordisons 4702.

4707. cruelment, crualment 10562 cruelz, crueuz 2088, 2781, 6252, 12332; vgl. crualtes 14756 cruozement 3257 aspres 367, 1866, 8375 asprement 5523 tenres 8278.

4709. coz, colz 3539, 3546; vgl. colee 12178, 13118 couper, coper 4756, 5545, 8657 acoper 3815 decoper 13606 trescouper 13134 boter, bouter 790, 1038, 2811, 5965 reboter 5562 ferir 3374, 4225, 4672 entreferir 3523, 4681 referir 12161 afiert, affiert 2447, 8641 fiers 114, 6189 fer 2603 fiertes 4671, 13447 flatir 13534 flaz 1686 marteler 12382 martelisons 13589 charpenter 12523 mallier, maillier 4722, 13145 enpaindre 1681, 3528, 4725, 12520 chapler 4725, 7931 chaploier 12539 chaples 7352, 13528 chapleis 8067 tochier 4814 adeser 6292 esclas 7416.

4716. navrer 3032; vgl. plaier 4595 plaie 3051 blecier 2814, 2968 mehaignier 4726 mehains 1403 escorcier 14740.

4718. mors 104, 792, 2863 morir 57, 4856 muir 2925 muert 15488 morra 541 mors (subst.) 268 mortes 11707 mortelment 5340; vgl. decoler 5764 estrangler 2365 mater 5547 tuer 5441 ocire 2503, 2859, 2908, 2970, 4629, 4790, 4809, 5447, 12524, 14657 outrer (anm. 4248) espapillier, esparpellier 5543, 11806 fondre 7668, 7811, 13513 confondre 792 fons 505 parfons 3058, 5402, 7534, 11637, 13664 fonder 15396 noier 13568, 15784.

4727. agus; vgl. tranchier, trainchier 813, 4668, 9922, 13756 tranchie 10919 taillier 100, 3550, 12034 entaillies 10195 amores 2404, 6604.

4730. solas 529, 3319, 4102, 15030, 15481; vgl. solachier 9421 giex, gius, giuz, jeuz 209, 2337, 4730, 4855, 6505, 12100 joer, juer 372, 545, 6595 juglere 732 s'enbanoier 3823, 9878 esbanoier 3924, 12098 desduis (anm. 15104) revels 14965.

4734. jurer 2371, 11173; vgl. conjurer 4502, 9505, 14374

conjuremens 1993, 4497 parjurs 14640 parjures 9527 nigremance 9506 sairemens 4876, 11225 sacramens 12888, 14136 sacres 13640, 14367 tesmoingnier 4970, 5782 tesmognages 6040 justicier 415, 1846, 14149 justice 3599, 7435 juise 15630 jugier 268 jugemens 15841 jugiere 6429, 8123.

4742. suer 3146; vgl. chaufer, chafer 10458, 10543, 11151 chaloir 539, 7833 nonchaloir 1174, 3134 chalors 3050 chas, chade 4982 frois 367 froidure 9313 refroidier 2180 geler 9101, 11001 nois 6946.

4745. remuer 2608, 5655; vgl. muer 276 mue (subst.) 612 mues 2016 muiers 2326 changier 327, 4324, 4584, 9293.

4761. pener 6861; vgl. paine 2158, 14508 peneus 1400 travillier (anm. 3007) martire 12542 soffrir 2132, 5819, 7059, 7925, 8051.

4782. defense; vgl. defendre 1463, 4546, 4572, 5449 defensables 7241, 7702, 7958 defois, defoiz 2962 12566, 12902.

4803. pites, pietes pities 2680, 3304, 10619, 19670; vgl. piez 14354 14750 manaide 4793.

4807. querre 1191, 4265; quier 1208, quiert 4822 querres 1245 querisse 4807 querrai 5182 conquesisse 2969 requerroient 10979 malquerans 12454 quis 8869 conquis 4370, 4509 requis 311; vgl. queste 7377 conqueste 5687 requeste 7377 enquerre 6903 mesquerance 2912.

4812. Man könnte sich versucht fühlen zu beßern: „Que vivs traitre estre c.“ wodurch die harte elipse des infinitivs gehoben wäre. Man vergleiche aber fälle wie: E si m'est bon et ieu bon eissament. Meyer Dern. Troub. p. 64. v. 34., wo ich die beßerung von «et» in «er» unnöthig halte, ferner: Com vos tornes, aisai ves vos. (erg. ieu torn). Novelle vom Papagei v. 188 Riv. d. fil. rom. I. s. 40.

4830. lues maintenant 3636, 3901 lues erranment 4847, 5050 lues apres 15589 lues que 3106, 3911, 4158 lues 2783, 5159, 15487; vgl. tost 4357, 4677 tantost 4999 tantost que 12533 t. cum 6233 atant 14766 manois 807 demanois 5116, 5567, 9579 a bandon 3768, 5038 a estroz 4656 ades 54 tostens 34 tojors 674 todis 48 sovent 70, 6228 or 853 ore 4332 encor 4739 ancors 5709 encore 2260 (anm. 7618) lors 4128 ja 53, 4389, 4919, 6246 jadis 21 jamais 1242 gaires 2049 onkes 40 onques 59 onques mais 4733 ainc (anm. 4220) apres (anm. 3495) puis 4160 puisque 14668 trespuisque 38 dont 4170 donques 4619 adont 68 adonc 193 dusques 5057 dusque 600 dusqu' adonc 193 desque 5659.

4851. amender 8, 12, 1875, 3610; vgl. amendise 4854, 4879

se chastoier 5445 chastoier 387 chastois 513, 5471 se repentir 4036, 15037 repentie 14811 penitance 15866 confesser 15608 assost 15804 descoper 14316 encoper 14315 metre sus 14321 rester (anm. 1075) reproche (anm. 7223) reprendre (anm. 4236), blasmer, blamer 7, 9, 404, 421 blasmes 12849 blastingier 786 blastenge 1464 escole 280, 1372 doctriner 12124 enseignier (anm. 185).

4855; vgl. Je t'ai mostrees II raisons 506.

4856. Man beachte die unterdrückung des zum infinitiv gehörigen artikels, wegen des von jenem abhängigen pronomens. Den umgekehrten fall, daß der artikel des abhängigen objects zur præp. des infinitivs gezogen wird, siehe anm. 423.

4896. Beßere: tost(e).

4912. L. mon saignor

4935. gesir 2036 (?) 5799 gist 4105 gisent 2592 se gisoit 13458 gisoient 8070 juoient 6516 giut 2657, 4773, 5128 jurent 5043 giurent 4935 gieront 5014; vgl. jeter (aum. 440).

4941. nomer, nommer 3172, 4051, 5854; vgl. nons 26, 5276 renons 15944 renomes 20 apeler, appeler 90, 593, 4619, 11600 rapeler 1807 clamer 2155, 4501, 5202, 8360 reclamer 11816 huchier 1553, 2871, 9361 hus 12245 huee 7848 chalengier 2442, 4606.

4946. essillier, 4328, 10420, 10548, 10650, 14300; vgl. gaster 10416 gastine 5391, 10436 desers 5391 deserter 10432, 10568 destruire 12345 destorber 1214, 5430, 6184, 10431 torbler 8076 ardoir 798, 1832, 4997, 10416, 11256 enbraser 2143 fus 2140 fumee 8075, 15595 fumiere 9503 fusilz 2142 savages 10409, 15759 estraignes, estranges 3124, 5354, 15761.

4950. environ; vgl. avironer 4662, 5478, 10190 girones 8481 coroner 7733, 14673 cercles (anm. 4211) chercier 4151 achaindre 7947 caindre, chaindre 1286, 5724, 7213, 13013 descaindre 3900 enchaindre 84 chainture, cainture 52, 3365 chainsis (anm. 1897) cainler 1384 reons 3057, 6186.

4963. laissier 675 lait 1813 lasse 7489 laisse 5508, laissai 4601, 5194 lairai 5559 lairons 6100 laires 4290 laisse 479 lasse (anm. 520) laissies 391; vgl. lasquier 3448 enlaissier 6826, 7065 eslaissier 2568, 5637 eslaissies 10098, 12396 eslais 10210 eslains 7760 las 5694 lasser 7178 guerpir, guirpir 3593, 4010, 5715, 13855 relique 5202.

5010. cuellir 942, 5307; vgl. acuellir 4316, 8121 escuellir 3492 (s. Tobler Aniel 28) lire 236, 12719, 15285 eslire 8004, 8707, 9571 11886 lis 4088 laituaire 6356 delitables 3206, 15062 delitousement 6160.

5020. L. Ja mais. 5022. Beßere: Itez.

5024. Beßere: Dites comfaites les voles

5032. metre mes 4278 met 2188 metent 763 meterai 5035 metes 5032 miz 6029 mist 22 misent 5950 mis 13, 263; vgl. entremetre 764, 15051 malmetre 10568 remetre 7483, 13434 prometre 5843, 9261 promesse 14790 trametre 9598, 12664 messages 4845, 6039, 8892, 12710 messagiers 1857, 12726 mes 365 entremes 9982, messe 5044 noncier 4844, 6150, 14716.

5049. L. s'en tornent 5050. erranment,

5064. Beßere: Bango[r]t; vgl. 15881.

5082. L. desgres; vgl. 15657.

5106. Beßere: se lor

5131. vaus 5388; vgl. valee 5351, 5385 aval 766, 1083 avaler 9438, 11184 contreval 8509, 13466 mote 5208 roche 5585 derochier 3535, 11746.

5147. Auch diese tropische redeweise ist dem minnegesang entnommen und kommt bei troubadors wie troveors häufig vor.

5196. plorer 5750, 14745; vgl. plors 5201 plaindre 4046, 11410 li plaindres 2668 larme 5201 larmoier, lermoier 2514, 5200 sospirer 4106, 8888 sospirs 11404.

5275. celer 216, 9026, 11457; vgl. celeement 15478, 15677 a celee 2690 a recelee 14891 reces 5696, 12899 cesser 12538 estre enbles 9942 s'enbler 8821, 14694 s'en enbler 8902 a enblees 8931 mucier 1490 reponre (anm. 1164) esconser (anm. 3930) secres 5152.

5385. S'aresta. Ist hier etwa s'adreca zu bessern? vgl. 5350.

5507. de plain randon; vgl. de randon 13507 de grant randon 12536 en un randon 3561 (en un tenant 759 a un bruit 7514) de randonee 3505, 7814 randir 7031.

5535. descharcier 7167; vgl. enchargier 1188 chargier 1513, 8281, 12933 chargies 6643, 7894 charcans 5814.

5618. loier; vgl. desloier 5718 raloier 10743, 13721.

5649. L. d'eslais.

5676. tolir 10586 tout 3264 toles 4792 toli 3391 tolirent 793 torra 5913 torroies 476 tolue 478 retolir 14672.

5720. vistement; vgl. vistes 2198, 4760 vistece 2600, 13394 isnelz 7748 isnelement 4116, 5719 rades (anm. 1398) delivres (anm. 1388) lentement 11917.

5766. L. Qu'i 5789. Beßere: main[s]

5813. chaaine 4614; vgl. buie 5814 esgaiole 5815 charcans (anm. 5535)

5898. alques, auques 7178, 10498; vgl. alquans, auquans 371,

730, 7407, 8636, 9811 aucuns 6440 alcun 4362 allors, aillors 628, 4627 el 204, 495 atres 199 autrement 6412 atrui, autrui 3700, 7560, 8062 atresi 10453 autresi 320 atretel 4749.

6046. pendre 798, 4518 pent 4613 pendent 2174 pendisse 6046 pendans 12708 pendu 4496; vgl. apendre 2728, 8876 rependre 2654 penser (anm. 4142) despendre 496, 553, 854 peser 200, 250, 1957 enpeser 43 pesance 2451.

6052. se merveller, mervillier 1105, 6072 esmerveler 473 mervelle 817, 4697 merveille 412 (anm. 354) mervilleuz, mervelleuz 1834, 9605 mirer (anm. 3095).

6145. Beßere: Mavais(e)te he[en]t; vgl. anm. 4608.

6158. Beßere: De riverer; vgl. 9113 riviere 142, 10870 rius 2625 ruiselz 2633 arriver 5063, 5398 li filz d'une eave corant 11025 fons 87 fontaine 2181, 2625, 4319, 5136 fontenele 1007, 4410.

6192. florir 569, 2860; vgl. flors 246 fuelle 3025 foillis 4529, 5128 foillus 2139, 6224 foillie 2239 fuellete 10008 falloler, failloler 4648, 8419, 10004 (s. D.-C.-H. fueilloler = s'élancer dans les airs: Carriaus et sajetes qui volent Au destachier treshaut feuillolent. G. Guiart I, p. 178 v. 4080. Die bedeutung passt nicht auf unsere stellen, welchen vielmehr »blattförmig aufsetzen, besetzen« zu entsprechen scheint; afr. faille pr. falha = fackel darf wohl nicht damit in verbindung gebracht werden).

6338. poissons; vgl. lamproie, saumons 6339 brars, mules, estorgons 6340 lus 6341 chars (anm. 4225) viande (anm. 361) mes (anm. 5032) lardes 2144 joinz 8277 poucins 8278 pastes de faisans 2205 sels 765, 2188 saliere 9947 poivres gerofles 6342 canele 6343 roisins 8279 socis 6341 jus 8279 laituaire (anm. 5010) episces, gingebras 6337 fruis 8269 gasteaz 2188 pains 5954 torte (anm. 286) vins 367 clares 9879 raspes 6346 mangier (anm. 333) paistre 2242 disner, se disner 336, 5045, 8276 disnee 10352 soper, souper 5008, 5256, 10539 boivre 10530 boit 3175 boivent 6360 beu 13800 biurent 835 but 339 abrieves, abuvres 1816, 7306, 11693, 13559 poison[s] 3173 saveros 6880 coteaz, coutelz 765, 812, 2187 haste 2191 haster 3067 esquiele 5261, 6344, 10494 henas 6358, 10493 cope 834, 2204, 6358 boclers 767, 2193 toneas 6346 nape 765, 2187 tualle, tuaille 2184, 10492 table 362 laver 2194 leve 2195 levent 6354 lave 363 bains 12111.

6375. Man fühlt sich versucht Qui in que beßern zu wollen, doch begegnet auch sonst diese relativische anknüpfung, welche wir mit »und« auflösen: 2608, 2695, 3846, 7493, 12341, 13469, 13689, 13990.

6384. lundis; vgl. mardis 6401 juedis 8945 venredis 6102 diemenche (anm. 823) samaine 2042, 12909 mois 9078, 11222 mais 921 mismais (anm. 11374) prinstens (anm. 305) estez 567 ivers 567 ans 97, 620 paschor 571 pentecoste, penthecoste 937, 3620, 14362 feste 1870, 2010.

6566. Beßere: n'estoit; vgl. 6304: Car il n'ert pas a enseignier.

6597. L. a aise (ebenso: 7675, 15239)

6621. trosser 1781, 10496; vgl. sele 2055, 4690 enseler 2291, 6740, 6938 sanbue 4928 archons (anm. 222) estriers 1683, 7315, 11732 esperons (anm. 1270) poitrals (anm. 4225) blasons 4463, 6645, 12052 coverture (anm. 4211) rains, resnes, frains (anm. 2421) corgie 1895 hernais 2241.

6667. Man beachte, daß Bruns von Morois, obwohl er im verhältnis eines lehnsmannes zu Artu steht, nicht auf dessen seite kämpft, sondern auf seiten seines oheims des königs des Mores (vgl. 8027). Verwandschaft geht also dem lehnsverhältniss vor.

6726. L. cointe

6732. L. ne l'ose

6827. L. tant[e] guimple; vgl. 1620.

7000. Beßere: s'e[n]trefierent

7002. joste 2846, 6994; vgl. joster 5792, 7005 jostere 4796, 5499, 9718 joste 6788 dejoste 5004 s'ajoster 938, 6775, 7844 tornois 407, 6387, 8782 tornoier 6384, 6449 tornoiemens 6137, 7004 behorder 129, 348 boorder 1048 cenbiaus 6704, 11635 estors 3575, 8091, 12514 estormir 11846 s'enstormir 13849 envair 11620 envaie 12685 assaus 10812 assaillir 4311 assaillie 12686 saillie 11845, 12871 saillir 2386, 4721, 12028, 13502 resaillir 13758 riber (anm. 130).

7024. liupars, liepars, lupars 1279, 13902 lions 4671, 6973 lionceaz 7324 singes 4476 cers 344 bisce 3393 senglers 10796 beste 10505 bues, moutons 10928 chiens 71, 4151 leveriers, levriere, levriers 1595, 1654, 1765 braches 10456, 10501 chevaz (anm. 556) ane, hairons, mallars 9125 poucins (anm. 6338) paons 7218 aigles 4667 aiglies 8415 esperviers 2441 faucons 9117 grifauz 15191 ostoirs 15194 aloes 586 roseignoz 926 oisealz 71, 246, 570 poissons (anm. 6338).

7031. Der vers begegnet fast ebenso Part. 8051: Quanque cevals li puet randir.

7037. L. f[r]aingnent; vgl. anm. 2586.

7043. verser 3573, 5672, 7496, 13088; vgl. a reversees 13090 vers 69, 2440, 4129 devers 4292, 10877, 11218, 13130 envers 2096, 11457 entravers 4773, 5631 divers 1006, 1380, 11976 revertir 14384.

7061. descombrer, desconbrer 10075; vgl. enconbrer 2120, 7115, 10184 taz, tas 7212, 7415 s'entasser 13366 amasser 15509 espessier 1504, 7643, 7700 espes 972 espesse 3469 espessement 7794 espessemens 8074.

7079. Beßere: a ceas decha (denn dela würde auf seine eigne partei deuten; vgl. 6678).

7101. tyrer, tirer 1956, 7851, 8702, 10450; vgl. tire a tire 94 atirer 877 traire 319, 1812, 2142, 2549, 3145, 3228, 4570, 4705, 5010, 8528, 8652, 10205, 12901, 14388 estrais 4428, 9722 retraire 538, 915, 8013, 12150 traitiz 1929 traitie 1653, 2339, 2712, 3392, 11101 trais 2212.

7146. L. G(r)awains

7148. L. Tot (= Torz; vgl. Amie est Tors le filz Ares. Mant. Maut. 286 Wolf. Lais s. 348.)

7155. L. Deserte.

7172. prover 1099, 1985, 11440, 12146, 14437; vgl. esprover 1631, 10931, 10986 reprover 10662 provance 2460, 6462.

7185. commenchalles; vgl. commencemens 12153 commencier 15, 271, 5094, 6807 recommencier 7344.

7223. aprochier 1787, 2164, 4307, 5092, 9439; vgl. entraprochier 1839, 7228 prcchains 2626, 6728, 9612 prochainement 13812 reproche 12852 pres (anm. 3495).

7276. L. desconissans

7279. L. ermine

7395. enseigne, enseinge, ensegne, ensaigne = schlachtruf 7509 (s. Si come poignent criant vont Itels enseignes comme ils ont Cil de France crie Monjoie Cen (Ceo ?) leur est bel que l'en les oye Guillaume crie Deu aye C'est l'enseigne de Normendie Rom. de Rou bei D.-C. s. v. intersignum 3). Zwei solcher schlachtrufe begegnen auch in unserem gedicht: Cornillon 7928 Morois 8005 Wie häufig diese schlachtrufe, für welche also der name der burg unter deren abzeichen die ritter kämpften, verwandt wurde, in den Karlsepen vorkommen, ist bekannt. Die einfache bedeutung abzeichen begegnet auch im Durmart so 7124, 8403, 8445, 8549, 10875; vgl. enseignier 12012 entresaigne 7129, 13274 entreseignier 8504 baniere 6672 pegnons, pignons, peignons 2621, 4464, 8601 pengnencias, peig[n]oncias peignenciaz 6636, 10031, 10155 guimple (anm. 51) confanons, gonfanons 8086, 8600 gonfanoiers 15232.

7417. tro[n]s; vgl. tronchons, troncons 4464, 13400 tronchoner 7494 lance 1411 lanciers 4123 lancier, lanchier 2510, 2524, 2816, 4772, 14051 entrelancier 4729 chamois 13075 chamoisier 7665,

11849 espee (anm. 3536) pomeaz, pumeaz 3545, 4765, 10251, 13511 mace 7220 boions 10205 ars (anm. 222) arbalastree (länge eines armbrustschusses) 11100, 12273 armes 357, 4361 armeure 4364 armer 4117 desarmer 2179 enarmes 1420, 4577 guige 3442 bocles 8573 escuz 4455, 12085 escuiers, eschuiers, esquiers, esquiiers 438, 799, 2301, 4335 blasons (anm. 6621) haubers, aubers 3145, 3332, 4683 haubergier 5970 helmes, healmes, haumes, haulmes, elmes 1302, 3559, 6944, 9013, 10132 ventaille (anm. 1060) alemele 7336, 13398 cercles 2586.

7432. frester, freter = ausfüllen 8479 (s. »culmare fester vel combler« glosse bei D.C.) Das wort ist weiterbildung von afr. fest, feste eig. freste nfr. faîte, welches nach G. Paris (Rom. I p. 98) auf unser first zurückführt. Unsere beispiele, welche das sonst afr. nicht belegte »r« erhalten, sprechen für diese herleitung.

7526. L. pe(r)coie; vgl. pecoier, pechoier 7313, 7494 depecier, depechier 5813, 10419 piece (anm. 3710).

7531. Tilge das komma und setze es 7530 nach cler.

7580. L. mavaiste; vgl. anm. 4608.

7591. L. escorder,

7595 f. Der gestörte sinn und die durchgehend verletzte flexion deuten eine corruption in der vorlage unserer hs. an. Ich möchte beßern: Recreant sunt et vanteor Coint et coart et bordeor.

7601. tapis = mus 7601; vgl. taire 1252, 15436 je me tais 4340 se taist 3734 se teut 269 me tairai 4974, 8221 tapis (sbst.) 7602 (N'a cil povoir qu'il li eschape Tant ait tapith ne corte chape R. d. R. IV, 85 v. 2335).

7618. encore = zu dieser stunde, in diesem moment; vgl. anm. 4830.

7647. L. [Car] de la loge (la) u eles sunt

7951. Ich möchte jetzt lieber beßern: Car (mesire) Galehes [avant] chacoit.

7970. L. Grosse lance [a] cler f. t.

8124. In der hs. steht: Li quer.

8166 ff. Ähnliche, verächtliche anspielungen auf Darius sind auch in der provenzalischen lyrik häufig. So sagt Peire Vidal (B. P. 4, 37—48 aber hier in der lesart von A mitgetheilt): »Reis non ama valor Qe vol creire traitor Ni serv galiador Escoutar ni auzir, Qe serv fant joi delir E baisson cortesia E poignon en trahir Lor seignor chascun dia: C'Alixandres moric Per son serv qel trahic El rei Daire feric De mort cel qel noiric«. Ein anderes gedicht desselben verfassers enthält folgende zeilen (B. P. 35, 14 f.): »Mas

be laiss'om a mal senhor son feu; E pois val pauc rics hom, quan pert sa gen, Qu'a Dairel rei de Persa fo parven«. Ugiers de S. Donat (oder Guillem Augier nach Bartsch G. 205, 6) sagt in einem noch unediertem gedicht (lesart von F f. 56 r⁰): »Qu'ab dar fo Alixandre rics E Daires per tener enics« Das geleit einer ebenfalls unedierten anonymen Cobla (nur in F f. 61 v⁰—62 r⁰. Bartsch G. 461, 239 und 218 führt unrichtig cobla und geleit als zwei unabhängige gedichte auf) lautet: Seigner Marco, Alexandres per dar Conques lo mon e los portz de la mar, El reis Daires lo tot perdet un dia Sol per non dar als baros quel avia«. So würden sich auch in afr. dichtungen eine reihe ähnlicher anspielungen zusammenfinden lassen.

8180. Man beachte, daß Artus hier wegen seiner freigebigkeit gerühmt wird, während ihm in anderen gedichten geiz gegen seine umgebung vorgeworfen wird.

8220. Lors fu asses qui le servi; vgl. Assez est qui son cheval tient 1217. Andere eliptische redensarten sind: En sa beate n'a que reprendre 1136 (ähnlich 1171). Por un poi que 1830, 2172 A pou que 1880. S. auch anm. 4812; vgl. assaser 3312.

8354. bargaignes; vgl. achater 1871, 12067 rachater 12689 vendre 4260 raencons, raenchons 5452, 8356, 14468 paages 3272 paier 14897 gages 14644 engagier 551 marchiez (anm. 4262).

8497. faisse, fasse 7863; vgl. fassier, faissier 2652, 8503 bende 8437, bender 2649, 8441, 9921 loier (anm. 5618) coes 9922 rides 1782, 7566, 10022 roies 11126, 11854 raier 2614 rais 3024.

8512. Ein ähnliches wortspiel mit dem namen Tristan bietet Ramonz (Ralmenz) Bistortz d'Arle (B. G. 416, 1; R. L. 498; hier nach F f. 45 r⁰): »Ai bels Fenics, merces e cortesia Mi vaill ab vos, quez eu non mor aman E camzel nom de tan strist (tants trist. Ray.) en Tristan«. Auch vom namen Frederics findet sich eine ähnliche poetische etymologie in einem anonymen, noch unedierten prov. Gedicht (B. G. 461, 219 nur in F f. 102 v⁰): Qel noms es segnals e prezicx, Qe joven segner ez anticx Devetz sobrar, qe Frederics Vol aitan dir com fres de ricx.

8708. L. S'i.

8744. Die beßerung veigne(nt) ist unnöthig, da Artus wohl des Procidas begleiter zugleich mit entboten wissen will.

8772. Ergänze beßer: »Qu'il est aussi a vos plaisans«. Doch würde die ergänzung ganz unnöthig, wenn wir den für den sinn überflüssigen vers 8771 als interpolation betrachten, und streichen, dadurch würde zugleich die anstößige aufeinanderfolge zweier verspaare mit gleichem reim beseitigt werden.

8811. Beßere: espars; vgl. 8117 esparpellier (anm. 4718).

8860. Die hs. bietet drue. Umgekehrt stand 1392 dure, wo der reim drue verlangte; vgl. durs 4686, 7958 durement (anm. 354) durer 1774, 4737, 6838, 15920, 15940 endurer 7059, 11569, 13845 drus (anm. 1392).

8882. C ist wohl durch einen etwas zu phantasiereichen schreiber statt X oder XX in den text gekommen, denn nur diese letzteren zahlen sind annähernd wahrscheinlich und auf wahrscheinlichkeit, sahen wir ja, ist unser dichter stets bedacht.

9069 ff. Vgl. anm. 4096.

9078. Um diese zeitbestimmung mit den früheren und nachfolgenden in einklang zu bringen (vgl. oben s. 511), schlage ich vor zu beßern: A erre plus de plains VI mois (vgl. 3317, 7384) und 9080: Et dedens ces VI mois vos di.

9094. Beßere Ne as q.

9396. Mit diesem vers sucht der dichter die spannung seiner leser zu erregen; vgl. den ähnlichem zweck dienenden vers 2259.

9504. chaiere 9513; vgl. chairete 9551 chaierole 9638 sieges (anm. 3733) dois 5003 escameas 3204 table (anm. 6338).

9510. treslies; vgl. treillie 6223.

9564. sengnier, segnier, saignier, seignier 1103, 3438, 4521, 15156, 15600; vgl. senefier, signifier 4495, 15606, 15820, 15837 enseigne (anm. 7395) signes 1533.

9693. L. proece,

9690. vaintre, vaincre 30, 3294, 6398, 6401, 7138, 8124.

9744. voer 8666.

9935. Tot ist wohl in Tant zu beßern.

10020. vestir 13296; das p. p. lautet bald, wie hier vestis 6898, 15405 bald vestus wie 4469, 6540, 12494 und beide formen werden durch den reim gestützt; vgl. revestir 11595 fervestis 12507 adober 1241, 10928 endosser 4986 affiebler (anm. 1901) acesmer (anm. 162) parer 4985 atorner (anm. 11095) entorner 3041 nus 4787, 8676, 10428.

10192. a estri 14646; vgl. estris 2336, 14396 estriver 806, 2250, 14479 tencons, tenchons 822, 7393, 8136, tencier 2719, 4373 tenciers 2447 riotes 1488.

10235. assener 302, 2572 assenes 1798, 6120; vgl. rasener 3783, 9048 forsener 7672 malsenes 1797 senes 193, 3162, 14192 assenser 14363 sens 6, 25, 480, 2700 sentir (anm. 4042).

10285. Ist ver = vert, oder = ber?

10339. L. pris(t),

10480. assegurer = asseurer, aseurer 324, 5788, 8682, 14158; vgl. seurs 3187, 4862 seurement 4327 seurtes 11179, 11230.

10558. vis, obl. vif (anm. 518); vgl. vivre 621, 4271, 10682, 15920 en son vivant 2227, 3595 vie 47, 6228 viande (anm. 361) vigors 1158 vigeroz, viguerouz 4640, 11915 naistre 406, 4428, 4579, 14349, 15616 nativites 9377 nature 115 naturals 4330 morir (anm. 4718).

10649. oz banie 14456; vgl. banir 14678.

10657. doniers 6654, 15133, 15189; vgl. solz 1198 mars 4280 tresors 1304 (nicht tressors), 4524, 8158, 14291 sodee 14899 soldoiers, sodoiers 11057, 13951, 14898.

10796. Beßere: ocire.

10817. Portant que = unter der bedingung, daß 1394, 3278, 6720, 7575, 15467 portant = dennoch 15109; vgl. parsi que (anm. 2286) neporquant 1737, 4181, 4604, 6566 quant que, quanque, quanques 329, 2718, 15286 quant, cant 45, 232, 2038, 3358, 3706, 4057, 4067, 5999 com 241 come 2723, 4232 comme 2066, 3744, 12342 comment 95 tant com, cum 498, 672, 13288 car, quar, kar 7, 602, 1177, 1344, 8026 bien que 6681.

10869. ve(e)s ci 707, 1638, 11707 vez ici 15354; vgl. es vos 3876, 6230, 14620 estes vos 3853.

10882. Beßere: Queque

10915. enclore 263, 7109; vgl. forsclore, forclore 7069, 7739, 7815, 8102 forclose 7105 desclore 7070 clore 5967 closices 9274 serrer 3332, 7122 sereement 11840 enserer, enserrer 3484, 5710, 5805, 11358 fermer 155, 1299, 4398, 10821 affermer 15017 s'afermer 7316 defermer 1552, 3818, 11325 ferms 6628, 13464 fermement 15026 fermetes 2068, 4349, 14709 fermauz 984, 6534, 9626, 12636 fichier 2340, 4516 affichier 1789, 9626 rafichier 7315 apers 1282, 4394 overs 4450 ovrir 10860, 11109 covrir 220, 380, 11403, 11655, 12013 descovrir 2750 coverture 4645, 8295, 12039 covertoirs 15159.

10915. deriere, derriere 712, 2359, 8508; vgl. derrier 7949 arriere 7358, 7920 deerains 2832, 6767 derrains 688, 1070 en bellin 8438 en chantel 7012.

10925. L. jones

10988. Beßere: cremussent

11095. torniole; vgl. torner 395, 532 (?), 1661, 3842, 13584, 13919 s'entorner 523, 1765, 5049, 14204 retorner 7418, 13696 retors 344 atorner 2650, 6617, 9339, 10906, 14115, 15868 ators 4443 trestorner 1548 guenchir 1813, 2556, 12567,

15558 reguenchir, reguencir, regenchir 1688, 3537, 11102, 13700 reculer 6995 fuir 8103, 12544 s'en fuir 2364, 5663, 7854, 14707 desevrer 10303.

11099. Loee 1774, 3928, 14892, liwee 8094 liuree 6119 liee 2593, 8586 live 10433 liwe 1499; vgl. arpens 4532, 5590 toise 3533 mesure 435 mesurer 2553, 11632 demesure 10579 desmesurance 502 desmesures 1100.

11297. respondre 242, 282, 509, 749, 13818, 14666; intr. = erdröhnen 7809 respons, repons 1227, 3306, 14273.

11298 ff. Sehr ähnlich ist der auftrag, welchen Fergus dem könig vor Roceborc an seine geliebte Galiene ertheilt: Fergus d'une cose li prie Que par le castiel s'en alast Et la pucele saluast Sans non de par le chevalier Qui ainc le pot plus corecier. Fergus hsg. v. Martin 163, 14—18.

11374. L. mis mais = mitte mai. Durch versehen habe ich oben s. 493 und 511 mais = mois gesetzt.

11441. bas 866, 1770, 3753, 11244 bassement 3204; vgl. baissier 1744, 2567, 3747, 5638 abaissier 2633, 3230, 3275, 3355, 15485 baisier 1205, 11245 s'entrebaisier 11242 baisiers 321, 9001.

11466. Beßere N'ai[n]s

11476. Man beachte die ausdrucksvolle asynthetische satzverbindung.

11547. somellier; vgl. dormir 2243, 4109, 5375 s'endormir 3017, 4095 sonjier, songier 4101, 9034 cochier (anm. 12309).

11566. L. Mais.

11606. ne = oder 58, 94, 11635; vgl. ne 54, 4167 ne ne 500 ne-ne 53, 1314, 3313 ne pas 5 nus ne 40 ainc ne 4168 onques ne 59 jamais ne 1242 nenil 5147, 9495 nesuns 4735, 6000 naie 4620 noient, nient 8868, 9908 non 10, 2168 nus 56, 602, 4626, 8919, 10738 guaires, gaires 1238, 1553, 5154, 5668 oil 8744 et-et 1384, 12712 et 1 que-que 959, 11912 u = oder 1241, 2036 u-u 12141.

11619. L. guez; denn, daß »z« als zum stamm gehörig betrachtet werden muß, geht aus 12275 und 12405 hervor. Demnach möchte ich 11613 »gue« in »guez« beßern und 11694 »des gues« in »del gues«. Im Ferg. 7, 37 begegnćt gue als obl. s.

11724. rendre 743, 1002, 1968, 4249, 5097, 5707, 11192, 14644; vgl. doner, donner 135, 314, 450, 463, 4709, 7636, 14672 dons 317, 5078, 8808, 12949 entredoner 13118 pardoner 878, 4874, 14757 en pardon 12645 guerredoner, gueredoner 8839, 10730 gerredons 9308, 12646 estrine 803 presens 3603, 9267, 14916 pre-

senter 1316, 3730, 4852, 15180 fornir 1656, 5039, 8100, 12559.

11782. crestientes 13477; vgl. crestiener 1610 baptisier 89 bautesme, baptesme 14136, 14350 fons 87.

11935. L. [ramenbr]es

11948. ot, od, o 125, 431, 2021, 2843, 3216, 3239, 11948; vgl. avuec, avuech, aveques 397, 1362, 1438, 2100, 15237, 15923 a tot 1765, 13517 ensemble (anm. 2689) sens 4073 a 2053, 3350, 3910 de 1134, 3431, 3518, 4020, 4278, 8368, 9734, 11384, 13874, 14176 des 1515 en 2258, 3318 par 61, 4130 por 1324, 3639, 10684 tres 5331, 9369, 10412, 15265.

12094. tortins 8244, 9773, 9806; vgl. tortices 3906 chandoilles, chandelles 3906, 8244 cierges 360, 3854, 8260.

12247. faloir, faut 392 faloit 6613 falu 46 fauroit 7683; vgl. faillir fail 14843 fales 11866 faillent 4713 falirent 4638 faillis, falis 1922, 9002, 10880 faille, falle 4266, 7736, 8213 fallance 2829 faillemens 488.

12309. descochier 13106; vgl. couchier, cochier 3746, 4089, 6512, 8114, 11207 liez, liex, lies, lieuz 5141, 6867, 7667, 8066, 9616, 10197 en lieu de 12114.

12395. L. Dusqu'es

12605. Beßere: tos garis 12697. L. compaignie

12700. poins 498, 2924, 4264, 9460, 10035, 10303, 13030, 14382, 14526, 15706 a point 1783, 10692, 14243, 14865 en point 2904, 4110, 10724; vgl. apointier 10054, 14907.

12756. faire 6058, 6841, 10502, 12972; 5323, 5362, 14511; 9212, 9453, 12762; 4088, 5339, 13073, 13862; 238, 5325, 6283, faire 121 fai 303, 13994 fait (faic!) 10497 fais' 471 fait 214 faisons 11879 font, funt 4332, 14589 face, facet 1650, 14472 facons 5989 faciez 10753 faisoit 50 fis 483 fiz 851 fist 38 fisent 4331 feist 10724 fesistes 9009 feistes 4593 fais 481 fai 11121 ferai 489 feras 480 fera 631 fara 6434 faiz 478; vgl. fais 547, 8466 faiture 9513 faitement (anm. 375) facons 2167 contrefaire 15101, 15111 forfaire 4948 forfais 3464 malfaire 10592 meffais 7027 parfaire 10245 desconfire 5571 desconfiture 7488 afaitier, affaitier 3179, 6930, 11331.

12841. L. loiaute

12884. Beßere: ne[l] und erkläre: welche ihn (nämlich chief de saignor 12881) ihnen selbst um den preiß ihrer seele nicht geben würde »Die königin will, so bildet sich Nogans ein, nicht heiraten, weil sie ihn verschmäht hat.

12890. Beßere: mescreant.

12995. cienquante; vgl. quinze 97 uns 14, 69 pl. li un 706

(anm. 980) primes (anm. 305) simples 1127, 1932, 3180 simplece 257, 1435 doi, dui 1150, 11534, 15399 ambedoi, ambedui, andoi, ansdoi 244, 4395, 4488, 4865, 6933, 11642 doblement 2308 dobler 436 troi 402, 8357 est en trois (sc. parties) esclite 1678 (ähnlich Guerre Sainte MS. Vat. Reg. 1659 f. 63 v⁰ c 1: esteit en deus departie, und unser deutsches: entzwei) tiers f. tierce 3055, 8754, 14355 enterchier 1860 trente 12683 quatrevins 5817 quars 3186 quartiers 7433, 8409 quares 5207 escarteler 8492, 13586 sexante 13352 samaine (anm. 6384) none 1051, 1770, 2004, 2315 cent, sent 720, 9390, 13726 centismes 491 mil 12878 milles 12906 mile (neutr. pl.?) 12879 miliers 8882 nombres 2317.

13189. Beßere: nes

13216. route, rote 6165, 6637; vgl. desroter 7383 rens (anm. 998) batalle (anm. 2387) tropeaz 8633 presse 7055 foisons 10485.

13235. ff. Im romans von Sones de Nansay, dessen inhalt von A. Scheler im Bibliophile Belge 1866 s. 252 ff. bekannt gemacht ist*), findet sich folgende ähnliche stelle, welche ich mir bei meinem aufenthalt in Turin angemerkt habe (MS. Turin fr. 32. f. v⁰ c 3 z. 31 ff.):

Sones s'en ist parmi la porte;
Mais de son cuer mie n'en porte,
Ains la laissiet le cuer Odon,
De cuer de cors lui a fait don;
Et cheli apielent Ydain.
Cuer et cors li met en sa main,
Sans cuer en va li jovenchiaus
Ki lors ert des biaus li plus biaus,
Du tout en va enamoures,
Si est en un serviche entres
U molt le couvenra manoir;
Mais ce n'iert mie a son voloir.
A Nansay vint, ne sot que faire
D'amour qui le justiche et mere;
Car il n'avoit che pas use.
Or a molt son siecle mue.

Man beachte in obigen versen den namen Ydain, welcher ja auch in unserem gedicht vorkommt, an einer anderen stelle (f. 39 r), wo Sones der schönen Ydain eine liebeserklärung macht, aber abgewiesen wird, begegnet ein schloß Landon, welches sehr an Landoc

*

*) s. 513 habe ich irrthümlich den Romans de Sone de Nansay als gänzlich unbekannt angeführt.

unseres gedichtes erinnert. Die stelle hat mir mein freund prof. Wesselowsky mitgetheilt, sie lautet:

A chel mot la puchielle rist
Et apres sa volente dist:
»Valles, vo tamps n'est pas uses,
De maint pays iestes uses,
Vous saves a moult grant fuison
De tel art de castiau Landon;
Bon est a vostre oes paruser,
Quant tel siecle voles mener.«
Chilz demande, qu'est fins amis,
Quel art il a en cel pais.
Chelle dist, que li mendieur
I repairent et li mokeur
Ki vont par le pais mokant,
L'un vont loant, l'autre blasmant.

13364. movoir 3696, 15682 muet 2806, 6984 movons 5881 meves (beßere: moves) 13364 muevent 6932 movent 4676 moverons 3723 remurent 7045 esmus 3951; vgl. removoir 2595 esmovoir 12771, 13187 meubles 8521 mueblez 6691.

13409. entrataindre; vgl. ataindre 2086, 14327 tochier 1516 terdre 5561 recovrer 3929, 5667, 6991, 7503, 8106 recovrier 6686.

13490. estre 20 sui 138 es 875 est 10 somes 13489 estes 178 sunt 324 soie 4071 soies 498 soit 240 soions 11535 soient 184 est[o]ies 796 estoit 27 estot 4191 astoit 6564, 7966 esties 249 estoient 67 ere 4061, 11453 ert 161, 657 eret 4197 erent 5961 fui 5291 fu 25 furent 362 fuisse 311 fuist 3239 fust 53 fuissiens 11915 fussiens 11919 serai 633 sera 708 serons 533 seromes 13490 seres 3166 seront 6685 seroit 9319 seriens 12286 iere 2130, 3589 iert 193 ierent 5020 esteres 2746 estant 760 estes 178, 15237; en est = il y a 5170 parestre 1334 reestre 2061 estre (sbst.) 2733, 13625, 14318.

13695. desaiwer 5525, 6025, 6996, 8049, 13704; vgl. aidier 627 ajue 2208 aut 4824, 6046 aït 6500 aï 597 ait 4810 aidastes 2723 aidera 666 aidies 637 s'en aidier 2208 aie 3352, 4619, 15474.

13929. L. nies.

14088. adestrer 14217, 14253, 14978; vgl. destres 1532, 4291, 5002, 14239 senestres 3654, 4292.

14335. rois = lois 742, 11203, 13973, 14150, 14285, 15612; vgl. loialz, loalz, loiaus, loiaz 467, 4329, 4802, 13247 loiatez, loialtez, loaltez 1436, 1437, 4806 desloialz, desloiaus, desloiauz 3402, 9528, 14640.

14346. L. deu

14383. Beßere: Qui par tort

14455. Beßere: tort

14584. savere falsch für saveor. Beßere: »Grasces doinst diex li grans savere« und tilge den punkt nach pere 14583.

14887. esposer 14989, 15009, 15265; vgl. marier 15506 mariages 870, 14351 maris 690 sire 4583 moilliers, molliers 33, 416, 4583, 5229 femme, feme 112, 4837 veve 15511 noces 14882, 15171.

14972. flajoz 7727; vgl. flajoler 6758, 10033 flahute, flaute 3814, 7134 flahuter, flauter 3813, 6754 frestels 7725 chalemels 7726 harpe 1221 harper 371 vielle 1221 vieler 370, 8252 gigues 15077 orges 9906 psalteres 15081 citoles 15081 cors 347, 4613, 7807 corner 9775, 13260 araine 9776 businer 8082 tronpes 8036 tronper 8082 tymbres, timbres 6760, 12772 tymbrer 6760 tabors 12772, eschielete 1560, 3815 cloche 15386 clochiers 2464 clochier 4479 campanete 10011, 10093 estrumens 9810 melodie 7728, 15080 note 77 noter 9904 sons 6153, 8252 soner 347, 3766, 4615, 12010, 15386 resoner 2820, 4710 lais 6153 chans 370, 9903 chancons 77, 15091 chanter 163, 8251 chantere 5234 deschans 9904 descorder 3816, 8720 acorder 8128, 8719, 11969, 13929 racorder 690.

15065. servir 399, 2192, 10542, 15634; vgl. deservir 8838, 9305, 15494 parservir 9995 servises, services 5188, 6581, 9703 serjans, sers (anm. 865).

15104. dois (Rome est la doiz de la malice Fabl. et Cont. II. s. 332 C'est la fontaine, c'est la doiz Dont sortent tuit li let pechie eb. s. 337); vgl. (anm. 4225, 9504) dus 15063, 15958 conduire 12882, 14224 se desduire 289, 349, 4404, 11538 desduis 71, 575.

15238. regnes 710; vgl. rois 18, 26 roine 36, 59 roiauz 14, 863, 13562 roialmes 417 emperere 6174 empires 4324, 10750 emperials 4211 princes (anm. 305) dus (anm. 15104) cuens, quens, obl. conte 1020, 6657, 6659.

15420. Beßere: along(i)es; vgl. anm. 16.

15609. apostoles, apostoiles 15620, 15803, 15811 archevesques 14333 evesques 14334 prestres 3270 clers 88, 9903 lais 14295 abes, chanoines, chapelains, moines, none (anm. 4267) porcessions, processions 15315, 15801 sains 11206 deus, dex diex, obl. deu, de 1747, 1960, 2051, 2463, 3852 diables, deables 169, 518, 4602, 7013, 12914.

15968. L. renovelee.

NACHTRÄGE.

Nach beinah vollständigem druck vorstehender beigaben erschien im Jahrbuch für rom. und engl. litt. b. I neuer folge s. 65—103 der erste theil einer durch zahlreiche textproben bereicherten inhaltsangabe unseres romans von Förster. Der verfaßer hat, trotzdem er rechtzeitig von dem vorgerückten stadium meiner ausgabe (die nur durch zufällige umstände später als sein aufsatz in die hände des publikums gelangt) wußte, eine veröffentlichung seiner arbeit nicht für überflüßig gehalten, aber auch meiner ausgabe mit keiner silbe erwähnung gethan. Ohne mit ihm über diese seine anschauung rechten zu wollen und ohne auch in eine kritik des von ihm geleisteten, die beßer anderen zusteht, eintreten zu wollen, will ich das wenige, was davon dem leser meiner arbeit von interesse sein könnte, hier zusammenstellen. Ich gebe zunächst die varianten, welche die von ihm mitgetheilten textproben ([s. 66] v. 1—21, [s. 67] 33—37, 98—113 [s. 68] 165—70, 202—6, 228—321 [s. 70] 377—99 [s. 71] 509—18 [s. 72] 532—5, 556, 558, 567, 584—92 [s. 73] 673—4, 685—8, 691—2, 750 [s. 74] 859—66, 921—6 [s. 75] 1189—93, 1310—7 [s. 76] 1332, 1346—50, 1476—93 [s. 77] 1507—48 [s. 78] 1574, 1608—14, 1793, 1906—39 [s. 80] 1963—72 [s. 81] 2213—4, 2255—76 [s. 82] 2423—4 [s. 83] 3011—26 [s. 84] 3225—30 [s. 85] 3741—4, 4096—111 [s. 86] 4331—40 [s. 87] 5142—69 [s. 88] 5201—2 [s. 89] 5547—58 [s. 90] 7013—20 [s. 91] 7375—80, 8164—76 [s. 92] 8454—9, 8512—28, 8831—52 [s. 93] 8920—5, 9063—73 [s. 94] 9097—100, 9111—25 [s. 95] 9774—84, 9810—4 [s. 96] 9901—8, 9938—42 [s. 97] 10361—406 [s. 99] 11400—9 11423—32, 11471—538 [s. 102] 12885—90, 12914—7, 13001—3, [s. 103] 13618—28, 13692—9.) von vorstehendem abdruck bieten, lasse aber die weg, welche der verfaßer in einer mir übersandten und im zweiten heft der Riv. di filol. romanza s. 135 anm. 2 veröffentlichten fehlerverbeßerung beseitigt hat: — 3. oir (ohne komma)

— 4 bien (wie ich) im fehlerverzeichnis: biens (wohl eine emendation, auch onor muß in onors geändert werden) — 9. Et on i b. sans — 16. anuioz (vgl. anm.) — 17. roial (ohne komma) — 18. fils — 36. non — 37. Fille [ert] (vgl. meine anm.) — 105. uisaige — 112. femme — 165. seneschaus — 168. Quant — 205. Que ... seneschalcesce — 241. voel — 251. devoi[e] — 271. Adont — 272. palir. — 273. dire, (dieselbe interpunktion wie ich, doch möchte ich jetzt lieber schreiben palir, ... dire — 275. dolcement, 276. sovent. — 279. parole — 280. escole. (interpunktion, die auch ich in den anm. hergestellt habe, durch druckversehen ist sie dort nicht deutlich erkennbar) — 286. [Et] je ne pris mie — 287 todis (wie oben) im fehlerverzeichnis: tos dis (falsche emendation ebenso falsch 674, 8522, 8840, 9070, 11535 tot tritt in solchen fällen nicht mit dem subst. in gleichen cas., num. und geschlecht) — 311. Se (je) — 316. Ces (l. cis) d. m. semble assez, fehlerverbeßerung: Cil — 317. onques — 382. tretot (l. trestuit) (zweifelhafte beßerung, ebenso 396, 1348, 1929, 10402, denn die angabe s. 102 anm. die reime sprächen für tuit, widerlegt das oben s. 523 gesagte) — 386. nes un — 511. enseignemens — 518. uif (vgl. anm.) — 532. a quil quil (l. cui qu'il) fehlerverzeichnis: a quoi qu'il — 1190. en chargerai — 1313. C'est (l. co est) — 1347. Qu'onques — 1348 sont, ebenso 1487 und öfter — 1512. cis (wie oben) fehlerverzeichnis: cil — 1516. tochier (wie oben) fehlerverzeichnis: cochier — 1517. chandoilles — 1519. Mesire (wie oben) fehlerverz. Messire (ebenso 1527, 1543, 8835, 8849, 9064 — 1525. les (bei mir druckfehler) — 1531. fais (bei mir druckfehler) — 1537. merveilles — 1538. De l'enfancon et des chande[i]lles — 1541. nel — 1611. non — 1613. Ge — 1920. uiez (wie oben) fehlerverz.: uieuz — 1926. Ne (vgl. anm.) — 1929. traitif — 2213. onques — 2264. D'itel[z] — 2272. adeuiner — 2423. rema(i)nent — 3024 les — 4102. Mout (so durchweg für ml't der hs.) — 4103. pert (von mir falsch aufgelöst) — 4107. Dieus — 4108. esuellies, — 4333. ne (l. nel) — 5149 puet — 5156. n'en — 5551. a l'aie (richtige worttrennung beim feminin, welche aber auch im masc. von Förster angewandt wird) — 5555. qu'on — 7378. Quar il (est) — 7379. creussent (cod. croissent) — 7380. Que son (so) — 8170. uie(u)ment — 8513. sire[s] — 8518. orguilloz. — 8523. s'a(s) — 8524. homme — 8831. le (cod. se) — 8833. outreement — 8842. s'enmait (= s'esmait) — 8847. Ou. . ou — 8852. Ou iorra 8920. onques — 9100. qu'on — 9940. cuident — 9941. monstrees, — 9942. u(u)elent — 10367. s'en — 10368. cas . . . sohai-

dier — 10369. aconplis — 10377. mauvais — 10382. traua(i)l — 10384 ou — 10385. Mout ua(u)t u. molt ua(u)t p. — 10398. haut oueure, fehlerverz.: haute oueure — 11406. m'a guerroïe (unzuläßig) — 11409. Nogan(t) — 11423. E, deus! f. e. p. r. — 11429. Ou ou — 11430. socors — 11480. uraie (»es dürfte »ueraie« zu lesen sein ebenso 11489. ain je bien ueraiement«) (schwerlich) — 11490. m'en — 11504. preus — 11512. erra(m)ment — 11518. chaiens — 11521. miez — 11522. ueoir(s) — 11524. ouel — 11525. miez . . assez — 11532. dez — 11533. assembles — 11535. ensemble — 11537. chose — 12889. sunt — 12890. mescreant — 12915. .i. cheualier ensenble — 13623. fiez — 13624. liez — 13627. sofrir — 13699. guerpis.

Der in einzelheiten öfters ungenauen und etwas zu subjectiv gefärbten inhaltsangabe sind kurze bemerkungen verschiedner art vorausgeschickt und eingefügt. Die wesentlichsten setze ich her. Die oben s. 445 erwähnte notiz Jubinals lautet nach Förster s. 65: »le roman de Durmart est une vielle fable galloise assez interessante en vers de 8 syllabes, ce qui lui donne une allure assez vive. Elle se compose malheureusement d'environ 9000 vers, ce qui est un peu long, toutefois elle mériteroit d'être mis au jour etc.«

Von der bei beschreibung der hs. unter no 5 angeführten chronik befindet sich in Paris eine abschrift (bibl. nation. Coll. ste Palaye fonds Moreau 1565). Unsere hs. soll nach Förster aus der mitte des 13 jh. herrühren (daß sie von 2 händen geschrieben, wird nicht erwähnt). Außer der von mir gelieferten beschreibung der hs. soll der nach Förster »demnächst erscheinende Berner katalog, dessen franz. theil dr Grœber bearbeitet« eine genaue beschreibung der hs. bringen (s. 66). Die Verszahl des Durmart wird ungenau auf über 16000 verse angegeben, seine »sprache zeigt keine besonderen eigenthümlichkeiten, nur hie und da findet man einen picardischen anflug, wovon später eingehend gehandelt wird. Seiner composition nach zählt er zu den besten seiner art und man kann ihn neben die besten erzeugnisse von Crestien de Troyes hinstellen, den der unbekannte verfaßer vor augen gehabt hat. Wir finden bei ihm dieselbe seelenmalerei, die langen monologe, die in lebendiger frage und antwort das wogen der gedanken in der brust erkennen lassen und dergl. Dabei herrscht aber ein zug der realität darin, der nicht wenig absticht und auf eine opposition hinweist. Wenn der held ungewöhnliche waffenthaten verübt, allein 10 (oder mehr; sic! 14) gegner besiegt, so wird dies eingehend motiviert.« (Förster denkt an den kampf Durmarts mit Creoreas und seinen

genossen.) »Ferner finden wir ein consequentes fernhalten alles wunderbaren, keine riesen und feen, keine zauberer — dabei jedoch auffälliger weise zwei erscheinungen, die auf einer keltischen quelle (?) beruhen dürften und worauf ich die aufmerksamkeit der fachmänner zu richten mir erlaube.« F. meint die zweimalige erscheinung des lichterbaums vor Durmart. Ich kann darin absolut nichts celtisches finden. Es ist nichts als eine ziemlich ungeschickte allegorie und wenn Förster s. 77 die erste erscheinung »für eine fremdartige episode hält, die wohl ihrem gehalt nach auf das graue heidentum zurückführt und mit der handlung des gedichtes in keinem eigentlichen zusammenhang steht, wiewohl der dichter am schluße des gedichtes darauf zurückkommt,« so verräth er zum mindesten, daß er den ethischen zweck, welchen der dichter verfolgte nicht erfaßt hat. Mit v. 692 ist nach Förster s. 72: »der erste theil zu ende, die flegeljahre sind vorüber« während er s. 78 selbst den vers 1574: »or primes commence li contes« anführt. Die strenge disposition des gedichtes ist also gleichfalls von ihm verkannt, wie er denn auch nirgend im verlauf der inhaltsangabe sie hervorhebt. In der frage der jungfrau nach den kleinoden und boten, welche Durmars von seiner geliebten der königin von Irland empfangen habe, versteht F. s. 80 unter den juealz die hündin, jedenfalls eine sehr gekünstelte erklärung. Bezüglich des sperberkampfes wird auf Erec 735 sq. und Descon. 1565 sq. verwiesen, bezüglich des verirrens aus allzu tiefem nachdenken wird außer auf Perc. besonders auf den Chevalier as II espees f 14r c 2 verwiesen. »Die beschreibung des turniers gehört zu den glänzendsten und gelungensten theilen des gedichtes, was bei der sprödigkeit des gegenstandes um so mehr anzuerkennen ist. Sie ist jedenfalls bei weitem jener Crestiens in seinem Lancelot überlegen.« Bei der schilderung der Artusritter, welche Geogenans am folgenden turniertag Durmart bei deren vorbeiziehen entwirft, wird an die teichoscopie erinnert, aber auch im afr. epos begegnet sie noch oft, ich verweise beispielsweise auf die Chauson de Jerusalem v. 7217 ff.

Zu dem oben s. 446 f. gesagten füge ich hinzu, daß in den noten der gesammte wortschatz gesammelt ist und daß in dem nach der übung des litterarischen vereins einheitlich angefertigten register, die citate bei eigennamen auf das gedicht selbst, bei anderen worten auf die noten sich beziehen. Daß die anordnung der anmerkungen häufig eine willkürliche ist, verkenne ich selbst nicht, hoffe aber diese anmerkungen werden den hauptzweck, den ich bei ihrer wahrlich nicht mühelosen anfertigung im auge hatte, nämlich das lexicalische ma-

terial unseres gedichtes vorzuführen, erreicht haben. Eine nochmalige, unverhoffte übersiedlung veranlaßte den abschluß dieses buches in Marburg, wo meine musestunden mir begreiflicherweise anfangs knapp genug gemessen sind. Diese umstände möge der gütige leser bei beurtheilung nicht aus dem gedächtnis verlieren.

— s. 445 z. 5 von unten l. contre — s. 446. z. 8 v. o. Loherains — s. 448. anm. z. 1. P. Meyer. — s. 460 17) Die erste der beiden brüssler hss. welche einen Doctrinal enthalten citiert Scheler als 10575. Das letztere enthält nach ihm eine überarbeitung des alten doctrinal von Jean de Stavelot aus dem jahr 1444. Dieser hat 25 neue strophen zugefügt. — s. 465. Die in aussicht gestellte arbeit des Herren Lutz hat leider von diesem wegen krankheit aufgegeben werden müssen. Vielleicht werde ich später selbst dieselbe ausführen. — s. 509. z. 3 tilge: und. — s. 539 anm. 334. l. es ist

— 547 anm. 1678. Eine reiche beispielsammlung aus mittelhochdeutschen schriftstellern hat Haupt in der anmerkung zur 2ten ausgabe von Hartmanns Erec v. 5414 gegeben.

— s. 548 anm. 1790 z. 2. l. anm. 4220 und z. 3. l. anm. 11606. — s. 562 z. 5 l. 6150, 14716 — anm. 4208. z. 3 l. (anm. 79) — anm. 4211. z. 1, 2 l. samis (oben s. 530) — z. 10 forree 7216, 9141, 13012 — s. 564 anm. 4245. z. 2 l. alumer 9159 — anm. 4267. (nicht 4262) — s. 565 anm. 4401. z. 3 l. passages (anm. 2122) — s. 570 anm. 4950. z. 3 l. descaindre 3000 — z. 5 l. caingler — s. 571 anm. 5782 (nicht 5789) — s. 572 anm. 6338. z. 5 l. espisces — z. 6 l. gingebras 6357 — s. 573. anm. 6564. (nicht 6566) — anm. 7043 z. 3 l. converser 5429 revertir.

REGISTER.

a 2487, 11948
aages 168
aaisier 3008
aatine 804
abaissier 11441
abandoner 229
abatre 2387
abaubir 4547
abeie 4267
abelir 40
abes 4267
abrieves 6338
absconser 3930
abuvres 6338
acesmer 162
achaindre 4950
achater 8354
acheminer 4401
achiever 805
aciers 3773
aclaroier 719
acointans 120
acointer 4185
acoisier 2551
acoler 4225
acompaignier 2123
aconplis 388
aconter 4185
acoper 4709
acorder 14972
acordier 4139
acreanter 4240
acuellir 5010
adamagier 2989
ades 4830
adeser 4709
adestrer 14088
adober 10020
adolcir 4652
adoles 2988
adont 4830
adosser 4225
adrechier 3170
adrois 3170
afaire 43
afaitier 12756
aferir 4709
afermer 10915
affaitier 12756
affebloier 1692
affermer 10915
affichier 10915
affiebler 1901
affier 4519
affoler 1037
affubler 1901
agenoillier 4225
agreer 2804
agus 4727
aidier 13695
aigles 7024
aigue 4180
aillors 5898
ainc 11606
aincmais 1790
ainsmais 1790

ainz 1194
aire 256
airer 2543
airs 256, 2543.
ais 4682
aise 3008
aive 4180
ajorner 3006
ajoster 7002
alaine 4225
alcuns 5898
alemele 7417
aleoirs 595
aler 595
alever 4581
aligemens 990
allors 5898
aloes 7024
alongemens 16
alquans 5898
alumer 4245
amasser 7061
ambedui 12995
ambler 4254
ame 4225
amender 4851
amener 4141
amer 4566
amers 4652
amis 4566
amistes 4566
amonter 1143
amorer 4727
amors 48
anbler 4254
ancesserie 4220
anchois 4220
anciens 4220
ancors 4830
Andelise 36, 1723 (frau von Josefent)
andoi 12995
ane 7024
aneaz 4211
Angarde 3579 (= Garde)
angoisse 4547
annioz 16
annuit 3006
anqui 3006
ans 6384
anscais 107
ansdoi 12995
antres 114
annis 16
anuitier 3006
aorer 4125
apaisier 4327
aparcivoir 4187
aparillier 2833
aparler 119
aparoir 4253
apeler 4941
apendre 6046
apers 10915
aplanoier 4437
apoier 1084
apointier 12700
aporter 430
apostoles 15609
apparoir 4253
appeler 4941
aprendre 4236
apres 3495
aprester 3495
aprochier 7223
apuier 1084
aquiter 4383
arachier 2997
araine 14972
araingier 998
araisnier 322
arbalastree 7417
arbreseaz 2997
arche 4267
archevesques 15609
archons 222
arciers 222
arcoier 222
ardoir 4946
Ares 7148 (könig, vater von Tot

vgl. Mant. maut. 285, 701, wo er Eres heißt)
arester 1075
argens 4448
arme 4225
armer 7417
Arondel 7745, 9987 (liegt in Sussex. Seine besitzer sind nod jetzt Grafen; vgl. Arondele im Ferg. 144, 27)
arpens 11099
arrabis (v. 1899)
arrester 1075
arriere 10915
arriver 6158
ars 115 (art) 222 (arc)
Artus 4188, 4195, 5920, 6002 (obl. Artu)
aschiever 805
ascentions 2177
aseurer 10480
aspres 4707
assaser 8220
assaus 7002
assegier 3733
assegurer 10480
assembler 2689
assener 10235
assenser 10235
asseoir 3733
asses 354, 8220
asseurer 10480
assex 354
assi 375, 2286
assolre 4851
astele 4682
aster 4304
atachier 2997
ataindre 13409
atalenter 522
atant 4830
atargier 2557
atelz (s. 531)
atemprer 3006
atendre 649
atirer 7101
atorner 11095
atres 5898
aube 3006
aubers 7417
auctors (s. 503)
aucuns 5898
Aullas 8493 (de Roche-Mont; vgl. Tulas de Roge-Mont)
aumosniere 4211
aunois 2997
auquans 5898
ausi 2286
autrement 5898
autrier 3006
auz 4182
aval 5131
Avalon 6661, 7448 (= Valon. besitz von könig Bangus)
avanchier 4220
avant 4220
avarisce 1646
avenir 1150
aventure 1150
aveques 11948
aver 4242
avers 1646
avesprer 3006
avilier 4564
avironer 4950
avis 4393
avoes 2487
avoi 2487
avoier 1734
avoir 4242
avres 3495
avuec 11948
azors 1581
bachelers 865
baillier 1198
bains 6338
bais 1581
baisier 11441
baissier 11441
balance 4547

ballier 1198
baloier 1060
bandon 4830
Bangon, Bangos, Bangus 6661, 7448, 7459 (könig von Avalon)
Bangot, Bangort 5064, 15881 (stadt in der grafschaft Carnarvon in Wales)
baniere 7395
banir 10649
baptisier 11782
barbakane 4344
barbe 4225
bare 4344
bargaignes 8354
barnages 865
Barndis 6657, 7449, 7961 (= Brandis. Graf von Galvoie; vgl. Brandelis. Contes del Graal. Holland, Crest. s. 202)
bas 11441
bastir 4407
batalle 2387
batealz 835
batestal 2387
batillies 2387
bauz 4134
bautesme 11782
bealz 40
behorder 7002
bel 201
Bel-Brulles 4935 (bei Morois)
Belians 3583 (Bethlehem)
belissor 40
bellin 10915
bender 8497
beneoir 4205
Benewic, Benvic 6701, 7743 (cf. Berwickshire)
ber 865
berser 222
Bertaigne 8353 (= Bretaigne)
bertece 4344
besoigne 3637
beste 7024
beubanciers 683
biaz 40
bien 354, 4138, 10817
bienveignier 4138, 4208
bis 1581
bisce 7024
Blanche-Cite 151, 573, 939, 1722 Josefents residenz)
Blanche-Lande 6705, 7747 (Grafensitz)
Blanches-Mores 6385, 6711, 8226 (5 meilen vom 10-jungfrauenschloß)
blans 1581
blasmer 4851
blasons 6621
blastenge 1464, 4851
blecier 4716
blias 4211
blons 1581
bobance 683
boceres 4479
boche 4225
bochus 4479
boclers 6338
bocles 7417
boions 7417
boisdie 669
boisier 669
boivre 6338
boiz 388
bokerans 4211
bon 4138
bondir 1545
bontes 4138
boorder 7002
border 4149
borderes 1181
bordons 1080
borjois 4267
bors 4267
boscages 388
boter 4709
boz 388
braches 7024

Braiains 6703 (= Briains)
braire 1450
branchete 2997
brandir 3536
Brandis 7961 (= Barndis)
Branlans 4147 (Sitz von Brun)
branler 4693
Brans 8478 (von Lis, Kes genosse)
brans 3536
braons 4225
brars 6338
bras 4225
Bretaigne 10285 (= Bertaigne)
Briains 6703, 7745 (= Braiains. Graf von Arundel)
bricon 1181
bries 4139
brisier 4498
brocher 1270
bruiere 388
Bruiere 7858 (Sitz von Clamador)
bruis 1450
brulles 388
brunis 1581
Bruns, obl. Brun 1) 3798, 3837, 9136 (von Branlant, Josefents jugendgenosse; vgl. Cont. del Gr. in Holland S. 202) 2) 2683, 2857, 2985, 4209, 6667, 7255, 8027 (von Morois, bruder von Cardroain, neffe des königs der Mores)
bubans 683
buce 4682
bues 7024
buens 4138
buie 5813
buinars 1037
burealz 4211
burir 1450
bus 4225
businer 14972
ca 3120
caindre 4950
caingler 4958
campanete 14972
canele 6338
cant 10817
car 10817
Cardroains 2011, 2341, 2390, 2656, 10609 (= Kardroains, Bruns von Morois bruder, Ydains von Landoc gatte)
Carduel 8499 (Sitz von Dos, stadt in Wales, jetzt Carlisle; vgl. Chev. au lyon 7, Ferg. ed. Martin s. XIX)
carole 2333
casemens 1736
casser 4498
castes 2522
ce 4182
cealz 4182
cele 4182
celer 5275
celestres 4180
celiers 4407
celz 4182
cenbiaus 7002
cendalz 4211
cenele 286, 1358
cent 12995
cercles 4211, 7417
cers 7024
certes 4169
cervele 4225
cerviaz 4225
cesser 5275
cesti 4182
cha 3120
chaaine 5813
chace 4211
chacere 556, 4187
chacier 4185
chadedens 3120
chaens 3120
chafer 4742
chafors 3120
chaiens 3120
chaiere 9504
chaindre 4950

chaines 2997
chainsis 4211
chainture 4211, 4950
chairete 9504
chaitis 4187
chalemels 14972
chalengier 4941
chaloir 4742
chalors 4742
Chalvoie 2490
chamberiere 228
chambre 228
chamois 7417
champaigne 4317
chanceler 4693
chancons 14972
chandelle 12094
chanes 2997
chanesie 4267
changier 4745
chanoines 4267
chanole 4225
chans 4317, 14972
chantel 10915
chanter 14972
chanus 1581
chaoir 4693
chape 4211
chapeax 4211
chapele 4267
chaperons 4211
chaples 4709
charbons 4448
charcans 5535
chargier 5535
charnels 4225
charoler 2333
charpenter 4709
chars 4225
chartres 4407
chas 4742
chascuns 4182
chatealz 4267
Chatealz 1) des molins 10921 (bei Limeri) 2) as X puceles 6112 (1 tag von Roche-Brune; vgl. Castiel as Pucieles = Edinburg. Ferg. ed. Martin XIX; s. Holland 204)
chastelains 4267
chastengiers 2997
chastoier 4851
chasus 3120
chauces 4187
chaucie 4401
chaufer 4742
chauz 4182
chaves 4437
cheminee 228
chemins 4401
chemise 4211
chercier 4950
cherir 4686
chevachier 4146
chevalerie 4146
chevaliers 4146
chevaus 556
chevelz 4225, 4437
chiches 1646
chiens 7024
chiere 4225
chiers 4586
chies 805
cho 4182
choisir 4393
chose 43
chu 4182
chuquier 4689
ci 4182
cielz 4180
cienquante 12995
cierges 12094
cis 4182
cites 4267
citole 14972
ciz 4182
Cladains 10283 (li Vers)
Clamador 6671, 7858, 7899 (de la Bruiere)
clamer 4941
clares 6338

clartes 719
Cleor 12453 (Graf, anhänger Nogants)
clers 719 (adj.)
clers 15609 (sbst.)
cles 4527
cliner 1084
clochiers 4479, 14972
cloie 4344
clore 10915
closices 10915
clous 4527
co 4182
coars 1181
cochier 12309
coement 2551
coes 8497
cointes 120
cois 2551
coisins 2009
coitier 3159
colee 4709
coler 4693
colers 4211
colleice 4344
colors 1581
cols 4225
colz 4709
com 10817
combatre
comfais 375
commandise 4197
commenchalle 7185
comment 10817
communs 2689
compains 2123
compas 2122
complir 388
condre 3930
conduire 15104
confanons 7395
confesser 4851
confondre 4718
confors 4244
congies 595
conissance 52
conjurer 4734
connestables 1075
conoistre 52
conquerre 4807
conrois 22
consillier 821
consiwir 2648
contenance 4239
contendre 649
conter 4185
contraires 3485
contralier 3485
contratendre 649
contre 3485
contredire 4205
contree 3485
contrefaire 12756
contremont 1143
contrester 1075
contreval 5131
converser 7043
convoier 1734
convoitier 4111
convoitise (v. 10354)
cope 6338
coper 4709
copiers 2997
corages 4225
core 4254
corecier 2543
corgie 6621
corner 14972
Cornillon 7402, 7928 (Sitz von Galehes, schlachtruf)
Cornuaille, Cornualle 6655, 7251 (reich könig Ydiers)
corrocier 2543
coroner 4950
corre 4254
cors 4139 (court) 4166 (cour) 4225 (corps) 14972 (cor)
corsuz 4225
cortois 4166
cosine 2009 (cousine) 3149 (cuisine)
coster (v. 7542, 7677)

costume 3275
cote 4211
coteaz 6338
couchier 12309
coudre 4211
couper 4709
coute 4211
coutelz 6338
covenans 4208
coverture 4211, 10915
covine 79
covrir 10915
coz 4709
craventer 4498
creanter 4240
creere 2009
cremir 4547
Creoreas 5693, 5744, 5810 (oheim Pinels le Brun, raubritter, herr von Roche-Brune)
crepes 4437
crestealz 4344
crestiener 11782
creteaz 4344
crever 4498
criais 1450
croire 4240
croissier 2632
croistre 4143
croler 4309
crosier 2632
crotes 4407
cruelz 4707
cuens 15238
cuellir 5010
cuers 4225
cui 4182
culvers 1181
cum 10817
cure (v. 13, 829)
cuvers 1181
daignier 4570
Daires 8166 (könig Darius) vgl. anm.
damages 2988
dame 823, 1734
damedex 823
damoisiaz 823
Danemarche 37, 413
dangiers 303
Danois 449
dans 823
dansealz 823
danser 2333
de 11948, 15609
deables 15609
debonairetes 256
debrisier 4498
dechoivre 4187
deci 4182
decivoir 4187
declins 1084
decoler 4718
decoper 4708
dedens 3120
dedire 4205
deerains 227, 10915
defendre 4782
defermer 10915
deffubler 1901
defier 4519
definemens 1092
defoiz 4782
defors 4244
defroissier 2586
defubler 1901
degnier 4570
dehaitier 225
dehes 225
dehurter 4689
dejoste 7002
delais 2557
deles 2525
delitables 5010
delitousement 5010
delivrer 1388
delivres 1388
demain 3006
demallier 2578
demalaire 256

demander 4197
demanois 4830
demener 4141
dementer 3673
demesure 11099
demis 703
demonter 1143
demorer 2557
demostrer 185
dens 4225
dentre 4315
depar 1290
departir 2152
depecier 7526
deporter 430
deprisier 4190
deputaire 256, 4339
derechief 805
derengier 998
derochier 5131
derompre 4498
derrains 10915
derriere 10915
derver 685
des 11948
desagreer 2804
desaiwer 13695
desarmer 7417
desassembler 2689
desavenans 1150
desbareter 4344
descaindre 4950
descendre 2177
deschans 14972
descharcier 5535
deschauz 4187
desclore 10915
descochier 12309
descompaignier 2123
desconbrer 7061
desconfire 12756
desconforter 4244
desconoistre 52
desconroier 22
desconsillier 821
descoper 4851
descorder 14972
descovrir 10915
descrire 2632
desdains 4570
desdire 4205
desduire 15104
desegier 3733
deserter 4946
deservir 15065
desesperer 3673
deseure 2993
desevrer 11095
desgarnir 1551
desgres 4527
desi 4182
desireter 2009
desirriers 4111
deslachier 4145
desloialz 14335
desloier 5618
desmaillier 2578
desmesurance 11099
desmonter 1143
desonerer 4190
desor 1640
desore 2993
desos 2993
despendre 6046
desperemens 3673
despire 4190
desplaire 4441
desploier 4304
despondre 1164
desprisoner 1728
desque 4830
desraisnier 4183
desrees 22
desrengier 998
desrois 22
desronpre 4498
desroter 13216
dessirer 4211
destemprer 3006
destendre 649

destorber 4946
destraindre 1384
destrece 268
destres 14088
destriers 556
destrois 268
destruire 4946
desver 685
desverroillies 4527
desvoier 1734
desvoluper 4304
detenir 4239
detriemens 291
deus 15609
devant 3006, 4220
devenir 4208
devers 7043
devins 4133
deviser 4185
devoir 811
dex 2487, 15609
dez 3080
diables 15609
diaspres 657
diemence 823
diex 15609
dignes 4570
Diones 594, 595, 641 (obl. Dionet. Durmarts diener)
dire 4205
dis 119, 3006, 4205
disnement 4570
disner 6338
divers 7043
dobler 12995
docors 4652
doctriner 4851
doi 12995
doignons 4267
dois 4225 (doigt) 9504 (siège) 15104 (source)
doloir 2988
dolz 4652
doner 11724
doniers 10657
donques 4830
dont 4830
dorenavant 1640, 3590
dores 4448
dormir 11547
Dos 8499 (von Carduel, Giflets vater)
doter 4547
doz 4652
dras 980, 4211
drecier 3170
drois 3170
dromadaires 556
dromons 556
drus 1392
duels 2988
dui 12995
durement 354
durer 8860
Durmars 90, 131, 223, 357 (obl. Durmart)
durs 8860
dus 15104
dusque 4830
Duveline, Duvelline 6669, 7253, 7278, 8047 (sitz des grafen Enor)
dyaspres 657
Dyonise 6331, 6523 (eine der 10 jungfrauen wohl Geogenants dame)
e 2487
eages 168
eals 4182
eave (= aive) 4180
efforcier 4244
effroiz 1450
el 4182
elas 2487
ele 4182
elmes 7417
emperials 15238
en 11948
enarmes 7417
enbahir 4547
enbanoier 4730
enbarer 4344
enbatre 2387

enbellin 10915
enbler 5275
enbordeure 4149
enbracier 4225
enbraser 4946
enbroncies 1084
encens 4339
enchacier 4185
enchaindre 4950
enchargier 5535
encliner 1084
enclore 10915
encombrer 7061
encontres 3485
encoper 4851
encore 4830, 7618
encortiner 4166
encui 3006
endemains 3006
endormir 11547
endosser 4211, 10020
endroit 1640
endurer 8860
enemis 4566
enfance 170
enfenestres 4527
enfes 170
enflez 2543
enforcier 4244
enfrener 2421
engagier 8354
engaigne 1181
engenoillier 4225
engenrer 2009
engiens 115
engignier 115
engrande 1966
engres 4111
Engrevains 5436, 7152, 8485, 13743 (genosse von Ke)
enlaissier 4963
enlongier 16
enluminer 4245
enmener 4141
ennuis 16
ennuil 3006
Enor 8047 (graf von Duvelline)
enpaindre 4709
enpeser 6046
enpirier 4608
enplir 388
enpoignier 31
enporter 430
enprendre 4236
enprisoner 1728
enquerre 4807
enqui 3006
enragier 685
ens 3120
ensaier 3008
ensamble 2689
ensanglenter 4225
ensauchier 4214
enseigne 7395
enseignemens 185
enseler 6621
ensemble 2689
ensement 2689
enserrer 10915
ensi 2286
enstormir 7002
entaillier 4727
entalenter 522
entasser 7061
entechies 188
entendre 649
enterchier 12995
enterrer 4180
enteser 649
entirs 309
entor 11095
entorner 10020, 11095
entracointier 120
entramer 4566
entraprochier 7223
entrataindre 13409
entravers 7043
entrebaisier 11441
entredire 4205
entredoner 11724

entree 4315
entreferir 4709
entregarder 3812
entrehurter 4689
entrelancier 7417
entremes 5032
entremesler 272
entremetre 5032
entreprendre 4236
entrer 4315
entresaigne 7395
entresait 3008
entrevenir 4208
entreveoir 4393
entroblier 4092
entruels 4225
entules 141
enuis 16
enuit 3006
envain 250
envair 7002
envanuir 250
envellier 2256
envenir 4208
envers 7043
enviellir 168
envie 4393
environ 4950
envis 4111
envoier 1734
envoisies 117
erbe 3141
Erec 7150, 8453 (vgl. Eres Ferg. 1, 15)
eritages 2009
ermine 4211
erraument 4444
errer 4444
es 10869
esbadir 4134
esbahir 4547
esbanoier 4730
esbatre 2387
esbaudir 4134
escameas 9504
escarlate 4211
escars 1646
escarteler 12995
escaver 4498
eschais 3080
eschaper 4211
escharnir 1646
eschars 1646
escheoir 4693
eschequerer 3080
escheveluz 4437
eschevis 1868
eschielete 14972
eschiver 134
eschuiers 7417
escient 4133
esclariement 719
esclas 4709
esclavine 1079
escliche 4682
escluse 4344
escole 284, 4851
escolter 4207
escondire 4205
esconser 3930
esconter 4185
escorcier 4716
escorder 7591
Escosse 6699, 7401 (königreich)
escoulter 4207
escraventer 4498
escremir 129
escrier 1450
escrire 2632
escroseis 2632
escuellir 5010
escuiers 7417
escuz 7417
esgaiole 5813
esgarder 3812
esgares 4444
esjoir 4484
eskiuz 134
eslains 4963
eslais 4963

eslever 4531
eslire 5010
eslongier 16
esmair 4547
esmarbres 4448
esmarir 731
esmer 4190
esmeres 1026
esmerveler 6052
esmolus 4267
esmovoir 13364
espaenter 1250
espale 4225
espaler 4225
espanir 3071
espargnier (v. 5653)
esparpellier 4718
espars 8811
espawires 1250
especialz (v. 1131)
espee 3536
esperdre 4130
esperer 3673
esperis 4225
esperons 1270
espers 8811
esperviers 7024
espessemens 7061
espeures 1250
espies 3536
espiier 4393
espices 6338
esploitier 4304
espoenter 1250
espoirs 3673
esposer 14887
esprendre 4236
esprover 7172
esquermir 129
esquiele 6338
esquiers 7417
esquiez 134
esrachier 4665
esragier 685
esrire 4484
essaiver 2648
essaucier 4214
essillier 4946
estables 1075
estache 4682
estages 1075
estains 1581
estal 1075
estanchier 2613
estendre 649
ester 520, 1075
estes 10869
estez 6384
estinceler 1280
estoile 4135
estoire 1551
estolz 775
estoner 4694
estordis 4694
estores 1551
estorgons 6338
estormir 7002
estors 7002
estoutement 775
estovoir 1539
estraiers 4444
estrains 1384
estrais 7101
estrangler 4718
estrangnes 4946
estre 148, 13490
estriers 6621
estrine 11724
estris 10192
estriver 10192
estroer 4498
estroz 4830
estrumens 14972
esvellier 2256
esvertuer 2522
et 11606
eure 3006
evellier 2256
evesques 15609
Evuric 7744 (= York, grafschaft)

fable 4185
facons 12756
faide 4327
faillir 12247
failloler 6192
faindre 1018
faire 12756
fais 1188
faisans 6338
faisse 8497
falloler 6192
faloir 12094
fassier 8497
faucons 7024
fausser 4568
favieler 4185
fealtes 4519
febles 1692
fechiere 3141
fee 1966
fel 1181
Fel 3255, 3579, 5232, 7022 (li Fel de la Garde, ein raubritter)
feme 14887
fendre 4498
fenestre 4527
fenis 1092
Fenise 14753, 15364 (königin von Irland, Durmarts dame; vgl. Cliget bei Holland Chr. d. Tr. 48 und Meraugis, bei Keller Romv. 599, 17)
fer 4709
ferir 4709
fermer 10915
fermir 4547
ferrans 3773
fers 3773
fervestis 10020
feste 6384
fi 4519
fiancier 4519
fichier 10915
fie 882
fiers 4709
fies 1736
fiex 2009
figure 1793
fille 2009
filz 2009, 6158
finer 1092
fins 4568
flahuter 14972
flairs 4339
flajoler 14972
flanboier 4245
flatir 4709
flaute 14972
floibes 1692
florir 6192
floter 2581
foillus 6192
fois 882, 4519
foisons 13216
foler 1037
fonder 4718
fondre 4718
fons 4718, 6158, 11782
fontenele 6158
forbors 4267
force 4244
forcele 4225
forcies 4225
forclore 10915
fores 388
forfaire 12756
fornir 11724
forrez 4211
fors 4244
forsclore 10915
forterece 4244
forsener 10235
forvoier 1734
fossez 4344
fouz 1037
fraindre 2586
frains 2421
frans 4365
frarins 2009, 4686
fremir 4547

frere 2009
frez 4163
frestels 14972
frester 7432
friente 1450
froer 2586
frois 4742
froissier 2586
frons 4225
frosseis 2586
fruis 6338
fuelle 6192
fuers 4244
fuerres 3536
fuir 11095
fumee 4946
fus 4946
fusilz 4180
fuz 4180, 4682
g' 4182
gaaignier 4317
gaans 1966
gaber 4484
gages 8354
Gahares 7153 (Gavains bruder)
Gaharies 7153 (Gavains bruder)
gaignars 1181
gaignerie 4317
gaires 4830, 11606
gais 4484
gaitier 3812
Galans, Galaus 6659, 7487, 7960, 8033 (Graf des Gaut-Destroit)
Galehes 6662, 7402, 7897, 8135 (von Cornillon; vgl. könig Galahal im Lai du Cor 508)
Gales 7150 (li Chaus, Artusritter)
Gales 21, 420, 939, 2728, 152J4 (= Wales)
Galois 3825, 5563, 5896 (= Durmars)
Galoise 5923 (adj. f.)
galones 4437
galos 4254
Galvoie 7449, 7473, 8034 (sitz des graf Barndis = Galloway; vgl. Martin Ferg.)
gans 4211
garantir 2300
garconiers 865
Garde 5029, 5216 (= Angarde 3 tagereisen von Gladingesbieres jenseit des meerarmes, sitz des Felon.)
garde 3812
garir 2300
garnir 1551
gars 865
gas 4205, 4441
gasteaz 6338
gaster 4946
gaus 388
Gaus-Destrois 7960, 13996 (sitz des graf Galans)
Gavains, Gawains 1804, 5433, 5850, 7146, 8191, 8410
ge 4182
gehir 4205
geler 4742
gemme 4211
Genoivre 4538 (frau von Artu)
genos 4225
gens 404
gentilece 404
gentiuz 404
Geogenans 6164, 6241, 6366, 8760 (Guivrets oheim, Dyonises ritter)
germains 2009
gerofles 6338
gerpir 4963
gerredons 11727
gerroier 4327
gesir 4935
geste 2009
geter 440
gie 4182
Gifles 7154, 8499 (Dos von Carduel sohn; vgl. Mant. maut. 526 ff. Holl. Cr. d. Tr. 202, 203)
gigues 14972

gingebras 6338
gironer 4950
giuz 4730
Gladinax, Gladineaz, Gladoins 3247, 3601, 3716, 5299, 5308 (li Vermalz, ritter)
Gladingesbieres, Glandingesbieres, Glatingebieres, Glastingebiere 5330, 5415, 6004, 9321, 9366, 9380, 9383 (Artus residenz)
glais 923
glaives 3536
glatir 1450
glise 4267
goces 2145
gonfanons 7395
gorge 4225
gorra 4484
gote 286
Graal 7377, 8448
gracier 2768
graine (v. 8547, 9142)
grans 1966
Grans chevaliers, rois 1815, 2045, 2771, 2984, 10577, 10583 (= Nogans)
Grant-Montaigne 6673 (grafensitz)
gras 1868
grascier 2768
gres 2768, 2804
grever 2988
grifauz 7024
gris 1581, 4211
gros 1868
guaires 11606
guarir 2300
guenchir 11095
guerpir 4963
guerre 4327
guerredonner 11724
guez 11619
guiches 4527
guige 7417
guile 669
Guincestre 4524 (li tresors de)
guinple 51
guirpir 4963
guise 3169
Guivres 5890, 5994, 6184, 6952 (li Blons, Durmarts knappe, Geogenants neffe, vgl. könig Guivres li petis im Erec. Holland s. 20)
ha 2487
habitacles 4267
haidier 225
haine 4566
haire 4211
hairons 7024
haities 225
halz 4214
haper 4665
hardis 2522
Hardis 8477, 13131 (Li Lais, Kes neffe)
harper 14972
haster 6338, 4304
haste 6338
haubers 7417
hauchier 4214
haumes 7417
hauper 4665
hauster 4304
hautains 4214
hauz 4214
helmes 7417
henas 6338
henir 1450
herbe 3141
herbigier 3773
hermitages 4267
hernais 6621
hier 3006
hisdoz 4492
hocier 1545
hom 404, 865, 1734
honir 1573
honors 4190
hontes 1573
horder 4344
huchier 4941

hui 3006
huissiers 4527
humilites 1084
hurepes 3363
hurter 4689
hus 4941
hustins 1450
hystoire 4185
i 4182
icil 4182
Ide 2014, 2035, 2389, 2509 (= Yde obl. Ydain, Cardroains dame) vgl. anm. 13235
ielz 4225
ier 3006
iez 4225
igaus 2833
il 189, 4182
illuec (v. 4881, 5827, 11016)
ilueques (v. 1548)
indes 1581
infers 4180
ire 2543
Irlande 1167, 1311, 1889, 1965 (= Yrlande, Yrelande, reich der königin Fenise)
Isles 6687, 7437, 7456, 7935 (= Illes, Ysles, ein königreich)
isnelz 5720
issi 2286
issir 4315
itelx (s. 531)
ivers 6384
ivoires 4448
j' 4182
ja 4830
jadis 4830
jamais 11606
jambe 4225
jardins 4317
je 4182
jehir 4205
jeter 440
Jhesus 5551
jo 4182
joer 4730
joiaz 327
joie 4484
joindre 2689
joins 942
joinz 6338
joir 4484
jolis 40
jonciere 942
jones 168
jons 942
jors 3006
Josefens, Josephens, Jozefens 26, 174, 411, 927, 3614, 5065, 9600, 12763, 13961 (könig von Gales und Danemarche, Artus vetter Andelises gatte, Durmarts vater)
joste 7002
jounes 168
jovens 168
ju 4182
juedis 6384
juer 4730
jugier 4734
juglere 4730
juiaz 327
juise 4734
jurent 4935
jurer 4734
jus 3120, 6338
justicier 4734
kar 10817
Kardroins 2390, 2405 (= Cardroains)
ke 4182
Kes, Kez 5438, 7005, 7083, 7660, 8353, 12946 (= Ques. Seneschal der Bretagne ; vgl. anm. 160)
keus 3159
keusdre 4211
ki 4182
l' 4182
la 3120, 4182
labors 3007
laceis 4145

lacier 4145
laens 3120
lafors 3120
laidengier 4492
laiens 3120
lais 4492, 14972, 15609
Lais-Hardis (v. Hardis)
laissier 4963
laituaire 5010
lajus 3120
lamont 1143, 3120
lamproie 6338
lance 7417
Lancelos 5435, 7147, 7281, 7953, 8439 (del Lac)
lanciers 7417
lande 388
Landoc 2005, 2014, 2042, 2316, 10594 (Ides sitz, 5 wochenreisen von Limeri) vgl. anm. 13235
laniers 1181
lardes 6338
largece 1646
larmoier 5196
larris 388
las 2487, 4963
lasquier 4963
lasse 4145
lasser 4963
lassier 520
lasus 3120
laver 6338
laz 4145
le 4182
lefrus 107
legiers 990
lengages 4205
lentement 5720
lentilloz 107
lermoier 5196
lerres 115
les 2525, 4182
letres 2632
lever 4581
levriers 7024
lez 268, 2525
li 4182
lice 4344
licies 4149
lieges 1736
liepars 7024
lies 4484
liez 4484, 12309
liges 1736
ligiers 990
Limeris 10673, 10969 (Fenices sitz)
linages 2009
linges 4211
lins 4211
lionceaz 7024
lions 7024
lire 5010
lis 3141 (lis) 5010 (lit)
Lis 8478 (Brans de) 8529 (Melians de)
listes 4149
liupars 7024
live 11099
livrer 1388
liwee 11099
loalz 14335
loee 11099
loer 1202
loge 228
loiates 14335
loier 5618
loiers 1202
loins 2384
lois 14335
loisirs 3006
longe 2384
lontains 2384
lor 4182
loriers 2997
lors 4182, 4830
losengier 669
loz 1202
lues 4830
lui 4182
luisir 4245
luminaires 4245

lundis 6384
lune 4135
lupars 7024
lus 6338
luxure 2522
m' 4182
ma 4182
mace 7417
machoner 4407
maillier 2578, 4709
main 3006
mainie 3873
mains 3169 (main) 4139 (moins) 4143 (maint)
maintenant 4239
maintenir 4239
mais 4143, 6384, 11374
maisiere 3873 (vgl. machoner)
maisnie 3873
maisons 3873
maistres 334
malaventure 1150
malbaillis 1198
male 2578
malfaire 12756
malgre 2804
malhaities 225
mallars 2578, 7024
mallier 2578, 4709
malmener 4141
malmetre 5032
malquerre 4807
mals 4608
malsenes 10235
maltalens 522
malvais 4608
manaide 4803
manans 3873
manche 4211
mander 4197
manecier 4141
mangier 333
maniers 3169.
manoier 3169
manoir 3873
manois 4830
mantiaz 4211
mar 4608
marche 4149
marchiez 4267
marcis 4149
mardis 6384
mares 4309
mariages 14887
Marie 5843 (Sainte)
maris 731, 14887
maroniers 4180
mars 10657
marteler 4709
martire 4761
massele 4225
mater 4718
matere 4185
matins 3006
maudire 4205
mavaistes 4608
me 4182
meciner 2300
meffais 12756
mehains 4716
meismes 4182
Melians 8529 (de Lis, Tristans neffe; vgl. Holland s. 202, z. 3)
mellee 1644
mellors 4138
melodie 14972
membrer 4092
membres 4225
menchonge 669
mener 4141
menestreus 3637
mentir 669
mentons 4225
menuement 354
menus 4139
mequeance 4693
mercier 2768
mere 2009
merir 2768
mers 4180

merveille 354
merveller 6052
mes 4182, 5032
mesavenir 1150
mescheance 4693
meschies 805
meschine 233
mescreans 4240
mesdire 4205
mesire 865
mesler 272, 1644
mespasser 2122
mespenser 4142
mesprisons 4236
mesquerance 4807
messages 5032
mestiers 3637
messure 11099
metre 4851, 5032
meubles 13364
mi 703, 4182
midis 703
mie 286
miech 4138
mielz 4138
mien 4182
mille 12995
millors 4138
mirer 3095
mires 2300
mis 703, 11374
moi 4182
moie 4182
moilliers 14887
moines 4267
mois 6384
moities 703
moliere 4309
molins 4267
molliers 14887
molt 354, 4143
mon 4182
mons 1143
montaigne 1143
Mordres 7154, 7658, 8347 (Li Petis, Artusritter)
Mores 6400, 6652, 7708, 7781
morir 4716
mornes 731
Morois 4945, 5051, 8005 (Bruns sitz, schlachtruf; vgl. Marois = Melrose, Martin Ferg. XXI)
morre 4267
mors 272, 4716
mosniers 4267
mostiers 4267
mostrer 185
mote 5131
moutons 7024
movoir 13364
moz 119
mucier 5275
mue 4745
mueblez 13364
muer 685, 4745
mule 6338
murs 4344
mus 7601
nacele 835
nagier 835
naie 11606
nains 1966
naistre 10558
naistres 4339
nape 6338
nature 10558
navrer 4716
ne 11606
nel 3218
nenil 11606
neporquant 1737, 10817
ners 4225
nes 835, 1026, 3218, 4225
nesuns 11606
nez 4225
nicetes 194
niece 2009
nient 286, 11606
nies (284) 2009
nigremance 4734

noces 14887
Noe 38
Nogans 10587, 10639 (= li grans chevaliers, rois Fenices vetter)
noient 286
noier 4718
noirs 1581
nois 286, 4742
noise 1450
nombres 12995
nommer 4941
non 11606
nonchaloir 4742
noncier 4205
none 4267, 12995
nons 4941
norcir 1581
norois 775
norrir 3812
nos 4182
nostre 4182
note 14972
novelz 4163
nuee 4135
nului 11606
nuis 3006
nuisir 2988
nuncier 4205
nus 10020, 11606
Nuz 4196, 4220 (Ydiers vater)
o 4182, 11948
oblier 4092
obscurement 4245
occoisons (v. 10327)
ocire 4718
od 11948
offrir 4383
oil 11606
oir 4207
oires 4444
oirs 2009
oisealz 7024
oliviers 2997
oltrer 4248
om (= hom)
ombrages 4245
omnipotens 2366
oncles 2009
ongemens 2300
onkes 4830
onorer 4190
onquemais 1790
onques 4830
or 4830
orages 1037
orains 1640
Orcanie 6697, 7741 (königreich)
ordener 998
ordes 4339
ore 3006
orelle 4225
orendroit 1640
ores 1037
orfenius 2009
orfrois 3007, 4448
orges 14972
orguelz 775
orine 2009
oriere 4149
orlez 4149
orphenins 2009
ors 4448
oser 2522
ostages 3733
osteler 3418
oster 2618
ostes 3418
ostoirs 7024
ot 11948
otre 4248
otroier 4240
ou 4182
outre 4248
outrepasser 2122
outrequidance 632
outrer 4248
overs 10915
ovrer 3007
ovrir 10915
oz 3773

paages 8354
pages 865
paier 8354
pailes 4211
paindre 1581
paine 4761
pains 2123, 6338
pais 520, 4327
païs 4180
paistre 6338
palais 4267
palefrois 556
palir 272
pans 3071
paons 7024
paors 1250
par 354, 11948
paradis 4180
parages 2833
parcivoir 4187
parcons 2152
pardeles 2525
pardevant 3097, 4220
pardoner 11724
parelz 2833
parens 2833
parer 10020
parestre 13490
parfaire 12756
parfons 4718
parjurs 4734
parler 322
parliers 119
parmain 3006
parmi 703
paroir 4253
parole 119
pars 2152
parservir 15065
parsi 2286
parsiwir 2648
partir 2152
pas 286, 2122
paschor 6384
pasmer 272
passer 2122
pastes 6338
paumoier (v. 4669)
pautoniers 1181
paves 4401
pechiez 2522
pechoier 7526
peignoncias 7395
pelerins 1080
pendre 6046
pener 4761
peneus 4761
penitance 4851
penne 4149, 4211
penser 4142
pentecoste 6384
perce 4682
Percevaus, Percevauz, Percevaz, Percheval, Perchevals, Perchevauz 3741, 4643, 5438, 7149, 7330, 7339, 7353, 8446 (li Galois)
percier 4498
perdre 4130
pere 2009
perece 2522
periere 4448
perilloz 303
perins 4448
pers 2833
persone 404
perte 4130
peser 6046
petis 4139
piece 3710
piech'a 3710
piere 4448
pietes 4803
piez 4225, 4803
pignes 4437
pignons 7395
Pinels 5760 (li Bruns, Creoreas neffe; vgl. Pinabel, Ganelons bruder)
pior 4608
pire 4608

pis 4225
pites 4803
piz 4225, 4608
place 2833, 4267
plaidier 4441
plaier 4716
plaindre 5196
plains 388, 4317
plaire 4441
plais 4441
plancons 4682
planes 2833, 4317
planiers 388
planter 2997
plantes 388
plas 2833
pleniers 388
plevir 4441
ploier 4304
plons 4448
plorer 5196
plus 354, 4143
podis 2366
poestes 2366
poi 4139
poigneis 31
poils 4225
poindre 31
poins 31, 12700
point 286
poisons 6338
poissance 2366
poissons 6338
poitrals 4225
poitrine 4225
poivres 6338
pome 286
pomeaz 7417
ponee 2366
pongneis 31
pons 4344
pooir 2366
poples 404
por 11948
porchacier 4185
porcessions 15609
pormener 4141
porpenser 4142
porpoins 4211
porpre 4211
porprendre 4236
pors 430
portant 10817
porte 430, 4344, 4527
porter 430
pou 4139
poucins 6338
povres 4686
poz (v. 1778)
praelz 4317
pree 4317
premerains 227, 305
prendre 4236
pres 3495
presens 11724
presse 13216
prester 3495
prestres 15609
preus 3420
prez 4317
prier 4125
primes 305
princiers 305
prinstens 305
pris 4190
prisier 4190
prisons 1728
processions 15609
prochains 7223
Procidas 10924 (Fenices lehnsmann, herr des mühlenschloßes)
prodom 3420
proece 3420
proie 115
proier 4125
proisier 4190
promerains 305
prometre 5032
promiers 305
provance 7172

proz 3420
psalteres 14972
pucele 233
puis 4830
pumeaz 7417
punais 4339
purs 1026
quans 1621
quant 10817
quar 10817
quars 12995
quas 2586
quassier 2586
quatrevins 12995
que 270, 4182, 11606
quelz 4182
quens 15238
querre 3159 (cuire) 4807 (çhercher)
Ques 5438 (= Kes)
queste 4807
qui 4182, 6375
quidiers 632
quinze 12995
quisse 4225
quites 4383
rabatre 2387
rachater 8354
racointier 120
raconter 4185
racorder 14972
rades 1398
radrecier 3170
raemplir 388
raenchons 8354
rafichier 10915
raier 8497
raime 2997
raingie 998
rains 2997, 4225
rais 8497
raisons 4183
raler 595
raloier 5618
ramembrer 4092
ramener 4141
ramentevoir 4092
rames 2997
ramper 595
randir 5507
randon 5507
rapeler 4941
rasembler 2689
rasener 10235
raspes 6338
rasuager 3176
ravine 1398
raviser 4393
ravoier 1734
ravoir 4242
reboles 4479
reboter 4709
receler 5275
recerceles 4437
reces 5275
reclamer 4941
recoivre 4240
recommencier 7185
reconforter 4244
reconoistre 52
recorder 4092
recovrer 13409
recroire 4240
reculer 11095
recuis 3159
redoter 4547
redrecier 3170
reestre 13490
referir 4709
reflanbloier 4245
refroidier 4742
regars 3812
regnes 2421 (rêne) 15238 (règne)
reguenchir 11095
rehaitier 225
relever 4581
relique 4963
reluisir 4245
remander 4197
remanoir 3873
remetre 5032

remirer 3095
remonter 1143
removoir 13364
remuer 4745
remuses 4479
rendre 11724
renfuser 4383
rengier 998
rengrever 2988
renomes 4941
renoveler 4163
rens 998
rensaucier 4214
renvenir 4208
renvoier 1734
reons 4950
repairier 2009
rependre 8, 6046
repentir 4851
reponre 1164
repons 11297
reposer 1164
reprendre 4236
reproche 7223
reprover 7172
requerre 4807
resaillir 7002
resaisir 4665
resbaudir 4134
rescinteler 1280
resclarcir 719
rescorre 1388
resembler 2414
resgarder 3812
resjoir 4484
resnes 2421
resoignier 3637
resoner 14972
resors 4581
respasser 2122
respis 2557
resplendir 4245
respondre 11297
resposer 1164
resquere 1388
restanchier 2613
rester 1075
restinceler 1280
resusciter 4581
resveilier 2256
retenir 4239
retentir 649
retolir 5676
retorner 11095
retraire 7101
retrover 4130
revels 4730
revenir 4208
reversees 7043
revertir 7043
revestir 10020
ribaus 865
riber 130
riches 4686
rides 8497
riens 43
riotes 10192
rire 4484
Riswic 6702 (grafensitz)
rius 6158
riverer 6158
riz 4484
robe 4211
roberes 115
roche 5131
Roche-Brune 5426, 5445, 5696, 5999 (Creoreas raubschloß)
Roche-Lande 6386, 6911 (schloß)
Roche-Mons 8493 (Aullas de)
Roge-Mons 7151 (Tullaz de)
rogir 1581
roialmes 15238
roidement 1398
roies 8497
roine 15238
rois 1398 (adj.) 15238 (sbst.) 14335 (loi)
roisins 6338
rolz 1181
romans 4185

Rome 600
rompre 4498
roncis 556
rosee 4135
roses 3141
roseignoz 7024
rossez 107
rostir 3159
rote 13216
Rovelens 12769 (stadt)
rover 4125
rubestes 1868
rubins 4211
rue 4401
ruiselz 6158
ruistece 1868
s' 4182
sa 4182
sachier 4665
sacremens 4734
sages 4133
Sagremors, Saigremors 5437, 7149, 7305, 7955, 7979, 8482 (li desrees, Kes genosse)
saignier 4225, 9564
saignorie 168
saillir 7002
sains 4159, 15609
sairemens 4734
saisine 4665
sale 228
saliere 6338
saluer 4159
samaine 6384
samis 4211
sanbue 6621
saner 4159
sans 4225
santes 4159
sapins 2997
saumons 6338
saus 4159
savages 4946
savement 4159
saveros 6338
savoir 4133
sceneschalz 205
se 2286, 4182
sebelins 4211
secorre 4254
secres 5275
sei 4182
seignier 9564
seignorie 168
sejors 3006
sel 3218
sele 6621
selonc 2384
sels 6338
semblance 2689
sembler 2414
semondre 4197
senefiance 9564
senes 10235
seneschalesce 205
seneschaucesse 205
senestres 14088
senglers 7024
sengnier 9564
sens 10235, 11948
sent 12995
sente 4042
sentir 4042
seoir 3733
serains 2240
serer 10915
seris 719
serjans 865
sermons 4205
serrer 10915
sers 865
servans 865
servir 15065
ses 4182
seulz 227
seure 2993
seurs 10480
seuz 227
sexante 12995
si 354, 2286, 4182

siecles 23
sieges 3733
siens 4182
sifais 375
sigler 835
signifier 9564
simplece 12995
singes 7024
sinoples 1581
sire 168, 865, 14887
siwir 2648
socis 6338
socorre 4254
sodoiers 10657
soffrir 4745
sofraindre 101
sohaidier 225
soie 4182
soie 4211
soins 3637
soirs 2240
solas 4730
soldoiers 10657
solers 4211
solever 4581
soliaz 4135
soliers 228
soloir 3275
solonc 2384
solz 10657
somellier 11547
somer 4197
somondre 4197
son 4182
soner 14972
Sones de Nansay (anm. 13235)
songier 11547
soper 6338
soprendre 4236
sor 2993
sorcos 4211
sordre 4581
sorgier 4581
sormonter 1143
sorprendre 4236
sorrire 4484
sortir 4315
sors 1581, 4207
sorvenir 4208
sos 4182
sospirer 5196
sosprendre 4236
sosrire 4484
sossages 4133
sostenir 4239
sotainement 227
soumiers 556
souper 6338
souz 227
sovenir 4292
sovent 4830
soverains 2993
suer 2009 (soeur)
suer 4742
sues 3176
sus 3120
t' 4182
table 3080, 6338
Table - Reonde 7181, 7242, 7812
(= la Reonde Table)
tabors 14972
taillier 4727
taindre 1581
tains 1581
taire 7601
talens 522
talons 4225
tans 1621, 3006
tant 286, 10817
tantost 2964, 4830
tapis 286, 7601
targier 2557
tas 7061
te 4182
teche 188
tempre 3006
tencons 10192
tendre 649
tenir 4239
tenres 1868, 4707

tens 3006
tente 649
tentir 649
terdre 13409
termes 3006
termines 3006
terre 4180
tertres 4180
tesmoignier 4734
teste 4225
ti 4182
tiers 12995
timbres 14972
tirer 7101
tochier 4709, 13409
todis 4830
toi 4182
toise 11099
tojors 4830
tolir 5676
toneas 6338
tons 1450
torbler 4946
torele 4344
tornele 4344
torner 11095
tornioles 11095
tornois 7002
tors 695 (tort) 805 (tour) 4344
torte 286
tortins 12094
tos 309
toselz 233
tosete 233
tost 2964, 4830
tostens 4830
tot 354, 11948
Tot 7148 (Sohn des könig Ares=Toz, Tors, Hectors, Plators im Mant. Maut. 285, 701)
toz 309
trahir 115
trainchier 4727
traire 7101
traisons 115
traitie 7101
traitiz 7101
trametre 5032
tranceis 4211
tranchie 4727
travillier 3007
trebuchier 4693
trece 4437
trechis 4437
treillie 9510
trembler 4547
trencheis 4344
trente 12995
trepasser 2122
tres 354, 11948
trescouper 4709
treslies 9510
tresors 10657
trespasser 2122
trespenser 4142
trespercier 4498
trespuisque 4830
trestorner 11095
tricherie 115
trier 291
triper 4693
Tristans 8512 (vgl. anm.)
tristors 731
trives 4327
troer 4498
troi 12905
tronchons 7417
tronper 14972
trop 354
tropeaz 13216
trosser 6621
trotiers 4254
trover 4130
troz 4254
tu 4182
tualle 6338
tuer 4718
Tulas, Tulaz 7155, 7657, 8346 (de la Deserte, Artus ritter)
Tulaz 7151 (de Roge-Mont, Artus-

ritter = Aullas)
tumer 2333
turnelle 4344
tymbres 14972
tyrer 7101
u 4182, 11606
uels 4225
uevres 3007, 4211
ui 3006
uiz 4527
umbrages 4245
umelier 1084
uns 980, 12995
Uriens 7078 (Yvains vater)
usages 3275
utre 4248
va 2487
vaillance 4213
vains 250
vaintre 9690
vairs 1581, 4211
vait 2487
valee 5131
vallance 4213
valles 1793
valoir 4213
Valon 6661 (= Avalon)
valors 4213
vantere 250
vassalz 1793
vaus 5131
vavassor 865
veillier 2256
veignance 4371
vendre 8354
venere 222
vengnier 4371
venir 1150, 4208
venisons 222
venredis 6384
vens 1060
venteler 1060
venue 4208
veoir 4393
ver 10285
verdoier 1581
verge 4682
vergiers 4317
verites 4568
vermaz 1581
vermilles 1581
vernis 1581
vers 1581 (vert)
Li Vers chevaliers 10085 (= Cladains)
verser 7043
vertes 4568
vertus 2522
ves 10869
vespres 3006
vestir 10020
veve 14887
vez 10869
viaires 4225
viande 361
vie 10558
vieler 14972
vielle 14972
viellece 168
vielz 168
viez 4564
vigne 4317
vigors 10558
vile 4267
vilz 4564
vimielle 4682
vins 6338
virginelment 233
virs 1581
vis 518, 4225, 10558
visages 4225
viseuz 2146
vistes 5720
vivre 10558
vo 1867
voer 9744
voiages 1734
voidier 226
voie 1734
voier 2487

voirs 4568
vois 226 (vide) 1450 (voix)
voisoz 2146
volages 219
volentes 4181
voler 219
voloir 4181
voltis 4407
vos 1867
vostre 4182
votes 4407
vraement 4568
vuis 226'
weer 2613
Yde 2014, 2031 (= Ide)
Yder, Ydier 1) 4196, 4203, 4481, 4525, 7157, 7952 (Nus sohn), 2) 6655, 7251, 7319 (könig von Cornuaille)
Yrlande 1333 (= Irlande)
Ysles 6687 (= Isles)
Yvains, Ywains 5434, 6970, 6999, 7106, 8427

INHALT.

Li romans de Durmart le Galois s. 1.
Nachschrift des herausgebers s. 445.
I. s. 445.
II. Die handschrift s. 448.
III. Inhalt des romans de Durmart s. 467.
IV. Litterargeschichtliche bemerkungen s. 499.
V. Linguistische bemerkungen s. 518.
VI. Metrische bemerkungen s. 532.
VII. Erklärende anmerkungen und verbeßerungen s. 534.
Nachtrag s. 584.
Register s. 589.

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 25ten verwaltungsjahre vom 1 Januar bis 31 December 1872.

Einnahmen.	fl.	kr.
A. Reste.		
I. Kassenbestand und zeitliche anlehen am schluße des 24ten verwaltungsjahres	5193	56 1/2
II. Ersatzposten	11	—
III. Activausstände	209	30
B. Laufendes.		
I. Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre	173	47
II. Actienbeiträge	3421	—
III. Für einzelne publicationen des laufenden jahrgangs	—	—
IV. Zinse aus zeitlichen anlehen	179	22 1/2
V. Ersatzposten	—	—
VI. Verschiedenes	—	11
C. Vorempfänge von actienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	66	39
	9255	26
Ausgaben.		
A. Reste	—	—
B. Laufendes.		
I. Allgemeine verwaltungskosten (darunter die belohnungen des kassiers 204 fl. 53 kr. und des dieners 36 fl.)	446	43
II. Besondere kosten der herausgabe und versendung der vereinsschriften.		
1. Honorare	906	24
2. Druck- und umschlag-papier	482	42
3. Druck	1708	5
4. Buchbinder	80	51
5. Versendung	21	42
6. Provisionen	173	34
7. Verschiedenes	4	48
C. Vorauszahlungen	11	—
	3835	49
Somit kassenbestand am 31 December 1872	5419	37
Hiezu ausstehende actienbeiträge u. s. w.	108	15 1/2
	5527	52 1/2

Anzahl der actien im 25sten verwaltungsjahre:
einzelactien 332,
lebenslängliche 10.

Neueingetretene mitglieder sind:

Herr J. Bocher, professor an der Harvers-Universität in Cambridge.
Herr Cohen, buchhändler in Bonn.
Herr W. Hermann Frueauff, professor in Litiz in Pennsylvania.
Graz: k. k. Universitätsbibliothek.
Herr Elimar Grube, student in Tübingen.
Herr Hefele, kaplan in Denkingen.
Herr dr Ernst Höpfner, director der realschule zum h. geist in Breslau.
Herr dr Oskar Jänicke in Berlin.
Herr Karl Müller, maler in Frankfurt a. M.
München: litterarisch-artistische anstalt.
Rastatt: Gymnasiumsbibliothek.
Herr dr Karl Schröder in Leipzig.
Herr Wilhelm Spemann, buchhändler in Stuttgart.
Herr Ludwig Steffen, buchhändler in Hildesheim.
Herr dr Elias Steinmeyer in Berlin.
Straßburg: kaiserliche universitäts- und landesbibliothek.
Herr Leone Weill-Schott, bankherr in Mailand.
Herr Emil Weller in Nürnberg.
Herr Otto Welter, advocat-anwalt am k. rheinischen appellationsgerichtshof in Köln.

Tübingen den 26 Merz 1873.

Der kassier des litterarischen vereins
universitäts-secretär **Roller.**

Die richtigkeit der rechnung bezeugt
der rechnungsrevident
kreisgerichtssecretär **Sautermeister.**

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Ältere
publicationen des litterarischen vereins in Stuttgart.

1 verwaltungsjahr (1839 bis 1842).

1. Closeners straßburgische chronik. Leben Georgs von Ehingen. Æneas Sylvius. Rulands handlungsbuch. Codex hirsaugiensis.
2. 3. Fabris evagatorium, band I. II.
4 (im vierten verwaltungsjahre nachgeliefert).
5. Die Weingartner liederhandschrift. Italiänische lieder des hohenstaufischen hofes in Sicilien.
6. Briefe der prinzessin Elisabeth Charlotte von Orléans, erste sammlung.

2 verwaltungsjahr (1843 und 1844).

7. Leos von Rozmital reise. Die livländische reimchronik.
8. Chronik des Ramon Muntaner.
9. Bruchstück über den kreuzzug Friedrichs I. Ein buch von guter speise. Die Heidelberger liederhandschrift.
10. Urkunden zur geschichte Maximilians I.
11. Staatspapiere über kaiser Karl V.

3 verwaltungsjahr (1845 und 1846).

12. Das Ambraser liederbuch.
13. Li romans d'Alixandre.
14. Urkunden zur geschichte des schwäbischen bundes, band I.
15. Resendes cancioneiro, band I.

4 verwaltungsjahr (1847 und 1848).

16. Carmina burana. Albert von Beham und regesten Innocenzs IV.
17. Resendes cancioneiro, band II.
4 (irrthümlich auch als 18 bezeichnet). Fabris evagatorium, band III.

5 verwaltungsjahr (1849 und 1850).

18. Konrads von Weinsberg einnahmen- und ausgabenregister.
19. Das habsburgisch-österreichische urbarbuch.
20. Hadamars von Laber jagd.
21. Meister Altswert.
22. Meinauer naturlehre.
23. Der ring von Heinrich Wittenweiler.
24. Philipps von Vigneule gedenkbuch.

6 verwaltungsjahr (1851).

25. Ludolf, de itinere terræ sanctæ.
26. Resendes cancioneiro, band III.
27. Die krone von H. von dem Türlin.
28. Fastnachtspiele aus dem 15 jahrhundert, band I.

7 verwaltungsjahr (1852 und 1853).

29. 30. Fastnachtspiele aus dem 15 jahrhundert, band II. III.
31. Urkunden zur geschichte des schwäbischen bundes, band II.
32. K. Stolles thüringisch-erfurtische chronik.

8 verwaltungsjahr (1854).

33. 34. Grimmelshausens Simplicissimus, band I. II.
35. Erzählungen aus altdeutschen handschriften.

9 verwaltungsjahr (1855).

36. Die schauspiele des herzogs Heinrich Julius von Braunschweig.
37. Johanns von Morßheim spiegel des regiments.
38. Hugos von Langenstein Martina.

10 verwaltungsjahr (1856).

39. Denkmäler der provenzalischen litteratur.
40. Amadis, erstes buch.
41. N. Frischlins deutsche dichtungen.
42. Zeitbuch Eikes von Repgow.

11 verwaltungsjahr (1857).

43. F. Zorns Wormser chronik.
44. Der trojanische krieg von Konrad von Würzburg.
45. Karl Meinet.

12 verwaltungsjahr (1858 u. 1859).

46. Nachlese zu den fastnachtspielen.
47. Federmanns und Stadens reisen in Südamerica.
48. Dalimils chronik von Böhmen.
49. Rebhuns dramen.
50. Wilwolts von Schaumburg leben.
51. Steinhöwels Decameron.

13 verwaltungsjahr (1860).

52. Dietrichs erste ausfahrt.
53. Mitteldeutsche gedichte.
54. Die gedichte Jehans von Condet.
55. Huyge van Bourdeus.
56. Das buch der beispiele der alten weisen.
57. Translationen von N. v. Wyle.

14 verwaltungsjahr (1861).

58. Scherzgedichte von Lauremberg.
59. Tagebuch des grafen W. v. Waldeck.
60. Meleranz von dem Pleier.
61. Krafts reisen und gefangenschaft.
62. Spangenbergs musica.
63. Nürnberger polizeiordnungen.

15 verwaltungsjahr (1862).

64. Tuchers baumeisterbuch von Nürnberg.
65. 66. Grimmelshausens Simplicissimus, band III. IV.
67. Renaus de Montauban.
68. Meisterlieder aus der Kolmarer handschrift.

Neuere

publicationen des litterarischen vereins in Stuttgart.

16 verwaltungsjahr (1863).

69. Sanct Meinrads leben und sterben.
70. Des teufels netz.
71. Mynsinger von den falken, pferden und hunden.
72. Der veter buoch.
73. Flemings lateinische gedichte.
74. Reimchronik über herzog Ulrich von Württemberg.

17 verwaltungsjahr (1864).

75. Barlaam und Josaphat von Gui de Cambrai.
76. 77. Ayrers dramen, band I. II.

18 verwaltungsjahr (1865).

78. 79. 80. Ayrers dramen, band III. IV. V.

19 verwaltungsjahr (1866).

81. Buchenbachs sendung nach England.
82. 83. Flemings deutsche gedichte.
84. Oheims chronik von Reichenau.
85. Paulis schimpf und ernst.

20 verwaltungsjahr (1867).

86. Kiechels reisen.
87. Das deutsche heldenbuch.
88. Briefe der herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans, zweite sammlung.
89. Spechtsharts flores musice.

21 verwaltungsjahr (1868).

90. Leben der h. Elisabeth.
91. 92. Zimmerische chronik, band I. II.

22 verwaltungsjahr (1869).

93. 94. Zimmerische chronik, band III. IV.
95. Kirchhofs Wendunmuth, band I.

23 verwaltungsjahr (1870).

96. 97. 98. 99. Kirchhofs Wendunmuth, band II. III. IV. V.

24 verwaltungsjahr (1871).

100. 101. Deutsche historienbibeln, band I. II.
102. 103. 104. 105. 106. Hans Sachs, band I. II. III. IV. V.

25 verwaltungsjahr (1872).

107. Briefe der herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans, dritte sammlung.
108. Der nonne von Engelthal büchlein von der genaden uberlast.
109. Reinfrid von Braunschweig.

26 verwaltungsjahr (1873).

110. Hans Sachs, band VI.
111. Die ersten deutschen zeitungen.
112. Historia del cavallero Cifar.
113. Logaus sinngedichte.

27 verwaltungsjahr (1847).

114. Verhandlungen über Thomas von Absberg.
115. Hans Sachs, band VII.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stengel, Edmund, 1845-1935

Li romans de Durmart Galois Altfranzösisches Rittergedicht

Tübingen 1873

H.misc. 33 t-116
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11158997-7